


SIGILLVM ACADEMIAE HARVARDIANAE IN NOV ANG
ET
VE RI TAS
CHRISTO ECCLESIAE


SIGILLVM ACADEMIAE HARVARDIANAE IN NOV ANG
ET
VE RI TAS
CHRISTO ECCLESIAE

FONTES RERUM AUSTRIACARUM.

ŒSTERREICHISCHE GESCHICHTS-QUELLEN.

HERAUSGEGEBEN

VON DER

HISTORISCHEN COMMISSION

DER

KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN WIEN.

ZWEITE ABTHEILUNG.

DIPLOMATARIA ET ACTA.

V. BAND.

CODEX WANGIANUS.

FONTES RERUM AUSTRIACARUM.

ŒSTERREICHISCHE GESCHICHTS-QUELLEN.

HERAUSGEGEBEN

VON DER

HISTORISCHEN COMMISSION

DER

KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN WIEN.

ZWEITE ABTHEILUNG.

DIPLOMATARIA ET ACTA.

V. BAND.

CODEX WANGIANUS.



WIEN.

AUS DER K. K. HOF- UND STAATSDRUCKEREI.

1852.

CODEX WANGIANUS.

URKUNDENBUCH DES HOCHSTIFTES TRIENT,

BEGONNEN UNTER

FRIEDRICH VON WANGEN,

BISCHOFE VON TRIENT UND KAISER FRIEDRICH'S II. REICHSVICAR

FÜR ITALIEN.

FORTGESETZT VON SEINEN NACHFOLGERN.

HERAUSGEGEBEN UND MIT ANMERKUNGEN BEGLEITET

VON

Rudolf Kink,

MINISTERIALCONCIPISTEN BEIM K. K. MINISTERIUM FÜR CULTUS UND UNTERRICHT.

WIEN.

AUS DER K. K. HOF- UND STAATSDRUCKEREI.

1852.

Denman W. Ross,
Cambridge.

Einleitung.

Seitdem der Bischof Ulrich II. von Trient durch die Schenkung Konrad's II., des Saliers, vom 31. Mai 1027, die Würde und Macht eines Reichsfürsten erlangt hatte[1]), bewegten sich die Geschicke dieses Fürstenthums über ein Jahrhundert lang in geordneten, weder durch Unruhen im Innern, noch durch äussere Feinde gestörten Verhältnissen. Wenigstens ist aus diesem Zeitabschnitte, welcher die ganze Periode der salischen Kaiser sammt ihren ungestümen Kämpfen mit den Nachfolgern Petri, so wie die grossartigen Züge der christlichen Völker nach dem heiligen Lande in sich begreift, keine Kunde zu uns gedrungen, welche uns zu sagen wüsste, dass diese Kämpfe und Bewegungen ihren Widerhall in dem Striche Landes, der eben die Brücke von Deutschland nach Italien bildete, gefunden und homogene Erscheinungen darin hervorgerufen hätten. Man weiss nur, dass derselbe Bischof Ulrich II. von demselben Kaiser Konrad II. zur Grafschaft Trient auch noch jene von Bozen und jene im Vintschgau, so wie den Besitz des Berges Ritten erhielt

1) Siehe die Urkunde Nr. 1.

(1028)[1], *und sodann in einem eigenen Vertrage*

1) Bonelli, notisie istorico-critiche della chiesa di Trento. II. V. pag. 371. Die Echtheit dieser Verleihung ist vielfältig angestritten, und es ist sogar behauptet worden, der Bischof Heinrich II. (1273—1289), welcher am 8. August 1280 ein Transsumtum hievon aufnehmen liess, habe diese Schenkung nachträglich erfunden, um damit gegen den feindlichen Grafen Meinhard II. von Tirol auftreten zu können; auch sei es verdächtig, dass dieselbe im Codex Wangianus nicht anzutreffen sei; von der Ausübung eines Grafschaftsrechtes im Vintschgau durch den Bischof von Trient sei ohnedies keine Spur zu finden. Wohin diese Einwendungen, wenn man sie mit allen ihren Folgerungen festhalten will, führen würden, lässt sich leicht zeigen. Das Original des Codex Wang. enthält, mit Ausnahme von Nr. 2, keine der kaiserlichen Verleihungs-Urkunden aus dem einfachen Grunde, weil — wie sich aus der Ueberschrift des Codex ergibt — durch denselben nicht so sehr die Rechte des Stiftes gegenüber dem Kaiser, als vielmehr gegenüber den Stiftsvasallen und Unterthanen zu sichern waren; und die ausnahmsweise Aufnahme der Urkunde Nr. 2 hatte den speciellen Zweck, das Recht auf die Herrschaft Castellaro bei Mantua gegenüber von eventuellen Uebergriffen der Lombarden zu wahren. — Soll nun etwa daraus folgen, dass alle die wichtigen kaiserlichen Verleihungen, wie sie unter Nr. 1, 8, 11, 15, 36, 42 aus einer Sammlung des 14. Jahrhunderts (die sich auch Codex Wangianus nannte) entnommen sind, für unecht gehalten werden müssen? Was würde ferner der Bischof Heinrich für einen Nutzen aus einer erdichteten Urkunde gegenüber seinem mächtigen Feinde gezogen haben? — Dass der Bischof von Trient im Vintschgau niemals Grafschaftsrechte ausübte, oder dass wenigstens keine Nachrichten mehr davon vorhanden sind, wird zugegeben. Allein die Kaiser verliehen oft Schenkungen, die nicht realisirt werden konnten, weil auf schon vorhandene Rechte keine Rücksicht genommen war. So bewilligte der Kaiser Friedrich I. im Jahre 1161 (Urk. Nr. 8) dem Bischofe von Trient eine Erweiterung seiner Grenzen über ein Gebiet, welches durch den Kaiser Konrad II. ausdrücklich dem Bischofe von Feltre vorbehalten war. Kaiser Heinrich V. schenkte dem Bischofe Hugo von Brixen am 17. Juli 1117 die Abtei Disentis in pago Curiensi (Brixn. Arch. A. 22). Die natürliche Folge dieser Schenkungen war, dass sie nicht geltend gemacht werden konnten; soll man aber desshalb alle darauf bezüglichen Urkunden als unecht verwerfen? Es lassen sich überdies positive Gründe für die Echtheit der fraglichen Urkunde aufstellen. Niemand kann läugnen, dass der Bischof von Trient Grafschaftsrechte in und um Bozen ausübte (Urk Nr. 39, 68, 72, 82); mit Rücksicht auf die Urkunden 94, 122, 124, 128 wird dies für den Berg Ritten ebenfalls Niemand bestreiten können. Die Erwerbung dieser Rechte ist aber mit der Erwerbung des

vom Jahre 1050 die Grenzen gegen das Bisthum Brixen feststellte[1]).

Die Erwerbung des königlichen Hofes von Castellaro bei Mantua im Jahre 1082 durch den Bischof

Rechtes auf die Grafschaft Vintschgau, so zu sagen in solidum verknüpft, weil sich beide auf eine Urkunde fussen, und weil der Bischof von Trient für den Besitz von Bozen und Ritten keinen andern Titel hatte, als die kaiserliche Verleihung vom Jahre 1028, durch welche zugleich Vintschgau verliehen wurde.

Ferner hatte, laut Urkunde Nr. 19, der Bischof Albert von Trient im Jahre 1184 es vom Kaiser erwirkt, dass dem Grafen Heinrich von Tirol der Bau eines Schlosses aus dem Grunde eingeboten wurde, weil „ubicunque duo comites unum comitatum commun em inter se habent, unus eorum sine altero in eodem comitatu castrum construere non potest." Der Bischof von Trient und der Graf von Tirol hatten also eine Grafschaft gemeinschaftlich; diese war gewiss nicht die Grafschaft Trient; denn in derselben übten die Grafen von Tirol niemals Grafschaftsrechte aus. Der Ort, auf welchem Graf Heinrich ein Schloss bauen wollte, ist leider so unleserlich geschrieben, dass man sowohl „Sels" als „Fels" lesen kann; in beiden Fällen aber liegt der Ort unzweifelhaft entweder im Vintschgau oder in der Umgegend von Bozen, in beiden Fällen ist erwiesen, dass der Bischof von Trient dort Grafschaftsrechte ausübte, wo diese auch dem Grafen von Tirol zustanden. Dieser Umstand erhält noch mehr Bedeutung durch Folgendes: Am 23. Juli 1185 (Urkunde Nr. 23) erklärte der obgenannte Bischof Albert, er wolle, um einen weiteren Streit zu vermeiden, den Brüdern Ulrich und Arnold, Grafen von Eppan, die Hälfte der Grafschaftsrechte von Eppan zuerkennen, obgleich ihnen strenge genommen nur ein Drittheil davon gebühre. Die Grafschaft Eppan aber war im Gebiete der früheren Grafschaft Bozen gelegen, oder, besser gesagt, sie war aus Gebietstheilen der Grafschaft Bozen zusammengesetzt. — Daraus lässt sich nun mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit folgender Schluss ziehen: Indem der Kaiser Konrad II. im Jahre 1028 dem Bischofe von Trient die Grafschaft Vintschgau und die Grafschaft Bozen verlieh, griff er beiderorts in bereits bestehende Rechte Anderer ein; diese Gegensätze vertrugen sich dann durch eine Theilung, wobei die Rechte des Bischofs auf Vintschgau, welches entfernter lag, sich sehr bald auf den leeren Titel beschränkten, und vielleicht dadurch im Vertragswege aufgegeben wurden, weil der im Vintschgau bereits bestehende Graf dafür die Vogtei des Gotteshauses übernahm.

Die Annahme der Konradinischen Verleihung vom Jahre 1028 aber wird durch die erwähnten Vorgänge jedenfalls zur Nothwendigkeit.

1) Siehe Rud. Kink „Akad. Vorträge über die Geschichte Tirols." S. 226.

Heinrich I.[1]); *die Feststellung der Abgaben des Civil- und Strafverfahrens für die Bewohner des Fleimserthales in den Jahren 1111 und 1112 durch den Bischof Gebhard*[2]); *das Uebereinkommen, welches im Jahre 1124 der Bischof Altmann*[3]), *und im Jahre 1155 der Bischof Eberhard mit den Einwohnern von Rivaschloss*[4]), *und welches den Bau eines festen Schlosses, die Anlegung und Benützung eines Hafens, und die dem Bischofe zustehenden Rechte auf Abgaben und auf Kriegshilfe zum Gegenstande hatte, — sind beinahe die einzigen Nachrichten, die aus der Zeit dieser Bischöfe, in so ferne sie nicht nur den Krummstab, sondern auch das Schwert führten, auf die Nachwelt sich verpflanzten. Von manchen andern ihrer Genossen in der bischöflichen Würde haben die Urkunden und Traditionen uns nur den Namen*[5]), *von einem derselben nicht einmal diesen mit Bestimmtheit aufbewahrt*[6]). *Anders gestalteten sich die Dinge unter den Bischöfen Adalpret II. (1156—8. März 1177), Salomon (1177—30. December 1183), Albert (1184—20. September 1188), und Konrad II. (Ende 1188—10. März 1205).*

1) *Urkunde Nr. 2. des Cod. Wang.*

2) *Bonelli II, 376—381.*

3) *Bonelli II, 382.*

4) *Cod. Wang. Nr. 4.*

5) *Ulrich II. 1022—1055, Hatto, Heinrich I., der Erwerber von Castellaro, Adalbero, Gebhard von 1106 bis wenigstens 1118, Adalpret I. bis 1124, Altmann bis wenigstens 1149, Arnold, Eberhard bis 1156.*

6) *Zwischen Heinrich I. und Adalbero wird von Manchen auf Grund einer Angabe bei Freher. script. rer. german. T. I, pag. 503 ein Bischof eingeschaltet, von dem man nicht weiss, ob man ihn Perwardus, oder Bernardus oder Burkhardus heissen soll.*

Die Ursachen dieser Veränderung lagen in dem reichhaltigeren bewegteren Leben, welches seit der Mitte des XII. Jahrhunderts auf den Schlössern des Adels, so wie in den Städten, Thälern und Gemeinden sich zu regen begann, und durch das kriegerische Treiben in den nahegelegenen lombardischen Städten, eben nicht zum Vortheile der bischöflichen Macht, neue Nahrung erhielt. Während die früheren Urkunden uns mehr allgemeine, oft unverständliche Namen brachten, die man nicht gehörig zu verwenden weiss, trat nunmehr die Bezeichnung nach den Schlössern, als differentia specifica, bei der man sie anfassen kann, hinzu. Statt eines Erizo, Liutari, Cadelo, Henricus et alter Henricus, Diethemarius, Warientus, Odo, für die es schwer ist, immer die richtige Heimat aufzufinden, gaben nunmehr: Eberhardus et Arpo comites de Flavon, Odelricus et Fridericus de Arcu, Gumpo et Boninsigna de Madruzo, Arpo de Cles, Conradus et Bertholdus de Thun, Conradus et Hermannus de Firmian, Engelbertus de Castelbarco, Culapinus de Lodron, Ubertus de Terlago und noch viele andere durch den angehängten Namen ihres Stammschlosses deutlich zu erkennen, für wen sie gehalten werden wollten. So wie wir aber in dieser Veränderung der Namen ein Uebergehen aus den früheren ungelenken Formen, die sehr vielen ohne besonderes unterscheidendes Zeichen gemeinsam waren, bemerken; so kann man überhaupt wahrnehmen, dass die öffentlichen Interessen um dieselbe Zeit nicht nur mehr Beweglichkeit erhielten, und sich gegeneinander absonderten, sondern auch mit besondern äusseren Formen auftraten, welche als bestimmte Anfor-

derungen, gegenüber der fürstlichen Macht des Bischofs, sich gestalteten. Aus eben diesem Grunde häufen sich auch von da an zusehends die Urkunden, welche als Denkmale dieses Gestaltungs-Processes sich bis auf unsere Tage erhalten haben; und der Codex Wangianus selbst liefert dem aufmerksamen Forscher die Stadien dieser Entwicklung, ohne dass es hier nöthig wäre, auf die Belege im Einzelnen zurückzugehen. Es genüge, zu bemerken, dass alle diese neu hervortretenden Lebens-Aeusserungen eines bisher, wie es schien, mehr starren Körpers in allen seinen Gliedern sich drohend gegen die Macht des Bischofs wendeten; durch den Freiheits-Trotz, den man im südlichen Nachbarlande ebenso sehr mit Ungestüm als mit Kurzsichtigkeit allen öffentlichen Unternehmungen auf die Stirne drückte, noch mehr Impuls erhielten; und dass der Bischof gegen diese verschiedenerlei andrängenden Gewalten einzig und allein beim Kaiser weltliche Hülfe fand.

Die Herren vom Adel auf ihren befestigten Burgen wurden nicht nur oft Wegelagerer und Räuber, sogar gegen alles Völkerrecht[1]*; sondern sie massten sich auch Hoheitsrechte an, und wollten aus Lehensmännern des Bischofs unabhängige Lehensherren und reichsunmittelbare Dynasten werden. Der Bischof Adalpret II. selbst fiel am 8. März 1177 als Opfer dieses rohen Treibens, auf offener Strasse durch einen Lanzenstich des Herrn Aldrighet von Castelbarco niedergestreckt. Die*

1) Dahin gehört die Ausraubung der päpstlichen Gesandten, welche an das kaiserliche Hoflager ziehen sollten, durch die Grafen Friedrich und Heinrich von Eppan im Jahre 1158. Siehe Kink, S. 206.

Stadt Trient, auf deren Weichbild sich ohnedies die Macht des Bischofs vielleicht noch nicht erstreckte, war eine eifrige Nachahmerin jener Bestrebungen, welche in den lombardischen Munizipien zu Tage traten, und im Grunde wenig wahre Freiheit und folglich auch wenig Ordnung zur Folge hatten, ja nicht einmal ein klares erreichbares Ziel sich fixirten, sondern vielmehr auf's Unbestimmte hin das Niederbrechen oberherrlicher Schranken zum nächsten Ausgangspunkte hatten. Der Brief des Kaisers Friedrich I. vom Jahre 1182 beweist, wie viele und wie wichtige Rechte und Freiheiten die Stadt Trient bis dahin besessen oder sich selbst genommen hatte[1]); — Freiheiten, die um so gefährlicher waren, als die Eroberungslust der südlichen Republiken in Verona und Brescia, nachdem kaum erst das Triumphgeschrei von Legnago verhallt war, immer vernehmlicher an die Alpenthore Rhätiens klopfte.

1) Siehe die Urkunde Nr. 15. Wenn man bedenkt, dass, wie aus diesem kaiserlichen Briefe folgerichtig hervorgeht, die Stadt Trient das Recht hatte, sich ihre Obrigkeiten (consules, rectores, potestates) selbst zu wählen, zu münzen, Steuern auszuschreiben, über Schiffahrt, Brückengeld Bestimmungen zu treffen, Befestigungen anzulegen, und wenn man die Bemerkung des Kaisers in das Auge fasst, dass er diese Rechte „et omnia alia hujusmodi jura" von der Stadtgemeinde weg auf den Bischof übertrage; drängt sich beinahe unabweislich der Schluss auf, dass vor dieser Zeit die Stadt Trient in ähnlichen Verhältnissen gewesen war, wie die Munizipien in Ober-Italien. — Daher kam es auch, dass der Bischof, als er das Münzrecht auszuüben begann, auf der einen Seite der Münze den Buchstaben T (Tridentum) prägen liess und dass erst Friedrich von Wangen statt dieses Buchstabens den Anfangsbuchstaben seines Namens, F, setzte.

Diesem Vorgange ganz analog war in den lombardischen Städten in der Art gemünzt worden, dass auf der einen Seite der Münze der Anfangsbuchstabe der betreffenden Stadt zu lesen war; zu gleicher Zeit aber mit Bischof Friedrich verwandelten die neu emporgekommenen Machthaber denselben in den Anfangsbuchstaben ihres Namens. Siehe: Giovanelli Benedetto conte, intorno all' antica zecca trentina, Trento 1812.

Von anderer Art, jedoch der bischöflichen Gewalt nicht minder zum Abbruche, waren die Bestrebungen der einzelnen Thäler, sich besondere Rechte zu erringen, und von dem Bischofe aus Anlass seiner Nöthen eigenthümliche Privilegien, und die Beachtung ihrer speziellen, ihnen lieb gewordenen Gewohnheiten zu erkaufen. Diese letztgenannten Vorgänge wurden dann der Anlass, dass, überhaupt in Tirol, vorzüglich aber im südlichen Theile des Landes, jedes Thal, oft auch die verschiedenen Gemeinden des Thales ihre unterscheidenden statutarischen Rechte und die zahllosen „carte di regola" erhielten.

Die römisch-deutschen Kaiser, die strategische Wichtigkeit dieses Gebietes erkennend, setzten allerdings dem weiteren Vorschreiten der genannten Interessen ein Ziel; hauptsächlich, weil sie den Bischof von Trient desshalb stark machen wollten, damit die Strecke Landes, über die er gebot, nicht den Lombarden anheimfiele. Der Ton und die imperatorische Haltung, in der diese Erlässe des Kaisers Friedrich I. abgefasst sind, sind an sich schon ein Beweis, dass der Kaiser nur mit Unmuth auf die Anmassungen der Lombarden zurückblickte, und ihnen wenigstens an dieser Stelle ein unüberschreitbares Non plus ultra entgegensetzen wollte.

Um den Bischof von Trient an seinen Grenzen mehr zu sichern, übertrug ihm der Kaiser das feste Schloss Garda unter der Bedingung, keinem Lombarden oder Veronesen die Obhut desselben anzuvertrauen [1]). Um den Uebermuth des Adels zu bezähmen, erschien

1) *Urkunde Nr. 11.*

der kaiserliche Befehl, dass Niemand im Umkreise des Bisthums ein Schloss solle erbauen dürfen, ohne des Bischofs Bewilligung. Ebenso wurde verboten, Verbindungen und Eidgenossenschaften zu schliessen[1]*. Der Stadt Trient wurden die Municipalfreiheiten, durch welche sie sich den italienischen Städten an die Seite stellen wollte, genommen, und dem Bischofe die unbedingte Gewalt über sie eingeräumt. Zudem wurde der letztere mit allen einem Fürsten zustehenden Hoheitsrechten ausgestattet*[2]*. Diesem Stützpunkte, der von dem Kaiser gewährt wurde, suchten die Bischöfe mehr Nachdruck zu geben, indem sie auch ihrerseits in dem gleichen Geiste fortfuhren. Auch sie knüpften an die von ihnen ausgehenden Verleihungen die Bedingung, jede Berührung mit der Lombardei und Veroneser-Mark abzuschneiden, und keine Verbindung mit den Nachbarn in Verona und Brescia einzugehen. Das Abkommen, welches mit einzelnen Thälern getroffen wurde; die Vertheilung von Grund und Boden gegen Entrichtung erblicher Zinse oder Pachtschillinge; die Stiftung vieler Spitäler und Anstalten der Wohlthätigkeit sollte das Augenmerk von den politischen Bestrebungen, welche in Oberitalien thätig waren, ablenken, und dem eigenen Herde zuwenden. Die Feststellung der Bezüge von Seite der Einzelnen und von Seite der Gemeinden in Verbindung mit dem Betriebe des Bergbaues sollte die bischöfliche Schatzkammer füllen, und dem Bischofe eine grössere Unabhängigkeit gegenüber seinen Lehensleuten und Unterthanen sichern*[3]*.*

1) *Urkunde Nr. 42.*
2) *Urkunde Nr. 15 und 36.*
3) *Urkunde Nr. 4, 5, 28, 236.*

Unter solchen Verhältnissen, unter den eben geschilderten Gefahren, und mit den Mitteln, die gegen dieselben aufgeboten werden konnten, war Konrad von Beseno gegen Ende des Jahres 1188 auf den bischöflichen Stuhl gekommen. Es lässt sich diesem Bischofe weder Eifer für das Wohl seiner Stiftsangehörigen, noch Geschick in manchen Dingen absprechen. Doch fehlte ihm vor allem die Gabe der Leitung sowohl gegenüber den Domherren, als in der Gebahrung seiner Finanzangelegenheiten. Der Adel wurde übermüthiger, gegen des Bischofs Macht trotziger, denn je[1]. *Des letztern Macht genoss so wenig Ansehen, dass die Handelsleute von Trient nicht unbehelligt über die Grenze gehen konnten*[2]. *Die Gerichtsbarkeit wurde willkürlich von den Dynasten selbst ausgeübt, und die Galgen, die sie in der Nähe ihrer Schlösser aufrichten liessen, gaben einen Fingerzeig, wie prompt ihre Justiz war*[3]. *Wo es ihnen gefällig war, errichteten sie Zollstätten und Mauthschranken, ohne den Bischof zu fragen*[4]. *Dadurch litt ebenso sehr das Ansehen als die Schatzkammer des Fürsten. Indem er manches Neue erwarb, liess er viele andere bestehende Rechte seiner Kirche verkommen, ohne dass er sie zu wahren verstand. Den*

1) Urkunden Nr. 83, 84, 85, aus welchen hervorgeht, auf welche Weise der Bischof Friedrich in den ersten Jahren seiner Regierung die rebellischen Vasallen wieder zu ihrer Pflicht zurückbringen musste.

2) Erst im Jahre 1204 musste mit Verona in einem Friedens-Tractate eigens ausbedungen werden, dass man die Trientner-Kaufleute unbehelligt ziehen lasse („ut mercatores et omnes homines Tridenti per totum districtum Veronae in rebus et personis p r o p o s s e securi habeantur." Urkunde im Trient. Arch. XXX. 1).

3) Urkunde Nr. 88.

4) Ebendaselbst, Anmerk. e.

Bergsegen wusste er so wenig zu benützen oder zu verwenden, dass er sein Stift mit Schulden belastete, die noch dazu in dem gefährlichen Brescia gemacht wurden, von dem man doch jede Berührung abwenden wollte[1]*). Um dieser immer mehr andrängenden Verlegenheiten los zu werden, versammelte der Bischof am 10. März 1205 zu Innsbruck einige seiner Getreuen, entsagte unter der Bedingung, dass keiner der Domherren von Trient zu seinem Nachfolger gewählt werde, seiner Würde, und trat als Mönch in das Benedictinerstift St. Georgenberg*[2]*). In seinem wandelbaren Sinne bereute er zwar bald darauf diesen Entschluss, doch die versuchte Rückkehr wurde nicht mehr angenommen*[3]*).*

Am 9. August 1207 wurde, ohne Rücksicht auf die vom Bischofe Konrad nochmals erhobenen Ansprüche, Friedrich von Wangen als gewählter Bischof von dem päpstlichen Nunzius confirmirt, am 4. November vom Könige Philipp zu Nürnberg mit den Regalien bekleidet; und am 18. desselben Monats und Jahres begann er seine Wirksamkeit als Bischof und Fürst[4]*).*

1) *Siehe Nr. 105, 118.*

2) *„In Burgo Inspruk; præsentibus comite Egenone de Ultimis, dño Ottone de Formiano, Hermanno de Livo; dñs Chunradus, episcopus tridentinus, exposuit votum suum inserviendi deo in monasterio S. Georgii, nec a tali proposito rogatus resilire voluit; sed dixit, se nuntium suum misisse ad dominum apostolicum, cujus litterae cum venerint, sint absoluti a debito fidelitatis, quo sibi tenebantur, novumque episcopum eligant, non tamen ex canonicis tridentinis. Et sequenti die, scilicet XI. Martii (1205) dictum monasterium S. Georgii intravit." — Trient. Arch. XL. 3.*

3) *Bonelli II. p. 100, 101.*

4) *„Indictione X., die jovis IX. intrante augusto, in choro et capitulo ecclesiae b. Vigilii electus est et publicatus serenissimus dominus Fridericus de Wanga in episcopum tridentinum et honorifice confirmatus per dñm episcopum Tarvisinum et Albertum presbyterum Mantuanum, nuntios dñi Innocentii papae secundum tenorem sententiae contra dñm Con-*

In eilf Jahren einer ebenso umsichtigen als energischen Verwaltung[1]) *erhob er das Ansehen und die Macht seines Stiftes zu einem Höhenpunkte, den es nach ihm nie mehr wieder erreichte; man müsste denn den Ruhm, der sich mit der* P e r s o n *des Kardinal-Bischofs Bernhard von Cles, und den* ä u s s e r e n *Schimmer, der sich mit der Regierungszeit der Bischöfe aus dem Hause Madruz verband, als einen integrirenden Bestandtheil auf den Zustand des Bisthums selbst übertragen, und hierin einen Ersatz für die, nach Friedrich von Wangen auf immer untergegangene, Unabhängigkeit und Selbstständigkeit der fürstlichbischöflichen Würde sehen, für die es doch — von ihrem Standpunkte aus gesprochen — nirgends einen Ersatz geben konnte.*

Mit Eifer und Thätigkeit suchte er vor Allem das Verlorne wieder zu gewinnen, das dem nahen Verluste schon Anheimgegebene festzuhalten. Er selbst sagt: „Et cum divina vocatione, licet indigni, in ecclesiae tridentinae fuissemus electi pastorem; tam possessiones, quam etiam jura ipsius ecclesiae multis variis perturbationibus invenimus hinc inde districta pariter

r a d u m quondam tridentinum episcopum; et de regalibus investitus a dño Philippo romanorum rege in palatio de Nurimberg die dominico IV. novembris; et in eodem anno et mense XIII. exeunte dictus dñs electus ascendit palatium suum episcopale." — Trient. Arch. XL, 4. Die Familie der Freien von Wangen, zu welcher er gehörte, war zwar schon früher im Bisthume Trient, namentlich in und bei Bozen bekannt und begütert, doch kam sie erst durch ihn eigentlich in Flor; so wie denn der Bau des Schlosses Wangen-Bellermond auch erst unter seiner Regierung (im Jahre 1209, Urk. Nr. 80) Statt fand.

1) Er starb auf einer Wallfahrt in das heilige Land zu Akkon am 8. November 1218. Bonelli II, 50.

et alienata. Unde dei omnipotentis freti consilio et auxilio dissipata collegimus, alienata recuperavimus, minus bene acta in meliorem statum pro viribus nostris revocavimus."

Die Art und Weise, in welcher er zu diesem Ziele gelangte, ist aus den zahlreichen nachfolgenden Urkunden, welche grösstentheils aus seiner Zeit stammen, genau zu ersehen, und bedarf daher keiner weiteren Erörterung. Der Gegenstand, auf den sich seine Bemühungen bezogen, lässt sich in folgende Punkte zusammenziehen:

1) Wiedergewinnung der preisgegebenen Hoheitsrechte;

2) Bezähmung des aufrührerischen Adels und der mit demselben verbündeten Bürger;

3) Tilgung der Schulden;

4) Beurbarung des Landes und Bebauung brach liegender Strecken durch herbeigerufene Arbeiter, sowie durch die Einheimischen;

5) Erhaltung der Kräfte, die im Lande selbst waren, und Verhinderung, dass sie nicht in fremde Länder zum Abbruche für die Heimat sich zögen;

6) Abwehr der vom Süden drohenden anarchischen Einflüsse;

7) Eifrige Betreibung des Bergbaues und gesetzliche Regelung des Bergwerkbetriebes.

Das charakteristische Merkmal bei allen diesen Vorgängen war das Bestreben, nach systematischen Grundsätzen vorzugehen. Während vorhin nur Befehle und Anordnungen erlassen worden waren, so wie sie eben von der befruchtenden Gewalt eines gewissen Mo-

mentes, eines einzelnen Zweckes erzeugt wurden, so drängte sich dem Bischofe Friedrich sogleich die Erkenntniss auf, dass die Zeit und die Verhältnisse mehr als bloss (von Zeit zu Zeit einzuholende) Befehle, dass sie bleibende Gesetze verlangten. Zudem hatte die Regierungsperiode seines Vorgängers bewiesen, wie viele Rechte der Kirche sowohl als ihrer Getreuen durch Verwahrlosung hatten zu Grunde gehen können, weil die Beweise dafür nicht sorgfältig aufbewahrt wurden. „Et ut iura nostra et ecclesiae aliorumque hominum fidelium nostrorum firmiorem habeant tutelam et roboris augmentum, praesens opusculum ex diversis instrumentis simul propter compendium collectum per manus publicas conscribi fecimus et autenticari."

Auf diese Weise entstand der Codex Wangianus, dessen Beginn zwar nicht bekannt ist, jedoch jedenfalls vor das Jahr 1215 gesetzt werden muss[1]).

In demselben wurden einige Urkunden über Stiftsrechte aus der vorhergehenden Zeit (Urk. Nr. 2—71)[2]) *aufgenommen, bei weitem den grössten Theil bilden die Urkunden aus der Zeit des Bischofs Friedrich selbst, und später wurden die leerstehenden Folien des Buches ebenfalls noch zur Eintragung von Urkunden benützt.*

1) Siehe die Aufschrift zur III. Abtheilung der Urkunden über Erbzins- und Erbpachtverleihungen, welche gewiss nicht die ersten waren, die eingetragen wurden, wie sich schon aus dem Platze schliessen lässt, den sie im Codex einnehmen.

2) Von dieser Zahl sind die Nummern 1, 3, 8, 9, 14, 15, 27, 36, 37, 42, 52 abzurechnen, weil dieselben aus der Copia vom Jahre 1344 entnommen wurden, von welcher sogleich die Rede sein wird.

Auf diese Art umfasste das Buch den Zeitraum vom Jahre 1082 bis 1281, wobei noch als bedeutsam hervorgehoben werden muss, dass die meisten kaiserlichen Privilegien, namentlich die Verleihungen Konrad's II. vom Jahre 1027 und 1028, und Friedrich's I. vom Jahre 1167, 1182, 1189 nicht darin enthalten waren; zum Beweise, dass der Bischof bei Anlegung des Urkundenbuches auf keine Gefahr, die von den Kaisern drohen könnte, dachte; dass er aber sorgfältig im Auge behielt, welche Rechte dem Stifte gegenüber den einzelnen Vasallen, und welche Einkünfte ihm zustanden.

An der Ausführung dieses Werkes arbeiteten sehr viele Notare, wesshalb auch die Schrift der Urkunden untereinander sehr ungleich ist; daher heisst es auch in dem Inhaltsverzeichnisse Fol. 120: „Hic inferius annotati sunt effectus instrumentorum sive privilegiorum, jurium ecclesiae tridentinae in praesenti libro conscriptorum per manus plurimorum notariorum publicorum." Am öftesten erscheinen hiebei die Notare: Erzo oder Ercetus mit seinen Söhnen Nikolaus und Konradin, dann der Notar Ropretus. — An die Unterschriften derselben sind aus späterer Zeit die Unterschriften anderer Notare, welche die Autenticität des vorhergehenden bestätigen, gereiht. Das Original dieses Buches ist im Archive der kaiserlichen Regierung in Innsbruck befindlich, und beurkundet sich als solches, neben allen andern äusseren Kriterien, auch dadurch, dass die Schrift jeder einzelnen Urkunde übereinstimmend ist mit der Schrift jenes Notars, der sich selbst als denjenigen angibt, welcher die Urkunde

eintrug, während von den nachfolgenden Legitimationen späterer Notare jede einzelne durch verschiedene Schriftzüge sich unterscheidet. Die Schriftzüge der Notare Ercetus, Nicolaus, Conradinus und Ropretus, welche erwiesener Massen zur Zeit des Bischofs Friedrich lebten[1]*), sind auf den ersten Blick zu erkennen, und zeichnen sich durch besondere Nettigkeit und Reinlichkeit vor allen nachkommenden aus. Demnach stellt sich die Sammlung wirklich als das dar, als was der Bischof Friedrich sie ankündigte, wenn er sagte: „opusculum ex diversis instrumentis per manus publicas collectum." Dieselbe umfasst 120 pergamentene Folio-Blätter, von denen stets nur die eine Seite beschrieben ist, und ist durch (mit Eisenspangen versehene) Deckel so gut geschützt, dass sie noch gegenwärtig, mit Ausnahme einiger verwischter Stellen, ganz wohlerhalten genannt werden kann.*

Im darauffolgenden Jahrhunderte liess sodann der Bischof Nicolaus (von Brünn), der auch die Synodaldecrete seines Vorgängers, Heinrich III., veröffentlichte[2]*), eine neue Auflage dieser Sammlung machen, die auch in den Jahren 1344 und 1345 zu Stande gebracht wurde. Dieselbe, bestehend aus 248 pergamentenen, auf beiden Seiten beschriebenen Folioblättern*[3]*), und auf dem Rücken mit der goldenen Inschrift: „Codex Wangianus" pran-*

1) Siehe die Urkunde Nr. 178.

2) Bonelli III. 120.

3) Der Umstand, dass die Copia um beinahe 100, grossentheils sehr lange Urkunden mehr enthält, als das Original, die weitere Schrift und sparsameren Abbreviaturen, so wie die Anbringung aller inzwischen noch dazugekommenen Notariatsbestätigungen, welche oft für sich ganze Folioseiten ausfüllen, verursachten das grössere Volumen der Copie.

gend, befindet sich im tirolisch-vorarlbergischen Landes-Museum (Ferdinandeum) zu Innsbruck, und unterscheidet sich von dem oben genannten Originale sowohl dem Inhalte als der Form nach.

Was den Inhalt betrifft, so sind darin noch manche Urkunden vor, und sehr viele nach der Zeit des Bischofs Friedrich aufgenommen, so dass dadurch die Zahl derselben von 225 auf 305 erhöht wurde.

Was aber die Form betrifft, so beurkundet sich das Buch schon durch die durchgehends gleiche Schrift als Kopie. Diese Kopirung wurde gemeinschaftlich durch vier Notare beaufsichtigt, jedoch nur von einem aus ihnen vorgenommen. Auf welche Weise dies geschah, geht aus dem nachstehenden Zeugnisse des Notars selbst hervor: „Ego Conradus natus Friderici Greusseri civis de Monte Kuttis in Boemia, imperiali auctoritate notarius publicus et domini episcopi scriba, de mandato et auctoritate mihi commissa per dominum Franciscum de Maynentis, vicarium in spiritualibus generalem domini Nicolai d. g. episcopi tridentini, hoc exemplum ex autentico scripto manu notarii N. N. fideliter exemplavi, transscripsi et postmodum in præsentia dicti vicarii anno domini M.CCCXLIV. indic. XII. die[1]*).... Tridenti in contrata lastarum in domo, in qua redditur judicium spirituale, præsentibus domino Francisco capellano ecclesiae S. Petri in Tridento, Nicolao notario, filio domini Jacobi de Vincencia, testibus et aliis, una cum Guillelmo, Yvano, Juliano notariis diligenter ascultavi et quum utrumque concordare inveni, nihil ad-*

1) Dieses Datum ist, wie natürlich, bei verschiedenen Urkunden verschieden, überschreitet aber nirgends die Grenze der Jahre 1344 und 1345.

dens vel diminuens, quod sensum vel sententiam mutet, praeter punctum, meram literam, virgulam vel syllabam, de ipsius dicti vicarii auctoritate mihi data autenticavi, et in hanc publicam formam in praesenti libro bona fide sine fraude meis et signo et nomine roboravi".

Trotz dieser Zusicherung von Sorgfalt und strenger Prüfung ist jedoch diese Kopie im Vergleiche zum Originale so wenig genau und besonders in der Schreibart so wenig correct ausgefallen, dass man den Text ohne Verbesserung durch Originalien nicht leicht richtig stellen könnte.

Nichts desto weniger figurirte fortan diese Kopie als der Codex Wangianus, und das Original scheint der späteren Zeit gänzlich aus den Augen oder aus dem Gedächtnisse entschwunden zu sein[1]). Selbst Bonelli, welcher in seinen drei Bänden der notizie-istor ico-cri-

1) Der Freiherr Jos. von Hormayr, welcher doch zwei Bände (Geschichte von Tirol, II. Theil, Wien 1807, und: Beiträge zur Geschichte Tirols im Mittelalter) mit Urkunden füllt, von denen ein grosser Theil sich auf die Geschichte Trients bezieht, citirt nirgends den Codex Wangianus. Bei grosser Kühnheit der Combinationen besass er doch nicht immer die für Urkunden nöthige Sorgfalt. So z. B. bringt er in den Beiträgen S. 253 (angeblich ex archivio aulico tridentino) die Urkunde, welche in diesem Buche unter Nr. 51 vorkommt, und schreibt: Anno 1192. Indict. XIV., Kalendis Junii, da es doch heissen muss: Indict. X., IV. Kalendas Junii; die unrichtige Indiction beirrte ihn nicht, und zum Beweise, dass dies nicht bloss ein Druckfehler ist, dient die von ihm verfasste Ueberschrift, in welcher in der That das Datum des 1. Juni obenan steht. Dass er ebendort selbst statt Tridentini Ottonis richi, „Tarentini", und im II. Theile der Gesch. v. Tir. S. 331 bei Nr. 150 statt: Haselberg, „Asolengo" liest, und ähnlicher sehr zahlreicher Ungenauigkeiten will man nicht näher gedenken. Es scheint überhaupt, dass Herr von Hormayr keine Originalien von Trientner Urkunden, sondern nur das s. g. Verzeichniss des Trientner Archives vor sich hatte, welches zum Theile Urkunden in extenso, zum Theile sehr brauchbare Auszüge hievon bringt, und in der Regel auch verlässlich ist, jedoch den Werth von Originalien nicht haben kann.

tiche[1]) *sich als einen Forscher von ausgebreiteten Kenntnissen und scharfer vorsichtiger Kritik bewährt, hatte, so oft er den Codex Wangianus citirte, nur diese Abschrift im Auge. Es geht diess nicht nur aus der Schreibart der von ihm in extenso gegebenen Urkunden hervor, sondern auch aus der Nummer des codex, auf die er sich beruft; indem das Original und die Kopie in der Reihenfolge der Urkunden in etwas von einander abweicken.*

Da nun der innere Werth und der historische Ertrag, der in den Urkunden des Codex Wangianus liegt, unstreitig von hohem Belange ist; so glaubte man, durch die Herausgabe des Originals der Geschichte einen nicht unwesentlichen Dienst zu leisten. Die Reichhaltigkeit der Aufklärungen, welche der Codex nicht nur über eigentlich geschichtliche Begebenheiten, sondern auch über Gesetze und Gebräuche der Zeit vom 11.—14. Jahrhunderte bringt, erhalten eine um so höhere Bedeutung, als sie sich auf eine Strecke Landes beziehen, auf welcher die Angehörigen zweier Nationen sich zusammenfanden. Dort, wo auf engem Raume, kaum breit genug für den Titel eines Fürstenthums, eine gemeinsame Wurzel aus dem Boden zwei Stämme emporhob, welche im Verlaufe der Zeiten in vieler Hinsicht eine so verschiedenartige Entwicklung gefunden haben, mag es mehr als an manchen andern Orten für den Forscher von Interesse sein, jenen Stimmen sein Ohr zu leihen, welche aus einer vorlängst

1) Trient, 1761, 1762: aus Anlass der von Tartarotti bezweifelten und angefochtenen Seligsprechung des Bischofs Adalpret II. entstanden.

verronnenen Zeit mit so mancher Kunde über die damals geltenden Sitten, massgebenden Bestrebungen und vollführten Thaten bis auf unsere Tage sich gerettet haben.

Die Grundsätze, denen man bei der Redigirung des Codex folgte, lassen sich in nachfolgende Punkte zusammenfassen:

1. Die Urkunden scheiden sich sowohl im Originale, als in der Kopie, nach drei Parthien, von denen jede eine besondere Aufschrift hat. Demnach zerfällt auch hier das Ganze in drei Abtheilungen, von denen die zweite des Bischofs Friedrich Bergwerks-Ordnung, die dritte die Erbzins- und Erbpachtverleihungen, und die erste Abtheilung alle übrigen Urkunden gemischten Inhaltes in sich begreift.

2. Zweifelhaft erschien das Verfahren, welches mit dem in der Copia von 1344 befindlichen Superplus von Urkunden einzuschlagen war. Einerseits war deren Text so incorrect, dass eine Drucklegung desselben nicht gerathen erscheinen konnte, um so mehr, da sie eben keinen Bestandtheil des Original-Codex bildeten. Andererseits war aber der Codex Wangianus schon seiner ganzen Anlage nach nicht ein abgeschlossenes Ganzes, sondern bestimmt, überhaupt Urkunden über Stifts-Rechte aufzunehmen. In dieser Hinsicht hatte der Verfasser der mehrerwähnten Kopie vom Jahre 1344 nicht Unrecht, wenn er für dieselbe ebenfalls den Titel: „Codex Wangianus" in Anspruch nahm. Das Beiwort „Wangianus" bezog sich nicht auf den Inhalt der Urkunden, sondern auf den ersten Sammler derselben, auf den Stifter des Werkes, indem widri-

genfalls der Bischof Friedrich sich selbst auch nur auf die zu seiner Zeit entstandenen Urkunden beschränkt hätte. Ueberdiess sind diese in der Copia neu hinzugekommenen Urkunden nicht nur dem Inhalte nach echt (wenn auch der Form nach incorrect und unverlässlich), sondern auch von wesentlichem geschichtlichen Belange, und sehr förderlich für das Verständniss der in beiden Ausgaben gemeinsam vorkommenden Urkunden. Man glaubte daher, dem Zwecke des vorliegenden Werkes am besten zu entsprechen, indem man einen getreuen und möglichst vollständigen Auszug ihres Inhaltes brachte. Denn der Inhalt war ja eben das Brauchbare an ihnen, und nur die Form war das Verwerfliche.

3. Die Reihenfolge der Urkunden ist in beiden Büchern weder chronologisch, noch (mit Ausnahme der drei Hauptabtheilungen) dem Inhalte nach geschieden. Wo sich eben ein leerer Raum zeigte, wurde er durch den Notar mit irgend welcher Urkunde ausgefüllt. Diese Willkührlichkeit konnte, ohne den Werth der Sammlung zu verringern, nicht beibehalten werden. Die Ordnung nach der Zeitfolge schien der Sache am wenigsten Zwang anzuthun, indem eine Sichtung nach Gegenständen bei der grossen Menge und Verschiedenheit der Urkunden immerhin nur eine erkünstelte Ordnung herbeigeführt hätte. Nichts desto weniger wurde jeder Urkunde ihre ursprüngliche Nummer (mit römischen Ziffern) belassen, sowie denn auch durch die am Schlusse jeder Nummer angehängte Zahl des Folium Vorsorge getroffen ist, dass das Gewünschte in dem Codex selbst leicht gefunden werden könne.

4. Bei Herstellung der Interpunktationen und der Orthographie wurde mit grosser Sorgfalt vorgegangen, indem man sich zum Grundsatze machte, nur solche Aenderungen vorzunehmen, welche unbedingt nothwendig waren, damit die Schrift das Hieroglyphenartige für das Verständniss, so wie für das Auge verlöre. Dahin gehörten: die Ausfüllung der zahllosen Abbreviaturen und die Wiedereinsetzung der Buchstaben u, v und j in ihre Rechte. Die Beibehaltung des e an der Stelle des ae, und des c an der Stelle des t rechtfertigt sich dadurch, dass diese Anomalie weder für das Auge störend ist, noch zweifelhafte Auslegungen zulässt, dagegen musste die richtige Anwendung der grossen und kleinen Buchstaben aus eben diesem Grunde eingeführt werden. Andere Abänderungen, namentlich Verbesserungen von Grammatikalfehlern, wurden entweder nur angedeutet, oder es wurde ausdrücklich angeführt, wie der Urtext lautete.

5. Schliesslich muss noch bemerkt werden, dass, wenn Richtigkeit und Correctheit des Textes als c o n d i t i o s i n e q u a n o n der Herausgabe erscheinen mussten, andererseits die geschichtliche Verwendbarkeit der Urkunden als Haupt z w e c k derselben angesehen wurde, indem man glaubte, dass dieselben hauptsächlich nur in soferne Werth haben, als sie sich als brauchbare Bausteine für den Bau der Geschichte selbst eignen. Diese ihre Brauchbarkeit nachzuweisen, ihre Beziehungen untereinander hervorzuheben, die Stellen, die sie unter den andern geschichtlichen Ereignissen jener Zeit einzunehmen hätten, anzudeuten, — kurz, jede Urkunde aus der isolirten Lage, in der sie sich sonst befinden

würde, zu befreien, und ihr dadurch Beschäftigung zu geben und geschichtliches Leben einzuhauchen: war die Aufgabe gewesen, die man sich bei Abfassung der Vorerinnerungen zu jeder der drei Abtheilungen, im Zusammenhange mit den zum Texte gelegten Anmerkungen gestellt hatte.

I. ABTHEILUNG.

Urkunden gemischten Inhaltes.

Vorerinnerung zur I. Abtheilung.

Die Urkunden, welche in der ersten Abtheilung des Codex Wangianus enthalten sind, sind durch den Betreff ihres Inhaltes, sowie rücksichtlich der Personen, von denen sie ausgehen, und rücksichtlich der Personen, an welche sie gerichtet sind, so sehr von einander unterschieden, dass es nicht wohl möglich ist, sie mit Genauigkeit in bestimmte Kategorien zu zergliedern. Es lässt sich nur im Allgemeinen folgende Sichtung unter ihnen vornehmen:

1. Urkunden, welche kaiserliche Erlässe enthalten, durch welche die weltliche Macht des Bischofs gegründet und begrenzt, mit den einzelnen Hoheitsrechten und Regalien ausgestattet, und gegenüber den Municipalbestrebungen der Stadt Trient, sowie auch gegenüber den Usurpationen der Vasallen durch Gesetze gesichert wird (Nr. 1, 2, 8, 11, 15, 20, 30, 31, 36, 37, 42, 77, 115, 174, 215, 216). Durch dieselben wird zugleich das Verhältniss des Bischofs zum obersten Lehensherrn, zum Kaiser, festgestellt.

2. Urkunden bezüglich auf das Verhältniss des Bischofs zu den benachbarten Grafen von Tirol, von Eppan und Ulten und von Flavon (Nr. 14, 19, 23, 24, 33, 44, 45, 46, 55, 58, 72, 87, 98, 190, 193), und zu dem Bischofe von Brixen (Nr. 68).

3. Ankäufe von Gebietsstrecken zum Behufe der Beurbarung durch fremde Ansiedler (Nr. 130, 132).

4. Urkunden, wodurch mit einzelnen Thälern oder Gemeinden Abfindungen getroffen werden über die zu leistenden Abgaben, über die Ausübung der Gerichtsbarkeit, über die Festsetzung besonderer Gemeinde-Statuten; namentlich, mit: Bozen (Nr. 72, 82), Fleims (Nr. 28, 212), Grumes (Nr. 148), Lederthal (Nr. 5), Nago (Nr. 54), Pratalia und Lenzima (Nr. 67), Rendena (Nr. 111), Riva (Nr. 4, 51), Tenno (Nr. 100), Tramin (Nr. 126), Trient (Nr. 79).

5. Urkunden über die Stiftung und Dotirung von Spitälern, nämlich: Spital zum hl. Kreuz in Trient (Nr. 17), St. Thomas-Spital zwischen Arco und Riva (Nr. 57), Spital auf dem Ritten (Nr. 94, 122, 124, 128), St. Margarethen-Spital zwischen Ala und Marco (Nr. 123, 125), St. Leonhards-Spital in Sarno (Nr. 129), endlich über die Rechte des Bischofs gegenüber dem Kloster Sonnenburg im Pusterthale (Nr. 70).

6. Urkunden über den Neubau von Schlössern, als: Caldes (Nr. 173), Caldonazzo (Nr. 66), Casez (Nr. 56), Castellaz (Nr. 126), Castelfondo (Nr. 27), Egna (Nr. 13), Gresta (Nr. 154), S. Lazzaro (Nr. 172), Madruz (Nr. 7), Segonzano (Nr. 131), Visiaun (Nr. 64), Wangen-Bellermond (Nr. 80), und über den Neubau des Marktes Egna (Neumarkt, Nr. 35, 149).

7. Urkunden über die Belehnung mit den Schlössern: Altenburg (Nr. 55, 58), Arco (Nr. 59, 117, 162, 186, 200), Baldo (Nr. 138), Belvedere (Nr. 6), Beseno (Nr. 73, 76, 84, 93, 103, 108, 169, 171, 229), Bosco (Nr. 26, 116), Brentonico (Nr. 97), Caldonazzo (Nr. 194), Castelbarco (Nr. 62, 195, 223, 224, 225, 230, 231, 232, 233), Castellano (Nr. 197), Castelnuovo (Nr. 168), Schloss Egna (Nr. 69), Enn (Nr. 137), Gardumo (Nr. 163), Garda (Nr. 11), Gardolo (Nr. 20, 114), Liechtenstein (Nr. 32), Lodron (Nr. 34), Kron-Metz (Nr. 18), Pao (Nr. 83), Ponale (Nr. 146), Pratalia (Nr. 134, 165, 166, 167), Rocca di

Riva (Nr. 145), **Selva** (Nr. 152, 156), **Stenico** (Nr. 9, 10, 12, 74, 110), **Tamazolo** (Nr. 99), **Tenno** (Nr. 87, 98), **Vigolo** (Nr. 120, 188), **Walwenstein** und **Arz** (Nr. 23). In diesen Urkunden liegt dann zugleich auch die Geschichte jener Adelsgeschlechter, welche davon ihren Namen führten.

8. Endlich Urkunden: über einzelne gesetzliche Bestimmungen, richterliche Entscheidungen, Käufe, Verkäufe, Tauschverträge, Schenkungen, Achtserklärungen gegen Vasallen und Wiederversöhnung mit ihnen, und im Allgemeinen Urkunden, welche sich auf das Lehenverhältniss und die Verwaltungsweise im innern Gebiete des bischöflichen Territoriums überhaupt beziehen.

Ueber die letztgenannten zwei Punkte: über das Lehenwesen und über die innere Verwaltungsweise, dürften einige Bemerkungen hier um so mehr an ihrem Platze stehen, als sie dazu dienen werden, so manche Ausdrücke, die in den Urkunden selbst vorkommen, richtig zu deuten und aufzufassen. Die Vermischung deutscher und romanischer Gebräuche und Redeweise hat in der Strecke Landes, die das weltliche Gebiet des Bischofs von Trient bildete, so manche Eigenthümlichkeiten hervorgerufen, die leicht zu einer Begriffsverwirrung führen könnten, indem noch der Umstand hinzutritt, dass ein und derselbe *terminus* oft sehr Verschiedenartiges bedeutete.

A. Lehenwesen.

Der Bischof von Trient, der Lehensmann des Kaisers, war innerhalb seines Territoriums der oberste **Lehensherr**. In dieser Beziehung standen alle Leute des Bisthums ihm gegenüber als *„homines de macinata sancti Vigilii"*; waren dieselben nun *„homines de nobili macinata"*, oder *„homines liberi, franki absoluti"*, oder endlich mit Bedienstungen belastete: *„homines ministeriales, condicionales"*. — (Die Eigenschaft der Hörigkeit, die Manchen anklebte, kommt hier nicht in Betracht, denn sie hatte mit der Eigenschaft des Bischofs als obersten Lehensherren nichts zu schaffen.)

Dieses Recht des Bischofs, welches er vermöge seiner obersten Lehensherrlichkeit ausübte, und welches für jene Zeit den

jetzigen Begriff der Territorialhoheit so ziemlich in sich fasste, wurde durch das Wort „Bannum" ausgedrückt. Bannum, nach diesem Sinne, bedeutete die Kreislinie, innerhalb welche alle Lehensmänner des Bischofs „gebannt" waren, und welche das gesammte Lehengefolge, die macinata (masnata) „Gasindi" umfasste. Niemand konnte aus diesem Kreise, aus diesem Verbande (banno) entlassen werden. Daher bestand ein kaiserliches Verbot: *„quod episcopus non potest dare alicui bannum suae ipsius personae"*[1]). Es wurde als einer der grössten Frevel betrachtet, wenn ein Bischof ein lehenbares Gut dem Stifte entzog, und dadurch die *masnata* des hl. Vigilius verringerte; denn es heisst: *„qui vero episcopus hoc castrum (Beseno), in totum vel in partem, extra casamdei alienaret, . . . maledicatur persona ejus et anathemizata sit a beato Vigilio, ... ita quod semper et in perpetuum ad manus episcopatus remaneant omnia suprascripta"*[2]).— Nach dem Todfalle eines Bischofs musste sich das gesammte Besitzthum des Stiftes in dem Zustande befinden, wie es übernommen war[3]). — Kein Angehöriger des Bisthums, auch wenn er ein freier Mann war, konnte sich dieses Verbandes entschlagen, bei Verlust aller seiner lehenbaren Güter[4]); ja er konnte nicht einmal seinen bleibenden Aufenthalt ausserhalb des Bisthums nehmen, weil sich diess mit der seiner Person anklebenden Treue (was wir jetzt Bürgerpflicht nennen würden) nicht vertrug. Daher heisst es auch[5]): *„Fridericus episcopus dixit, quod relatum sibi erat, quod Enrigetus de Ala volebat exire ad demorandum in alio loco*; *et dixit, quod multum displicebat sibi*; *et hoc dixit non sub aliqua occasione, quod dictus Enrigetus sit homo de aliqua conditione episcopatus . . . sed per liberum hominem tenet illum, et dixit, illum Enrigetum liberum hominem esse et fuisse . . . . Unde dictus Enrigetus per liberum hominem*

1) Urkunde des Cod. Wang. Nr. 31.

2) Urk. Nr. 73.

3) Urk. Nr. 30.

4) Urk. Nr. 8.

5) Urk. Nr. 133.

obligavit in manum episcopi omnia sua bona . . . si exierit de terra de Ala ad habitandum in aliis locis extra episcopatum, ducatum, comitatum."

Dieses Recht des Bischofs umfing wie mit einem gewaltigen Ringe alle jene, die einmal in diesen Kreis gehörten, und in so ferne sie in denselben gehörten; durch die Lehentreue waren alle einzelnen Glieder mit ihrem Oberhaupte verbunden; sie bildete den Faden, welcher von jedem einzelnen Punkte der Peripherie bis zum gemeinsamen Mittelpunkte führte.

Innerhalb dieser Grenzen konnte jeder einzelne der Vasallen sich wieder seine kleineren Kreise schaffen, in denen er als Mittelpunkt, als Oberhaupt galt; und so weiter herunter, bis zu der niedrigsten Schichte der Bevölkerung, gab es wieder einzelne Herren mit ihrer besonderen *masnata,* ihrem Gefolge. Auf diese Art glich das Ganze einem wohlgegliederten Systeme, dessen Theile, jeder mit seinen Trabanten, um ihre Sterne, und in letzter Gliederung sich um den Kaiser, so zu sagen die Sonne dieses ganzen Systems, in regelmässigen Kreisen bewegten. Die Anziehungskraft des Ganzen bestand in der pflichtgemässen Lehentreue, welche, in mehreren Knotenpunkten, sich bis zum Kaiser erstreckte. — Hat man nun Ursache, den wohlgegliederten Bau des ganzen Lehensystems zu bewundern, so kann man auch nicht umhin zu bemerken, dass er einerseits eine besondere Zähigkeit besass, andererseits sich auch bis auf die kleinlichsten Vorkommnisse des Lebens erstreckte.

Trotzdem, dass die eine Grundbedingung des lehenbaren Verbandes, die Lehentreue, unzählige Male verletzt wurde, zeigt es sich doch durchgängig, dass treubrüchige Vasallen sich in der Regel durch eine leichte Reue die Rückkehr in den *status quo ante* erkaufen konnten. Wenn auch die Acht erklärt, und die lehenbaren Güter eingezogen wurden; so war doch das Gesetz gegen die Felonie viel grosssprecherischer abgefasst, als es sich in Wirklichkeit zeigte. Die einfache Rückkehr zum Gehorsam, und die Erneuerung des Schwures der Treue, — der vielleicht ebenso bald wieder gebrochen wurde — genügte, um Alles wieder in den alten Stand zu setzen. Es war, als hätte man

sich gescheut, bei dem einmal in Gang gekommenen Systeme irgend etwas zu ändern. — Die nachfolgenden Urkunden, die doch so viele Beispiele auffallender Felonie bringen, enthalten dennoch nur ein einziges Beispiel, dass der Bischof einen Geächteten nicht mehr zu Gnaden aufgenommen hätte. (Siehe die Urkunde Nr. 168). Die Lehensoberherrlichkeit war eine Macht, die gerne verzieh, und es jederzeit für einen Gewinn ansah, wenn nur die Abtrünnigen ihren gewohnten Platz wieder einnehmen wollten.

Das Lehenverhältniss hatte aber auch viele Gliederungen. So wie bei dem alten Germanen die Verzäunung seines Bauernhofes die Grenze des Gebietes andeutete, innerhalb dessen er als Oberhaupt waltete, so hatte auch jedes Schloss eines Lehensherren seinen *districtus*, und Alle, die innerhalb desselben sich befanden, gehörten zu diesem Schlosse, und waren verpflichtet, das Schloss dieses ihres Herren zu bewachen *(die noctuque custodire)*, diesfalls die nöthigen Aufträge und Dienste zu verrichten *(waitas facere)*, Bothengänge zu übernehmen *(publicum castri facere, publicare castrum)*; ja sogar es in seinem baulichen Zustande einzuhalten *(coperire, murare, cum „sindulis" tegere)*; denn dafür besassen sie die innerhalb dieses Bezirkes gelegenen Baugründe und Häuser *(casamenta et casalia)*. — Daher heisst es [1]:... *„per fidelitatem, qua tenentur, dixerunt, quod sciunt in veritate et auditu . . . antiquiorum hominum illius terrae, quod omnes homines vallis lagarinae . . . debent munire murum castri Prataliae, et inwaitare dictum castrum pro eorum casamentis, quae habent in illo castro"*. — Daher erwähnt auch eine andere Urkunde [2]: *„omnes homines qui iñcastellantur in castello de Pratalia, et qui waitant scarawaitam"*; und die Belehnung des Schlosses Castelbarco erfolgte: *„cum honore et districtu, cum regulis et waitis* [3]*)"*. Ferner: *„episcopus concessit eisdem* (dem Gumpo und Boninsigna von Madruz), *ut per regulam constrin-*

1) Urk. Nr. 134.
2) Urk. Nr. 67.
3) Urk. Nr. 62.

gerent rusticos ad publicandum castrum illud et ad custodias faciendas, i. e. illos rusticos, qui incastellabunt in illo castro[1])". — Zum „*districtus*" eines Schlosses gehörten aber nicht bloss jene, welche die obgenannten Dienste verrichteten, sondern auch freie Leute, denn es heisst: „*homines illius terrae* (zum bischöflichen Schlosse Belvedere gehörig) *debent facere custodiam et publicum castri; liberi homines, qui ibi habitaverint, casamenta per episcopum habere debent*[2])". Damit ist deutlich gesagt, dass auch freie Leute, wenn sie in den *districtus* irgend eines Schlosses eintraten, mit dem darin befindlichen Besitzthume *eo ipso* schon in einen eigenen Lehensverband traten.

Dieser letztere erstreckte sich aber auch noch weiter herab. Nicht nur waren oft einzelne Hausantheile, Kaminaten, Herde eines sonst allodialen Hauses in den Lehenverband eingezogen[3]); sondern letzterer knüpfte sich auch an einzelne Leistungen. Wenn man es schon sonderbar finden muss, dass die Wäsche des bischöflichen Leinenzeuges[4]), und die Verrichtung der Kaminfegerdienste im bischöflichen Schlosse[5]) an besondere Lehen geknüpft war; so erhebt sich dies endlich bis zur vollständigen Caricatur, wenn man liest, dass für die Versorgung des Wächterhundes im bischöflichen Schlosse Firmian ein eigenes Lehengut in Fleims angewiesen war, welches „*campus canilis*" hiess[6]).

1) Urk. Nr. 7.

2) Urk. Nr. 6.

3) So wurde im Jahre 1237 bei einem Streite zwischen dem Bischofe Alderich von Trient und Herrn Bozzo von Stenico entschieden: nur die *caminata* und der Thurm zu Stenico seien Lehen und das Übrige Allod. Urk. im Trient. Arch. VII. 2.

4) „*Feudum, pro quo debet abluere pannos et toallas dñi episcopi et illorum suae curiae.*" Urk. vom Jahre 1221 im Trient. Arch. LIX. 30.

5) „*Et terra Araunondi de Tesetho* (in Fleims) *dabat unam pecium (pezzo) panni octo ulnarum spatzainferno de Tridento.*" Urk. Nr. 28.

6) „*Et campus, pro quo dabatur brenna cani wardiani de Formejano, jacet in Zullano (Giuliano* in Fleims*) et dicitur campus canilis.*" Urk. Nr. 28.

Diese äussersten Ausläufer des Lehenwesens waren gewiss schon ein Zeichen des Missverständnisses desselben, indem dadurch der eben so schöne als erhabene Begriff der Lehentreue an unwürdige Gegenstände vergeudet, und dadurch selbst um seine ursprüngliche Bedeutung gebracht wurde. Ja es zeigt sich dieser nahende Verfall augenscheinlich schon in diesen Urkunden, indem die Verpflichtung zur Lehentreue sichtlich der einträglicheren Verpflichtuug zu besonderen Abgaben Platz machte, bis die Lehensoberherrlichkeit vollends in veränderter neuerer Gestaltung als Territorialhoheit mit dem Attribute, die herkömmlichen Abgaben zu fordern, und endlich mit dem Rechte, überhaupt Abgaben festzusetzen, zu besteuern, einherschritt. Der Uebergang ist unverkennbar in den Urkunden des *Codex Wangianus* niedergelegt. Denn während „*bannum*" ursprünglich jene Bedeutung hatte, welche oben auseinander gesetzt wurde, fing es allgemach an, diesen Sinn zu verlieren. Es war folgerichtig, dass, wenn „*bannum*" den Umkreis der Lehensherrlichkeit bedeutete, dasselbe Wort auch für dessen Sanctionirung verwendet werden konnte; und dass demnach: „*banno subjacere*" nicht nur hiess: der betreffenden Lehensherrlichkeit unterstehen, sondern auch: jenen Strafen sich fügen müssen, welche gegen die Nichterfüllung dieser Verbindlichkeit gesetzt wurden. — Dadurch, dass „*bannum*" sowohl ein bestimmtes Recht, als eine bestimmte Strafe bedeutete, kam es, dass man auch überhaupt: „Recht" und „Strafe" mit „*bannum*" bezeichnete. Daher: „*investire de banno placiti, de banno jurisdictionis*"; daher „*bannum maleficiorum*". — Die Geldnöthen der Bischöfe (namentlich unter Konrad II.) brachten es mit sich, dass sie manche derlei Rechte in Abgaben verwandelten. Ein unwiderlegbares Beispiel hievon liefert das Uebereinkommen, welches im Jahre 1211 der Bischof Friedrich mit den Einwohnern von Rendena schloss, um dadurch Geld zur Tilgung der von seinem Vorfahrer Konrad gemachten Schulden zu erhalten. — Wenige Jahre nachher wird dann der aufmerksame Leser der folgenden Urkunden durch den Umstand überrascht, dass er „*bannum*" nicht nur als Strafe (dann: Geldstrafe),

sondern überhaupt als eine gewöhnliche Abgabe unter vielen andern figuriren sieht; so dass von da an „*bannum*" auf gleicher Kategorie stand mit: „*collecta*, *datio*, *albergaria*, *fodrum* [1])" u. dgl.

Uebrigens war diese Umwandlung nicht die einzige in ihrer Art. Dass auch der andere Factor des Lehenverhältnisses, der lehenbare Grundbesitz auf ganz analoge Weise einer Umgestaltung entgegenging, in Folge deren das darauf haftende Lehenreichniss in dem Grade mehr hervorgehoben wurde, als man die damit verbundene Lehentreue schwächer betonte; wird bei der Vorerinnerung zur dritten Abtheilung gezeigt werden. Denn auch hier traf es sich, dass „*arimannia*", d. i. das lehenbare Grundstück, endlich nur mehr eine bestimmte Abgabe bedeutete, die dann auch weiter cedirt werden konnte, ohne dass der Zahlende zu dem, welchem er sie zahlte, in einer Lehenabhängigkeit gestanden wäre. Dadurch kam es dann, dass gegen das Ende des Mittelalters die Lehensherren nicht mehr so fest über ein Lehengefolge, *masnata*, als vielmehr über eine gewisse Anzahl abgabenpflichtiger Leute und Grundstücke verfügen konnten.

Neben diesen Vasallen umgaben den Fürsten von Trient, wie allerwärts, seine Hofbediensteten, Ministerialen; von denen man annahm, dass sie sich nicht mehr im Besitze der vollen Freiheit befanden, daher: „*Liber homo, qui non pertinet episcopo pro aliqua conditione*" [2]); und die Unterscheidung: „*vasalli, sive sint liberi, sive ministeriales*" [3]); ferner in *Valsugana* „*homines franchi, homines ecclesiae, homines canonicorum et aliorum nobilium*" [4]). — Diese *homines conditionales* konnten rücksichtlich der an ihnen haftenden Bedienstungen verschenkt, verpfändet, oder sonst veräussert werden, denn ihre Causalität galt ebenso gut für ein Einkommen, wie ein anderes

1) Siehe die Vorerinnerung zur III. Abtheilung, worin auch zugleich die Deutung dieser verschiedenen Abgaben-Namen zu finden ist.

2) Urk. Nr. 133.

3) Urk. Nr. 192.

4) Urk. Nr. 206.

Erträgniss. Daher heisst es[1]): „*dominus Carlus de Vezzano . . . refutavit in manibus Henrici episcopi Clarellum . . . de Disado cum suis heredibus masculis et faeminis, et cum uno stario frumenti, et uno stario siliginis . . . . et cum tota decima panis, vini, leguminis, pullorum, quam idem Clarellus dare tenetur; . . . juravit quoque idem Clarellus fidelitatem pro homine familiae casadei suo domino episcopo.*"

Rücksichtlich dieser Leute war der Bischof im Grunde auf gleicher Stufe mit anderen seiner Lehensherren im Bisthume; nur dass für die Bedienstungen, welche die Ministerialen dem Bischofe leisten mussten, vornehmere Namen erfunden wurden, als: *pincernae*[2]), *camerarii, marescalci, submarescalci, senescalci etc.* Für alle diese *officia curiae* waren eigene Lehengüter bestimmt, deren Erträgnisse ihnen zugewiesen waren [3]).

B. Verwaltungs-Weise.

Der Bischof hatte in allen seinen Functionen als *Alter Ego* den *vicedominus*, daher heisst es auch ausdrücklich: „*vicedominus, qui fungitur vice domini*"[4]); ferner, wenn Jemand von aller Jurisdiction durch andere Beamten enthoben, und nur unter den Bischof selbst gestellt wurde: „*non pro gastaldionibus, nec pro aliis ministerialibus, sed tantum pro episcopo et vicedomino rationem faciant*"[5]). Dieser *vicedominus* hiess *per eminentiam*: „*vicedominus tridentinus.*" — Ausserdem waren für grössere Gebiete noch besondere *vicedomini* bestellt, so z. B. war Peter von Malosco des Bischofs Vicedom für ganz Nons- und Sulzthal[6]).

1) Urk. Nr. 208.

2) Siehe die Urk. 219 und die Anmerkung *a*.

3) „*Francobalbus, qui erat portenarius, et camerarius et scutellarius in Formejano, pro his tribus officiis habebat tres pecias panni*" (auf einem Grundstücke in Fleims haftend); ferner: „*et totum ferrum, quod de Flemme exiebat, erat feudum officialium curiae, videlicet: wardiani et gastaldionis Formejani, et marescalcorum et senescalcorum, dispensatorum et coquorum.*" Urk. Nr. 28.

4) Urk. Nr. 169.

5) Urk. Nr. 164.

6) Siehe die Urkunden der III. Abtheilung.

Innerhalb kleinerer Bezirke, gewöhnlich mit dem Mittelpunkte irgend eines Schlosses, walteten des Bischofs *gastaldi, gastaldiones.* Die ihnen zugewiesenen Gebiete hatten bestimmte Abgrenzungen, und die Urkunden sprechen — wie von einem Bezirke mit bekannter Ausdehnung — von den Gastaldien in Arco, Ledro, Nomaso, Bleggio, Bon, Vulsana, Malè, Cles, Ala, Magnano, Beseno, Tramin, Kaltern, Neumarkt, Bozen, Formigar, Rendena u. dgl.

So wie *Gastaldus, Haistaldus, Haushaldus* ursprünglich einen solchen bedeutet haben mag, der vorzüglich des Bischofs Verwaltungsgeschäfte bezüglich der Erträgnisse besorgte, der für den Bischof „Haus hielt"; so war auch an manchen Orten anfänglich keine andere Mission damit verbunden [1]). Doch besorgten dann durchgängig die Gastaldionen nicht nur die Einkünfte, sondern auch das, was man politische Geschäfte nennen könnte, ferner: das richterliche Amt und die Kriegsangelegenheiten. Sie waren bischöfliche Obrigkeit für Alles und Jedes; und ausser ihnen bedurfte es keiner andern Amtleute. Diese den Gastalden übertragenen Functionen sind in den nachfolgenden Urkunden sehr deutlich ausgesprochen. Es heisst [2]): „*Dominus Aldricus episcopus commisit domino Bonifacino de Ripa gastaldiam de Beseno, et homines illius gastaldiae ipsi commisit; committendo ei faciendi rationem inter homines domini episcopi gastaldiae praedictae, et sententiandi inter eos secundum juris ordinem, et ipsos homines conservandi et manutenendi; promittendo idem Bonifacinus servare, custodire, manutenere, defendere, warentare dictam domum et wardam dictae domus castri de Beseno, et nullam suspectam personam in illam domum recipiet; wardam dictae domus nulli personae praesentabit, nisi episcopo et ejus nuntiis, et si aliquis dolum sive feloniam committere vellet, domino episcopo denuntiabit.*"

1) So wurde noch im Jahre 1208 dem bischöflichen *gastaldio* in Formigar auch das Richteramt zu Bozen übertragen, welches bis dorthin dem Schultheiss des Grafen von Tirol abgesondert obgelegen war. Urk. Nr. 72.

2) Urk. Nr. 169.

Das Kriegsamt des Gastaldio geht daraus hervor, dass es heisst: [1]) *„si vero dominus werram habuerit, gastaldio illius gastaldiae debeat et valeat sine contradictione cum quantis militibus voluerit in dicto castro (Castellacio) ascendere et ibi morari ad tuitionem casaedei."* —

Das Verwalter-Amt des Gastaldio geht hervor aus der Urkunde Nr. 105, wo es heisst: *„gastaldio vinum debet conducere in scariam Maleti"*, und aus der Urkunde Nr. 72; sowie aus unzähligen andern Stellen [2]).

Die Dauer des Amtes eines Gastaldio war nach Willkühr des Bischofs (Nr. 169); oft wurde es ausdrücklich nur auf ein Jahr verliehen (Nr. 175, 176).

Auf welche Art die Gastaldiones für ihr Amt bezahlt waren, geht aus nachfolgenden kurzen Stellen hervor: *„pro qua concessione episcopus concessit ei fruges omnes et redditus gastaldiae in Beseno, exceptis spallis dandis in festo sancti Stephani, et frumento, et banno maleficiorum."* (Nr. 169) und an einem andern Orte: . . . *„concessit ei omnes redditus illius gastaldiae, dando episcopo omni anno L libras denariorum veronensium de illis redditibus, residuum in se habeat (Nr. 171).*

Uebrigens verdient noch bemerkt zu werden, dass der Wirkungskreis des Gastaldio sich nur auf die *homines episcopi* oder die *homines casaedei* im engern Sinne des Wortes erstreckte; indem die andern Dynasten und Vasallen über ihre *homines* und innerhalb ihres *districtus* ähnliche Befugnisse ausübten, wie der Gastaldio im Namen des Bischofs in seinem Bezirke.

Aus dem Gesagten erhellt zur Genüge, dass es nicht ganz richtig ist, wenn *Albertinus Mussatus* die Gastaldiones *„tribuni plebis"* nennt.[3])

1) Urk. Nr. 126.

2) So heisst es auch in einer Urkunde des Trient. Arch. vom Jahre 1214. X. 1. *„et gastaldio habeat certum locum, ubi canipam aedificet."*

3) *De gestis regis Henrici VII, L. II, rubrica septima: „cum tribunis plebis, quos gastaldiones nominant."*

Ebenso ist es nicht genau und erschöpfend gesagt, wenn man unter *scarii*, *scariones*, im Allgemeinen Richter einer geringern Kategorie, und unter *scaria* eine Gerichtsstelle versteht. [1])

„*Scarius*" kann man am richtigsten mit „Gemeindevorsteher" übersetzen. Wenn es schon in einer Urkunde des Trientner Archives heisst: „*scarius cum aliis deputatis vallis Flemmarum*" (Fleims)[2]); so geht die Beziehung zur Gemeinde gegenüber dem Gastaldio noch deutlicher aus folgender Stelle hervor: „*Committit Henricus episcopus domino Odolrico de Bolzano gastaldiam Flemmi, ut possit exercere jurisdictionem et recuperare jura et proventus episcopatus, et mandans scario et communitati illi, ut gastaldioni pareant.*"[3])

In so ferne jedoch der Gastaldio auch der Verwalter der bischöflichen Einkünfte war, wurde der *scario* dessen Stellvertreter, jedoch nur für den bestimmten Gemeindebezirk, und erhob sich endlich auch zu dem Amte, an seiner Statt Recht zu sprechen; daher heisst es: „*non debet facere rationem nec per gastaldionem nec per scarionem, sed tantum pro episcopo et vicedomino*[4]);" oder: „*de omnibus bannis, quae gastaldio de Formiano vel ejus scarius lucratus fuerit, duae partes tirolensi comiti, tertia tridentino episcopo dari debeatur.*"[5])

„Scaria" war für die Gemeinde, was für den ganzen Bezirk die *curia* des Gastaldio war; dorthin wurden die Naturalabgaben des einzelnen Ortes, in die Curia jene des ganzen Bezirkes abgeführt. Daher hiess später „scaria" eine Abgabe überhaupt.

Für besondere Anlässe hatte der Bischof neben diesen regelmässigen Beamten auch noch: *nuntios* oder *certos nun-*

1) Bonelli II. pag. 415 sagt: „*scaria significa luogo, dove risiedavono i minori giudici.*"

2) Urk. vom J. 1339 im Trient. Arch. XII. 11.

3) Urk. vom J. 1281 im Trient. Arch. XII. 2.

4) Urk. vom J. 1217 im Trient. Arch. LXIII. 14.

5) Urk. Nr. 72.

tios, capitaneos, vicarios; sowie für die Bewachung der Schlösser eigene *guardianos et castellanos;* und für die Aufsicht auf die Naturaleinkünfte: *caniparios, cellerarios, massarios* („Meier" von *mansus, maso*, Meierhof).

Gegenüber den bischöflichen Beamten standen nun die Gemeinden, die sich in eigene Bezirke, *regulas* (in Judikarien auch *deganias*) formirten; vom Bischofe gewöhnlich nur: *homines communitatis Leudri, Ripae, Bolzani* etc. genannt wurden; in ihrem Verhältnisse unter sich aber als „*vicini*", Insassen, da standen, zum Unterschiede von allen Andern, welche nicht in diesen Bezirk, *vicinitas*, gehörten. — In ihren Angelegenheiten liessen sie sich durch ihre: *syndici, consules, procuratores*, die sie selbst wählten [1]), vertreten; ihre Entscheidungen fällten sie durch einen Ausschuss (*consilium majus*) [2]) oder endlich in voller Volksversammlung (*plena concio*) [3]), die stets für nothwendig gehalten wurde, wenn etwas für die ganze Gemeinde bindend sein sollte.

Ist es nun einerseits klar, durch welche Organe die Verwaltung in jener Zeit geführt wurde, so ist es nahezu unmöglich, andererseits die Grundsätze anzuführen, welche die Verwaltung in jeder Hinsicht leiteten. Das alte Herkommen wurde, wo Zweifel vorkamen, durch die Aussage von „*sapientes et antiquiores homines illius terrae*" richtig gestellt, und sodann als bindend angenommen. Auf diese Art wurden fix gewordene Gewohnheiten zu Gesetzen. Wo sich eben ein dringender Fall, ein casus, der gelöst sein wollte, zeigte, berief der Bischof die *curia vasallorum*, welche sodann ein *laudamentum* abgab, giltig für diesen, sowie für kommende ähnliche Fälle [4]); doch war der Bischof an den Ausspruch einer solchen *curia* nicht gebunden [5]).

1) *Syndici* von Rendena bei Nr. 111, von Bosentino und Mugazzone bei Nr. 130, in Trient bei Nr. 206, in Riva bei Nr. 51 heisst es: „*duo ex consulibus vel ex melioribus, quos ipsi elegerint.*"

2) Urk. Nr. 206.

3) Urk. Nr. 85.

4) Siehe die Urk. Nr. 10, 21, 39, 82, 96, 210 u. a.

5) Urk. Nr. 65 als Beispiel, dass der Bischof sich nicht an den Ausspruch der Curie, an ihr *laudamentum*, hielt.

Im Gerichtswesen selbst finden wir ein seltsames Gemisch zwischen altdeutschen Gebräuchen und römischen Formen. Neben den uralten zwei *placita*, die alljährlich im Mai und November gehalten wurden und deren Beibehaltung die Gemeinde Fleims noch im Jahre 1281 sich ausdrücklich ausbedung [1]), treffen wir an andern Orten auf ein mit allen römischen Rechtsformen vor einem Prätor geführtes *Plaidoyer* [2]). — Rücksichtlich der Kriminalgerichtsbarkeit, ist nur soviel gewiss, dass dieselbe als ein Hoheitsrecht stets vom Bischofe ausdrücklich vorbehalten wurde [3]); dass zwar von Geld- und Leibesstra-

1) Urk. Nr. 212.

2) Während im Jahre 1166 (Urkunde bei Bonelli II, 433) die Einwohner von Pergine ausdrücklich verlangten, nach den salischen und longobardischen Gesetzen behandelt zu werden, kündigen in spätern Urkunden (Nr. 16, 29, 63, 74, 78, 138, 163) manche Partheien ausdrücklich an, „*se vivere lege romana.*" Daher erscheinen daselbst die Beisätze, die sich auf die römische Jurisdictionsform beziehen, als: *renuntians senatusconsulto vellejano; epistolae divi Adriani; exceptioni non datae et non numeratae pecuniae; juri hypothecarum;* oder es heisst, er strenge die *actio injuriarum* an; anderswo: er trete ein Besitzthum mit allen *actiones utiles et directae* ab. — Bei Nr. 207, wo der Bischof Heinrich das Schloss *Buon Consiglio*, um es vor den herannahenden Gefahren zu retten, als Geschenk dem hl. Vigilius übergibt, macht er den für diesen Act gewiss etwas sonderbaren Beisatz: „*renuncians insuper episcopus juri et legi dicenti, donationem ultra quingentos aureos factam absque insinuatione non valere; sed totum valeat, ac si coram praetore facta fuisset.*" — Die öffentlichen Gerichtstage (*Ealeichding* Nr. 72), wie sie in Nr. 10, 14, 21, 23, 24 etc. vorkommen, treten immer mehr in den Hintergrund. — Auf welche Art die ehrwürdigen *placita* nach und nach auch aus den Seitenthälern verschwanden, ist aus Nr. 5 und 111 deutlich zu ersehen. Dadurch kam es, dass in kurzer Zeit der alte Begriff „*placitum*" gänzlich abhanden kam, und endlich ebenfalls, gleich dem Worte „*bannum*", nur mehr eine Abgabe bedeutete. In einer Urkunde vom Jahre 1241 im Trient. Arch. LXIII, 18, heisst es einfach: „*Investitura de ficto, banno, placito, operibus et serviciis.*" (Siehe auch die Vorerinnerung zur III. Abtheilung.) Dennoch erhielt sich noch Manches von den altgermanischen Gebräuchen; und es entstand dadurch in der Form, Recht zu zu sprechen, ein seltsames Gemisch zwischen der vom Altdeutschen überkommenen Sitte, nach innerer Ueberzeugung und nach Billigkeit zu entscheiden, und der vom Römischen stammenden Casuistik mit ihrer scharfen Unterscheidung der äusseren Formen.

3) „*Dominus Egno episcopus investivit Bonacursium de Ripa de omnibus feudis, et de omni banno, excepto banno maleficiorum, quod nulli indul-*

fen [1]) öfter die Rede ist, dass aber von **Gesetzen**, welche in voraus für bestimmte Verbrechen ein Strafausmass festsetzen, nur in seltenen Fällen eine Meldung geschieht. Diese wenigen Fälle lassen nur soviel errathen, dass in jenen Zeiten eine seltsame Anschauungsweise über Strafbarkeit mancher Vergehen statt fand, und unsere Zeit würde es nicht wohl vereinbarlich finden, dass die Anzündung eines Gemeindewaldes mit der Abhauung einer Hand und einer nicht unbedeutenden Geldstrafe [2]), der Mord mehrerer Menschen aber mit einer eben nicht namhaften Summe Geldes hinlänglich gesühnt wurde [3]). —

Was schliesslich die Abgaben, welche der Bischof in seinem Gebiete erheben konnte, und im Zusammenhange damit den Geldwerth in jener Zeit betrifft, so wird auf die Vorerinnerungen zur II. und III. Abtheilung verwiesen.

getur." Urk. vom Jahre 1263 im Trient. Arch. IV. 5. ferner „*quod ipsi (domini de Caldonazso) habeant jurisdictionem faciendi rationem de suis hominibus, excepto de maleficiis.*" Urk. vom Jahre 1230 im Trient. Arch XXXVI. 3.

1) Urk. Nr. 39, und an mehreren Orten, ferner „*jurisdictio criminalis, ubi de morte aut mutilatione membrorum agitur.*" Urk. vom Jahre 1327 im Trient. Arch. XXX. 32.

2) Urk. Nr. 39.

3) Urk. Nr. 137.

Aufschrift [1]).

FRIDERICVS DIVINA MISERATIONE SCE. tridentine ecclesie episcopus, imperialis aule vicarius et totius Italie legatus [2]), universis tam presentibus quam futuris in perpetuum. Propter humanarum rerum ambicionem facti sunt filii hominum legum transgressores, et nisi ecclesie et inpotentes canonicam habeant tuicionem, per secularium potentiam sepius in suo jure defectum patiuntur et oppressionem. Ea propter intendentes tam jura ecclesie nostre quam fidelium nostrorum pro modulo possibilitatis in posterum illesa conservari et inconvulsa, ad noticiam tam presentis evi quam future posteritatis cupimus pervenire, quod, cum divina vocacione licet indigni in ecclesie tridentine fuissemus electi pastorem, tam possessiones quam etiam jura ipsius ecclesie multis et variis perturbationibus invenimus hinc inde districta pariter et alienata. Unde dei omnipotentis freti consilio et auxilio dissipata collegimus, alienata recuperavimus et minus bene acta in meliorem statum pro viribus nostris revocavimus; et, ut jura nostra et ecclesie aliorumque hominum et fidelium nostrorum firmiorem habeant tutelam et roboris augmentum, presens opusculum ex diversis instrumentis simul propter compendium collectum per manus publicas conscribi fecimus et autenticari.

(Fol. 1.)

1) Seitwärts neben der Aufschrift ist ein Bischof in sitzender Stellung gezeichnet, in der rechten Hand den Krummstab, in der linken ein Buch haltend. In einem Halbbogen umzieht seinen Kopf die Umschrift: Fridericus tridentine ecclesie episcopus. — Eine Jahreszahl ist weder auf der Aussenseite des Codex, noch bei dieser Aufschrift zu finden; und erst eine spätere Hand hat seitwärts hingeschrieben: 1208, ut alibi reperi.

2) Siehe die Urkunde Nr. 115.

1.

1027, 31. Mai; in Brescia [1]).

Kaiser Konrad erklärt, dass er auf Vermittlung seiner Gemahlin und seines Sohnes Heinrich der Kirche zu Trient, welcher damals Bischof Ulrich vorstand, die Grafschaft Trient, so wie sie bisher die Herzoge, Markgrafen und Grafen des Reiches als Lehen besessen [2]), mit Ausnahme des der Kirche von Feltre zugewiesenen Gebietes, auf ewige Zeiten übergeben habe, und zwar von der Kirche des hl. Desiderius an dem Orte, der Campolongo heisst, bis zur Grenze des Bisthums [3]). Kein Herzog, Markgraf, Graf, Vicegraf, Gastaldio, oder sonst irgend Jemand im Reiche, hoch oder nieder, solle sich erfrechen, den Bischof in diesem Gebiete zu belästigen, oder sich dessen zu bemächtigen, bei einer Pön von 1000 Pfund Gold, wovon die eine Hälfte der kaiserlichen Kammer, die andere Hälfte dem Bischofe zuzufliessen habe.

Signum Imperatoris.

(Copia Nr. CCLXXIX, Fol. 226.)

2.

Castellaro.

1082, 15. November; in Verona, beim Kloster von S. Zeno.

Kaiser Heinrich III. (als König IV.) verleiht dem Bischofe Heinrich von Trient und seinem Vogte Gottfried den Hof (curtis regia, später Marchesat) von Castellaro bei Mantua. Wer immer sie darin zu beirren wagt, verfällt in eine Strafe von 100 Pfund Gold, wovon die Hälfte in die königliche Kammer, und die Hälfte dem Bischofe und seinem Vogte zufliesst.

1) Das Original im Archive von Trient, eine Abschrift bei Bonelli II, 369, und in einer Urkundensammlung des Ferdinandeum Tom. II, Nr 3.

2) Ueber die Art und Weise, wie das Gebiet von Trient vor dem Jahre 1027 verwaltet wurde, siehe: Kink, ak. Vort. S. 152 — 156.

3) Diese Kirche des heil. Desiderius ist ai masi di Nuvoledo in Valsugana nicht weit von den Trümmern einer den Herren von Castelnuovo und Caldonazzo gehörigen Klause (clusa dñi Xichi de Castro novo, im 14. Jahrhundert; vgl. Bonelli II, 370). — Diese Grenzbestimmung des Kaisers ist ein Beweis, dass die Grenzen der Grafschaft Trient nach

III. Carta de Castellaro in comitatu Verone. [1])

Dum in dei nomine foris et non multum longe hurbium Verone in casa sollariata, que est edificata prope monasterio sancti Zenonis, in judicio resideret dominus tercio Heinricus, dei gracia rex, ad justicias faciendas ac deliberandas (et) adessent cum eo: Litaldus dux, Bonefacio comes, Conradus, Isnardo, Cadalo, Aldegerius, Itardus, Liutari, Arpo judices; Johannes Gero de Topaldo, Bertoldo, Erizo, Girardo de Corviaga, Herizo de Verona, Maginfredus, et reliqui plures.

Ibique coram presencia venientes dominus Heinricus tridentinus episcopus et Gotefredus judex, advocatus ejus, retulerunt et ceperunt dicere ac postulare mercedem: Petimus vobis, dominus Heinricus rex, ut propter deum et anime vestre mercedem investiatis nos agentes ex parte sancti Vigilii tridentine ecclesie de curte una, que nominatur Castellario[2]) cum omni sua pertinencia, jacente in italico regno juxta mantuanas fines. Cum ipse dominus Heinricus episcopus et Gotefredus, ejus advocatus taliter petissent mercedem, tunc ibi locutus per judicum consilium, qui ibi aderant, et per lignum, quod predictus dominus Heinricus rex in sua tenebat manu, investivit predictum Heinricum episcopum et Gotefredum, advocatum ejus et tridentinam ecclesiam sicut hactenus investiti fuerunt, et insuper misit bannum ipse dominus Heinricus rex super eos et super jam dictam curtem in pena centum librarum

der Seite von Valsugana weiter gegangen waren, als die des neugeschaffenen Fürst-Bischofs; sonst würde es nicht heissen: „comitatum tridentinum tradimus, exceptis his rebus, quas ecclesiae feltrensi contulimus." — Ueber eine spätere Ausdehnung dieser Grenze durch Kaiser Friedrich I. im Jahre 1161 siehe die Urkunde Nr. 8.

1) Eine Abschrift dieser Urkunde bei Bonelli III, 158.

2) Dieser Hof zu Castellaro wurde vom Bischofe Heinrich III. im Jahre 1314 an die Buonacolsi und Pinamonti, Herren von Mantua, verliehen (Trient. Arch. LIX, 99) und im Jahre 1328 an Alois von Gonzaga zu Lehen gegeben (die Urk. in Abschrift bei Barbacovi F. V. memorie storiche della città e del territorio di Trento, II), welchem letzteren diese Belehnung im Jahre 1338 durch den Bischof Nikolaus erneuert wurde (siehe die Urk. Nr. 222).

auri[1]), ut nullus quislibet homo inquietare aut moleſtare vel diſvestire audeat ſine legali judicio; qui vero hoc fecerit, predictas centum libras auri se compoſiturus agnoscat, medietatem camere nostre et medietatem predicto Heinrico et advocato Gotefredo[2]) ſuisque ſucceſſoribus ex parte jam dicte ecclefie. Finita est cauſa. Et hanc noticiam[3]) pro ſecuritate eidem episcopo et ecclefie tridentine fieri amonuerunt. Quidem et ego Johannes, qui et Waldo, notarius ſacri palacii, ex juſsione ſupraſcripti dñi nostri Heinrici regis ſecundum judicum ammonitionem ſcripſi. Anno ab incarnacione dñi noſtri Jeſu Christi milleſimo octuageſimo ſecundo. Regnante ſupraſcripto domino noſtro Heinrico dei gracia rege[4]) hic in Italia ſexto, XV. die menſis novembris, indiccione quinta.

† Ego Heinricus dei gracia rex. Ego Huunhci dux judex. Ego Iſnardus judex. Ego Arpo judex interſui.

Anno dñi. mill. ducent. XV., indict. tercia, die dominico XVI. exeunte auguſto.

Ego Ercetus, dñi Friderici rom. imperatoris notarius, autenticum hujus vidi, legi et exemplavi, et me ſubſcripſi et ſignum meum appoſui nihil addens vel minuens, quod ſenſum mutet vel ſentenciam. (Fol. 4.)

3.

1147[5]), 5. Mai (ohne Angabe des Ortes). Gegenwärtige: Der Vicedom Warimbert von Cagnò und sein Bruder Berthold. Adalbert, Gastaldio. Thüring von Eppan.

Der Bischof Altmann von Trient belehnt den Johann von Fai und seinen Schwiegersohn Johannes Calerius

1) In der Urkunde: centum libras. Die zahlreichen grammatikalischen Fehler des Textes wurden mit Rücksicht auf die bei Bonelli vorkommende Leseart verbessert.

2) In der Urkunde steht irrig: camera nostra, dann: predicto Heinricus et advocato Gotefredus suisque successores.

3) In der Urkunde: hac noticia.

4) In der Urkunde: domino nostro Heinricus . . . rex.

5) In der Urkunde figurirt die Jahreszahl 1117, da doch um jene Zeit der Bischof Adalpret I. noch lebte. Ueber die Gründe, wesshalb das Jahr 1147 angesetzt wurde, siehe Bonelli II, 65. — Hormayr (Gesch. von Tirol II. Theil) bringt Seite 64 dieselbe Urkunde, ohne sich an der Jahreszahl zu stossen.

mit dem Zehent, wofür sie an das bischöfliche Kelleramt (canipa) in Metz einen ewigen Zins von 20 Mut Getreide entrichten müssen.

Ueberdiess belehnt der Bischof dieselben mit einer Wiese in Pietra forata mit allen dazu gehörigen Diensten, nämlich: dem placitum, districtus et bandum, der datio und preces[1]). Und wenn sie selbst in einen Bann fallen, so ist es genügend, wenn sie Bürgschaft leisten, ausgenommen bei Brandstiftung, Mord und Hochverrath.

Für die Aufrechthaltung dieses Uebereinkommens wird beiderseits eine Pön von 100 Pfund Berner festgesetzt.

(Copia Nr. CCXXXV, Fol. 192.)

4.

Riva.

1155, 4. April, in Riva. Gegenwärtig: Berthold von Thun. Adelpret von Livo..... Adelpretus comes...

Bischof Eberhard von Trient trifft mit den Einwohnern von Riva folgendes Uebereinkommen:

1. Für jedes einzelne Haus wird dem Bischofe von Trient am S. Michaelstag ein Zins (fictus) von zwölf Bernern gezahlt. Erfolgt die Zahlung nicht zur bestimmten Zeit, so kann der Bischof das betreffende Haus in Besitz nehmen; und die Einwohner von Riva selbst werden dem, der sich der Zahlung weigerte, die Bewohnung seines Hauses wehren, bis er zahlt.

2. Die Einwohner von Riva werden dem Bischofe einen Hafenplatz einräumen, wo es ihm gefällig ist, mit den bisherigen Rechten und Gebräuchen.

3. Sie werden keinen fremden Schutzbefohlenen auf ihrem Gebiete dulden.

4. Sie werden dem Bischofe in allen seinen Händeln (negociis) in seinem ganzen Bisthume behilflich sein, und zwar dem oberen Seegebiete entlang auf eigene

1) Ueber die Bedeutung dieser Benennungen als Einkommensquellen siehe die Vorerinnerung zur III. Abtheilung.

Kosten, sonst auf Kosten des Bischofs; in beiden Fällen muss er sie aber früher aufbieten (*unde commoniti fuerint*).

5. Will der Bischof den unter 1 genannten Zins an Andere zu Lehen oder auf andere Art verleihen (*pro feodo vel aliquo modo dare*), *so kann dies nur an Einwohner von Riva selbst geschehen; geschähe die Verleihung an Auswärtige, so haben sie doch das Recht, den Zins nur an die bischöfliche Kammer abzuführen.*

LXII. Carta pro ficto domorum Ripe et aliarum racionum, quas facere debent episcopo ripenses[1]).

Die lune, qui fuit quarto die intrante menſe aprili.

In loco Ripa.

In preſencia bonorum hominum, quorum nomina ſubtus leguntur.

Ripenſes pro unaquaque domo dabunt episcopo Everardo ejusque ſucceſſoribus in festo ſci Michaelis XII. nummos veronenſis monete[2]) per ſingulos annos. Quod ſi predicta penſio ad preſatum terminum ſoluta non fuerit, tunc episcopus habeat poteſtatem intromittendi domum illam, de qua penſio ſoluta non fuerit et ripenſes ceteri eum juvabant, et eum qui penſionem non ſolverit, a loco ipſo expellent nec ibi habitare permittent, donec episcopo ſatisfecerit; et inſuper dabunt episcopo caſamentum unum congruum. Ipſi eciam ripenſes juvabunt episcopum retinere portum ubicumque voluerit, et ea juſticia et uſus, quem preceſſores ejus ibidem habuerunt, imminuta per

1) Die erste urkundliche Meldung über die dem Bischofe von Trient zustehenden Rechte auf Riva gibt eine Urkunde vom Jahre 1124 (Bonelli II, 382), in welcher der Bischof Altmann den Einwohnern von Riva erlaubt, einen befestigten Thurm zu bauen. Die zweite Meldung geschieht im Jahre 1142 (Urk. bei Bonelli II, 389, und im Archiv von Riva, siehe die Sammlung im Ferdinandeum Tom. II, XIV, 2), wo der Bischof Altmann einen Grenzstreit zwischen den Gemeinden Arco und Riva entscheidet. Vgl. auch die Urkunde Nr. 51.

2) Ueber die Geltung der Veroneser-Münzen, siehe die Vorerinnerung zur II. Abtheilung.

eos non erit; nec ſinent in loco Ripe quenquam habitare, quem ſciverent cuiquam commendatum eſſe[1]). Juvabunt quoque episcopum per totum episcopatum et comitatum de ſuis negociis, unde ammoniti fuerint, cum expenſa et perdita episcopi. Per planiciem vero ſummi lacus[2]) juvabunt episcopum et facient ſe caput werre[3]), de his, unde commoniti fuerint, illorum propria expenſa. Et ſi predictus episcopus vel ſui ſucceſſores ſupraſcriptum fictum dare voluerint pro feodo vel aliquo modo, ripenſes non debent dare niſi in ſcī Vigilii vel episcopi fiscum, niſi ripenſibus dentur. Et ſi predicti ripenſes dederint caſamentum unum, quod jacet ſuper doſſo, eo videlicet modo, quod ſupraſcriptus episcopus Everardus vel ſui ſucceſſores[4]) non debent dare in aliquo modo vel pro feodo, niſi ripenſibus; et nos debemus detinere et obſervare in honore[5]) ſcī Vigilii.

Factum est hoc predicto menſe. Anno ab incarnacione dominica mill. C. quinquageſimo quinto, indiccione tercia. Abrianus, Conradus de Silano, Bertholdus de Tonno, Gumpo[6]), Gotofredus, Wala, Adelpretus de Livo, Arpus, Muſo, Bozo, Adelpretus comes, Odolricus de Perzene, Wezelli, et alii plures teſtes.

Ego ALBERTUS NOT. ſacri palacii rogatus.

1) „commendatum esse", heisst: unter eines Herrn Lehenherrschaft (commendaria) sich befinden, und drückt den Schutz aus, den der Lehensherr seinen Vasallen zu ertheilen hatte.

2) „planicies summi lacus" ist das Gebiet am obern See, so weit es zu Trient gehörte.

3) „werra" ist das italienische: guerra; derlei Italianismen finden sich noch viele.

4) In der Urkunde: „successoribus."

5) In der Urkunde: „in onore"; die Aspiration *h* erscheint oft dort, wo sie nicht hingehört (z. B. honus, hutilitas, husancia, hedificare), und ist wieder oft dort weggelassen, wo sie sein soll (z. B. abere, omines), ein Fehler, der sich bei manchen Italienern auch jetzt noch häufig in der Aussprache des Deutschen und Lateinischen findet.

6) Mit Rücksicht auf die nächstfolgenden Urkunden lassen sich diese Namen auf nachstehende Weise ergänzen: Gumpo de Madruzo, Abrianus de Castrobaco, Muso de Cagnò, Bozzo de Stenico, Arpo de Cles, Wecilus de Caldonazzo. — Silano (Scylano, Syano, Seano) ist so viel als Sejano; eine der ältesten Familien, die schon unter Bischof Altmann blühte.

Ego Ercetus dñi Friderici rom. imperatoris notarius, autenticum hujus vidi, legi et exemplavi et me fubfcripfi, et meum fignum appofui[1]).

(Fol. 30.)

5.

Val di Ledro.

1159, 25. März; in der S. Michaelskirche zu Riva. Gegenwärtige: Ulrich und Riprand von Pergine.... Konrad von Sejano. Gumpo von Madruz... Muso von Cagnò. Arpo von Cles...... Friedrich und Ulrich, Söhne Riprand's von Arco.

Der Bischof Adalpret von Trient erlässt den Bewohnern von Val di Ledro ihre bisherigen Zahlungen für das Frühlings- und Herbst-Placitum: woferne sie ihm zur Zeit des Marktes in Riva 50 Widder, 4 Kühe und 75 Pfund Berner, und am Andreas-Markte ebenfalls 75 Pfund Berner, 20 Widder, 2 Kühe und 2 Schweine entrichten. Für Ehebruch, Mord.... müssen sie dem Villicus, dem Vicedom oder Archidiacon zu Recht stehen. Als Dienstbarkeit (servicium) müssen sie 150 Pfunde dem Bischofe, 50 Pfunde der Curie bezahlen. — Dafür, wenn der Bischof nach Val di Ledro kommt, muss er sich Alles auf seine Kosten anschaffen, ausgenommen das Heu.

CXLV. Carta reddituum de Ledre.

Exemplum ex autentico relevatum. Die mercurii, qui fuit octavo kalendas aprilis.

In ecclefia fancti Michaelis de loco Ripa.

In prefencia bonorum hominum, quorum nomina fubtus leguntur.

In iftorum prefencia episcopus Adelpretus tridentinus per lignum, quod in fua manu tenebat, finem fecit

1) Es wird hier im vorhinein bemerkt, dass die Notariatsbestätigungen, welche hie und da ganze Seiten für sich allein in Anspruch nehmen würden, stets nur bis zu jenem Notar heraufgeführt werden, dessen Schriftzüge mit denen des Urkundentextes übereinstimmend sind, d. h. bis zu demjenigen, der die Urkunde wirklich in den Codex eintrug.

hominibus de Leudro de placito ſancti Martini et de placito de pasqua[1]) ſub tali condicione: quod homines ledrenſes debeant perpetualiter in omni anno dare episcopo vel ſuis ſucceſſoribus in mercato de Ripa quinquaginta arietes et quatuor vaccas et septuaginta quinque libras denar. veronenſium; in mercato ſancti Andree ſeptuaginta quinque libras et viginti arietes atque duas vaccas et duas ſues, remota omni mala occaſione. Et ſi intervenerit adulterium vel homicidium vel aliqua proprinquitas[2]) uxorata, ſub p̄[3]) villici debeat fieri racio vel ſub poteſtate vicedomini vel archidiaconi ſub diſpendio illius, qui facit offenſionem, ſine mala occaſione. Servicium: centum quinquaginta libras episcopo et quinquaginta curie. Et ſi dederint aliquem ex hominibus, tantum debent dare minus, quantum dabat ipse[4]). Penam vero inter ſe poſuerunt, ut quiſquis illorum de hoc pacto et hac conventione[5]) diſtulerit, et ſi non obſervaverit, qualiter ſuperius legitur, in integrum, tunc componat pars illa, que in culpam ex hoc ceciderit, parti ſidem ſervanti nomine pene libras cc. veronenſes bone monete.

In ſuo robore unde duo brevia in uno tenore ſcripta ſunt.

Factum eſt hoc predicto menſe anno ab incarnacione[6]) dn̄i noſtri Jeſu Chriſti milleſimo centeſimo quinquageſimo nono, indiccione septima.

1) Bonelli (II, 403) liest unrichtig: „de Plaida sancti Stephani et de Prato de Pasca'', nebenbei auch ein Beweis, dass er nur die Copie des Codex Wangianus vor sich hatte.

2) In der Urkunde: aliquam propinquitatem uxoratam.

3) „sub p̄'' liest Bonelli: sub potestate, doch viel wahrscheinlicher soll es heissen: sub persona; „potestas'' kömmt nie in einer solchen Abkürzung vor, überhaupt ist die ganze Stelle etwas dunkel.

4) „ipse'', d. h. ipse homo, qui datus erat, sammt den an ihm haftenden Einkünften, die daher abgerechnet werden konnten.

5) In der Urkunde: et hanc conventionem.

6) Man muss die Zeitrechnung „ab incarnatione'' (25. März) zum Unterschied von jener: „a nativitate'' wohl im Auge behalten. Ebenso ist in diesen Urkunden das: „Datum'' nicht zu verwechseln mit dem: „Actum'' oder „Factum.''

Interfuerunt: Odolricus et Riprandus germani de Perzino, Abrianus, Carbaginus de Paudo[1]), Bebulcus, Conradus de Scilano et Gumpo de Madruzo[2]), Enricus judex et affeffor, Adelpretus, Bala de Livo, Mufo de Cagno, Arpo de Cleiffo[3]), Otto qui dicitur graffo, Trintinus filius Ottonis, qui dicitur dives, de Tridento, Wezeli villicus, Federicus et Odolricus germani quondam Riprandi de Arcu[4]), Ottobonus de Infula[5]), Bernardus, Arpus, Marcoardus, Amelricus, ripenfes; Orlandus, Raginardus, Albertus, Johannes germani, Calciamata, Amelricus, Zahano de Leudro, rogati teftes.

Et fi evenerit Episcopus in Leudrum[6]), omnia emantur cum fuo difpendio preter fenum.

Albertus notarius facri palacii interfui rogatus et fcripfi.

Ego Conradinus etc. Ego Erectus etc.

(Fol. 71).

6.

Belvedere.

1160, 20. Mai, vor der Capelle im bischöflichen Schlosse zu Trient. Gegenwärtige: Adalpret und Wala von Telve, Ulrich und Friedrich von Arco, Gumpo von Madruz........

Bischof Adalpret von Trient überträgt an Gandolfin von Fornas die Hut (wardam) des Schlosses Belvedere unter folgenden Bedingungen:

1) „Paudo" ist das Schloss Pao auf dem Hügel S. Agata bei Trient, und kommt vor unter den Benennungen: Pao (Nr. 16, 56 etc.), Pado oder Paho (Nr. 73), Po (Nr. 84, 125).

2) Die Herren von Madruz mit ihren Besitzungen in Judikarien waren auch Vasallen der Grafen von Eppan (siehe die Urkunde Nr. 24). Ueber den Bau des Schlosses Madruz, 3 Stunden südwestlich von Trient, nicht weit von Vezzano gelegen, siehe die Urk. Nr. 7.

3) Cles, erscheinen unter dem Namen: Cleys (Nr. 17), Cleise (Nr. 9), Cleysse oder Cleisse (Nr. 33, 64, 110), Clexo (Nr. 29).

4) Zum erstenmale werden die Arco erwähnt in einer Urkunde vom Jahre 1124, betreffend ein Uebereinkommen zwischen dem Bischofe Altmann und den Einwohnern von Riva (Bonelli II, 382), nämlich Fridericus, Riprandi de Archo; ist also ohne Zweifel derselbe, der auch hier genannt ist.

5) „Insula" ist die Au bei Bozen, wo das Kloster bestand: monasterium Augense, sive de Insula, dessen Stiftung der Kaiser Friedrich im Jahre 1166 bestätigte. — Bei Kink, S. 239.

6) In der Urkunde: in Leudro (d. i. Ledertbal, abwechselweise communitas de Leudro oder de Ledre genannt, wie die gegenwärtige Urkunde beweist).

1. Der Bischof soll dortselbst, jedoch nur zur Benützung in Kriegszeit, ein eigenes Haus haben.

2. Das Schloss soll zur Kriegszeit dem Bischofe und seinen Leuten offen stehen.

3. Wollen sich freie Leute dort ansiedeln, so sollen sie ihre Wohnplätze nur in des Bischofs Namen haben.

4. Jede Unbild, welche Gandolfin oder seine Leute zufügen, soll binnen 30 Tagen, nachdem das Verlangen gestellt worden, gesühnt werden.

5. Für die Erfüllung dieser Bedingungen verpfändet Gandolfin seine bischöflichen Lehen.

6. Die hörigen Leute jenes Ortes sollen für die Bewachung und die äussern Bedürfnisse des Schlosses sorgen; wollen sie dies nicht thun, so soll sie der Bischof dazu zwingen.

CLXIV. Carta cuſtodie caſtri de Belvedere[1].

Die ſabati, qui fuit duodecimus exeunte[2]) madio.

Ante capellam, que eſt in ſala dn̄i episcopi.

In preſencia: dn̄i Enrici judicis, et dn̄i Widonis cauſidici, dn̄i Abriani, item dn̄i Adelpreti et dn̄i Wale de Telvo, Odolrici et Federici de Arcu, Gumpi de Madruzo, et aliorum quam plurium.

Ibique dn̄s Adelpretus, d. g. venerabilis tridentinus episcopus, inveſtivit ad feodum Gandolfinum de Fornaſio de warda[3]) caſtri, quod vocatur Belvedere, ita, quod ipſe

1) Belvedere liegt in Valsugana beim Eingange in das Thal Pine Dorthin flüchtete sich Bischof Egno im Jahre 1273 vor dem Grafen Meinhard von Tirol, um sich dann nach Padua zu begeben, wo er starb. Kink, S. 324.

2) Die Berechnungsart des Datum mit dem Ausdrucke „exeunte mense'' entnimmt sich am deutlichsten aus den Urkunden Nr. 32 und 33, wo es heisst: die martis XIII. exeunte Aprili, und die jovis XII. Kalendas Maji. Man muss daher von rückwärts zu zählen anfangen, in der Art, wie man bei dem Ausdrucke „intrante'' von vorne beginnt. Secundo exeunte st demnach = tertio Kalendas etc.

3) Warda, die Warte, Hut. Es ist wohl nur eine Spielerei des Marchese Maffei (*Verona illustr. Lib. XI, pag. 607*), wenn er das Wort: vardia, aus dem Griechischen des Plutarch ableiten will.

Gandolfinus debet habere predictam wardam et tenere ad falvam fidelitatem fči Vigilii et ipfius episcopi et fuorum fucceflorum. Et idem dñs episcopus debet habere fuam propriam domum in eo caftro, in qua per werram tantum habitare debet. Et illud caftrum debet effe apertum per werram ipfi dño episcopo et fuis hominibus, et fuis fucceffloribus. Et fi liberi homines ibi habitaverint, cafamenta per dñm episcopum in eo caftro habere debent[1]). Et fi aliqua offenfio per homines Gandolfini vel per ipfum facta fuerit, infra XXX dies, poft quas dñs requifierit, ejus juffu reconciliatum effe debet. Et fi contigerit, quod ipfe Gandolfinus predictam wardam dimiferit, vel caftrum illud predicto modo dño episcopo et fuis hominibus et ejus fuccefforibus apertum non fuerit; tunc obligavit ipfe Gandolfinus illud feodum, quod tenet a domo dei fči Vigilii, quod debet reverti in domo dei. Et homines illius terre debent facere cuftodiam et publicum[2]) caftri, et fi per Gandolfinum facere noluerint, dñs episcopus debet eos conftringere ad hoc faciendum.

Factum in anno mill. cent. sexagefimo, indicc. octava.

Ego Adam, dñi Federici romanorum (regis) notarius, interfui et hoc breve rogatus fcripfi.

Ego Ercetus etc. (Fol. 82.)

7.

Madruz.

a) 1161, 29. November. In Riva. Gegenwärtige: Graf Adalpret von Tirol. Adalbert von Livo..... Otto von Toblin.... Ulrich von Arco...

Der Bischof Adalpret von Trient belehnt den Gumpus und Boninsigna von Madruz mit zwei Bauplätzen

1) D. h. sie treten dann rücksichtlich dieses Besitzes in eine Abhängigkeit vom Bischofe.

2) „publicum" castri, scheint mehr die Bewachung des Schlosses nach aussen, und dessen öffentliche Interessen zu bedeuten. Es kommt auch vor: publicare castrum aliquod; oder: waiti, portenarii, publegi, castellani castri (siehe Nr. 163). „Publegi" möchte am ehesten: „Bothen, Ordonanzen" bedeuten.

beim neugebauten Schlosse von Madruz, und mit der Hut eben dieses Schlosses, unter nachstehenden Bedingungen:

1. Das Schloss soll dem Bischofe und seinen Leuten jederzeit offen sein, und er soll dort einen Hof zur Wohnung haben.

2. In Kriegszeiten kann der Bischof Kriegsleute in das Schloss legen, jedoch soll den zwei Lehensmännern keine Gewalt geschehen; nach eingetretenem Frieden oder Waffenstillstande soll ihnen das Schloss und dessen Hut wieder, wie früher, zustehen.

3. Wer von beiden Theilen diesen Bedingungen nicht nachkommt, zahlt 200 Pfund Berner Strafe; hiefür setzt der Bischof seine Scaria von Madruz und seine Besitzungen dortselbst zum Pfande; die von Madruz verpfänden hiefür ihre trientner'schen Lehen in Banale.

b) **1161, 16. December, beim Schlosse Gardolo.**

Bischof Adalpret gestattet den obgenannten zwei Neubelehnten, dass sie die dort eingefriedeten Bauern (rusticos, qui incastellabunt) zwingen können, beim Schlosse Madruz Wache zu halten und es zu sichern.

Diesen beiden Urkunden geht vor eine dritte Urkunde vom 29. November 1233, in welcher Bischof Alderich von Trient dem Notar Obertus befiehlt, dieselben nach dem Originale abzuschreiben und zu veröffentlichen.

LXXXVII. Carta caſtri de Madruz.

Anno dñi milleſimo ducenteſimo trigeſimo tercio, indicc. sexta, die Martis ſecundo exeunte novembri.

In Tridento, in palacio episcopatus.

In presencia dñorum: Bonſadi doctoris legum, Trentini judicis, Oldrici ſcolaſtici, Hermanni de Campo[1]), Riprandi Ottonis richi, Gullielmi Badeche pluriumque aliorum teſtium rogatorum.

1) Campo, Castel Campo in Judikarien.

Ibique dñs Aldricus, d. g. venerabilis episcopus tridentinus, precepit mihi Oberto notario infrafcripto, ut hoc inftrumentum infrafcriptum ex fuo autentico fumerem et fumtum ipfum publicarem, autenticarem, in publicam formam redigerem; tenor cujus talis eft ut hic inferius legitur.

Die mercurii, qui fuit fecundus exeunte novembri.

In Ripa.

In iftorum prefentia, hi funt: Comes Adelpretus de Tirol, dñs Henricus judex, Adelpretus de Livo, Oprandus de fancto Jervafio[1]), Otto de Toblino et Fridericus ejus nepos, Odelricus de Arcu, Vifica de Sutoro, Bovulchinus de Garduno, Carlaxarius de Verona, Bonus Zeno, Lamberto, Adrianus, Albericus Paftora, Galicianus de Maderno, Ottobonus de Atto, Ottobonus Paparellus, et alii.

Ibi dñs Adelpretus, d. g. fancte tridentine ecclefie venerabilis episcopus, inveftivit Gumpum de Madruzo et Bonam Infignam ejus nepotem de duobus cafamentis in caftro de Madruzo, quod noviter eft inceptum edificari et de warda ipfius caftri per feudum et ita, quod illud caftrum debet effe apertum eterne dño episcopo et fuis fucceffforibus et eorum hominibus liberis et fervis cum eis morantibus. Et dñs episcopns debet habere curiam fuam in caftro illo et habitare quando voluerit. Et fi per werram fuerit neceffarium episcopo, et aliquem vel aliquos ad werram faciendam ibi in caftro ponere voluerit, illud caftrum debet eis effe apertum facta fecuritate Gumpo et Bone infigne, quod finita werra vel intrewata[2]) reddatur eis cuftodia et caftrum, ficut prius habebant. Et quod interim morando in werra eisdem Bone infigne et Gumpo non fiat vis et episcopus non debet ponere ali-

1) Oprandus de S. Gervasio gehört einer Brescianer Familie an (siehe Urk. Nr. 105). Livo liegt im Nonsthale, Toblino ist bei Vezzano, Garduno (oder Gardumo) an der südlichen Landesgrenze gelegen.

2) intrewata statt intreguata; tregua = Waffenstillstand.

quem in eo caftro nifi confilio et confenfu predictorumGumpi et Bone Insigne fine fraude. Unde dn̄s episcopus per fe et fuos fucceffores obligavit penam ducentarum librarum veronenfium, et pro his obligavit fcariam[1]) fuam de Madruzo et illud totum quod habet in Madruzo, fi aliter, quam fuperius legitur, adverfus predictos Gumpum et Bonam Infignam et eorum heredes ipfe vel ejus fucceffores facere voluerint; ita, quod fub obligacione pignoris emendet eis ducentas libras veron., et in eodem pacto eos habere dimittat. Et ipfi Gumpus et Bona Infigna fimiliter obligaverunt penam ducentarum librarum veron., fi ita ut fuperius dictum eft, a fua parte per fe et fuos heredes adverfus dn̄m episcopum et fuos fucceffores non adtenderint; pro quibus ducentis libris obligaverunt totum illud, quod habent in Banale[2]) a domo dei fc̄i Vigilii, et foluta pena in eodem pacto permanere debent, et cuftodire debent ipfum caftrum ad honorem dei et fancti Vigilii et falva fidelitate episcopi fub ipfa pena et pacto.

Preterea, die fabbati qui eft fextus decimus exeuntis decembris, ad viam rubeam fubtus caftrum Gardole, in prefentia: dn̄i Henrici judicis, Adelpreti de Livo, Bovulchini et Bonifacini fratrum de Garduno. Ibi dn̄s Adelpretus episcopus jam dictus conceffit eisdem Bone Infigne et Gumpo, ut ipfi per regulam conftringerent rufticos ad publicandum caftrum illud et ad cuftodias faciendas, id est illos rufticos, qui incaftellabunt in illo caftro.

Actum est hoc juxta ecclefiam fancti Michaelis, in anno millefimo centefimo fexagefimo primo, indictione nona.

Ego Adam, dn̄i Frederici roman. Imperatoris Notarius interfui et hoc breve fcripfi.

1) Ueber das Wort: scaria siehe die Vorerinnerung zur III. Abtheilung. Hier bedeutet es soviel als canipa, d. i. Kelleramt sammt den Naturaleinkünften.

2) Banale ist ein Verein mehrerer Pfarrgemeinden in Judikarien, im Bezirke von Stenico; so ähnlich wie Bleggio und Nomaso, die später vorkommen werden, und nicht eine einzelne Gemeinde bedeuten.

Ego Obertus de Placentia, notarius facri palacii, dictum instrumentum ex fuo autentico fumsi et eo fumto ipfum publicavi, autenticavi, in publicam formam reduxi.
(Fol. 42.)

8.

1161 (ohne Angabe von Ort und Tag)[1]).

Kaiser Friedrich I. bestätiget dem Bischofe Albert die Schenkung der Grafschaft Trient mit Ausnahme dessen, was innerhalb der Grenzen der Kirche von Feltre liegt; das heisst, bis zum Bache Cismone (Sisimunth)[2]) seinem ganzen Laufe entlang, und setzt fest, dass kein Herzog, Markgraf, Graf, Vicegraf, Gastaldio, noch sonst irgend Jemand im Reiche, hoch oder nieder, es wagen solle, den Bischof in diesem seinem Gebiete zu belästigen, bei einer Pön von 1000 Pfund Gold, wovon die eine Hälfte der kaiserlichen Kammer, die andere Hälfte der Kirche zu Trient zuzufliessen habe.

Signum Imperatoris. Ego Ulricus cancellarius vice Renaldi Colonienfis archiepiscopi et Italie Archicancellarii recognovi.
(Copia Nr. CCLXXVII. Fol. 225.)

9.

Stenico.

1163. 25. April. In der Kirche ober dem Schlosse von Pressano. Gegenwärtige: .... Arpo Graf von Flavon. Albert von Livo. Contolin von Cles ......

Der Bischof Albert von Trient belehnt den Bozzo aus dem Dorfe Stenico mit der Bewachung eines ober

1) Abgedruckt bei Bonelli II, 417.

2) Die Fassung der Urkunde gleicht beinahe wörtlich jener von Nr. 1, mit Ausnahme dieser Grenzbestimmung. Diese letztere war auch ebenso illusorisch, als die im Jahre 1028 geschehene Erwerbung der Grafschaft Vintschgau. Wohl aber mag dadurch überhaupt eine Verwirrung über die Zuständigkeit der Territorialhoheit von Valsugana entstanden sein, und vielleicht mag es daher kommen, dass die Einwohner von Pergine im Jahre 1166, um sich von der Tyrannei eines dort ansässigen Dynasten zu befreien, sich weder an den Bischof von Feltre, noch an jenen von Trient, sondern an die Stadt Vicenza wendeten (Urk. vom 13. Mai 1166, bei Bonelli II, 433; Kink, S. 250). — Davon, dass die weltliche Macht des Bischofs von Trient sich wirklich jemals über ganz Valsugana bis zum Cismone ausgebreitet hätte, ist nirgends eine Spur zu finden. (Siehe die Urk. Nr. 221, wo der Bischof Gorcia von Feltre im Jahre 1337 ausdrücklich ganz Valsugana zu seinem Besitzthume rechnet.)

dem Schlosse Steniko neugebauten Hauses, mit der Bedingung, dasselbe dem Bischofe jederzeit in Friedens- oder Kriegeszeit, wann er es bedarf, zu überlassen.

XI. Carta de caſtro Stenege. [1])

Anno dominice nativitatis M.C.LXIII., indict. XI., die jovis mense aprilis VII. kalendas madii.

In Preſſano [2]) ſupra caſtrum in ecclefia.

(In) preſentia bonorum hominum, quorum nomina hic ſubter leguntur. Hi ſunt: Henricus judex et asseſſor dñi Alberti venerabilis tridentini episcopi, et magiſter romanus [3]), et comes Arpo de Flaunne, Albertus de Livo, et Contolinus de Cleiſe, Artoicus de Bauzano, Otto Blanco, et Aicardus de Flaunne [4]), Ferreto de Iſei, Gotfredus de Avezano.

Ibique in eorum preſentia ſupraſcriptus venerandus episcopus per bergamenam, quam ſua manu tenebat, cuſtodiam unius domus, quam jam dictus episcopus ſupra caſtrum de Stinigo edificari fecit, Bozzoni de preſato vico Stinigo feudo tradidit. Ea videlicet condicione, quod ſi werra apparuerit episcopo et episcopus voluerit ſuos in ea domo eſſe, donec werra duraverit, ſupraſcriptus Bozzo, ſi episcopo placuerit, debet descendere et in alia domo permanere, et quando werra pacificata fuerit, eadem domus in cuſtodia ſupraſcripti Bozzonis permaneat. In pace quoque, quocienscunque ſupraſcriptus episcopus in ea eſſe voluerit, Bozzo ſimiliter descendere debet, et epis-

1) Stenico, Stenege, Stinigo, Stinegh (Nr. 10), Stenego (Nr. 12), am Eingange von Judikarien.

2) Oberhalb Trient gelegen; wahrscheinlich dasselbe, welches Paulus Diaconus: Bricianum nennt.

3) Magister Romanus war ein Graf Egno von Eppan, der noch sehr oft vorkommen wird (siehe Nr. 32), und Sohn jenes Grafen Friedrich von Eppan (siehe Nr. 14), welcher im Jahre 1158 mit seinem Bruder Heinrich die päpstlichen Gesandten ausraubte und gefangen nahm. Kink. S. 206.

4) Flaune, d. i. Flavon im Nonsthale, wo auch die Grafen gleiches Namens, mit denen dieser, der nicht einmal dominus genannt wird, nicht zu verwechseln ist.

copo recedente Bozzo item in cuſtodia perſiſtat. Hec enim inveſtitura[1]) (facta est) Odoni ſuo fratri in perſona ejus Bozzonis, qui ſupra. Domo edificata ſupraſcripti germani debent eam tegmine et neceſſariis, propriis expenſis, retinere.

Ego Malewarnitus Alberti, tridentini venerabilis episcopi, ducis, marchionis et comitis notarius, interſui et hoc breve recordacionis modo conſcripſi ac dedi gracia dei.

Anno dñi MCCXV., indic. III., die veneris III. exeunte madio.

Ego Ercetus etc., wie bei Nr. 4.

(Fol. 8)

10.

Stenico.

1163, 22. Juli. Oeffentliche Gerichtssitzung *(mallum publicum)* des Bischofs Albert von Trient auf einer Wiese unterhalb Sigmundskron *(Formigar)* zwischen der Etsch und dem Eisak. Gerichtsbeisitzer: Albrecht und Berthold Grafen von Tirol. Arnold Graf von Greifenstein. Eberhard und Arpo Grafen von Flavon (Pflaum). Jordan von Rallo.... Albert......... von Livo..... Askomus von Villanders.

Hiebei werden folgende Sprüche gefällt:

1. Ein Leibeigener könne nicht als Zeuge für seinen Herrn auftreten;

2. das Zeugniss einer Person reiche nicht hin, eine Behauptung zu erweisen;

3. eben so wenig reiche der Eid hin, den Besitz eines Lehens zu erweisen, wenn nicht die Partei schon durch Jahr und Tag in dessen Besitz war.

Auf Grund dieser Aussprüche wird dann Ulrich von Campo mit seinen Ansprüchen auf das Lehen des Schlosses Stenico abgewiesen.

XIII. Item carta de Stenego.

Anno dominice nativitatis MCLXIII., indic. XI., die lune XI. Kalendas auguſti.

1) „enim" hat hier den Sinn wie: übrigens; facta est muss man des Sinnes halber einfügen.

Dum in dei nomine dñs Albertus, dei gracia venerabilis tridentinus episcopus, non longe a caſtro, quod dicitur Formigar[1]), inter Ateſim et Iſarcum ibi in prato in judicio reſideret, reſidentibus cum eo Henrico de la Bela, dño Conrado, Dominico preſbitero, et magiſtro romano canonicis, Oprando majoris veronenſis eccleſie archipresbitero, et magiſtro Adriano, Alberto et Bertoldo comitibus de Tiralo[2]), Arnoldo comite de Grifstaine[3]), Eberardo et Arpone comitibus de Flaune[4]), Jordane de Ralle, Alberto de Livo, cum Rodegerio, Arnoldo et Anſelmo filiis ſuis, Gotxalcho de Bauzano, Aſcomo de Vilanders, et pluribus aliis. Ibique in eorum preſencia Fredricus, filius Odelrici de Campo, ad ſuam juſtitiam exigendam venit. Conſtituerat enim ei preſcriptus episcopus ibi eodem die terminum de caſtro, quod dicitur Stinegh, quia ſupranominatus Odelricus dicebat, illud caſtrum ſuum beneficium eſſe. Unde viſis et perlectis allegationibus ejus curia interrogavit ſupraſcriptum Eberardum comitem de Flaunne, ſi proprius ſervus deberet admitti in teſtimonium pro domino. Qui conſilio curie dixit: quod non Item Odolricus judicellus de Civizano a curia interroga-

1) Formigar ist das spätere Firmian, Furmianum (Nr. 24, 82), Formianum (Nr. 24), Formeianum (Nr. 28), wo dann im 15. Jahrhunderte Siegmund der Münzreiche das Schloss Siegmundskron erbauen liess. Den Beweis, dass Formigar gleichbedeutend ist mit Furmianum liefern die Urkunden Nr. 60 und 70, in deren ersteren Herr Balduinus de Formigaro, in der letzteren derselbe als Balduin de Furmiano erscheint.

2) Ueber die Abkunft der Grafen von Tirol, Vögte von Trient, siehe Kink. S. 162—165.

3) Dieser Graf Arnold von Greifenstein war der Stifter des Klosters in der Au. Vergleiche auch die Urk. Nr. 143.

4) Die Grafen von Flavon, flaunne, flaune (Nr. 10), flaunno (Nr. 118), flaun (Nr. 45), flaon (Nr. 40), oder flaono (Nr. 110, 164), flabone (Nr. 44), fladono (Nr. 65), waren im Nonsthale reich begütert. In den Jahren 1281, 1284 verkauften sie an den Grafen Meinhard von Tirol ihre Grafschaftsrechte, comitatum (Kink. S. 345), daher heisst es in einer Urkunde vom Jahre 1334 (Trient. Arch. LXVIII, 118) folgerichtig: „Bertoldus quondam dñi Rempreti, olim comitis de Flaono, nunc habitator Archi." Wenn dann gleich dieser nämliche Bertoldus im Jahre 1339 (Urk. im Trient. Arch. XCVIII, 5) als comes de Flaon erscheint, so starb doch mit ihm das ganze Geschlecht aus, und die Beilegung des Titels war wohl nur mehr eine Reminiscenz.

tus eſt, utrum unus teſtis huic probationi ſufficeret. Qui reſpondit: quod teſtimonium unius perſone non ſufficit in aliquo. Mainentinus de Subtauro[1]) interrogatus conſilio curie dixit: quod principalis perſona, niſi per annum et diem in poſſeſſionem feudi perſtitiſſet, feudum proprio juramento tenere non valet. Ibique viſis defenſionibus vaſalli comparuit curie, quod vaſallus a die illo in antea dñm impedire non debet[2]). Et ſic finitum et determinatum fuit per curiam.

Ego Malwarnitus notarius interſui, et ne certum ad incerta reduceretur, ſupraſcriptum laudamentum ſcripſi in preſcripta die.

Anno dñi. MCCXV. indic. III. die veneris. III. exeunte Madio.

Ego Ercetus etc. (Fol. 8.)

11.

Garda.

1167, 10. Februar; im Gebiete von Bologna, bei dem Schlosse Panigal. Gegenwärtige: Herrmann, Bischof von Verden; Odo, Bischof von Acci[3]), Meister Heinrich der oberste Schreiber *(protonotarius)*, Konrad Burggraf von Nürnberg, Burkhard, Castellan von Magdeburg, Gebhard von Luxenburg, Heinrich von Pappenheim, Marschall. Rüdiger, Kämmerer; Ludwig, Mundschenk; Ulrich, Truchsess.

Kaiser Friedrich I. ertheilt dem Bischofe Albert von Trient zur Belohnung seiner besonders treuen Dienste die Belehnung mit dem Schlosse und der Grafschaft Garda, die ihm eben erst Pfalzgraf Otto der Grössere aufgegeben, für sich und seine Nachfolger auf dem bischöflichen Stuhle. Doch soll dieses Lehen niemals weiter zu Lehen verliehen, verkauft, verpfändet oder sonst veräussert werden. Wenn der Kaiser das Schloss und den Thurm von Garda für seine Kriege bedarf, soll ihm

1) Siehe die Urk. Nr. 34.

2) Daraus ist zu ersehen, an welchen Mängeln die Beweise litten, welche Friedrich von Campo vorzubringen wusste.

3) Nach einer andern Leseart (Bonelli II, 443) heisst es: episcous citensis, oder cicensis, von Zeiz, Metropole Magdeburg, nach dieser Leseart aber wäre es Acci in Corsica.

beides eingeräumt werden, jedoch nur für die Zeit dieses Bedarfes. Der Bischof soll keine Lombarden oder Veroneser[1]), sondern nur treue Trientiner für die Hut des Schlosses bestellen, welche schwören müssen, dasselbe beim Todfalle des gegenwärtigen Bischofs getreu für das Bisthum und den vom Kaiser bestätigten und belehnten Bischof zu bewahren.

Signum Imperatoris.

(Copia Nr. CCLXXVIII. Fol. 226.)

12.

Stenico.

1171. 2. Juli, in Trient, oberhalb der Capelle des hl. Blasius. Gegenwärtige: Ulrich von Pergine, Gumpo von Madruz ...., Heinrich von Porta.

Bozzo von Steniko verspricht für sich und seine Erben, das Haus oberhalb des Schlosses Steniko, dessen Obhut ihm vom Bischofe übertragen worden war, und das Schloss selbst dem Bischofe jederzeit zu öffnen, widrigenfalls obiges Lehen wieder an den Bischof heimfällt.

XIV. Item carta de Stenego[2]).

Breve recordationis pro futuris temporibus ad memoriam retinendam.

Anno dominice nativ. mill. centes. LXXI., indict. quarta, die veneris VI. nonas julii.

In presentia bonorum hominum, quorum nomina inferius inserta inveniuntur.

Ibique in eorum presentia, Tridenti supra capellam s̄ci Blasii, Bozzo de Stenegho per lignum unum, quod in sua manu tenebat, obligavit in manum dn̄i Alberti, venerabilis tridentini episcopi, in integrum omnem possessionem suam, quam ipse Bozzo Tridenti habere et possidere visus

1) An diese Bedingung scheint sich der Bischof nicht gekehrt zu haben, denn im darauffolgenden Jahre übertrug er die Obhut des Schlosses Garda an einen gewissen Carlessarius aus Verona nebst 60 Leuten seines Gefolges. (Urk. bei Bonelli II, 447.) Im Jahre 1303 kam Garda an die Herren de la Scala. Kink. S. 380.

2) Diese Urkunde ist im Trient. Arch. unter Nr. VIII, 84; und bei Bonelli II, 450.

est; eo videlicet tenore: ſi ſupraſcriptus Bozzo aut heredes ejus ullo umquam in tempore non aperuerint preſcripto dño episcopo et ſuis omnibus et ſucceſſoribus ejusdem dñi episcopi caſtrum de Stinegho, et ſi non conceſſerit eis domum dñi episcopi, que eſt ſupra idem caſtrum, cuſtodiam cujus domus jam dictus Bozzo per dñm episcopum ad rectum beneficium tenet[1]); tunc idem Bozzo et heredes ejus totam posseſſionem ſuam, quam ipſe Bozzo habet Tridenti, ſicut obligavit, in integrum amittat, et ſanctus Vigilius ſuccedat et in perpetuum teneat et poſſideat. Supradictus quidem Bozzo inſuper juravit ſuper domini euvangelia: ſi ſupraſcriptum caſtrum et domus tridentino episcopo aſſidue non aperiretur, quod neque ipſe nec quelibet perſona ſupraſcriptum epiſcopum aut ſucceſſores ejus de ſupraſcripta posseſſione, ſicut obligavit, nunquam inquietare preſumat; ſed tacitus et contentus una cum heredibus ſuis in perpetuum permaneat.

Hec ſunt nomina illorum, quorum in preſentia hoc factum eſt; hi ſunt: magiſter romanus, Odelricus de Perzine, Gumpo de Madrucio, Rodegerius de Livo, Henricus de la Porta, Acilis, et Rambaldus de mercato, Tridentinus filius quondam Otonis divitis, Saurinus, Mainus, Odelricus, Francus, Winricus, et ceteri conſules[2]), et Milo et Remboldus.

Ego Malwarnitus, notarius dñi Friderici invictiſſimi imperatoris, interfui, et ne certum ad incerta reduceretur, hoc breve ſcripſi.

Anno dñi mill. ducent. XV., indict. tercia, die veneris tercio exeunte madio.

Ego Ercetus etc. (Fol. 9.)

1) Siehe Nr. 9.

2) Solche consules werden genannt: für Trient (Nr. 12), Riva (Nr. 51), Nago (Nr. 54, consules sive rectores); später weicht dieser Name, um den syndicis und procuratoribus der einzelnen Gemeinden Platz zu machen. Im Jahre 1213 (Nr. 272) erscheinen im Nonsthale consules, mit einer Localpolizeigewalt ausgestattet (consulibus praecepit vicedominus, ut deſendant, ne quis ei — dem Zinshold — injuriam faciat).

13.

Egna.

1172. 3. April; in Riva. Gegenwärtige: Ulrich von Pergine. Carbonius von Beseno.... Zucco von Cagnò....... Heinrich von Porta.

Heinrich von Egna belehnt den Bischof Albert von Trient mit einem Baugrunde im Gebiete von Egna in val chiara, um dortselbst ein Haus zu bauen. Der Bischof hingegen ertheilt ihm die Erlaubniss, ebendortselbst ein Schloss zu bauen, und belehnt ihn sodann noch mit der Obhut des obigen Hauses. Doch sollen Schloss sowohl als Haus dem Bischofe jederzeit offen sein, und dieser kann in Kriegszeiten seine Mannschaft hinein verlegen. Verfehlt sich der Lehensmann gegen diese Bedingung, so verliert er das Lehen. Ausser dem Verwalter des Bischofs soll gegen den Willen einer der beiden Parteien kein Fremder dort wohnen können.

Verfehlt sich der Bischof gegen diese Bedingungen, so wird alles bischöfliche Besitzthum in Trodena ein Lehen Heinrichs von Egna.

II. Carta de caſtro de Engia[1]).

Anno dominice nativitatis MCLXXII, indiccione V. Breve recordacionis pro futuris[2]) ad memoriam retinendam. Die lune III. Nonas aprilis.

Ripe ſupra palacium.

In presencia iſtorum bonorum hominum, quorum nomina hic subter leguntur; hi ſunt: Gunterus et Walo capelani, dñs Odelricus de Perzine, Carbonius de Beſeno, Rodegerius de Livo, Gumpo de Madruzo, Zuco

1) Engia, Egna, Engna, was noch jetzt im Italienischen Egna heisst. Als mehrere Ueberschwemmungen einen grossen Theil der unter diesem Schlosse befindlichen Ortschaft verwüstet hatten, liess der Bischof Adalpret III. im Jahre 1222 einen Neubau auf der obern Seite vornehmen (siehe die Urkunde Nr. 149); daher die Benennung: burgum novum de Egna, im deutschen: Neumarkt. — Die vorliegende Urkunde ist auch abgedrukt bei Bonelli II. 454.

2) Einzufügen: temporibus.

de Cagnao[1]), Rambaldus de mercato Tridenti, Enricus de la Porta.

Ibique in eorum presentia Henricus de Egna, filius quondam dñi Johannis de caſtro Fundo, per wantum[2]), quem in manum ſuam accepit, investivit dñm Albertum, venerabilem tridentinum epiſcopum, nominative de caſale uno juris ſui in pertinentia de Egna ſupra dossum unum, qui est in valle Glara, propter domum unam ad honorem dei et ſči Vigilii ſupra ipſum dossum, in qualicunque loco dñs episcopus voluerit, edificandam. Et dñs episcopus dedit licentiam ipſi Enrico, ut caſtrum ſuper eundem dossum edificet, et inveſtivit ipſum Enricum de cuſtodia ſue pontificalis domus ad rectum beneficium; eo quidem tenore, ut caſtrum illud et domus dñi episcopi, quam dñs episcopus ſuper caſtrum illud edificaverit, ipſi dño episcopo et ſucceſſoribus ejus eorumque certis nunciis omnibus temporibus perpetuo existentibus ſine fraude, tam in werra quam in pace, aperiantur. Et ſi dñs episcopus de ſuis hominibus propter werram facere ſupra ipſum caſtrum mittere voluerit, Henricus prohibere non debet; sed quando dñs episcopus propria perſona ſuper caſtrum illud fuerit, Henricus forciora caſtra, ſi episcopo placuerit, in ejus concedat poteſtate. Et recedente dño episcopo in potestate Henrici et heredum ejus ſuum ſupraſcriptum caſtrum et domus dñi episcopi cuſtodienda ſemper perſiſtat. Si autem ſupraſcriptus dñs Henricus vel ejus heredes hoc pactum, ſicut ſupra legitur in integrum, unquam violaverit, feodum totum, quod per episcopum tenet, amittat. Sic enim in manum dñi episcopi obligavit et inſuper jure jurando pactum et conventionem, ſicut ſupra dictum est, inviolabiliter ſemper obſervare promiſit. Dñs vero episcopus per wantonem, quem ipſe ſupraſcripto Henrico porrexit, investivit ipſum ad rectum feo-

1) Cagnao, Cagnò, ein festes Schloss im Nonsthale.

2) „wantus" ist das italienische: guanto, Handschuh, so wie auch weiter unten das augmentativum: per wantonem.

dum nominative de toto illo, quod ipſe dñs episcopus habebat in Trodena[1]); eo tenore, ſi preſcriptus dñs episcopus aut quilibet de ſucceſſoribus ejus ſupraſcriptum pactum et conventionem ſupraſcripto Henrico aut heredibus ejus ullo unquam tempore infringent, ipſe Henricus et heredes ejus illud de Trodena in rectum beneficium, ſicut ſupra memoratur, ſemper obtineat. Et nullus extraneus, nisi sit communi consilio episcopi et Henrici, in ſupraſcripto caſtro habitare preſumat, preter miniſteriales Henrici et ejus heredum, et celerarius dñi episcopi, si episcopo placuerit, aut ſi rustici domos ſuper caſtrum illud edificaverint. Et omnes, qui ſupra habitaverint, fideliter castrum dño episcopo et suis ſucceſſoribus ſemper apertum permanere jurent.

Ego Malwarnitus, notarius dñi Friderici invictiſſimi imperatoris, interſui et, ne certum ad incerta reduceretur, ex juſsione prescripti preſulis et rogatu ſupraſcripti Henrici ſupraſcriptam conventionem ſcripſi et ſubſcripſi.

Anno dñi MCCXV., ind. III., die IV. intr. jun. Ego Ercetus etc.

(Fol. 2.)

14.

Eppan[2]).

1181, 31. Mai; bei der Etsch unterhalb Formigar (Siegmundskron). Gegenwärtige: Ulrich von Arco, Bozzo von Stenico, Rodeger von Livo, Warimbert von Cagnò...., Adalbero von Wangen, Ulrich von Campo, Hartwig von Weineck........

Friedrich und Heinrich Grafen von Eppan[3]), ersterer auch im Namen seiner Söhne: Egno, Domherr von Trient, Ulrich, Arnold und der anderen abwesenden, übergeben dem Bischof Salomon von Trient das Schloss Greifenstein, den Wald auf dem Ritten und einen Meier-

1) Seitwärts hat eine unberufene Hand fälschlich hingeschrieben: Rendena. — Trodena liegt am Ausgange des Fleimserthales.

2) Abgedruckt bei Bonelli II. 468.

3) Ueber die Grafen von Eppan (de Plano, Urk. Nr. 19, 30, 32, 33, 55 etc., de Eppan, Nr. 31, 96, 144, oder Hepan, Nr. 70) und ihre Beziehungen zur Kirche von Trient und zu den Grafen von Tirol, siehe Kink. S. 171 und 201.

hof in Pfatten *(Vadena)*. Graf Friedrich übergibt noch ferner seinerseits eine Wiese bei Neumarkt, und sein Recht auf die Flösse, die an der Etsch gezimmert werden, Graf Heinrich aber zwei Höfe in Tramin, überdies beide Grafen gemeinschaftlich ihre Ansprüche auf Kronmetz, die Goldgrube zu Tassul[1]) und einen Meierhof in Magreid. Der Bischof soll mit diesen Besitzungen und Rechten nach seinem Belieben schalten und walten können, ohne eine Einsprache von Seite der Grafen, bei einer Pön von 2000 Pfund Berner. Diesen Vertrag beschworen obige Grafen und versprachen, auch ihre jüngeren Söhne zur Eidesleistung verhalten zu wollen, sobald sie das Alter von 14 Jahren erreicht haben würden. Als Bürgschaft, dass auch ihre Leute diesem Vertrage beipflichten, keine Unordnung, und dem Bischofe keine Verlegenheiten bereiten werden, setzen sie auf Jahresdauer, vom nächsten S. Johanntage angefangen, die Summe von 1000 Mark Silber zu Pfande.

Dafür bezahlt Bischof Salomo den Grafen 1400 Pfund Berner, und ertheilt ihnen die Belehnung mit allen ihren übrigen Stiftslehen.

(Copia Nr. CCLXXV, Fol. 223.)

15.

1182[2]), 9. Februar; zu Wimpfen. Gegenwärtige: Rudolf, des Kaisers oberster Schreiber. Albert, Vicedom von Trient. Magister Romanus. Der Vogt Heinrich. Heinrich und sein Neffe Ulrich, Grafen von Eppan. Ulrich von Arco. Ribald von Cagnò[3]). Rodeger und Arnold von Livo. Thüring[4]). Kadelhoh von Weineck. Rudolf, kaiserlicher Kämmerer. Engelhard von Weinsberg.

Der Kaiser Friedrich I. erklärt:

1. Die Stadt Trient solle niemals eigene Konsuln haben, und unter des Bischofs Leitung dem Reiche treu

1) Siehe die Vorerinnerung zur II. Abtheilung.

2) Im Codex ist durch einen Schreibfehler des Notars, der einer weiteren Widerlegung gar nicht bedarf, das Jahr 1172 angesetzt. Im Trient. Arch. (III, 70) ist die Jahreszahl richtig.

3) Bonelli in einem kurzen Auszuge dieser Urkunde (III. T. p. 33) schreibt irrig: Ganiago.

4) Dieser Thüring heisst ohne Zweifel: Thüring von Eppan (siehe die Urk. Nr. 20), jedoch nicht von den Grafen von Eppan.

und ergeben bleiben, gleich den übrigen Städten des deutschen Reiches *(regni teutonici)*.

2. Es soll Niemand aus dem Volke dortselbst, und überhaupt Niemand, der nicht ein Freier oder Ministeriale jener Kirche ist, sich unterfangen, einen Thurm oder eine Befestigung zu bauen, ohne Erlaubniss des Bischofs und Einwilligung seines Vogtes. Wo sich derlei aufgerichtete Bauten vorfinden, sollen sie niedergebrochen werden; und wer diesem Befehle nicht gehorcht, verfällt in die kaiserliche Acht.

3. Den Adeligen und Ministerialen der Kirche steht es zwar frei, Thürme zu bauen und ihre Plätze zu befestigen, doch bedürfen auch sie der Zustimmung des Bischofes (nicht aber auch der seines Vogtes).

4. Nur dem Bischofe, und nicht den Bürgern, steht das Recht zu, Mass und Gewicht für Brot und Wein festzusetzen.

5. Die Bürger haben nicht das Recht, weder in noch ausser der Stadt, eine Steuer zu erheben, noch auch über Brücken, Schiffahrt, Münze irgend etwas zu verfügen, sondern dies Recht steht allein dem Bischofe zu.

6. Die Adeligen von Trient dürfen Niemand aus dem Volke *(personam popularem)* zwingen, in der Stadt zu wohnen; aber auch Niemand, der sich seiner Herrschaft oder seiner Zahlungspflicht entzieht, in die Stadt aufnehmen.

7. Der Bischof kann jene Bürger, welche er als unruhig, und dem Bisthume oder dem Reiche gefährlich erkennt, aus der Stadt entfernen, und Geld- und Leibesstrafen über sie verhängen.

8. Die Bürger von Trient dürfen Niemand, der ausserhalb der Stadt in Schlössern oder Gemeinden wohnt, zwingen, sich ihrem Gemeindeverbande zu unterwerfen, und müssen sogar jene, die sich demselben freiwillig unterworfen haben, von dieser Verpflichtung loszählen.

9. Wenn einer der Bediensteten der Trientiner-Kirche seinen Dienst, weil er reich geworden ist, aufgibt, so kann der Bischof ihn zwingen, zu seinem früheren Dienste oder Erwerbe zurückzukehren, und wenn er es nicht thun will, ihn im Namen des Kaisers aller Güter berauben, seien es Lehen oder Allode.

Wer gegen diese eben aufgeführten Punkte zu handeln sich unterfängt, zahlt in die kaiserliche Kammer eine Geldstrafe von 100 Pfund Gold.

Signum Imperatoris.

Ego Gotefridus imperialis aule cancellarius vice Cristani Moguntine fedis archiepiscopi et Germanie [1]) archicancellarii recognovi. (Copia Nr. CCLXXX, Fol. 227.)

16.

Pratalia.

1183, 13. Juni, in der Marienkirche zu Pergine. Gegenwärtige: Riprand von Pergine...., Henriget von Caldonazzo.

Maria, Tochter Otolins von Pratalia, verkauft mit Einwilligung ihres Schwiegervaters und im Beisein ihres Gemahls Adalbert dem Bischof Salomon von Trient alle ihre Besitzthümer, welche ihr im Umkreise des Bisthums Trient von der Erbschaft ihres Vaters und Gross-

1) Es ist nicht ohne Bedeutung, dass hier, und von nun an unter Kaiser Friedrich immer, der Erzbischof von Mainz, als Erzkanzler für Deutschland, unterschrieben ist (so auch bei Nr. 36), während früher (bei Nr. 8 und 11) der Erzbischof von Köln, Erzkanzler für Italien, unterzeichnet war. — Ueber die geschichtliche Bedeutung dieser Urkunde siehe die Einleitung; über das darin genannte Münzrecht siehe die Vorerinnerung zur II. Abtheilung. — Der imperatorische Ton, in dem dieser Brief gehalten ist, lässt nicht verkennen, dass der Kaiser den Beziehungen Trients zu den lombardischen Municipien ein für alle Mal mit Entschiedenheit ein Ende machen wollte. — Ueber die weitere Frage, ob die Stadt Trient erst seit diesem kaiserlichen Erlasse unter die Gewalt des Bischofs gestellt wurde (indem letzterer bisher nur über das übrige Gebiet von Trient Grafschaftsrechte geübt habe), siehe die Abhandlung des Grafen Bened. Giovanelli: intorno all' antica zecca trentina, Trento 1812. — Es ist zum mindesten unläugbar, dass die Bürgerschaft von Trient im Besitze mehrerer Hoheitsrechte sich befunden hatte, und es scheint sogar, mit Fug; indem sonst der Kaiser nicht sagen würde, dass er diese Rechte von nun auf den Bischof übertrage, ohne zu erwähnen, dass deren Besitz von Seite Trients ein unrechtmässiger war.

vaters zukamen, um 1400 Pfund Berner; namentlich das Schloss Pratalia, und die Besitzungen im Lägerund im Nonsthale. Ausgeschlossen von diesem Verkaufe bleiben: ein Hof in Eppan, ihre Besitzthümer im Vintschgau, und was sie etwa von auswärtigen Herren an Lehen anzusprechen hatte.

LXVIII. Carta emptionis caſtri Pratalie et aliarum rerum a dña Maria facta in episcopatum.[1]

In nomine dñi. Anno dominice nativitatis milleſimo centeſimo octuageſimo tercio, die lune tercio decimo intrante menſe junii, indiccione prima.

In preſentia eorum, quorum nomina inferius ſcripta leguntur.

Maria, filia quondam Otolini de Pradalla, investivit ad proprium vice et nomine caſe dei ſci Vigilii dñm Salemonem, venerabilem episcopum tridentinum, pro mille et quadringentis libris veronenſis monete, quas ab eodem episcopo ſe confeſſa fuit accepiſſe, de omni eo, quod ipſi Marie ex parte avi et predicti Otolini patris ſui in toto episcopatu Tridenti aut in quolibet loco per ſucceſſionem contingere debebat; de terris, campis, pratis, vineis, ſilvis, paludibus, de coltis, et deſertis, diviſis et indiviſis, caſis et caſalibus, hortis et arboribus, tam in planis, quam in montibus, de vaſallis et masnatis, et de omnibus rebus mobilibus et immobilibus tamque ſeſe moventibus ubicumque ſibi competentibus, et nominative de eo, quod in caſtro de Pradala aut in valle lagarina, ſive in tota valle anagnina, vel in quocunque loco ſibi aliquid ad proprium pertinebat, aut de jure pertinere debebat; excepto manſo de Piano et eo quod habebat in valle venusta, vel ſi ab aliquibus aliis extraneis dominis feudum aliquod eam de jure contingere debebat. Inſuper eadem Maria unacum cum Adelpreto ejus marito, lege viventes romana, dño Odolrico ejusdem Adel-

1) Die Urkunde ist abgedruckt bei Bonelli II, 476. — Pratalia (Pradalia, Pradalla) war ein festes Schloss im Lägerthale, später im Besitze der versippten Geschlechter von Castelbarco und Lizzana. (Siehe die Urkunden Nr. 165, 166, 167).

preti patre prefente nec contradicente fed confentiente, et per ejus parabolam pro eadem fuprafcripta denariorum fumma, videlicet mille et quadringentis libris, cartam vendicionis, donacionis et conceffionis fecerunt ad proprium in jam dictum dñm episcopum nomine et vice cafadei fči Vigilii de fuprafcriptis rebus omnibus; eo tenore, ut a modo in antea habere et tenere debeat ipfe prefatus dñs episcopus cum fuis in episcopatu fucceffforibus ad proprium in perpetuum, et facere exinde cum omni competenti jure et honore et cum omni afio [1]) et utilitate juris proprietarii nomine, quicquid voluerit, fine fuprafcriptorum Marie, Adelpreti jugalium venditorum aut heredum ipforum contradiccione. Et promifit prefata Maria jam dicto dño episcopo fuprafcriptas res venditas, ut fupra legitur, fub pena dupli ab omni homine defenfare. Et Adelpretus promifit fimiliter, quousque inter ipfum et fuprafcriptam Mariam jugalem fuam matrimonium duraverit; fubnexa ftipulacione.

Infuper etiam prefata Maria refutacionem fecit inrevocabilem in jam dictum dñm episcopum de omni jure et accione, quam habebat aut habere poffet in feudo, quod predictus pater ejus aut patruus Fedricus, vel avus a cafadei fči Vigilii detinebant, quod fibi per fucceffionem contingere dicebat.

Et confeffa fuit eadem fuprafcripta Maria, fe non vi neque per violenciam aliquam, fed fua bona et fpontanea voluntate fuprafcriptam donacionem, vendicionem et conceffionem et refutacionem facere de predictis rebus omnibus in jam dictum dñm episcopum. Et fuprafcriptam donacionem, vendicionen et conceffionem plus quam fuperius dictum fit, valere confeffa fuit, et ad quod plus erat, nomine et vice cafadei fči Vigilii donacionem inter vivos, ne amplius revocari poffit, proprietatis nomine in jam dictum dñm episcopum contulit, omnique fubfidio

1) „asio" ist das italienische agio (französ. aise), Vortheil, Behagen.

legum excepcionique et reftitucioni in integrum penitus abrenunciavit. Et infuper prenominata Maria una cum predicto Adelpreto ejus marito, quia fe quindecim et minorem viginti quinque annorum effe confeffa fuit, fuo facramento corporaliter preftito fuper fancta dei euvangelia firmaverunt fuprafcriptam donacionem, venditionem, conceffionem et refutacionem firmiter et incorruptibiliter confervare in perpetuum, bona fide fine fraude in perpetuum; et quod per fe neque per fummiffam perfonam quolibet in tempore per quodvis ingenium, nec quolibet audaci ufu fuprafcripta infringent. Et fuprafcriptus dñs Odolricus de Perzine juravit, quod ipfe nec alius aliquis ejus confilio fuprafcriptam donacionem et vendicionem infringet. Et dedit eadem Maria prenominato dño episcopo dñm Adelpretum de Porta, qui cum fuo nomine et vice de fuprafcriptis omnibus rebus duceret in pofeffionem; et confeffa fuit, fe per jam dictum dñm episcopum poffidere, donec intret in pofeffionem. Quia fic inter eos convenit legitime.

Actum in ecclefia fancte Marie de Perzine feliciter.

Signa manuum: dñi Alberti vicedomini, dñi Martini archidiaconi, magiftri romani, dñi Adelpreti de Porta, dñi Perronis canonicorum trident.; Martini, et Leazarii, prefbiterorum de Perzine; Riprandi de Perzine, Otolini de Telve, Warimberti de Cagnao, Henrigiti de Caltunazo[1]), Trintinelli de Tridento, Rodegeri, Henfelini, Arnoldi germanorum, Ugozonis, dñi Gerardi judicis et asfefforis Tridenti, Senechi, et Rodegerii de Pao, Rodulfi filii Zirioli, teftium[2]) et per fe et fuos heredes. Signa manuum fuprafcriptorum Marie et Adelpreti jugalium venditorum, et Odolrici, qui hanc donacionis, vendicionis[3]), et con-

1) Castrum de Caltunazo, Caultunacio (Nr. 21), Cautonacio (Nr. 66), jetzt Caldonazzo, am See gleiches Namens gelegen, südwestlich von Pergine.
2) „et per se et suos heredes'' fehlt bei Bonelli und scheint auch nicht hieher zu gehören.
3) In der Urkunde „donacionem, vendicionem'', da sich doch cartam auch auf diese beiden Wörter beziehen muss.

ceſſionis et refutacionis cartam fieri rogaverunt ut ſupra. Interfuerunt et Riprandus, Rudolfinus [1]), Grudinellus, Benedictus, omnes de Perzine; Vilanellus de Telve, Riprandus et Odolricus germani de Fornas [2]), Trintinus de Tridento, et alii plures.

Ego Albertus, dñi Fedrici imperatoris notarius, interfui, et ex jussione predicti dñi episcopi ejusque voluntate et ſupraſcriptorum jugalium rogatu hoc donacionis, vendicionis, conceſſionis et refutacionis, inſtrumentum ſcripſi.

Ego Ercetus etc. (Fol. 32).

17.

Spital zum heil. Kreuz.

1183, 17. Juni; in Trient. Gegenwärtige: Gerhard von Beseno, Ulrich von Arco, Warimbert von Cagnò, Arpo von Cles.....

Der Bischof Salomon von Trient übergibt ein ihm von Johann von Doss abgetretenes Stück Land, nicht weit von der S. Michaelskirche von Trient, dem Lanfranchinus, Conversbruder des Kreuztrager-Ordens, um dortselbst ein Spital zur Ehre Gottes und als Zuflucht der Armen zu gründen, und nach der Regel des Kreuztrager-Ordens einzurichten.

Bedingungen:

1. Das Spital soll, soweit es die Ordensregel erlaubt, nur dem Bischofe unterthan sein, und darf sich keinen andern Vogt als eben den Bischof nehmen.

2. Das Spital entrichtet an den Bischof jährlich ein Pfund Wachs, und darf ausserdem mit keiner Auflage beschwert werden.

3. Wenn einer der Klosterleute sich gegen die Regel verfehlt, kann ihn der Bischof strafen, und wenn er sich nicht bessert, aus dem Kloster weisen.

1) Bonelli liest unrichtig: Tudolfinus.
2) Fornas, am Eingange in das Thal Pinè, nördlich von Civezzano.

LXXII. Carta hoſpitalis ſancte crucis [1]).

In nomine dñi. Die ſabbati, qui fuit quartus decimus exeunte menſe junii.

Dum coram dño Salomone, venerabili tridentino episcopo, quidam bone opinionis et fame viri aſſiſterent, qui fuerunt: dñs Albertus vicedominus nec non tridentini chori decanus, magiſter romanus, dñs Wido capellanus, Gerardus judex et aſſeſſor tridentine curie, Gerardus de Beſena, Odolricus de Arcu, Warimbertus de Cagno, Arpo de Cleys, Bonifacinus de Cuneglano, Muſo de Doſſo [2]), et alii plures; veniens Gumpo, filius quondam Johannis Zuki de Doſſo, intuitu miſericordie et pietatis inveſtivit jam dictum dñm Salomonem episcopum de clauſura una terre juris ſui, que eſt ſita non longe ab eccleſia ſcī Michaelis de Tridento, cui coheret: a mane via, que ducit ad ſcm̄ Bartholameum; a ſero ſtrata; a meridie filius Bonifacii; a ſeptentrione fluit aqua [3]); pro remedio ſcilicet ſue ſuorumque parentum animarum. Quam ſupraſcriptam clauſuram terre jam dictus dñs episcopus cauſa religionis et ſpe future hospitalitatis cuidam converſo ordinis crucigerorum, viro bone fame, nomine Lanfrankinus, conceſſit, et mandatum ſibi dedit, ibidem hoſpitale unum ad honorem dei et receptaculum pauperum edificare ſecundum formam et conſtitucionem regule ipſorum crucigerorum; tali ſcilicet tenore, ut nulli alii a modo in antea idem hoſpitale ſubjaceat aut ſubjacere debeat, niſi prenominato dño episcopo vel ejus in episcopatu ſucceſſoribus; ſalva tamen conſtitucione eorum regule in integrum. Et non liceat ipſi Lanfrankino vel ejus fratribus, tam qui nunc ſunt quam qui poſt eum in jam dicto hoſpitali venturi ſunt, advocatum ſeu defenſorem aliquem

1) Abgedruckt bei Bonelli II., 479.

2) Dass bei Muso de Dosso zu verstehen ist „de dosso de Tridento" (Doss Trent, wo einst die Verrucca stand), beweist die Urkunde Nr. 278, wo es ausdrücklich heisst: Muso de Dosso de Tridento.

3) Aus dieser Stelle schliesst Bonelli, dass der Wildbach Fersina damals ganz nahe an der Stadt vorüberfloss.

aſſumere, niſi prefatum dn̄m episcopum aut ejus ſucceſſores; ſed omnia, tam que nunc habent, quam ea que in poſterum per dei graciam, per ſe, ſeu per aliquem alium in ſupraſcripto hoſpitali acquiſituri ſunt, in peticione et defenſione preſcripti dn̄i episcopi ejusque in tridentino episcopatu ſucceſſorum ſine controverſia eſſe debeant in integrum. Et debet ſupraſcriptus Lanfrankinus ejusque ſucceſſores libram unam cere preſato dn̄o episcopo ſuisque ſucceſſoribus annuatim perſolvere, qua ſoluta non liceat tridentino episcopo ſive alicui alii quolibet in tempore ſeu qualibet ſumta occaſione vexacionem ſive ſuperimpoſitam aliquam ſupraſcripto hoſpitali vel fratribus in eo commorantibus facere. Sed ſi aliquis vel aliqui in prememorato hoſpitali commorantes eorum regulam excederent, vel aliquid in aliquo offenderent; debet eum vel eos episcopus corrigere; et ſi per ipſum corrigi vel in ſatisfaccionem redire nollet, de hoſpitali eum vel eos episcopo, ſi libet, expellere liceat. Quia ſic fieri eorum bone decreverunt voluntates.

Actum Tridenti in curia ſc̄i Vigilii feliciter.

Anno dominice nativitatis mill. cent. octuag. tercio, indic. prima.

Signum manus ſupraſcripti dn̄i Salomonis venerabilis episcopi, qui ſupraſcripta omnia in ſcriptis redigi juſſit.

Ego Albertus, dn̄i Fedrici imperatoris invictiſſimi notarius, interſui et juſſu preſati dn̄i episcopi rogatuque ſupraſcripti Lanfrankini ſupraſcripta omnia in publicam reduxi formam et ſcripſi.

Ego Ribaldus, ſacri palacii notarius, autenticum hujus exempli, factum manu Alberti notarii, vidi, legi et quod in eo continebatur autentico, ſcripſi, et continetur in iſto exemplo, nihil plus vel minus, quod ſenſum vel ſentenciam mutet; et anno dn̄i mill. CC.XVIII., indic. ſexta me ſubſcripſi.

Ego Ercetus etc. (Fol. 35.)

18.

Cron-Metz.

1183, 22. Juni; in Trient. Gegenwärtige: Ulrich von Arco. Warimbert von Cagnò. Arpo und Vidal von Cles. Bozzo von Stenico....., Rodeger von Metz...

Der Bischof Salomon von Trient belehnt die Brüder Arnold und Anselm von Livo mit zwei Behausungen in Kronmetz, wogegen sie die Wart und Obhut (wardam et custodiam) des Schlosses von Kronmetz übernehmen. Das Schloss soll dem Bischofe zu jeder Zeit offen stehen. Würden die Belehnten sich dagegen verfehlen oder durch eigene Schuld (fraus) oder Unachtsamkeit das Schloss dem Bischofe verlieren, oder obige beide Behausungen weiter veräussern, so bleiben ihre sämmtlichen Lehen und Allode in der Hand des Bischofs.

Der Bischof hingegen verspricht ihnen bei einer Pön von 100 Mark Silber (wofür der Meierhof in Magreid zum Pfande dient), wider ihren Willen keinen Kastellan nach Kronmetz zu setzen, noch in seinem Wohnhause dortselbst einen Gastalden aufzustellen, der sie beeinträchtigen könnte.

XXX. Carta caſtri de Mez.

In nomine dñi. Die mercurii, qui fuit nonus exeunte junio.

In preſentia: dñi Alberti vicedomini, Martini archidiaconi, magiſtri romani, Odolrici de Arcu, Warimberti de Cagnao, Arponis, filii dñe Cristine, et Vidalis de Cleis, Boci de Stenego, Trintini de Rambaldo, Rodegerii de Mez, et Uguzonis.

Inveſtivit ad ſeodum dñs Salomon, venerabilis episcopus tridentinus, Arnoldum et Anſelmum, germanos, filios quondam Adelpreti de Livo, de duobus caſalibus, ut eorum quilibet unum habeat, in Corona[1]) de Mez;

1) Daher die deutsche Benennung: Kronmetz; corona bedeutet: die Ringmauer.

tali videlicet modo, ut habere et tenere debeant ipſi, qui ſunt germani, et eorum heredes, maſculini ſexus ab ipſis predescendencium lineam descendentes tantum[1]), ſupraſcripta caſalia pro cuſtodia et warda ejusdem caſtri, ſcilicet Corone de Mez, ad rectum feodum in perpetuum. Et ſupraſcripti germani per inveſtituram unam omne eorum feodum et allodium in manum predicti dñi episcopi obligando refutaverunt, ſi preſcripta caſalia ipſis, ut ſupra legitur in integrum, infeodata venderent, vel infeodarent, ſeu per animam judicarent, nec[2]) alio quolibet modo ipſi aut eorum heredes alienarent; et ſi eadem Corona de Mez prefato dño episcopo ſuisque in episcopali dignitate ſucceſſoribus, tam in werra quam pace, ſemper et in omni tempore aperta non eſſet, ſive eorum fraude dolove, vel per ipſorum malam cuſtodiam eadem Corona de Mez amitteretur. Preſcriptus vero dñs episcopus ſpopondit prenominatis Arnoldo, Anſelmo et Rodegerio germanis, quod in ſupraſcripta Corona de Mez, niſi eorum conſilio, caſtellanum aliquem non ponet; et quod non ponet in domo, que eſt episcopi, gaſtaldionem nec aliquem alium pro cuſtodia ejusdem Corone, qui appareat ipſis vim facere poſſe. Et ut ne predicto episcopo aut ſuis ſucceſſoribus contra hec ſupraſcripta agere liceat, predictus dñs episcopus ſub pena centum marcarum argenti obligando inveſtivit prenominatos tres germanos de curia de Magredo, ut eorum rectum feodum eſſet, uſque dum ipſis germanis ab eo episcopo, qui ſupraſcripta infringeret, argenti centum marce perſolverentur. Et quicunque gaſtaldio vel aliquis alius[3]), quem episcopus ſupra eandem Coronam in domo ſua ponet pro cuſtodia, eandem securitatem, quam ipſi germani pro Corona cuſtodienda faciunt, et ipſe verſus ipſos germanos ſacere teneatur obnoxius. Quia ſic inter eos convenit.

1) „tantum" muss hinaufbezogen werdèn bis auf „masculini sexus".
2) „nec" ist höchst wahrscheinlich unrichtig und sollte heissen: „seu."
3) In der Urkunde: „quemcunque gastaldionem, vel aliquem alium."

Actum in Tridento ſupra domum canonicorum.

Anno dominice nativitatis mill. cent. octuag. tercio, die preſcripta, indict. prima.

Ego Albertus, notarius dñi Frid. imper. invictiſſimi, interfui, et prefati dñi episcopi juſſu et ſupraſcriptorum germanorum rogatu hoc recordationis breve ſcripsi.

Anno dñi MCCXV., indic. III., die veneris III. exeunte madio.

Ego Ercetus etc. (Fol. 16.)

19.

Tirol.

1184, 15. März; in Aachen. Gegenwärtige: Heinrich und Ulrich Grafen von Eppan.... Sweiker und Auto von Montalban, Ulrich von Arco.

Als der Graf Heinrich von Tirol wegen Erbauung eines Schlosses mit dem Bischofe Albert von Trient in Streit gerieth, entschied Kaiser Friedrich denselben durch folgenden Spruch:

Wo immer zwei Grafen einen Grafschaftsbezirk gemeinschaftlich haben, kann der eine ohne des andern Bewilligung in demselben kein Schloss bauen.

CLV. Laudum de non edificandis caſtris [1]).

In nomine dñi. Dum Henricus comes de Tirol rogaret venerabilem dñm Albertum tridentine ſedis electum, quatinus eum in colle uno, qui eſt in monte ſupra villam ſelſi [2]), caſtrum edificare permitteret, et ipſe dñs Albertus

1) Abgedruckt bei Bonelli II, 482.

2) Dieser Name kann ebensogut „Felsi" wie „Selsi" gelesen werden. Bonelli liest Selsi und bemerkt: „altra lezione porta Felsi". Die Ubication dieses Ortes ist schon desshalb schwer zu treffen, weil die Urkunde selbst nur von einem Schlossbau erwähnt, welcher dortselbst nicht ausgeführt wurde, und es wohl nicht Jemanden zugemuthet werden kann, Spuren von nicht geschehenen Dingen ausfindig zu machen. Ein Ort Felles (Völs) erscheint zwar schon in einem Diplome des Kaisers Arnulph vom Jahre 888 (*huobas XII. in partibus Babariae inter montana alpesque Italiae contiguas in loco Felles*, Brixn. Arch. A. 1); aber dieses Völs gehörte niemals weder zum Besitze der Bischöfe von Trient, noch der Grafen von Tirol. Selbst die vielangefochtene Verleihungsurkunde Konrad's II. vom Jahre 1028 bestimmt nach dieser Seite hin den Breybach als Grenze für den Fürsten von Trient; Völs liegt aber nicht nur jenseits desselben, sondern sogar jenseits des Schlernbaches. Zudem erscheinen die sehr alten

electus denegaſſet hoc penitus dicens ſibi[1]), quod non permitteret; deveniens idem comes ante preſenciam dn̄i illuſtriſſimi Federici imperatoris invictiſſimi ſemper auguſti, ipſum rogavit, inquirere laudum unum ſuper hoc, ſcilicet ut ſi in ſuo comitatu ſine contradiccione caſtrum edificare poſſet, an non.

Ibique incontinenti aſſurgens prenominatus dn̄s Albertus electus e contra peciit a prememorato dn̄o imperatore, ut ſuper hoc laudum fieri faceret, dicens videlicet: poſtquam predictus collis eſt ſitus in eo comitatu, qui eſt communis inter me et predictum comitem, ſi in eo absque mea voluntate et conſenſu caſtrum edificare poſſit an non.

Super quam interrogacionem prefatus dn̄s imperator interrogavit dn̄m Ottonem falſegravium, ut laudaret, quid juris eſſet.

Qui laudavit dicens: ubicunque duo comites unum comitatum comunem inter ſe habent, unus eorum ſine altero in eodem comitatu caſtrum conſtruere non poteſt.

Factum est hoc laudum Achenou[2]) in camera jam dicti dn̄i imperatoris nullo contradicente.

In preſencia: Henrici et Odolrici, comitum de Piano, Adelperii de Burgo, Ruperti de Stilvs, Swikeri et Outi de Monte Albano, Odolrici et nepotis ejus Odolrici de Arcu, Ottonis et Kalochi de Winec, Henrici de Salec, Rabaldi de Cagnao, Alberti de Ripa, Trintinelli, Peſati, Trintini de Rambaldo, Federici Scanci, Enrigeti, dn̄i Amelrici de Civizano, Tuleni, Girardi de Peſena.

Anno dominice nativitatis mill. cent. octuageſ. quarto, die jovis decimo ſeptimo exeunte marcio indicc. ſecunda.

Herren von Völs, die dortselbst ihr Stammschloss hatten, niemals unter dem Trientner-, sondern immer nur unter dem Brixner-Adel, weil sie in der That auch nur zu letzterem gehörten.

Uebrigens siehe über die geschichtliche Verwendbarkeit dieser Urkunde die Einleitung, Anm. 1. pag. VI.

1) „sibi", d. i. ei; eine Verwechslung, die in dem Latein dieser Urkunden öfters vorkommt.

2) Bei Bonelli: i n Achenou.

Ego Albertus, dñi Fedrici imperatoris invictissimi notarius, suprascripto laudo interfui, et exinde hoc instrumentum scripsi.

Ego Ercetus etc. (Fol. 77.)

20.

Gardolo.

1184, 28. Juni; in Bozen, auf dem Kirchhofe von S. Maria. Gegenwärtige: Ulrich von Arco.., Rodeger und Arnold von Metz, Konrad von Saleck, Otto u. Andere von Weineck.

Wasengerin von Gardolo übergibt an Bischof Albert seinen Antheil an dem Schlosse Gardolo, wofür der Bischof 40 Mark, und an deren Statt als Pfand einen Meierhof einräumt.

XXI. Carta castri de Gardulis [1]*, aliam quere infra de eodem* [2]*.*

In nomine dñi. Die jovis tercio exeunte junio.

In presentia: Arnoldi, Wale, Turconis canonicorum, Girardi de la Bela judicis et assessoris curie tridentine, Rodegerii presbiteris de Marniga, Odolrici de Arcu, Ribaldi de Cagnao, Rodegeri de Mez, et Arnoldi germanorum, Gissoldi de Sillano, Conradi de Salec, Otonis Luagel[3]) et Federici et Wernardi, omnes de Weinec, Turingi de Piano, et aliorum.

Resignavit et refutacionem fecit inrevocabilem Wasengerinus, filius quondam Wasengerini de Gardule, in dñm Albertum tridentine sedis venerabilem episcopum, nominative de sua porcione suprascripti castri de Gardule, et de omni feodo, quod per predictum dñm venerabilem Albertum episcopum ejusque predecessores a casadei sancti Vigilii detinebat seu detinere debebat, quidquid sit et ubi-

1) Gardolo, auf der Strasse nördlich von Trient gelegen, scheint ursprünglich „gardulae": die Hüterinnen, geheissen zu haben, gleichsam als ob sie den Eintritt nach Trient hätten wahren und hüten sollen.

2) Siehe Nr. 114.

3) Siehe die Urk. Nr. 28, wo Luachel als camerarius episcopi vorkommt; der Name ist offenbar aus dem Deutschen verdorben; vielleicht wäre es aber dennoch zu gewagt, ihn mit „Luckemantel" identisch zu halten, der später vorkommen wird.

cunque fit, cum omni jure et accione et racione, nec non petitione et inquifitione, quam de eisdem bonis per pignus vel per feodum feu per allodium habebat, vel habere poffet ad aliquem five adverfus aliquem; tali fcilicet tenore, ut prenominatus dñs venerabilis episcopus et ejus fucceffores fuprafcriptam partem caftri nec non et omnia, que ipfe Wafengerinus detinebat a cafadei fc̄i Vigilii, habere et poffidere debeat in perpetuum fine moleftacione et repeticione aut inquificione ipfius Wafengerini vel ejus heredum. Et confeffus est ibidem fuprafcriptus Wafengerinus pro fuprafcripta refignatione et refutacione curiam episcopi de Dommo pro quadraginta marcis, que ab eodem dño episcopo exinde fibi debebantur, in pignus habere et dari. Quia fic inter eos convenit.

Actum Bauzani in cimiterio ecclefie fc̄e Marie.

Anno dominice nativitatis mill. cent. octuagefimo quarto, indictione fecunda.

Ego Albertus, notarius domini Federici imperatoris invictiffimi, interfui et fcripfi.

Anno dñi. mill. ducent. XVI., indict. quarta, die martis XII. exeunte menfe aprilis.

Ego Ercetus etc. (Fol. 12.)

21.

1185, 5. Mai; auf offenem Felde (Moorgrund, vadum) bei Salcedo nicht weit von Metz. Gegenwärtige: Heinrich Graf von Eppan, Peregrin und seine Neffen Ulrich und Wilhelm Grafen von Flavon (Pflaum), Ezzelin von Pergine..., Oluradin von Enn......., Friedrich von Arco..., Hartwig und Otto von Weineck, Arpo von Cles.....

Oeffentliche Gerichtssitzung.

Auf Befragen des Bischofs Albert von Trient fällt Graf Heinrich von Tirol, unter Beistimmung der ganzen Curie, den Ausspruch: dass ohne des Bischofs Willen in dem ihm allein zugehörigen Grafschaftsbezirke Niemand ohne seine Erlaubniss ein Schloss bauen dürfe.

XVII. Carta et laudamentum in edificandis caſtris; aliud laudum quere infra[1]).

In nomine dñi. Die dominico, qui fuit quintus intrante madio.

In preſentia: comitis Henrici de Piano, comitis Peregrini de Flaun. et ejus nepotum comitis Odolrici et comitis Wilielmi, Ezelini de Perzine, Enrigiti et Penci de Caultunac, Otolini de Telve, Oluradini de Enno[2]), Ottonis de Beſeno, Gumpi de Madruzo, Bozi de Stenego, Swikeri de Montalbano, Ruperti de Stilfs, Fedrici de Arcu, Warimberti, Ribaldi et Zuconis de Cagnao, Artuici et Ottonis de Wineco, Arponis de Cleiſo, Conradi vicedomini[3]), Bertoldi vicedomini, et comitis Egenonis magiſtri romani, Arnoldi, Turconis canonicorum Tridenti, magiſtri Oberti, de Glavarola, et aliorum plurium.

Dñs Albertus, tridentine ſedis episcopus venerabilis, reſidens ad vadum Salxedi ab ea parte, que est Mez verſus[4]), interrogavit Henricum comitem de Tirol et Riprandinum de Perzine, ſi in ſuo comitatu ſine ejus licentia alicui caſtrum edificare ſeu conſtruere liceret. Cui tirolenſis comes una per conſenſum ſupraſcripti Riprandini de Perzine comunicato tocius ibidem aſtantium curie conſilio, laudum faciens, reſpondit ſic dicens: Ego laudo et judico, quod non licet alicui ſine veſtra licentia caſtrum ſibi edificare ſeu conſtruere in eo comitatu, quem vobis totum retinuiſtis, ſive in eo comitatu, in quo ſocietatem vel comunitatem[5]) ſeu aliquod aliud habetis. Sed ſi quis

1) Bezieht sich auf Nr. 19 (CLV).

2) Die Söhne dieses Oluradin von Enn (Heno) ermordeten den Grafen Friedrich von Eppan. Siehe Urk. Nr. 137.

3) Wurde Ende des Jahres 1188 Bischof, als Konrad II.

4) Bonelli in einem kurzen Auszuge dieser Urkunde (II. 88) liest irrig: meridiem versus, indem er bei meç die cédille für eine Abbreviatur hielt. Salcedo scheint übrigens weniger einen eigenen Ort als vielmehr nur eine Au mit Weiden überdeckt zu bedeuten, welche man per eminentiam „Salicetum" hiess.

5) Hier bringt der Graf Heinrich den im Jahre vorher (Nr. 19) gegen ihn selbst gefällten Spruch in Anwendung.

comitatum aliquem per vos habet, et eum de vestra conceſſione ita ſibi totum detinet, ut in eo nihil penitus habeatis; licet ſibi in eo ſine veſtra licentia caſtrum edificare. In quod laudamentum univerſi de curia per predictum dn̄m venerabilem Albertum episcopum ore ad os interrogati, ſi conſentire vellent, reſpondentes dixerunt: conſentimus.

Actum in ſupraſcripto loco. Anno dominice nativitatis MCLXXXV; indict. tercia.

Ego Albertus, notarius dn̄i Friderici imperatoris invictiſſimi, interfui, et juſſione predicti dn̄i venerabilis episcopi ſupraſcriptum laudum in hanc publicam formam redegi.

Anno dn̄i MCCXV., indict III., die mercurii tercio intrante junio.

Ego Ercetus etc. (Fol. 9.)

22.

1185, 27. Mai; in Trient. Gegenwärtige: Albert de porta oriola..., Gerhard von Beseno.

Der Bischof Albert von Trient belehnt den Adalbert von Villazano und seine beiden Söhne mit einem Hause und Keller unweit von der porta oriola, wofür sie dem Bischofe 200 Pfund Berner bezahlen und versprechen, ihm jährlich zu Anfang März 10 Berner-Schillinge zu entrichten, obiges Haus und Keller nicht an Auswärtige zu verkaufen, und falls sie es sonst verkaufen wollten, dem Bischofe vorher um 20 Schillinge wohlfeiler anzubieten. Dafür sind sie von jeder anderen Auflage frei, und der Bischof muss sie in diesem Besitzthume schützen.

XXXVII. Carta refutationis domus illorum de Villazano [1]).

In Chriſti nomine. Die lune VI. kalendas junii.

In tridentina civitate, in palatio canonicorum ſc̄i Vigilii, in camera, in qua episcopus nunc manet.

1) Villazano liegt beiläufig eine Stunde südlich von Trient.

(In) Presencia horum hominum, quorum nomina infra scripta sunt.

Janellus, filius Adelpreti de Villazano, pro se et pro genitore suo et pro Odolrico fratre suo refutavit et finem fecit in dominum Albertum venerabilem episcopum tridentinum nominatim de toto hoc, quod eis pertinuit vel pertinet in domo et caneva, quam tenebat Milo Caverunculus, non longe a porta auriola[1]) prope flumen Atesis. Facta refutacione predicte domus prefatus episcopus Albertus ibi incontinenti investivit prenominatum Adelpretum de Villazano et Odolricum et Johannem, suos filios, per eundem Janellum, suum missum, et ipsos per ipsum nominative de eadem domo et caneva predicti Milonis, cujus coherencie decernuntur: a capite via, ab alio flumen Atesis, a latere via, que vadit ad flumen, ab altero idem Adelpretus. Eo vero modo fecit hanc investituram de ipsa domo, ut ipsi Adelpretus et Janellus, et Odolricus et sui heredes, genitores et filii, et cui ipsi dederint vel donaverint seu judicaverint[2]) ac vendiderint, ab hac die in antea in perpetuum habere et tenere eam debeant; ecclesie neque ecclesiis extra episcopatum tridentinum dare nec vendere seu judicare possint; omni anno persolvere debeant eidem dño episcopo vel suo successori seu suo misso sine fraude in kalendis marcii vel in octava sequente decem solidos denar. veronensis monete, sub pena dupli ficti; post penam prestitam rato manente pacto. Si per biennium[3]) steterint, quod non persolverint predictum fictum, debent cadere hinc modo a suo jure. Et convenerunt: si vendere voluerint suum jus predicte case, quod debent appellare predictum episcopum vel suos successores, et dare eis ad XX solidorum minus, quam alteri homini, si emere voluerint, si comperare[4]) noluerint,

1) Noch gegenwärtig besteht die contrada oriola in Trient.
2) i. e. „pro anima judicaverint," zum Seelenheil vergeben.
3) In der Urkunde: bigenium.
4) Wieder ein Italianismus: comperare - emere.

vendant eam ſalvo ficto; ita ut dominus habeat libram piperis; et confirmare debent confirmare datum. Dato vel conſignato ſupraſcripto ficto omni anno nulla alia ſuperinpoſita eſſe nec fieri debeat amplius pro ſupraſcripta terra vel caſa. Et promiſit idem episcopus ipſam domum defendere ſub pena dupli ſicut pro tempore fuerit meliorata. Ob hanc cauſam et inveſtituram accepiſſe profeſſus est idem episcopus a predictis Adelpreto et Janello et Odolrico CC libras denariorum veronenſis monete.

Actum eſt hoc ſupraſcripto die et loco, domino episcopo dicente: ſalvo jure et honore ſc̄i Vigilii. Anno dn̄i mill. cent. octuageſimo quinto, indictione tercia.

Duo brevia uno tenore ſcripſi, rogata ſunt.

Interfuerunt: Adelpretus de porta auriola, Zuco, Tiatmarus, Arnoldus dn̄i Adomi, Romanus dictus magiſter, Muſcardus, Albertus de Fabris, miſſus dare tenutam caſe, Gerardus de Peſena, teſtes.

Ego Guido qui et Bracius, notarius invictiſſimi imperatoris Federici, interfui et rogatus ſcripſi.

Ego Ercetus etc.

(Fol. 20.)

23.

Walwenstein und Arz.

1185, 23. Juli; bei einer Ueberfahrt über die Etsch, nicht weit von Trient. Gegenwärtige: Heinrich Graf von Eppan...., Ulrich von Arco ...., Warimbert von Arz..., Henriget von Kloz, Oluradin und Bertold von Coret, Walter von Spaur, Gottschalk von Walwenstein.

Der Bischof Albert von Trient belehnt die Brüder Ulrich und Arnold Grafen von Eppan mit dem Schlosse Walwenstein, und den Grafen Ulrich allein mit dem Schlosse Arz; doch soll der Bischof in Kriegszeit darüber verfügen können; ferner belehnte er sie mit dem Weiderecht in Neumarkt zu Gunsten ihrer Eigenleute aus Fleims; endlich, um einem Rechtsstreite auszuweichen, mit der Hälfte der Grafschaft Eppan, da ihnen doch nur der dritte Theil gebührt hätte.

Dafür erklären die Grafen:

1. Dass sie an einer Forderung von 1100 Pfund Berner an den Bischof 500 Pfund sammt Zinsen nachlassen wollen;

2. dass sie ihm bis zu einem bestimmten Zeitpuncte die Veste Grumsberg einantworten werden, die er dann auch zerstören mag.

CLVII. Carta caſtri de Walvenſtaini et Arsii.

In nomine dñi. Die martis, qui fuit nonus exeunte menſe julii.

In preſencia: Henrici comitis de Piano, Ezelini de Perzine, Odolrici de Arcu, Warimberti et Ribaldi de Cagnao, Arnoldi de Livo, Warimberti de Arſo, Amelrici de Coſta[1]), et Riprandini de Perzine, Manfredini de Setouro, Henrigiti de Clauz, Oluradini et Bertholdi de Corredo, Walterii de Spur, Gotſalci de Walvenſtain, Conradi de Zovo, comitis Eginonis magiſtri romani, dñi Turconis, dñi Widonis capellani, Bariſelli notarii, et aliorum.

Inveſtivit dñs venerabilis Albertus, tridentine ſedis illuſtris episcopus comitem Odolricum et comitem Arnoldum germanos, filios quondam comitis Federici de Piano, ambos ad rectum feodum de caſtro Walvenſtaini, et comitem Odolricum tantum de caſtro de Arſe, ad rectum feodum ipſis et eorum heredibus in perpetuum. Ita tamen, ut predicta caſtra omni tempore prememorato episcopo ſuisque in episcopali dignitate ſucceſſoribus in omnibus eorum negociis aperta eſſe debeant contra omnes homines et omnem hominem viventem, ſe ipſis exceptis; et negocio finito debeant ipſi comites ſupraſcriptorum caſtrorum dominium et caſtra habere, ſicut habebant, prius quam negocium fuiſſet; quia negocio imminente episcopus

1) Costa bedeutet überhaupt eine Bergwand, Berg-Rippe; es ist daher schwer, dieser Benennung eine specielle Heimat zuzuweisen; vielleicht Costa Cartura (siehe Nr. 130, 132). Clauz, nunmehr Cloz; Corredo, Arz und Walwenstein, sämmtlich im Nonsthale gelegen. Ueber Setouro siehe Nr. 34.

predicta caſtra et eorum dominium habere debet, ſi tamen exigerit et ſibi placuerit. Et ut hec omnia predicti comites, qui ſuperius leguntur, in integrum firma conſervarent in perpetuum, quingentas libras prememorato dño episcopo aut ſuis ſucceſſoribus ſe dare obligaverunt, ſi, ut ſupra legitur in integrum, non conſervarent aut rata non haberent. Quod ſi habitatores predictorum caſtrorum hoc idem adtendere renuerent, vel non adtenderent, ſub eadem obligacione, videlicet quingentarum librarum, promiſerunt cum ſtipulacione predicti comites, bona fide juvare episcopum, quatinus ei a ſupraſcriptis habitatoribus caſtrorum eadem pena ſolvatur, et ut ſibi caſtra aperiantur. Quod ſi comites ipſi in ſupraſcriptis fraudem habere inveniuntur, tunc ipſi penam perſolvere debent, et pena ſoluta idem pactum in ſua ſtabilitate perduret; ſtipulacione ſubnixa.

Ibidem inveſtivit prefatus dñs episcopus ſupraſcriptos germanos comites ad rectum feodum de medietate comitatus Piani, cujus comitatus terciam partem tantum eos habere debere dicebat; sed ne hoc amplius vergat in litem, tunc ad preſens de medietate ejusdem comitatus Piani, videlicet ad rectum feodum eis et eorum heredibus habendam, inveſtivit cum eo ſcilicet jure et honore, ſicut hactenus conduxerant.

Inveſtivit eciam eosdem ſupraſcriptos germanos comites ad rectum feodum ipſis et eorum heredibus in perpetuum habendum nominative de herbatico de Egna ſuorum videlicet hominum de Flemme, quos antiquitus habebant et noviter acquiſierant, et quos ea, ſcilicet ſupraſcripta, die habebant. Si vero cambium de Flem[1]) quolibet modo reſcinderetur, herbaticum hominum illius cambii a modo habere non debent.

Et ſi prenominatis comitibus de predictis caſtris ab aliquo lis aut controverſia fieret, aut placitum ap-

1) Dieser Tausch um das Fleimserthal *(vallis Flemme, Flemmarum)* wurde im Jahre 1189 wirklich rückgängig gemacht; siehe Nr. 33.

pareret[1]); episcopus ea caſtra comites racionabiliter debet juvare manutenere; et ſi ipſi comites de eisdem caſtris aut de uno caſtrorum ſeu pro aliqua parte eorum in litem caderent, non debet episcopus eis illud reſtaurare. Si vero eis exinde fieret aliqua vis, episcopus eos juvare debet.

Ibique preſentibus et coram poſitis prenominatis omnibus prememorati comites reſignaverunt in manum jam dicti dn̄i episcopi, et refutacionem fecerunt nominative de caſtro Gruanſpergi[2]) ſine tenore, ad deſtruendum aut eis ipſis reddendum, ſicut ei placuerit faciendum, eique aperiendum ad terminum, quem eis dederit. Quod ſi habitatores ipſius caſtri illud ad terminum, qui eis dabitur, reddere et aperire nollent; ſupraſcripti comites per eorum manum et fidem promiſerunt in manum preſati dn̄i episcopi, ipſum ſine fraude juvare, quousque idem caſtrum ſibi reddatur.

In eodem loco prememoratis omnibus preſentibus jam dicti germani comites de illis mille et centum libris, quas episcopus eis dare debebat, pro quibus curia de Romeno eis obligata fuerat, pro ſupraſcriptis omnibus quingentas libras ſibi cum omni proficuo, quod eis pro ipſis debebatur, ſolutas eſſe confeſſi ſunt, et contenti fuerunt. Sed tamen idem pignus, ſcilicet curiam de Romeno, ſine aliqua vi habere debent, quousque alie sexcente libre eis ſolvantur; eo tamen ſalvo, quod de ſupraſcriptarum M et C librarum proficuo tantum minus eſſe debeat, quantum ſupraſcripte quingente libre, ut ſuperius legitur, ſolute in ſuam ſortem recipiuntur. Quia ſic inter eos convenit.

Actum ad navem Ramberti[3]) in ea parte, que eſt Tridentum verſus.

1) Placitum bedeutet hier die öffentliche Gerichtssitzung, oder die Vorladung zu derselben. Ueber den mannigfaltigen Sinn, der diesem Worte nach Umständen innewohnt, siehe die Vorerinnerung zur I. und III. Abtheilung.

2) Grumsberg, ein oftgenanntes Raubschloss der Grafen von Eppan an der Heerstrasse.

3) Navis bedeutet hier die Ueberfahrt-Stelle über die Etsch; wahrscheinlich dieselbe, wo sich dann der kleine Ort „Alla Nave", zwischen Lavis und W. Michael, angesetzt hat.

Anno dominice nativitatis mill. centes. octuages. quinto, indic. tercia.

Ego Albertus, dñi Fedrici imper. invictissimi notarius, intersui, et jussu presati dñi episcopi suprascriptorumque comitum rogatu suprascripta omnia in hanc publicam formam redegi.

Ego Ercetus etc. (Fol. 78.)

24.

Eppan.

1185, 27. August; auf einer Moorgegend bei Bozen. Gegenwärtige:.... Hartwig und andere von Weineck, Konrad und Hermann von Firmian...., Friedrich von Winkel....

Heinrich Graf von Eppan verzichtet zu Gunsten des Bischofs Albert von Trient auf alle seine Besitzungen in Breguz, Bondo und Tione und Alles was ihm gehörte jenseits des Berges Durone, seien es nun Eigenleute oder Bergwerk, sammt allen seinen Vasallen und deren Besitzungen dortselbst, ausgenommen: Calapin von Lodron, Gumpo von Madruz, und Bozzo von Steniko, und überhaupt alle ritterlichen Vasallen (qui nomen habent militis).

Hiefür belehnt der Bischof den Grafen mit dem Zehentrechte in Latsch, und verspricht ihm bis nächsten hl. drei König-Tag 800 Pfund Berner auszubezahlen.

LXIII. Carta resignacionis comitis Henrici de eo, quod habuit in plebe Tiloni[1]).

In nomine dñi. Die martis V. exeunte augusto.

In presencia: Arnoldi canonici de Tridento, dñi Geremie de Terviso, Wilielmi de Calavino, Zucolini de Verona, Rabaldi Bertoldini. Zuconis et Swikerii de Cagnao, Artuici, Ottonis, Wernardi et Gotxalci de Wineco, Conradi et Hermanni de Furmiano, Fedrici

1) Die Urkunde ist im Trientn. Arch. bei II. 56; über ihre geschichtliche Bedeutung siehe Kink S. 208; mit ihr war die Macht der Grafen von Eppan gesunken.

pincerne [1]), Mufi de Dosso, Fedrici de Winkele, Gerardi de Pefena, Arnoldi de Griaz, Fedrici, Uberti, Gambebufe, et aliorum.

Henricus comes de Piano refignavit et refutacionem inrevocabilem fecit in dñm Albertum, tridentine fedis venerabilem episcopum, de omni eo, quod habebat in Burguzo et in Bundo et in tota plebe de Tilun, et nominative de toto eo, quod habebat aut detinebat feu poffidebat a Durun intus, quicquid fit et ubicunque fit, tam in monte quam in plano, argenteriam et homines; fcilicet cum omni eo, quod a Durun intus habebat, detinebat aut poffidebat, cum omni jure et honore, ut fuperius legitur in integrum, et cum vafallis, quos ibi habebat, cum toto eo, quod ipfi vafalli ab eo habebant feu poffidebant aut detinebant, excepto tamen Galapino de Ludron, Gumpone de Madruzo, et Bozone de Stenego, et eis vafallis, qui nomen habent militis.

Pro qua fuprafcripta refignacione et refutacione facta, ut fupra legitur in integrum, prefatus dñs Albertus episcopus inveftivit ad rectum feodum prenominatum comitem Henricum in cambium ejusdem fuprafcripte refutacionis nominative de decima de Laz, que fuit quondam Ottonis Luagel, ut ipfe comes Henricus cum omni jure et honore eam decimam ad rectum feodum habere et detinere debeat in perpetuum.

Sed ne idem dñs episcopus prefcriptus plus accepiffe quam dediffe videatur, wadiavit dare jam dicto comiti Henrico dehinc ad proxime venturam epiphaniam octingentas libras veronenf., et Zuco et Rabaldus de Cagnao, et Conradus de Formiano fideijuffores fuerunt. Infuper

1) Federicus pincerna ist wahrscheinlich der Federicus Scancius von Nr. 19, Vater des Rodulfus Scancius, der im Jahre 1216 die Erlaubniss zum Bau des Schlosses Segonzano erhielt (Nr. 131), und das Mundschenkamt, pincerneriam, ausübte, sowie denn dieses Hofamt auch später noch mit dem Besitze von Segonzano verbunden war (Trient. Arch. XXXVI, 11; über Jakob von Rottenburg, Herrn von Segonzano, siehe auch Nr. 219); Winkel ist ein altes Geschlecht brixner'scher Ministerialen; ebenso waren die von Weineck (bei Bozen) theils Ministerialen von Brixen, theils von Trient.

etiam pignoravit idem dñs episcopus predicto comiti Henrico curiam de domo et curiam de ſcō Paulo, ita ſcilicet, ut, ſi predicte octingente libre ad ſupraſcriptum terminum non fuerint ſibi ſolute, quod eas curias cum omnibus earum redditibus ad jus pignoris uſque ad ſolucionem ſine vi aut impedimento aliquo habere debeat, niſi per eum remanſerit.

Actum ad vadum Cuitali Bauzanum verſus[1]).

Anno dominice nativitatis MCLXXXV., indict. tercia.

Ego Albertus, dñi Fedrici imperatoris notarius, interfui et ex ſupraſcriptis omnibus unius tenoris duo brevia rogatus ſcripſi.

Ego Ercetus etc. (Fol. 30.)

25.

1186, 30. März; im Dorfe Coredo.

Palmera, die Gemahlin Oluradin's von Coredo, verzichtet zu Gunsten des Bischofs Albert von Trient auf alle ihre Ansprüche aus der Erbschaft Fedrizin's von Pratalia aus Anlass ihres Heiratsgutes und der Widerlage.

Hiefür erhält ihr Gemahl Oluradin vom Bischofe 180 Pfund Berner.

LXVI. Carta pertinens ad factum Pratalie.

In nomine dñi. Die dominico ſecundo exeunte marcio.

In preſencia: Werneri de Vervo[2]), Pauli, Petri, Johannis, Gumpolini de Corede.

Finem et refutacionem fecit inrevocabilem Palmera, uxor Oluradini de Corede, in manum Alberti, tabelionis de Fundo, in perſonam dñi Alberti tridentine ſedis venerabilis episcopi, et nomine et vice caſadei ſcī Vigilii, de omni accione, peticione, acquiſitione, quam per quamlibet occaſionem aut accionem habebat ſeu habere poterat adverſus predictum dñm episcopum aut caſadei ſcī Vigilii, et de bonis aut in bonis ſive in tota hereditate

1) Eine sonderbare Leseart dieser Stelle siehe bei Hormayr, Gesch. v. Tirol, S. 110.

2) Vervò im Nonsthale.

Fedricini de Pradalla[1]), quondam mariti ſui, pro ſua dote aut ſue dotis contrafacto inquirendo ſeu repetendo[2]), et nominative in bonis quondam Fedricini in Pomarolo, et in illis de valle Solis[3]), que pro ſua dote et ejus reſtauro ſibi pignori obligata fuerant; ita ſcilicet, ut non liceat ei a modo in antea agere aut cauſari ſeu placitum aut intencionem aliquam commovere contra prefatum dñm episcopum aut ejus ſucceſſores de prenominati Fedricini hereditate aut ſuis bonis per quamlibet accionem aut occaſionem nomine ſue dotis vel ejus reſtauri; sed exinde tacita et contenta permaneat in perpetuum. Inſuper ſuo corporali ſacramento preſtito firmavit, ſupraſcriptam finem et refutacionem factam, que legitur ſuperius, incorruptibiliter firmam et ratam conſervare in perpetuum ſecundum quod habuit ſupraſcriptum.

Actum est hoc in vico Coredi, preſente ibidem preſcripto Oluradino et conſenciente, pro centum et octuaginta libris denar. veron., quas ipſe ſe a prememorato dño episcopo pro racionibus uxoris dixit accepiſſe.

Anno dominice nativitatis mill. cent. octuag. VI., indiccione quarta.

Ego Albertus, dñi Fedrici imperatoris notarius, interfui, et ſupraſcriptam finem et refutacionem in perſonam jam dicti dñi episcopi accepi, ut ſupra legitur, et exinde hanc cartam ſcripſi.

Ego Ercetus etc.

(Fol. 31.)

26.

Bosco.

1187, 18. Juni; in Trient. Gegenwärtige: Friedrich und Ulrich von Arco.... Jakob von Ivano. Manfredin von Thun....

Peter von Civezzano trägt dem Bischofe Albert das Schloss Bosco sammt Zugehör, bisher sein Allod,

1) Nicht zu verwechseln mit den Herren von Pratalia (siehe Nr. 16); der Titel: dominus, fehlt hier durchgängig.

2) In der Urkunde heist es: „contrafactum inquirendum seu repetendum."

3) Vallis Solis — Sulzthal, die Verlängerung des Nonsthales bis zur Gränze von Val Camonico, durch den Berg Tonale geschieden; Pomarolo im Bezirke von Nogaredo im Lägerthale.

zu Lehen auf, und dieser verleiht es ihm wieder zu Lehen sammt der Oberherrlichkeit (dominium et majoria) über den dortigen Bezirk; doch soll es den übrigen Bewohnern dortselbst freistehen, ob sie unter des Bischofs Herrschaft sein wollen oder nicht. Das Schloss soll dem Bischofe zu jeder Zeit offen stehen, und er kann im Kriege seine Mannschaft hineinverlegen und die Oberherrlichkeit selbst ausüben.

Erfüllt der Belehnte seine Bedingungen nicht, so verliert er das Lehen; verfehlt sich der Bischof dagegen, so zahlt er eine Pön von 100 Mark.

IV. Carta caſtri de Busco [1]).

In nomine domini. Breve recordacionis pro futurorum temporum memoria retinenda.

Petrus, filius quondam Riprandi de Civizano, per ſe et per ſuum germanum per fuſtem, quem in ſua manu tenebat, reſignavit et refutacionem inrevocabilem fecit in manum dñi et illuſtris Alberti, tridentine ſedis venerabilis episcopi, nominative domum ſuam et totum et quidquid ſibi et fratri pertinebat in caſtro de Buſco, vel hucuſque ſive per allodium, vel per commune ſeu quacunque occaſione vel aliquo modo pertinebat, ſibi et ſuis in episcopatu ſucceſſoribus a modo inantea habendam et tenendam ſine tenore in perpetuum. Ibidem prememoratus dñs episcopus investivit ad rectum feodum eundem prefatum Petrum, ſumentem inveſtituram per ſe et ſuum fratrem, de eadem ſupraſcripta domo, quam reſignaverat, ut ſuperius, que et fuerat quondam patris ſui, et de platea, quam ipſe et conſortes illius caſtri hucuſque tenuerant per comunem, et de caſali, in quo ipſi turrem erant edificaturi, et de dominio et majoria et diſtricto ipſius caſtri de Buſco, ad rectum feodum in perpetuum habendum ipſis et eorum heredibus. Et ſi Treviſanus, Jordanus, Odolricus et ceteri habitatores illius caſtri ſua caſalia ab episcopo detinere

1) Diese Urkunde ist im Trient. Arch. LIX. 1. — Schloss Bosco am Eingange von Valsugana bei Civezzano gelegen.

voluerint, detineant. Sin autem noluerint, in episcopum remaneant; ita tamen, ut non habeat poteftatem dandi ea alicui, nifi ipfius Petri confilio. Quodfi filia quondam Otolini tenuerit Zucolinum per maritum et voluerit tenere fuum cafale ab episcopo, teneat; faciente tamen Zucolino juramentum caftri et ftando ad diftrictum caftri fub Petro. Si vero ipfa Zucolinum tenere noluerit, ejus cafale fit feodum Petri et fratris, facientibus eciam omnibus habitatoribus illius caftri facramenta et ea, que pertinent in caftro fub diftricto et dominio Petri et fratris. Et debeat effe et fit illud caftrum de Bufco apertum omni tempore tam in pace quam in werra prefato dño episcopo et fuis in episcopatu fucceffloribus contra et adverfum omnes homines; hoc tamen excepto, quod[1]) fi fibi ipfis, videlicet Petro et fratri, werram facere vellet, tunc aperire diftricti non teneantur. Quod fi episcopus prefcriptum caftrum intrare vult vel intrat in fuprafcripta domo Petri, ejus pars effe debeat; ,sin autem milites vel pedites imponet pro werra facienda, fint in caftro, sed non in domo Petri; ita tamen, ut non debeant Petro inferre jus de majoria et diftricto caftri, fed fub ejusdem dominio fint in caftro. Permanente autem episcopo in caftro majoria et dominium caftri fuum effe debeat, eo vero exeunte Petrus in fuo dominio et diftricto caftri, ut antea, remaneat.

Que omnia fuprafcripta dñs epifcopus adverfus Petrum et fratrem et fuos fucceffores fub pena C marcarum inconvulfa, rata et illibata femper habere et confervare promifit cum ftipulacione, inveftitura, ut fuperius legitur, facta in fua firmitate et ftabilitate permanente. E converfo Petrus per fe et fratrem et eorum heredes adverfus prefatum dñm episcopum et ejus fucceffores fuprafcripta omnia rata et incorrupta promifit confervare, fubnexa ftipulacione, quod fi non facerent, a jure fuo et a jure fuprafcripte investiture cadant, investitura, ut fuperius memoratur facta, nullius permanente momenti; quia fic inter eos convenit.

1) Das Wörtchen „si" nothwendiger Weise einzuschalten.

Actum in civitate Tridenti, in camera prememorati dñi episcopi. In preſentia: Fedrici et Odolrici de Arcu, Otolini de Telvo, Bozonis de Stenego, Jacobini de Yvano, Manfredini de Tunno, et dñi Conradi de Biſino [1]), decani et vicedomini de Tridento. Anno dominice nativitatis mill. cent. octuag. ſeptimo, die jovis tercio decimo exeunte menſe junii, indictione quinta.

Ego Albertus, dñi Fedrici imperatoris invict. notarius, vocatus interſui et ex iſtis omnibus unius tenoris duo brevia ſcripſi et etiam plura.

Anno dñi MCCXVI., indic. IV., die XII. exeunte aprili. Ego Ercetus etc. (Fol. 4.)

27.

Castelfondo.

1188, 28. Jänner; in Trient. Gegenwärtige: Bozzo und Albertin von Steniko... Gerhard von Beseno.

Der Bischof Albert von Trient ertheilt dem Notar Albertus die Befugniss, im Bezirke der Pfarrgemeinde Fondo [2]), wo immer es ihm beliebt, ein befestigtes Schloss zu bauen. Dasselbe soll jedoch dem Bischofe jederzeit geöffnet sein, und er kann sich selbst neben dem Schlosse ein Wohnhaus bauen lassen. (Copia Nr. CCXXVI, Fol. 185.)

28.

Fleims.

1188, 22. Februar; bei S. Floriano. Gegenwärtige: Pelegrin und Otto von Beseno. Peter von Nomi..... Ulrich von Arco......

Durch die Aussagen von sieben geschwornen Zeugen wird festgesetzt, welche Giebigkeiten an Tüchern, Schafen, Eisen, und von welchen Grundstücken, und an wen in Fleims gezahlt werden mussten.

1) Telve bei Borgo, Ivano bei Strigno, in Valsugana gelegen (siehe auch Nr. 40); Konrad von Beseno ist wieder der spätere Bischof Konrad II.

2) Im Nonsthale gelegen; in deutschen Urkunden auch Kastelpfund genannt.

CXLII. Carta de pannis solvendis im Flemmo[1]).

Exemplum ex autentico relevatum.

Czavas, juratus teſtis dixit: Ex terra Manni Micheli, quam ego habeo, que est unum pratum in malegola, unus campus juxta rivum et unus in Arlazo, do peciam unam panni VI ulnarum, quam Otto Luachel camerarius episcopi habebat pro feodo.

Et terra Garti de Tesethe, que est Lapuza de Pivertho, et campus unus a Cerfanal, et unus in Pedroso, et pratum de Botholedo, dat unam peciam panni octo ulnarum predicto Ottoni.

Et terra Menzolini, que est campus Deſſozi, et campus de Pedroso, et campus de Pontara, et pratum de Zullano dat peciam unam panni VIII ulnarum Artuicho de Bolzano, camerario episcopi et patri ejus et avo.

Et terra Gavari de Tesetho dabat peciam unam panni VI ulnarum eidem Artuicho, que est campus unus in Caltroza et unus a Rial et pratum de malgola.

Et terra Martini Cane de Tesetho, que est campus de Resteza et unus in Cadrino et unus in Zullano et pratum de Unano dabat peciam unam panni octo ulnarum dño Pezilli, marescalco.

Et terra Fricali de Tesetho, que est unus campus in Aresteza et unus ad Erdrinum et unus in Zullano, et pratum de Botholeto dabat peciam unam panni sex ulnarum ſenescalco de Cleis.

Et Warizelii terra, que est: duo campi in Pedroso et unus in Pinetho et duo prata in Botholedo,

1) Im Verzeichnisse des Trientner Archivs angeführt sub CXXXVIII, 8. Die vielen, zum Theile aus dem Deutschen überkommenen, Benennungen einzelner Aecker sind wohl kaum mehr genau zu bestimmen. Ueber das vom Bischofe Gebhard in den Jahren 1111 und 1112 mit den Fleimsern getroffene Uebereinkommen siehe die Einleitung. Fleims war ein mehrmaliges Tauschobject zwischen den Grafen von Eppan und den Bischöfen von Trient (siehe Nr. 23 und 33), wurde bei den Kriegen zwischen Bischof Egno und Graf Meinhard von Tirol von letzterem in Besitz genommen, und erst im Jahre 1314 von dessen Sohne, dem Könige Heinrich, der Kirche von Trient zurückgestellt. (Trient. Arch. XII, 9.)

dabat unam peciam panni octo ulnarum Ambrosio camerario.

Et terra Araunondi de Tesetho, que est unus campus in Pinedo et unus in Saliuglo et unus Camillone et pratum a malgola, dabat unam peciam panni VIII ulnarum ſpatzainferno[1]) de Tridento; et Francobalbo, qui erat portenarius, camerarius et ſcutellarius in Formeiano, pro his tribus officiis habebat tres pecias panni, una ſex ulnarum ex terra Benedicti de Tesetho, que est in Pedroso unus campus, et unus a Pradel, et unus a Cerſanale, et pratum unum in Botholeto; alia erat sex ulnarum; ex terra Menzollarii, que est campus unus in ſuper Theola, unus in Locuja, unus Aſſoz, et pratum a Cermenica; tercia dabatur ex terra Dominici Mongoi, que est unus campus in Aresteza et unus Allemengano et pratum de Zullano.

Et waitis Formeiani dabantur due pecie, una ex terra Bonomi, que est unus campus in Aresteza, alius in Aronto, tercius Longario; et pratum de Unano. Secunda pecia panni dabatur ex terra Tardini, que est unus campus in Aronto, unus in Pederplano, unus in Zullano et pratum de Botholetho.

Et piscatoribus Formeiani due pecie panni, una ex terra Medulle, que est due pecie terre a Mullune, alia in valle, et campus de Fella, et campus in Coltaira. Secunda pecia ex terra Ingelbaldi, que est unus campus a Pontara, et unus campus a Gorgo, et unus campus in valle, et pratum de malgola.

Et dispensatoribus episcopi una pecia panni dabatur ex terra Martini Manoi, que est unus campus a Cedrino et unus in Plazo et unus in Pontara et unus in Zullano et pratum in capite pontis.

Egebomo, qui erat ſubmarescalcus, una pecia panni ex terra Martini Delabuti, que est quatuor campi in Zullano et unus inſuper de villa et unus a Rialle et unus longa via et pratum de Unano et unum a Zullano.

1) Spazzainferno soll wohl heissen: Kaminfeger.

Et Grimoldo gebuteli de Formeiano dabatur una pecia panni ex terra Piscadri, que est unus campus a Parcojadi, unus Affoci et unus a Pradello et pratum de malgola.

Et Zulnario de Bulzano una pecia panni dabatur ex terra Martini Albulzai, que est III campi[1] ....

Et portenariis de Tridento due pecie panni dabantur, una ex terra Mauri, que est unus campus in valle et unus in Cavalla et pratum de malgola et duo campi a Pontara; alia pecia panni ex terra Calgagni, que est unus campus fub Caftello et unus in Aricilla et duo campi a Varena, et pratum de Zullano.

Et piscatoribus Tridenti due pecie panni dabantur, una ex terra Padraove, que est unus campus in Aradoio et duo in Peraiollo et pratum de Vedrioza.

Et Ottoni coquo una pecia panni dabatur ex terra Russi de Castello.

Et Laurencio coquo una pecia panni dabatur ex terra Damardi.

Patri Sigadi coqui una pecia panni dabatur ex terra Petri de Dosso.

Et Wietemanno coquo una pecia panni dabatur ex terra Pintzi de Caftello.

Et Sico coquo una pecia panni dabatur ex terra Muti de Florazai.

Et patri Conftantini coqui una pecia panni dabatur ex terra Martini Cotharabie.

Et illi, qui erat castaldio in Formiano, III pecie panni dabantur, una ex terra Bruni Zacui, fecunda ex terra Martini Maurezoi, tercia ex terra Paganelli de Caftello.

Et Armanno, coquo de Romeno, una pecia panni dabatur ex terra Sclavi de Caftello.

Et dño Federico Scanzo una pecia panni dabatur ex terra Arondelli de Caftello.

1) Eine kurze Stelle, die ganz verwischt und unleserlich geworden ist.

Et lavendariis de Tridento una pecia panni dabatur ex terra Johannis Aruftigelli de Caftello.

Et gebutulis de Tridento due pecie panni dabantur, una ex terra Ceuraiti de Caftello, alia ex terra Scarioti de Caftello.

Et canivario de Tridento una pecia panni dabatur ex terra Solvati de Caftello.

Et dominis canonicis tridentinis pro decima IV pecie panni dabantur, una ex terra Liti Mimolai, alia ex terra Bruni Cozi, tercia ex terra Anedivi, quarta ex terra Baldi de Caftello.

Et ille XVI pecie panni de Caftello dantur omnes de terra, que est in cultura de Caftello et pratis de Mollena.

Et he predicte omnes XLII pecie panni dabantur cum agno et cum menaita [1]) et cum omni jure, quod predictis terris pertinebat et pertinet.

Et quicunque habebat wardam et cuftodiam caftri Formeiani, habebat XXX oves.

Et quicunque erat castaldio in Formiano, habebat pro suo jure XX oves. Et canevarius de Formiano duas oves, et portenarii de Formiano duas oves, et scutellarii [2]) de Formiano II oves; et naute de Formiano duas oves, et piscatores Formiani IV oves. Predicti (sunt) officiales, qui pro fuo feodo habent istas oves.

Sed de caftro Formiani et Tridenti et dño Albano et Rempreto militibus et ministerialibus dabantur XX oves.

Et he omnes pecudes erant designate, et dabantur in loco Zullano et in Costa, et ibi eis erant locate et constitute. Et pelles centum et quatuor ovium, et viginti quatuor agnorum, quos arimanni dabant, et dant pelles omnium ovium et omnium armentorum.

1) Menaita, vom italienischen „menare," der Viehtrieb.

2) In der Urkunde durch ein Versehen des Notars: portenariis ...... scutellariis (scudella: Pfanne, Topf).

Et que in Flemme lucra fiebant, dabantur, et erant feodum dñi Artoici, et nuncius ejus ftabat fupra, quando excoriabantur et pelles omnes accipiebat.

Novem .... pratorum que erant pastorie wardiani de castro Formiani, quorum duo jacent in Cogollo et unum in pra Famellgo et unum a Zupido, et III a Regudène et I a Dugoia et I in Zullano. Hi et erant feudum pro officio wardiani.

Et totum ferrum fictatum, quod de Flemme exiebat, erat feudum officialium curie episcopi, videlicet wardiani et castaldionis Formiani et marescalcorum, fenescalcorum et dispensatorum et coquorum.

Et arimannia Cùrti Durazoli de Cadrobio, et arimannia Siblati de Cavalese, et arimannia Petri Ingelbaldi de Tesethe, et arimannia Ritzi Medollai de Tesethe, iste quatuor arimannie semper serviebant illi, qui erat castaldio Formiani, et ipsas habebat ideo, quia, cum veniebat in Flemmum ad accipiendum pannos et oves et ferrum et ea omnia, que fuperius leguntur, erant constitute in cibo et in dispendio castaldionis, et si volebat eas ibi comedere, comedebat, et fin autem, faciebat eas portare in fuam canevam et non in canevam episcopi.

Et pastores de Formeiano pro fuo feodo habebant pecias duas panni ex terra Petri Sclati, et Johannis a Bocca Cucigna, quas terras armannus posuit in scariam.

Et terra scarie, que fuit de Caftello, solvebat XV modios ficti, quos officiales et ministeriales episcopi comedebant in Flemmo, quando hec omnia, que fuperiùs dicta sunt, adtinebant.

Et campus, pro quo dabatur brenna cani wardiani de Formiano, jacet in Zullano, et dicitur campus canilis.

Et ibi sunt tres campi terre, qui erant constituti in cibo pecorarii Formiani.

Si hec omnia que superius dicta sunt nominatim, erant feoda predictorum episcopi officialium, rogati erant testes, quomodo hoc scirent.

Rogatus (Czavas) dixit: quia vidi predictos officiales predictas res, uti pro ordine dicta funt, pro fuo feodo et condicione habere et tenere et dividere per quinquaginta annos et plus quiete et sine lite et ammonicione meorum priorum; scio hec omnia, ut superius, sunt dicta semper esse et fuisse feoda predictorum officialium.

Et Rico Pauletus, juratus testis, dixit idem per omnia, quod Czavas.

Et Albus Puseli, juratus testis dixit idem per omnia quod Czavas, per XL annos; et dixit, quod de sua terra dabat unam peciam panni Ottoni Luachel, et ex terra Martini de Lapucia peciam unam panni Geboino submarescalco.

Johannes Spathe, juratus testis, dixit idem per omnia, quod Czavas preter: de terra Petri Sclati et Johannis a Bocca Cucigna et de XV modiis scarie, et de campo canile.

Et Tosat, juratus testis, dixit idem per omnia, quod Johannes, per XXX annos.

Et Pitzol Rauci, juratus testis, dixit idem per omnia, quod Tosath.

Et Martinus Vinlit[1]), juratus testis, dixit idem per omnia, quod Johannes, per XXV annos.

Testes fuprascripti juraverunt in presencia nobilium ac ministerialium curie dñi Alberti episcopi, videlicet: dñi Pelegrini et Ottonis de Beseno, Petri de Nomio, dñi Ottolini de Telve, et Alberti notarii, dñi Odolrici de Arcu, dñi Trintini Ottonis richi, Odolrici de[2]) ...., Trintini de Rambaldo, Petarini, Moscardi, Pessati, Musonis, Bertoldini de Dosso, Rodegerii de Metz, et aliorum multorum plurium.

Actum est hoc apud sanctum Florianum, in Clara, die lune VIII kalendas marcii, indiccione VI, (anno) M.C.LXXXVIII.

1) Das deutsche: „Von Leit"; wie in den altdeutschen Parzellen auf den südlichen Gebirgen von Valsugana: „Hochleit".

2) Ein unleserlicher Name.

Ego Oliverius, sacri palacii notarius, et a dño Friderico imperatore confirmatus, interfui et scripsi.

(Fol. 70.)

29.

Naturns.

1188, 24. Juni; im Chor der Marienkirche zu Cles. Zeugen: Friedrich von Arco.....

Arpo von Cles verkauft dem Bischofe Albert von Trient für 1400 Pfund Berner einen Meierhof im Vintschgau und im Allgemeinen alle seine Besitzungen dortselbst von der Tell bis gegen Mals sammt Dazugehör, namentlich: Kirchen, Vogteien, Vasallen, Gesinde (masnatas).

Die Mutter des Verkäufers, Christina, gibt ihre Einwilligung zu obigem Verkaufe.

XLVIII. Carta refutacionis cujusdam curie in Naturnis[1]) a dño Arpone de Clexo.

In nomine dñi. Anno dominice nativitatis mill. cent. octuag. octavo, die lune, qui fuit octavo kalendas julii, indict. fexta.

Arpo, filius quondam Arponis de Cleis, qui lege fe confeffus fuit vivere romana, pro precio denariorum veronenfis monete librarum mille et quadringentarum[2]), quas fe accepiffe confeffus fuit, fecit datam, venditionem et cartam venditionis ad proprium in dñm Albertum, tridentine fedis illuftrem episcopum, nominative de curia fua, quam habere et detinere vifus est ad proprium in valle Venuft in loco, qui dicitur[3]) fcilicet de cafis, cafalibus, hortis et arboribus, terris aratoriis et pradivis, coltis, desertis, et divifis et indivifis, et cum omni jure, afio et utilitate predicte curie, tam in planis, quam in

1) Naturns, im Etschthale gelegen, zwischen Meran und Latsch.

2) In der Urkunde: „quadringentas."

3) Der Name, der nach: „qui dicitur" kommen soll, fehlt, ist aber aus der Ueberschrift mit Naturns zu ersetzen; siehe auch Nr. 33.

montibus, et univerſaliter de omni et toto eo, quod habet aut habere debet a flumine Telli[1]) ſuperius in totam vallem Venuſtam uſque ad locum, qui dicitur Malle[2]); videlicet: eccleſias, advocatias, vaſallos, maſnatas, et de omnibus ſibi in ſupraſcripta curia aut in valle Venuſta pertinentibus, quidquid ſit aut ubicunque ſit. Eo tenore ut ipſe, qui ſummemoratus dn̄s episcopus, ſupraſcriptam venditionem nomine et vice episcopatus et ecclesie ſc̄i Vigilii atque caſadei ſc̄i Vigilii a preſcripta die in antea habere, tenere ac poſſidere debeat in perpetuum; et facere exinde cum ſuperioribus et inferioribus, cum introitibus et exitibus, ſilvis, paludibus, ripis, rupinis, et arboribus, ſtillicidiis, ſalectis et aqueductibus, cum omnibus ſuis pertinentiis, ſeu ſibi pertinentibus, cum capulis et paſcuis, et generaliter cum omni jure et accione, quam habet ſive habere debet in predictis locis, quidquid ſit aut ubicunque ſit, tam in montibus, quam in planiciis. Et promiſit preſatus Arpo per ſe et per ſuos[3]) prenominato dn̄o episcopo et ſuis ſucceſſoribus, ſupraſcriptam venditionem ab omni homine legitime defenſare; quod ſi defendere non potuerit aut noluerit, vel ſi qualibet ſumta occaſione per ſe ſeu per ſummiſſam perſonam hoc datum, venditionem, ſive venditionis cartam infringere preſumſerit, ratamque et illibatam non conſervaverit, damni, in quod inciderit, duplum, prout in tempore fuerit aut valuerit ſub extimatione in conſimili loco, reſarcire promiſit, nullo ſibi in ſupraſcripta venditione jure retento; ſtipulatione ſubnexa. Quia ſic inter eos convenit.

Actum in Cleiſſe, in choro eccleſie ſancte Marie plebis de Cleis, feliciter.

Signum + manus ſupraſcripti Arponis venditoris, qui hanc cartam fieri rogavit, ut ſupra.

1) Hormayr (Gesch. v. Tir. II, 132) liest unrichtig: „Relli."
2) Malle ist: Mals.
3) Das Wort: „heredes" ist ausgeblieben.

Signa + + + + + manuum Fedrici de Arcu, Giſloldi de Sillano, Bertoldi vicedomini de Cleis, Ribaldi de Cagnao, Vidalis et Adelpreti Correzani[1]), teſtium.

Ibique dña Chriſtina, mate preſcripti Arponis, ſenatuſconſulto omnique juri et racioni, quod per datum vel per contracambium habebat, omnique ſubſidio legum, per quas ſe adverſus ſupraſcriptam venditionem juvare poſſet, penitus abrenuntiavit[2]), et in aliis bonis, que habet, bene conſultum fore ſibi ſuumque jus bene habere dixit; ſupraſcripteque venditioni aſſenſum atque parabolam dedit.

Ego Albertus, dñi Fedrici imperatoris invictiſſimi notarius, ſupraſcripte venditioni interſui, et tradidi et exinde hoc iſtrumentum rogatus ſcripſi.

Ego Ercetus etc. (Fol. 25.)

30.

1188, 6. December; bei Saalfelden. Gegenwärtige: Otto Markgraf von Meissen. Sigfried Graf von Orlamünde. Günter Graf von Keurenberg. Heinrich Graf von Gleichen. Heinrich Graf von Eppan. Adalperius von Wanga. Peregrin von Beseno. Bozzo von Steniko........

Es werden folgende Sprüche erlassen:

1. Der Bischof Albert von Trient habe auf seinem Todbette von den Gütern des Bisthums nichts mit Recht veräussern können, sei es nun durch Belehnung, Verpfändung, Vermächtniss oder durch was immer für einen Titel.

2. Was daher der Bischof Albert an seinem Todestage inne gehabt, habe auch unverkümmert auf seinen Nachfolger überzugehen.

3. Was demnach aus dem Rücklasse des Bischofs Albert auf was immer für eine Art fortgekommen wäre, sei der bischöflichen Curie in Trient wieder zu ersetzen.

1) Correzani ist nicht ein eigener Name, sondern heisst: zum Dorfe Corredo, im Nonsthale, gehörig, von dort stammend.

2) Diese Clausel ist eine nothwendige Folge der frühern Angabe: „lege viventes romana.“

XXXVIII. Laudum, quod episcopus jacens in lecto bona ecclesie non poteſt alienare[1]).

In nomine dñi. Die martis, qui fuit ſextus intrante menſe decembris.

In preſencia: Ottonis marchionis de Meiss, Sigfridi comitis de Orlamunde, Guntheri comitis de Keurenperg, Henrici comitis de Gleiche, Henrici comitis de Piano, Adelperii de Wanga, Peregrini de Beſeno, Bozonis de Stenego, Muſonis et Petarini de Tridento, et aliorum plurium.

Dñs Bernardus, dux Saxonie, interrogatus per dñm Federicum, Romanorum imperatorem illuſtriſſimum, si episcopus beate memorie Albertus, jacens in infirmitate, de qua mortuus eſt[2]), de bonis episcopatus aliquid alienare potuit vel non, tale laudum fecit: videlicet, quod episcopus Albertus jacens in lecto infirmitatis ſue, de qua mortuus eſt, de bonis episcopatus infeodare, pignorare, legare, ſeu alio quolibet titulo alienare non potuit, quod teneatur ſeu quod ratum eſſe debeat.

Ibidem, in preſencia ejusdem Bernardi ducis et ſupraſcriptorum omnium, Prefatus Otto, marchio de Meiss, interrogatus laudavit: quod omnia, quecunque jam dictus Albertus episcopus in die obitus ſui in ſuam tenutam juſte vel injuſte habuit, eá et alius episcopus, qui in episcopatu tridentino electus fuerit, in ſuam tenutam habere et tenere deberet, niſi ſi per racionem evincerentur.

In eodem etiam loco, in preſentia etiam omnium ſupraſcriptorum, comes Henricus interrogatus laudavit: quod ſi aliquis vel aliqui de bonis, que predictus dñs episcopus Albertus reliquit, acceperat, invaſerat ſeu modo quolibet diſtribuerat, ſecundum racionem curie tridentine hoc emendare debet.

Acta ſunt hec aput Salevelde, coram prememorato dño Fedrico Romanorum imperatore ſemper auguſto, eo

1) Eine Abschrift bei Bonelli II, 487, und in der Urkunden-Sammlung des Ferdinandeum I, 43.

2) Er starb am 20. September 1188; nach dem Calendarium, Bonelli II, 91.

fuprafcripta omnia fua auctoritate confirmante, et confirmante etiam tota curia, nullo contradicente, fed laudante et confirmante.

Anno dominice nativitatis mill. centef. octuagefimo octavo, indict. fexta.

Interfuerat etiam comes Egino, magifter romanus; dñs Engelerius et alii plures.

Ego Albertus, dñi Fedrici imperatoris invictiffimi notarius, interfui et ex juffione prefati dñi Fedrici imperatoris fuaque auctoritate fuprafcripta omnia in hanc publicam formam redegi.

Ego Ercetus etc. (Fol. 20.)

31.

1188, 8. December (so wie bei Nr. 30); in Saalfelden. Gegenwärtige: Otto Markgraf von Meissen, Siegfried Graf von Orlamünde und andere Fürsten; dann: Heinrich Graf von Eppan, Rodeger von Metz, Bozzo von Steniko, Muso von Doss.......

Es wird der Spruch gefällt, dass ein Bischof an Niemanden den Bann über seine eigene Person übertragen könne.

XXXIX. Carta laudi pro banno dando.

In nomine dñi. Die jovis, qui fuit octavus intrante menfe decembris.

In prefentia: Ottonis marchionis de Meiss, Sigfredi comitis de Orlamunde, et aliorum principum; Henrici comitis de Epan, Rodegeri de Mez, Bozonis, Mufonis, Petarini, et aliorum plurium.

Dñs Sigfredus, abbas monafterii de Herswelden, interrogatus per dñm imperatorem Fedricum refidentem pro tribunali, fi aliquis episcopus poteft dare vel infeodare alicui bannum fue ipfius perfone[1]), ita quod hereditarium

1) Der Sinn dieses Satzes ist zweifelhaft, je nachdem man das Wörtchen „ipsius" auf den Bischof oder auf „alicui" bezieht. Im ersteren Falle würde es soviel bedeuten, als ein Aufgeben der Reichsunmittelbarkeit, indem der Bischof sich selbst in die Lehenschaft eines Dritten, ausser dem Kaiser, begeben würde. Nach der zweiten, wahrscheinlicheren Auslegung heisst es: der Bischof kann Niemand aus dem Lehenverbande, in dem er zum Bisthume

feodum esse debeat, an non; qui ad suprascriptam interrogationem tale laudum fecit: videlicet quod nullus episcopus potest dare vel infeodare alicui homini bannum persone sui ipsius, ita quod sit in prejudicium sui successoris, aut quod hereditarium feodum esse possit, aut esse debeat.

Factum est hoc laudamentum coram dño imperatore apud Salevelden, consencientibus et confirmantibus omnibus suprascriptis principibus ore ad os interrogatis, totaque curia sine reprehensione aut contradiccione aliqua; confirmante etiam suprascripto dño imperatore auctoritate sue imperialis majestatis, ac precipiente mihi, ut sua auctoritate in scriptis reducerem.

Anno dominice nativitatis mill. cent. octuag. octavo, indictione sexta.

Ego Albertus notarius etc. (wie bei Nr. 29).

(Fol. 21.)

32.

Liechtenstein.

1189, 18. April; in Bozen. Gegenwärtige: Hartwig, Gottschalk, Weinhard und Friedrich von Weineck. Egno von Firmian......

Konrad, der zum Bisthum von Trient Erwählte, belehnt die Eheleute Adelhaid von Kastelrutt und Otto von Weineck, und der erstern Sohn Heinrich, mit der Warte und Obhut des Schlosses Liechtenstein; doch soll es dem Bischofe von Trient jederzeit geöffnet sein.

CXXXVII. Carta de Castro de Liechtenstain[1]).

Exemplum ex autentico relevatum, de verbo et auctoritate mihi Aychardo notario infrascripto dato per venerabilem patrem et dñm Henricum, d. g. Tridentinum episcopum; sub anno dñi mill. CCLXXVII., indic. quinta, die jovis secundo intrante decembri, Tridenti in palacio

steht, entlassen. Bannum heisst hier der Kreis, innerhalb dessen der Bischof Lehensherr ist, und Territorialhoheit ausübt. — Ueber die verschiedenen Bedeutungen des Wortes „Bannum" siehe übrigens die Vorerinnerung zur I. und zur III. Abtheilung.

1) Liechtenstein oberhalb Leifers. (Liechtenstein-Podstazky.)

episcopatus, in preſencia dñorum Erardi de Tyngweſtain[1]), capitanei Tridenti; Jordani de Gardumo, Arpwini de burgo novo, Olrici de Bozano, magiſtri Petri medici, Tridentini notarii et aliorum teſtium.

In nomine dñi. Die martis, terciodecimo exeunte menſe aprilis.

In preſencia: magiſtri romanini, Rodegeri plebani de Marniga, dñi Girardi judicis curie, et dñi Baldrici cauſidici, Artuici, Gotſalci, Vainardi[2]) et Federici de Winec; et Heginonis de Furmiano et aliorum plurium.

Dñs Conradus in tridentina ſede episcopus electus, qui de manu dñi Federici imperatoris jam regalia ſuſceperat, investivit dñam Adeleitam, filiam quondam Gothſalci de Caſtelruto, et Heinricum filium ejus, nec non et Ottonem juvenem, filium quondam Herkomperti de Winec, ſuum maritum, ad rectum feodum nominative de wardia et cuſtodia caſtri de Liehtenſtaine; ita videlicet, ut ille, qui ſupravixerit, ſupraſcriptam wardiam et cuſtodiam caſtri de Liehtenſtaine a preſcripta die in antea a prefato dño electo et ſuis ſucceſſoribus ad rectum feodum habere et detinere debeat in perpetuum. Et debeant ipſi, qui ſunt Adeleita, Heinricus et Otto aut ipſorum quicunque ſupravixerit, ſupraſcriptum caſtrum Lietenſtaini ad honorem episcopi tridentini bona fide et ſine fraude cuſtodire; ita, ut preſcripto electo et ſuis in episcopatu ſucceſſoribus ſemper et in omni tempore in omnibus eorum negociis apertum eſſe debeat.

Quia ſic inter eos convenit.

Actum Buzani, in domo dñi episcopi, feliciter.

Anno dominice nativitatis (mill.)[3]) cent. octuageſ. nono, indicc. ſeptima.

1) Erhard von Zwingenstein war einer der Feldhauptleute des Bischofs Heinrich II. gegen den Grafen Meinhard von Tirol (siehe die Urk. Nr. 204).

2) Soll wahrscheinlich heissen „Wernardi" mit Rücksicht auf die Urkunde Nr. 24.

3) „Mill." fehlt in der Urkunde.

In presencia: Dñi Henrici de Rosenpach, Purchardi de Seben, Gotzalchi et Federici de Castelruto, Henrici de Salec, Wilielmi de Valturnes, Zuconis.

Ego Albertus, dñi Fedrici imperatoris et curie tridentine notarius, intersui et hanc cartam scripsi.

(Fol. 68.)

33.

Fleims.

1189, 20. April; in dem Schlosse zu Ulten. Gegenwärtige: Graf Egno (von Eppan, Magister Romanus genannt)..... Egno von Matsch. Aldrighet von Castelbarco.... Ulrich von Grumsberg. Gottschalk von Walvenstein.......

Arnold Graf von Eppan und Ulten, und Konrad, der erwählte Bischof von Trient, treffen folgendes Uebereinkommen:

Der Graf stellt dem Bischofe alle jene Besitzungen in Fleims zurück, welche einst er und sein Vater Friedrich und sein Bruder Ulrich vom Bischofe Salomo gegen Preore eingetauscht hatten. Dafür zahlt ihm der Bischof 2000 Pfund Berner und verschreibt ihm einen Meierhof in Magreid und seine Besitzungen in Eppan und Vollan zu Pfande. Statt dieser 2000 Pfund kann der Graf auch nehmen: einen Meierhof in Naturns sammt Zugehör nebst 800 Pfund; oder denselben Meierhof und, statt der 800 Pfund, das, was Jakobin von Rokabruna in Kaltern besitzt, woferne der Bischof es um nicht mehr als 800 Pfund zu erkaufen vermag. Zieht aber der Graf die 2000 Pfund vor, so sollen ihm hievon 1000 bis nächsten Michaelstag, und 1000 bis nächste Weihnachten, und zwar im Schlosse Ulten, bezahlt werden.

Ueberdiess belehnt der Bischof den Grafen mit Preore, so wie es vordem mit Bischof Salomon geschlossenen Tauschvertrage Graf Friedrich von Eppan besessen hatte.

LXXV. Carta de commutacione Flemi et Prucur[1]).

Hoc eſt exemplum ex autentico relevatum.

In nomine dñi. Die jovis, qui fuit duodecimo kalendas madii.

In preſencia: Comitis Heginonis magiſtri romani, dñi Turconis canonici, Gerardi judicis, Baldrici cauſidici de Vicolzano, Heginonis de Mazo[2]), Aldrigitti de Caſtelbarco, Trintinelli, Muſonis, et Muſcardi de Tridento, Odolrici de Gruanſpergo, Goteſalci de Walwenſtayne, Almergauſſi de Clauz, Adelpreti de Ballago, Pavi et Hethichi germanorum, Carleti, Herporti et Wolferi ſui generi, et Turſanti.

Comes Arnoldus[3]) per ſe et ſuos heredes de illa permutacione atque cuncambio, quod comes Fedricus ejus pater et comes Odolricus ejus frater et ipſemet cum dño Salomone, beate memorie episcopo tridentino, olim fecerant, per quod, quicquid habuerant in Pruvur, episcopo dederant et Flemme ab eodem episcopo in permutacionem acceperant cum omni jure et honore, accione, racione et inquiſicione, quam in Flemme per ſcriptum concambium habebat firmum inviolabiliterque duraturum, in perpetuum datum, finem et refutacionem fecit inrevocabilem ſine repeticione in manum dñi Conradi, tridentine ſedis electi; ita videlicet, ut non liceat (tam) ipſi quam ſupraſcripto Arnoldo comiti aut ſuis ſucceſſoribus a modo in antea adverſus preſcriptum dñm electum aut ſuos in episcopatu ſucceſſores de eo de Flemmo, quod per ſupraſcriptum concambium acceperat, ut ſupra legitur in integrum, agere

1) Die Urkunde ist auch abgedruckt bei Bonelli. Dass unter Pruvur, oder wie es weiter unten heisst Pruoris, Preore in Judikarien, und nicht etwa Primiero zu verstehen ist, hat schon Bonelli (II, 497) gezeigt. Ueberdies hatten die Grafen von Eppan niemals in Primör, wohl aber in Judikarien Besitzungen, siehe Nr. 24.

2) Egino de Mazo, oder de Amacia, von Matsch, Vögte des Klosters Mariaberg im Vintschgau. Kink, S. 243.

3) Dass dieser comes Arnoldus aus dem Stamme der Grafen von Eppan und Ulten war, beweist auch die Urkunde Nr. 23. — Die ursprüngliche Urkunde über den Tausch, der nunmehr rückgängig gemacht wird, findet sich nirgends vor.

aut caufari, feu placitum vel intencionem aliquam commovere; sed tacitus et contentus cum fuis heredibus exinde permaneat in perpetuum. Et fi per ipfos comites in Flemme de eo, quod in permutacione acceperant, aliquod infeodatum, alienatum feu inbrigatum[1]) fuiffet, illud expedire debent. Quam fuprafcriptam refutacionem factam, ut fuperius legitur, et comes Hegino ibidem ad prefens fecit; si quidem prefcriptus dñs electus ipfis, qui fupra, comitibus Arnoldo et Heginoni germanis duo mille libras pro fuprafcripta refutacione dare conveniat[2]). Idcirco ibidem inveftivit eos ad jus pignoris de curia Magredi, et de toto eo quod habebat in Piano, et de omni et toto eo, quod habebat in Follano, ut habeant omnia jure pignoris pro fuprafcriptis duo mille libris denariorum veronenfium cruciatorum, aut denariorum venecianorum, feu denariorum veronenfium vetuftorum, illius fcilicet monete, que ex iftis tribus per terram cucurrerit, habere debeant, quamdiu[3]) eis integraliter folute fuerint. Sub hoc videlicet tenore, ut ipfi, qui fupra, comites germani, a proximo die dominico ad tres feptimanas eligere debeant, utrum velint fuprafcriptas duo mille libras denariorum tantum, an velint curiam de Naturnes, qui fuit Arponis de Cleyffe, cum terris, hominibus, macinatis, advocaciis ecclefiarum et cum omni jure, ficut ab ipfo Arpone fuit emta, fimul cum octingentis libris denar. veron.; aut velint eandem curiam de Naturnes et id quod Jacobinus de Roccabruna habet in Caldare, feudum per feudum, alodium per alodium, fi episcopus illud bona fide acquirere poterit; ita tamen, quod episcopo plus octingentis libris conftare non debeat, sin autem ad minus habere poterit, habeat. Sin vero curiam de Naturnes et illud Jacobini elegerint, episcopus ufque ad quintam decimam proximi pentecoften illud

1) „Inbrigare" ist italienisch, so wie „disbrigare", „impedire, expedire."

2) Bonelli liest statt: „Si quidem . . . . conveniat;" — „sed quia. . . . convenerat", im letzteren Falle unter Beziehung auf das darauffolgende „idcirco."

3) Sollte eigentlich heissen: „quousque."

a Jacobino expeditum habere debet. Sed si tantum duo mille libras denariorum accipere elegerint, mille ad proximum ſanctum Michaelem in ſeptembri, et mille ad proximam nativitatem dñi venturam, aut ſi alium vel alios terminos dederint, ſolvere debeat. Debent etiam ſupraſcripte libre ſolvi comitibus predictis in caſtro Ulteme tantum, niſi ipſi eas Tridenti vel in alio loco accipere voluerint. Quas ſupraſcriptas duo mille libras aut octingentas, ſecundum quod elegerint, Muſcardus per verbum et per parabolam jam dicti dñi Conradi electi ibidem ad preſens ad ſancta dei ewangelia corporaliter juravit, per ſupraſcriptos terminos aut per alios, ſi dederint, uſque ad ultimum per ſe aut ſuum nuncium eis aut eorum miſſo perſolvere; et quod pignus ſupraſcriptum uſque ad ſolucionem factam ipſe aut ſui non inbrigabunt nec inpedient nec vim facient; sed ab omni homine defenſabit[1]) cum racione. Quod ſi per ſupraſcriptos terminos non ſolveret, ipſi comites fruges ſupraſcripti pignoris alterius anni habere debeant; et ſic omni anno, quousque eis ſit ſolutum, niſi per ſuum accordum remaneret. Et ſic dedit dñs electus dñm Turconem nuncium, qui eos ſupraſcripti pignoris mittat in poſſeſſionem. Preterea ibique incontinenti prememoratus dñs Conradus, tridentine ſedis electus, inveſtivit comitem Arnoldum ſuperius dictum de Pruvur et nominative de omni et toto eo, quod comes Fedricus ejus pater cum filiis reſignaverat in dñm Salomonem episcopum olim id circo, quod eis Flemmis[2]) in permutacionem dederat; ut ipſe comes Arnoldus, qui ſupra legitur, illud cum omni jure et honore, ſicut prius habuerant, ſine contradiccione aut repeticione ipſius dñi electi vel ejus ſucceſſorum a modo in antea ad rectum feudum habere et detinere debeat in perpetuum; et ſi per quodvis ingenium ampliatum eſt, illud cum omni amplitudine habere

1) „Defensabit" bezieht sich nur mehr auf den Bischof allein und steht daher im Singular.

2) Bei Bonelli: „ipsis Flemme."

debeat. Quod ſi exinde aliquid detractum, inpeditum vel alienatum eſſet, episcopus illud expedire debeat. Et dedit ſibi dn̄m Baldricum de Tuſculano, qui eum ſupraſcripti feudi mittat in tenutam. Quam ſupraſcriptam inveſtituram feudi ſuscepit et comes Egeno dicente ſibi comite Arnoldo, ut ſecum ſuſciperet ad hoc, ut illud filiis ſuis manutenere deberet. Inſuper comes Arnoldus ſuo corporali ſacramento juravit per ſe et ſuos heredes, ſupraſcriptum datum[1]), finem et refutacionem adverſus ſupraſcriptum dn̄m electum et ſuos ſucceſſores in episcopatu firmam habere ac illibatam conſervare in perpetuum; et quod ipſos per quamlibet occaſionem exinde non impediet; et quod inſtrumentum factum ſuper eandem permutacionem Pruoris et Flemme, ſi habet aut reperire poterit, bona fide et ſine fraude reddet; et ſi non habet, bona fide laborabit ad hoc, ut illud acquirat.

Ibique comes Arnoldus dedit Trintinellum per manum apprehenſum in manum prememorati dn̄i Conradi tridentini electi, qui eum ſuo nomine et vice mittat in poſſeſſionem de Flemme; quia ſic inter eos convenit.

Actum in caſtro Ulteme feliciter.

Anno dominice nativitatis mill. cent. octuageſimo nono, indic. ſeptima.

Ego Albertus, dn̄i Fedrici imperatoris invictiſſimi nec non et curie tridentine notarius, interfui, et juſſu prefati dn̄i electi alteriusque partis rogatu unius tenoris duo brevia in ſupraſcriptum modum ſcripſi.

Ego Rabaldus etc.

Ego Ercetus etc.

(Fol. 38.)

34.

Lodron.

a) 1189, 24. August; in Riva.

Konrad, der erwählte Bischof von Trient, belehnt mehrere namentlich genannte Männer von Storo mit

1) „Datum" oder „data" heisst: die Abtretung oder Uebergabe.

dem Schlosse und Meierhofe von Lodron, unter folgenden Bedingungen:

1. sie sollen hievon an keine auswärtige Person etwas veräussern, namentlich an keinen Brescianer;

2. wenn einer aus ihnen stirbt, so soll die nähere Blutsverwandtschaft in der Nachfolge den Ausschlag geben;

3. das Schloss soll dem Bischofe zu jeder Zeit offen stehen;

4. die Neubelehnten sollen dem Bischofe in allen seinen Fehden behilflich sein;

5. für die Erfüllung dieser Bedingungen verschreiben sie dem Bischofe alle ihre trientner'schen Lehen, ihr Allod und Gesinde; letzterer hinwieder seinerseits verschreibt 200 Mark Silber;

6. wenn die Eroberung des Schlosses nothwendig fällt, und sie geschieht durch den Bischof ohne Auslagen der Belehnten, so zahlen ihm diese 100 Pfund; geschieht sie durch letztere ohne Kriegsauslagen, so zahlen sie 50 Pfund, und wenn mit Kriegsauslagen im Werthe von 50 Pfund, so behalten sie das Schloss, ohne etwas zu zahlen.

b) 1189, 4. September; in Trient. Feierliche Wiederholung obiger Belehnung, in Gegenwart mehrerer Zeugen.

XVIII. Carta de caſtro et curia de Lodrone. [1])

In nomine dñi. Die jovis, qui fuit VIIII. kalendas septembris, indict. VII [2]).

In preſentia dñi Peregrini de Beſeno, et Ribaldi de Setauro.

Ibique in eorum preſentia dñs et venerabilis Conradus, tridentinus episcopus electus, inveſtivit ad rectum feodum Adelardum dñi Atonis et Adelardum Mainenti, et Muntanarium, et Maifredum, et Graciolum, et Otobonum, et Boninſignam, et Foglarem, et Ceredum, et Malaſtrevam,

1) Die Urkunde ist im Trient. Arch. unter XXXI, 1.
2) In der Urkunde ist irrig die Indict. VIII. angegeben.

et Wilielmum et Widotum, et Riprandum omnes de Setauro[1]) nominative de castro et curia de Lodrone cum omni et toto feodo antiquo, quod illi de domo de Lodrone[2]) cum illis de domo de Setauro olim insimul acquisierunt et inter se diviserunt, quidquid sit et ubicunque sit, in integrum; scilicet de omnibus decimationibus, vasallis, et de omnibus pertinentiis pertinentibus eidem castro et curie de Lodrone, cum omni jure et honore, sicut antiquo feodo pertinet, ut ipsi, qui sunt prenominati omnes de Setauro, cum suis heredibus suprascriptum castrum et curiam de Lodrone cum toto antiquo feodo, sicut superius legitur in integrum, a modo in antea habere et detinere debeant in perpetuum, et facere exinde jure recti feodi sine contradictione, quidquid voluerint, sine alienatione aliqua in aliquem Brixiensem sive in aliam aliquam personam extraneam, nisi tantum inter se, si necessitas incumberet alienandi, dare debeant. Si vero aliquis eorum sine herede vel heredibus decesserit, proximiores sibi in consanguineitate suprascriptum castrum et curiam de Lodrone et anticum feodum succedere debeant. Debet autem idem castrum de Lodrone semper et omni tempore, tam in pace quam in werra, prememorato dn̄o episcopo et suis successoribus in episcopatu et casadei sc̄i Vigilii esse apertum contra omnes homines et omnem viventem personam, exceptis se ipsis. Et si episcopus tridentinus ad illas partes veniret, turris et superior dolon ipsius castri, si ascendere voluerit, apertum esse debet, et cum omni dominio in sua potestate habere debet. Eo vero de castro descendente ipsi, qui sunt de Setauro, turrim et superiorem dolon et castrum totum cum omni dominio in

1) Subtauro (Nr. 10), Sutoro (Nr. 7), Setovro (Nr. 23), Setoro oder Storo in Val Bona südlich von Condino gelegen.

2) Die älteste urkundliche Erwähnung von Lodrone wäre in einer Vergleichsurkunde vom 10. März 1086 über das zwischen den Gemeinden Lodrone und Anfo streitige Fischereirecht auf dem Idro-See, wenn nicht Hormayr selbst (Beiträge zur Geschichte Tirols im Mittelalter S. 91) beifügen würde: „copia incertae fontis."

ſuam poteſtatem habeant, ſicut et prius habuerant. Debent etiam ſupraſcripti omnes de Lodrone prememoratum dn̄m Conradum episcopum et ſuos ſucceſſores in episcopatu de omnibus eorum werris contra omnes homines adjuvare, exceptis ſe ipſis. Debent autem ſupraſcripti omnes de Setauro ſupraſcriptum caſtrum et curiam de Lodrone, tantum ſive[1]) novo ſive antiquo feodo, cum suis heredibus habere et tenere in perpetuum.

Ibique predicti omnes de Setauro per beretam unam, quam in manibus suis tenebant, obligaverunt in manum jam dicti episcopi nomine et vice caſadei ſc̄i Vigilii, quidquid feodi ab episcopo et a caſadei ſc̄i Vigilii detinebant, et omne[2]) eorum allodium et maſnatam, quod et quam habebant, ſi ſupraſcripta omnia, ſicut ſuperius legitur in integrum, non adtenderent, rataque et incorrupta non obſervarent in perpetuum. E converſo autem prenominatus dn̄s episcopus electus ſimiliter nomine pene per ſe et per ſuos ſucceſſores obligavit ſupraſcriptis de Setauro argenti CC marcas, ſi, ſicut ſuperius legitur in integrum, non adtenderet, vel ſi eis exinde vim aliquam faceret. Et hoc nomine pene obligando refutaverunt, quod, ſi dn̄s episcopus vel illi de Setauro in penam inciderent, penam perſolvant, pena autem ſoluta pacto, ſicut ſuperius legitur in integrum, per omnia permanente rato; ſtipulacione ſubnixa. Preterea ſi predictus dn̄s epiſcopus ſupraſcriptum caſtrum Lodroni ſine expendio illorum de Setauro recuperaverit, C libras imperialium illi de Setauro dn̄o electo dare debent; et ſi illi de Setauro idem caſtrum ſine werra recuperaverint, L libras imperialium dn̄o episcopo dare debeant; si autem illi de Setauro per werram illud idem caſtrum acquirerent et L libras imperialium aut valens earum expenderent, nihil episcopo dare debeant, ſed tamen caſtrum, ſicut ſuperius legitur, habere debeant. Inſuper predicti omnes de Setauro

1) Sollte heissen: „tantum cum novo, quantum cum antiquo."
2) In der Urkunde: „omnem."

fuprafcripta omnia eorum corporali facramento adtendere juraverunt inviolabiliterque firma confervare in perpetuum. Actum Ripe in palatio episcopi.

Die autem lune, qui fuit IV. intrante eodem menfe septembri. In prefentia: dñi Gerardi judicis, Gisloldi canonici, et Odolrici ejus fratris, Odolrici Ottonis richi, Pefati, Adalperonis de Caftro Novo[1]), Fedrici et Wilielmini de Civezano, fepedictus dñs Conradus, tridentinus electus, eandem fuprafcriptam inveftituram caftri et curie de Lodrone et tocius antiqui feodi, ficut fupra legitur in integrum, nomine recti feodi fecit in fuprafcriptos Adelardum, Mainenti, et Adelardum Attonis, et Graciolum, Montanarium, Ceredum, Widotum, et Boninfignam de Setouro, fumentes per fe et per alios fuprafcriptos qui non aderant, ut cum eorum heredibus exinde in antea ad rectum feodum in fuprafcriptum modum perpetualiter habere debeant; et eandem fuprafcriptam refutacionem et obligationem per fe et per fuprafcriptos, qui non aderant, in fuprafcriptum tenorem fecerunt, et fe omnes fuprafcriptum facramentum juraffe confeffi fuerunt. Et dedit Odelricum de Cavedeno, qui mittat eos in tenutam.

Actum Tridenti fupra domum canonicorum. Anno dominice nativitatis MCLXXXVIIII.

Ego Johannes Pencius, notarius dñi Friderici imperatoris, interfui et IV brevia unius tenoris fcripfi.

Anno dñi MCCXV., indict. VII.[2]), die jovis IV. intrante junio.

Ego Ercetus etc. (Fol. 18.)

35.

Egna (Neumarkt).

1189, 13. October; in Egna (Neumarkt). Gegenwärtige: Rupert von Salurn.... Türing und Egno von Firmian........

Der Bischof Konrad von Trient belehnt die Bewohner von Egna mit den Bauplätzen und neu-

1) Castelnuovo im Lägerthale, im Jahre 1234 auf Befehl des Bischofs Alderich niedergerissen; siehe die Urk. Nr. 168.

2) In der Urkunde durch ein Versehen des Notars: Indic. III.

erbauten Häusern dortselbst, unter folgenden . dingungen:

1. Sie sollen auf dieselbe Art, wie die Häuser in Trient, dem Bischofe jährlichen Zins zahlen;

2. will einer von ihnen sein Haus verkaufen, so muss er es vorher dem Bischofe um 20 Schillinge wohlfeiler anbieten;

3. keiner darf sein Haus einer fremden Kirche zu seiner Seelen Heil widmen; geschähe es aber, so kann der Bischof es von dieser fremden Kirche um 10 Pfund Berner zurückkaufen;

4. der jährliche Zins beträgt für eine ganze Behausung 20 Schillinge, für eine halbe 10 Schillinge, und muss am 1. März jedes Jahrs entrichtet werden. Wer den Zins ein oder zwei Jahre nicht bezahlt, muss ihn im darauffolgenden Jahre verdoppeln; wird er im dritten Jahre wieder nicht bezahlt, so kann der Bischof das Haus selbst einziehen;

5. verkauft einer der Belehnten sein Haus, ohne den Bischof zu fragen, so verliert er seine Rechte; für jeden erlaubten Kauf aber ist dem Bischofe ein Pfund Pfeffer zu entrichten;

6. über tödtliche Verletzungen und über die Anliegen der Kaufleute spricht der bischöfliche Gastaldio Recht;

7. die Bürger von Egna und die Kaufleute dortselbst sollen gleich den Bürgern und Kaufleuten von Trient und Bozen von aller Zollabgabe frei sein;

8. der Bischof verspricht, sie niemals einer dritten Person zu Lehen zu geben, widrigenfalls sie von der Zinszahlung befreit sein sollen.

XLVI. Carta de edificacione burgi de Egna[1]).

In nomine dñi. Die veneris tercio decimo intrante menſe octubris.

1) Hormayr (Gesch. von Tir. II, S. 139) verwechselt in der Ueberschrift Egna mit Enn, wahrscheinlich weil unter den Belehnten auch Herr Oluradin von Enn erscheint. — Vergleiche übrigens die Urk. Nr. 13 u. 149.

In presentia: Dñi Bonomi sacerdotis et plebani de Fleme, dñi Bertoldi sacerdotis sči Floriani[1]), Roperti de Salurno, Ermanni gastaldionis infrascripti dñi episcopi, Turingi et Egini de Formiano, Jacobini de Cornalano, Vilani, Cunradi et Wilielmi germanorum, et Aldrigeti filii Girardi, et Barile filii Ermanni, omnes de Egna, et aliorum.

Investivit dñs Conradus, tridentine sedis venerabilis episcopus, Hermannum, Gerardum, et Martinum strambum, Johannem Blancolini, Trintinum, Martinum Gertrude, Jacobinum Fotonçum, et dominum Oluradinum de Eno sumentem sua vice et vice et nomine omnium concivium et habitatorum subburgii de Egna, quod construxerat et fundaverat ad honorem dei et beati Vigilii et casadei, habitatorum dico tam eorum qui tunc ejusdem subburgii habitatores fuerant quam qui futuri erant, per se et per eorum heredes nominative de casamentis et casalibus ejusdem suprascripti subburgii apud Egnam[2]) edificati, a modo in antea habenda et tenenda in infrascriptum modum in perpetuum. Eo tenore: ut, quicunque in illo suburbio casamentum seu casale habet seu acquisierit, illud cum suis heredibus, aut cui dederint, in infrascriptum tenorem ad fictum annualiter solvendum secundum usum et consuetudinem domorum tridentini mercati habere et tenere debeant in perpetuum; scilicet vendere, donare et pro anima judicare, ut infra legitur, cui voluerint, salvo ficto; ita tamen, quod, si eorum aliquis suum casale vendere voluerit, dñm episcopum in primum debeat interrogare, et si emere voluerit, XX solidis ad minus, quam uni alii, sibi dare debeat; quod si emere noluerit, vendat cui velit, ficto tamen dño salvo, exceptis[3]) famulis et hominibus de macinata extraneorum dñorum, masnatis

1) Val Floriana ist beim Eingange in das Fleimserthal; die Kirche von St. Florian aber ist oberhalb Salurn. Siehe Nr. 182, 183, 184.

2) D. i. beim Schlosse Egna; siehe Nr 69.

3) „exceptis" bezieht sich auf vendere.

tamen dñi Henrici de Egna non exceptatis. Ecclesie alicui extranee similiter judicare non debent, sed ecclesie tantum ſči Vigilii judicare possunt ad honorem nostri episcopatus; sed si ecclesie alicui extranee judicant, illud casale a dño episcopo, sive ab eo qui succedit, pro X libris denar. ver. redimi debet, et si sic redimi vult, ecclesia[1]) amplius exigere non debeat. Habitatores autem predicti loci pro quolibet integro casali XX solidos denar. veronens. et pro dimidio casali X solidos omni anno prenominato dño episcopo aut ejus in episcopali dignitate successori in kalendis marcii aut octo dies ante vel post solvere debeant nomine ficti; ita videlicet, quod, quicunque suum fictum per annum unum solvere supersederit, in secundo anno duplare debeat, et si per duos annos non solverit, in tercio anno duplare teneatur; si vero per tercium annum solvere neglexerit, in elleccione episcopi sit, utrum fictum an casale ab eo accipere velit. Si vero aliquis ibi commorantium suum casale vendere voluerit et dñm episcopum non interrogaverit et ad rei venditionem accesserit; is, qui hoc fecerit, sua inponemata et jura amittat; sed, sicut voluntate et per verbum dñi episcopi vendiderit, vendat, sicut superius legitur, ficto salvo. Et dñs episcopus libram unam piperis pro confirmacione suprascripte secunde venditionis habere debeat. Si autem aliquis infra suprascriptum subburgium aut exterius ibi vita inoffensa aliquem inciderit[2]), ante episcopum vel ejus gastaldionem, quem ibi habebit, racionem faciat; de facto vero negociatorum ante gastaldionem similiter fiat. Nullus autem absque parabola et verbo dñi episcopi in predicto burgo aliquid infeodare seu turrim construere possit, nec liceat. Concives vero et negociatores suprascripti loci, sicut tridentini et bauzanenses concives et negociatores, liberi

1) D. i. jene Kirche, an welche der unrechtmässige Verkauf geschah.
2) Um diesen Satz zu verstehen, muss man ihm einige Gewalt anthun und ihn übersetzen: „wer, ohne beleidigt zu sein, über einen herfällt." Hormayr liest ohne Grund und ohne Sinn: jure in offensa aliquam inciderit.

ab omni teloneo et exaccione eant et pergant. Et ſic ſupraſcriptum forum episcopi ad manus liberum permanere debeat in perpetuum, ita, quod a ſupraſcripto dño episcopo ſeu a ſuis ſucceſſoribus alicui homini ſive alicui perſone infeodari non poſſit vel debeat; quod ſi infeodaretur, a dacione ſicti liberari debeant et liberi permaneant; quia ſic prememoratus dñs episcopus fieri ſtatuit atque in poſterum firmitate conſervandum ſancivit[1]).

Actum eſt hoc in ſupraſcripto ſuburbio feliciter. Anno dominice nativitatis M.C.LXXXIX., indict. ſeptima.

Ego Albertus, a dño Fedrico quondam imperatore ſereniſſimo notarius factus, interſui et ex mandato prefati dñi episcopi hoc ſcripſi, et in hanc publicam formam redegi, atque unius tenoris duo brevia exinde ſcripſi.

Ego Ercetus etc. (Fol. 29.)

36.

1189 (ohne Angabe des Tages); bei Onolzbach. Gegenwärtige: Friedrich Herzog von Schwaben, Otto Graf von Burgund, des Kaisers Söhne. Konrad von Pfaffenhofen, Domherr zu Speier. Friedrich von Truhendingen. Diemo von Gundelfingen. Werner, Marschall zu Strassburg. Konrad von Rotenburg. Hugo von Sulz, Truchsess. Konrad, der Mundschenk von Waldhausen. Engelbert, Marschall. Rodeger von Livo. Werner von Rosenbach.

Kaiser Friedrich I. erklärt:

Obgleich die Silbergruben, sowohl im Bisthume Trient, als auch überall anderwärts im Reiche, vermöge Recht und alter Gewohnheit dem Kaiser gehören, so wolle er doch dem Bischofe von Trient auf seine Bitten alle Bergwerke auf Silber, Kupfer, Eisen oder anderes Erz im Bezirke seines Bisthums überlassen, ausgenommen jene, welche sich auf den Alloden der Grafen von Tirol oder von Eppan vorfinden. Niemand soll sich unterfangen, die Kirche von Trient in diesem Rechte zu beirren[2]).

Signum Imperatoris.

1) In der Urkunde: sanctivit. Uebrigens befindet sich diese Urkunde im Trient. Arch. LXIV, 6.

2) Abgedruckt bei Bonelli II, 492 und bei Sperges: tirol. Bergwerks-Geschichte, Wien 1765, S. 265. — Siehe die Vorerinnerung zur II. Ab-

Ego Johannes Imperialis aule cancellarius vice Cunradi Moguntini Archiepiscopi et Germanie Archicancellarii recognovi.

(Copia Nr. CCLXXXIII, Fol. 230.)

37.

1189 (ohne Angabe des Tages und Ortes)[1]. Gegenwärtige: Udalschalk, Bischof von Augsburg. Berthold, Bischof von Zeitz. Philipp, Probst zu Achen, des Kaisers Sohn. Engelof, Probst zu Regensburg. Gebhard, Abt von Werd. Heinrich, Abt von Admont. Friedrich. Herzog von Schwaben, Otto, Graf von Burgund und Konrad, des Kaisers Söhne. Graf Ulrich von Berg und sein Bruder Berthold. Diepold, Graf von Lechsgemünde, und sein Bruder Heinrich von Matrey.

Kaiser Friedrich I. nimmt das Kloster in der Au, welches Arnold Graf von Greifenftein und seine Gattin Mathilde zu Ehre der Gottesmutter und des hl. Johann Bapt. und Johann Evang. gegründet und mit vielen Gütern ausgestattet haben[2]), in seinen Schutz, und bestimmt:

1. Das Kloster soll dem Bischofe in Trient unterworfen sein; die Brüder sollen aber im Uebrigen frei nach der von ihnen gewählten Regel des heil. Augustin leben.

2. Die bereits geschenkten Güter, namentlich in Pens, Passeyr, Wippthal, Pusterthal *(Postrale valle)*, Entholz, Ried u. s. w. und die noch zu erwerbenden, stehen unter kaiserlichem Schirm, und Niemand soll es wagen, mit Wort *(persuasione)* oder That etwas dagegen zu unternehmen.

3. Der Probst ist nur dem Bischofe in Trient für die Klostergüter verantwortlich.

theilung. Im Uebrigen wird nur bemerkt, dass in der Abschrift bei Bonelli das Datum: decimo quinto kalendas Martii vollkommen ausgedrückt ist; während es bei Sperges und in der Copie des Cod. Wang. nur heisst: decimo quinto kal......

1) Abgedruckt bei Bonelli II, 488, wo ebenfalls das Datum gänzlich fehlt. Uebrigens muss die Ausstellung dieser Urkunde höchst wahrscheinlich wenigstens vor dem 23. April 1189 erfolgt sein, weil an diesem Tage der Kaiser den Kreuzzug unternahm, von dem er nicht mehr zurückkehrte.

2) Ueber die Gründung des Klosters in der Au siehe Kink, S. 239.

4. Die Vogtei gehört, über ausdrückliches Verlangen der Stifter, den Grafen von Eppan und zwar jeweilig dem Aeltesten *(senior ... eam habeat)*, jedoch „ad defensandum, non ad exspoliandum." Bei deren Aussterben hat der Probst nach dem Rathe der Brüder den Vogt zu wählen; und sonst soll sich Niemand darein mischen.

5. Die Vögte sollen sich keine unerlaubten Erpressungen oder andere Unterdrückungen gegen die Güter und Leute des Klosters erlauben, noch sich in die kirchlichen Verrichtungen des Probstes mischen.

6. Der Bischof soll das Kloster, wie ein Vater, schützen, und wenn er etwas von Uebergriffen der Vögte gewahrt, sich an das Reich wenden.

7. Die Klosterleute sollen nur unter des Probstes Geboten stehen, ausgenommen in Criminalsachen, weil mit denselben das Kirchenrecht nichts zu thun haben soll.

8. Wer gegen diese Anordnungen fehlt, verfällt in eine Strafe von 100 Pfund Gold, wovon die eine Hälfte dem kaiserlichen Fiscus, die andere Hälfte dem Beleidigten zuzufliessen hat.

(Copia Nr. CCXCIII, Fol. 240.)

38.

1190, 19. April; in dem neugebauten Markte von Egna (in burgo novo de Egna; daher zu deutsch: Neumarkt). Gegenwärtige: ... Warimbert von Arz......

Konradin von Aur und Friedrich Zopp aus Castelfondo verkaufen dem Bischofe Konrad von Trient um 35 Pfund Berner alle ihre Lehen, welche sie von den Brüdern Reinhard und Fulko von Bozen und vom Bischofe Albert von Trient inne hatten.

CLXXVII. De renunciacione cujusdam feodi Conradini de Aura et Friderici Zoppi.

Anno dñi dei eterni mill. CXC., indicc. VIII., die jovis, qui fuit XIII. kalendas madii.

In burgo novo de Egna, in domo Ingenefe.

In prefencia rogatorum teftium, quorum nomina inferius leguntur.

Per fuftem, quem fuis manibus tenebant, Conradinus de Aura de macinata filiorum quondam Henrici de Egna et Fridericus Zoppus de Caftelfundo in dn̄m Conradum tridentinum episcopum totum illud feodum de placito et rimaniis renuntiaverunt, quod ipfi a Reghenardo et Fulcone germanis de Bauzano habuerunt et tenuerunt feu ab episcopo Alberto, fi ab eo aliquod feodum habuerunt, unde predicti Conradinus et Fridericus a prefato dn̄o episcopo[1]) fusceperunt denarior. bonorum veronenfis monete libras XXXV. Si vero jam dictum feodum in parte vel toto foret alienatum feu aliquo modo impeditum, prefcripti Conradinus et Fridericus expedire et dn̄o episcopo vindicare cum ftipulacione promiferunt, unde penam obligarunt fuprafcripte monete libras C.

Affuerunt: dn̄s Turco tridentinus canonicus[2]), magifter Petrus de Venetiis, Petarinus, Walcuonus de Tridento, Warimbertus de Arfo, Odulricus de Cornallano, rogati teftes.

Ego Ropretus, imperatoris invictiffimi Friderici notarius, interfui, et juffu prefati dn̄i prefulis fcripfi.

(Fol. 93.)

39.

Bozen und Keller.

1190, 24. Juni; vor der Pfarrkirche von Bozen. Gegenwärtige: Rodeger von Livo.... Heinrich Suppan..... Sweiker und Otto von Montalban. Berthold von Greiffenstein. Zucko und Egno von Firmian......

Nachdem die beiden Gemeinden von Bozen und von Keller je 12 Geschworne zur Austragung ihrer streitigen Rechte über Weide, Wald, Strasse, Feldwege, Bewässerung und Wasserleitungen abgeordnet hatten, setzt der Bischof Konrad für sie folgendes Statut fest:

1) Eine Stelle, deren Schrift ganz verwischt ist, und kann ausgefüllt werden durch: Conrado.

2) Dieser Turco erscheint seit dem Jahre 1197 (Nr. 61) als tridentinae ecclesiae decanus, und wird sehr oft als Zeuge genannt.

1. Niemand, sei er Rittersmann, Bürger oder auer, soll in Gemeindesachen mehr ansprechen, als vvige Geschworne festsetzen.

2. Wenn sie auf gemeinschaftlichem Boden mähen wollen, soll dies gemeinschaftlich und nicht vor St. Johann d. T. Fest geschehen, und Niemand soll mehr als zwei Mäher haben,

3. Wer sich diesen Bedingungen nicht fügt, zahlt 50 Pfund Berner Strafe, wenn er ein Ritter oder Bürger, und 10 Pfunde, wenn er ein Bauer ist; und wer dies Geld oder den Geldeswerth nicht besitzt, dem soll Alles genommen werden, was man bei ihm findet. Hat aber Jemand im Auftrage seines Herrn dawider gehandelt, so zahlt er selbst 10, und sein Herr 50 Pfund B. Strafe.

4. Wer sich unterfängt, einen Gemeindewald anzuzünden, sei er Ritter, Bürger oder Bauer, zahlt nicht nur obige Strafe, sondern ihm wird auch die Hand abgehauen, woferne er sie nicht beim Bischofe um den entsprechenden Preis einlöst.

5. Von allen obigen Strafen gehören zwei Drittheile dem Bischofe und ein Drittheil dem Grafen von Tirol, und beide Theile versprechen, dass sie Niemanden, der obiges Uebereinkommen bricht, die Strafe erlassen werden.

XLIX. Carta comunitatum plebium de Bolzano et de Keler[1]).

In nomine dñi dei eterni. Anno incarnationis ejus mill. CLXXXX. indic. VIII., die dominico, qui fuit VIII. kalendas julii.

Ante ecclefiam plebis de Bauzano.

In prefentia: magistri romani, Rodegerii presbiteris de Marniga[2]), Odulrici capellani, Rodegerii de Livo,

1) Bauzanum (Nr. 9), Bolzanum (Nr. 28, 68, 72), Bulzanum (Nr. 28), Balzanum (Nr. 55, 60), Buzanum (Nr. 32), Pozanum (Nr. 77) und daher Enricus pocenarius (Nr. 89), Posena (Nr. 132). — Keller oder Kellare ist identisch mit dem Orte Gries (Bonelli II, 491, Anm. b). Im Trient. Arch. erscheint vorliegende Urkunde unter XI, 28.

2) Marniga ist Marling; Henricus Zupan, oder Suppan, erscheinen später als: Schenna.

Remberti de Silan, Henrici Zupan, Leonis de Tiral, Swikeri et fratris ſui Utonis de Montalbano, Bertoldi de Griffenstein, Zuconis et Egenonis de Formiano, Bernardi de Bauzano et aliorum.

Cum plures boni homines de comunitate plebium de Bauzano et de Kellare, ſcilicet: Johannes villicus, Ropertus, Liupernas, Urxo, et alii octo de Bauzano; item Enricus, Artuicus, Elboinus, Adam, et alii octo de Kellare rogatu tocius comunitatis et conſenſu et precepto dñi Conradi tridentini episcopi juraſſent discernere et conſignare ſine fraude totum comune intromiſſum vel impeditum a XX annis usque modo, ſcilicet paſcua, nemora, ſtratas, ſemiteria[1]), aquaria rizalia, aquarumque ductus; et cum predicti jurati ex utraque comunitate XII ſegregaſſent et conſignaſſent predictum comune: dñs Conradus d. g. tridentinus episcopus ſatis faciens peticionibus et utilitati tocius comunitatis preſcriptarum plebium, omnia de comuni ad plenum eis aperiens, tale ſtatutum inter eos conpoſuit tocius comunitatis conſenſu.

Quod nemo miles, burgenſis, vel ruſticus[2]) aut alius preſumat intromittere vel ulterius inpedire aliquid de jam dicto comuni, ſicut a prefatis juratis eſt conſignatum; et quando de eodem comuni[3]) ſecare voluerint, comuni conſilio ſecare debent poſt feſtum ſc̄i Johannis baptiſte et non antea; et prima die, quando comuniter ſecare ceperint, tam miles quam burgenſis et ruſticus, tam dives quam pauper, duos tantum ſecatores habeant et non plures. Quicunque vero talem conſtitutionem infringere preſumserit, et de predicto comuni aliquid de cetero intromiſerit vel impedierit, ſi miles vel burgenſis fuerit, L

1) „Semiteria" ist verdorben aus dem Italienischen „sentiere", und heisst Feldweg, zum Unterschiede von Heerstrasse, strata. — Mit der gleichen Bedeutung bei der Urkunde Nr. 84; folglich nicht etwa = cimiterium.

2) Hier zum ersten Male die strenge Unterscheidung zwischen Ritter, Bürger, Bauer. Miles heisst entweder Ritter (so auch bei Nr. 21, vasalli, qui nomen habent militis) oder Soldat (wie bei Nr. 126).

3) Commune ist das gemeinschaftliche Eigenthum; communitas ist die Gemeinde.

librarum veronenſ. bando ſubjaceat; ſi vero ruſticus fuerit, X librarum bando ſubjaceat, et qui preſcriptam monetam vel tantum valens non habuerit; quicquid apud eum inventum fuerit, ſibi auferatur. Si autem aliquis ex precepto vel conſenſu dñi ſui predictum pactum in aliquo fregerit vel violaverit, X libras ſolvat, et dñs ejus, ex cujus precepto vel conſenſu hoc fecerit, L librarum bando ſubjaceat. Preterea quicunque miles, burgenſis aut rusticus aliquod nemus de ſepedicto comuni ſuccenderit, penam et amputacionem manus incurrat, vel eam competenti precio a dño episcopo redimat. Omnium vero predictorum bandorum due partes reddantur dño episcopo tridentino, et tercia pars comiti de Tiral. Et promiſit prefatus dñs episcopus pro ſe ſuisque ſucceſſoribus et predictus Enricus Supan pro dño ſuo comite Adelpreto de Tiral, quod nulli, qui predictum pactum refregerit[1]), vel violaverit, bannum predictum dimittent.

Ego Ropretus, imperatoris invictiſſimi Friderici notarius, interfui, et juſſu prefati dñi preſulis ſcripſi.

Ego Ercetus etc. (Fol. 25.)

40.

1190, 18. Juli; im bischöflichen Palaste zu Trient. Gegenwärtige: Riprand von Pergine. Wilhelm Graf von Flavon. Friedrich und Ulrich von Arco. Gumpo von Madruz..... Oluradin von Koret. Warimbert von Arz.....

Für den Römerzug K. Heinrichs VI. lässt Bischof Konrad den ihn treffenden Zuzug in fünf Heersäulen folgendermassen vertheilen:

1. Gislembert von Lägerthal, der Herr des Schlosses Pratalia und jener von Toblino führen den ersten Zug;

2. den zweiten die Herren von Caldonazzo und Terlago;

3. den dritten der Herr von Castel Beseno und mehrere andere;

1) In der Urkunde: „refringerit."

4. den vierten die Herren von Thun, Ivano und Flavon, von Rumo und Spaur;

5. den fünften die Herren von Pergine.

XLIV. Carta de colonellis.

In nomine dñi dei eterni. Anno incarnacionis ejus MCLXXXX., indict. VIII., XV. kalendas augusti.

In palatio dñi tridentini episcopi.

In prefentia domini Turconis, Adomi, canonicorum; Riprandi de Percen, comitis Wilielmi de Flaon, Oluradini de Eno, Fedirici et Odulrici patris et filii de Arcu, Gumponis de Madruzo, Rodegeri, Enrici Choap, Willelmi, Adelardi de Livo, Oluradini de Coredo, Warimberti de Arfe, Peffati, Odulrici de la Lupa, Walcuoni, Warnerii de Robatafca[1]), et aliorum.

Cum dñs noster Henricus, rom. rex et femper auguftus, romanam in expeditionem profectus effet ejusque expeditio jam dicto dño tridentino episcopo incumberet, dñs Conradus, dei gracia tridentinus illuftris episcopus, a prefatis Gumpone de Madruzo et Rodegero de Livo, fidelibus fuis, quefivit, ut ipfi columnellos fibi diftinguerent et confignarent. Qui refponderunt dicentes: Gislembertus de Lagaro[2]), domus de Pradalla, et domus de Toblino continentur in primo columnello. In fecundo vero continentur: illi de Caltonazo, et domus de Trilago. In tercio: domus de Caftel Bexana[3]), domus dñi Jonathas, domus Gerardi de Castellano, domus Tifolini de campo fčı Petri. In quarto colonello continentur: illi de Tun, domus de Ivano, illi de Flaun, illi de Rumo, domus Mamelini de Spur. Quintus vero collumnellus funt illi de Perzen[4]).

1) Erscheint auch bei Nr. 91. Dieser Name erinnert an die bei den Italienern aus jener Zeit gebräuchlichen Namenschöpfung nach gewissen schlechten Eigenschaften, wie z. B. Pelavicini, Malatesta, Strambo, Zoppo.

2) Siehe Nr. 47.

3) Bexana ist so viel als: Beseno; siehe Nr. 73, Anm. a.

4) Im Uebrigen hatte jeder Ritter für jede Heersäule einen bewaffneten Mann zu stellen. Tr. Arch. XL, 5. Ebenso musste die Aebtissin von Sonnenburg ihren Beitrag für einen Römerzug leisten; siehe Urk. Nr. 70.

Ego Ropretus, imperatoris invictiſſimi Friderici notarius, interfui, et juſſu prefati preſulis ſcripſi.

Ego Ercetus etc. (Fol. 22.)

41.

1190, 15. August; im bischöflichen Palaste von Trient. Gegenwärtige: Zucko und Alberich von Porta.....

Die Brüder Walko und Werner verzichten, jeder zu Gunsten des andern, auf alle Lehen und Allode, so dass von nun an jeder aus ihnen ohne Einsprache des Andern mit allen diesen Gütern schalten und walten könne nach seinem Belieben.

XXXVI. Carta de eodem [1]).

(Anno) milleſimo centeſimo nonageſimo, indict. octava, die XV. intrante auguſto.

In tridentina civitate, in palatio dñi episcopi.

Preſente: dño Conrado ejusdem dñi episcopi capellano, et dño Peſato, Zuco de la Porta, et Albrigeto de la Porta, et Petarino et Bundo fratribus.

Ibique dñs Walconus et Warnerius fratres per fuſtem fecerunt sibi finem et refutacionem ad invicem unus alteri de omni eo, mobili et immobili, et in feodum et in allodium, quod ipſi habent; et refutaverunt per fuſtem unus alteri omnes raciones, quas inter ſe dicere poſſent ullo modo et in feodis et in allodiis eorum; quod ita[2]), quod neminem illorum ullo tempore habeant dehinc in antea aliquid ad dicendum ſuper eorum bonis nec in feodis nec in allodiis, et quod quilibet eorum dehinc in antea poſſit agere ſuper ſuis bonis quicquid velit et vendere, donare, et pro anima judicare, et pignori obligare, et totam ſuam utilitatem facere, ſine ulla parabola et contradiccione alterius, et in feodis et in allodiis. Juraverunt viciſſim unus contra alium ſupraſcripti fratres, ſemper

1) Siehe Nr. 91 vom 28. November 1210, welche Urkunde im Codex mit Nr. XXXV unmittelbar vor der gegenwärtigen eingetragen ist.

2) Hier muss supplirt werden: factum est.

ſupraſcriptam finem et refutationem, ut dictum est ſuperius, firmam habere et tenere per ſe et ſuos heredes, unus verſus alium; et quod nulla racione vel occaſione contravenient nec corrumpent; et quod omnia pacta predicta ſemper adtendent, et firma tenebunt unus alteri, ut ſupra legitur.

Ego Ercetus, dñi Friderici rom. imperatoris notarius, interſui et eorum rogatu scripsi. (Fol. 19.)

42.

1191, 20. Jänner; in Lodi [1]). Gegenwärtige: Milo, Erzbischof von Mailand. Wilhelm, Bischof von Asti. Albert, Bischof von Vercelli. Eleonore, Königin von England [2]). Elisabeth, Königin von [3])... Bonifaz, Markgraf von Montferrat. Heinrich Graf von Eppan. Adolf Graf von Schaumberg.

Kaiser Heinrich VI. setzt fest, dass es in der Stadt und im Herzogthume Trient Niemand gestattet sein soll, ohne Erlaubniss des Bischofs Konrad und seiner Nachfolger unter was immer für einem Vorwande und Titel einen Thurm zu bauen, und wo dies geschieht, kann ihn der Bischof niederbrechen. Ebenso dürfen ohne des Bischofs Willen keine Eidgenossenschaften (conjurationes) und Gesellschaften errichtet werden, und wo sie bestehen, kann sie der Bischof auflösen. Wer dagegen vorgeht, zahlt eine Pön von 100 Pfund Gold, zur Hälfte für den kaiserlichen Fiscus, und zur Hälfte für den Bischof.

Signum Imperatoris.

(Copia Nr. CCLXXXI. Fol. 228.)

43.

1191, 17. April; im bischöflichen Palaste zu Trient. Gegenwärtige: Lorenz von Terlago........

Der Bischof Konrad von Trient belehnt den Provisor des Spitals in S. Martino mit einem Garten

1) Eine Abschrift bei Bonelli III, Series antistitum pag. 39.

2) Gemahlin des Königs Alphons von Castilien, des Siegers bei Tolosa.

3) In der Copia des Cod. Wang., sowie bei Bonelli steht: Elisabeth regina Variet.

dortselbst, gegen Entrichtung eines ewigen jährlichen Zinses von einem Pfund Berner; bei jedem Verkaufe, worüber zuerst der Bischof befragt werden soll, ist an letzteren ein Pfund Pfeffer zu bezahlen.

LXXIV. Carta pro quodam horto apud sanctum Martinum[1]).

Hoc infraſcriptum eſt exemplum ex autentico relevatum.

Die XV. kalendas madii, indic. nona.

In preſencia: Muſonis de Doſſo, Adelpreti de porta oriola, Fedrici Pantarane, Walconis, Laurencii de Terlacu, Pelegrini dñi Adomi, Superbii et Petri fratris Bondi, et aliorum plurium.

Ibique in eorum preſencia Johannes, gener Calavini, refutavit in manu dñi episcopi Conradi tridentini hortum unum, quem habet juxta hoſpitale Widoti juris episcopatus; cui coheret: ab uno latere via percurrit, ab alio Atheſis, ab uno capite hoſpitale, ab alio Viti[2]). Ibidem vero incontinenti, in preſencia ſupraſcriptorum teſtium, prenominatus dñs Conradus tridentinus episcopus nomine locacionis in perpetuum inveſtivit Philippum, proviſorem jam dicti hoſpitalis, nomine ipſius hoſpitalis, nominative de ſupraſcripto horto; eo vero modo fecit hanc investituram, quod ſupraſcriptus Philippus et ſui ſucceſſores ipſius hoſpitalis debent ſupraſcriptum hortum nomine eccleſie ipſius hoſpitalis habere, tenere, vendere, donare, locare, et pro anima judicare, ſecundum uſum et conſuetudinem tridentini mercati, ad fictum ſolvendum omni anno in kalendis vel in octava martii libram unam denar. veron. Preterea ſupraſcriptus conductor vel ſui ſucceſſores, (si) jus ſuum vendere voluerint, primo dño episcopo nunciare debent, et eis XX ſolidis minus, quam alii, dare debeat, si emere voluerit; et ſi noluerit, vendant, cui velint, ſalvo ficto; ita ut dominus habeat libram unam piperis, quia ſic inter eos convenit. Promiſit autem ſupraſcriptus episcopus,

1) Auf der Nordseite Trients gelegen.
2) Beizufügen: terra oder domus.

fuprafcriptam locacionem per fe et fuos fucceffores fuprafcripto conductori fuisque heredibus fucceffuribus in pena dupli legitime defenfare.

Actum Tridenti, in palacio episcopi. Et dedit dñm Adelpretum, ut mittat eum in tenutam.

Anno dominice nativitatis mill. cent. LXXXXI.

Ego Johannes Pencius, notarius dñi Fedrici imperatoris, interfui, et ex precepto jam dicti dñi episcopi rogatuque hanc cartam fcripfi et in publicum redegi.

Ego Ribaldus etc.

Ego Ercetus etc. (Fol. 35.)

44.

Kurtatsch.

1191, 28. Juli; in Cles. Gegenwärtige: Heinrich von Beseno. Oluradin von Enn.... Friedrich von Cagnò. Wilhelm ..... von Livo....

Pelegrin und sein Neffe Ulrich, Grafen von Flavon, überlassen an den Bischof Konrad von Trient alle ihre Besitzungen in Kurtatsch von der Bergesspitze herab bis zur Etsch, über welche bisher ein Rechtsstreit gewesen war. Hiefür verspricht der Bischof dem Grafen Pelegrin 43 Mark Silber und seiner Gemahlin, der Gräfin Altimilia, 7 Mark Silber zu bezahlen.

XLI. Carta refutationis quarundam possessionum in Curtazo[1]) *a comitibus de Flahono.*

In nomine dñi. Die dominico qui fuit V. kalendas augufti.

In prefentia: dñi Henrici de Befeno, Oluradini de Eno, Riprandini filii dñi Bici de Verona, Federici de Cagnao, Enrici Chuap, Willelmi, Arnoldi, et Enfelmi de Livo, Mufonis de Dofs, Fedrici de Civizano, Liebardi de Zovo, Enrici Scamonie, Ottonis Linzemanni, et Altemanini de Flaon, et aliorum.

Dñs Pelegrinus, comes de Flaon, una cum Odolrico comite, fuo nepote, simul confentiente[2]) dando invefti-

1) Zwischen Tramin und Neumarkt gelegen. Im Trient. Arch. II, 31.
2) In der Urkunde: consentientibus.

verunt et refignaverunt atque refutacionem fecerunt inrevocabilem in dñm venerabilem Conradum, tridentine fedis episcopum, fumentem nomine et vice episcopatus et cafadei fc̄i Vigilii, nominative de omni eo, quod habebant aut habuerant in Curtazo, et unde contencio fuerat, cum omni jure, honore et racione, quam ibidem habuerant, quicquid fit aut ubicunque fit, a vertice montis in zufum[1]) ufque ad flumen Atefis, exceptis feodis antiquitus datis, de quibus contentio non fuerat; ut ipfe, qui sit dn̄s episcopus, cum fuis in episcopali dignitate fucceffforibus nomine episcopatus et cafadei fc̄i Vigilii illud a modo in antea fine contradiccione ipforum comitum vel fuorum heredum cum omni jure et utilitate competenti habere et tenere debeant, ad faciendum exinde ad honorem episcopatus et cafadei fc̄i Vigilii, quicquid voluerint, in perpetuum, ficut in inftrumento fuper hoc facto continebatur. Pro qua fuprafcripta inveftitura et refutacione fibi facta prenominatus dn̄s episcopus wadiavit dare fuprafcripto Peregrino comiti XLIII marcas argenti, et dn̄e Altimilie comitiffe, sue uxori, ibidem prefenti et confentienti feptem; medietatem ad quindecimam proximi fc̄i Michaelis et medietatem[2]) ad proximam nativitatem dn̄i. Cujus wadie fidejuffores fuerunt: Oluradinus de Eno, Arnoldus de Livo, et Federicus de Cagno; quia fic inter eos convenit.

Actum in domo quondam Contolini de Cleis, feliciter.

Anno dominice nativitatis mill. cent. nonag. primo, indict. nona[3]).

Ego Albertus, a dn̄o Federico quondam imperatore fereniffimo notarius factus, interfui et ex mandato ipfius dn̄i episcopi alteriusque partis rogatu hanc cartam fcripfi.

Ego Ercetus etc. (Fol. 22.)

1) „in zusum" heisst: nach abwärts; italienisch: in giuso, in giù. Hormayr, Gesch. v. Tir. II, 154, schreibt: Zusù, und hält es für einen Eigennamen.
2) In der Urkunde: medietas.
3) Siehe noch die beiden folgenden Urkunden Nr. 45, 46.

45.

Kurtatsch.

(Siehe Nr. 44.)

1192, 2. Juni; in Egna.

Graf Wilhelm von Flavon erklärt den Beitritt zu der Verzichtleistung seines Oheims Pelegrin auf die streitigen Besitzungen in Kurtatsch zu Gunsten des Bischofs von Trient (s. die Urk. Nr. 44 vom 28. Juli 1191).

XLIII. Carta de eodem.

In nomine dñi. Die martis fecundo intrante junio.

In prefencia: Rodegerii de Mez, Warimberti de Arfe, Petarini de Tridento, Liebardi de Zovo, et Amelrici de Civizano.

Ibique Wilelmus comes de Flauno per fe et fuos heredes finem et refutacionem fecit inrevocabilem in dñm Conradum, dei gracia tridentine fedis episcopum, in vice cafadei et episcopatus, nominative de toto Curtacio, et de tota lite Curtacii, atque de omni eo, de quo in predicto loco Curtacii inter eum et episcopatum huc ufque lis et contencio fuerat, et nominative de feudo Altemanni de Runcado et de feudo Gambabufe hanc finem et refutacionem fecit, exceptis tamen feodis antiquis, videlicet feodum Fedrici de Tremeno, et feodum Liebardi de Zovo. Pro qua fuprafcripta fine et refutacione jam dictus comes Wilielmus fuit confeffus, atque contentus ftetit, fe a prenominato dño episcopo viginti novem marcas argenti accepiffe. Quia fic inter (eos) convenit.

Actum in burgo Egne, in domo quondam Martini Strambi, feliciter.

Anno dominice nativitatis mill. cent. nonagefimo fecundo, indict. decima.

Ego Albertus, a dño Fedrico quondam imperatore notarius factus, interfui, et hanc cartam ex mandato dñi episcopi fcripfi.

Ego Ercetus etc. (Fol. 22.)

46.

Kurtatsch.

(Siehe Nr. 44.)

1193, 7. November; in der Kathedrale zu Trient. Gegenwärtige: Abrian von Castelbarco.....

Otto Linzmann und sein Sohn Rembrecht von Flavon verzichten zu Gunsten des Bischofs Konrad von Trient auf alle ihre Rechte in Kurtatsch.

XLII. Carta de eodem.

In nomine dñi. Die dominico ſeptimo intrante novembri.

Tridenti in eccleſia ſcī Vigilii.

In preſentia: dñi Turconis canonici, dñi Baldrici cauſidici, Abriani de Castelbarco, Ugozonelli et Warimberti de Cagnao, et aliorum plurium.

Ibique Otto Linzmannus de Flaono una cum Remberto ſuo filio refutaverunt in dñm Conradum, dei gracia tridentine ſedis episcopum, nomine episcopatus et caſadei, omne jus et omnem racionem, quam habebant in manſum de Curtazo, quem et Altemannus refutaverat, quem et eundem ſupraſcriptum Ottonem Linzmannum refutare facere tenebatur; et finem inrevocabilem exinde fecit.

Anno dominice nativitatis mill. LXXXXIII., indict. undecima.

Ego Albertus, a dño Fedrico quondam imperatore notarius factus, interfui et ſcripsi.

Anno mill. ducent. XVI., indict. IV.

Ego Ercetus etc. (Fol. 22.)

47.

1191, 1. August; auf dem Schlosse Vulsana. Gegenwärtige: der bischöfliche Vizedom von Cles.. Ezelin von Pergine... Gumpo von Madruz... Bursa von Castelnuovo. Guarient von Mori.

Gislembert von Lägerthal verkauft an den Bischof Konrad von Trient für 500 Pfund Berner alle seine Besitzungen in Nanno und Auno.

LIX. Carta de facto castri Pratalie[1]).

In nomine dei eterni. Anno dominice nativitatis mill. cent. nonagesimo primo, indicc. nona, die qui fuit in kalendis augusti.

In presencia: vicedomini de Cleisso, Baldrici juris periti de Toscolano, Ezelini de Perzene, dñi Enrici de Beseno, Gumponis de Madruzo, Federici de Cagno, Rodegeri de Mezo, Henrici Choapi, et Hermanni de Livo, Bertoldi, et Artoichi de Cagnao, Federici de Civizano, Burse de Castro novo, Warienti de Morio, et aliorum.

Ibique Gislembertus de Lagaro, nomine vendicionis ad proprium investivit dñm Conradum, d. g. tridentinum episcopum, nomine episcopatus, nominative de omni et toto eo, quod episcopus Adelpretus ei Gislemberto dedit in loco de Nanno, et in loco de Auno[2]), et nominatim de XL modiis blave, scilicet frumenti, et siliginis, et annone, et de triginta et duabus urnis vini. Et confessus fuit suprascriptus venditor accepisse a suprascripto dño episcopo precio finito libras quingentas denar. veronens. Et promisit suprascriptus venditor, suprascriptam vendicionem defendere ab omni homine omnique tempore per se et per suos heredes prememorato dño episcopo suisque successoribus, aut cui dederit, cum omnibus suis pertinentiis. Quod si defendere non potuerit, ut dictum est, duplare debet, sicut pro tempore meliorata valuerit sub extimatione in consimili loco, stipulacione precedente promisit. Et dedit vicedominum de Cleiso, ut mittat eum in tenutam; et ipse dñs episcopus fecit eum vicedominum suum missum, ut intraret tenutam.

Actum est hoc in castro Vulsane, in camera jam dicti dñi episcopi.

Ego Johannes Pencius, notarius dñi Federici quondam imperatoris, interfui rogatusque scripsi.

Ego Ercetus etc. (Fol. 29.)

1) Die Aufschrift ist unrichtig. Uebrigens ist die Urk. im Tr. Arch. Nr. 2.
2) Beide im Nonsthale gelegen.

48.

Fai.

1191, 7. Dezember; im bischöflichen Palaste zu Trient. Gegenwärtige: Aldrighet von Castelbarco. Gumpo von Madruz. Oluradin von Roccabruna.

Arnold von Metz überlässt an den Bischof Konrad von Trient alle seine Eigenleute und Besitzungen in Fai. Dafür erklärt sich der Bischof gesühnt für alle Beleidigungen, die er ihm angethan, namentlich durch die Ermordung Ulrichs von Tujeno, und zahlt ihm überdiess 100 Pfund Berner.

LXXI. Carta resignacionis quarundam possessionum in Fai[1]).

In nomine domini. Die ſabati ſeptimo intrante menſe decembris.

In palacio episcopi tridentine civitatis.

In preſencia: Aldrigiti de Caſtelbarco, Gumpi de Madruzo, Oluradini de Rocabruna, Odolrici Lupe, Henrigiti Ottonis graſſi, et aliorum plurium.

Finem et refutacionem fecit inrevocabilem Arnoldus, filius quondam Zuconis de Mece, per beretam, quam manu tenebat, in manum dn̄i Conradi tridentini episcopi nominative de hominibus de Fai, et de omni eo, quod habebat aut detinebat in loco Fai ab episcopo in feodum usque in illam diem in integrum; et dedit wadiam in pena CC librarum eidem dn̄o episcopo, quod faciet fratrem ſuum Gumpolinum hunc eundem finem et refutacionem facere uſque ad proximum pentecoſten aut ante. Cujus wadie fidejuſſores fuerunt: Aldrigetus, et Odolricus Lupe, qui Odolricus fuit datus nuncius ad dandam tenutam. Pro qua ſupraſcripta fine et refutacione prenominatus dn̄s episcopus fecit finem eidem Arnoldo de omnibus culpis et de omnibus offenſionibus, quas contra eum fecerat, de morte videlicet Odolrici de Tulene, et a juramento, quo ſibi diſtrictus et obligatus tenebatur,

1) Ein kleines Dorf oberhalb Mezzolombardo. Siehe Nr. 49.

eum abfolvit; et infuper wadiavit idem dn̄s episcopus, dare prefato Arnoldo pro eodem fuprafcripto fine et refutacione quinquaginta libras ad proximam purificationem beate Marie, et quinquaginta ad proximam olivam; et Odolricus Lupe fidejuffor extitit. Et fufcepit prenominatus dn̄s episcopus fuprafcriptam finem et refutacionem a predicto Arnoldo de Mece de jam dictis hominibus de Fai nomine et vice episcopatus tridentini, in fuprafcripto loco, et fuprafcripta die. Homines vero fuprafcripte refutacionis et finis funt: filii quondam Vitalis, et filii quondam Faidani, fratres Viviani de Fai.

Ego Albertus, a dn̄o Fedrico, imperatore ferenisfimo notarius factus, fuprafcripto fini et refutacioni, remiffioni atque abfolucioni interfui, et rogatus exinde hanc cartam fcripfi.

Ego Ercetus etc. (Fol. 34.)

49.

Fai.

(Siehe Nr. 48.)

1194, 19. April; im bischöflichen Palaste zu Trient. Gegenwärtige: Adalbert von Madruz. Rodeger und Arnold von Metz......

Gumpolin von Metz verzichtet, gleich seinem Bruder Arnold, zu Gunsten des Bischofs von Trient auf alle seine Eigenleute und Besitzungen in Fai.

LXX. Carta resignacionis quorundam hominum de Fai in episcopatum.

In nomine dn̄i. Die mercurii XII. exeunte menfe aprilis. Tridenti, in palacio episcopali.

In prefencia: dn̄i Baldrici jurisperiti de Tufcolano, Bertrami notarii, dn̄i Adelpreti de Perzine, Rodegeri de Mece, et Arnoldi germanorum, Adelpreti de Madruzo, Wale de Meze, et aliorum.

Ibique Gumpolinus, filius quondam Zuconis de Mez, finem et refutacionem fecit inrevocabilem in manum dn̄i Conradi, d. g. tridentini episcopi fuscipientis hanc refutacionem et finem nomine et vice tridentini episcopatus,

nominative de hominibus de Fai, videlicet de filiis quondam Vitalis, et de filiis quondam Faidani, qui ambo fuerunt Viviani de Fai; atque de omni eo, quod ipſe Gumpolinus detinebat aut habebat in predicto loco Fai a dño episcopo in feodum uſque in illam diem in integrum, cum omni ſibi jure et racione competenti, in integrum, ſicut Arnoldus ejus frater eandem finem et refutacionem fecerat per ſe; ſic et ipſe fecit per ſe in integrum. Et fecit hanc reſutacionem et finem pro eo, quod preſcriptus frater ejus Arnoldus ſub pena quingentarum librarum wadiam dederat jam dicto dño episcopo, quod ipſum Gumpolinum hanc reſutacionem et finem faceret facere; fecitque eo tenore ſupraſcriptam reſutacionem finemque, ut a modo in antea non liceat ſibi ſuisque heredibus adverſus predictum dñm episcopum aut ejus ſuccessores ullo umquam in tempore agere aut cauſari, ſeu impetere de ſupraſcriptis omnibus, quolibet modo; sed cum ſuis heredibus tacitus et contentus exinde permanere debeat in perpetuum. Quia ſic inter eos convenit.

Actum ſupraſcripto die et loco, anno dominice nativitatis mill. cent. nonageſ. quarto, indic. XII.

Ego Albertus, a dño Fedrico quondam imperatore notarius factus, interſui, et ex jam dicti dñi episcopi mandato hanc cartam ſcripſi.

Ego Ercetus etc. (Fol. 34.)

50.

1191, 14. December; in Cles. Gegenwärtige: Friedrich von Civezzano, damals Gastaldio von Cles. Warimbert von Arz.......

Der Bischof Konrad von Trient belehnt drei Brüder, Vital, Johann und Rupert von Cles mit dem Zinse von 22½ Mut Roggen von mehreren Neureuten im Nonsthale; den Besitz dieser Neureuten selbst, mit dem sie früher der Bischof Albert belehnt hatte, müssen sie wieder herausgeben, und sich mit obigem Zinse begnügen, auch wenn diese Grundstücke dereinst einen grösseren Zins abwerfen sollten.

CXLI. Carta de quadam locatione in Anania[1]).

Exemplum ex autentico relevatum.

In nomine dn̄i. Die ſabati quarto decimo intrante decembri.

In Cleis, juxta tribunal capelle sc̄i Vigilii.

In preſencia: Ecelini de Perzene, dn̄i Zuconis de Cagno, Federici de Civezano, qui tunc gastaldio ejusdem curie de Cleis fuerat, Warimberti de Arſo et Adelpreti Corezani.

Ibique dn̄s Conradus d. g. tridentine ſedis episcopus inveſtivit jure recti feodi Vidalem et Johannem germanos filios dn̄i Bertoldi vicedomini, sumentes hanc inveſtituram per ſe et per Ropertum eorum germanum comuniter, nominative de viginti duobus modiis et dimidio filiginis ſupra terram runcorum novellorum, quos dn̄s episcopus Albertus beate memorie eis quondam in feodum dederat; eo modo, ut ipſi prenominati germani nullum jus locacionis ſeu proprietatis in ipſam terram runcorum novellorum habeant, sed locacio et proprietas[2]) et omne jus illorum runcorum novellorum in prefato dn̄o episcopo et ejus ſucceſſoribus remaneant in integrum. Et preſcripti Vidalis et Johannes germani ibidem ad preſens reddiderunt in manus ipſius dn̄i episcopi cartam inveſtiture illius feodi ſupraſcriptorum runcorum novellorum ipſis per jam dictum dn̄m episcopum Albertum factam; atque in ſupraſcripto feodo XXII modiorum et dimidii tantum contenti ſteterunt, et non in plus, eciam ſi ipſa terra runcorum novellorum plus per dn̄m episcopum aut per ejus nuncios amplius fictari poſſit ſeu amplius in quolibet tempore fictaretur, non debeant ſupraſcripti germani plus habere; ſed in iſtis viginti duobus modiis et dimidio contenti ſtare debeant in perpetuum; ita tamen, quod, ſi dn̄s episcopus

1) Anania = Nonsthal, und zwar im weiteren Sinne, mit Inbegriff des Sulzthales. Siehe die Urkunden der III. Abtheilung.

2) In der Urkunde unrichtig: „locationem et proprietatem," und weiter unten: „in prefatum dn̄m episcopum."

cambium fuprafcriptorum XXII modiorum et dimidii siliginis prefatis germanis alio[1]) dare voluerit, quod ipfi fufcipere debeant nec contradicere.

Actum fuprafcripto die et loco.

Anno dominice nativitatis mill. cent. nonagef. primo, indicc. nona.

Ego Albertus, a dño Fedrico quondam imperatore notarius factus, interfui, et ex fuprafcripti dñi episcopi mandato ex predictis hanc cartam scripsi.

Ego Conradinus etc.

Ego Ercetus etc. (Fol. 60.)

51.

Riva.

1192, 29. Mai; in Trient.

Der Bischof Konrad von Trient belehnt die Gemeinde von Riva mit dem Rechte, in der Stadt zur Bestimmung des flüssigen Masses „galetas" aufzustellen; ferner mit dem Rechte der Schiffahrt nach Ponale und Torbole und zurück. Der Gewinn hievon, sowie die Auslagen für die Anschaffung der Schiffe und galetæ sollen zwischen dem Bischofe und der Gemeinde getheilt werden. Für die Ausmessung von 8 galetæ, sowie für die Ueberfahrt einer Person soll ein Berner-Groschen bezahlt werden.

Dafür ist die Gemeinde Riva verpflichtet, dem Bischofe nach je 5 Jahren durch zwei ihrer Consuln den Eid der Treue zu erneuern.

LXIV. Carta de fidelitate a ripensibus facienda dño episcopo omni quinto anno.

In nomine dñi dei eterni. Anno incarnacionis ejus mill. C.LXXXXII., indict. X., IV. kalendas junii.

Tridenti, in camera turris dñi episcopi.

1) Wahrscheinlich ausgelassen: „modo", d. h. „wenn der Bischof diesen Tausch auf eine andere Weise bewerkstelligen wollte."

In prefencia: Botii de Stenego, Trentini Ottonis richi, Petarini, Belleboni de Tridento, Fridrici de Civizano, Zilioli camerarii.

Dñs Cuonradus, d. g. tridentine ecclefie venerabilis episcopus, ad rectum feodum inveftivit comunitatem de Ripa per Antolinum, Riprandinum, Malcofetum, fufcipientes nomine et vice tocius comunitatis, quod predicta comunitas de Ripa una cum dño episcopo fuisque fucceſſoribus poteftatem habet galetas[1]) ponendi feu locandi per fuburbium Ripe ad recte menfurandum conftitutas; fimiliter et naves conftituendi et locandi, que ad Ponal et Turbole ducant et reducant. Totum lucrum per medium dividatur, medietas videlicet episcopatui, alia vero medietas jam dicte comunitati reddatur. Similiter et expenfe pro navibus et galetis recuperandis feu reficiendis per medium fiant. Preterea ftatuerunt, quod de quibuslibet octo galetis menfuratis nummus unus et bonus veronenfis monete reddatur. Perfonas vero, quibus hoc negocium committatur, dñs tridentinus episcopus confilio prefate comunitatis ponere debet. Pro hoc vero feodo duo ex confulibus vel ex melioribus ejusdem fuburbii verbo et nomine feu et vice tocius comunitatis omni quinto anno ad quintam decimam pentecoftes, vel ante aut retro, quando dñs episcopus fine fraude voluerit, ipfi dño episcopo tridentino fidelitatem jurabunt, nifi per ejus parabolam remanferit; deditque eis predictum Bocium, qui mittat comunitatem in tenutam. De navibus vero tale naulum, quod de omni perfona in eundo nummus unus et in redeundo fimiliter nummus unus reddatur.

Ego Ropretus, imperatoris invictiffimi Federici notarius, interfui, et juſſu prefati dñi prefulis hinc duos libellos eadem continentes fcripfi. (Fol. 30.)

1) Galetae im Deutschen: Gülten, gewöhnlich ein flüssiges Mass für das Oel bedeutend, hier aber, im weiteren Sinne, die ganze Anstalt zur gehörigen Feststellung und Controllirung des Masses in sich begreifend.

52.

Caldonazzo.

1192, 13. Juni; in Pergine. Gegenwärtige: Wilhelm, Graf von Flavon.. Nikolaus und Heinrich von Egna. Gislembert und Ulrich von Castelcorno.... Heinrich und Otto von Beseno. Gumpo von Madruz.... Rodeger und Arnold von Metz.........

Beilegung eines Rechtsstreites zwischen dem Bischofe Konrad einerseits, und den Herren Penzius, Konradin, Wilhelm, Jeremias und Albertin von Caldonazzo andererseits.

Der Bischof behauptet, die Höhen oberhalb der Strasse, die nach Vicenza führt, bis auf die Bergesspitzen, von Garzarone bis nach Centa und Lavarone, gehören dem Bisthume, indem schon seit der Zeit des Bischofs Adalpret die Leute dortselbst für Kohlenbrennen und Holzschlag einen Zins an das Bisthum entrichten.

Die Herren von Caldonazzo läugnen dies, und sagen, sie seien in der Innehabung *(tenuta)* jener Höhen, und an sie sei bis auf diesen Tag immer ein Zins und Forstgeld *(sylvania)* bezahlt worden.

Hierauf übertragen beide Theile die Schlichtung dieses Streites den Herren: Aldrighet von Castelbarco, Ottolin von Telve, Ezzelin von Pergine, Pelegrin von Beseno, Trintinellus, Ulrich Lupa, und dem Richter Balderich de Toscolano, und versprechen bei einer Pön von 1000 Pfund Berner, deren Ausspruch für giltig anzuerkennen.

Hierauf, nach gehaltenem Rathe der Schiedsrichter, erklärt Balderich im Namen Aller:

1. Der Bischof solle den Herren von Caldonazzo alle Feindseligkeiten, die sie seither dieses Streites halber gegen ihn geübt, erlassen;

2. er solle denselben die Hälfte des streitigen Gegenstandes zu Lehen ertheilen, und zwar als feudum antiquum;

3. die Grafschaftsrechte über das Ganze aber sich vorbehalten.

Diesem Ausspruche kommt auch der Bischof unverzüglich nach. (Copia Nr. CCLXXXVIII, Fol. 231.)

53.

1192, 21. September; im bischöflichen Palaste zu Bozen. Gegenwärtige: ... Thüring, Konrad, Otto von Firmian.... Meinhard von Bozen, damals bischöflicher Gastaldio dortselbst.

Der Bischof Konrad von Trient belehnt mehrere Männer aus Bozen mit einem der S. Andreas-Capelle in Bozen gehörigen Ackergrunde, gegen Entrichtung eines ewigen jährlichen Zinses von drei Gülten Oel.

XCVI. Carta pro ficto reddendo capelle sancti Andree apud Bozanum.

In nomine dñi. Die veneris decimo exeunte ſeptembri.

In preſencia: Trintinelli, Otonis richi, Federici de Civizano, Turengi et Ottonis de Formiano, Conradi de Formiano, Adelpreti et Menardi de Bauzano, tunc gaſtaldionis episcopi apud Bauzanum, et aliorum.

Dñs Conradus, d. g. tridentine ſedis episcopus, inveſtivit Bernardum, filium quondam Bernardi de Bauzano, et Enricum Stochel, Purcardum, Menardum, et Conradum Frauc nominative de paululo terre, que erat eccleſie et capelle ſcī Andree de Bauzano, ad fictum III galetarum olei[1]) annuatim ad carnis levamen ſolvendum ad habendam et tenendam ipſis, qui ſunt, conductoribus et eorum heredibus ad ſupraſcriptum fictum trium galetarum olei ſecundum uſum et conſuetudinem domorum bauzanenſis fori, a modo in antea in perpetuum, ſcilicet vendere, donare et pro anima judicare, cui voluerint, ſalvo ficto;

1) Hier ward eingeschaltet: „ad fictum trium galetarum olei," welche Worte durch ein Versehen des Notars in der nächstfolgenden Zeile vor: „secundum usum etc." gesetzt waren.

quod ſi tamen vendere voluerint[1]), dn̄m episcopum prius interrogare debeant, et ſi emere voluerit, XX ſolidis minus, quam uni alii, dare debeant; ſin autem emere noluerit, vendant cui voluerint, ſalvo ſupraſcripto ficto ſalvoque eciam priori ficto, videlicet XXX ſolidorum, quod ex eadem terra ad mediam quadrageſimam dn̄o episcopo annualiter ſolvitur. Et promiſit prenominatus dn̄s episcopus ipſis, qui ſunt, conductoribus et heredibus eorum per ſe et ſuos ſucceſſores ſub pena dupli, ſupraſcriptam terram ab omni homine defendere cum racione; et quod eis nullam aliam ſuperinpoſitam faciet, ſtipulacione ſubnixa. E converſo preſcripti conductores pro ſe et ſuis heredibus promiſerunt per ſtipulacionem prefato dn̄o episcopo et ejus ſucceſſoribus, ſupraſcriptum fictum predicte eccleſie ſub pena dupli omni anno perſolvere; quia ſic inter eos convenit.

Actum in palacio dn̄i episcopi de Bauzano.

Anno dominice nativitatis mill. centeſimo nonageſimo ſecundo, indic. decima.

Ego Albertus, a dn̄o Federico quondam imperatore notarius factus, interſui, et rogatus exinde hanc cartam scripsi.

Ego Ercetus etc. (Fol. 46.)

54.

Nago.

1192, 12. September; im bischöflichen Palaste zu Trient.

Der Bischof Konrad von Trient belehnt die Gemeinde Nago mit dem Rechte, die Massereien in den Häfen von Nago und Torbole festzusetzen, und ein Entgeld dafür einzunehmen. Dafür soll die Gemeinde Nago nach je fünf Jahren dem Bischofe durch ihre

1) In der Urkunde steht: „voluerit" und „debeat," was schon dem Contexte nach und mit Rücksicht auf das nachfolgende „vendant, cui voluerint," unrichtig war.

Consules oder Rectores oder durch zwei andere Männer ihrer Wahl den Eid der Treue erneuern.

LXI. Carta feodi et fidelitatis comunitatis de Nago.

In Chrifti nomine. Anno dñi M.C. nonagefimo fecundo, indiccione X., die XII. intrante septembri.

In palacio dñi episcopi de Tridento.

In prefencia: dñi Turceti canonici, dñi Trintini de Ottorico[1]), dñi Pefati, dñi Mofcardi, et dñi Wifendi, et dñi Bovolani de Nago, Girardi de Blanca, Merboti, et aliorum.

Ibique in eorum prefencia dñs Conradus, d. g. tridentinus episcopus, ad rectum feodum inveftivit Zucum, et Girardum de Nago, recipientes per fe et nomine comunitatis de Nago, de omni eo, quod ibi menfurant in portu de Turbulo vel de Nago, et de precio, quod accipiunt pro ipsis menfuris; et comunitas teneat ad rectum feodum. Et quod nulla menfura fit ibi, nifi per ipfam comunitatem, et quod predicti vicini[2]) nomine comunitatis in capite V annorum debeant renovare fidelitatem dño episcopo five per confules, five per rectores illius terre, vel per duos homines, quos ipfi eligerent. Et dedit Bovolanum[3]) de Nago, qui auctoritate et verbo jam dicti dñi episcopi debeat ipfos nomine tocius comunitatis in tenutam ponere.

Ego Tridentinus, notarius facri palacii, rogatus interfui, et hoc fcripfi et firmavi.

Ego Ercetus etc. (Fol. 29.)

1) Dies Wort gibt Aufschluss über die Bildung der italienischen Eigennamen. Früher hiess es: N filius Ottonis, qui dicitur dives; dann: N Ottonis divitis; dann: Ottonis richi, und jetzt: de Ottoricho oder auch Ottorichi, und der Eigenname war fertig.

2) „Vicini" heisst nicht: Nachbarn, sondern: Insassen eines Ortes, und zwar die Altsassen im Gegensatze zu den neu dazu Getretenen (vicini et non vicini, eine Benennung, die mit derselben Bedeutung noch jetzt gilt); daher heisst mensura vicinalis, usancia vicinalis: die unter den Gemeindebürgern des Ortes übliche Masserei, oder Gepflogenheit. — Siehe auch Nr. 83.

3) In der Urkunde: Bovolano, wohl nur mit italienischer Termination.

55.

Altenburg.

1194, 9. Juli; in der Marienkirche zu Bozen. Gegenwärtige: Egno von Metz. Friedrich von Weineck. Heinrich von Rosenbach. Sweiker von Montalban..... Ulrich von Grumsberg.....

Egno Graf von Eppan übergibt das Schloss Altenburg sammt zwei Meierhöfen dem Bischofe Konrad von Trient, und letzterer ertheilt ihm hinwieder die Belehnung mit denselben unter der Bedingung, dass das Schloss dem Bischofe in allen seinen Kriegen, ausgenommen gegen den Kaiser, geöffnet sein soll. Ueberdies verspricht der Graf, dass er sich niemals mit seinem Oheime und dessen Söhnen zu einem Raubzuge, oder überhaupt zu Feindseligkeiten gegen den Bischof verbinden wird.

I. Carta de Caſtro Veteri de Piano [1]*; alia de eodem, que est infra* [2]*.*

Anno dñi mil. cent. nonag. quarto, indictione duodecima, die sabati nono intrante julio.

In Balzano, in ecclesia sancte Marie.

In presencia: dñi Turconis, dñi Adelpreti de Porta, Egenonis de Mezo, Rodegerii de Mezo, Petarini, Federici de Wineco, Cadelochi et ejus fratris Conradi, Gotexalki, Warnardi de eodem loco, Henrici de Roxenbacho, Swikerii de Monte Albano, Rempreti de Balzano, Odolrici de Gromſpergo, Gotexalchi de Vollenſtaine, ad hoc teſtium rogatorum.

Ibique dñs Egeno comes de Piano jure et nomine proprii investivit dñm Conradum, dei gratia tridentine sedis episcopum, de dosso uno, quod appellatur Castellum Vetus, quod vero est in pertinentia Piani, et de duabus curiis, que sunt ibi prope, que vero sunt sue sororis, si poterit dare, et si nequaquam poterit dare, dare debebit duas alias curias ejusdem bonitatis judicio predicti

1) Ist im Trient. Arch. unter LVIII, 3. — Castrum Vetus ist: Altenburg, ober Eppan.

2) Siehe Nr. 58.

Kadelochi, et Tourengi, Odolrici de Grumſpergo, Gotexalki de Vollenstaine, infra annum. Et ibi incontinenti versa vice predictus dñs episcopus jure et nomine feodi investivit predictum dñm comitem, recipientem pro se et pro nepote suo, de predicto doſſo cum illis duabus curiis. Ita videlicet fecit hanc investituram, quod predictus comes in manifestis werris episcopatus debeat aperire eidem dño episcopo predictum castellum vel ſuis ſucceſſoribus contra omnes homines, excepto dño imperatore, ipso comite manente in eo castello, si predictus dñs episcopus pecierit vel ſui ſucceſſores. Si vero non aperuerit dictum caſtellum, ut dictum est, ob hanc causam ipse dñs comes jure et nomine pignoris investivit predictum episcopum de ſcaria ſua de Nano, quam dicebat eſſe ſuum allodium, et de alia ſua curia de Riedhof, quam dicebat eſſe ſuum feodum de casa deo. Et insuper predictus Odolricus inſimul cum predicto comite investivit ipsum dñm episcopum de omni eo, quod habet et tenet ipse Odolricus in Serec Poio[1]). Tali vero ordine fecerunt hanc investituram, quod si ipse dñs comes non aperiret predictum caſtellum, ut dictum est, predicto dño episcopo vel ſuis ſucceſſoribus; predictum pignus debet eſſe de caſadei; et dixit se poſſidere pro ipso dño episcopo predictum doſſum cum illis duabus curiis. Et si vero contigerit, quod aperuerit et ipſe dñs episcopus vel ſui ſucceſſores non redderent, tunc curia de domo debet eſſe feodum predicti dñi comitis. Et insuper ibidem predictus comes ad sancta dei euvangelia juravit, quod nunquam faciet aliquam raſsam cum comite Henrico ſuo patruo de Piano, nec cum ſuis filiis contra episcopatum pro ſuo facto, vel pro quocunque alio facto, ſine fraude; et quod non impediet predictum pignus. Et juravit, quod faciet jurare infra annum illos, quos poſuerit in predicto ca-

1) Dieses völlig unverständliche Wort ist in der Urkunde des Trientner Archives geschrieben: Sereboilo; vielleicht Serravalle?

ſtello, taliter: si offendiderint predictum dn̄m episcopum, vel ejus ſucceſſores de aliquo, racionem debet facere ipse comes de eis sub ſe; et ſi ipſi ſorte non facient racionem ſub eo, infra tres menſes racionem debent facere ſub predicto dn̄o episcopo vel ejus ſucceſſoribus.

Ego Bertramus, dn̄i imperatoris Henrici notarius, rogatus interſui et hoc inſtrumentum, ut ſupra legitur, ſcripſi.

Anno dn̄i mill. CCXV., indic. III., die veneris V. intrante junio.

Ego Ercetus etc. (Fol. 2.)

56.

Casaz.

1194 (der Monatstag fehlt); in Trient. Gegenwärtige: Amelrich von Civezzano.... Roman von Pao.

Der Bischof Konrad von Trient belehnt mehrere namentlich aufgeführte Männer mit der Anhöhe von Casaz, zur Pfarrei Tisens, oberhalb Nals, gehörig, um dortselbst ein befestigtes Schloss zu bauen, unter folgenden Bedingungen:

1. Die Neubelehnten versprechen dem Bischofe, das zu bauende Schloss gegen Jedermann zu öffnen, es wäre denn gegen die Grafen, zu deren Gefolge sie selbst gehören; in diesem letzteren Falle dürfen sie sogar ihren Grafen gegen den Bischof beistehen, jedoch so, als ob sie dieses Schloss gar nicht besässen, welches sohin neutral bleibt.

2. In dieses Schloss werden sie keinen Feind des Bischofs gegen seinen Willen (contra voluntatem episcopi) aufnehmen.

3. Wenn einer aus den Belehnten stirbt, folgen die Andern in der Erbschaft des Schlosses.

4. Endlich schwören sie dem Bischofe Treue gegen Jedermann, ausgenommen gegen ihre Grafen.

XIX. Carta de quodam caſtro in Tizino[1]).

In nomine dñi. Anno dominice nativitatis mill. cent. nonag. quarto, indict. XII., die duodecimo[2]).

(In preſencia)..... Amelrici de Civizano, et Galoti, Geti de Cavetene, Cilioli camerarii, Romani de Pao.

Ibique dñs Conradus, dei gracia tridentine ſedis episcopus, jure recti feodi inveſtivit Odolricum ruſum, et Enricum de Pozale, recipientem pro ſe et ejus fratre Federico et Marquardum et Artoichum de Teſeno nominative de dorſo uno, quod jacet in plebe Teſeni ſupra Nals in loco, qui dicitur Caſaz. Ibidem incontinenti predictus dñs episcopus licenciam, conſenſum et parabolam atque ſuam auctoritatem dedit predictis Odolrico ruſo, et Enrico de Pozale, et Marquardo, et Artuicho conſtruendi caſtrum et edificandi domos, turrim, vel quamcunque municionem, in quacunque altura ſibi in eodem dorso placuerit. Ibidem vero incontinenti omnes ſupraſcripti: Odolricus ruſus, Enricus, Marquardus, et Artoichus ad ſancta dei euvangelia juraverunt per se et ſuos heredes, quod ſupraſcriptum caſtrum ſemper et omni tempore erit apertum caſedei ſc̄i Vigilii et ſupraſcripto dño episcopo et suis ſucceſſoribus contra omnes homines, excepto contra comites de maſnata[3]), quorum tunc ipſi erant; et ſi aliquo tempore eveniret, quod ſupraſcriptus dñs episcopus vel ſui ſucceſſores habuiſſent werram cum predictis comitibus, de maſſinata quorum ipſi erant, ipſi non debent de-

1) Im Verzeichnisse der Trientner Urkunden unter Nr. LXI, 3. — Tizinum ist Tisens bei Vilpian.

2) Hier ist eine Zeile in der Feder des Notars geblieben; jedenfalls fehlt der Name des Monats und die Worte: In presencia.

3) D. i. die Grafen von Eppan, siehe Kink, S. 211. — Comes de masnata, de macinata, ist derjenige, zu dessen Gefolge der Betreffende gehörte. In dieser Hinsicht hat macinata die Bedeutung des altdeutschen „Gasindi," Gefolgschaft, daher auch der oft wiederkehrende Ausdruck: homo de macinata, oder de nobili macinata sancti Vigilii. — Später als die italienischen condottieri ein zweites Beispiel von Kampf-Gefolgschaften aufstellten, hiessen ihre Kriegsgefährten und Söldner folgerichtig: masnadieri, und als endlich die Räuberhauptleute die letzten Ausläufer dieser Kriegshandtierung wurden, verstand man unter masnadieri: Mitglieder einer Räuberbande.

fendere[1]) episcopatum cum predicto caftro, fed predictos fuos dominos[2]) de predicta werra fine predicto caftro adjuvabunt, ita ut non haberent caftrum; et quod predictum epifcopum et fuos[3]) fucceffores contra omnes homines cum prefato caftro adjuvabunt, exceptis contra predictos comites, qui erunt fui domini; et quod non fervabunt neque tenebunt in predicto caftro aliquem vel aliquos, qui offendunt episcopatum, contra voluntatem[4]) predicti dñi episcopi vel fuorum fucceflorum. Et fi aliquis illorum fine heredibus decefferit, alii eorum predictorum fuccedere debeant in predicto caftro. Infuper omnes fuprafcripti ibidem jam dicto episcopo contra omnes homines fidelitatem juraverunt ficuti vafallus dño, preter contra predictos comites, ut dictum est. Et ibidem jam dictus dñs episcopus precepit predictis omnibus, ut fua auctoritate intrent in tenutam fuprafcripti dorfi. Et Duringus, frater fuprafcripti Marquardi, fimiliter inveftitus fuit de predicto feodo et cum predicto fratre fuo a predicto dño episcopo, et fecit fuprafcriptam fecuritatem et fidelitatem fuprafcripto dño, ut fupra legitur.

Actum in camera turris episcopatus, in tridentina civitate.

Anno dñi M.CCXV., indic. III., die jovis quarto intrante junio.

Ego Ercetus etc. (Fol. 11.)

57.

St. Thomas-Spital zwischen Arco und Riva.

1194, 11. August.

Einweihung des von Ulrich von Arco neugegründeten Spitals zwischen Riva und Arco.

1) Im Verzeichnisse des Trientner Archives steht: offendere; es hat jedoch beides einen Sinn. In dem einen Falle heisst „non debent“: sie sind nicht verpflichtet; in dem andern: es ist ihnen verboten.

2) In der Urkunde (wahrscheinlich wieder als Italianism): predicti sui domini.

3) In der Urkunde irrig: predictus episcopus et suos etc.

4) In der Urkunde: „voluptatem,“ was gewiss irrig ist. Voluntas wurde auch hie und da geschrieben: volunptas (so bei Nr. 110), daraus ist dann aus Versehen voluptas entstanden.

1. Der Bischof Konrad von Trient ertheilt Allen, die zu dem Spitale beisteuern, und im Stande der Gnade Gottes sind, einen Ablass.

2. Wer diejenigen, welche zu dieser Kirche pilgern, auf dem Hin- oder Rückwege beleidiget, wird excommunicirt.

3. Die Kirche dieses Spitals bleibt von jeder Seelsorge-Last befreit, und steht unmittelbar unter dem Bischofe, dem sie jährlich ein Pfund Weihrauch als Zins bezahlt.

4. Die Vogtei gehört dem Herrn Ulrich von Arco und nach seinem Tode dem Bischofe.

5. Der Bischof kann nach seinem Gutdünken einen Priester dort bestellen und entsetzen.

6. Andere Lasten dürfen der Stiftung nicht auferlegt werden.

Hierauf übergibt Ulrich von Arco dem Bischofe, Namens der Kirche, die Güter, welche er für diese Stiftung bestimmt hatte, und zu denen er noch 4 jährliche Gülten Oels fügt, mit der Bestimmung, dass dadurch den dort wohnenden Kranken, Priestern und Andern ein Labsal gereicht werden solle.

CIX. Carta hospitalis sancti Thome leprosorum inter Ripam et Arcum [1].

In nomine dei eterni. Anno dñi mill. cent. XCIV., indict. XII. [2]), die undecima augusti.

Henrico dño imperatore regnante et cauſa acquiſitionis regni Siclorum in Appulia exiſtente cum ſuo exercitu, atque dño papa Celeſtino in romana cathedra preſidente hec eccleſia ab dño Odolrico ſeniore de Arcu [3]), inter Arcum et

1) Die Urkunde gleichlautend im Trientner Archive XLIX, 8. — Eine Abschrift bei Bonelli II, 500, enthält noch viele Zusätze, namentlich bedeutende Schenkungen des Grafen von Arco in Riva, Tenno, Nago, Arco, von denen hier nichts zu finden ist.

2) Das fehlende Datum wurde aus der Abschrift bei Bonelli entnommen.

3) Bruder Friedrichs von Arco, der bei Nr. 29 etc. erscheint, und Oheim des jüngern Ulrich von Arco, der zugleich mit ihm bei Nr. 19 erscheint.

Ripam nomine infirmorum fundata, et ab dño Conrado, d. g. illuſtri ſancte tridentine eccleſié episcopo, hodie eſt conſecrata ad honorem dei et ſanctiſſime virginis MARIE dei genitricis, et victorioſiſſime ſancte crucis, ad honorem dei et ſanctiſſimi Thome martyris et episcopi Cantuariensis, et ſanctorum apoſtolorum, ſancti Johannis apoſtoli et euvangeliſte, et ſancti Zacharie, et ſanctorum confeſſorum Corbiniani, Ecberti[1]), et ſancte Euſemie virginis, et ſanctorum martyrum Stefani, Apollenarii, Ceſarii, Vigilii, Laurencii, Victoris, Vincentii, Innocencii. Et ibi perſonaliter ſupraſcriptus dñs episcopus veniam fecit et in perpetuum octo dies conſecracionis ante et retro conſtituit, si qui vel ſi que habuerint ferias X dies veneris, annos X, et de criminalibus X dies et quartam partem venialium, et fraudes penitenciarum, que pro neceſſitate et ſine fraude[2]) facte fuerint, his, qui ſunt in precepto eccleſie vel infra octo dies venerint, remiſit ita, ſi[3]) de bonis eorum a deo ſibi collatis ad predictam eccleſiam vel ad ejus ſerviciales adtulerint vel dederint. Et ſi quis offenderit aliquam perſonam[4]) eundo vel redeundo per totum tempus et maxime in his XV diebus ad predictam eccleſiam, ſupraſcriptus dñs episcopus eum excommunicavit, dum ad ſatisfactum eccleſie venerit. Et inſuper ſupraſcriptus dñs episcopus ſupraſcriptam eccleſiam in episcopatu retinuit, et ab omni jugo plebatus et plebanorum penitus abſolvit, reddendo annuatim omni anno in die ſcī Vigilii vel in die ejusdem conſecracionis cenſum libram unam incenſi. Et ibi incontinenti jam prefatus episcopus dñm ſupraſcriptum Odolricum, qui fundaverat predictam eccleſiam, advocatum et procuratorem ejusdem eccleſie, dum vixit in preſenti mundo, conſtituit,

1) In der Urkunde steht ein undeutliches Wort, das sich am ehesten als: Adoberti lesen liesse; Bonelli, Anm. c. sucht die Leseart: Ecberti zu rechtfertigen.

2) Im ersteren Falle schliesst „fraus" nur eine culpa in sich, in diesem Falle einen dolus, daher: fraus (Entgang) penitenciarum sine fraude facta.

3) „si" ist zu verstehen als: quam si.

4) In der Urkunde: alicui persone.

et eidem cure tradidit; et poſt ſuum deceſſum illam curam et procuracionem et advocaciam dñs episcopus habere debet; et sacerdotem ad voluntatem ſuam ponere et ſi ſcandalizaverit, corrigere, et ſi ſe corrigere noluerit, penitus removere. Et nullam aliam vim neque condicionem in predictam eccleſiam neque in ejusdem ſerviciales debet inferre, neque habere, niſi quod ſupra legitur. Et ibidem ſupraſcriptus dñs Odolricus inveſtiticionem et datum in prefato dño episcopo Conrado nomine et vice predicte eccleſie ad refeccionem infirmorum et ſacerdotum et ſanorum ibi habitancium de omnibus bonis, que ibi acquiſiverat, et ſicut continebatur in cartulis, quas ibi preſentavit, fecit et confirmavit; et inſuper adiunxit IV galetas olei, quas dabat ei Federicus teotonicus pro domo una, que jacet in Ripa ad Pigozum, (ab) uno capite via, (ab) uno latere Albertus de Galicia, (ab) alio Pigozo.

Actum eſt hoc ſupraſcripto die et loco.

Interfuere ibi teſtes: dñs Amolpertus abbas ſc̄i Laurencii[1]) Tridenti, preſbyterus, archipreſbyterus de Arcu, preſbyter Arboinus, Conradus preſbyter capellanus, et Odolricus capellanus, preſbyter Albertus de Nago, Johannes clericus, Muſo de Doſſo, Federicus de Civizano.

Ego Riprandus, notarius dñi quondam Alberti tridentini episcopi, rogatus interfui, et hanc cartam ſcripſi.

Ego Ercetus etc. (Fol. 54.)

58.

Altenburg.

1195, 7. März. im bischöflichen Palaste von Formiano (Siegmundskron bei Bozen). Gegenwärtige: Thüring, Konrad und Zuko von Firmian...... Otto und Gottschalk von Weineck. Peter von Malosco. Heinrich von Rosenbach.........

Ulrich von Grumsberg leistet einen feierlichen Eid, dass er — woferne dem Bischofe oder den Seinen

1) San Lorenzo an der Etschbrücke in Trient; zuerst im Jahre 1149 unter Bischof Altmann erwähnt (Bonelli II, 395), ein Benedictiner-Kloster, das im 15. Jahrhunderte eine Probstei wurde.

von Seite des dem Grafen von Eppan gehörigen Schlosses Altenburg ein Leid geschehe — innerhalb drei Monaten nach gemeldeter Klage Rede stehen werde. Dasselbe beschwört Ethicho, des Schlosses Capellan, und am Tage darauf auch der junge Ulrich, Graf von Eppan.

CLVIII. Carta cuſtodie Caſtri Veteris de Piano [1]).

In nomine dñi. Die martis ſeptima intrante marcio. In camera dñi episcopi de palacio Formiani.

Coram dño Conrado, d. g. tridentine ſedis episcopo, in preſencia: comitis Eginonis; Turingi et Conradi et Zuconis de Furmiano, Bertoldi de Cagnao, Rodegerii de Meze et Arnoldi germanorum, dñi Ottonis et Goxalki de Wineko, dñi Gerardi judicis, dñi Petri de Maluſco, Henrici de Roxenpach, Henrici Swarci, Rodegerii et Adelpreti de Bauzano, Petarini, et Muſonis de Tridento, et aliorum.

Ibique Odolricus de Gruansperg ad ſancta dei euvangelia corporaliter juravit, quod ab ea die in antea de omnibus illis offenſionibus, que per eum aut per ſuos fierent dño episcopo aut suis hominibus ſeu masnate ſči Vigilii de illo caſtro, quod nominabant Altenburg, quod comes conſtruxerat apud Pianum, si querimonia exinde fiet dño episcopo, quod ab ea die, qua dñs episcopus denuntiabit ſibi, infra proximos tres continuos menſes exinde racionem factam habebit. Sicque per omnia Etiche, ejusdem caſtri caſtellanus, ſicut Odolricus, ut ſuperius legitur, juraverat, per ſe adtendere juravit.

Die vero mercurii, VIII. intrante marcio, in eodem ſupraſcripto loco, in preſencia: Otonis de Wineco, dñi Rodegeri et Arnoldi germanorum, Turingi et Zuconis de Furmiano, Petarini de Tridento, Odolrici de Gruanſperg, Gotxalci de Walvenſtain, et aliorum. Coram jam dicto dño episcopo juravit Odolricus juvenis corporaliter,

1) Siehe Nr. 55.

fuprafcriptum juramentum per omnes tenores adtendere et confervare per omnia, ficut Odolricus de Gruanefperg et Ethichi, eorum quilibet per fe, juraverat facere et adtendere, ut fuperius legitur in integrum.

Anno dominice nativitatis mill. centef. nonagef. quinto, indicc. decima tercia[1]).

Ego Albertus, a dño Fedrico quondam imperatore notarius factus, interfui, et ex mandato prefati dñi episcopi hanc cartam scripsi.

Ego Ercetus etc. (Fol. 78.)

59.

Arco.

1196, 28. Juli; in dem Schlosse Arco. In Gegenwart mehrerer Rechtsgelehrten.

Herr Friedrich, Sohn Alberts von Arco, gibt die rechtsgiltige Erklärung ab, dass das Schloss Arco und dessen Burgfrieden ein Allod der Gemeinde von Arco war und noch ist, und dass ihm nur die Würde und der Bann (honor et districtus) zukomme, so wie ihn seine Vorfahren besessen.

CVIII. Carta de Arcu, quod sit comunitatis.

In Chrifti nomine. Die dominico quarto exeunte julio.

In caftro Arci, in palco dñi Fedrici.

In prefentia: dñi Balderici caufidici, et Brexani, et Dodonis caufidicorum, et Girardi et Jacobini de Malfifino, et Graciadei de Ifola, et Ambrofini de Gargnano, et Goffi de Drena[2]).

In eorum prefentia ibique dñs Federicus, filius quondam dñi Alberti de Arcu, dixit et warentavit in jure, quod caftrum Arci et caftellancia erat et eft allodium vicinitatis

1) In der Urkunde steht aus Versehen: indictione tercia, da es doch decima tertia heissen muss.

2) Drena ist ein Schloss in einer östlichen Seitenwendung des Sarcathales, welches ebenfalls den Herren von Arco gehörte (Testament der Frau Cubitosa von Arco vom Jahre 1266 bei Nr. 200, und Aufzählung der Besitzungen des Hauses Arco im Jahre 1339 im Trient. Arch. XXX, 34).

et communitatis de plebe Arci, ſed dixit, diſtrictum[1]) et honorem eſſe ſuum, quod fuit de patre ſuo et de avo, et de anteceſſoribus ſuis.

Actum eſt hoc ſupraſcripto die et loco, anno dñi MCLXXXXVI., indic. XIV.

Ego Ribaldus, notarius ab dño Gerardo[2]) tridentino episcopo rogatus, interſui et hanc cartam scripsi.

Ego Ercetus etc. (Fol. 54.)

60.

a) 1197, 24. September; auf dem Schlosse Formigar (Siegmundskron). Gegenwärtige: Heinrich Graf von Eppan... Jacobin von Kaltern.

Der Bischof Konrad erklärt, dass er, woferne Philipp Herzog von Schwaben die Bertha, Tochter Balduins von Firmian, dem Gotteshause von S. Vigil überlassen würde, derselben und ihrer Schwester Kunigunde das gleiche Successions-Recht mit ihren Brüdern in dem Allode ihres Vaters Balduin einräumen wolle.

b) 1197, 25. September; im Hause Meinhards von Bozen.

Herzog Philipp von Schwaben belehnt den Grafen Gottfried, im Namen des Gotteshauses von S. Vigil, mit der Bertha, Tochter Balduins von Firmian.

LXXIX. Exemplum ex autentico relevatum.

Anno dominice nativitatis mill. cent. nonageſimo ſeptimo, indic. XV., die mercurii VII. exeunte ſeptembri.

In palacio caſtri de Formigaro.

In preſencia: dñi Henrici comitis de Piano, Federici de Civizano, Jacobini de Caldaro, ad hoc teſtium rogatorum.

Ibique dñs Conradus, d. g. tridentine ſedis episcopus, dixit et de ſua voluntate fuit, quod, ſi dñs Philippus,

1) Ueber die Bedeutung des Wortes „districtus" siehe die Vorerinnerung zur III. Abtheilung.

2) Muss heissen: „Conrado", wenn der Notar, wie er sagt, bei diesem Acte wirklich gegenwärtig war.

dux Suevie, dederit Bertam, filiam Baldoini de Formigaro, in casadei sci Vigilii tridentini episcopatus, quod volebat, quod ipsa Berta et Cuniganda equaliter succedant cum fratribus in allodio illius Baldoini, earum patris [1]).

Et postea alio die sequenti, in domo Megenardi de Balzano, presentibus: dño Geabardo de Roup [2]), Warmundo de Rasno, et Bertoldo, Arnoldo de Livo, suprascripto Jacobino, et aliis. Ibique suprascriptus dñs dux investivit dñm comitem Gotefredum de suprascripta Berta, recipientem investituram nomine et vice casadei sci Vigilii suprascripti episcopatus; et ibi ille dñs dux precepit ei dño comiti Gotefredo, ut nomine et vice sua ponat illam investituram de suprascripta Berta facta (m) per illum dñm ducem supra sanctum altare sci Vigilii.

Ego Bertraminus, dñi imperatoris Henrici notarius, rogatus interfui, et hoc scripsi.

Ego Beraldus de Caudalonga, imperialis aule notarius, hanc cartam factam manu Bertrami notarii auctoritate et mandato dñi Aldrici venerabilis episcopi tridentini exemplavi, nihil addens vel minuens, quod sentenciam mutet, nisi forte in punctis vel in composicione literarum, currente anno dñi MCCXLIV., indic. secunda, die VI. intrante madio, in palacio episcopatus, presente Otone de Lavancio notario et aliis, meque subscripsi.

Ego de Lavantio, sacri palacii notarius, autenticum hujus exempli vidi et legi, et sicut in illo continebatur autentico, ita et in isto continetur exemplo, et me subscripsi, et signum meum apposui. (Fol. 39.)

1) Der Grund dieses Begehrens war folgender: Wenn Bertha, die Tochter des Herrn Balduin von Firmian, dem Bischofe gegeben, d. h. unter seine Ministerialen gereiht wurde, so wurden dadurch auch deren Nachkommen Ministerialen der Kirche von Trient, und der Bischof hatte keinen Schaden, wenn sie nunmehr in den Besitzungen ihres Vaters succedirte, weil sie, sammt diesem Accessorium, sich nicht mehr extra casadei befand. Siehe die Urkunden Nr. 253, 378 u. a.

2) Roup soll wohl soviel heissen als „Völs", wenigstens erscheinen die Herren von Völs hie und da auch mit der Benennung: de Rupe.

61.

S. Martino.

1197, 21. November; im Chore der Kathedrale von Trient.

Der Domdechant Turko von Trient steht im Namen des ganzen Domcapitels von allen Rechten auf die S. Martinskirche bei Trient gegenüber dem Bischofe Konrad ab; jedoch unter der Bedingung, dass der Bischof dieser Kirche niemals ein Recht zur Seelsorge oder zur Begräbniss verleihe.

XXVII. Carta ſc̄i Martini.

Exemplum ex autentico relevatum.

In Christi nomine. Anno a nativitate ejusdem mill. cent. nonag. ſeptimo, die veneris X. exeunte novembri, indictione XV.

In choro ſc̄i Vigilii martyris.

In preſentia: Ebelini diaconi, Trentini ſubdiaconi, Martini clerici plebis Arci, Warimberti de ſc̄o Michaele, Zucolini de Taſullo, Federici Bagate, Geti, et aliorum plurium rogatorum teſtium.

Ibique dn̄s Turco, ſupradicti chori decanus, ex comuni conſenſu et conſilio aliorum canonicorum, dixit, quod volebant cedere ab infeſtacione et cauſacione [1]), quam faciebant dn̄o Conrado episcopo de eccleſia ſc̄i Martini, de eremitorio, quem, ut videtur, fundaverat [2]), et quem ipſi dicebant ad eos jure feudi pertinere, et dixit dn̄s Turco, quod volebant credere illi inſtrumento, quod viderant, manu Guidonis notarii Bracii facto, et id, quod in ipſo inſtrumento continebatur, totum dn̄i canonici firmum et ratum habere et tenere volebant. Et ibidem dn̄s Turco rogavit dn̄m episcopum, ut non daret eidem eccleſie jus plebis, et dn̄s episcopus reſpondit et dixit, quod nullum jus plebis ei dare volebat, nec aliquam ſepulturam, nec illorum, qui moriuntur in hoſpitali et in domibus fundatis in fundo ejusdem eccleſie; quod omnes conceſſerunt

1) In der Urkunde: ab infestacionem et causacionem.
2) Siehe Nr. 43.

et laudaverunt; et huic conceffioni et laudationi hi canonici intererant, scilicet: dñs Adelpretus de Porta, Otto prefbyter de Pao, Conradus capellanus, Martinus canonicus Niger, Gisloldus, Otto Carafius, Perro, Federicus Pantarana, Purcardus, Federicus de Folandro, et alii.

Ego Graciadei, notarius facri palacii, interfui, et, ut fupra legitur, rogatus fcripfi et complevi. (Fol. 15.)

62.

Castelbarco.

1198, 16. August; auf einem Anger bei Chiusole. Gegenwärtige: Peter von Malosco. Pelegrin von Beseno...... Peter von Nomi.

Brianus, Sohn Aldrighets von Castelbarco, verkauft dem Bischofe Konrad von Trient für 2200 Pfund Berner sein Schloss zu Castelbarco und sein Haus zu Pratalia. Der Bischof ertheilt ihm beide wieder zu Lehen, für ihn und seine männlichen Nachkommen, und in deren Ermanglung auch für die weiblichen, woferne sie nicht nach der Lombardei oder Veroneser-Mark heiraten. In Ermanglung aller Nachkommenschaft fällt das Lehen von Castelbarco auf die Schwestern des Brianus und deren Erben, woferne auch diese nicht nach der Lombardei oder der Veroneser-Mark heiraten; Pratalia hingegen fällt dem Bisthume anheim. Hiefür setzt Brianus soviel von seinen Gütern zu Pfande, als den Werth von 2200 Pfund Berner ausmachen, und verspricht, das Schloss dem Bischofe stets zu öffnen, und an Niemand zu veräussern.

CLIX. Carta emtionis Caftri Barci[1]).

Anno dominice nativitatis mill. cent. nonag. octavo, indicc. prima, die dominico XVI. exeunte augufto.

In Clufole[2]) in broilo.

1) Die Urkunde ist im Trientner Archiv unter XXXII, 14, und im Schatz-Archiv (Innsbruck) unter VI, 795 registrirt. Eine Abschrift ist bei Bonelli II, 506.

2) Chiusole, oberhalb Rovereto an der Heerstrasse gelegen. „Broilum" ist eine mit Fruchtbäumen besetzte Wiese (im Italienischen noch jetzt: broilo, in Deutschtirol: Anger.

In prefencia: dñi Petri de Malufco caufidici, dñi Pelegrini de Befeno, Nicolai de Egna, Petarini, Enrici Ottonis graffi, Pelegrini de Porta, Petri de Numio, fpecialiter ad hoc rogatorum teftium.

Ibique Brianus, filius quondam dñi Aldrigeti de Caftro Barco[1]), vendidit et ceffit atque tradidit caftrum de Caftro Barco, parte vero excepta, que erat dñi Tifolini, cum omni honore et diftricto, et cum regulis et waitis[2]), nominatim dño Conrado d. g. tridentine ecclefie episcopo, fumenti nomine et vice cafadei tridentini episcopatus, nomine allodii et proprietatis, ficuti in facramentis predicti caftri continetur, exceptis vineis. Similiter predictus Brianus vendidit domum, quam habebat in caftro Pradalie, cum omnibus fuis racionibus et accionibus. Hanc quidem totam vendicionem fecit et tradicionem precio duo mille et CC librar. denar. veronenf., quas CC libras promifit jam dictus dñs episcopus foluturum jam dicto Briano vel fuo nuncio hinc ad XV. beati Michaelis proximi venturi, alias vero duas mille promifit, fe foluturum deinde ufque ad feftum fče Marie cirialis proximum. Fidejuffores jam dicti precii dedit ei dñm Nicolaum de Egna, et Enricum Otonis graffi, et Petarinum de Trento, qui constituerunt fe principales debitores et fidejuffores, quifque in folidum in eleccione venditoris; et idem precium juravit ille Enricus Otonis graffi, fe ad

1) Aldrighet von Castelbarco war derjenige gewesen, der den Bischof Adalpret II. am 8. März 1177 ermordet hatte. Desshalb erscheint er auch nachträglich fast nie unter den Zeugen bei bischöflichen Acten. — Die älteste Urkunde, in der ein Castelbarco genannt ist, ist vom Jahre 1142 (als Engilbero de Chostelvvarch, bei Bonelli II, 384).

2) Bonelli, II, 509 Anm. f, nennt waiti: „rustiche capanne," doch, wie es scheint, nicht richtig. Waita scheint vielmehr verdorben aus dem deutschen „Wacht," daher: custodire et waitare castrum (Nr. 134), oder: waitare scarawaitam (67), die Schaarwache halten. Die Verpflichtung, die Wache (oder wohl überhaupt: Bedienstung) eines Schlosses vorzunehmen, lag den Leuten, die zum Burgfrieden gehörten (qui incastellati erant) ob, und wurde als ein Zugehör des Schlosses betrachtet. Bei Nr. 134 heisst es ausdrücklich: homines ..... inwaitare debent castrum pro eorum casamentis. — Ueber „Regula" siehe die Vorerinnerung zur III. Abtheilung.

predictos terminos ſoluturum, vel ad alium terminum vel terminos ei datos ab eo Briano vel a ſuis miſſis[1]). Et jam dictus Brianus dedit ei Petrum de Maluſco ſupraſcriptum, ut induceret eum dn̄m episcopum in poſſeſſionem ſupraſcripte venditionis. Ibidem in continenti jam dictus dn̄s episcopus dedit predictum caſtrum de Caſtro Barco et jam dictam domum deſtructam de Pradalia predicto Briano in feodum, ut habeat et teneat nomine recti feodi a jam dicto dn̄o episcopo et ſuis omnibus ſucceſſoribus; tali tamen pacto habito, ut prefatum caſtrum de Caſtro Barco ſemper ſit apertum dn̄o episcopo et ſuis ſucceſſoribus pro omni werra et diſcordia et negociis, que contigerint vel fuerint neceſſaria episcopatui ſupraſcripto, et ſpecialiter contra veronenſes et lombardos omnes; ita, quod ſupraſcriptus Brianus habeat ſupraſcriptum caſtrum et domum deſtructam de Pratalia in ſe et ſuos heredes in feodum primo in maſculis, et his deficientibus in filiabus, ita tamen, ſi filie non fuerint maritate in Lombardia vel in Marchia. Deficientibus vero filiis et filiabus domus de Pratalia libere revertatur in episcopatum et ſine omni tenore; caſtrum vero de Caſtro Barco revertatur in ſuas ſorores vel in earum heredes, ſi contigerit, eas vel earum heredes non maritari in Lombardiam vel in Marchiam; et ſi predictarum personarum, vel earum heredum aliqua feodo ſupraſcripto careat, et[2]) in episcopatum regreſſum habeat, cum modo non ſit aliqua, que in episcopatu maritum habeat. Omnia quidem capitula ſupraſcripta, generalia et ſpecialia, promiſit Brianus pro ſe et pro ſuis heredibus et heredum heredibus et jam dictis ſeminis, ſe firmum ratumque omni tempore et perpetuo habere dn̄o episcopo et ſuis ſucceſſoribus; ſtipulatione ſubnexa. Et hoc fecit eciam ſub ypotheca et obligacione tanti ſui feodi vel allodii, data eleccione episcopo, quod valeat jam dictum precium, ſci-

1) In der Urkunde: vel suos missos.
2) „et" hat hier die Bedeutung des Deutschen: so, als Bedingungswort für den Nachsatz.

licet: duo M et CC libr. den. ver. monete, ad allodium vel feodum, ad quod dn̄s episcopus fe tenere voluerit, fi contra aliquod predictorum capitulorum predictus Brianus vel predicte perfone aliquo tempore venerint, ut tunc dn̄s episcopus predictam eleccionem habeat, et fua auctoritate intromittat jam dictam obligacionem. Et fi contigerit, quod feodum venerit in aliquam fuprafcriptarum fororum fuprafcripti Briani vel ejus heredum et heredum earum, fecundum quod fuprafcriptum eft, jam dictam fecuritatem de apertura caftri faciat episcopatui. Et ibi ftatim fuprafcriptus Brianus poffidere caftrum [1]) et domum deftructam de Pratalia nomine feodi ab episcopatu confeffus fuit. Et dn̄s episcopus ibidem dedit Nicolaum [2]), et Petrum de Malufco, et Petrum de Nomio, qui ducerent eum in corporalem poffeffionem, quia fufceperat ab episcopo in feodum. Omnia quidem capitula fuprafcripta, fingularia et generalia, firma et illibata omni tempore et perenniter corporali facramento preftito juravit fuprafcriptus Brianus habere et tenere, et quod jam dicte proprietates, quas in episcopatum tradiderat, non erant impedite, vel alienate, vel obligate alicui perfone vel aliquibus perfonis, nifi forte uxori nomine dotis fue; et fi uxor nomine dotis fue, vel alia quedam libera perfona jam dictas proprietates inpediret, jam dictus Brianus fub pena M M librarum et CC pro fe et pro fuis heredibus expediet et defendet cum racione; et quod feodum jam dictum aliquo modo vel aliquo ingenio vel aliqua fraude vel machinacione infeodare nec alienare debeat ipfe vel fui heredes vel jam dicte perfone vel earum heredes, nec in partem, nec in totum, et hoc fimiliter facramento firmavit; et fi predicte perfone contra hec fecerint, fit caffum et inutile totum, quod fecerint.

1) Nämlich: de Castrobarco.

2) Nicolaum de Egna, der auch unter den Zeugen erscheint; zu Malusco kann man das Wort Nicolaum nicht ziehen, weil ein Nicolaus de Malusco nirgends vorkommt.

Ego Bertramus, dñi imperatoris Henrici notarius, interfui et hoc fcripfi.

Ego Ercetus etc. (Fol. 79.)

63.

1198, 29. November; im bischöflichen Palaste zu Trient. Gegenwärtige: Rodeger und Arnold von Metz.... Baldrich von Toscolano und Peter von Malosco, Richter.

Anselm von Livo verkauft dem Bischofe Konrad von Trient für 30 Pfund Berner alle seine Rechte auf den Zins von 20 Sold von mehreren Häusern im Nonsthale.

CVI. Carta de jure episcopi in Agnania.

Anno dñi mill. cent. nonagef. VIII., indic. I.[1]), die veneris fecundo exeunte novembri.

In Tridento, in palacio dñi episcopi.

Prefentibus: dño Rodegerio et Arnoldo fratribus de Mez, Peregrino Adhumi, Porcardo capelano, Bertramo notario, et dño Baldrico, et Petro de Malufco, judicibus, et aliis.

Ibique dñs Anfelmus de Livo pro XXX libris den. ver., quas a dño Conrado, d. g. tridentine fedis episcopo, confeffus fuit accepiffe, et exceptioni non numerate pecunie renunciando, per fuftem refutavit in manum fuprafcripti dñi Conradi episcopi omne fuum jus et omnes fuas raciones, reales et perfonales, quod vel quas habet vel ullo modo habere poterat in XX folidis den. ver. et in omni jure, quod ipfe Anfelmus habebat in domibus quondam Bonaldi de fcaria[2]) et Zianelli fui fratris, et filiorum quondam Dodi, quos idem Anfelmus dicebat, dñm episcopum Salomonem ei dediffe in feodum, cum omnibus racionibus et accionibus, fibi Anfelmo pertinentibus, de illis tribus domibus et perfonis pro fupra-

1) In der Urkunde ist irrig ind. XIV. angegeben, es müsste denn die Jahrszahl falsch sein.

2) Nämlich: de Livo.

ſcripto ſeodo XX ſolidorum invento[1]) a ſupraſcripto dño episcopo Salomone.

Ego Ercetus, dñi Friderici rom. imperatoris notarius, interſui, et eorum rogatu ſcripſi. (Fol. 53.)

64.

Visiaun.

1199, 17. Juli; in der Kirche zu Metz. Gegenwärtige: Ulrich, Graf von Flavon. Peter von Malosco..... Arpo von Cles.........

Der Bischof Konrad von Trient belehnt den Albertin und Manfredin von Thun und Lutus von Marostega für sich und ihre Genossen mit der Höhe von Visiaun, um dortselbst ein Schloss zu bauen, unter folgenden Bedingungen:

1. Das Schloss darf ohne des Bischofs Willen an Niemand verliehen, verpfändet oder veräussert werden.

2. Die Neubelehnten dürfen in diesem Schlosse Niemanden ohne des Bischofs Willen den Aufenthalt gewähren.

3. Das Schloss muss dem Bischofe in allen seinen Vorkommnissen und Fehden offen sein.

4. Bei Nichterfüllung dieser Bedingungen zahlen die Belehnten 1000 Pfund Berner Strafe und verlieren das Lehen.

CII. Carta caſtri de Visiun[2]).

Anno dñi mill. CLXXXXIX, indic. ſecunda, die ſabati XV. exeunte julio.

In eccleſia de Meze.

In preſencia: Warimberti plebani de Cleiſſe, comitis Odolrici de Flaon, Petri de Maluſco cauſidici, Rodulfi ac Arnoldi fratrum de Mez, Arponis de Cleiſſe, Bertoldi de Gaisso, Adelpreti de Meze, et aliorum.

Ibique dñs Conradus, d. g. tridentine eccleſie episcopus, ad rectum feudum inveſtivit Albertinum et Man-

1) „invento" = erworben; so ähnlich heisst es in Nr. 83 von einem eroberten Schlosse: de invento castro.

2) Visiaun im Nonsthale.

fredinum de Tonno et Lutum de Marostega, iſtos recipientes nomine et vice ſui, et vice Brunati ac Petri et Adelperi nec non et Ottolini, filii quondam Marsilii, de ſupraſcripto loco Tonni de Doſſo uno, quod apellatur Viſionum, nominatim ad caſtrum edificandum. Ita videlicet fecit prenominatus dñs episcopus illam inveſtituram, quod ſupraſcripti non habeant poteſtatem ullo modo, nec aliquo alio quovis ingenio unquam infeodandi nec pignore ponendi nec aliquo modo alienandi jam dictum caſtrum nec in parte nec in toto, niſi eſſet ex parabola ſupraſcripti dñi episcopi, vel ejus ſucceſſorum; et quod non habeant poteſtatem accipiendi aliquem hominem nec aliquos homines in jam dicto caſtro ad habitandum, niſi ſpecialiter ex parabola illius dñi episcopi. vel ejus ſucceſſorum. Et tali modo fecit ſimiliter ſupraſcriptam inveſtituram in ſupraſcriptos dños de jam dicto dosso ad edificandum, quod illud caſtrum ſemper ſit apertum jam dicto dño episcopo et ejus ſucceſſoribus in omnibus negociis episcopatus, et ſpecialiter in omnibus manifeſtis werris episcopatus. Unde ibidem in continenti ſupraſcripti Albertinus et Manfredinus ac Lutus ſtipulacione interveniente promiſerunt pro ſe et aliis ſupraſcriptis, ſub pena mille librarum denarior. veronenſ. jam dicto dño episcopo, quod aperient jam dictum caſtrum ei dño episcopo et ſuis ſucceſſoribus, quociens ille dñs episcopus vel ejus ſucceſſores in ſuis negociis episcopatus et in manifeſtis werris episcopatus eis petierint; et hoc fecerunt ſuper omnibus ſuis bonis, preſentibus et futuris, ubicunque ille dñs episcopus vel ejus ſucceſſores ſe tenere voluerint. Et hanc eandem ſecuritatem ac promiſſionem debent facere ſupraſcripti Brunatus ac Petrus et Adelperio et Otolinus, quando dñs episcopus eis pecierit. Et ſi contigerit, quod illi jam dictum caſtrum, ſecundum quod ſuperius dictum eſt, non aperuerint jam dicto dño episcopo vel ejus ſucceſſoribus, tunc jam dictum feudum evacuatum debet eſſe in episcopatu, et dñs episcopus vel ejus ſucceſſores poſſint

petere jam dictas mille libras a fuprafcriptis. Et dedit fuprafcriptus dñs episcopus jam dictum Adelpretum de Meze, qui conducat eos in corporalem poffeffionem de jam dicto doffo, fecundum quod fuperius contractum eft.

Ego Oldoricus, dñi Federici romanorum regis notarius, per preceptum et auctoritatem dñi Aldrici episcopi tridentini, fecundum quod in breviaturis quondam Bertrami notarii inveni, nihil plus vel minus, quod fenfum vel fentenciam mutet, preter punctum vel fyllabam, fcripfi et meum fignum appofui. (Fol. 48.)

65.

1200, 9. März; im bischöflichen Palaste zu Trient. Gegenwärtig: ....Graf Ulrich von Flavon.....

Ueber einen zwischen den Brüdern Adamin und Gerhard de Bella entstandenen Rechtsstreit wird, auf Verlangen des Bischofs, durch die Adelscurie (per pares curie, habito quorundam nobilium vasallorum consilio) folgender Rechtsspruch gefällt:

Das zwischen den beiden Brüdern streitige Lehen sei mit der richterlichen Würde verbunden; daher habe nur Gerhard von Bella in seiner Eigenschaft als Richter darauf Anspruch; und wenn von seinem Hause keiner mehr wäre, der diese Würde bekleidete, so falle das Lehen an den Bischof zurück.

Hierauf erklärt der Bischof, auf Grund dieses Urtheils hin wolle er weder dem Adamin noch dem Gerhard de Bella etwas von seinem Rechte nehmen.

XLVII. Carta laudi supra feudum Henrici de Bella[1]).

Die nono intrante marcio.

In Tridento, in episcopali palatio dñi episcopi.

In prefencia: dñi Baldrici caufidici, comitis Odolrici de Fladono, dñi Riprandi caufidici, Erceti notarii, et aliorum plurium.

1) Ueber dieses der Familie de Bella aus Verona zustehende erbliche Richteramts-Lehen und die Grenzen seiner Befugnisse siehe Nr. 144.

Ibique, coram dño Conrado, dei gracia ſancte tridentine eccleſie episcopo, et ejus curia, dñs Adaminus de Bella petens ab ipſo dño episcopo, ut deberet ſibi ſatis facere in medietate ſui feodi, quod ejus avus et pater olim ab ipſo dño episcopo et ab ſuis anteceſſoribus tenuerunt, dicens ipſe Adaminus, inveſtituram de eo feodo ab ipſo dño ſibi factam fuiſſe, et ſacramentum fidelitatis ipſi dño preſtitiſſe, et quod dñs Gerardus ejus frater pro ſe et ſuo nomine olim dictum feodum ſerviſſet et certam penſionem per decennium ſingulis annis pro ſua parte dicti feodi ipſi Adamino preſtitiſſet, et ibi quoddam inſtrumentum publicum a parte ipſius Adamini, per manum publice perſone confectum, oſtendebat expreſſim: et enim quidem dñs Gerardus de la Bela, frater ipſius Adamini, viva voce reſpondebat et dicebat: per longiſſimum tempus dictum feodum et ejus conditiones feciſſe, et quod dictum feodum ei Adamino pertinere non deberet, maxime quia dictum feodum ad judicem pertinet, et non ad laicum; quare dicit: de beneficio feodi ipſius dictus Adaminus nihil ſubſequi meretur. Et cum iſta et pluria alia hinc inde allegarentur, dñs episcopus ſupraſcriptus in dñm Nicolaum de Egna et Adelpretum de Madruzo dictum factum commiſit, ut, quod de hoc facto deberet fieri, per pares curie deberet cognosci et laudari. Habito quorundam nobilium vaſallorum curie conſilio, dictus Nicolaus de Egna tale laudamentum per curiam fecit dicens: feodum ſupraſcriptorum dñorum Girardi et Adamini fratrum, quod detinent a dño episcopo tridentino, feodum judicum eſſe, et ad judicem debere pertinere, laudamus; et hoc ita, ſi de domo ſua vel aliquis de domo ſua non eſſet judex, quod dictum feodum debet in ſupraſcripto dño devenire, et tunc dñs cui vellet, quod judex eſſet, poſſet illud feodum dare et aſſignare. Inſtrumentum, quod eſt inter eos dñm Gerardum et ſuum fratrem Adaminum, in ſuo robore et firmitate permaneat, ſalvis promiſſionibus et pactis ipſius inſtrumenti.

Audiens hec dñs episcopus dixit: Ego propter hoc non aufero neque do aliquam racionem dño Gerardo neque dño Adamino.

Anno dñi mill. ducent., indict. tercia.

Ego Omnebonus, notarius dñi imperatoris Henrici, interfui, et rogatus fcripfi.

Ego Ercetus etc. (Fol. 24.)

66.

Caldonazzo.

1201, 25. Jänner; auf dem Schlosse Firmian. Gegenwärtige: Ambrosius und Tiso von Castelnuovo.....

Die Brüder Jeremias und Albert von Caldonazzo übergeben dem Bischofe Konrad von Trient ein Stück Land um den Flecken Caldonazzo, bisher ihr Allod; und der Bischof ertheilt es ihnen hierauf wieder zu Lehen, um dortselbst ein Schloss zu bauen, welches dem Bischofe in allen seinen Kriegen offen stehen soll, bei einer Pön von 500 Pfund Berner. Dafür wird sie der Bischof in dem Besitze des Schlosses schirmen.

CLXV. Carta caftri de Cautonacio[1]).

Anno dominice nativitatis mill. ducent. primo, indicc. quarta, die jovis VII. exeunte januario.

In caftro Formiani, in camera dñi episcopi.

In prefencia: dñi Ambrofii et dñi Tifonis de Caftro Novo[2]), Gotefredi de Livo, fpecialiter ad hoc rogatorum teftium.

Ibique dñs Yeremias de Cautonacio, pro fe et Alberto ejus fratre, refutavit in dñm Conradum, d. g. tridentine ecclefie episcopum, tantum de fuo allodio, quod ipfi fratres habent circa villam de Cautonacio, fupra

1) Siehe die Urkunde Nr. 52. — Eine Abschrift hievon ist auch bei Montebello: Valsugana etc. Cod. prob. pag. 14.

2) Castelnuovo in Valsugana, wohl zu unterscheiden von jenem im Lägerthale. Die Genealogie dieser zwei ganz verschiedenen Dynastien siehe bei Montebello.

quod ipſi fratres poſſent edificare quoddam caſtrum[1]), et ei dño episcopo refutavit ac datum fecit jure proprietario de ſupraſcripto. Verſa vice ſupraſcriptus dñs episcopus jure recti feodi inveſtivit jam dictum dñm Yeremiam, recipientem pro ſe et pro ſupraſcripto fratre ſuo, de eo videlicet, quod ille dñs Yeremias ſuperius refutaverat et datum fecerat pro ſe et fratre in eum dñm episcopum; ita videlicet, quod ipſi fratres debeant edificare caſtrum in eo loco, et quod ipſum caſtrum omni tempore ſit apertum epicopatui in omnibus ejus manifeſtis werris; et ſi autem apertum non fuiſſet episcopatui, ut ſuperius dictum eſt, obligavit dñs Yeremias pro ſe et fratre tantum de ſuis bonis, que valeant quingentas libras denarior. veron., ita quod si[2]) ipſi fratres vel eorum heredes non adtenderint, ut ſuperius dictum eſt, quod ipſi ſupraſcripto dño episcopo vel ejus ſucceſſoribus dabunt ſupraſcriptas quingentas libras den. veron. Et promiſit ſupraſcriptus dñs Yeremias, quod tunc, quando ſupraſcriptus ejus frater venerit coram eo dño episcopo, quod faciet facere jam dictam refutacionem et datum ac obligacionem. Et preterea jam dictus dñs episcopus promiſit ei dño Yeremie et fratri, quod ſi eis aparuerit aliqua briga de eo caſtro, quod eos manutenebit.

Ego Bertramus, dñi imperatoris Henrici notarius, rogatus interfui et hoc ſcripſi.

Ego Ercetus etc. (Fol. 82.)

67.

1201, 6. Mai; in Trient, bei der S. Blasius-Kapelle. Gegenwärtige: .... Albert von Cavedine... Ulrich von Pao......

Der Bischof Konrad von Trient belehnt die Leute, welche zum Burgfrieden von Pratalia gehören, und die Bewohner von Lenzima mit dem Ueberfahrts-Rechte bei Sacco auf beiden Seiten der Etsch. Dafür

1) Den Beweis über den wirklich vorgenommenen Bau des Schlosses siehe bei Nr. 194.

2) „si" musste eingeschaltet werden.

sollen sie, oder zwei aus ihrer Mitte, dem Bischofe den Eid der Treue leisten, wann er es verlangt.

LXVII. Carta ripatici super vado de Sacco[1]).

Anno dominice nativitatis millefimo CC. primo, indic. quarta, die dominico VI, intrante majo.

Tridenti juxta capellam fči Blafii[2]).

In prefencia: dñi Gerardi judicis curie tridentine, Aldrigeti de Cavedino, Bertoldi de Civezano, Odolrici de Pao, Mezecani, et aliorum.

Ibique dñs Conradus, d. g. tridentine ecclefie episcopus, per beretam unam, quam in fua manu tenebat, jure et nomine recti feodi inveftivit Gunterinum de Brancolino, recipientem hanc inveftituram nomine et vice omnium hominum, qui incaftellantur in caftello de Predalia, et qui waitant fcarawaitam, et omnium hominum de villa Lancime[3]), de omnibus racionibus in integrum et jure, quod et quas jam dicti homines habuerant et tenuerant huc ufque in vado de Sacco ex utraque parte Athefis; et dedit fuprafcriptus dñs episcopus Fedricum de Civezano fuum gaftaldionem, qui conducat eos in tenutam de ifto feodo; et quod ifti homines, vel duo eorum vice aliorum debeant facere fidelitatem ei dño episcopo, quando idem dñs episcopus eis petierit.

Ego Bertramus, dñi imperatoris Henrici notarius, rogatus interfui et hoc fcripfi.

Ego Rolandinus, qui et Zacaranus vocor, notarius dñi regis Otonis auctoritate, hujus exempli exemplatum per Matheum notarium vidi et legi, in quo fic continebatur, ut in ifto legitur exemplo, et me fubfcripfi meumque fignum appofui.

Ego Johannes, notarius dñi Fidirici regis romanorum auctoritate, hujus exempli exemplatum per Matheum

1) Sacco liegt unterhalb Rovereto an der Etsch. — Ueber „ripaticum" siehe die Vorerinnerung zur III. Abtheilung.

2) Die S. Blasien-Kapelle war im Zusammenhange mit dem bischöflichen Schlosse in Trient.

3) Lenzima im Lägerthale, nicht zu verwechseln mit Lenzumo, das im Ledertbale liegt.

notarium vidi et legi, in quo ſic continebatur, ut in iſto legitur exemplo, et me ſubſcripſi meumque ſignum appoſui.

Ego Matheus de Placencia, ſacri palacii notarius, hoc exemplum ex autentico ſumens fideliter exemplavi.

(Fol. 31.)

68.

a) 1202, 4. März; in der S. Ottilienkirche zu Lengenstein. Gegenwärtige: Tägen von Villanders. Wilhelm von Velthurns. Arnold von Rodeneck... Rembrecht von Säben. Gottschalk von Kastelrutt.

Die Bevollmächtigten der beiden Bischöfe Konrad von Brixen und Konrad von Trient treffen ein Uebereinkommen über die wechselseitigen Zollbestimmungen für ihre Unterthanen:

1. Die Angehörigen des Bischofs von Brixen, welche diesseits Mittewald wohnen, seien es nun Ministerialen, Herren oder Leibeigene, zahlen dem Bischofe von Trient bei Bozen einen Augsburger für jede Saum Fracht als Zoll; verkaufen sie aber ihre Waare noch diesseits des Flusses Avis, so sind sie zollfrei. Jene, welche ausserhalb des Bisthums Brixen wohnen, aber in demselben Güter besitzen, müssen den Zoll durchgängig zahlen.

2. Ebenso sind die Bozner für Waaren, welche sie von Brixnern innerhalb obiger Grenzen beziehen, zollfrei; während sie für Waaren, welche sie von auswärtigen Kaufleuten beziehen, dem Bischofe von Brixen bei Klausen einen Zoll von 4 Augsburgern für jede Saum zu bezahlen haben. Ebenso wenn ein Bozner Waaren durch das Gebiet von Brixen führt, welche an Angehörige von Brixen selbst zum Verkaufe bestimmt sind, ist er zollfrei; wenn er sie aber an Auswärtige verkauft, so muss er bei Klausen für jede Saum Wein einen Augsburger, für jede Saum Pech, Oel oder Honig deren zwei, und für jede andere Fuhr je einen, entrichten. Dieser Zoll bei Klausen soll im

Bisthum Brixen der einzige Zoll sein, den die Bozner zu entrichten haben.

3. Auf den Bozner und Brixner Märkten sollen die Brixner und Bozner gleiche Rechte geniessen.

b) 1202, 6. April; bei einer Ueberfahrt neben dem Maierhofe Arnolds und Remberts.

Die Bischöfe Konrad von Trient und Konrad von Brixen bestätigen obiges Uebereinkommen.

CLXX. Carta concordii inter episcopum tridentinum et prixinensem de muta accipienda apud Bolzanum et Prixinam[1]).

Anno a nativitate dñi noſtri Jeſu Chriſti mill. CC ſecundo, indic. quinta, die quarto intrante marcio.

In Lingenſtain in eccleſia ſancte Ottilie.

In preſencia bonorum hominum, quorum nomina leguntur inferius.

Breve recordacionis pro futuris temporibus ad memoriam retinendam, ut omni tempori obtineat ſtabilitatem, quomodo et qualiter diffinitum et conſtitutum eſt de cauſa thelonei, quod teutonice dicitur „zol", que vertitur vel verti videtur inter venerabilem dñm Conradum, d. g. tridentine eccleſie episcopum abſentem, et bauzanenſes in plebatu Bauzani comorantes ex una parte; et dñm Conradum, d. g. prixinenſis eccleſie episcopum[2]), abſentem et prixinenſes ex alia.

Primo quidem dñs Arnoldus de Rodenc, et dñs Artuichus de Caſtelruto, et dñs Ekardus Garrus[3]), et dñs Purcardus de Seben, et dñs Merbotus de Prixina, et dñs Adelpretus Sui, et dñs Adelpretus Utar, et dñs Otto Grunerianus, et prepoſitus Goatus de Ouphoven[4]), et Walte-

1) Eine Abschrift bei Bonelli III. ser. antist. pag. 44.

2) Konrad von Rodeneck, der Wiederhersteller des abgebrannten Klosters Neustift, Bischof von Brixen vom Anfange des 13. Jahrhunderts bis 1217.

3) Eckhard von Gerrenstein.

4) Aufhofen, wo der brixnerische Amtmann seinen Sitz hatte, bevor der Bischof Bruno (1248—1288, der Zeitgenosse Meinhards II. von Tirol) die Stadt Bruneck baute.

mannus de Clufa confeffi fuerunt et contenti fteterunt, fe effe certos nuncios conftitutos ac eis fore commiffum a fuprafcripto dño Conrado, d. g. prixinenfis ecclefie episcopo, ad dictam caufam thelonei audiendam et dirimendam, ac ex fua auctoritate cum fuprafcripto dño Conrado d. g. tridentine ecclefie episcopo, vel cum ejus nunciis et cum bauzanenfibus diffiniendam, et totum illud quod ipfi fecerint vel conftituerint, idem dñs Conradus, d. g. prixinenfis ecclefie episcopus, firmum et ratum per fe et ejus fucceffores in episcopali dignitate venientes habere et tenere promiferat, fecundum eorum confeffionem.

Econtra dñs Otto de Winec, dñs Zucco et dñs Turingus de Formiano, et Federicus de Winkel, et Arnoldus dñe Minne, et dñs Adelpretus ejus privignus, et Henricus Stokelinus et dñs Bauzanus et dñs Guntherus et Henricus Mukelinus confeffi fuerunt et contenti fteterunt, quod ipfi erant certi nuncii conftituti ac eis fore comiffum a fuprafcripto venerabili dño Conrado, d. g. tridentine ecclefie episcopo, ad fuprafcriptam caufam fuprafcripti thelonei audiendam et dirimendam et ejus auctoritate cum prixinenfi episcopo et prixinenfibus definiendam; et totum illud, quod ipfi fecerint vel conftituerint de fuprafcripto theloneo, idem dñs Conradus, tridentinus episcopus, firmum et ratum per fe et ejus fucceffores habere et tenere promiferat, ut ipfi confitebantur.

Sed tandem vifis et auditis racionibus ab utrifque partibus — fecundum quod fuprafcripti homines, ut fuperius leguntur nominati, de fuprafcripta caufa juraverant dicere veritatem, et per facramenta, que fecerant, — confeffi erant ipfi, qui fuprafcripti omnes, ut fuperius leguntur nominati, et certi nuncii a fuprafcriptis dñis episcopis conftituti, et ex eorum auctoritate et comiffione ut confitebantur, talem concorditer fecerunt conftitucionem de fuprafcripto theloneo, ac per infrafcriptum modum hanc caufam thelonei fuprafcripti diffinierunt, ut omni tempore hec conftitucio incorrupta confervetur, que talis eft,

videlicet: Quod ullus homo in prixinenſi episcopatu ab hac parte Wibtewald et Iſwald[1]) habitans de miniſterialibus vel de liberis ſive de ſervis tantum caſedei ſancti Ingenuini et episcopatui prixinenſi pertinentes vel ab episcopatu tenentes, cujuscunque manerici[2]) ſint, ab hoc die in antea non debeat ſolvere nec dare aliquod theloneum, quod teutonice dicitur „zol", episcopo tridentino ad partes Bauzani nec in aliquo loco a ponte Aviſi ſuperius verſus Prixinam; nec exenium[3]) aliquod de aliquibus eorum rebus vel de aliquo eorum foro[4]), quod ex hac parte jam dictorum confinium verſus Prixinam vendidit, ut pro ſuo ſacramento tenere potuerit, nulla ſocietate aliorum extraneorum hominum vel negociatorum extra prefixos confines commorancium ſub titulo non dandi theloneum eis adjuncta. Et ſi extra predictos confines conſtitutos vendiderint, ille qui hoc fecerit, ſolvat ad partes Bauzani[5]) tridentino episcopo thelonei nomine pro qualibet ſauma vel oneratura ſui fori auguſtenſem unum. Alii vero homines extra predictos confines in episcopatu prixinenſi comorantes et episcopatui pertinentes vel ab episcopatu tenentes ſimiliter nullum ſolvant theloneum ad partes Bauzani a ſupraſcripto ponte Avisi ſuperius verſus Prixinam de aliquibus eorum rebus, niſi extra prixinenſem episcopatum cauſa vendendi deportaverint, et ille qui hoc fecerit, predictum theloneum ſolvat, ut ſuperius legitur conſtitutum. Alii vero dñi extra prixinenſem episcopatum habitantes, et in episcopatu prixinenſi predia

1) Wibtewald ist wahrscheinlich der Ort: Mittewald, unterhalb dessen das weltliche Gebiet des Bischofs von Brixen begann. — Schwerer zu bestimmen dürfte Iswald sein. Doch ist wohl im Allgemeinen der grosse Wald im Wippthale gemeint, von dem die ganze Gegend damals noch bedeckt war, wie noch jetzt die Namen: Reinswald, Hinterreinwald, Mühlwald, Mittewald etc. andeuten.

2) D. h. von was immer für einem Handwerk, Profession, Stand sie sind, oder von welcher Gattung, maniera.

3) Exenium = Fremdengeld, Abfahrtsgeld.

4) Verdorben aus dem Deutschen: Fuhre, Ladung.

5) Ueber den doppelten Zoll in Bozen, von denen einer dem Grafen von Tirol gehörte, siehe Kink S. 280.

et bona habentes ſolvant theloneum nulla conſtitucione ſuper eos facta. A ſimili vero, ſi aliquis bauzanenſis homo, in plebatu comorans, aliquod forum victualibus pertinentibus[1]) ſive cujuscunque ſit manerici, in episcopatu prixinenſi ex hac parte ſupraſcriptorum confinium, ut ſuperius leguntur conſignati, et ſpecialiter a prixinenſibus hominibus infra ſtatutos confines comorantibus contraxerit, nullum theloneum de illo prixinenſi episcopo exhibere teneatur. Sed ſi ab extraneis negociatoribus, extra prixinenſem episcopatum commorantibus, et infra ſepedictos confines aliquod forum contraxerit, ille, qui hoc fecerit, prixinenſi episcopo quatuor auguſtenſes pro qualibet oneratura ſui fori tantum ad cluſam de Seben thelonei[2]) nomine ſolvat. De omni vero foro, (quod est)[3]) per aliquem bauzanenſem extra prixinenſem episcopatum emtum et per episcopatum prixinenſem verſus Bauzanum conductum, de qualibet oneratura illius fori de rebus inmobilibus quatuor auguſtenſes prixinenſi episcopo tantum ad cluſam de Seben ſolvat mutam. Si autem aliquis bauzanenſis homo aliquod forum in episcopatu prixinenſi ex hac parte ſupraſcriptorum confinium verſus Prixinam cauſa vendendi conduxerit, et ſpecialiter prixinenſibus hominibus in episcopatu prixinenſi commorantibus vendiderit, nullum theloneum ſolvere debeat prixinenſi episcopo. Sin autem extraneis hominibus vel negociatoribus, extra prixinenſem episcopatum commorantibus, vendiderit, vel extra ſtatutos confines cauſa vendendi conduxerit, ille, qui hoc fecerit, ſolvat theloneum prixinenſi episcopo tantum ad cluſam de Seben, de qualibet ſauma vini unum auguſtenſem, de qualibet ſauma piſis[4]) vel olei vel mellis duos auguſtenſes,

1) Diese Fügung ist dieselbe, wie wenn man im Deutschen sagt: die aufhabende Schuldigkeit.

2) Der Zoll des Bischofs von Brixen bei Klausen schrieb sich schon von einer Verleihung Konrads II. d. d. Aachen 13. Mai 1028 her (Brixn. Arch. A. 36).

3) „quod est" muss des Verständnisses halber eingefügt werden.

4) D. i. picis; daher die Abgabe für das Pechsammeln: pisonaticum. Pech war ein nicht unbedeutender Handelsartikel; siehe die Urkunde vom Jahre 1209, Nr. 79.

et de unaquaque alia oneratura unum auguſtenſem, in ullo alio loco per episcopatum prixinenſem bauzanenſibus theloneo impoſito, niſi ad cluſam de Seben, ut ſupra legitur conſtitutum. In mercatibus vero annualibus Bauzani et in episcopatu prixinenſi conſtitutis bauzanenſes et prixinenſes in episcopatu prixinenſi commorantes equali racione utantur.

Teſtes hujus rei interfuerunt: dn̄s Dietrichus de villa ſancti Martini, et dn̄s Tageno de Volanders, Wilielmus juvenis, et dn̄s Arnoldus de Rondenc et Bertoldus Oluſuarius, et dn̄s Ilteprandus de Rieden [1]), et dn̄s Rembretus filius dn̄i Purcardi de Seben, et dn̄s Gotzalcus juvenis de Caſtelruto, et alii quam plures rogati.

Poſtea vero in ſupraſcripto anno, indiccione ſupraſcripta, die VI. intrante aprili, in ponte novo juxta manſum Arnoldi et Rembreti mulli; in preſencia: dn̄i Arnoldi de Rodenc, Wilielmi de Velturno, et Purcardi de Seben, et Ottonis de Winec, et Zuconis de Formiano, et Adelpreti de Balzano, filii dn̄e Minne [2]), et Ottonis Muncerii, et Adelpreti de Pao, et Cadelochi et Conradi de Winek, et Arnoldi dn̄e Minne, et Ottonis, Egenonis et Odelrici de Groaneſperg, et aliorum multorum.

Ibique venerabilis dn̄s Conradus d.g. Tridentine eccleſie episcopus, et dn̄s Conradus, d. g. prixinenſis eccleſie episcopus unanimiter, per ſe et eorum ſucceſſores in episcopali dignitate venientes predictam conſtitucionem dicti thelonei, ut ſuperius legitur, ſtatim confirmaverunt, et confirmatam ac incorruptam omni tempore tenere et conſervare ad invicem unus alteri promiſerunt cum ſtipulacione.

Ego Salomon, ſacri palacii notarius, rogatus interfui et hoc inſtrumentum, ut ſuperius legitur, ſcripſi, et duo brevia unius tenoris conplevi. (Fol. 85.)

1) Bonelli liest unrichtig: Rodenc; einen Hildebrand von Rodeneck hat es niemals gegeben. — Ried ist bei Welsberg, und ein anderes im Bezirke von Bruneck.

2) Erscheint auch bei Nr. 72, 80 etc.

69.

Egna.

1203, 14. Juli; in der S. Gallenkirche zu Neumarkt (Egna). Gegenwärtige: Otolin von Telve, Adalbert von Madruz... Herrmann von Livo...

Die Brüder Nikolaus und Heinrich von Egna übergeben dem Bischofe Konrad von Trient das alte Schloss Egna, welches bisher ihr und ihrer Vorfahren Allod gewesen war. Der Bischof ertheilt ihnen hierauf dasselbe Schloss wieder zu Lehen, auf ihre männlichen und weiblichen Deszendenten, doch sollen letztere sich nicht von der Veroneser-Klause abwärts verheiraten.

XXII. Carta caſtri veteris de Egna[1]).

Anno dñi mill. ducent. tercio, indict. VI., die lune XIV. intrante julio.

In tridentino episcopatu, in burgo Egne, in eccleſia ſcī Galli. Preſentibus: dño Otolino de Telvo, Adelpreto de Madruz, Peramuſo de Gardumo, Ermanno de Livo, Petarino, Roperto de Albiano de Tridento, et Bozo de Cunevo.

Ibique dñs Nicolaus et Henricus de Egna fratres per ſuſtem refutaverunt, et refutacionem fecerunt in manu dñi Conradi, dei gracia tridentine eccleſie episcopi, caſtrum vetus de Egna, quod quondam fuit patris et anteceſſorum ſuorum allodium, ut dicebant, et quod etiam per allodium ipſi fratres habebant et tenebant et ſuum eſſe dicebant; ita tamen quod de cetero proprietas dicti caſtri ad episcopatum et caſadei Tridenti permaneat. Unde dictus dñs episcopus jure et nomine recti feodi inveſtivit prenominatos fratres Nicolaum et Enricum de Egna nominative de ſupraſcripto caſtro veteri de Egna; ita vero, quod ipſi fratres et heredes eorum, maſculi et femine, femine vero, quod non maritentur a cluſa Verone infra, debeant ſuccedere in dictum feudum, et caſtrum in se habere a pre-

1) Im Trient. Arch. bei LVIII. 59.

fato episcopo fuisque fuccefforibus ad rectum feodum, ut dictum est, in heredes mafculos et feminas, et femine, que (in) dictum caftrum fuccederint, non debeant maritari a clufa Verone infra; et quod prefati fratres et eorum heredes, ut dictum est, de cetero habeant poteftatem levandi et edificandi dictum caftrum ad eorum voluntatem, quandocunque voluerint, et eis placuerit.

Ego Ercetus, dñi Friderici rom. imperatoris notarius, interfui et eorum rogatu fcripfi. (Fol. 12.)

70.

Sonnenburg.

1204, 1. Juli; in der Marienkirche zu Sonnenburg. Gegenwärtige: .... Ulrich und Heinrich Grafen von Eppan. Ulrich Graf von Flavon.. Hugo von Taufers. Wilhelm von Velthurns. Otto und Balduin von Firmian. Friedrich von Weineck...... Adalpret von Sarnthein. Heinz von Liechtenstein. Engelmar Tärant...... Ulrich von Mareith..... Liukarda Dechantin von Sonnenburg und ihre Kanonissinen.

Da eben eine Aebtissin von Sonnenburg gestorben war, lässt der Bischof Konrad durch einen Ausspruch seiner Ministerialen und der Nonnen selbst die Rechte festsetzen, welche dem Bischofe von Trient gegen obiges Stift zustehen. Im Namen Aller thut sodann Volkmar von S. Martin folgenden Ausspruch:

1. Die von den Nonnen gewählte Aebtissin muss vor den Bischof kommen und von ihm die weltliche Belehnung empfangen; vereinigen sich die Nonnen in der Wahl nicht, so kann und soll der Bischof ihnen eine Aebtissin setzen.

2. Wenn der Bischof zum Könige zieht, so muss die Aebtissin seiner zu Sterzing in Allem warten, widrigenfalls die bischöflichen Amtleute der Aebtissin Pferde und Ochsen pfänden können.

3. Wenn der Bischof an dem Römerzuge des Königs Theil nimmt, muss ihm die Aebtissin ein gut ausgerüstetes Saumpferd und einen Schildträger stellen;

überdies noch einen gut bewaffneten Reiter, und zwar bis Trient auf ihre Kosten und von Trient an auf des Bischofs Kosten.

4. Der Vogt für das Stift wird vom Bischofe bestellt.

5. Der Bischof soll eine eigene Kapelle und einen Palast dortselbst haben, und kann einmal des Jahrs, um Weihnachten oder Ostern, mit der Aebtissin und so vielen Rittersleuten als ihm beliebt, das Fest begehen. Hiebei müssen er und die Seinen ehrenvoll bedient werden.

6. Gegen alle Klagen muss die Aebtissin mit ihren Untergebenen dem Bischofe zu Recht stehen; und wenn sie die Stiftsgüter schlecht verwaltet, so kann sie der Bischof absetzen.

7. Dagegen wenn die Aebtissin zum Bischofe kommt, muss er seinen Tisch mit ihr theilen und sie zu seiner Rechten sitzen lassen.

8. Wer immer durch die Aebtissin sich gekränkt fühlt, kann zum Bischofe, und nicht mehr weiter, appelliren. Der Koch jedoch, der Bäcker, der Kellermeister, der Amtmann oder Gastaldio haben kein Recht zu appelliren.

9. Der Bischof soll der Aebtissin jährlich 24 Gülten Oel verabreichen, und sein Kellermeister zu Arco dem Bothen derselben 2 Gülten Wein, einen Bund Heu, und die Verpflegung für ihn und seine Pferde. Die Aebtissin aber soll dem bischöflichen Kellermeister zu Trient jährlich Tuch für 2 Beinkleider und ein Messer; dem Kellermeister zu Cavedine in einem Jahre einen Dolch, und im andern Jahre eine Axt; dem Kellermeister von Arco jährlich ein Unterkleid und eine Axt verabreichen.

10. Alle Angehörige von Sonnenburg, ausgenommen die Kaufleute, sind im Bisthume Trient zollfrei.

XLV. Carta de jure episcopi apud Xoneburch[1]).

Anno dñi mill. ducent. quarto, indictione ſeptima, die martis primo menſis julii.

In eccleſia ſc̄e Marie de Xuneburgo.

Preſentibus: dño Turcone tridentine eccleſie decano, dño Vollanto prepoſito ſc̄i Michaelis, dño Conrado capellano, canonico tridentino, et Magistro Viviano canonico, dño Joanne preſbitero et capellano, Federico de Villanders canonico, commite Odolrico, et commite Henrico de Epan, et commite Odolrico de Flaono, dño Artemanno preſbitero, et dño Ugone de Tovres, Wilielmo de Valturno, Otone et Balduino de Furmiano, Federico de Wineco, Conrado de Griffeſtano, Torengo juvene de Furmiano, Petarino, Moſcardino filio Moſcardi de Tridento, Segadoro de Eno, Jacobino de Furmiano, Adelpreto de Sarantina, et Ancio de Lieteſtaine, Englmaro Taranto, Folcomaro de ſc̄o Martino, Pabo, Diepoldo, Ottone Craxenaro, Gozalco de ſc̄o Martino, Odolrico de Mourito, Conrado, et Odolrico de Xoneburgo, Bertholdo Liutbaro, atque dña Liucarda decanessa de Xoneburgo, atque dña Geltrude[2]) de Coratina, dña Criſtina, et dña Armengarda ejus ſorore, et dña Adeleita de Croxone, et dña Adeleita de Velles, et dña Armengarda de Aicha, et dña Judeta, et dña Matelda de Hoenſtaine, et dña Matelda de Mori, et dña Adelleita de Rixolo, et dña Sophia ſorore, et dña Mergarda de Rixolo, et dña Berta, atque dño Albano et Odolrico xoneburgaro, capellanis dictarum dominarum, et aliis multis.

Ibique dñs Conradus, dei gracia ſc̄e tridentine eccleſie episcopus, cum defuncta eſſet dña abbatiſſa, olim in eodem monaſterio de Xoneburgo commorata[3]), et

1) Ueber die etwas mystische Stiftung des Klosters Sonnenburg siehe Kink S. 240.

2) In der Urkunde aus Versehen: Geltrudis.

3) In der Urkunde: commorante.

adhuc prefatum monafterium abbatiffa careret, dixit fe velle idem dñs episcopus per prenominatas dñas et monachas prememorati monafterii, et per vafallos et minifteriales prefati monafterii scire jura beati Vigilii martyris Christi, que habet in prememorato monafterio. Que fuprafcripte dñe omnes, comunicato confilio minifterialium ecclefie de Xoneburg et deliberato, dixerunt per obedientiam, qua tenentur dño episcopo tridentino; infuper Folcomarius de villa fci Martini, et Bertoldus miles de Xoneburgo, et Otto de villa fci Martini, et Conradus frater ejus, et Pabo miles de villa fci Martini, et Odolricus de villa fci Martini, tactis facrofanctis euuangeliis, ad fancta dei euvangelia juraverunt dicendi pure veritatem; (et) unanimiter et concorditer cum[1]) fuprafcriptis dominabus et monachabus prefati monafterii per eorum facramentum dixerunt concorditer et unanimiter, dñs Folcomarius fuprafcriptus videlicet pro eis omnibus viris et mulieribus, et pro fe et de eorum confenfu et voluntate, et eis prefentibus et confirmantibus dictum ipfius Folcomarii, et non contradicentibus: Quod illa dña abbatiffa, quam concorditer monache illius monafterii elegerint[2]), et acceperint in dñam abbatiffam, debet venire coram episcopo tridentino, et ab eo debet cum uno libro recipere inveftituram de omnibus fecularibus rebus ad prefatum monafterium pertinentibus, et de illo eodemque monafterio fimiliter; et cum electa fuerit dña abbatiffa, interim nullam inveftituram feodi ipfa facere poteft, nifi prius hec fiant. Si vero difcordia oriretur vel fuerit inter dñas de electione abbatiffe, ita quod non poffent fe concordare, episcopus tridentinus de fuo jure poteft et debet eis dare abbatiffam, quam[3]) voluerit. Item et fi episcopus perrexerit ad curiam imperatoris vel regis, abbatiffa ejusdem monafterii debet ei et fuis omnibus plenarie fervire

1) In der Urkunde fälschlich: dum.
2) In der Urkunde: elligerint.
3) In der Urkunde: quem voluerit.

apud Stercing; et ſi in illo ſervicio aliquid deficeret, officiales episcopi debent boves et equos abbatiſſe accipere et pignori obligare, ut ſervicium plenum fiat episcopo.

Inſuper et, cum ad curiam romanam cum rege vel imperatore in expeditionem iverit, dña Abbatiſſa debet ei unum bonum et honorabilem ſoumarium cum duobus bonis coffinis, cum uno mantile, et toalla, et duobus bacinis[1]) intus et pelle orſina deſuper, cum bono ſcutifero; inſuper et militem bene ornatum cum equis et armis ad remuneramentum abbatiſſe, qui cum episcopo de cetero eat in expeditionem, ſi episcopus voluerit, et ad ejus expenſis a Tridento in antea.

Inſuper dicimus, quod episcopus tridentinus jus habet in monaſterio de Xoneburg investiendi inſimul cum abbatiſſa advocatum[2]) illius loci de advocatia, et aliter non debet fieri inveſtitura.

Dñs vero episcopus tridentinus habet propriam capellam ſči Vigilii in forciori et alciori loco illius montis, et proprium palatium apud ipſam capellam, in quo debet hoſpitari, cum venerit illuc.

Qui dñs episcopus debet ſemel in anno, in feſto nativitatis vel reſurrectionis dñi, eſſe illuc et facere feſtum cum domina abbatiſſa et dominabus ſuis, cum quantis militibus voluerit.

Item et quocienscumque in anno idem dñs episcopus illuc ſine multa maxima multitudine militum eſſe voluerit, bene et honorifice debet ei ſerviri, ſibi et ſuis, quantumcunque ibi ſtare et eſſe voluerit.

1) D. i. zwei Reitkissen, ein Handtuch, ein Leintuch oder Leinenzeug, zwei Reisekoffer. Toalla ist gemischt aus dem Französischen: toile, und dem Italienischen: tela. (Feudum, pro quo debet abluere pannos et toallas episcopi... Urk. vom Jahre 1221. Trient. Arch. LIX. 30.)

2) Im Jahre 1214 verlieh der Bischof von Trient die Vogtei von Sonnenburg den Grafen Ulrich und Gabriel von Flavon mit dem bedeutsamen, jedoch durch frühere Urkunden nicht aufgeklärten Zusatze: „quia eorum antecessores fundaverant dictum monasterium" (Urk. im Trientner Archive LIII. 4). Im Jahre 1216 wurde diese Verleihung für den Grafen Ulrich von Flavon noch besonders bestätigt (Urk. im Trient. Arch. CLV. 77).

Dña vero abbatiſſa et omnes, qui ſubjacent monaſterio, debent facere racionem pro episcopo omnibus conquerentibus de eis, donec ipſe episcopus ibi ſteterit; poſtea abbatiſſa et ejus advocatus, cum fuerint preſentes, debent racionem facere. Si vero abbatiſſa vel ejus advocatus non poſſent aliquem vel aliquos coercere ad racionem faciendam ſub ſe, episcopus debet illum vel illos coercere, et bene racionem de illo facere.

Insuper, ſi dña abbatiſſa male et ignominioſe amminiſtraret bona eccleſie illius, episcopus predictus poteſt et debet eam coercere et facere eam deſiſtere a malis operibus. Audita etiam querimonia a dominabus et monachis illius loci de ea, et a miniſterialibus earum, episcopus debet de ſuo jure et poteſt eam deponere et ab ipſo monaſterio removere.

Dicimus etiam: ſi dña abbatiſſa ad curiam episcopi perrexerit, episcopus debet ei concedere medietatem ſue majoris tabule a dextra ſua, ubi ipſa cum dñabus ſuis poſſit honorifice permanere, et de aliis tabulis palatii ſui ad ſubſicientiam ſue gentis, et honorifice debet ſerviri.

Inſuper, ſi aliquis aggravaretur a ſentencia dñe abbatiſſe vel ab ipſa dña abbatiſſa vel a ſuis, ad episcopum tridentinum poteſt et debet appellare, et ab eo vel ejus ſentencia nemo ex eis poteſt appellare de jure. Cocus vero et piſtor et cellerarius, officialis vel gaſtaldio nullam habent appellacionem. Et si aliquis de miniſterialibus monaſterii pro aliquo negocio fuerit expulſus de episcopatu prixinenſi, et ad episcopum tridentinum devenerit; episcopus debet eum honorifice ſecundum ordinem ſuum ¦tenere, donec illum ad concordium duxerit, et reconciliabit.

Inſuper dñs episcopus debet dare abbatiſſe omni anno ante carnis levamen XXIV galetas olei, ſi miſerit pro eo; et ipſa debet mittere cellerario episcopi pannum decentem ei ad duas caligas, et unum cultellum, vel raſorium, vel ſecurim; et cellerario episcopi de Cavedeno unum deſtralem in uno anno, et unam ſecurim in alio

anno; et cellerario episcopi de Arcu omni anno unam tunicam ſibi convenientem et unam ſecurim vel cultellum; et ille cellerarius de Arcu debet dare dñe abbatiſſe nuncio omni anno duas galetas vini et ſaxum unum[1]) feni, et hoſpicium ſibi et ſuis equis, cum igne et aqua.

Et omnes pertinentes ad dictum monaſterium de Xoneburgo in toto episcopatu tridentino non debent ſolvere aliquod theloneum de his, que monaſterium indigerit, et in domibus eorum etiam; et hoc dicimus tantum de ministerialibus et familia monaſterii, niſi forte eſſent mercatores.

Que omnia ſupraſcripta ita per obedienciam et per eorum ſacramenta, ut ſupra legitur, dixerunt, et manifeſtaverunt, ita verum eſſe. Qui dñs episcopus Conradus dixit omnibus ſupraſcriptis audientibus: Hec omnia recipio a vobis extra judicium[2]), et ſalvis racionibus omnibus eccleſie tridentine, ſi majores raciones et jurisdictiones habere debet in loco iſto; quod per hec, que ſuperius ſcripta ſunt et manifeſtata, nullum ſiat ei prejudicium, nec aliquid ei noceat.

Ego Ercetus etc. (Fol. 23.)

71.

1204, 2. September; im bischöflichen Palaste zu Trient.

Der Bischof Konrad von Trient belehnt den Herrn Albert von Stenico mit einer Anhöhe beim See von Molveno; jedoch unter der Bedingung niemals ein Schloss dortselbst zu bauen. Dies Recht stehe nur dem Bischofe und zwar nur zum Nutzen des Bisthums zu.

XVI. Carta de quodam dosso apud lacum Mulveni.

Anno dñi mill. ducent. quarto, indict. VII., die jovis ſecundo intrante menſe ſeptembri.

In Tridento, in palatio episcopali. Preſentibus: Alberto de Selano, Uprandino et Adelpreto fratribus

1) Daher noch jetzt im Dialecte: fascio, Bündel.

2) D. h. der Bischof sah diesen Ausspruch nicht als ein bindendes Urtheil an.

de Madrucio, Aldrigeto de Cavedeno, et Federico de Civizano, et Turifendo de Toblino.

Ibique dñs Conradus, dei gracia tridentine ecclefie episcopus, cum bereta fua inveftivit dñm Albertum de Stenego nominative de doffo uno, quod appellatur doffum de medio lacu Molveni; tali quidem tenore et pacto, quod de cetero dictus Albertus nec ejus heredes, nec alius aliquis non fit aufus nec poffit aliquo jure levare dictum doffum, nec aliquod edificium in eo facere, nec in illo edificare; quod, fi per aliquem factum fuerit, non valeat, nec aliquo modo feu jure teneatur; nifi forte folus dñs episcopus tridentinus vel ejus fucceffores vel eorum nuncius. Quod fi facere vellent, jus et auctoritatem habeant faciendi edificandique illud ad eorum voluntatem fine ulla inquietatione, fi pro eorum negociis vellent episcopi illud doffum edificare et levare, et tantum ad utilitatem episcopatus. Quod fi alio aliquo fraudulento ingenio dñs episcopus vellet dictum doffum levare, non poffit facere de jure; fed ita defertum et inedificatum remaneat in cuftodia dicti Alberti et fuorum heredum; quia fic inter fe convenerunt.

Ego Ercetus etc. (Fol. 9.)

72.

1208, 7. Februar; in Bozen. Gegenwärtige: Nicolaus von Egna. Peter von Malosco..... Hugo von Reichenberg..... Otto von Firmian..... Heinrich, Pfarrer von Jenesien.

Ausspruch über die Rechte, welche dem Bischofe von Trient und dem Grafen von Tirol in Bozen zustehen:

1. Des Bischofs Gastaldio soll zugleich des Grafen Schultheiss für Bozen sein.

2. Was bei dem öffentlichen placitum zu Bozen und in der dortigen Grafschaft eingeht, soll zu gleichen Theilen getheilt werden.

3. Von den Strafgeldern, welche der Gastaldio oder sein Scarius einnimmt, gehören zwei Drittheile dem Grafen, ein Drittheil dem Bischofe.

4. Strassenräuber werden mit Allem, was bei ihnen gefunden wird. dem Grafen überliefert, und er muss über sie erkennen.

5. Mass und Gewicht wird vom Grafen festgesetzt.

6. Das Recht wird im Namen Beider, und zwar nur unter dem Baume neben der Kirche in Bozen, gesprochen.

CCXXI. Carta de jure comitis de Tirol apud Bolzanum[1]).

In Chrifti nomine. Anno a nativitate dñi noftri Jefu Chrifti mill. CC. octavo, indic. XI, die VII. intrante februario.

In Burgo Bauzani, ante domum Odelrici et Conradi filiorum quondam dñi Bernardi.

In prefencia: dñi Turconis tridentini chori decani, et dñi Martini prefbyteri, tridentine ecclefie canonicorum, et prefbyteri Bertoldi de fancto Floriano, et dñi Nicolai de Egna, et Petri de Malufco juris periti, et Hermanni de Livo, et Ugonis de Richenberg[2]), et Erceti notarii, et Ottonis de Formiano, et dñi Henrici et dñi Jacobi de Verona, et Fedrici de Winec, et Purcardi de Cagnao, et Ribaldi de eodem loco, et dñi Guntheri de Bolzano, et dñi Henrici, plebani plebis fancti Genefii, et aliorum multorum.

Ante eorum prefenciam, coram dño Federico, d. g. tridentine ecclefie electo, prefente dño Adelpreto tirolenfi comite, prelecte fuerunt manifeftaciones, quas dñs Turingus et Zuco de Formiano et Fedricus de Winkel et Adelpretus Gajus et Odolricus de Groanefperg et Adelpretus, filius quondam dñe Minne de Bolzano, ex comiffione fuprafcripti dñi Friderici, d. g. tridentine ecclefie electi, et fuprafcripti dñi Adelpreti tirolenfis comitis fub diftrictu facramenti et fidelitatis manifeftaverant de

1) Die Urkunde ist auch im Schatz-Archive VI, 675.
2) Reichenberg aus Vintschgau, Ministerialen der Grafen von Tirol.

racionibus tridentini episcopi et tirolenfis comitis habentes[1]) aput Bauzanum; tenor quarum talis eft, videlicet: Quod ille, qui eft gaftaldio tridentini episcopi in Formiano, ille eciam debet effe „fultaiz" tirolenfis comitis apud Bauzanum; et quando gaftaldio de Formiano et jufticiarius comitis preceperint et denunciaverint placitum legale, fcilicet placitum, quod teutonice appellatur „ealaeichding" ad partem Bauzani feu in comitatu ibi pertinente, omnia que ipfi acquifierint, quindecim dies ante predictum placitum et XV dies poft, equaliter dividere teneantur. Et de omnibus bannis, que gaftaldio[2]) de Formiano vel ejus fcarius lucratus erit, due partes[3]) tirolenfi comiti et tercia tridentino episcopo per racionem dari debentur; et unum bannum, fcilicet fecundum bannum de racione comitis, fuo fultaiz de Formiano detur. Latrones vero capti cum omni eo, ficuti capti erunt, comiti tirolenfi vel fuo fultaiz de Formiano reprefententur, et jufticiam fuper eos facere tenetur. Univerfas menfuras tam in burgo, quam extra burgum, idem comes componere et ftatuere debet et fuper eas raciones faciat. Quicquid racionis pluvio pertinet, comiti expectat, exceptis tribus caratis vini, que[4]) de illo pluvio dari debentur ponti de Balzano. Comes vero vel ejus fultaiz pro illo pluvio non de racione, fed voluntarie et per bonam ufitatem, ad placitum fuprafcriptum minifteriales cafedei, ut eum adjuvent ad judicium, honorare debet. Et ille, qui eft gaftaldio in Formiano, ille eciam debet effe jufticiarius apud Bauzanum, tam in burgo quam extra burgum; et ita fuit apud quondam dños episcopos Adelpretum, Salomonem, Albertum, Conradum. Gaftaldio autem de Formiano racionem apud Bauzanum tantum fub albero[5]) juxta parochiam

1) Wie auch hie und da im Deutschen: „die habenden Rechte."

2) Ueber die Bedeutung: placitum, bannum, gastaldio, scarius etc. siehe die Vorerinnerungen zur I. und III. Abtheilung.

3) In der Urkunde irrig: duas partes.

4) In der Urkunde: quas.

5) „albero" ist italienisch, statt: arbore.

facere presumat per dn̄m episcopum et comitem tirolensem, quantum ad suum officium gastaldionis de Formiano et sultaiz tirolensis comitis pertinet. Unde idem dn̄s Fridericus, d. g. tridentine ecclesie electus, dictas manifestaciones, ut superius legitur, scriptas confirmavit, et imperavit mihi infrascripto Salomoni notario, quatinus istas manifestaciones rescriberem, et ex sua auctoritate in publicam formam reducerem.

Unde duo brevia unius tenoris scripta sunt.

Ego Salomon, sacri palacii notarius, rogatus interfui, et dictas manifestaciones scripsi et in publicam formam ex jussu suprascripti dn̄i electi reduxi. (Fol. 116.)

73.

Beseno.

a) 1208, 28. Februar; in Trient. Gegenwärtige: der Probst von der Au. Der Vicedom Berthold von Niffen. Albrecht Graf von Tirol... Berthold von Wangen. Andreas und Bursa von Castelnuovo........

Engelpret, Sohn Otto's von Beseno, verkauft an Friedrich, den erwählten Bischof von Trient, für 6000 Pfund Berner seinen halben Antheil an dem Schlosse Beseno sammt dem neuen Thurm, ferner alle seine Besitzungen in der Pfarrei Beseno und in Folgaria sammt Zugehör; dann die Vogtei, Zehenten, Ufergeld und Gesinde in Avolano. Doch soll der Bischof nichts hiervon ausserhalb des Bisthums veräussern.

b) 1208, 28. Februar; im Chore der Kathedrale zu Trient.

Der Bischof Friedrich gibt obigen Kauf als unveräusserliches Gut auf den Altar des hl. Vigilius.

c) 1208, 3. März; in Beseno.

Bursa von Castelnuovo setzt den Bischof von Trient in förmlichen Besitz obiger erkaufter Güter.

V. Carta de caſtro de Bisino[1].

In Chriſti nomine. Anno a nativitate ejus mill. ducent. octavo, indict. XI., die veneris ultimo menſis februarii.

In Tridento, in camera dñi episcopi, que est in ſolario palatii episcopatus.

Preſentibus: dño prepoſito augenſi, dño Bertoldo vicedomino de Niſen[2]), dño Adelpreto comite tirolenſi, dño Bertholdo de Wanga et dño Turcone tridentine eccleſie decano, dño Nicolao de Egna, dño Andrea de Caſtro Novo, Burſa de Caſtro Novo, dño Petro de Maluſco, Henrico judice, et Porcardo de Cagnao, Peregrino Adhumi, Petarino, Wicomario Rambaldi[3]), dño Conrado capelano, et magiſtro Viviano canonicis, Bertoldo Petarini, Gandolfino, et Wicardo juvene, Ambroſio gaſtaldione, et aliis multis rogatis teſtibus ad hoc.

Ibique jure et nomine venditionis ad proprium dñs Engelpretus, filius quondam dñi Ottonis de Beſeno[4]), pro sex millibus librarum denariorum veronenſium, quas conſeſſus fuit et manifestus ſtetit, ſe nomine certi et finiti precii accepiſſe a dño Federico, dei gracia ſancte tridentine ecclesie venerabili electo, agenti et ſuscipienti vice et nomine episcopatus et eccleſie tridentine, renuntiando idem Engelpretus omni exceptioni et defenſioni non date et numerate pecunie, datam fecit et inveſtituram in prefatum dñm Federicum, venerabilem electum, recipientem et agentem vice et nomine episcopatus tridentini, nominative de medietate domus cum turre, et de tota turre

1) Abgedruckt bei Bonelli II, 517.

2) War vom Jahre 1217—1224 Bischof von Brixen.

3) Die Familie Rambaldo zog sich später nach Verona und erhielt dort gräfliche Würde (Jos. von Sperges tirol. Bergw.-Gesch. S. 53).

4) Schloss Beseno liegt auf der Ostseite des Lägerthales nicht weit von Calliano gegen Folgaria hinein, und erscheint in diesen Urkunden als: Bisino (Nr. 84, 93), Besino (Nr. 103, 111), Bexana (Nr. 40), Pixeno (Nr. 77), Pesena (Nr. 19). Im Jahre 1211 war mit Heinrich von Beseno eine Linie dieses Hauses ausgestorben, und seine Töchter Adelheid und Sophia verkauften ihr väterliches Erbe wieder an den Bischof (Nr. 93, 103).

nova, quam habere dixit in caſtro et ſuper caſtrum Beſeni, et generaliter de tota ſua parte caſtri de Beſeno, per allodium, et nominative de toto eo, quod idem Engelpretus habet vel habere viſus est in toto plebatu Beſeni, et in Fulgarida[1]), et in omnibus eorum pertinentiis, tam in montibus, quam in planiciis, tam in collibus, quam in vallibus, et nominative de advocatia plebis Avolani, et de tota decimacione Avolani, et de ripatico, quod ibi habet, et de tota macinata, quam ibi habet, exceptis Maraldino et Sigefredo cum eorum caſalibus de Avolano, quos dictus Engelpretus in ſe retinuit, et generaliter de omni et toto eo, quod dictus Engelpretus ibi habet infra dictas confines, vel poſſidet ſive per ſe ſive per colonos ſive per aſciticios[2]), ſive per famulos, vel ſervos, ſive alio quocunque modo ipſe habeat vel poſſideat, et ſicuti quondam pater ejus habuit et poſſedit tempore mortis, et quando illa terra fuerit de laboreriis in ſuo recto ſtatu ordinata, et in ſuis redditibus erecta et preparata, ſicuti erat ante werram[3]). Quidquid minus de redditibus CCCL libr. den. veron. valens inveniretur[4]) in prefata venditione, tamen de ſupraſcripto precio extrahatur, et minuatur arbitratu bonorum virorum, quantum res vendite minus valere extimabuntur. De his vero ſupraſcriptis rebus, que ad feodum pertinent, convenerunt inter ſe, quod dictus venditor faciet in eum dacionem dñm electum, quam ſapiens homo dixerit eſſe potiorem et firmiorem, ſine alio precio ſine fraude. Quam venditionem tam caſtri, quam domorum et turrium et omnium aliarum rerum ſupraſcriptarum ei vendidit cum omnibus introitibus et exitibus, finibus, coherenciis et

1) Folgaria; siehe Nr. 130.

2) Was es mit diesen asciticii für eine Bewandtniss hatte, siehe bei Nr. 132.

3) Darunter sind wahrscheinlich jene Feindseligkeiten verstanden, welche noch unter Bischof Konrad mit den Veronesern stattfanden, und im Jahre 1204 durch einen Friedensschluss mit dem Podestà Drudo Marcellinus von Verona geschlichtet wurden (Urk. im Trient. Arch. XXX, 1, bei Kink S. 300).

4) In der Urkunde: invenirentur.

pertinentiis fuprafcriptis in integrum, feodum pro feodo et allodium pro allodio, ficut fuperius legitur, et cum capulo, pafculo, pifcationibus, venationibus, ufibus aquarum et aqueductibus, et cum vineis, campis, pratis, domibus, cafamentis, terratoriis, montibus, planiciis, vallibus, collibus, vigris[1]), cultis et incultis, divifis et indivifis, rufticis, famulis, fervis, exceptis fuprafcriptis extractis, nominatis et non nominatis, fpecificatis et non fpecificatis, colonariis et afcititiis, et cum omnibus introitibus et exitibus, finibus, coherenciis et pertinentiis fuis in integrum, et cum omni jure et actione, reali et perfonali, fibi in eis et pro eis rebus adverfus quoscunque competentibus et competituris, pro fuprafcripto precio ipfe Engelpretus venditor eidem dño electo emtori vendidit, tradidit et mancipavit, feodum pro feodo, et allodium pro allodio; confirmando idem Engelpretus datam et inveftituram feodi, ut fuperius legitur, cum ei fuerit requifitum, fine fraude. Si vero hec omnia fuprafcripta modo vel aliquo tempore plus de fuprafcripto precio valeant, id quod plus valent, inrevocabiliter dicto dño Friderico electo donavit et ceffit. Si vero aliquis, fervus vel liber, ab eo Engelpreto aliquid detinuit in feodum de predictis rebus venditis, illud detineat de cetero a dño episcopo; nulli alii hec fuprafcripta vendita, tradita, donata, alienata, obnoxiata nec ullo alio modo obligata in totum nec in partem effe dicens prefatus Engelpretus, nifi dño electo. Ita ut de cetero dictus dñs electus episcopus vice et nomine fui episcopatus et ejus fucceffores habeant, teneant et poffideant, et quidquid velint, faciant, ut fuperius legitur; eo excepto, quod dictus dñs electus nec aliquis ejus fucceſſorum non poffint aliquid de fuprafcripta emtione vendere, nec infeodare, nec extra cafadei alienare aliquo modo; quod fi factum fuerit, non valeat nec aliquo jure teneatur, sed femper in cafam dei fēi

1) In der Abschrift des Cod. Wang. vom Jahre 1344 steht: „nigris," wodurch dem Verständniss sehr wenig geholfen ist; vielleicht: jugris, jugeris.

Vigilii revertatur et permaneat, nulla racione obftante. Equidem vero promifit venditor pro fe fuisque heredibus eidem dño electo emtori et fuis fucceffsoribus jure et nomine episcopatus et cafadei sči Vigilii, in racione ab omni parte et ab omni contradicenti perfona guarentare et defendere in pena dupli tocius damni et dispendii, tempore evictionis extimandi, omnia fuprafcripta memorata et per omnia, ficut fuperius legitur, in totum et per totum, fub ypotheca omnium fuorum bonorum mobilium et immobilium, prefentium et futurorum, que habet in Pado [1]) et in ejus pertinentia, vel alibi, ubicunque habeat vel acquirere debeat.

Juravit infuper dictus Engelpretus venditor, quod hanc vendicionem et donacionem, ut dictum est, et generaliter omnia fuprafcripta, ficut fuperius nominata funt, in totum et per totum warentabit et defendet in perpetuum et firma tenebit per fe et fuos heredes contra dictum dñm electum et fuos fucceffores, et nulla racione vel occafione, que dici vel excogitari poffit, contra venire nec corrumpere aliquo modo. Et dictus Engelpretus venditor dedit dño electo Burfam de Caftro Novo, qui fua auctoritate ducat eum in tenutam vice et nomine fui episcopatus, ficut fuperius legitur et continetur in integrum.

Quo facto prememoratus dňs electus ibidem lealiter [2]) per fidem et manum fuam per ftipulacionem promifit in manu et perfona dñi Turconis, tridentine ecclefie decani, quod fuprafcriptam emcionem de cetero non alienabit nec infeodabit, nec aliquo modo extraniabit extra cafam dei fči Vigilii, sed ad [3]) fuas manus et episcopatus illa omnia in perpetuum tenebit. Et fi aliquis episcopus illam emtionem alienaret extra cafadei, in totum nec in partem ipfo jure non valeat nec teneatur; fed femper ad cafam dei fči Vigilii revertatur, et ibi in perpetuum permaneat integraliter, quum fub tali condicione et modo facta fuit

1) D. i. Schloss Pao auf dem Hügel von S. Agatha bei Trient; siehe S. 26, Anmerk. 1.

2) D. i. aufrichtig ohne Rückhalt; leale = loyal.

3) „sed ad" musste eingeschaltet werden.

fuprafcripta emtio a prenominato Engelpreto; dicens etiam prememoratus dn̄s electus, quod fi aliquis ejus fuccefforum fuerit, qui contra fecerit et contra fuprafcripta evenerit, maledicatur perfona ejus et anathemizata fit a beato Vigilio, martyre Christi, cujus vicem gerimus, et ab omnipotente deo et ab omnibus fanctis ejus; ita quod femper et in perpetuum ad manus episcopatus remaneant omnia fuprafcripta.

Paulo post, in fuprafcripto die, in choro ecclefie beati Vigilii, martyris dn̄i n̄ri Jefu Christi, in prefencia fuprafcriptorum teftium et aliorum plurium, tam clericorum quam militum, et aliorum bonorum hominum; prenominatus dn̄s Federicus, venerabilis tridentine ecclefie electus, cum libro uno, quem[1]) in fuis tenebat manibus, in altario beati Vigilii martyris Chr. fuprafcriptam emtionem tam caftri quam aliarum rerum refignavit et refutavit, tali modo, quod tantum in episcopos Tridenti et in episcopatum permanere debeat in integrum, et ad eorum manus ut fupra dictum eft, fine ulla alienationis caufa. Et hec omnia facta funt prefente Engelpreto venditore et confenciente et ejus verbo et auctoritate.

Poftea vero, in fuprafcripto anno, et indictione, die mercurii tercio intrante menfe marcii, in fuprafcripto caftro Befeni, in prefentia: dn̄i Turconis decani, dn̄i Henrici judicis curie tridentine, dn̄i Petri de Malufco caufidici, dn̄i Gisloldi canonici, et dn̄i Wilielmini de Caltonatio, Petarini, Wicomarii Rambaldi, Anfelmi de Livo, Johannis de Perzino, et aliorum plurium. Ibique fuprafcriptus Burfa de Caftro Novo, prefente fuprafcripto Engelpreto venditore et confentiente, pro tenuta et poffeffione fuprafcripta emtionis facte, ut fupra legitur, pofuit dictum dn̄m Federicum, venerabilem electum tridentine ecclefie, in tenutam et posseffionem prenominate emtionis, tam caftri quam aliarum rerum fuprafcriptarum, dando ei in manu

1) In der Urkunde: quod.

pro tenuta portam, que quondam erat ante domum dicti Engelpreti, et oftium predicte domus, et ducendo illum in prenominata domo pro tenuta et posseffione tocius emtionis predicte, ficut fuperius nominatum eft, in totum et per totum in integrum.

Ego Ercetus etc. (Fol. 5.)

74.
Stenico.

1208, 10. April; auf dem Schlosse Stenico.

Jacob von Saviola in Riva und seine Gemahlin Lätitia, Tochter Otto's von Stenico, belehnen den Albert, Sohn Bozzo's von Stenico, mit allen ihren Besitzungen im Schlosse und Orte Stenico, in den Pfarreien von Banale, Bleggio und Nomaso, gegen Entrichtung eines jährlichen Zinses von 8 Gülten Getreide.

X. Carta Jacobini Saviole et sue uxoris Letie[1]).

In Chrifti nomine. Anno a nativitate ejus MCCVIII., indict. XI., die jovis X. intrante aprili.

In caftro de Stenego.

In prefentia: dñi Odelrici archiprefbyteri de Nomafo, Roberti medici de Terlacu, Nicolai de Stenego, Zucolini filii quondam Abriani de Cadrozo, Litolfi de Villa[2]), Herici et Johannis ejus filii de Villa, et aliorum.

Ibique Jacobinus de la Saviola de Ripa et dña Lecia ejus uxor, filia quondam dñi Ottonis de Stenego, romana lege viventes, jure et nomine locationis in perpetuum inveftiverunt dñm Albertum, filium quondam dñi Bozonis de Stenego, de omni eo, quod habent vel habere[3]) poffunt, vel que eis pertinent vel pertinere poffunt in villa de Stenego et in caftro, et in tota plebe de Banalo et de Blezo et de Nomafo, cum capulis et pasculis, tam in montibus quam in planiciis, tam de cafis quam de cafamentis, in caftro et in villa, terris arativis, prativis, arbo-

1) Letia = Lætitia, wie sich weiter unten aus der Urkunde selbst zeigt.
2) Villa, ein Dorf bei Stenico.
3) „vel habere" ist in der Urkunde doppelt.

ribus, cultis et incultis, divifis et indivifis, ubicunque inveniri poffint; et finem et datam fecerunt dicti jugales de tota eorum hereditate et poffeffione et de omnibus eorum rationibus et actionibus eis pertinentibus in dictis locis pro fe et pro eorum heredibus, in dictum Albertum et ejus heredes, ad fictum omni anno reddendum dictis datoribus et locatoribus VIIII galetas blave[1]), videlicet II galetas boni frumenti, et II galetas filiginis, II galetas milei, II galetas panicii, ad octavam fancti Michaelis vel ad XV., et fi non folveret infra annum, induplare debet fictum dictum; fi noluerit induplare, cadat in fuo jure. Et dederunt ei dictum dñm Odolricum, qui eum mitteret in tenutam de dictis rebus. Et fi dicti jugales aliquo tempore voluerint vendere fuum jus dicti ficti, antea vendere debent dño Alberto vel ejus heredibus ad minus, quam aliis. Et dicta dña Leticia renuntiavit auxilio fenatusconfulti vellejani, et juri ypothecarum, et omni auxilio legum, in quo[2]) adjuvari poffit. Et dictus Jacobinus et dña Letia in fua recta eft poteftate, femper macinatas et eorum peculium et omnia, que poffident, ad faciendum quidquid voluerint[3]). Et juraverunt, fic attendere et firmum, ut dictum eft, (habere)[4]) per omnia. Penam inter fe pofuerunt pars parti (pro) finem attendere, ficut dictum est, inter fe, si contravenirent, CCCC libras veronenf.; pena foluta omnia firma permaneant. Quam fupraferiptam locationem et finem et dationem dicti jugales promifere, cum ftipulatione fubnixa, per fe et per fuos heredes cum omnibus rationibus et actionibus et ingreffionibus fuis integre ab omni homine contradicente feu impediente

1) Blava ist in der Regel soviel als das italienische: biade, Getreide überhaupt; im weiteren Sinne aber bedeutete es Bodenfrüchte im Allgemeinen (vinum et alie blave, Urk. Nr. 87). Galeta ist ein Mass für trockene und flüssige Sachen; gewöhnlich für Oel (im Deutschen: Gülten); nach Thälern und Gemeinden sehr verschieden.

2) In der Urkunde: in hoc.

3) Diese sonderbare Wortfügung will eigentlich sagen: in sua recta est potestate faciendi de macinatis etc.

4) „habere" musste eingeschaltet werden.

in ratione defendere, et warentare omnia fupradicta dicto dño Alberto fuisque heredibus fub pena dupli, ficut pro tempore fuerit meliorata vel valuerit fub eftimacione bonorum hominum in confimili loco.

Ego Martinus, dñi Conradi dei gracia tridentine ecclefie episcopi notarius, interfui rogatus et hoc fcripfi.

Ego Lanfrancus de Cruce, facri palacii notarius, autenticum hujus exempli vidi et legi et, ficut in illo continebatur, ita hic in fuprafcripto transfcripfi, nihil addens vel diminuens, quod mutet fenfum feu fententiam, et die martis IIII. exeunte decembri in camera palacii episcopatus tridentini, prefentibus dño Bonifacio, doctore[1]) legum, et dño Petro, archipresbitero de Rendena, verbo et auctoritate dñi Alberti, dei gracia ecclefie tridentine electi episcopi, autenticavi et me fubfcripfi. MCCXXXIII., indict. sexta.

(Fol. 8.)

75.

1208, 8. Mai; in Trient.

Purcardus Saurini verkauft dem Bischofe Friedrich von Trient um 400 Pfund Berner ein allodiales Haus bei der porta oriola.

LIV. Carta refutacionis cujusdam casamenti a Porcardo Sourini.

Anno dñi MCCVIII., indict. XI., die VIII. intrante madio.

In Tridento. In domo dñe Gifie[2]) da la porta.

Prefentibus: dño Turcone decano, Odolrico de Polengo, Gabardo Saurini, Superbio, Contolino, Mugafo, Romedio, et aliis.

Ibique Purcardus Saurini pro CCCC libris denar. veronenf., quas nomine finiti precii confeffus fuit a dño Federico, d. g. tridentino electo, fe accepiffe, ficut inter fe convenerunt, renuncians excepcioni non numerati precii, pro quo vero precio fuprafcriptus Purcardus per fe et

1) In der Urkunde: doctoris legum.

2) Gisia ist wohl dasselbe, was noch jetzt im Dialekte „Gigia" heisst, nämlich: Luigia, oder Ludovica.

fuos heredes ad allodium dedit, vendidit, ceffit ac per inveftituram tradidit fuprafcripto dño electo omnes fuas raciones et acciones, reales et perfonales, et omne fuum jus, quod vel quas habebat vel ullo modo habere poterat in cafamento cum domo, integre ficut ad illum pertinet, intra et extra, jacente in porta auriola, in qua Gisla rabiofa habitat; a latere cafamenti et domus Manfredinus caliarius[1]), ab alio via, retro Adam becarius[2]), ante ftrata; et alii coherent; eo modo, quod fuprafcriptus dñs electus et ejus fuccessores debent habere, tenere, vendere et, quicquid inde facere voluerint, faciant, ficut de aliis propriis rebus episcopatus per allodium, fine ulla contradiccione et repeticione venditoris et ejus heredum. Et nulli alii vendita, tradita, donata, pignori obligata, nec alio modo alienata effe dixit, nifi fuprafcripto dño Federico electo. Et totum, quod modo valet dicta vendicio, vel ullo tempore valuerit ultra fuprafcriptum precium, totum predicto dño electo inrevocabiliter donavit. Promifit infuper dictus venditor per fe et fuos heredes fuprafcripto dño electo et fuis fuccessoribus, dictam vendicionem et precii folucionem et donacionem ab omni parte et ab omni homine in racione warentare et defendere, in pena dupli vendicionis, fuper fuis bonis, mobilibus et immobilibus, prefentibus et futuris, obligando. Et dedit predictum Superbium, qui mittat fuprafcriptum dñm Federicum electum in tenutam dicte emcionis.

Poftea vero paullo post, ante dictam domum, prefentibus fuprafcriptis Contolino, Gabardo, et Vilano, Wandalerio, et aliis; ibique fuprafcriptus Superbius pofuit dictum dñm decanum, vice et nomine fuprafcripti dñi electi, in tenutam per oftium fuprafcripte domus et cafamenti.

Ego Johannes, facri palacii notarius, interfui et hoc fcripfi.

(Fol. 27.)

1) D. i. caligarius, Schuster.
2) D. i. Fleischer (beccajo).

76.

1208, 4. November; in Fossalta im Porticus der Marcuskirche.

Frau Sophia, Gemahlin des Herrn Ulrich von Fossalta, stellt ihren Schwager Ludwig als Vollmachtträger beim Verkaufe aller ihrer Besitzungen in Trient auf.

VI. Item de Bizino.

In Chr. nomine. Anno dñi mill. CCVIII., indic. XI., die veneris quarto intrante novembris.

In presencia: dñi presbiteris Oluradi de Fossalta, Martini filii dñe Elice, Johannis filii Marquardi, et aliorum.

Dña Suphia, uxor quondam dñi Odolrici de Fossalta, constituit dñm Lidowicum, suum cognatum de Straso[1]), suum sindicum atque procuratorem in agendo et vendendo omnia sua bona et suum podherem[2]), que habet a patre suo Enrico de Menzano, et visa[3]) fuit habere in Trento et in illis confinibus locis; et quidquid idem dñs Lodowicus in agendo et vendendo fecerit, dixit, se ratum et firmum habere. Et juravit Martinus, suprascriptus testis, pro verbo dicte dñe Sophie, semper in perpetuum ratum et firmum habere inrevocabiliter.

Actum in Fossalta in porticu ecclesie sči Marci.

Ego Johannes, sacri palacii notarius, rogatus interfui et scripsi.

Anno dñi mill. ducent. XV., indict. tercia, die veneris secundo intrante januario.

Ego Erectus etc. (Fol. 6.)

77.

1208, 28. November; in Trient.

Der Bischof Friedrich von Trient befiehlt, nachstehendes Schreiben des Königs Otto IV. einzutragen:

1) Siehe die Urkunden Nr. 93 und 103.
2) Podherem, d. i. das italienische: „podere," Besitzthum.
3) In der Urkunde: visus.

In feierlicher Versammlung zu Augsburg werden auf Ansuchen des Bischofs Friedrich folgende Sprüche erlassen:

1. Wenn ein Ministeriale eines Gotteshauses eine Freie heiratet, so sind deren Kinder nicht frei, sondern, gleich dem Vater, Ministerialen der Kirche.

2. Kein Ministeriale darf von seinen Gütern, sei es nun patrimonium oder feudum, etwas veräussern ohne seines Herrn Erlaubniss.

3. Zur Errichtung eines jeden neuen Zolles bedarf es der Erlaubniss des Königs.

4. Wenn der Bischof durch 7 taugliche Zeugen beweisen kann, dass er Jemanden seiner Missethaten halber in die Acht erklärt habe, so muss der König diese Achterklärung bestätigen.

5. Auf Grund dieses letzten Punktes erklärt daher der König die Acht über: Adalbert und seine Brüder, Arnold von Mez, Rodeger von Livo, Ulrich von Beseno, Henricus crassi, Heinrich von Porta, Andreas und Berthold von Burgo Nuovo, Heinrich von Bozen u. s. w.

Gegeben zu Augsburg 13. Jänner 1208.

XL. Laudum pro utilitate ecclesie[1]*.*

In Chrifti nomine. Die fabati tercio exeunte menfe novembris.

In Tridento, in camera apud turrim dñi episcopi.

In prefencia: dñi Gerardi canonici tridentine ecclefie, et dñi Enrici prefbyteri, dñi Enrici Grumpacho, dñi Petri de Malufco, dñi Jacobini Blancemane caufidici, Wicardi juvenis, et aliorum plurium.

Ibique dñs Fridericus, dei gracia tridentine ecclefie episcopus, precepit et auctoritatem dedit mihi infrafcripto Rabaldo notario, ut infrafcriptas literas dñi Ottonis, dei gracia romanorum regis, refcriberem et eas in hanc

1) Abgedruckt bei Bonelli II, 516.

publicam formam reducerem; tenor quarum literarum talis est:

Otto quartus, dei gracia romanorum rex femper auguftus. Ea que facta funt coram nobis in judicio, in prefencia multorum principum, que ad utilitatem comunem prefencium et futurorum fpectare videntur, publico fcripto et autentico funt committenda, ne ab memoria hominum elabantur, et in fimilibus cafibus facilius homines poffint expediri. Conftitutus igitur in prefencia noftra in folemni curia apud Auguftam, in multorum hominum et aliorum principum[1]) prefencia, dilectus fidelis nofter Fridericus, tridentinus episcopus, quesivit in fentencia, fi minifterialis alicujus ecclefie ducet in uxorem aliquam mulierem liberam, fi pueri inde fuscepti vel effe debeant liberi, vel effe debeant, juxta condicionem patris, ecclefie minifteriales. Et dictum eft in fentencia: quod pueri, ex hujusmodi matrimonio nati, effe debeant ipfius ecclefie minifteriales, cujus pater eft minifterialis, alias enim omnes minifteriales omnium ecclefiarum imperii deperirent.

Item quefivit in fentencia: fi aliquis minifterialis alicujus ecclefie de bonis fuis, five patrimonialibus five feudalibus, aliquid poffit alienare vel in aliquam aliam perfonam transferre fine manu et dñi fui licencia et voluntate; et dictum eft in fentencia: quod hoc fieri non poffit, quia fic ecclefie ad nimiam paupertatem redigerentur.

Item quefivit in fentencia: fi aliquis fine regia licencia et auctoritate novum poffit inftituere telloneum; et data eft fuper hoc fentencia: quod nullo modo hoc fieri poffit vel debeat, et fi factum fuerit, irritum fit et inane.

Item quefivit in fentencia: fi ipfe episcopus tridentinus aliquos pro fuis facinoribus et exceffibus banniret, fi nos illud bannum confirmare debemus. Et datum eft in fentencia: quod, fi ipfe tridentinus episcopus VII idoneis

1) Sollte wohl eher umgekehrt heissen: in multorum principum et aliorum hominum etc.

teftibus probare poffit, aliquos homines pro exceffibus et facinoribus fuis banniffe, quod nos hoc bannum debemus confirmare. Cum igitur ipfe tridentinus episcopus hoc ftatim VII idoneis teftibus probaffet, nos bannum fuum regia auctoritate confirmamus. Profcribimus igitur et bannimus: Adelbretum et quosdam fratres fuos, Arnoldum de Mez et filium fuum, Rodegerium de Livo, Ulricum de Pixeno, Henricum Craffi, Henricum de Porta, Andream et Bertoldum de Burgo Novo, Henricum de Pozano, Witoldum et Bonaventuram, et filios Mofcardi, et omnes eorum complices[1]). Mandamus igitur et precipimus fub diftrictu gracie noftre, ut nemo iftos bannitos et profcriptos aliquo modo recipere audeat, vel aliquod confilium vel auxilium eis impertiri. Quod qui facere prefumferit, in eadem fe fciat effe pena et damnacione.

Acta funt hec anno dominice incarnacionis MCCVIII., regnante dño Ottone quarto, gloriofiffimo romanorum rege augufto.

Datum apud Augustam, idus januarii, indict. XI.

Ego Ribaldus, fac. pal. not., autenticum hujus exempli predictarum literarum dñi regis vidi, legi et exemplavi, et quod in eo continebatur, ita et in ifto continetur, nihil plus vel minus, quod fenfum mutet nec fenteneiam, et auctoritate fuprafcripti dñi Federici episcopi et ejus juffu in hanc publicam formam redegi, et me fubfcripfi.

Ego Ercetus etc. (Fol. 21.)

78.

1208, 18. December; im bischöflichen Palaste zu Trient.

Die Syndiker der Gemeinden Vigolo[2]) und Basilica *(Baselga)* erscheinen vor Heinrich, dem Richter der

1) Siehe die Urk Nr. 85, welche die feierliche Wiederversöhnung bringt.

2) Vigolo Baselga liegt auf der Südseite Trients auf dem Wege nach Vezzano; Vigolo Vattaro liegt in Val Sorda östlich von Trient auf dem Wege zum See von Caldonazzo, und Vigolo di Pinè liegt in dem Seitenthale Pinè.

Curie zu Trient, mit folgender Klage: „Die Leute der Gemeinde Vezzano stören uns in dem uns zustehenden Rechte auf dem Berge Arano, und brauchen sogar Gewalt, indem sie Dem eine Sense, Jenem einen Oberrock oder Unterrock oder den Gürtel fortnehmen, auch haben sie unsern Weg zerstört, und die Hirten und Hunde weggetrieben, so dass dann die Wölfe gekommen sind und mehrere Ziegen aufgefressen haben. Wir strengen daher gegen die Leute von Vezzano die actio injuriarum an."

Hierauf erwidern die Syndiker von Vezzano Folgendes; „Der Berg Arano ist schon seit 40, 60 und mehr Jahren unser Allod, desshalb haben wir auch jene, die sich ein Recht darauf anmassen wollten, gepfändet; und wenn unsere Gegner sagen, dass sie einen Zins davon an den Bischof entrichten, so verwechseln sie den Berg Arano mit dem Berge Mezzano."

Nach Anhörung der beiderseits vorgebrachten Zeugen und Durchlesung der Behelfe entscheidet nun der Richter: Es sei bewiesen, dass die Leute von Vigolo und Bafelga im Besitze des Benützungsrechtes des Berges Arano sich befinden; er befehle daher den Syndikern von Vezzano, ihre Nachbarn in diesem ihrem Rechte ungekränkt zu lassen.

Hierauf bestätigt der Bischof Friedrich diesen Ausspruch seines Richters. (Copia Nr. CCXLII, Fol. 196.)

79.

1209, 21. Juli; im bischöflichen Palaste zu Trient. Gegenwärtige: Berthold von Wanga, Peter von Malosco......

Der Bischof Friedrich von Trient belehnt zwei Syndiker der Gemeinde Trient, Namens dieser Gemeinde selbst, mit dem Rechte des ausschliesslichen Ankaufes und Verkaufes von allem Holz und Pech oberhalb Trient. Nur der Bischof kann für seine Bedürfnisse Pech und Holz sich verschaffen, woher er will. Die Hälfte des Gewinnes, den die Gemeinde aus diesem

Rechte zieht, muss sie dem Bischofe abliefern; dafür sind aber auch alle Auslagen gemeinschaftlich.

Die Syndiker schwören hierauf dem Bischofe Treue, und verpflichten sich, zu bewirken, dass auch die Gemeinde in voller Volksversammlung diesen Schwur der Treue ablege.

LII. Carta donacionis picis et lignaminis[1]).

Anno dñi MCC nono, indic. XII., die XI. exeunte julio.

In Tridento, in palacio episcopatus, in camera dñi epicopi, apud turrim.

Presentibus: dño Bertholdo de Wanga, et dño Petro de Malusco, dño Musone de Dosso, et dño Riprandino Otonis richi, dño Wicomario, Odolrico suo nepote, et Montenario, et aliis.

Ibique dñs Federicus, d. g. tridentinus episcopus, investivit dñm Petarinum, et dñm Albertum de Sejano, syndicos et procuratores comunis Tridenti, suscipientes per se et vice et nomine comunis Tridenti, jure et nomine recti feodi, de toto lignamine et pice, quod vel que veniunt a civitate Tridenti superius ad Tridentum, per aquam vel per terram ab omnibus locis, et quod vel que venditur vel vendi debet ad presens et ad futurum; ita, ut predictum comune Tridenti vel ipsi, qui habebunt vices comunis Tridenti, habeant et teneant, et possideant in rectum feodum ab episcopatu Tridenti in perpetuum totum lignamen et picem, secundum quod superius legitur, quod vel que venditur vel vendi debet ad presens et ad futurum, sine tenore et contradiccione aliqua. Ita tamen, quod predictum comune vel hi, qui sunt vel erunt in vice comunis Tridenti, habeant de cetero potestatem et licenciam a suprascripto dño episcopo Federico et ab ejus successoribus, emendi, vendendi omnia lignamina et totam picem, que venditur vel vendi debet in suprascriptis locis, ut superius legitur; et quod nullus homo vel homines de episcopatu

1) Im Trientner Archive bei LIX, 11.

Tridenti, vel de aliis episcopatibus, possit vendere vel emere, nisi a comuni Tridenti vel ab his, qui habent vel habebunt vicem comunis Tridenti, excepto suprascripto dño episcopo Federico et ejus successoribus, qui debent emere picem et lignamina, ubi voluerint, que fuerit vel fuerint eis necessaria ad edificanda et redificanda eorum palacia et castra; alio modo comune Tridenti, vel qui habebunt vicem comunis Tridenti, non debent inquietari nec molestari a dicto dño episcopo et ab ejus successoribus in perpetuum aliquo tempore; et in hunc modum, quod predictum comune Tridenti, vel qui habebunt vicem comunis, de cetero bona fide, sine fraude illa lignamina et picem vendere debeant. Et si comune Tridenti, vel ipsi, qui habebunt vel erunt in vice comunis, acceperunt pecuniam mutuo sub usuris pro manutenendo dicta lignamina et picem ad emendum et vendendum, sicuti tenentur facere illas usuras; comune Tridenti, vel illi, qui erunt vel habebunt vicem comunis, teneantur solvere de parte lucri comunis et non de parte dñi episcopi et ejus successorum; et totam medietatem tocius lucri suprascripti lignaminis et picis, quod comune Tridenti, vel ipsi, qui habebunt vicem comunis Tridenti, lucrati fuerant, dabunt et designabunt dño episcopo et ejus successoribus in perpetuum. Et similiter debent habere duos caniparios, unum ex parte dñi episcopi, et alium ex parte comunis Tridenti, qui debent facere et dare racionem dño episcopo et comuni Tridenti. Et sic incontinenti suprascripti syndici et procuratores comunis Tridenti juraverunt fidelitatem pro suprascripto feodo et investitura per se et per comune Tridenti suprascripto dño episcopo Federico tridentino, ut vasalli dño; et in predicto sacramento addiderunt, quod comune Tridenti in concione plena eandem fidelitatem faciet, quando dñs episcopus exegerit. Et predictam datam et concessionem dictum comune manutenebit ipsi dño episcopo et ejus successoribus. Et si illi dño episcopo vel ejus successoribus apparuerit aliquod

impedimentum vel placitum vel werra pro hoc facto, comune Tridenti medietatem tocius damni et expensarum facere et resarcire tenetur. Et promisit dictus dñs episcopus per se et suos successores suprascriptis syndicis et procuratoribus vice comunis, hoc[1]) feodum in racione in perpetuum ab omni parte warentare et defendere. Et dedit suprascriptus dñs episcopus dñm Turconem decanum, qui mittat predictos syndicos et procuratores comunis vice comunis in tenutam suprascripti feodi.

Ego Johannes, sacri palatii notarius, interfui et hoc scripsi. (Fol 27.)

80.

Wangen-Bellermond.

1209, 5. November; im bischöflichen Palaste zu Trient. Gegenwärtige: Berthold der Vicedom. Adalpret Graf von Tirol. Peter von Malosco.... Otto von Firmian......

Der Bischof Friedrich von Trient belehnt die Brüder Adalbero und Berthold von Wangen mit der Anhöhe und dem dabei befindlichen Meierhofe zu Langeck, um dortselbst ein befestigtes Schloss zu bauen, das jedoch dem Bischofe jederzeit geöffnet sein soll.

Hiefür übergeben die beiden Brüder dem Bischofe einen Weingarten in der Gegend von Bozen unterhalb Weineck.

CLX. Carta Castri de Wangen-Belremont[2]).

Testes: dñs Turco tridentine ecclesie decanus, et dñs Bertoldus tridentine ecclesie vicedominus, et dñs Adelpretus comes tirolensis, et dñs Petrus de Malusco, et dñs Petarinus, et dñs Otto de Furmiano, et dñs Otavianus Nomius, et dñs Albertus de Seano, et alii.

1) In der Urkunde: hunc.

2) Im Trientner Archive bei II, 34. — Die Besitzungen der Freien von Wangen kamen später sämmtlich an den Grafen Meinhard II. von Tirol. Siehe Kink S. 345.

Anno dñi mill. CCIX., indic. XII., die jovis quinto intrante novembri. In Tridento, in palacio episcopatus, in turre dñi episcopi.

Ibique, in fuprafcriptorum prefencia ad hoc rogatorum teftium, jure et nomine permutacionis dñs Fredericus, d. g. tridentine ecclefie episcopus, vice et nomine fui episcopatus nomine feodi inveftivit dñm Adelperium de Wanga et ejus fratrem dñm Bertoldum de tota fua curia cum doffo et cofta de Lankecco, cum omnibus fuis pertinenciis, coherenciis, terratoriis in integrum; ficut ad illam curiam et doffum et coftam pertinent, feu pertinere poffunt, ficut in fe habebat et tenebat pro fuo episcopatu, cum tota fua communancia et ufancia, ficuti illi curie et doffo et cofte pertinent, feu pertinere poffunt, jacentibus a Lankecco, cum omnibus fuis pertinenciis, coherenciis, confinibus, terratoriis, comunanciis, ufanciis. Verfa vero vice predicti dñs Adelperius et dñs Bertoldus fratres jure et nomine permutacionis inveftiverunt prenominatum dñm Fredericum, d. g. tridentine ecclefie episcopum, recipientem vice et nomine fui episcopatus tridentini, de uno fuo vignale de terra cum vineis, qui jacet in plebatu de Bolzano a Civeda; ab una parte ecclefia de Bolzano, et ab alia dñs Oto de Furmiano, et dñs Arnoldus de Rodeneco; quem vignalem dñs Arnoldus dñe Minne tenebat, et fuus fuit, et ab eis dñis fuprafcriptis habebat et tenebat, ut afferebant, fubtus Winecum, cum omnibus fuis pertinenciis, coherenciis, confinibus, terratoriis in integrum, ficuti illi vignali pertinent feu pertinere poffunt; quem vignalem dixerunt fuprafcripti dñi Adelperius et Bertoldus per fuum anticum feodum habere et tenere ab episcopatu tridentino. Eoque modo videlicet, ut dicti permutatores fuprafcriptam permutacionem inter eos factam femper habeant et teneant, et inde, quicquid vellent facere, faciant, fine unius alteri contradiccione vel moleftacione. Et infuper prenominatus dñs episcopus nomine fui episcopatus pro-

mifit atque convenit pro fe fuisque fucceffforibus, et dñs Adelperius et dñs Bertoldus promiferunt atque convenerunt pro fe fuisque heredibus viciffim inter fe, has permutaciones racionabiliter ab omni perfona et homine in pena dupli femper warentare et defendere et firmas habere et tenere, et non contra venire in aliquo tempore, in pena dupli tocius damni et difpendii, in quo inde venerint tempore evictionis exftimando. Et dederunt inter fe dñm Otonem de Furmiano, qui ponat utramque partem in tenutam; eo falvo, quod Mayer de Bolzano habeat et habere debeat confuetudinem et ufanciam utendi, capulandi in dicta cofta de Lankecco; ita tamen, quod liceat fupraferiptis dño Adelperio et dño Bertoldo fratribus et fuis heredibus, in prefato doffo et cofta de Lankecco caftrum et municiones edificare[1]) et levare et facere ad eorum voluntatem; tali vero pacto, quod dictum caftrum de Lankecco et municiones omni tempore tam pacis quam werre debet effe apertum prenominato dño episcopo et fuis fucceffforibus in omnibus ejus factis et negociis, quocienscunque eis petierit, contra omnes homines excepto contra fe ipfos. Pro quo obfervando et adtendendo fupraferipti dñi Adelperius et Bertoldus obligaverunt prenominato dño episcopo de fuis bonis valentibus mille marcis argenti ad marcam tridentinam, et pro eodem dño episcopo manifeftaverunt fe poffidere. Et hoc totum dixit dñs episcopus, fe feciffe ad utilitatem ecclefie tridentine et fui episcopatus. Juraverunt quoque ad fancta dei ewangelia fupraferipti fratres fidelitatem sepe dicto dño episcopo et fuis fucceffforibus, et per omnia adtendere et obfervare in dicta pena mille marcarum argenti, in integrum, ut fuperius legitur.

Et plura brevia in uno tenore fcripta funt.

Ego Conradinus, dñi Henrici rom. imper. notarius, interfui et rogatus scripfi. (Fol. 79.)

1) Von dem gebauten Schlosse Wangen-Bellermond geschieht Erwähnung bei Nr. 185.

81.

1210, 18. Jänner; im bischöflichen Palaste zu Trient. Gegenwärtige: Peter von Malosco, Vicedom von Nonsthal. Arpolin und Wilhelm von Cles........

Der Bischof Friedrich von Trient erlässt dem Johannonus von Comano für 100 Pfund Berner alle seine bisherigen Abgaben, ausgenommen die jährliche Entrichtung eines Mutterschafes, und eines Modius (Mut) Getreide; überdies ertheilt er ihm und seinen Erben das Privilegium, niemals ausserhalb des Bisthums zu Lehen, oder sonst veräussert zu werden. Dafür leistet letzterer den Eid der Treue, und verspricht, sich niemals unter einen andern Herrn zu begeben.

CLXXVIII. De fidelitate Johannoni de Cumasno [1]).

Anno dñi dei eterni mill. CCX., indic. XIII., XV kalendas februarii.

In civitate Tridenti, in ſuperiori palatio episcopatus.

In preſencia: dñi Turconis, tridentini chori decani, Petri de Maluſco, Ananie vicedomini, Jacobi Blancemanus cauſidici, Arpolini et Wilielmi germanorum de Cleiſio, et aliorum plurium teſtium rogatorum.

Dñs Fridricus, d. g. tridentine eccleſie preſul clariſſimus, partim divine bonitatis intuitu, partimque pro libris C veronenſis monete acceptis, tunc ſibi valde neceſſariis pro quibusdam redditibus episcopatus a creditoribus redimendis, per chirotecas, quas ſua manu tenebat, ad rectum feodum inveſtivit Johannonum, filium quondam Adami de Cumaſno, de banno; preterea ſibi ſuisque heredibus omne ſervicium et conditium, quod in curia de Vulſana facere conſueverat ſeu facere debebat, perpetuo remiſit, exceptis modiis tribus, videlicet ove una majori, et modio uno blave, ad quos perenniter reddendos ſine alia ſuperinpoſita eum ejusque heredes ſtatuit, ſicut ipſe hactenus reddebat. Ad hoc ſibi ſuisque heredibus privi-

1) Comano am Eingange nach Judikarien, nicht weit von Stenico.

legium ratum perenniter duraturum conceſſit, quod ipſi ad manus episcopatus perpetuo maneant, nunquam extra caſamdei infeodentur, vel alio quovis modo alienentur, nullam collectam, fodrum, ſeu daderiam ſupraſcripto episcopo vel ejus ſucceſſoribus ſolvant, bannum vero non ſolvant; ſtatuitque preſatus dñs episcopus, tam a ſe quam ſuis ſucceſſoribus cuncta ſupraſcripta rata et inconvulſa diuturnis temporibus conſervari; quia ſic ejus decrevit bona voluntas; ſtipulacione ſubnixa. Ibique jam dictus Johannonus contra omnem perſonam preſcripto dño episcopo ſidelitatem jurejurando preſtitit; preterea univerſa ſua bona obligavit, et inſuper ad dei evangelia juravit, quod nec ipſe nec ſui heredes pro futuris temporibus ad alterius dñi jura ſe tranſtulerit ſeu quovis modo ſubjecerit; ſed perpetuo dño tridentino episcopo, ut ſuperius continetur, ſubditus erit; quod ſi facere preſumſerit, cuncta ejus bona, mobilia et immobilia, in episcopatum redeant, privilegium iſtud penitus inane ſit, et inſuper, qui hoc fecerit, feodum banni amittat.

Ego Ropretus etc. (Siehe Nr. 252.)

(Fol. 93.)

82.

Bozen.

1210, 12. Februar; in Bozen. Gegenwärtige: Ulrich Graf von Eppan. Adalbero von Wangen. Otto und Jacob von Firmian.... Adalpert Rosshaupt......

Ueber Aufforderung des Bischofs Friedrich von Trient fällen Gottschalk von Weineck und Thüring von Firmian folgenden Spruch:

Von jenem Weine, welcher in den eigenen Allodial- Feudal- oder Pfandschafts-Besitzungen wächst, sind die Bozner nicht verpflichtet, dem Bischofe bei Bozen einen Zoll zu bezahlen, wohl aber von jenem Weine, welcher von anderswoher eingeführt wird.

XCIII. Carta et laudum, qualiter bozanenses theloneum solvere debeant.

Anno a nativitate dñi noſtri Jeſu Chriſti mill. CCX., indic. XIII., die XII. intrante februario.

In Bolzano, ante domum filiorum quondam dñi Bernardi.

In p̃fencia: comitis Odolrici de Epan, et dñi Adelperii de Wanga, et Ottonis de Furmiano, et Jacobi de eodem loco, et Rembreti, et Conradi de Bolzano, et Federici longi, et Adelpreti Rofovbti, et Balduini de Furmiano, et aliorum multorum.

Interrogati fuerunt Gozalcus de Winec et Turingus de Formiano a dño Federico, d. g. tridentine fedis episcopo, ut laudamentum faciant vel facerent, utrum fi balzanenfes vel alii debent dare theloneum ad partes Bauzani de fuo vino, et de illo vino, quod portatur ad vendendum feu revendendum; vel non. Qui dñs Gozalcus et Turingus tale fecerunt laudamentum, fcilicet: quod non debent dare theloneum ad partes Bauzani de fuo vino et de illo vino, quod nafcitur in eorum allodiis vel feodis aut pignoribus; fed de illo vino, quod non per eos vel per alios portatur ad revendendum, bene debent et tenentur dare teloneum dño episcopo ad partes Bauzani, videlicet de illo vino, quod non nascitur in eorum allodiis vel feodis et pignoribus.

Quod laudamentum minifteriales et vafalli prefentis curie confirmaverunt.

Ego Salomon, facri palacii notarius, rogatus interfui, et hoc laudamentum ex juffu fuprafcripti dñi episcopi fcripfi, et in publicam formam reduxi.

Ego Erectus etc. (Fol. 44, et dupl. Fol. 116.)

83.

Pao.

1210, 8. April; in Cognola. Gegenwärtige: Nicolaus von Egna. Contolin und Heinrich von Breguz.....

Während der Bischof Friedrich von Trient das Schloss Pao belagerte, welches von mehreren Rebellen hinterlistig eingenommen worden war, kamen mehrere Abgeordnete der Gemeinde Pao zu ihm, und versprachen,

innerhalb eines Jahres ein neues Schloss für ihn zu bauen auf eigene Kosten und auf einem dem Bischofe beliebigen Platze. Dieses Schloss soll dann des Bisthums Allod, und sie selbst sollen gehalten sein, es auf ihre Kosten zu bewachen.

Dafür verspricht ihnen nun der Bischof, das Schloss Pao selbst, sobald er es erobert haben wird, nicht zu zerstören, sondern es der Gemeinde Pao zurückzustellen.

CLXIII. Çarta de caſtro Padi[1]).

Anno dñi mill. CCX., indicc. XIII., die jovis octavo intrante menſe aprili.

In Cugnola[2]), in prato, non longe a domibus filiorum quondam Cirioli.

Preſentibus: dño Nicolao de Egna, Contolino et Henrico de Breguz, rogatis teſtibus et ſpecialiter ad hoc convocatis.

Ibique cum contingeret, Bertoldum quondam dñi Martini de Burgo Novo[3]), et Arnoldum Moſcardi, et Moſcardinum fratres, Adhumum, Enrigolinum, Gebardum Sourini, Bokinum et alios eorum complices et bannitos dñi episcopi in eorum proditione caſtrum Padi furtive noctu traderent[4]), et illud ad ignominiam et inproperium jam dicti dñi episcopi detinerent; prefatus vero preſul digniſſimus ſedens[5]) in obſidionem prefati caſtri cum civibus et aliis vaſallis episcopatus; venientes ante ejus preſenciam Johannes, et Odolricus Cirioli, et Otto de Fullan atque Copa, pro ſe et tota univerſitate hominum de Pao, ut aſſerebant, dubitantes, ne dictus dñs episcopus non invento caſtro ab obſidione illa recederet, pro ſe et pro jam dicta comunitate et pro omnibus hominibus et

1) Siehe die Urkunde Nr. 85.
2) Cognola, ein kleines Dorf, eine halbe Stunde östlich von Trient.
3) Borgo nuovo ist ein Stadttheil von Trient auf der Südseite. — Bei Nr. 161: de burgo novo de Tridento.
4) Sollte heissen: quod Bertholdus.... traderent.
5) „esset" oder „sederet" sollte es dem Contexte nach heissen.

caſtellanis predicti caſtri promiſerunt atque convenerunt prefato dño episcopo, nomine et vice ſui episcopatus, et ad ſancta dei euvangelia quilibet eorum per ſe et ſuper ſuam animam juravit, quod ab illa die in antea, quod prefata comunitas Padi preſatum caſtrum in ſe habuerit, uſque ad unum annum expletum edificabunt et levabunt prememorato dño episcopo, nomine ſui episcopatus, domum unam bonam et optimam, que ſit ad defenſionem, que et de batalla dicitur, in predicto caſtro, in quocunque loco ipſius caſtri dn̄s episcopus voluerit, et ei placuerit, eorum expenſis; que domus bona ſit et honorabilis atque decens[1]) tanto duci et tali dño, remota omni occaſione et malo ingenio. Quod ſi dicta comunitas infra preſatum terminum hec adimplere nequierit, vel aliquid in ea deficeret, ad voluntatem prefati preſulis et ad terminum, quem eis vicinis ſtatuerit, adimplere teneantur. Domus vero predicta a modo in antea debet eſſe allodium beati Vigilii martyris Chriſti, et preſati dn̄i episcopi et ſuorum ſucceſſorum ſemper, et ad ſervicium et manus episcopatus; et illam ſemper cuſtodire teneantur, et ei et ejus nunciis aperire et preſentare, tam in werra quam in pace, quociens voluerit, vel neceſſitas incumberit; et illam tuentur[2]) et defendent et manutenebunt ad ſervicium et voluntatem episcoporum ſemper ab omni contradicenti perſona, et eorum propriis expenſis, et ad faciendum[3]) dn̄s episcopus et ejus nuncii, tam pro werra quam pro pace, et generaliter in omni tempore de ea domo et in ea domo, quicquid voluerit et ei placuerit. Et promiſerunt atque convenerunt, quod facient omnes vicinos[4]) eorum hanc eandem promiſſionem et ſecuritatem et obligacionem facere in totum et per totum, ut ſuperius legitur et continetur in integrum.

1) In der Urkunde: decenter.
2) Soll heissen: tuebuntur.
3) Eine sonderbare Wortfügung, die sagen will: et ita, quod episcopus.... possit facere de ea domo etc.
4) Siehe Seite 121, Anm. 2.

Econtra prememoratus dñs episcopus promisit suprascriptis Johanni, Odolrico, Otoni et Cope, et lealiter affidavit dicto Johanni, recipienti vice et nomine omnium hominum comunitatis de Pao, quod idem[1]) castrum dictis castrensibus et vicinis reddet et restituet, cicius quam ipse id in se habuerit, vel ei redditum fuerit ab inimicis suis commorantibus in eo, sine fraude et malo ingenio et sine aliqua destruccione castri illius a se vel a suis in eo facienda, omni occasione et malo ingenio postposito; quia sic inter se de eorum plana voluntate convenerunt.

Ego Ercetus etc. (Fol. 81.)

84.

Beseno.

1210, 28. Mai; in der Kathedrale zu Trient. Gegenwärtige: ...Nicolaus und Heinrich von Egna. Adalpret und Gumpo von Madruz...... Albert von Sejano. Albert von Stenico.

Ulrich, Sohn Pelegrins von Beseno, welcher in die bischöfliche Acht gefallen war, schwört, bei Verpfändung aller seiner Güter, des Bischofs Befehlen von nun an zu gehorchen und ihm treu zu sein, unter folgenden Bedingungen:

1. Der Bischof erklärt ihn durch dreimalige Verkündung von der Acht befreit.

2. Die Kriegsschädigungen und anderen Unbilden aus der jüngsten Fehde werden wechselseitig vergeben.

3. Der Bischof verzeiht auch den Vicentinern, welche mit Ulrich von Beseno verbündet waren, jedoch nur für seine Person; den Leuten in Vigolo, welche von ihnen ausgeraubt wurden, bleiben ihre Ansprüche auf Ersatz ungeschmälert.

4. Der Bischof setzt Ulrich von Beseno in alle seine Lehen, Rechte und Besitzungen wieder ein; doch soll der Thurm des Schlosses Beseno niedergerissen

1) In der Urkunde: eundem.

und ohne des Bischofs Willen nicht mehr aufgebaut, und die zerstörten Wege und Zugänge sollen wieder hergestellt werden.

5. Ueberdies verzichtet letzterer auf den ihm zustehenden Anspruch auf 400 Pfund Berner.

6. Schliesslich versöhnt sich Ulrich von Beseno auch mit dem Grafen von Tirol, mit Berthold und Adalbero von Wangen, und mit den Syndikern der Stadt Trient wegen der zugefügten Gewaltthätigkeiten.

IX. Item de Bisino[1]*).*

Anno dñi M.CC decimo, indict. XIII., IV. exeunte madio.

In Tridento, in ecclefia fči Vigilii. Prefentibus: dño decano, dño Conrado capelano, dño Perone, dño Adumo, dño Gisloldo, dño Odolrico, canonicis tridentinis; et dño Petro de Malufco, dño Jacobo Blancemano, dño Jacobo de Calavena, judicibus; dño Nicolao et dño Enrico fratribus de Egna, dño Adelpreto et Gumpone fratribus de Madruzo, dño Peramufio, dño Pigorario, dño Berano, dño Alberto de Seiano, dño Alberto de Stenego, dño Enrico de Bufco, Gandulfino, Ixoardo et Johanne de Po, et aliis.

Ibique dñs Odolricus de Befeno, filius dñi Pelegrini, pro eo quod erat in banno dñi episcopi Friderici, dei gracia tridentini episcopi, et extra fuam graciam, juravit ad fancta dei evangelia et wadium, quod dedit in manibus fuprafcripti dñi episcopi fupra omnibus fuis bonis, mobilibus et immobilibus, prefentibus et futuris, obligavit feodis et allodiis fine tenore, et attendere et ftare omnibus mandatis uni et pluribus, que idem dñs episcopus eidem dño Odolrico per fe vel par alium fuo nomine fecerit. Cujus wadie et fecuritatis dñs Beranus fuprafcriptus, et dñs Nicolaus de Engia[2]), et dñs Albertus de Seiano conftituerunt fe fideles et principales debitores omni occafione et defenfione

1) Siehe die Urkunde Nr. 73.
2) Engia, auch Engna (so ähnlich wie pingnus statt pignus), ist Egna.

remota. Quo facto fuprafcriptus dñs episcopus interrogavit dñm comitem de Piano Odolricum, ut per laudum curie diceret, qualiter debebat illum dñm Odolricum ideo, quod venerat ad fua precepta, fecundum quod fuperius dictum est, extrahere de banno. Qui dñs comes, habito curie et vafalorum confilio, per laudum curie dixit, et per curiam laudatum et confirmatum: ex quo, quod dñs Odolricus fecerat fecuritatem per facramentum et per bonos fideles ftandi preceptis omnibus fine tenore dicti dñi episcopi, quod fatus dñs episcopus fuo proprio ore per tres vices trahere et pronunciare (debeat)[1]) illum dñm Odolricum extra bannum. Et incontinenti prememoratus dñs episcopus per tres vices fuo proprio ore illum dñm Odolricum extraxit et pronunciavit extra fuum bannum esse. Hoc facto fuprafcriptus dñs Odolricus per fe et parabolam fui patris dñi Pelegrini et per omnes fuos de fua parte, nominatos et non nominatos, fecit omnem finem in manibus fuprafcripti dñi episcopi, reccipientis per fe et per omnes fuos nominatos et non nominatos, de omni eo, quod dñs episcopus et fui de fua parte usque ad hunc diem eidem dño Odolrico pro illo dño episcopo pro facto were fecerant et dederant, de omnibus damnis datis et factis aliquo modo in illa wera usque ad hunc diem, et de illis quadringentis libris, quas ipfe dñs Odolricus habebat in canipa blave comunis. Verfa vice fuprafcriptus dñs episcopus per fe et fuos, nominatos et non nominatos, fecit omnem finem in manibus illius dñi Odolrici de omni eo, quod idem dñs Odolricus et fui de fua parte per eum usque ad hunc diem ipfi dño episcopo et fuis fecerant et dederant, de omnibus damnis datis et factis aliquo modo per illam werram; et fimiliter illis de Vicentina[2]) qui fuerunt ad predandum homines de Vigolo[3]),

1) „debeat" musste eingeschaltet werden.
2) Nämlich: terra oder civitate.
3) Wahrscheinlich im Vereine mit jenen, von welchen bei Nr. 85 die Rede ist.

illis tantum fecit finem pro ſua propria perſona, non per alios, in eo ſalva racione illorum de Vigolo, qui fuerunt depredati vel alii, qui vellent eis dicere et conqueri; quod ipſi de Vicentina teneantur eis racionem facere. Et ſic ſupraſcriptus dn̄s episcopus et dn̄s Odolricus nomine concordii et bone pacis obſculati ſunt. Inſuper ſupraſcriptus dn̄s Odolricus per ſe et parabolam sui patris, dn̄i Pelegrini, et dn̄e Miliane, ſue matris, et dn̄i Amelrici ſui fratris, et Wilelmi promiſit ſupraſcriptam finem et pacem in perpetuum firmam et ratam habere et tenere, et contra non venire aliquo modo ſub aliquo ingenio vel occaſione aliqua. Quod ſi contra fecerit vel venerit, ut dictum est ſuperius, totum ſuum feodum et allodium in manibus illius dn̄i episcopi dedit et refutavit. Item ſupraſcriptus dn̄s Odolricus fecit omnem finem et pacem dn̄o comiti tirolenſi et dn̄o Bertholdo de Wanga pro ſe et fratre ſuo [1]) dn̄o Adelperio abſenti, et dn̄o Alberto de Seiano, et dn̄o Wicomario, ſindicis comunis Tridenti, per ſe et comune Tridenti, et per omnes ſuos, nominatos et non nominatos, de toto eo, quod ipſi et ſui de ſua parte aliquo modo fecerant, de damnis datis et factis usque ad hunc diem ipſi dn̄o Odolrico et ſuo patri pro illa ſupraſcripta wera. Pro ita adtendendo obſculati ſunt inter ſe nomine pacis. His omnibus ſupraſcriptis dictis et factis ſupraſcriptus dn̄s episcopus reſtituit ſupraſcriptum dn̄m Odolricum in omnibus ſuis poſſeſſionibus, in feodis et alodiis, in montibus et in plano, in caſtro Beſeni et extra caſtrum, ſalvo eo, quod ſuperius dictum eſt; turris vero, que est ab iſto capite caſtri nova verſus Tridentum, debet deſtrui in terra, ita quod nunquam debeat edificari et levari, niſi de comuni voluntate dicti dn̄i episcopi et ilius dn̄i Odolrici fuerit, et terra ſit comunis illorum, ubi ipſa est edificata. Item vie ſive ſenterii [2]) in dicto caſtro Beſeni, ſicuti ſtabant et ibant eo tempore, quando dn̄s Engelpretus erat amicus dn̄i

1) „fratre" bezieht sich nicht auf Odolricus, sondern auf Bertholdo.
2) Siehe Seite 101, Anm. 1.

Pelegrini, et octo dies antea, quam ille dñs Pelegrinus fuiffet captus ab illo dño Engelpreto in caftro Befeni. Infuper fuprafcriptus dñs episcopus et dñs Odolricus viciffim inter fe promiferunt, quod de cetero inter fe non forzaberint nec ullam vim vel violenciam inter fe fecerint in dicto caftro de Befeno; et promiferunt, quod adjuvabunt inter fe in illo caftro ab omnibus hominibus, qui vellent eos ofendere in illo caftro, et suos in illo caftro; excepto eo, quod fuprafcriptus dñs episcopus bene debeat de illo dño Odolrico et de fuis facere racionem fi offenderint[1]), ficut dñs episcopus et poteftas. Juravit infuper fuprafcriptus dñs Odolricus ad fancta dei evvangelia, fuprafcriptam finem et pacem factam fuprafcriptis et omnia, que dicta, funt adtendere et obfervare, et contra non venire aliquo modo in perpetuum, per fe nec per aliquam interpofitam perfonam. Et duo brevia in uno tenore fcripta funt.

Ego Johannes, facri palacii notarius, interfui et hoc fcripfi. (Fol. 7.)

85.

1210, 30. Mai; im bischöflichen Palaste zu Trient. Gegenwärtige: Graf Adalpret von Tirol.... Amolbert, Abt von S. Lorenz.... Albert von Steniko. Albert von Sejano.... Wilhelm von Caldonazzo.... Adalperin von Castelcorno.... Arpolin von Cles.....

Versöhnung des Bischofs Friedrich von Trient mit einigen rebellischen Vasallen.

Mehrere vom Stifts-Adel waren mit zahlreichem Anhange aus Trient ausgezogen, hatten das Schloss Kron-Metz eingenommen und geplündert, sich dann bei Arco gelagert, die Einwohner von Vigolo ausgeraubt, das Schloss Cedra erstiegen, endlich auch das feste Schloss Pao überrumpelt und viele Mordthaten und andere Frevel begangen, ohne auf des Bischofs Mahnungen

1) In der Urkunde: hofendiderint.

und Vorladungen zu hören. Als aber letzterer mit einem Heere gegen sie zog, die bischöfliche Acht aussprach und auch die kaiserliche Achtserklärung erwirkte, ihre Lehen und Allode einzog und zum Theile veräusserte, verliessen sie das Schloss Pao und stellten sich freiwillig vor dem Bischofe.

In Folge dessen wurde nun durch Glockenschall eine feierliche Volksversammlung zusammenberufen, und in derselben folgende Sühne vorgenommen:

1. Sie schwören, allen Aussprüchen des Bischofs zu gehorchen.

2. Der Bischof erlässt ihnen seine Acht, und verspricht, die Aufhebung der kaiserlichen Acht zu bewirken.

3. Er setzt sie in ihre Lehen und Besitzungen wieder ein, mit Ausnahme dessen, was er bereits anderwärts veräussert hat. Ebenso erlöschen alle Ansprüche, welche ihnen von früherer Zeit Schulden- oder Pfandeshalber gegen das Bisthum zustanden.

4. Ihre Antheile an dem Bergwerke bleiben ihnen, doch sollen sie vorher die erwachsenen Auslagen bezahlen.

5. Die geraubten Pferde Wilhelmins von Caldonazzo und die Beschädigungen im Schlosse Pao müssen sie ersetzen.

6. Der andere Schaden, der in Metz, Vigolo, Pao oder sonst irgendwo dem Bischofe oder seinen Leuten zugefügt wurde, bleibt ihnen erlassen, nicht aber jener, den sie anderen Leuten zufügten.

7. Ihre, ohnedies ungerechten, Ansprüche auf die Hälfte der Wiesen in Sacco erlöschen.

8. Ihre befestigten Häuser an den Strassen dürfen nicht wieder aufgebaut werden.

Dieser Sühne treten für ihren Theil auch der Graf von Tirol und die Gemeinde von Trient bei.

XXXIII. Carta pacis inter dominum episcopum et tridentinorum, qui exierunt de civitate [1]).

Anno dñi mlo. CCX., indic. XIII., die dominico fecundo exeunte madio.

In Tridento, in palacio episcopali. Prefentibus: dño Adelpreto comite tirolenfi, dño Bertoldo vicedomino, dño Turcone, tridentine ecclefie decano, dño Gifloldo, Gerardo, Conrado capellano, Warimberto de Cagno, canonicis tridentine ecclefie; dño Amolperto, Abbate fci Laurencii [2]), et Odolrico de Sellano, et Amelrico canonico, Bertoldo de Wanga, Petarino, Mufo de Doffo, Riprando Otonis richi, Pafqualo fratribus, Odolrico quondam Rambaldi, Wicomaro, Alberto de Stenego, Alberto de Selano, Peregrino Adumi, et Wilielmo de Caldonacio, Arpolino de Clefo, Gandolfino, Adelperino de Caftro Corno, Peramufio de Gardumo, et Jacobo de Calavena, et Jacobo Blancemane caufidicis, Anfelmo de Mezo, Gando de porta auriola, Ambrofino de Codifero, et aliis multis.

Ibique in plena concione hominum civitatis Tridenti, adunati [3]) ad fonum campane, quum quidem Arnoldus et Mofcardinus fratres, filii quondam dñi Mofcardi, Bertoldus, filius quondam dñi Martini de Burgo Novo, Enricus Otonis graffi, Enricus filius quondam Adelpreti de Porta auriola, Liutoldus, Witoldus, Andreas de Burgo Novo, Rambaldinus de Arcu, Gebardus, Federicus de Albiano, Henricus de Bolzano, Adowinus, Bonaventura, filius dñi Peregrini de Portella, Federicus filius Federici Pantarane, Concius, filius quondam Gotefredi ferarii, Wazafaba, filius Warimbertini de Morio, Anfelminus, qui fuit de Livo, et Wilielmus, filius Conradi Caliarii, et Anfelmus cum aliis de eorum focietate exierant de ipfa civitate

1) Siehe die Urkunden Nr. 77, 83 und 84.

2) Der zweite Abt von S. Lorenzo, von dem die Urkunden sprechen, (Bonelli II, 397, wo sich zugleich zeigt, dass Bon. die vorliegende Urkunde nicht kannte, weil er diesen nämlichen Amolbert nur bei 1194 und 1232 bemerkt haben will.)

3) Sollte heissen: adunatorum.

Tridenti et injufte Coronam dñi episcopi de Mezo ceperant et in eam ascenderant et homines fuos ibi contra commorantes ab eorum mobiliis expoliaverant, et illa mobilia in predicta Corona[1]) conduxerant, et exinde apud Arcum ad offenfionem ipfius dñi episcopi et fue civitatis iverant et commoraverant; preterea homines dicti dñi episcopi de Vigolo furtive depredaverant, et ab omnibus eorum mobilibus eos expoliaverant; preterea caftrum Cedre preocupaverant; exinde caftrum Padi furtive ascenderant et ceperant; et cum fuprafcriptis locis dñm episcopum et cives et alios milites offenderant et expoliaverant, fatigando eciam prefatum dñm episcopum cum exercitu per predicta loca; et in multis eos et dictum dñm episcopum damnificaverant: unde fuper his et aliis multis offenfionibus ab eis factis dictus dñs episcopus per laudamentum curie plures ftatuit eis terminos, at nemo[2]) eorum venerat; ad ultimum vero per vafallos et pares curie vifis et cognitis offenfionibus et maliciis eorum abjudicatum fuerat eis feodum et allodium et omnia, que ipfi habebant, tam illis qui erant vafalli, quam aliis omnibus de eorum focietate, et in poffeffionem dñi episcopi data funt omnia, preter feoda, que detinebant ab aliis dñis, que in eis aperta funt; et infuper per laudamentum pofiti in bannum fuerant; de quibus vero poffeffionibus et feodis, tam mobilibus, quam immobilibus prefatus dñs episcopus jam aliis infeodaverat et multis alienaverat, et eciam creditoribus eorum in partem in solutum eis dederat et deliberaverat; ad ultimum vero prememorati: Arnoldus, Mofcardinus, Bertoldus, Enricus Otonis grafsi, Enricus de Porta, Liutoldus, Witoldus, Andreas, Rambaldinus, Gebardus, Federicus, Enricus de Bolzano, Adowinus, Bonaventura, Federicus Pantarane, Concius ferarius, Wazafaba, Anfelminus, Wilielmus, Anfelmus dñi Conradi ad id pervenerunt,

1) D. h. die dortselbst befindlichen Mobilien weggeführt, nicht: dorthin geführt; sonst hiesse es: in Coronam.

2) In der Urkunde: nemine.

quod de caſtro Padi predicto descenderent, et ſive culpabiles eſſent ſive non in eo, quod dictum fuerat de eis et quod acuſati fuerant, ſine omni tenore et contradiccione aliqua omnibus preceptis prenominati dñi episcopi ſtare et obedire in omnibus et per omnia, ad ſancta dei ewangelia juraverunt per ſe et per omnes ſocios eorum, qui abſentes erant, quod ad hanc pacem venire vellent. Preterea dictus dñs episcopus Federicus habito et deliberato conſilio dominorum canonicorum, comitum, capitaneorum macinate ſc̄i Vigilii, et aliorum militum episcopatus, et civium Tridenti, recepit omnes prenominatos et eorum ſocios ad ſuam graciam, et omnem malam voluntatem, quam adverſus eos habebat, eis remiſit, ſalvis in omnibus et per omnia preceptis omnibus, que eis modo vel alio tempore fecerit ipſe vel alius ſeu alii pro eo, que omnia attendere et obedire ſemper teneantur, ſine omni tenore et contradiccione aliqua. De banno vero dñi imperatoris, in quo fuerant confirmati [1]), dixit dñs episcopus, quod bona fide adjuvabit eos de illo extrahere. Ad hoc vero Federicus de Albiano juravit, ſine omni tenore ſtare et attendere omnia precepta preſati dñi episcopi, que ei fecerit, ſicuti et alii ſupraſcripti per ſe juraverant. Et inſuper ibi Moſcardinus, Bonaventura et Rambaldinus, quisque per ſe, illud idem juraverunt attendere et obedire ſine omni tenore. Unde prememoratus dñs Federicus, dei gracia ſc̄e tridentine eccleſie episcopus, inperavit dño Peramuſo de Gardumo, ut conſilio vaſallorum laudum acquirat, qualiter debent preſati Bertoldus, Arnoldus et omnes alii extrahi de banno ſuo, in quo erant poſiti. Qui, comunicato conſilio vaſallorum, laudavit, quod debet dñs episcopus ter illos coram omnibus denunciare eſſe extra bannum et extrahere illos de banno ſuo. Qui dñs episcopus palam coram tota concione extraxit illos omnes de ſuo banno denunciando ſemel, bis, ter, illos eſſe extra

1) Siehe Nr. 77.

fuum banum; et jussit Vozolo viatori, ut per civitatem cridet[1]) illos extra bannum. Infuper dictus dñs episcopus fua bona et fpontanea voluntate reftituit illos omnes, tam magiores quam minores, in omnibus eorum poffeffionibus, tam de mobilibus, quam de immobilibus, tam de feodis quam de alodiis, ficuti in eum fuerat abjudicatum, preter in illis bonis, five mobile five immobile, five feodum vel alodium fit, que in fe habuit vel fibi retinuit, vel alii pro eo receperunt, feu que aliis vendidit vel infeodavit vel in folutum dedit, feu alio modo aliis alienavit, vel quod de cetero, modo vel alio tempore, vendere, infeodare, pignorare vel alio quocunque modo alienare voluerit, quod in omnibus et per omnia non valeant contradicere, ficut inferius legitur, nec aliqua racione poffint contra venire. Infuper vero dictus dñs Federicus episcopus pro fe et omnibus illis de fua parte finem fecit et pacem prenominatis: Arnoldo, Bertoldo, Andree, Enrico Otonis graffi, Federico de Civizano, Federico de Albiano, Enrigolino, et omnibus aliis fuperius nominatis, de omnibus injuriis, maleficiis, incendiis, homicidiis, offenfionibus omnibus, ei vel fuis factis per eos vel per omnes illos de eorum parte, ufque in hunc diem; eo fibi refervato ufque ad finem, quod eis precipiet modo vel alio tempore ipfe vel alius pro eo. Hec contra prenominati: Arnoldus, Bertoldus, Enricus, Federicus, Enricus grafsus et alii omnes fuprafcripti finem et pacem et remissionem fecerunt dño episcopo et comiti tirolenfi, et dño Turconi decano, Petarino, Alberto de Segiano, Wicomario, findicis et procuratoribus comunitatis Tridenti, per fe et vice et nomine comunitatis recipientibus, de omnibus offenfionibus, injuriis et maleficiis et damnis, datis vel factis ab eis vel ab aliquibus de eorum parte, et generaliter hinc in omnibus illis perfonis, que ftudium vel odium habent vel habuerunt de ifto facto ufque ad hunc diem. Et Adelpretus

1) Vom italienischen: gridare = ausrufen.

Corezan, tutor filii Swicherii, tutorio nomine pro illo pupillo similiter finem et pacem fecit et remissionem dño episcopo et comiti tirolensi, et comunitati, et omnibus illis, qui studium habent vel odium de illo facto, de omnibus injuriis, offensionibus, damnis, datis vel factis usque ad hunc diem predicto pupillo. Et ita quilibet illorum per se, et Adolpretus Corezan pro puero, nomine pacis obsculati sunt dñm episcopum et dñm comitem, et dñm Bertoldum vicedominum, et dñm Bertoldum de Wanga, et suprascriptos sindicos et procuratores pro se et pro ipsa comunitate Tridenti et generaliter pro omnibus illis, qui studium vel odium habent de isto facto usque modo; obligando eciam et refutando in manum dñi episcopi dicti totum feodum et allodium, quod habent, et omnia eorum bona, si contra dictam finem et pacem aliquis illorum venerit, quod omnia sua bona, ut dictum est, amittat, et in perpetuali banno episcopi permaneat. Juraverunt insuper unusquisque eorum per se et super suam animam, dictam finem et pacem et precepta, que eis modo vel alio tempore fient, in perpetuum adtendere et observare et ratum habere et nulla racione contra venire. Ex averso quidem Wicomarius, pro se et sociis suis suprascriptis et eorum verbo, vice et nomine comunitatis Tridenti, juravit, finem et pacem perpetuo observare et ratam tenere contra suprascriptos et contra omnes illos de eorum parte, eo salvo, quod dñs episcopus eis precipiet per se vel per alium modo vel alio tempore, et proprio ore dictam finem et pacem hinc inde factam confirmavit et sua auctoritate corroboravit. Preterea prenominati: Arnoldus, Bertoldus, Enrigolinus, Enricus Otonis grassi, Federicus de Civizano et alii omnes de eorum societate, sicut superius nominati sunt, abrenunciaverunt diei dominico, ita quod non noceat dño episcopo, nec ei aliquod prejudicium faciat, eo quod sit dies ferialis; ita quod omnia precepta, que eis dñs episcopus modo vel alio tempore per se vel per alium fecerit, sint rata, quem-

admodum ſi ficrent in die non feriato. Ita, quod de cetero nulla querimonia nec aliqua lamentacio fiat ab eis nec ab aliquibus de eorum parte de aliquo gravamine, quod eis fieret per precepta, que eis fiunt a dño episcopo, papa vel imperatore vel alicui alie perſone[1]), et quod ſcondimium eorum non noceat nec prejudicium faciat aliquod preceptis factis vel facturis[2]) eis. Tenor eorum preceptorum, que eis omnibus ſupraſcriptis: Andree, Arnoldo, Moſcardino, Bertoldo, Enrico Otonis graſſi, Enrigolino, Liutoldo, Witoldo, Andree, Rambaldino, Gebardo, Federico de Albiano, Enrico de Bolzano, Adowino, Bonaventure, Federico Pantarane, Concio ferario, Wazaſabe, Anſelmino qui fuit de Livo, Wilielmo caliario et Anſelmo fecit dñs Enricus judex curie tridentine ex precepto et auctoritate[3]) et voluntate prenominati dñi Federici, dei gracia ſancte tridentine ſedis illuſtriſſimi episcopi, talis eſt: quod ſentencie date et vendiciones facte rate ſint et firme[4]), ita tamen, quod ſi prefati uſque ad proximas kalendas marcii poſſunt probare, vel ſubjeſtiones[5]) falſe vel inracionabiliter fuiſſent date, quod retractentur vel hinc ad eundem terminum ſolvant; quod ſi neutrum fecerint, vendiciones facte et ſentencie date pro creditoribus ſemper rate permaneant, et omnes carte, quas poſt terminum predictum monſtraverint[6]) de ſupraſcriptis debitis vel venditionibus, caſſe ſint et vane. Item quidquid dñs episcopus habuit[7]) de rebus immobilibus eorum venditis vel aliter alienatis pro eo, ſive de mobilibus a creditoribus eorum vel aliunde acceptis, a modo non debeant nec possint repetere a dño episcopo nec ab aliis creditoribus eorum, a quibus ipſe habuit, et omnes carte eorum ſuper

1) Sollte heissen: aliqua alia persona.
2) Will sagen: faciendis.
3) In der Urkunde: actoritate.
4) In der Urkunde: ratas et firmas.
5) Muss entweder heissen: suggestiones oder subjectiones.
6) In der Urkunde: mostraverint.
7) In der Copie des Cod. Wang. steht nach habuit: „ab eis."

predictis debitis et rebus omnibus caſſe ſint et vane, et pignoraciones illorum debitorum libere ad debitores revertantur et ab omnibus ſecuritatibus (sint)[1]) abſoluti. Item omnes pignoraciones, quas habent ab episcopatu, libere in dñm episcopum remaneant, ita, quod nullo modo eis teneatur nec alicui illorum de aliquo debito; et eorum carte ſuper illis debitis omnes ei reddantur; et ſi in aliquo tempore apparent alique carte, caſſe ſint et vane et nullius momenti. Item omnia eorum allodia, que non ſunt obligata, ſicut ſupra dictum eſt, eis ſint remiſſa et conceſſa. Item partes eorum in montibus arcenterie dicimus, quod ipſi debent ſolvere expenſas et habeant partes ſuas ad ſacramentum ſcaſiatorum[2]), quod ſi noluerint, expectent, donec ad lucrum pervenerint, et de primo lucro ſolutis expenſis ipſi habeant partes ſuas, exceptis his, quas dñs episcopus omnino alienavit. Item precepit eis, ut reſtituant equos Wilielmini[3]) incontinenti, quos habent et quos non habent, ad unum menſem, vel extimacionem; et omne damnum, quod dederint in caſtro Padi, ex quo venerint ſtare mandato dñi episcopi, quidquid legitime poteſt probari, ſcilicet vinum fuſum in terra Johanis, et Odolrici, et Erzonis notarii, et omnes res, quas exportaverunt de caſtro. Item quidquid damnum dederint dño episcopo vel hominibus suis in Meze et in Vigolo, vel in Pado, vel alibi ante pacem factam, eis remissum ſit totum et ſinem eis fecit; ſed illud damnum, quod dederint aliis hominibus, qui non ſint de jurisdiccione dñi episcopi, illud vult dñs episcopus in ſe retinere propter literas domini imperatoris, quas recepit, et diferre ſuper his et habere conſilium, quid facturus ſit. Item, quidquid abſtulerint in ſtrata mercatoribus vel peregrinis vel aliis viatoribus, qui non ſunt de jurisdiccione dñi episcopi,

1) „sint" musste eingeschaltet werden.

2) „Scaſiator" ist vielleicht dasselbe, was in der II. Abtheilung Urk. Nr. 236: „Xaffar."

3) Nämlich: von Caldonazzo.

racionabiliter reftituant. Item feoda, que detinent ab episcopatu et a dño episcopo, vult dñs episcopus, quod in eis fint reftituti, eo excepto, que a parte, quam Witoldus habet in caftro de Gardulis, in dñm episcopum et episcopatum libere permaneant; et fi aliquo modo Witoldus aliquam partem alienavit in caftro illo, volumus quod caffum fit et vanum. Item cafamentum filiorum quondam Mofcardi ab alia parte vie ufque ad curiam, in dñm episcopum libere permaneat, et medietas pratorum, que[1]) habent in Sacho, quia femper credimus, eos injufte poffediffe. Item quidquid feodi Liutoldus Otolini graffi habet a rio fito in la[2]) et precipue ceretum, apertum fit in episcopatu et exinde libere poffideat. Item alii omnes, qui maximum damnum dederunt prenominato dño episcopo, scilicet: Andreas, Federicus de Civizano, Federicus de Albiano, Adowinus, Bochinus, Anfelmus de Livo, et alius Anfelmus, Henricus de Bolzano, filius ferarii, Gebardus, Rambaldus, Wilielmus caliarius, Wazafaba, et filius Pantarane, et omnes alii, qui forte non funt fcripti, vult dñs episcopus in fe refervare preceptum eorum, et deliberato confilio faciet et precipiet, quod debuerit et voluerit ufque ad finem. Item domos eorum et turres per ftratas nullo modo nec aliquo tempore redificent ab octo puntis fupra, jaciendo eciam coperturam et ftilicidium ipfarum fuper murum illarum domorum.

Ego Ercetus dñi Friderici rom. imperatoris notarius, interfui, et rogatu utriusque partis, et ex precepto eciam et auctoritate prefati dñi episcopi scripsi. (Fol. 18.)

86.

1210, 17. August; bei der S. Thomaskirche in Moruzzo.

a) Frau Liukarda verkauft den Herren Friedrich und Ulrich von Cavriago für 100 Mark das ganze Erbtheil ihres Vaters, Konrad's von Menzano.

1) In der Urkunde: quos.
2) „in la" ist italienisch: inlà, jenseits.

b) Die beiden Käufer ermächtigen den Ludwig von Lavariano, mit diesem Kaufsobjekte in ihrem Namen nach seinem Gutdünken zu verfügen.

(Ohne Nro.)

Anno dñi mill. ducent, X., quintodecimo die exeunte augufto, indict. XIII.

In prefencia iftorum rogatorum teftium, fcilicet: dñi Lodowici de Lavariano, Conradi ejus fratris, Henrici de Vilalta, Leonardi de Brazaco, Artuwici de Utino, et Tome de Aquilegia, et aliorum.

Dña quedam Liucarda, filia dñi Conradi de Menzano, nomine venditionis et precio C marcarum pro fe et fuis heredibus dedit, et cum jure dominii proprietatis et posseffionis ad proprium tradidit dño Federico et Woldorico de Cavriaco[1]) et eorum heredibus in integrum totam illam proprietatem, que ei ubicunque evenerit ex parte patris fui, cum ingressu et egreffu fuo omnique jure et racione ei pertinente, in perpetuum ad habendum, tenendum et possidendum, vel quidquid predicto Federico, Wolderico et eorum heredibus de predicta proprietate nomine proprii placuerit, faciendum, fine omni contradictione predicte Liucarde et ejus heredum. Per ftipulacionem promifit predicta Liucarda per fe fuosque heredes, predictam proprietatem ab omni homine auctorizare predicto Federico, Wolderico, et eorum heredibus, fub nomine pene dupli ipfius proprietatis.

Actum juxta ecclefiam fancti Thome de Muruzo feliciter, predicta Liucarda hanc venditionis cartam fcribi rogavit.[2])

Ego Petrus, imperialis notarius, interfui et hanc cartam fcripfi rogatus.

Quia conftat, dñam Liucardam et Giflam, filias dñi Conradi de Menzano, vendidiffe dño Federico de Cavriago

1) In der Urkunde: Caviaco; muss aber Cavriago heissen, wie aus Nr. 106 hervorgeht.

2) In der Urkunde: scribere.

et Wolderico, fratri ſuo, integram totam illam proprietatem, que eis[1]) unquam evenerit ex parte patris ſui, idcirco dictus dñs Federicus et Woldericus dederunt parabolam et plenam licenciam dño Lodowico de Lavariano vendendi, donandi, conmutandi, locandi vel quidquid ei placuerit, de ſupraſcripta proprietate faciendi. Cum ſtipulacione interrogatus predictus Federicus et Woldericus promiſerunt per ſe ſuosque heredes, quod ipſi ratum habebunt et firmum tenebunt, quidquid predictus Lodowicus fecerit de ſupraſcripta proprietate.

Actum juxta eccleſiam ſancti Thome de Murūzo feliciter.

Anno dñi MCCX., quintodecimo die exeunte auguſto, indict. XIII. Predictus Federicus et Woldericus hanc cartam ſcribi[2]) rogaverunt; unde interfuerunt et rogati ſunt teſtes: dñs Conradus de Carſaco, Artwicus de Utino, Luviſinus de Bebegis, Englus de Buga, et alii.

Ego Petrus, imperialis notarius, interfui et hanc cartam ſcripſi.

Ego Ercetus etc. (Fol. 6.)

87.

Tenno.

1210, 20. August; auf einem Anger in Romeno. Gegenwärtige: Graf Adalpret von Tirol. Nikolaus von Egna... Berthold von Wangen. Ulrich von Grumsberg. Warimbert von Arz...... Peter von Malosco.... Berthold Tarant.....

Graf Ulrich, Sohn des Grafen Egno von Ulten, für sich und seinen Bruder, übergibt dem Bischofe Friedrich von Trient seinen Antheil an dem Schlosse Tenno, sammt allen Gerechtsamen und Einkünften, die zum Schlosse und Flecken Tenno gehörten.

Dafür gibt der Bischof den beiden Grafen seine Besitzungen in Völlan sammt mehreren Meierhöfen

1) In der Urkunde: ejus.
2) In der Urkunde abermals: scribere.

mit einem Einkommen von 150 Pfund Bernern; was darunter ist, ersetzt der Bischof, was darüber ist, müssen sie an den Bischof abführen.

XXIII. Carta de castro Tenni[1]).

Anno dñi mill. ducent X., indict XIII., die veneris XII. exeunte augusto.

In Romeno[2]), in broilo.

Presentibus: dño Adelpreto comiti tirolensi, dño Nicolao de Egna, dño Bertoldo tridentini episcopatus vicedomino, dño Bertoldo de Wanga, dño Odolrico de Gromsbergo, dño Warimberto de Arso, dño Odolrico pincerna, dño Petro de Malusco causidico, dño Petarino de Tridento, Walferio fratre suprascripti Odolrici, et Bertoldo Taranto, rogatis testibus et specialiter ad hoc convocatis.

Ibique dñs comes Odolricus, filius quondam dñi comitis Hegenonis de Ultemis, per fustem refutavit, et datam et investituram fecit atque cessit dño Friderico, dei gracia sancte tridentine sedis illustri episcopo, recipienti et agenti vice et nomine sui episcopatus, nominative de tota sua parte castri de Tenno, quod situm est in montaneis inter castrum Arci et burgum Ripe, et generaliter de toto eo, quod habet idem dñs comes et frater ejus, et quondam dñs comes Egeno, pater eorum, habuit et habere et detinere et possidere visus fuit, in villa et castro illo de Tenno, et generaliter de toto eo, quod illi fratres vel quondam pater eorum habent vel habebant seu habere visi erant in toto plebatu Tenni, tam in castro, quam in possessionibus, vel fictis, seu redditibus, vel in aliis rebus, seu honoribus; insuper per fidem et manum suam affidando idem dñs comes Odolricus et lealiter promittendo in manu et presencia suprascripti dñi episcopi et eidem dño episcopo, quod nunquam per minorem etatem, nec per aliam aliquam racionem vel occasionem veniret contra

1) Im Trient. Arch. bei VII, 11. — Vergl. die Urk. Nr. 98, 100.
2) Romeno liegt im Nonsthale.

per ſe nec per ejus heredes, et quod ita adtendet et obſeravabit per ſe et per ſuos in perpetuum verſus dictum dñm episcopum et ejus ſucceſſores, et inſuper, quod faciet et fratrem ſuum hanc eandem reſſutacionem et dationem et inveſtituram facere in prefatum dñm episcopum vel in ſuum certum nuncium vice episcopatus, in pena dupli damni, in quo dñs episcopus eveniret modo. Inſuper idem dñs comes ſupraſcriptam dationem et inveſtituram et refutacionem promiſit warentare et defendere dño episcopo et ſuis ſucceſſoribus per ſe et per ſuos heredes ſemper et ratum habere, in pena dupli damni et diſpendii, in quo modo eveniret. Inſuper dñs Odolricus de Gromſperg, Warimbertus de Arſo, Enricus Carletus, et Odolricus pincerna in ſupraſcriptum modum affidaverunt per fidem et manus eorum, et lealiter promiſerunt dño episcopo et in manus ejus, quod bona fide dabunt operam et adjutorium comiti Odolrico, quod ipſe in perpetuum ita adtendat et obſervet, et quod faciat fratrem ſuum illud idem facere et promittere, et iſtud faciet fieri; et ita dñs comes dedit ei dñm vicedominum, qui ducat eum dñm episcopum in poſſeſſionem corporalem.

Contra quam refutacionem et dationem et inveſtituram dñs episcopus ſupraſcriptus vice et nomine episcopatus et vice et nomine recti feodi inveſtivit prefatum dñm comitem Odolricum de Ultemis, recipientem vice et nomine pro ſe et ejus fratre, nominative de toto eo, quod episcopatus vel caſadei habet in Fulano, ita quod ipſi et eorum heredes ſemper illud habeant in rectum feodum a caſadei ſc̄i Vigilii; de quo feodo ſupraſcripto prefati fratres de cetero debeant omni anno habere ſemper CL libras de frugibus valentibus denar. veronenſ. cum frugibus et redditibus infraſcriptorum manſorum, quos eis dictus dñs episcopus aſſignavit et dedit per infraſcriptum modum, ſcilicet: manſum de Valſenaga, ſuper quo moratur filius Vilani, et manſum de domo, quod regitur per Conradum, et manſum de Cornolo, quod colitur per

Siberum; tali quidem tenore et pacto inter eos habito; quod pro contracambio et precio ſupraſcripte emtionis dn̄s comes et ejus frater debent habere ad rectum feodum a caſadei ſc̄i Vigilii illud totum de Fulano, ſicut ſupra legitur, et alios manſos debent habere a caſadei loco pignoris; ita tamen, quod de frugibus et redditibus Fulani et ſupraſcriptorum trium manſorum debent habere omni anno redditus CL libr. valentes de eo, quod tota terra et manſi reddiderint omni anno, et quidquid ſuper abundaverit de frugibus illis et redditibus, dn̄i episcopi totum ſuperfluum eſſe debet et ad eum pervenire, ita quod vinum illorum manſorum et de toto illo de Fulano debet omni anno extimari VI libras pro carro, et omnes alie blave[1]) preter ſurgum debent[2]) extimari omni anno VII ſol. veron. pro unoquoque modio, et, ad illum modum et pro tanto precio extimata, blavam et vinum debent illa omnia dicti comites accipere uſque ad dictam ſummam CL librarum et ſuperfluum episcopo dimittere. Si vero dicti[3]) redditus minus valerent et extimari non poſſent, dn̄s episcopus tenetur, eis complere uſque ad dictam ſummam. Si vero prefatus dn̄s episcopus vel ejus ſucceſſor vellet aliquo tempore dare contracambium prefatis comitibus de ſupraſcripto manſo de domo, ſi deficerent ſupraſcripti[4]) redditus ad perſolvendum ſupraſcriptam quantitatem ſecundum modum ſupraſcriptum, prefatus comes Odolricus pro ſe et fratre promiſit et debet accipere contracambium uſque ad ſupraſcriptam ſummam CL librarum de redditibus valentem habendo exinde omni anno. Et dato ei contracambio ſecundum ſupraſcriptum modum prefatus comes Odolricus nec ejus frater non debeant moleſtare dn̄m episcopum nec

1) In der Urkunde: alias blavas.

2) In der Urkunde: „debet," was in so ferne nicht unrichtig wäre, wenn man es zu „surgum" ziehen könnte. Surgum ist eine Gattung türkischen Korns, die noch gegenwärtig: sorgo genannt wird.

3) In der Urkunde: dictos.

4) In der Urkunde: suprascriptos.

episcopatum de predicto manſo exinde. Inſuper prefatus dn̄s episcopus promiſit dicto comiti, pro ſe et fratre recipienti, omnia ſupraſcripta vice et nomine ſui episcopatus rata obſervare in perpetuum per ſe et per ſuos ſucceſſores, et warentare et defendere in racione ab omni contradicenti perſona, in pena dupli tocius damni et diſpendii tempore evictionis extimandi, in quo prefati comites vel eorum heredes evenerint, et jussit[1]) eos ingredi in tenutam.

Ego Ercetus, dn̄i Friderici rom. imperatoris notarius, interfui, et eorum rogatu duo brevia in uno tenore ſcripſi.

(Fol. 13.)

88.

Arco.

1210, 11. September; auf freiem Felde zwischen Tenno und Vargnano. Gegenwärtige: Graf Ulrich (von Ulten) und fast der gesammte Stiftsadel: die von Castelbarco, Malosco, Egna, Telve, Beseno, Steniko, Madruz, Sejano, Rambaldo, Nago, Cagnò, Cles, Metz, Campo u. s. f.

Versöhnung zwischen dem Bischofe Friedrich von Trient und Herrn Ulrich von Arco.

1. Ulrich von Arco verzichtet auf die Summe von 3000—4000 Pfund Berner, die er von dem Bisthume ansprach, und stellt die Pfandschaften zurück.

2. Seine Mühlen an der Sarca, mit denen er den Fischfang hinderte, soll er niederreissen.

3. Die von den Leuten in val di Ledro genommenen Gelder soll er dem Bischofe übergeben, er hätte sie denn bereits zum Besten des Bisthums verwendet.

4. Die bei Arco aufgebauten Galgen soll er abbrechen, keiner andern Civil- und Criminalgerichtsbarkeit, als über seine eigenen Leute, sich anmassen, und alle seine Befreiungs- und Privilegiums-Urkunden, namentlich rücksichtlich der Mauth, herausgeben.

5. Er selbst und sein Bruder schwören dem Bischofe den Vasallen-Eid.

1) In der Urkunde: juxit.

6. Dafür erlässt ihm der Bischof die zugefügten Beleidigungen und Geldansprüche, die er gegen ihn erheben könnte; doch soll er niemals mit den Gemeinden Verona und Brescia in Verbindung treten, und die eingegangenen Verbindungen sollen für nichtig erklärt werden.

LV. Carta fidelitatis Odolrici et Federici fratris sui de Arcu[1].

Anno dñi MCC decimo, indic. XIII., die XI. intrante feptembri.

In episcopatu Tridenti, inter Tennum et Vargnanum.

Prefentibus: dño comite Odolrico, dño Petro de Malufco, dño Nicolao de Engna, dño Otone de Telvo, dño Briano de Caftrobarco, Odolrico de Befeno, Adelpreto et Riprandino fratribus de Madrucio, Alberto de Stenego, Alberto de Sejano, Mufo de Doffo, Montenario, Odolrico Rambaldi, Riprandino Otonis richi, Alberto de Nago, Grimaldo de Cagno, Artuicho, et Salacino, et Ribaldo Quintano, et Befuino, et Lanfranchino de Ripa, Arpone de Cleifo, Anfelmo de Mece, Alberto Mitifoco, Armano de Campo, magiftro romano, Jacobo de Verona judice, et aliis.

Ibique concordium inter dñm Federicum, d. g. tridentinum episcopum, et dñm Odolricum de Arcu tale factum fuit, quod dñs Odolricus de Arcu fine omni tenore et contradiccione et abfolute reddidit et reftituit prefato dño episcopo Federico pignoracionem illam integraliter, quam habebat ab episcopatu tridentino, pro tribus vel quatuor millibus librarum denar. veronenf., et finem et remiffionem in jam dicto dño episcopo Federico de jam dicta quantitate, tria millia vel quatuor millia lib. ver., fecit.

Infuper fua molendina fita apud Sarcam deftruere vel retro vertere, ita quod pisces poffint ire et redire per aquam; et braidam habere debet[2]), fi de jure poterit probare fuum feodum effe.

1) Im Trient. Arch. bei XXX, 4. — Abgedruckt bei Bonelli II, 524.
2) „debet" bezieht sich auch auf vertere. — Braida = Wiese.

Item denarios, quos acceppit vel habuit ab hominibus de Leudro, reddere promifit dicto dño episcopo, nifi oftenderit, fe folviffe alicui perfone pro facto episcopatus.

Item furcas latronum fitas appud Arcum debet deftruere, nec alias edificare; et infuper de maleficiis feu contractibus in plebatu Arci non debet aliquam racionem facere, nifi tantum de fuis hominibus, ficut alii milites episcopatus tridentini faciunt.

Et inftrumenta pignoris dictarum tria millia vel quatuor millia libr. reddere promifit, et fi non reddiderit, fint vane et caffe et nullius momenti.

Item omnia inftrumenta feu privilegia, fi qua habebat, de facto mute [1]) reddere promifit dicto dño episcopo, fi non reddiderit, fint vane et caffe et nulla jura habere debeant; et fimiliter reddere debet et promifit ipfi dño episcopo inftrumentum vel inftrumenta libertatis, fi qua haberet; alioquin fint vane et caffe et nullius momenti.

Et ibique in continenti prefatus dñs Odolricus de Arcu et frater ejus dñs Federicus ad fancta dei evangelia fupra librum corporaliter [2]) juraverunt fidelitatem beato Vigilio et prememorato dño Federico episcopo et ejus fucceffloribus, ut homines de nobili macinata cafadei fči Vigilii.

E converfo prememoratus dñs episcopus Federicus fecit finem dicto dño Odolrico de Arcu de toto eo, quod ipfe dñs Odolricus habuit vel accepit de muta aliquo tempore; et fimiliter fecit illi dño Odolrico finem de toto eo, quod ipfe habebat ad dicendum vel aliquo modo dicere poterat de XV. millibus libr. den. ver., de quibus idem dñs episcopus dicebat, ipfum dñm Odolricum incidiffe in pena obligacionis, quia iverat ad curiam dñi

1) Dass Ulrich von Arco eine eigene Mauthbewilligung vom König Philipp erhalten haben musste, geht aus einem Documente Otto's IV. vom 25. Juni 1210 (Bon. II, 521) hervor, in welchem dieser Letztere die von seinem Nebenbuhler dem genannten Ulrich von Arco ertheilte Mauthbewilligung, als wider die Rechte des Bischofs laufend, widerruft.

2) „corporaliter" steht in der Urkunde zweimal.

imperatoris; et ſimiliter eandem finem fecit ipſi dño Odolrico de facto ſeptingentarum marcarum argenti, quas idem dñs episcopus exſpendidit occaſione mute in curia dñi imperatoris; et ſimiliter fecit finem dicto dño Odolrico de omnibus offenſionibus ſeu queſtionibus injuriarum usque ad hunc diem, excepto eo, quod idem dñs episcopus noluit firmum habere dacionem ſeu ceſſionem vel ſocietatem, quam idem dñs Odolricus fecit univerſitati de Verona, vel alicui ſeu aliquibus perſonis de episcopatu veronenſi de facto ſuorum caſtrorum vel aliarum rerum. Item dictus dñs episcopus noluit firmum habere, ſi dictus dñs Odolricus aliquam ſocietatem ſeu dacionem aliquam fecit cum univerſitate Brixie vel hominibus episcopatus Brixie (de facto)[1]) ſuorum caſtrorum vel aliarum rerum ſuarum. Et ſupraſcriptas daciones ſeu ceſſiones factas predictis univerſitatibus Verone et Brixie et hominibus illorum episcopatuum prenominatus dñs episcopus caſſavit et in irritum eas deduxit. Et ſic omni tempore firmum eſſe precepit dictus dñs episcopus, et in his omnibus ſalvis omnibus racionibus prenominati dñi episcopi, ſi aliquod jus habet ad dicendum vel dicere voluerit aliquo tempore dictus dñs episcopus vel ejus ſucceſſores de caſtro Penne[2]) et de eo loco Penne, quod bene poſſint uti et petere et cauſare ſuas raciones, quandocunque voluerint.

Ego Johannes, ſacri palacii notarius, interſui et hoc ſcripſi. (Fol. 28.)

89.

1210, 16. November; im Flecken Rosano. Gegenwärtige: Graf Ulrich, Sohn des Grafen Egno von Ulten. Adalbero von Wangen. Peter von Malosco.......

Herr Engelpret von Beseno gibt seine Lehen in Besenō, Avolano und Folgaria seinen Lehensherren

1) „de facto" oder „pro facto" musste eingeschaltet werden.

2) Penne oder Penede, ein Schloss im Bezirke von Roveredo. Siehe Nr. 235.

Ulrich und Heinrich Grafen von Eppan zu dem Ende zurück, damit sie dieselben dem Bischofe von Trient zu Lehen auftragen, was dann auch von Seite der Letzteren geschieht.

CLXVI. Carta refutacionis cujusdam decime apud Avulanum ab Engelpreto de Bizin in comites de Piano.

Teftes: dñs comes Odolricus de Ultemo, filius quondam dñi comitis Egenonis, et dñs Adelperius de Wanga, et dñs Petrus de Malusco, et dñs Odolricus de Gronefpergo, et dñs Warimbertus de Arfo, et dñs Petarinus de Tridento, et dñs Mufo de Doffo, et dñs Albertus de Sejano, et Montenarius de Difucolo, et Anfelmus de Mezo, et ejus frater Rodegerius canonicus, et dñs Enricus de Pozallo, et Swikerius de Conejano, et alii.

Anno dñi M.CC decimo, indicc. XIII., die martis XV. exeunte novembri.

In villa de Roxano juxta domum Engelmarii contrapositam[1]) bonis Enrici Pocenari.

Ibique, in fuprafcriptorum prefentia, dñs Engelpretus, qui fuit de Befeno, refutavit in manibus dñi comitis Odolrici et dñi comitis Enrici de Epan fratrum totum illud feodum, quod dictus dñs Engelpretus et ejus pater erat vifus habere et tenere ab fuprafcriptis dñis comitibus in pertinencia de Befeno, et de Avolano, et de Folgarida[2]) et in toto illo plebatu, tam in villis quam extra villas, tam in monte quam in plano, ubicunque fit vel inveniri poffit; hoc modo, quod fuprafcripti comites de Epan fratres debeant dictam refutacionem fuprafcripti feodi in integrum, ficut dictus Engelpretus refutaverat, refutare in manum dñi Fedrici, d. g. tridentine ecclefie episcopi, recipientis vice et nomine episcopatus tridentini. Unde incontinenti fuprafcripti dñi comites Enricus et Odolricus refutaverunt in manum prenominati dñi episcopi totum dictum feodum in integrum, ficut predictus

1) In der Urkunde: contraposte.
2) Den Zweck dieses Kaufes von Seite des Bischofs siehe bei Nr. 132.

Engelpretus et ejus pater habuit et tenuit ab eis et fuis antecefforibus, in Befeno, et Avolano, et in Folgarida et fuprafcriptis confinibus, recipientis vice et nomine episcopatus tridentini. Quam finem et refutacionem fuprafcripti Engelpretus et dñs comes Odolricus et dñs comes Enricus in perpetuum promiferunt atque convenerunt habere et tenere firmam, et non contra venire, in pena dupli tocius damni, in quod de cetero episcopatus inde venerit feu fecerit culpa fuprafcriptorum dñorum de fuprafcripta refutacione, quod nunquam contra venerint nec per fe nec per fuos heredes.

Ego Conradinus, dñi Henrici rom. imperatoris notarius, interfui et rogatus fcripfi. (Fol. 82.)

90.

Stavels.

1210, 18. November; in Bozen. Gegenwärtige: Berthold, der Vizedom von Trient. Adalbero von Wangen. Balduin und Thüring von Firmian.

Vor dem Bischofe Friedrich von Trient und in Gegenwart des Herrn Otto von Welsperg belehnt Herr Otto Schwarz von Velseck den Heinrich Kotz und seinen Sohn Ulrich mit dem ganzen Lehen in Stavels, welches er selbst vom obgenannten Herrn Otto von Welsperg inne zu haben behauptete.

CCXXIII. Carta pro quadam terra subtus Grifeftainum.

Anno a nativitate dñi noftri Jesu Chrifti mill. CCX., indic. XIII., die XIII. exeunte novembre.

In burgo Bauzani, in domo lapidea Odelrici Menegelli.

In prefencia: dñi Bertoldi tridentine ecclefie vicedomini, et dñi Adelperii de Wanga et Balduini de Formiano, et Turingi de eodem loco, et Marquardi Vucopetzi, et aliorum rogatorum teftium.

Ibique coram dño Friderico, d. g. tridentine fedis episcopo, prefente dño Ottone de Welfsperg, dñs Otto Swartz de Velesec jure recti feudi investivit Henricum Cozum et ejus filium Odolricum de omni et toto eo feodo,

quod idem dñs Otto Swartz dicebat se tenere per rectum feodum a fuprafcripto dño Ottone de Welfsperg, jacente in loco et pertinencia de Stavels; scilicet de tota illa terra culta et inculta, jacente in illo loco de Stavels, quem tenet per feodum a fuprascripto dño Ottone de Welfsperg, preter terciam partem unius jugeris dicte terre jacentem verfus juxta viam de Stavels; taliter, ut idem dictus Henricus et ejus filius Odelricus et eorum heredes dictum feodum cum omnibus racionibus et accionibus illi pertinentibus a modo in antea jure recti feodi habere et tenere debeant. Et promifit idem dñs Otto Swartz, dictum feodum ab omni homine in omnibus et per omnia, ut racio recti feodi postulat, legitime defensare et investire per rectum feodum universas illas personas cafedei fancti Vigilii de fuprascripto feodo, quas dñs episcopus vel ejus fucceffores voluerint, quando postulaverint, nulla racione vel occafione contra veniente; et sic dedit eis Marquardum fuprafcriptum ad dandam tenutam dicti feodi.

Ego Salomon, facri palacii notarius, rogatus interfui et hanc cartam, ut superius legitur, scripsi.

(Fol. 116.)

91.

1210, 28. November; in Trient.

Samuel, Sohn Walko's, verkauft dem Bischofe Friedrich von Trient für 500 Pfund Berner sein gemauertes Haus an der Etschbrücke, sammt der dort befindlichen Mühle, und den Zehent in Muralta.

XXXV. Carta domus quondam Samuelli juxta pontem.

Anno dñi mill. ducent. X., indict. XIII., die dominico tercio exeunte menfe novembris.

In Tridento, in canipa domus filii quondam dñi Walconis de Roubatafca fita in capite pontis Atefis.

Prefentibus: dña Primera, uxore quondam dicti Walconis, dño Petro de Malusco caufidico, dño Enrico

de Cronpach canonico tridentino, Swikerio, filio quondam dn̄i Arnoldi de Mez, et Contolino de ſc̄o Petr̄o.

Ibique pro quingentis libris denariorum veronenſium, quas Samuellus, filius quondam dn̄i Walconis, confeſſus fuit et manifeſtus ſtetit accepiſſe a dn̄o Frederico, dei gracia tridentine eccleſie episcopo, una cum curatore ſuo Marſilio de Spurri refutavit et reſignacionem fecit in manibus prefati dn̄i episcopi, vice et nomine caſadei ſc̄i Vigilii, totum feodum, quod habet et tenet a caſadei, quod quondam fuit Adelpreti rubei, ſcilicet domus murata de capite pontis cum caſalibus et molendino, ibi circa et prope, et decimam de Muralta; ita, quod ſi prefatus Samuel ſine liberis maſculis deceſſerit, quod prefatum feodum libere ad dn̄m episcopum et ejus ſucceſſores nomine caſadei perveniat, et ex eo quicquid velint, faciant ſine alicujus contradiccione; et dedit ei Marſilium, qui ducat eum in tenutam. Si vero dictus Samuellus filium maſculum habuerit, qui ad ſucceſſionem illius feodi perveniat, teneatur ille Samuel reſtituere dictam quantitatem pecunie jam dicto dn̄o episcopo vel ejus ſucceſſori integraliter, quia ſic inter ſe convenerunt; et voluit, dictum dn̄m episcopum poſſeſſionem habere et poſſeſſionem cum effectu habere et poſſidere, qui dn̄s episcopus dixit, ſe de cetero velle poſſidere et poſſeſſionem habere.

Ego Ercetus etc. (Fol. 19.)

92.

1210, 2. December; im bischöflichen Palaste zu Riva.

Der Bischof Friedrich von Trient belehnt den Capa und seinen Sohn Turrisinus aus Mori mit dem Rechte, nur dem bischöflichen offenen Gerichte zu unterstehen, gleich den übrigen freien und adeligen Leuten. Dafür haben sie die Verpflichtung, auf Verlangen des Bischofs ihn zu Pferde zu begleiten, und schwören ihm den Lehenseid.

LV. Carta feudi cujusdam Cape de Murio, quod equo equitare debet cum episcopo.

Anno dñi MCC decimo, indict. XIII., die fecundo intrante decembri.

In Ripa, in palacio dñi episcopi, in camera apud turrim.

Prefente: dño Martino, archipresbitero de Lagaro et canonico tridentino, et Mediocano de Morio, et Azo, et aliis.

Ibique dñs Fredericus, d. g. tridentinus episcopus, cum bereta una, quam in fua manu tenebat, ad rectum feodum inveftivit Capam et ejus filium Turrifinum nominatim de banno placiti, eo modo, quod ipfi et eorum heredes in perpetuum debent habere et tenere bannum placiti in rectum feodum a fuprafcripto dño episcopo et ab ejus fucceſſoribus, ut liberi et gentiles homines; et pro hoc feodo fuprafcripti et fui heredes vel unus illorum, fi requifitum fuerit, vel apellatum per fuprafcriptum dñm episcopum vel ejus fucceſſores vel eorum nuncium, cum equo cum dño episcopo equitare debet. Pro hoc feudo et inveftitura fuprafcripti pater et filius juraverunt fidelitatem dicto dño episcopo, ut vafalli fuo dño, falva fidelitate fuorum anteriorum dominorum, fi quos habent. Et duo brevia in uno tenore fcripta funt.

Ego Johannes, facri palacii notarius, interfui et hoc fcripfi.

Ego Ercetus etc. (Fol. 29.)

93.

Beseno.

1211, 8. Jänner; im bischöflichen Palaste zu Trient. Gegenwärtige: Meinhard, Graf von Görz. Adalpret, Graf von Tirol. Ezzelino da Romano. Berthold, der Vizedom von Trient. Adalbero und Berthold von Wangen.... Nicolaus von Egna. Ulrich von Beseno.....

Ludwig von Strazzo, als Vollmachtträger seiner Gemahlin Adelheid, seiner Schwägerin Sophia und der beiden Brüder Friedrich und Ulrich von Cavriago, verkauft dem Bischofe Friedrich von Trient um 900

Pfund Berner alle deren Rechte und Ansprüche auf das Schloss und den Burgfrieden von Beseno.

VII. Item de Bisino[1]).

Anno dñi mill ducent. XI., indic. quarta decima, die ſabati octavo intrante januario.

In Tridento, in camara palatii episcopatus.

Preſentibus: dño comite Megenardo de Goritia, dño comite Adelpreto tirolenſi, dño Ecilino de Romano, dño Bertoldo vicedomino tridentini episcopatus, dño Adelperone et Bertoldo fratribus de Wanga, dño Turcone tridentine eccleſie decano, dño Nicolao de Egna, Odelrico de Beſeno, Muſone de Doſſo, et aliis.

Ibique dñs Lodoichus de Straſho pro ſe et vice et nomine dñe Adeleite, uxoris ſue, filie quondam dñi Henrici de Menzano, cujus procurator ad infraſcriptam venditionem faciendam erat, ſicut per publicum inſtrumentum per manum cujusdam Laurentii notarii confectum declarabatur, et eciam pro dña Sophia, cognata illius dñi Lodoigi et uxore dñi Odolrici de Fossa Alta, cujus procurator idem dñs Lodoichus erat ad hanc vendicionem faciendam, ſicuti etiam per publicum inſtrumentum per manum cujusdam Johannis notarii factum probabatur, et a quibus dominabus omnes earum raciones et acciones habebat, quas ipſe domine in infraſcriptis rebus habebant, ſicuti per publica oſtendebantur inſtrumenta; et etiam pro dño Federico et Odolrico fratribus de Cavriago, qui per venditionem omne jus et actiones dñe Liucarde et dñe Gisle ſororum, filiarum quondam dicti dñi Conradi de Menzano, ab eis dominabus factam habebant, ſicut per inſtrumentum cujusdam Petri notarii confectum demonſtrabatur, qui dñs Federicus et Odolricus fratres verbum dederant et plenam poteſtatem conceſſerant prefato dño Lodoicho vendendi omnia ſupraſcripta, et promiſerant ei, ſe omni tempore ratum habere, quidquid ipſe faceret,

1) Siehe Nr. 103.

ſecundum (quod per)[1]) tenorem unius inſtrumenti per manum cujusdam Johannis notarii coroborati demonſtrabatur, precio et ſolutione novem centum librarum denariorum veronenſ., quas dictus dñs Lodoichus confeſſus fuit et manifeſtus ſtetit, a dño Frederico, dei gracia ſće tridentine eccleſie venerabili episcopo, accepisse, renuntians exceptioni non date et numerate pecunie, jure et nomine vendicionis ad proprium inveſtivit et datam fecit in prefatum dñm episcopum Fredericum, recipientem vice et nomine episcopatus et caſadei ſancti Vigilii, nominative de quatuor partibus omnium bonorum et poſſeſſionum, que ipſe dñs Lodoichus per dationem ſeu per conceſſionem ſupraſcriptarum dominarum habet in caſtro et ſuper caſtrum Beſeni; et ſicuti dicte ſorores per ſucceſſionem quondam dñi Conradi de Menzano, patris ſui, habebant, et eis pertinebant; ſcilicet de domo et turri cum caſamentis et hortalibus et terris, ſicuti eidem dño Lodoicho pro uxore et dño Peregrino archidiacono et ſupraſcriptis ſororibus, filiabus quondam dicti dñi Conradi, olim pertinebat; excepta quinta parte, que pertinet ad uxorem dñi Johannis de Perzino ſororem earum, ſicuti ad circuitum illius caſtelli et ad caſtellarem ejus pertinet in ſuſum[2]), totum quod infra illas confines invenitur vel inveniri poterit, quantum pertinet ad ſupraſcriptas quatuor partes, eidem dño episcopo vendidit cum quatuor partibus omnium racionum molendini de Caliano, cum rozale et aqueductibus, et finibus coherentibus et pertinentibus, et cum introitibus et exitibus, ut ſupra legitur. Et ſi plus de prefato precio valet predicta venditio modo vel aliquo tempore, id quod plus valet, inrevocabiliter eidem dño episcopo donavit et ceſſit. Nulli alii venditas, traditas, donatas, alienatas ſupraſcriptas res, deſignatas et non deſignatas per eundem dñm Lodoichum neque per

1) „quod per" muss eingeschaltet werden.
2) „in susum" ist das italienische: in sù, nach aufwärts, sowie: in zusum = in giù, nach abwärts

fuprafcriptas dñas, effe dicens, nifi eidem dño episcopo; ita quod de cetero dñs episcopus et ejus fucceffores et, cui dederint, jure proprii modo, quidquid velint, faciant fine ulla venditoris et dictarum dñarum et earum heredum contradictione vel repeticione. Preterea prefatus dñs Lodoichus venditor per fe et per fuos heredes et pro heredibus fuprafcriptarum dñarum et pro fuprafcriptis dño Federico et Odolrico et pro omnibus eorum heredibus per ftipulacionem promifit prefato dño episcopo per fe et per fuos fucceffores, omnia fuprafcripta cum racione warentare et defendere in pena dupli totius damni et dispendii, in quod evenerit, tempore evictionis extimandi fub ypotheca fuorum bonorum. Et dedit ei auctoritatem ingrediendi in posseffionem fuprafcriptarum rerum.

Ego Ercetus etc. (Fol. 6.)

94.

Spital auf dem Ritten.

1211, 9. Jänner; im Chore der Kathedrale zu Trient. Gegenwärtige: Die Domherren des Capitels. Ulrich Graf von Eppan. Adalbero und Berthold von Wangen..... Albrecht, der Schultheiss von Bozen......

Der Bischof Friedrich von Trient schenkt dem für die armen Pilger neu gegründeten Spitale auf dem Ritten bei Lengmoos, mit Einwilligung des Grafen Albrecht von Tirol, das Kirchspiel S. Lucia auf dem Ritten, und setzt fest:

1. Das Spital sammt der Kirche soll keiner andern Kirche oder Person unterworfen sein, und nur jährlich ein Pfund Weihrauch als Recognitions-Zins an die Domkirche in Trient entrichten.

2. Die Vogtei gehört dem Bischofe.

3. Der Bischof kann einen unwürdigen Priester oder Bruder von dort entfernen; ausserdem bedarf es hiezu der Beistimmung der Klosterbrüder.

4. Weder die Vogtei noch sonst ein Gut dieser Kirche darf veräussert oder zu Zwecken des Bischofs verwendet werden.

Hierauf schenken Wilhelm und sein Sohn gleichen Namens von Velthurns demselben Kloster drei Höfe: in Perinberg, Buchbach und Finsterbach auf dem Ritten; ferner einen Hof in Barbian, einen Hof in Wippthal, und das Erträgniss von 40 Schott Käse vom Berge Favazet. Sollte der Bischof von Brixen die Schenkung des Hofes in Barbian, der sein Lehen ist, nicht bestätigen, so wollen die Geschenkgeber ein Gut von gleichem Werthe aus ihrem Allode dazu hergeben; und was an diesen Geschenken etwa Lehen des Grafen von Tirol ist, erklärt dieser letztere ebenfalls als dem Kloster geschenkt.

CLXXI. Carta donacionis plebis de Riten hospitali de Retenone [1]).

IN NOMINE SANCTE ET INDIVIDUE trinitatis. Anno a nativitate dñi noftri Jefu Chrifti mill. CC. undecimo, indic. quarta decima, die nono intrante januario.

In Tridento, in choro ecclefie fancti Vigilii, patroni noftri.

In prefencia bonorum hominum, quorum nomina leguntur inferius.

Ibique dñs Fridericus, divina miferacione fancte tridentine ecclefie episcopus, intuitu fummi omnipotentis dei et quod deus fit memor ejus in tuba noviffima, et pro remedio fue anime et animarum omnium ejus fucceflorum, scilicet episcoporum in episcopali dignitate venientium, et fpecialiter ad refeccionem pauperum per ftratam de Riten tranfeuntium, per fe et ejus fucceffores et cum voluntate eciam dñi Adelpreti, tirolenfis comitis, cum libro uno, quem in fuis manibus tenebat, dedit hofpitali in honore beate gloriofiffime fancte Marie virginis et fancti Johannis ewangelifte in monte de Riten apud Lingemos fundato et incepto, nominatim plebem de Riten, scilicet ecclefiam fancte Lucie cum omnibus honoribus et redditibus et decimacionibus et racionibus et accionibus

1) Im Trient. Arch. bei XXI, 4.

integraliter illi ecclesie pertinentibus, salva racione presbyteri Peregrini, dum vixerit; taliter ut dictum hospitale deinceps sit mater et caput illius plebis de Riten in omnibus et per omnia, ut racio postulat. Placuit quoque ipsi dño episcopo atque in posteros per se et ejus successores firmiter observandum constituit, videlicet quod dictum hospitale cum omnibus honoribus et redditibus illi pertinentibus sit liberum et nulli ecclesie vel persone aliquo modo atineat, hoc excepto, quod reddat pro certitudine subjeccionis et reverentie annuatim in natali sc̄i Vigilii super altare ecclesie sancti Vigilii libram unam incensi, et quod dn̄s episcopus sit defensor et advocatus illius hospitalis, et ut idem dn̄s episcopus et ejus successores possint aliquem sacerdotem vel confratrem in ipso hospitali commorantem et non bene vel caste viventem removere et alium substituere; ita tamen, quod non possit predictum hospitale vel advocatiam alicui perpetuare vel aliquo modo alienare vel concedere nec eciam de redditibus hospitalis vel plebis in suos usus quicquam convertere; sed in alimoniam et utilitatem pauperum semper permaneat; et quod liceat episcopo tridentino et ejus successoribus, dictum hospitale honesto presbytero bene et caste viventi committere, sed non dare, et quamdiu dominum serviverit et caste et honeste vixerit, non liceat eum removere, nisi confratres hospitalis hoc postularent. Ita, quod semper hospitale sit subjectum episcopo tridentino, tam in temporalibus quam in spiritualibus, et sic per suprascriptum modum dictum hospitale ad honorem dei et beate sancte virginis Marie et sancti Johannis ewangeliste et ab substentacionem pauperum maneat liberum et ab omni vinculo servitutis absolutum jure racionis ecclesie reservato. Et precepit dn̄s episcopus dño Conrado capellano, ut ex sua auctoritate dictum hospitale et confratres ibi servientes de suprascripta plebe tenutam inducat[1]).

1) Statt: ducat in tenutam.

In continenti vero dñs Wilielmus de Velturno[1]) et ejus filius Wilielmus per ſe et eorum heredes cum manu prenominati dñi Adelpreti, tirolenſis comitis, intuitu dei et remedio eorum animarum et pro abluendis eorum peccatis, cogitantes etiam dies antiquos et annos eternos in mente habentes, et credentes quoque, quod in inferno nulla eſt conſolacio nec ſalus, que poſſit proficere ad ſalutem, ideo datum et inveſtituram fecerunt prenominati dñi Wilielmus et ejus filius in venerabilem ſupraſcriptum dñm Fridericum, d. g. tridentine ſedis episcopum, recipientem in vice et nomine ſepedicti hoſpitalis et hominum ipſius hoſpitalis confratrum et congregacionis, de manſo uno, quem dicebant ſe habere in Riten in loco de Perinberg, et de uno manſo, quem dicebant ſe habere in Puachpach, qui colitur per Wernardum, et de uno manſo, quem dicebant ſe habere in Fineſterpach, et laboratur per Dietherichum Swekenarium, cum nemore et cultu et incultu et alluvione et pertinentiis et capulo, paſculo et racionibus et accionibus integraliter ſicuti illis manſis ſub ſtrata uſque pertinentibus ad Fineſterpach, et de uno manſo ejus feodi ab episcopo prixinenſi, quem dicebant ſe habere in Barbiano, qui colitur per Urſenem, et de monte Favazeti, quem dicebant eſſe de redditu annuatim XL ſcatarum caſei, et de uno manſo quem dicebant ſe habere in Wibtal; eo modo, ut dictum hoſpitale et fratres ibi ſervientes dictos manſos, ut ſupra legitur, nominatos cum capulo, paſculo, cultu et incultu, et cum omnibus racionibus et accionibus illis manſis pertinentibus, et redditum prenominati montis juris proprietarii nomine habere et tenere debeant in perpetuum; ita quod dñs Wilielmus vel ejus filius Wilielmus aut eorum heredes nullam advocatiam in ſupraſcriptis bonis ſeu in hoſpitali ullo tempore habere debeant. Et promiſerunt idem dñs Wilielmus et

1) Velthurns, ein altes Geschlecht brixnerischer Ministerialen, die schon bei der von den Herren von Schlitters an das Kloster Georgenberg geschehenen Schenkung vom Jahre 1128 vorkommen. Siehe Kink 234.

ejus filius per ſe et eorum heredes, dictos manſos et montem cum omnibus racionibus illis pertinentibus ab omni homine illi hoſpitali et fratribus ibi ſervientibus in omnibus et per omnia, ut racio poſtulat, legitime defenſare; et quod facient[1]) episcopum prixinenſem inveſtituram ſupraſcripti manſi de Barbiano in predictum hoſpitale confirmare, quando confratres hoſpitalis pecierint; et ſi dn̄s episcopus nollet confirmare, promiſerunt, de eorum libero et expedito allodio dictum manſum de Barbiano reſtaurare illi hoſpitali, nulla racione contraveniente; et quod faciet uxorem ſuam hanc dacionem ſupraſcriptarum rerum confirmare et ratam tenere in omnibus et per omnia, ut ſapiens homo vel notarius precipiet. Et quicquid per ipſum dn̄m Wilielmum tenetur per feudum de ſupraſcriptis bonis a predicto comite tirolenſi, idem comes proprietatem illorum bonorum ipſi hoſpitali dedit, ut racio proprietatis poſtulat. Et ſic idem dn̄s Wilielmus et ejus filius dederunt dn̄m Ottonem de Formiano ipſi dn̄o episcopo, qui eum in vice dicti hoſpitalis de ſupraſcriptis bonis tenutam inducat. Quia ſic eorum bona voluntate fieri placuit.

Unde duo brevia unius tenoris ſcripta ſunt.

Teſtes hujus rei interfuerunt rogati et ſpecialiter convocati: dn̄s Turco, tridentine eccleſie decanus, et dn̄s Conradus capellanus, dn̄s Giſloldus et dn̄s Otto de Pao, et dn̄s Zanebellus, et dn̄s Marcus, et dn̄s Perro, et dn̄s Federicus, et dn̄s Adumus, canonici tridentini: et dn̄s Pillencus et comes Odelricus de Epan, et Adelperius et Bertoldus de Wanga, et dn̄s Henricus, judex tridentine curie; et Bertoldus Tarant[2]), et Jacobus Blanzemanus, et preſbyter Peregrinus, et Ottobellus et Conradinus notarii, et Odolricus Pollus, et Macelinus, et Henricus de Pozall, et Henricus Zuwikerus, et Adelpretus

1) In der Urkunde: faciet.

2) Tarrant zu Tarrantsberg, Dornsberg, bei Meran, Ministerialen der Grafen von Tirol.

jufticiarius de Balzano, et dn̄s Conradus de Balzano, et alii plures.

Ego Salomon, facri palacii notarius, rogatus interfui, et hoc inftrumentum, ut fupra legitur, scripsi.

(Fol. 86.)

95.

1211, 23. Jänner; im bischöflichen Palaste zu Trient. Gegenwärtige: Peter von Malosco, Vicedom von Nonsthal. Adelbero von Wangen...

Der Bischof Friedrich bestätigt mehreren Leuten von Tujeno das ihnen schon vom Bischofe Altmann ertheilte Privilegium, vermöge welchen sie:

1. kein fodrum noch arimannia zu zahlen haben;

2. nicht ausserhalb des Bisthums zu Lehen gegeben oder veräussert werden können, sondern

3. nur dem Bischofe selbst oder seinem Vicedom, nicht aber den Gastaldionen oder andern Ministerialen zu Recht stehen sollen.

Hingegen, wenn sie fremde Mägde aufnehmen, oder in eines andern Herrn Dienste treten, verlieren sie nicht nur dieses Privilegium, sondern auch alle ihre Güter.

CLXXIX. De privilegio indulto filiis Romani et Ropreto de Tulenno.

Anno dn̄i mill. CCXI., indicc. XIV., X. kalendas februarii.

In civitate Tridenti, in ftuba palatii episcopatus.

In prefencia: dn̄i Turconis, tridentini chori decani, Cuonradi prefbyteri, Warimberti et Girardi canonicorum, Petri de Malufco, Ananie vicedomini, Adelperonis de Wanga, Alberti de Sellano, et aliorum plurium.

Cum dn̄s Fridericus venerabilis tridentinus episcopus quoddam publicum inftrumentum de remiffione fodri et arimannie quondam ab episcopo Altemanno traditum in Ropretum, filium quondam Vitalis de Bonaldo, et Alexium, et Johannem nomine et vice fui et Bertoldi

fratris eorum de Tullenno confirmaſſet, eisque pii amoris intuitu privilegium indulſiſſet, quod nulli episcopo liceat, eos vel eorum heredes infeodare vel alio quovis modo extra caſamdei alienare, ſed ipſi perenniter ad manus episcopatus tantumque episcopo et vicedomino racionem faciant, gaſtaldionibus nec aliis quibuslibet miniſterialibus ſubjaceant; predicti Ropretus, Alexius et Johannes, qui privilegia receperunt, univerſa ſua bona in manum ſupraſcripti dñi episcopi recuſaverunt et tradiderunt, ſi aliquando alienas ancillas acceperint, ſeu per comendariam vel alio quovis modo ad alium dñm ſe tranſtulerint. Et quicunque illorum vel ſuorum heredum hoc egerit, omnia ſua bona amittat, et inſuper jam dicto privilegio careat.

Ego Ropretus etc. (Siehe Nr. 243). (Fol. 93.)

96.

1211, 6. Juli; vor dem Hause der Söhne Bernhards in Bozen. Gegenwärtige: Volland, der Probst von S. Michael. Adalbero und Bertold von Wangen. Nicolaus von Egna.... Heinrich, Graf von Eppan...

Der Bischof Friedrich von Trient verbietet sämmtlichen Bürgern von Bozen ohne seine Erlaubniss in den Ritterstand zu treten, oder auch ein Haus an einen Ritter zu verkaufen, bei Strafe von 1000 Pfund.

LXXIII. Carta interdicti apud Bozanum, ne aliquis burgensis miles efficiatur, vel domum suam vendat alicui militi.

Hoc infraſcriptum est exemplum ex autentico relevatum.

Anno a nativitate dñi noſtri Jeſu Chriſti mill. CCXI., indic. XIV., die VI. intrante julio.

In Balzano, ante domum filiorum quondam dñi Bernardi.

In preſencia: dñi Wollandi prepoſiti ſci Michaelis, et dñi Adelperii [1]), et Nicolai de Egna, et dñi Bertoldi de Wanga, et Goteſalci de Winec, et dñi comitis Henrici de Pian, et aliorum.

1) Adelperii, nämlich: de Wanga, und nicht zu Egna zu beziehen: einen Adelperius de Egna gab es nie. Vergleiche Nr. 100 bei Seite 239.

Ibique dn̄s Federicus, d. g. tridentine ſedis episcopus, interdixit univerſis burgenſibus, tam abſentibus quam preſentibus, in burgo Balzani commorantibus, ſcilicet[1]. . . . . ſub pena mille librarum denar. veron., quod nullus eorum ſine ejus verbo debeat efficere vel venire militem[2]), et eciam quod nemo eorum ſuam domum ſine ejus verbo alicui militi vendere preſumat ſub eadem pena mille librarum.

Ego Salomon, ſacri palacii notarius rogatus interſui, et hanc cartam ex juſſu dn̄i episcopi ſcripſi.

Ego Ribaldus etc. (Fol. 35.)

97.

Brentonico.

1211, 24. April; in Trient.

Herr Brianus (von Castelbarco) trägt dem Bischofe Friedrich von Trient ein Grundstück bei Brentonico zu Lehen auf, und erhält die Erlaubniss, dortselbst ein gemauertes Haus zu bauen. Doch soll

1) Eine kurze, gänzlich verwischte und unleserliche Stelle.

2) Es ist zweifelhaft, ob hier „miles" mit „Soldat" oder mit „Rittersmann" übersetzt werden soll. Hormayr (Gesch. von Tirol II, S. 219) wählt in der Ueberschrift zu dieser Urkunde die erstere Auslegung; dennoch wäre die letztere vorzuziehen. Schon in der Urkunde Nr. 39 geschieht, und zwar gerade für Bozen, eine genaue Unterscheidung zwischen: miles (Ritter), burgensis (Bürger), und rusticus (Bauer). Da nun hier ausdrücklich verboten ist: ne burgensis miles efficiatur; und daher diese beiden Begriffe einander wieder entgegengesetzt werden, so ist wohl zu vermuthen, dass es mit derselben Bedeutung geschieht. — Zudem bedeutet „miles" in der Regel: Rittersmann. So bei Nr. 24, wo die Rede ist von Vasallen, „qui nomen habent militis," so bei Nr. 122, wo es heisst: „nec episcopo nec alicui militi liceat etc.," und an vielen andern Orten. Ueberdies bedeutete, im zweiten Sinne, miles nicht einen Soldaten schlechtweg, sondern einen Reitersmann. An mehreren Orten (Nr. 116 etc.) kommt vor: .... episcopo liceat ponere in eo castra milites vel pedites. — Was wäre wohl für ein Grund gewesen, dass ein Bozner gerade kein Reitersmann werden, oder sein Haus einem solchen nicht verkaufen sollte? — Frägt man aber nach der Ursache dieses Verbotes für den Fall, als miles „Rittersmann" bedeutet, so mag auf die Urk. des Trient. Arch. CV, 1 verwiesen werden, aus welcher hervorgeht, dass die Adeligen an manchen Orten und von manchen Abgaben, namentlich von den Zinsen von Häusern, und der nach Feuerherden umgelegten collecta frei waren. (Siehe die Vorerinnerung zur III. Abtheilung, Anm. e) — Durch eine solche Veränderung in der Eigenschaft eines Hauseigenthümers wäre also dem Bischofe ein Schaden zugegangen.

dasselbe dem Bischofe für seine Händel (negocia) stets geöffnet sein; auch soll der Neubelehnte nie mit diesem Hause gegen den Bischof oder die Seinen etwas Feindseliges unternehmen, widrigenfalls er innerhalb eines Jahres dafür Rede stehen, und wenn er auch dies verweigert, das Haus an den Bischof verlieren soll. — Ferner muss er Castel Leone niederreissen.

CXVII. Carta domus de Brentonico[1]).

Anno dñi mill. ducent. XI., indicc. XIV., die dominico VII. exeunte aprile.

In Tridento, in camera turris dñi episcopi.

Prefentibus: dño Turcone decano, dño Perrone, dño Fedrico prepofito, et dño Gerardo, canonicis; dño Nicolao de Egna, Petarino, Montenario, Federico de Civizano, Enrico de Breguz, et aliis.

Ibique dñs Brianus[2]) locum unum, quem fuum feodum effe dicebat, in quo propofuerat edificare domum unam muratam, apud ecclefiam Brentonici, in hora[3]) paludis in eadem villa Brentonici, refutavit illum[4]) locum in dñm Fridericum, d. g. tridentine ecclefie episcopum vice et nomine episcopatus Tridenti, et idem dñs episcopus inveftivit eum dñm Brianum de illo ad rectum feodum, quemadmodum illum inveftiverat de aliis suis feodis, quos detinet a cafadei fči Vigilii; et dedit ei idem dñs episcopus plenam licenciam edificandi ibi domum muratam; et dedit ei Federicum de Civizano, qui fua auctoritate ducat illum in tenutam. Et ibidem dñs Brianus a modo in antea debet illam domum tenere in feodum a cafadei fči Vigilii, et aperta effe debet dicto dño episcopo et omnibus suis pro omnibus suis negociis; et non debet cum illa domo, ipfe nec ejus heredes, offendere dño

1) Abgedruckt bei Bonelli II, 529.

2) de Castelbarco, wie weiter unten zu sehen ist. Siehe auch die Urkunde Nr. 62.

3) Hora oder contrata ist so viel als: Abtheilung, Viertel eines bewohnten Ortes oder einer ganzen Gegend.

4) In der Urkunde: illud.

episcopo nec contra eum eſſe, neque canonicis, neque eorum hominibus, neque hominibus dñi episcopi; quod ſi faceret, infra annum de illa offenſione vel offenſionibus eis racionem facere debet coram jam dicto dño episcopo; quod ſi facere vetaverit, et ita non adimpleverit, dictus dñs Brianus de Caſtrobarco ab omni jure ſuo illius domus cadat et cadere debet, et in episcopatum aperiatur et veniat. Inſuper idem Brianus promiſit, quod quando edificabit jam dictam domum, quod deſtruet et deſtrui faciat domum ſuam muratam de caſtro Leone[1]); et ita ad:endere et obſervare promiſit.

Ego Ercetus etc. (Fol. 59.)

98.

Tenno.

1211, 8. Juli; im Pfarrhause der Marienkirche zu Keller. Gegenwärtige: Heinrich von Liechtenstein..... Ulrich von Sarnthein......

Graf Ulrich von Eppan für sich und seinen Sohn Berthold übergibt dem Bischofe Friedrich von Trient seinen Antheil an dem Schlosse Tenno, sowie alle seine Lehen in dem Bezirke der Ortschaft Tenno.

Der Bischof hingegen gibt dem Grafen:

1. Die Belehnung auf 33 Gülten Oel in Magnano, von denen der Graf jedoch 3 dem Kloster in S. Michael abtritt, und

2. bedingungsweise auch drei weitere Gülten Oel, die aus Riva bezogen werden;

3. ein Grundstück in Missian, und 4 Joch Acker in Valmolina sammt dem Walde;

4. bedingungsweise 2 Höfe in Tramin oder den Wart-Hof in Valmolina.

CLXI. Carta de caſtro Tenni[2]).

Anno a nativitate dñi noſtri Jeſu Chriſti mill. CCXI., indic. XIV., die VIII. intrante julio.

1) Auch „Castellione" genannt, im Lägerthale zwischen Mori und Brentonico gelegen.

2) Im Trientn. Arch. bei LXII, 2; siehe auch Nr. 87, 100.

In loco de Kelr[1]) in canonica domo ecclefie fancte Marie plebis de Kelr.

In prefencia: dñi Adelperii de Wanga et dñi Bertoldi ejus fratris, et dñi Pillonki, plebani de Sarentena, et dñi Federici de Prucberg, et dñi Henrici de Liachtenftain, et dñi Henrici de Pozal, et dñi Gothefalci Gehenarii, et Odelrici de Sarentena, et Muzonis, et Petarini de Tridento, et dñi Rembreti et dñi Conradi fratrum de Balzano, fpecialiter ad hoc rogatorum teftium.

Ibique comes Odelricus[2]) cum filio fuo Bertoldo refignavit ac refutavit in venerabilem dñm Federicum, d. g. tridentine fedis episcopum, recipientem per fe et ejus fucceffores in episcopali dignitate venientes, et tridentinum episcopatum, totam fuam partem caftri de Ten cum omnibus honoribus et racionibus et accionibus, illi fue parti caftri pertinentibus, et totum illud feudum, quod idem comes habet et tenet per rectum feudum ab ipfo episcopo et ab episcopatu in loco et pertinencia de Ten, feudatum et non infeodatum rufticis vel aliis perfonis, excepto feudo infeudato ripenfibus vel militibus et plebano de Ten ab ipfo comite vel a fuo patre, cum omnibus racionibus et accionibus illi feudo et redditibus pertinentibus; taliter, ut idem dñs episcopus et ejus fucceffores et tridentinus episcopatus dictam partem caftri et totum illud feodum, ut fupra legitur, refignatum deinceps habere debeant fine ipfius comitis ejusque heredum contradiccione. Pro qua vero dicti feodi refignacione idem dñs episcopus per fe et ejus fucceffores jure recti feudi inveftivit eundem comitem Odelricum de XXXIIII galetis boni et puri olei ad rectam galetam Magnani, percipiendis annuatim in prima die poft feftum beate purificacionis fancte Marie

1) Keller = Gries bei Bozen, siehe Nr. 39.

2) Nämlich de Eppan, was schon daraus hervorgeht, dass weiter unten Seite 231 von dem castrum de Eppan die Rede ist; überdies beweist dies vollkommen die Urkunde Nr. 136.

in loco Magnani[1]) ad canevam dñi episcopi, dando[2]) manducare et bibere nunciis et equis venientibus pro oleo, fcilicet IV equis, et fi in ftatuta die oleum non dabitur, nuncii comitis tres dies poft ftatutam diem pro oleo percipiendo ad expenfas episcopi expectent. Et fpecialiter idem dñs episcopus inveftivit ipfum comitem ad rectum feudum eciam de tribus galetis olei, quas dicebat, heredes quondam Martini de Furno de Ripa de jure dare debere; taliter eum inveftivit de illis tribus galetis olei, quod fi dñs episcopus de jure convinceret illas tres galetas, quod ille fint rectum feudum ipfius comitis; fin autem non convincuerit, non teneatur eas reftituere. Relique vero XXXIII galete olei folvantur, ut dictum eft, fcilicet XXX galetas ipfi comiti et III galete[3]) ecclefie fancti Michaelis pro judicamento[4]) ipfius comitis. Pro quibus XXXIII galetis, ut fupra legitur, dandis idem comes et ejus heredes per inveftituram ipfius dñi episcopi ibi factam debeat fe tenere fuper omnia bona ipfius dñi episcopi et episcopatus, que habet in Magnano et in ejus pertinencia, ficuti pertinent ad canevam dñi episcopi in Magnano habente. Si vero dñs episcopus non dederit et non folverit fuprafcriptas XXXIII galetas olei, ut dictum eft, tunc comes Odelricus et ejus heredes per inveftituram dñi episcopi per rectum feudum ibi factam debeat habere per rectum feudum duos manfos juris tridentini episcopatus jacentes in Vatena[5]); primus colitur per Conradum Mairum, fecundus per[6]) . . . . ; tali tenore, quod, quandocunque dñs episcopus vel ejus nuncius fuperfederit, quod illas XXXIII galetas olei non folverit, tunc idem comes vel ejus nuncius illud idem

1) Siehe Nr. 130, wo rücksichtlich der Abfassung dieser 33 Gülten Oel eine Aenderung getroffen wird.

2) „dando," nämlich comes, eine italienische Satzfügung.

3) In der Urkunde: galetas.

4) D. h.: zu seinem Seelenheil (pro anima judicare).

5) Pfatten, im Bezirke von Kaltern.

6) Der Eigenname fehlt.

laboratoribus illorum duorum mansium debeat denunciare, et illas XXXIII galetas olei ab eis exigere. Facta denunciacione, si laboratores mansium illas XXXIII galetas olei non solverint, et in castro de Epan non presentaverint, tunc idem comes, vel ejus heredes, debeat se intromittere de suprascriptis duobus mansis, et illos cum omnibus racionibus et honoribus et pertinenciis, illis mansis pertinentibus, jure recti feudi ab ipso dño episcopo et ejus successoribus habere et tenere debeat, donec idem dñs episcopus vel ejus nuncius aut ejus successores dederint et solverint suprascriptas XXXIII galetas olei, ut supra legitur, et quamdiu oleum dabitur, idem comes nullum jus in suprascriptis duobus mansis habere debeat; ita, quod laboratores mansium facta eis suprascripta denunciacione deinde infra tres dies suprascriptas XXXIII galetas olei in castro de Epan presentare teneantur, et si non presentaverint, comes habeat illos tres mansos ad rectum feudum, ut dictum est. Insuper quoque idem dñs episcopus per se et ejus successores jure recti feudi investivit ipsum comitem Odelricum de tota illa terra, sicut fuit quondam dñi Withemarii, jacente in loco de Missano, et de quatuor jugeribus terre aratoriis et de nemore in Valmolina, pertinente ad scariam de domo, silicet de nemore super illa jugera usque ad viam, et usque ad casam Maire de domo, cultu et incultu, in omnibus et per omnia, sicuti in presencia dñi Adelperii, et dñi Ottonis de Formiano, et dñi Muzonis, et Henrici de Pozal, et Martini gastaldionis, et Conradi Mairi, et Mangensi de Riod illi comiti consignatum erat, ut dicebatur, (ad) habendam dictam terram, que fuit suprascripti dñi Withemarii, et dicta IV jugera et nemus cum cultu et incultu, cum omnibus racionibus et accionibus illis pertinentibus, sicuti ei consignatum erat in omnibus, ut racio recti feudi postulat. Itidem vero idem dñs episcopus jure recti feudi investivit eundem comitem Odelricum de duobus mansis jure tridentini episcopatus, quos dicebat se habere in

Tremeno, primus colitur per Widonem, fecundus per Lantrinum; tali pacto eum inveftivit de fuprafcriptis duobus manfis de Tremeno, videlicet quod, fi dñs episcopus vel ejus fucceffores infra prefentem annum luerit et ab omni perfona expedierit manfum de Wart, ficut fuit quondam Liuthefredi de Valmolina, et ipfi comiti per rectum feudum dederit et inveftiverit, quod ipfe comes vel ejus heredes nullum jus in fuprafcriptis duobus manfis de Tremeno habere debeat. Sin autem dñs episcopus hoc non fecerit, tunc idem comes debeat fe intromittere de illis duobus manfis, et illos locandi et in fua poteftate habendi liberam habeat facultatem, percipiendo omni anno de ufufructu illorum duorum manfium de redditu octo carratas boni vini et exenia[1]) et fervicia et locacionem; fuperfluum vero dño episcopo tridentino expectet; et fi deficeret de rectu octo caratarum vini, dñs Petarinus promifit fuplere; et fic idem comes dictas VIII caratas vini et exenia et fervicia et locacionem de redditu fuprafcriptorum duorum manfium de Tremeno per rectum feudum ab ipfo dño episcopo habere et tenere debeat. Et quando dictus dñs episcopus vel ejus fucceffores luerit et expedierit dictum manfum de Wart, ficut fuit Liuthefredi de Valmolina, et ipfi comiti et ejus heredibus per rectum feudum dederit, tunc idem comes vel ejus heredes teneantur refignare omnes fuas raciones habentes in illis duobus manfis de Tremeno episcopo tridentino, ut racio refignacionis poftulat. Et promifit idem dñs episcopus, dictum feudum in omnibus et per omnia, ut fupra legitur datum et infeodatum, ut racio poftulat, ab omni homine legitime defenfare. Si autem dñs episcopus de jure convincuerit fuprafcriptas tres galetas olei ab heredibus Martini de Furno, teneatur dare eas dicto comiti ad eandem racionem et tenorem, ficut fupra legitur de fuprafcriptis XXXIII galetis, nulla ra-

1) Siehe S. 150, Anm. 3.

cione vel occafione contraveniente. Et fic idem dñs episcopus dedit ei comiti dñm Petarinum ad dandam tenutam fuprafcripti feudi in omnibus et per omnia, ut fupra legitur. Quia fic inter fe convenere.

Unde duo brevia unius tenoris fcripta funt.

Ego Salomon, facri palacii notarius, rogatus interfui et hanc cartam, ut fupra legitur, fcripfi. (Fol. 80.)

99.

Tamazolo.

a) 1211, 8. August; im bischöflichen Palaste zu Trient.

Der Bischof Friedrich von Trient, die Herren Johann, Heinrich und Albrecht von Pergine, und Peter von Malosco treffen folgendes Uebereinkommen:

Es soll die Anhöhe von Tamazolo im Nonsthale nach vier Theilen getheilt werden, wovon ein Theil dem Bischofe nach seiner Wahl, der zweite Theil dem Peter von Malosco, der dritte dem Johann von Pergine, der vierte dem Albrecht und Heinrich von Pergine zufällt. Jeder dieser Vier kann auf seinem Antheile ein Schloss bauen; in allen Nöthen sollen sie sich gegenseitig unterstützen; die Erträgnisse von der Kriminalgerichtsbarkeit und der Mauth sollen gleich getheilt werden; doch kann jeder auf seinem Theile eigene Steuern, Zinse und Dienste festsetzen; die Schlosswächter sollen mit Zustimmung Aller bestellt werden; alle Jahre wechselt ein Antheil in der Oberhoheit über die andern, und mit dem Bischofe wird hiebei angefangen, und wer zur Zeit diese Oberhoheit hat, schlichtet die Streitigkeiten, die etwa unter ihnen selbst ausbrechen könnten. Mag auch über einen von ihnen die Acht ausgesprochen worden sein, so ist er doch auf diesem seinem Antheile und Schlosse sicher; die Söhne des Geächteten behalten ihre Lehen und Allode ebenso, als wenn der Vater nicht geächtet worden wäre.

Für die Erfüllung dieser Bedingungen setzen der Bischof einerseits, und die andern Herren andererseits 1000 Mark Silber zum Pfande.

b) 1211, 11. August.

Albrecht von Pergine, bisher abwesend, tritt obigem Vertrage bei; zugleich erneuern Alle nochmals dies Uebereinkommen und setzen fest, dass, wenn einer aus ihnen etwas von seinem Antheile verkaufen wollte, er es vorerst seinen Genossen zum Kaufe anbieten soll.

CX. Carta caſtri de Tamazolo plebis s. Sisinii vallis Agnanie.

Anno dñi mill. ducent. undecimo, indicc. XIV., die lune VIII. intrante auguſto.

In ſuperiori palacio episcopatus, in camera dñi episcopi.

Preſentibus: dño Bertoldo vicedomino, dño Nicolao de Egna, Odolrico Benedicti, Riprandino Zanolini, et non aliis.

Ibique doſſum unum, quod appellatur Tamazolum, in partibus Ananie, in plebatu de ſancto Siſinio, cum tota ſua pertinencia, quod eſſe dicebatur dñorum de Perzine, videlicet et dñi Johannis, et dñi Enrici, et dñi Adelpreti, atque dñi Petri de Maluſco, prefati dñi ibidem fecerunt ex eo doſſo cum toto terratorio ad eum pertinente quatuor colonellos, videlicet unum colonellum dño Johanni de Perzino, secundum dño Petro de Maluſco, tercium dño Adelpreto et dño Enrico; quartum vero dño episcopo conceſſerunt et dederunt et ad preſens ei tradiderunt vice et nomine episcopatus, dividendo ſupraſcripti dñi ſummitatem illius doſſi in quatuor partes, una quarum debet eſſe dñi episcopi nomine episcopatus, quamcunque voluerit ſibi eligere et tenere cum quarta parte tocius caſtellaris illius caſtri, ſicut hic inferius legitur; et ita per allodium et expeditum proprium in eum dñm episcopum nomine caſadei ſci Vigilii dacionem et inveſtituram fecerunt ſupraſcripti dñi omnes;

tali quidem tenore et pacto inter eos habito et promisso, quod dñs episcopus debeat in illo edificare et facere palacium et turrim, si voluerit, super suam partem, et alii dñi suprascripti super eorum partes similiter edificare debeant turres et domos ad eorum voluntatem. Ita tamen, quod ipsi et eorum heredes et homines omnes debent in eo castro esse securi[1]) in avere[2]) et personis eorum, et apertum esse debet eis omnibus et eorum hominibus et heredibus semper, tam pro pace quam pro werra, et generaliter pro omnibus eorum negociis. Dñs vero episcopus nec ejus successores nec aliquis pro eis nullam violenciam nullumque inpedimentum de jam dicto castro debeat eis inferre nec facere ipsis nec eorum heredibus nec ipsi ei, insuper wardam ipsius alicui prestare nec aliquo modo concedere, nisi de eorum sociorum voluntate et consilio; neque debeat aliquis episcopus eum infeodare, neque extra casadei alienare, neque dare, neque obligare; quod si fieret, non valeat nec teneatur, sed ipso jure in suprascriptis dñis et eorum heredibus per rectum feodum revertatur. Insuper, si castrum illud per prodicionem vel per aliam aliquam occasionem auferretur[3]), dñs episcopus teneatur, qui pro tempore fuerit, eum recuperare, et ipsi eum simili modo. Insuper prefatus dñs episcopus promisit eis omnibus, et debeat tantum semel in anno hospitiari in eo castro pro jure ducatus sui, videlicet et homines dictorum dñorum, quos ibi habuerint sine fraude. Item si villa vel burgum ibi edificabitur apud vel contra dictum castrum, dñs vero episcopus dominium illius habere debet pro jure ducatus sui; et terratorium, super quo edificabitur, debeat dividi in quatuor partes, videlicet unicuique colonello suam partem, et habitatores cujuscunque colonelli subjaceant dño suo, cujus illud colonellum fuerit, de collecta, ficto, et omnibus

1) In der Urkunde: „securos."
2) „avere," ein italienischer Ausdruck für: Hab' und Gut.
3) In der Urkunde: auffereretur.

aliis ferviciis, preter de dominio, quod pertineat episcopo pro ducatu. Et diftrictus illius terre tocius, bannum tam maleficorum quam alia, et muta five de mercato, fi edificaretur ibi, et omnia, que inde extraherentur, debeant dividi in quatuor partes, videlicet unicuique colonello fuam, excepto de collecta, de qua unusquisque colonellus habeat fuam. Infuper unusquisque colonellus teneatur, fuprafcriptum caftrum waitare, partem fibi adtinentem, videlicet homines fui[1]) quos ibi habuerint; et fi precibus, amore vel alio modo potuerint alios homines habere ad dictas waitas faciendas, debent comuniter facere waitare jam dictum locum. Item, fi aliquis ex eis vel eorum heredibus per aliquam offenfionem vel aliqua occafione fuerint banniti, jam dictum caftrum nihilominus debeat eis effe apertum, et bona, que habuerint in eo caftro, non debeant eis effe vetata. Et quod de cetero aliquis illorum non debeat recipere in eo aliquem inimicum dictorum dñorum; quod fi fine fraude reciperet vel reciperetur, cicius, quam sciverit, licencietur; et ita inter fe promiferunt adtendere et obfervare. Infuper ibidem dñs episcopus ad rectum feodum et jure et nomine recti feodi inveftivit jam dictos dños de bonis episcopatus et fuper bonis episcopatus valentibus mille marcis argenti, ubicunque voluerint fe tenere, fi per totum omnia fuprafcripta et infrafcripta non adtenderit et obfervaverit, quam penam predictam eis folvere teneatur, ficuti unicuique colonello adtinet; et pena preftita nihilominus omnia fuprafcripta et infrafcripta omni tempore obfervare teneatur, videlicet, quod illud in feodum habeant a cafadei fči Vigilii, et per eos manifeftavit poffidere. Preterea vero Johannes, Henricus, Adelpretus, et Petrus de Malufco fimili modo per allodium inveftiverunt jam dictum dñm episcopum, nomine episcopatus, de eorum allodiis et fuper eorum

1) In der Urkunde: „homines suos," was mit Rücksicht auf den darauf folgenden Satz unrichtig ist, es müsste denn heissen: „per homines suos."

allodiis valentibus mille marcis argenti, ubicunque accipere vel ſe tenere voluerit, ſi contra ſupraſcripta vel infraſcripta aliquo tempore venerint, quod illud ſit allodium episcopatus et nihilominus ſupraſcriptum et infraſcriptum pactum obſervare perpetuo teneantur. Inſuper, ſi offenſio aliqua evenerit, vel diſcordia inter ſupraſcriptos dn̄os, vel alios eorum homines, habitatores ibi, ille, qui pro tempore ſuerit major et dn̄s ibi, teneatur inter eos racionem facere de illa offenſione vel offenſionibus ſecundum racionem vel bonum pactum. Et quilibet colonellus habeat dominium ſui anni, et ſit dn̄s omnium in illo ſuo anno, ad faciendum et obſervandum omnia ſupraſcripta; ita tamen, quod dn̄s episcopus ſemper habeat principium et dominium ſui anni primum. Inſuper, ſi contigerit, aliquis dictorum dn̄orum werram cum dn̄o episcopo vel cum aliis habere [1]), ille cum omnibus ſuis ſit ſecurus in avero et perſonis in eo caſtro, tam a dn̄o episcopo quam ab aliis omnibus, in toto illo plebatu. Et ſi aliquis illorum fuerit bannitus pro aliqua offenſione, tamen ſit ſecurus in toto illo plebatu in perſona et avero ab eo dn̄o episcopo et a ſupraſcriptis dn̄is et ab eorum hominibus. Inſuper, ſi alicui illorum dn̄orum abjudicatum fuerit feodum vel allodium per jam dictum dn̄m episcopum vel per ejus ſucceſſorem; debeat ille cum omnibus bonis ſuis, que habet in illo plebatu et caſtro, ſecurus eſſe, et heredes illius banniti etiam, et jam dictum caſtrum non amittant propterea, nec bona, que in illo plebatu haberent, et ita illam ſuam partem caſtri poſſideant et aliarum rerum, que in illo plebatu habent, quemadmodum eorum pater non fuiſſet bannitus, et feodum et allodium. Simili modo dn̄s episcopus cum omnibus ſuis debeat eſſe ſecurus in toto illo plebatu et caſtro. Portenarius vero caſtri debeat eſſe comunis illorum quatuor, et waitas equaliter debeant habere in illo; ſed dn̄s episcopus unam waitam plus aliis habere debet.

1) Sollte heissen: „quod aliquis. . . haberet.“

In ſupraſcripto quoque menſe, in ſuperiori palacio episcopatus, die jovis XI. intrante; in preſencia: dñi vicedomini, dñi Turconis decani, et dñi Federici prepoſiti, et Riprandini, Otolini, Galvagni. Ibique dñs Adelpretus de Perzen laudavit et confirmavit omnia ſupraſcripta in integrum, ſicuti ſuperius continetur, et ratum habere per ſe et per ſuos heredes omni tempore promiſit, et inveſtituram et obligacionem in eum dñm episcopum fecit, et ab eo recepit, ut alii per ſe fecerant et receperant, et promiſerant, et obligaverant, in totum et per totum. Unde ibidem omnes ſupraſcripti, videlicet: dñs episcopus, et dñs Johannes, et dñs Adelpretus, et dñs Enricus, et dñs Petrus de Maluſco, iterum pactum inter ſe conſtituerunt, fecerunt, et promiſerunt, quod, ſi in aliquo tempore aliquis illorum dñorum vel ſuorum heredum vellet vendere partem ſuam jam dicti caſtri, quod teneantur vendere et dare inter ſe et caſtellanis illius caſtri, ſi emere voluerint, pro tanto precio, quantum et ab aliis habere potuerint, et non aliis; et hoc infra duos menſes, poſtquam eis denunciaverit; exinde vendat, cui voluerit, ſi ipſi infra illos duos menſes nollent emere; et emtor vel emtores teneantur illas easdem ſecuritates facere caſtro et aliis dñis, ut ſupra legitur. Quod ſi non faceret, non valeat vendicio, nec emtio teneatur; quia ſic inter ſe convenerunt. Et plura inſtrumenta me ſcribere juſſerunt.

Ego Ercetus etc. (Fol. 55.)

100.

Tenno.

1211, 30. October; in einem Anger zu Tenno. Gegenwärtige: Adalbero und Berthold von Wangen. Nicolaus von Egna......

Mehrere Männer von Tenno, im Namen der ganzen Gemeinde schwören dem Bischofe Friedrich von Trient, dass alle Leute von Tenno, welche älter als 14 Jahre und jünger als 60 Jahre sind, gehalten sein sollen, dem Bischofe das Schloss Tenno zu hüten und

zu bewachen. Innerhalb 14 Tagen soll jeder einzelne derselben diesen Schwur für sich leisten, und wer sich dessen weigert, ist für eine jedesmalige Weigerung in eine Pön von 20 Soldi verfallen. Dafür wird der Bischof jene, welche zum Burgfrieden von Tenno gehören und diese Dienste leisten, in seinen besondern Schutz nehmen, und dies auch seinen Boten und Gastaldionen auftragen.

XXIV. Item carta de fidelitate et waita castri Tenni[1]).

Anno dñi. MCC. undecimo, indic. XIV., die fecundo exeunte octubri.

In villa de Tenno, in broillo prefbyterorum plebis de Tenno.

Prefentibus: dño Adelperio de Wanga, et dño Bertoldo, ejus fratre, dño Nicolao de Engna, dño Petarino, dño Mufone de Dorfo, dño Riprandino, et dño Pafquallo fratribus, dño Enrico, dño Jacobo judicibus, dño Pelegrino de Porta, dño Alberto de Stenego, dño Alberto Sejani, dño Adelpreto et dño Riprandino de Madrucio fratribus, et aliis.

Ibique coram dño Federico, dei gracia tridentino epifcopo, Vital Malvezadus, et Curtus, et Johannes de Neftrudo de Paftarivei, et Gerardus, et Nigrellus, et Pelegrinus, et Vivianus de Alturio de Gavazo, Vivianus et Morandus de Infraporto, et Otobonus, et Maurus, et Galicianus de Pranzo, et Petrus, et Vedutus de Veduto, Johannes et Calvetus de Calvarolla, et Bovolchinus, et Bertholdus de Canello, et Martinus, qui omnes fuprafcripti de plebatu Tenni et de comuni confilio et confenfu et voluntate atque parabola comunitatis plebis de Tenno et hominum ejusdem plebatici pro fe et illa comunitate, qui erant prefentes, pro majori parte illius comunitatis et hominum ejusdem plebatici ad fancta dei euuangelia juraverunt fidelitatem caftro de Tenno, et illud caftrum cuftodire et

1) Siehe die Urkunde Nr. 98.

waitas facere et falvare et omnis homo a LX annis inferius et a XIV annis fuperius, in perpetuum fuprafcripto dño epifcopo et ejus fucceffforibus, et confilium et adjutorium dare nunciis et caftellanis dñi epifcopi et ejus fuccefforum, qui pro tempore ibi erunt pro epifcopo tridentino, fi eis neceffe fuerit. Et dictum caftrum apertum debet effe hominibus dicti plebatici caftelantibus in illo caftro per pacem et per werram et waitas facientibus. Et in facramento addiderunt, quod facient hinc ad XV dies omnes homines [1]) a LX annis inferius et a XIV annis fuperius illud idem facramentum facere et jurare, fecundum quod ipfi per fe fecerant; et quis jurare noluerit, emendet dño epifcopo XX folidos denar. veronenf. pro unaquaque vice, quod liber reprefentatus [2]) fuerit et non juraverit. Et prefatus dñs epifcopus promifit per fe et fuos fucceffores, quod bona fide fine fraude falvabit et manutenebit omnes homines illius plebatici in caftellando et waitas faciendo in dicto caftro per pacem et per werram; et quod faciet fuos nuncios vel gaftaldiones, qui pro tempore ibi fteterint pro dño epifcopo tridentino, jurare et promittere falvamentum caftri et hominum illius plebatici in avero et perfonis, qui incaftellabunt ibidem et waitas fecerint. Et duo brevia in uno tenore fcripta funt.

Ego Johannes, facri palacii notarius, interfui et hoc fcripfi.

(Fol. 13.)

101.

1211, 24. November; in Valör.

Jakob von Borzaga fordert mehrere Partheien auf, in bestimmter Zeitfrist vor dem Bischofe Friedrich in Trient zu erscheinen.

1) In der Urkunde: omnis homo; jedenfalls müsste es heissen: omnem hominem.

2) In der Urkunde librum representatum. — Liber ist das Evangelienbuch, auf welches der Schwur geleistet wurde.

XCI. Anno dñi MCCXI., indic. XIV., die VII. exeunte novembri.

In Valerio[1]).

In presencia: Purcardi de Setauro, Bonainsegne, Aichiboni, Pisarolle testium.

Ibique Jacobus de Borzaga, qui dicebat, se esse auctorem dñi Federici, d. g. tridentini episcopi, precepit Rainaldo de Perzino, ut det ei C libras veronens. vice ipsius dñi episcopi; similiter precepit ei, ut sit quarta die post octavam episanie coram dicto dño episcopo auditurus et facturus, tanquam dictus dñs episcopus dicere seu precipere voluerit, alioquin dixit, quod ipse et ejus fideles essent in bannum ipsius dñi episcopi. Et ibi incontinenti dictus Jacobus eodem modo precepit Zanello, quod ad quartum diem sit ad terminum dictum, et Badillo et Pizolo, cum duobus aliis pro suo consilio, sit ad dictum terminum, ubi dictus Rainaldus fuerit.

(Folgen noch mehrere solche Vorladungen, die aber, da die Urkunde verwischt ist, beinahe ganz unleserlich sind.) (Fol. 44.)

102.

1211, 27. December; bei Strazzo.

Frau Adelheid, Tochter Heinrichs von Menzano, bestellt ihren Gemahl, Ludwig von Strazzo, als ihren Bevollmächtigten, um über all ihr Eigenthum im Bisthume Trient in ihrem Namen zu verfügen.

(Ohne Nro.) Exemplum ex autentico relevatum[2]).

Anno dñi mill. ducent. XI., indict. XIV., die lune V. exeunte decembri.

In presentia: Ardwini de Strasho, Hardmanni militis, Walvonis de Menzano, Landi, et aliorum.

Dña Adeleita, filia quondam Henrici de Menzano, constituit dñm Lodowic de Strasho, maritum suum, procuratorem suum super omni proprietate et familia sua,

1) Valör im Nonsthale.
2) Siehe die Urkunde Nr. 93.

quam habet in episcopatu tridentino, vel alibi ubicunque ſit, ad donandum, vendendum, vel quidquid ſibi placuerit, faciendum; et quidquid predictus Lodowicus, dñs et maritus ſuus, modo fecerit, ratum habet et firmum.

Actum apud Straſho, ultra pontem in curia interiori, ante ſtupam.

Ego Laurencius, invictiſſimi rom. imperatoris Ottonis notarius, interfui, vidi et audivi et rogatus ſcripſi.

Anno dñi mill. ducent. XV., indict. tercia, die veneris II. intr. januario.

Ego Erectus etc. (Fol. 7.)

103.

Beseno.

1212, 30. März; im bischöflichen Palaste zu Trient.

Der Bischof Friedrich von Trient bestellt den Notar Pelegrin als seinen Vollmachtträger, damit er den Herrn Ludwig von Strazzo vermöge, zu bewirken, dass seine Gemahlin Adelheid und deren Schwester Maria von Fossalta, und die Töchter Konrads von Menzano den von ihm vollzogenen Verkauf des Schlosses und der Mühle von Beseno bestätigen.

XC. Carta de Besino.

Anno dñi M.CC.XII., indiccione XV., die ſecundo exeunte marcio.

In Tridento, in palacio episcopatus, in camera dñi episcopi.

Preſentibus: dño decano, dño Enrico capelano, Contolino, et aliis.

Ibique dñs Federicus, d. g. tridentinus episcopus, fecit et conſtituit Pelegrinum notarium preſentem ſuum nuncium et procuratorem nominatim in petendo et recipiendo vice et nomine predicti dñi episcopi a dño Ledoigo de Straſo, ut faciat ſuam uxorem dñam Adeleitam et ſuam cognatam dñam Sofiam de Foſſalta, et filias quondam dñi Conradi de Menzano laudare et confirmare vendicionem,

quam ipſe dñs Ledoigus fecerat in ſupraſcripto dño episcopo Federico tridentino[1]), de caſtro Beſeni et molendini apud caſtrum illud et in toto illo, quod in cartis ejusdem dñi episcopi continetur. Et totum, quod ille Pelegrinus in his fecerit, vel ſi ille dñs Ledoigus alias vendiciones facere vellet vel ſupraſcripte dñe recipientes, vice predicti dñi episcopi; preſatus dñs episcopus totum firmum et ratum habere promiſit, et eciam, ſi alius notarius alium non inveniret, qui faceret inſtrumenta, quod dictus Pelegrinus ipſemet faciat inſtrumenta[2]).

Ego Johannes, ſacri palacii notarius, interſui et hoc ſcripſi. (Fol. 44.)

104.

1212, 11. März; in Trient. Gegenwärtige: ... Warimbert von Thun....

Der Bischof Friedrich von Trient belehnt den Ulrich von Nomi mit dem Rechte, an der Etsch bei Nomi eine Mühle zu bauen, jedoch unschädlich für die dortigen Flösse und Schiffe und für den Uebergang über den Fluss.

CXVI. Carta concordii inter episcopum et Ulricum de Nomio super facto molendini, quod est situm super Aticem.

Anno dñi mill. ducent. XII., indicc. XV.[3]), die dominico XI. intrante marcio.

In Tridento, in camera turris dñi episcopi.

Preſentibus: dño Nicolao de Egna, Federico de Civizano, dño Enrico et Jacobo de Calavena, cauſidicis; Uberto de Eno, Warimberto de Tono, Arnoldo de Mezo, et dño prepoſito augenſi, et aliis.

Ibique dñs Fridericus, d. g. ſčе tridentine eccleſie episcopus, in rectum feodum inveſtivit Odolricum, filium quondam Petri de Nomio, de uno ſtallo in flumine Ateſis

1) Siehe Nr. 93.
2) Weil er nämlich auch schon als Vollmachtträger fungirte.
3) In der Urkunde heisst es irrig: Indiccione XII.; wahrscheinlich ist dem Notar die Jahreszahl (1212) abermals in die Feder gekommen.

a parte verfus Numium ad molendinum ibi edificandum et conftruendum, ubicunque congruum fibi fuerit ab illa parte; ita tamen, quod illud edificium non noceat nec nocere debeat ratibus vel navibus, neque euntibus per ipfum flumen, nec campanie[1]) Avolani nocere debeat. Si vero alicui vel aliquibus perfonis per ipfum molendinum vel occafione ipfius molendini damnum fieret vel incommodum, idem Odoricus racionem coram dño episcopo facere debet, vel alicui habitanti in illo loco. Infuper promifit idem Odolricus, quod precipiet omnibus hominibus fuis, ut debeant macinare et macinent molendino five molendinis dñi episcopi, et cum eis ita ordinare debet, ut macinent ibi.

Ego Ercetus etc. (Fol. 50.)

105.

1212, 28. März; im Domherrenhofe zu Brescia.

Herr Manfred von Salis, Domherr zu Brescia, und Herr Milo von S. Gervasio, und sein Sohn Oprand, Orichetus und Hugo von Salis geben dem Bischofe Friedrich von Trient ihre Lehen und Rechte zu Tegnale zurück, und erklären ihre Ansprüche auf die darauf haftende Schuldsumme für getilgt, behalten sich jedoch die übrigen Schuld-Ansprüche und Pfandschaften vor.

CVII. Carta refutacionis feudi de Tignalo a dño Manfredo de Salis.

In Chrifti nomine, die mercurii IV. exeunte marcio.

In curia canonicorum Brixie.

In prefencia: dñi Graciadei de Galicia, et dñi Johannis judicis de Crema, Xirardi, Allamanni, teftium rogatorum.

Dñs Manfredus de Salis, canonicus brixienfis, et dñs Milo de fčo Gervafio, et Oprandus ejus filius, et Orichetus et Vgo de Salis fecerunt finem Adelperio de

1) Campania ist das italienische: campagna.

Setauro, nomine et vice dñi Federici tridentini episcopi et ecclefie ipfius, de feudo, quod acquifierant in Tignalo, et omne jus, quod exinde habebant, remiferunt; et remiferunt et finem fecerunt dicto Adelperio, et per eum dicto dño episcopo, de omni debito, quo episcopus fuprafcriptus vel ejus ecclefia umquam obligatus fuit fibi aliquo modo vel aliqua de caufa, excepto feodo, quod a dicto dño episcopo tenent de duabus markis argenti annuatim, et de centum folidis imperialium, quos habere debent, et de quibus habent obligatum ripaticum Ripe, fecundum quod ibi dicebatur, et feudo de Bacolino. Item predictus dñs Manfredus et Orchetus, Oprandus et Vgo per ftipulacionem promiferunt fuprafcripto Adelperio, recipienti pro fuprafcripto dño episcopo, reddere ei eadém die omnia inftrumenta, que de predictis debitis et obligacionibus habebant, et fi qua non reddita reperirentur, conftituerunt, ut caffa et invalida effe deberent; et renunciaverunt omni juri, quo fibi propugnare poffint.

Acta funt hec anno dñi MCCXII., indic. XV.

Ego Bartolomeus quondam Alberti, facri (palacii) notarius interfui, et rogatus hanc cartam scripfi.

Ego Ercetus etc. (Fol. 54.)

106.

1212, 11. April; im Schlosse Muruzzo.

Frau Liukarda verkauft den Herren Friedrich und Ulrich von Cavriago für 100 Mark alle Ansprüche auf ihr väterliches Erbe in Friaul und im Bisthume Trient.

LXXVIII. Carta de Biseno [1]).

Hoc eft exemplum ex autentico relevatum.

Anno dñi mill. CCXII., indic. XV., die XI. intrante aprile.

1) Siehe die Urkunde Nr. 86.

In prefencia rogatorum teftium, quorum nomina fubter legentur.

Domina Lucarda per fe fuosque heredes nomine vendicionis et pro precio centum marcarum diffinito dedit et cum jure dominii, proprietatis ac poffeffionis ad proprium tradidit dño Fedrico et Wolrico de Cavriaco totam fuam porcionem hereditatis, que ei evenerat ex parte patris fui, videlicet dñi Conradi de Menzano[1]), tam mobilem quam immobilem, quam habebat in Foro Julio, et in episcopatu five comitatu Tridenti. Ita, quod liceat prefato dño Fedrico et Wolrico, de prefata porcione, quicquid eis placuerit, nomine proprietario facere fine omni contradiccione prefate dñe Lucarde ejusque heredum, promifitque predicta dña Lucarda per ftipulacionem per fe fuosque heredes fub pena dupli, predicto dño Fedrico et Wolrico prefatam fue hereditatis porcionem ab omni homine in racione defendere et warentare.

Actum in caftro de Murucio feliciter.

Hujus rei teftes fuerunt: dñs Wolricus de Brazaco, Raynoldus de Lauzana, Fedricus de Morucio, et Ortulfus.

Ego Omnebonus, regalis aule judex et notarius interfui et hanc cartam rogatus fcripfi.

Ego Rabaldus etc. Ego Ercetus etc.

(Fol. 39 und 44.)

107.

1212, 12. April; im Schlosse zu Glemona.

Frau Gisla, Tochter Konrad's von Menzano, ertheilt dem Herrn Friedrich von Cavriago die Vollmacht, all ihr Eigenthum im Bisthume Trient zu verkaufen.

LXXVI. Carta de Biseno.

Hoc eft exemplum ex autentico relevatum.

Anno dñi mill. CCXII., indic. XV., die XII., intrante aprili.

1) In der Urkunde steht Mezzano (welches im Fleimserthale liegt), da sich doch aus Nr. 86, 93, 102, 103 ergibt, dass es Menzano heissen muss, im Gebiete des Patriarchen von Aquileja.

In prefencia rogatorum teftium, quorum nomina fupter legentur.

Domina Gifla, filia quondam dñi Conradi de Menzano[1]), prefente et confenciente dño Henrico Taffoz, marito fuo, dedit atque conceffit dño Fedrico de Cawriaco poteftatem atque parabolam vendendi totam proprietatem, quam ipfa habet in episcopatu five comitatu tridentino. Interrogata prefata dña Gifla per ftipulacionem per fe fuosque heredes fponfit[2]), fe femper firmam et ratam tenere vendicionem, quam predictus dñs Fedricus de predicta proprietate fecerit.

Actum in caftro de Glemona, ante capellam, feliciter.

Hujus rei teftes fuerunt: dñs Henricus de Glemona, Warnerus filius ejus, Otto, Henricus de Fontebono, Otolinus et Henricus fratres, et Wolricus.

Ego Omnebonus, regalis aule judex et notarius, interfui et hanc cartam fcripfi.

Ego Rabaldus etc. Ego Ercetus etc.

(Fol. 39 und 72).

108.

1212, 12., 13., 14. und 15. April.

Bestätigung der Brüder von Carriago, sowie der Gisela und Adelheid, Töchter Konrads von Menzano, für die von ihrem Bevollmächtigten, Ludwig von Strazzo vorgenommenen Acte (siehe Nr. 93) rücksichtlich des Verkaufes des Schlosses Beseno und der Mühle in Calliano.

VIII. Item de Bisino.

In Chrifti nomine. Anno a nativitate ejusdem mill. CCXII., die duodecimo intrante aprili, indic. XV.

In Mariano[3]).

1) Siehe die Anmerkung S. 246.
2) Statt: spopondit.
3) Im Gebiete von Aquileja.

In presentia: dñi Tomasii de Aquileja, Everardi de Straso, Leonardi de Brazago, Coani de Carisago, dñi Leonardi de Straso, Reprandini filii Senihi de Pavo, et aliorum plurium.

Ibique dñs Fredricus de Cavriago una cum fratre suo dño Odorico laudaverunt et confirmaverunt illam datam, quam dñs Lodowicus de Straso in dñm episcopum Fredricum dei gracia tridentine ecclesie de castro Beseni et de molendino de Caliano[1]), sicut in instrumento continebatur facto manu Erzonis notarii.

Et altero die post, in Glemona in castro.

In presentia: dñi Otolini filii Beroldi de eodem castro, Roberti Omineboni, dñi Otonis, Riprandini, filii Senhi de Pavo, et aliorum plurium.

Ibique dña Gisla, quondam filia dñi Conradi de Menzano, similiter laudavit et confirmavit illam vendicionem et datam, quam dñs Lodowicus fecerat in suprascriptum dñm Fredricum episcopum nominative de castro Beseni et de molendino de Caliano, sicut ei pertinebat; et hoc fecit jusso et parabola mariti sui dñi Henrici Tasoti. Et insuper predicta dña Gisla sacris ewangeliis juravit, suprascriptam vendicionem firmam et ratam habere, et quod causa minoris precii vel minoris etatis non contra veniret.

Et postea, XIIII. die intrante suprascripto mense.

In Straso.

In presencia: dñi Artowihi, et dñi Conradi fratrum predicti dñi Lodowici, Henrici de Rivolta, Ardamani, Ewerardi de Straso, presbiteri Everardi, Poneti, et aliorum plurium.

Ibique dña Adeleitta, uxor predicti dñi Lodowici eodemque presente, similiter laudavit et confirmavit illam vendicionem atque datam, quam predictus maritus suus, dñs Lodowicus, fecerat in prememorato dño Frederico

1) Das Wort: fecerat einzuschalten.

episcopo de castro de Beseno et de molendino de Caliano, que ei evenerant ex parte patris sui quondam dñi Henrici, qui fuit de Beseno.

Et postea XV. exeunte aprilis, in castro Fossalte.

In presencia: dñi Americi de eodem castro, et predicti dñi Lodowici, Vendramini, Pelavesini, Vidalini, Marcoardi fabri, Bertoloti, et aliorum plurium.

Ibique dña Sofia, filia quondam suprascripti dñi Henrici, similiter laudavit atque confirmavit illam venditionem et datam, quam dñs Lodowicus fecerat in prememoratum dñum episcopum Fredericum nominative de sua parte de castro Beseni, et de molendino de Caliano, sicut continebatur in carta facta manu Erzonis notarii.

Et insuper predicti dñi et dñe confessi et contenti [1]) fuerunt, se bene fore esse solutos a suprascripto dño episcopo de novem centum libris denar. veronensis monete, renunciantes excepcioni non numerate pecunie. Et pro suprascripto precio predicti dñi et dñe bona et spontanea voluntate investiverunt me infrascriptum notarium [2]), nomine et vice prememorati dñi episcopi, ita ut idem dñs episcopus cum suis successoribus faciat de sua parte suprascripti castri et molendini jure proprii, quidquid voluerit. Et insuper promiserunt per se et suos heredes, defendere, warentare ab omni homine omnique tempore predictam vendicionem suprascripto dño episcopo et suis successoribus in pena dupli damni tempore evictionis extimandi in consimilibus locis. Et si plus predicti precii valet, dono eidem dederunt, ut amplius revocare non possint.

Ego Pelegrinus, sacri palacii notarius, interfui et rogatus scripsi. (Fol. 7.)

1) In der Urkunde: „contempti," nicht von contemnere, sondern verhärtet aus „contenti."

2) In der Urkunde: infrascripto notario.

109.

1212, 3. Mai; in Trient.

Witold und sein Neffe Milo verkaufen dem Bischofe Friedrich von Trient für 900 Pfund Berner alle ihre Rechte und Besitzungen in Matarello.

XXXIV. Charta emptioni de Matarello [1]).

Anno dñi mill. ducent. XII., indict. XV., die jovis tercio intrante madio.

In Tridento, in camera apud turrim palatii episcopatus.

Prefentibus: dño Turcone tridentine ecclefie decano, dño Federico prepofito, dño Petro de Malufco caufidico, Jacobo de Calavena caufidico, Petarino, et dño Bertoldo de Wanga, Bertoldo de Burgo Novo, Ugo et Conradino notariis, Rodulfo Rubeo, et Ambrofino, Contolino, et aliis.

Ibique Witoldus, filius quondam dñi Milonis, et Milo, filius quondam Raimundi, fratris dicti Witoldi, per fuftem eorum bona et fpontanea voluntate refignaverunt in manum dñi Friderici, dei gracia tridentine ecclefie episcopi, vice et nomine fui episcopatus, quicquid juris ipfi habebant vel habent, feu aliquo modo habere poffent, in toto terratorio Matarelli et in tota illa contracta[2]) et pertinentia, tam in montibus et nemoribus, quam in planiciis et terris, cultis et incultis, divisis et indivifis, et ufibus aquarum et aqueductibus, et cum omnibus finibus, coherenciis et pertinentiis fuperius memoratis, ficuti olim dñs Milo pater, et avus eorum et pater ejusdem dñi Milonis, et eorum anteceffores per feodum habebant et detinebant a cafadei fĉi Vigilii; ita, quod a modo in antea dñs episcopus et ejus fucceffores habeant et teneant, et quidquid velint, libere faciant de predictis terratoriis et poffeffionibus fine ulla Witoldi et Milonis ejus nepotis et fuorum heredum contradiccione vel requificione. Infuper promiferunt eidem dño episcopo, dictam dacionem et refig-

1) Ein kleines Dorf, eine Stunde südlich von Trient.
2) Siehe Anmerkung 3, S. 227.

nationem, ut fupra legitur, warentare et defendere, et ratam habere in perpetuum, in pena dupli tocius damni et difpendii, in quo evenerit dn̄s episcopus per eorum culpam, cum racione tempore evictionis extimandi, fub ypotheca fuorum bonorum, prefentium et futurorum. Juraverunt infuper prefati Witoldus et Milo, unusquisque per fe et fuper fuam animam, ad fc̄a dei euvangelia, dictam finem et refutacionem et generaliter omnia fuprafcripta warentare et defendere cum racione, et firma tenere in perpetuum, et nulla racione minoris etatis, nec alia aliqua racione vel occafione contra venient nec corrumpent. Pro qua vero fine et refutacione et datione fuprafcripta confeffi fuerunt, ab eodem dn̄o episcopo accepiffe, fuprafcripti Witoldus et Milo, novem centas libras denariorum veronenfis monete, de quibus dixerunt jam folutos effe, et renuntiando exceptioni non date et numerate pecunie.

Ego Ercetus, dn̄i Friderici rom. imperatoris notarius, interfui et eorum rogatu scripsi. (Fol. 19.)

110.

Stenico.

a) 1212, 5. Mai; im bischöflichen Palaste zu Trient. Gegenwärtige: ... Gabriel Graf von Flavon.... Arpo von Cles.....

Peregrin, Sohn Alberts von Stenico, trägt dem Bischofe Friedrich von Trient sein ganzes väterliches Erbe in der Gemeinde Trient zu Lehen auf, der Bischof aber überträgt ihm die Hut des Schlosses Stenico.

b) 1226, 18. Juli; auf einem Hügel beim Schlosse Stenico.

Der Bischof Gerhard von Trient sichert der Aleria, Tochter Otto's von Stenico, mehrere Naturalbezüge zu, dafür, dass sie ihren Erbtheil am Schlosse Stenico, in Banale, Nomaso und Bleggio dem Bischofe überliess. Nur die Eigenleute mit ihrem peculium hatte sie sich vorbehalten.

XII. Item carta de Stenego [1]).

Anno dñi mill. ducent. XII., indict. XV., die fabati V. intrante madio.

In Tridento, in palatio episcopali.

Prefentibus: dño Turcone, tridentine ecclefie decano, Petro de Malufco caufidico, dño Henrico de la Bela judice, dño Gerardo archidiacono, Degelwardo caufidico, comite Kabriele de Flaono, Warimberto, Artuicho, Grimoldo de Cagno, Mufone de Doffo, Henrico de Porta, Pelegrino Adhumi, Alberto Mitifogo, Adelperto de Madrucio, Wicomario Rambaldi, Odolrico et Peregrino, ejus nepotibus, Rodulfo rubeo, Ribaldo de Cagno, dño Arpone de Clexo, Odolrico, Ermanino, et Gerardo de Campo, et aliis.

Ibique coram dño Friderico, divina infpiratione fancte tridentine fedis reverendo episcopo, Peregrinus, filius quondam Alberti de Stenego, confilio et voluntate [2]) fuorum parentum et amicorum accepta inveftitura fui feodi a prememorato dño episcopo, quod detinet a cafadei fči Vigilii ex voluntate prefati dñi episcopi, ipfe Peregrinus una cum fuo curatore Alberto de Selano vice curatoris et curatorio nomine obligaverunt predicto dño episcopo et inveftituram in eum fecerunt, recipientem vice et nomine fui episcopatus, de toto eo, quod idem Peregrinus ex fucceffione patris fui habet vel fibi pertinet in Tridento et in toto illo plebatu, fine fraude et malo ingenio, tali quidem tenore et pacto, quod de cetero idem Peregrinus bona fide et fine fraude bene cuftodiet et falvabit caftrum Stenici ad honorem et bonum ftatum episcopatus fecundum tenorem et contractum inftrumentorum dñi episcopi et Peregrini predicti; quod fi non fecerit et ipfe fraudem adhibuiffet et caftrum per fuam culpam et malam cuftodiam amififfet, et episcopo et fuis nunciis, ficut in eorum cartulis continetur, non aperuiffet

1) Siehe die Urkunden Nr. 9 und 10.
2) In der Urkunde: conscilio et volunptate.

et reprefentaret, quod totum, quidquid idem Peregrinus habet in Tridento et in plebatu, tam feodum quam allodium, amittat, et in episcopatum deveniat. Juravit infuper idem Peregrinus fuper librum ad fancta dei evvangelia, per omnia adtendere et obfervare, et nulla racione contravenire vel occafione, in eodem facramento jurando fidelitatem dicto [1]) dño episcopo, ficuti homo gentilis macinate episcopatus fuo episcopo et dño. Et infuper promifit dicto dño episcopo, quod ei oftendet et monftrabit inftrumenta, que habet, pertinentia ad dictum caftrum Steneg, quando illa episcopus ei pecierit.

Ego Ercetus etc.

In Chrifti nomine. Anno a nativitate ejusdem MCCXXVI., indic. XIIII., die XIIII exeunte julio.

In dosso Predi, apud caftrum Stenegi.

In prefentia: dñorum Alperonis et Bertoldi, fratrum de Wanga, dñi Alberti Mitifoci de Arcu, Johannis Boconelli et Pulli fratrum, et Johannis de Praxo, atque Walterii de Bono, et aliorum teftium ad hoc rogatorum.

Ibique dñs Gerardus, dei gracia tridentine ecclefie episcopus, vice et nomine fui episcopatus obligans illius [2]), bona ftipulatione promifit dñe Alerie, filie quondam dñi Oddonis de Stenego, dare ei omni anno per fe vel per fuum nuncium in fua jura, donec ipfa vixerit, decem galetas bone blave in fefto fci Michaelis vel ad octavam, fcilicet duas galetas de frumento et duas filiginis, et VI de milio, et IIII. congia boni vini et X libras veronenf.; et incontinenti dñe Alerie dedit, ut ipfa confitebatur. Et hoc fecit idem dñs episcopus pro quadam dacione, quam ipfa dña Aleria in eum dñm episcopum vice fui episcopatus ibi incontinenti fecerat de eo toto, quod ipfa habebat vel ad eam pertinebat in caftro Stenegi, et in tota plebe Banali, et Nomafi, et Blezii, exceptis suis macinatis,

1) In der Urkunde: jurando fideliter.
2) Nämlich: episcopatus.

quas ipfa cum eorum peculio, quod poffident, in fe retinuit, fecundum quod continetur in uno inftrumento manu Martini notarii confecto.

Ego Hermanninus, facri palacii notarius, interfui et rogatus fcripfi. (Fol. 8.)

111.

Rendena.

1212, 12. Juni; in Trient. Gegenwärtige: ... Brianus von Castelbarco Ulrich von Beseno. Albert von Sejano .....

Uebereinkommen des Bischofs Friedrich mit den Einwohnern von Rendena:

1. Bestimmung des Betrages der beiden placita, welche die Rendenenser an den Bischof abzuführen haben.

2. Der Gastaldio des Bischofs soll einmal im Jahre mit neun Berittenen nach Rendena gehen, um dort innerhalb der Octave des S. Andreastages den Zins einzunehmen und Recht zu sprechen, und zwar zwei Tage lang in jeder Dekanie, und auf ihre eigenen Kosten.

3. Der Gastaldio kann nur über Klagen, welche eine Strafe bis zu 5 Soldi nach sich ziehen, erkennen. Ueber die andern, namentlich aufgeführten Verbrechen soll der Gastaldio sich das Urtheil des Bischofs einholen.

4. Ist einer aus den Rendenensern mit der Zahlung des Zinses säumig, so zahlt die Gemeinde das Ganze, und kann den Säumenden strafen, jedoch nicht an seiner Person.

5. Für dieses Uebereinkommen zahlen die Einwohner von Rendena dem Bischofe 3300 Pfund Berner.

6. Für die Nicht-Erfüllung dieser Bedingungen wird beiderseits eine Pön von 100 Mark festgesetzt.

LXIX. Carta pactionis inter episcopum et Randenenses facta[1]).

In nomine patris et filii et fpiritus fc̄i amen. Anno a nativitate ejus mill. ducent. XII., indict. XV., die veneris VIII.[2]) intrante junio.

In Tridento, in camera apud turrim palatii episcopatus.

Prefentibus: dn̄o Turcone, tridentine ecclefie decano, dn̄o Gerardo archidiacono, Conrado capellano, Martino archiprefbitero lagarenfi, Perrone Adhumo, Zanebello, Henrico, omnes canonicis tridentine ecclefie, et dn̄o Nicolao de Egna, Briano de Caftro Barco, Odolrico de Befeno, Alberto de Selano, Petro de Malufco caufidico, Jacobo de Calavena caufidico, dn̄o magiftro Cafao[3]), archiprefbitero plebis Ripe, Petro clerico, Bonavida prefbitero de Tilono[4]), prefbitero Caficio de Randena, prefbitero Ottone de fancto Apollenario, Swikerio de Mez, Riprandino Ottonis richi, Petarino de Tridento, Henrico Uberti, Wicomaro Rambaldi, Odolrico et Peregrino nepotibus ejus, Albertino filio Antolini de Ripa, Bertoldo dn̄i Geremie de Caltonacio, Mufone de Doffo, Peregrino Adhumi, Federico de Civizano, Engelpreto de Befeno, et aliis pluribus rogatis teftibus, et fpecialiter ad hoc convocatis.

Ibique dn̄s Federicus, d. g. fc̄e tridentine fedis venerabilis episcopus, pro honore et ftatu fui episcopatus et ad redimendam ecclefiam tridentinam a vinculo debiti brixienfis, fub quo jam dudum allegata erat per episcopum Conradum predeceſſorem fuum, ut afferebat, cum confenfu et voluntate fuprafcriptorum dn̄orum canonicorum talem pactum et concordium fecit cum hominibus fuis de Randena, exceptis illis qui pertinent ad fcariam,

1) Im Trient. Arch. bei VIII, 87. — Abgedruckt bei Bonelli II, 533.

2) In der Urkunde selbst ist XII. intrante junio; während es im Trient. Arch. VIII. intr. jun. heisst, was mit Rücksicht auf: die veneris, auch richtig ist und aufgenommen wurde.

3) Bonelli liest: Caxoto, was vielleicht in der That richtiger ist, wenn gleich der Codex deutlich: Casao hat.

4) Tione (erscheint auch als Tilun, Tiun, Tejono, Tegiono).

et cum Ventura de Vigo, et Zucone de Poccnago, et Johanne Brankebaldo, findicis et procuratoribus dictorum hominum Randene, ficut per publicum apparebat inftrumentum.

Quod illa duo placita, que dicti homines Randene foliti erant dare fibi et fuis antecefforibus et eorum nunciis omni anno per fe et per eorum heredes, de cetero dare et folvere teneantur fibi et suis fucceﬀoribus et eorum nunciis CC et LX libras denariorum veronenfis monete, et XXX libras in alia parte ejusdem monete pro extimatione porcorum et vacarum, quas ei dabant, et C et XX moltones in alia parte, que omnia debent dño episcopo et fuis fucceﬀoribus et eorum nunciis dare et folvere in fefto fči Andree vel infra octavam[1]). De quibus moltonibus fcarius debet habere duos, et ille qui invenerit aeram austurorum[2]), tercium. Item gaftaldio dñi episcopi, qui pro tempore fuerit, debet illuc femel tantum in anno ire cum X equitaturis, et fibi[3]) X hominibus, ita quod non excedat numerum X perfonarum cum gaftaldione et cum X equis in eodem fefto fči Andree, vel infra octavam, ad dictum fictum recipiendum, et ad racionem faciendam inter dictos homines Randene, et ibi ftare debeat et racionem eis et inter eos facere duos dies pro unaquaque degania ad eorum expenfas et non plus; et nullus, qui querimoniam coram gaftaldione tunc depofuerit, expenfis curie ftet. Si vero aliquis occurrerit ultra dictum numerum X perfonarum, ad expenfas proprias vel gaftaldionis ftent. Et gaftaldio de unaquaque lamentatione non excedat bannum V folidorum, et fimiliter de aliis injuriis et maleficiis a XX folidis infra conputatis bannum tantum V folidorum accipiat. De aliis

1) „vel infra octavam" fehlt bei Bonelli, gehört aber hieher, wie sich gleich weiter unten zeigt, wo diese Fristbestimmung wieder vorkommt.

2) Nest eines Lämmergeiers; aera heisst schon bei Du Cange: nidus accipitris; und über austures heisst es: „sunt et de avibus rapacibus austures, sperverii etc.;" siehe Bon. II, 534.

3) D. h. ihn selbst mitgerechnet.

vero maximis et majoribus maleficiis, videlicet: de homicidio, traditionibus, adulterio, furto, rapina, facrilegio, et de muliere violenter oppreffa, incendio, perjurio, et afto vulnerato[1]), et de his fimilibus bannum ad dñi episcopi voluntatem et gaftaldio accipiat. Si vero dñs episcopus vel ejus fucceffores aliquo tempore infeodaret de predicto ficto, tamen in integrum homines Randene teneantur ei et ejus nuncio dare et folvere de fuprafcripta quantitate. Et fi aliquis vel aliqui nollent folvere partem, que fibi acciderit de fuprafcripto ficto, dicta comunitas perfolvat integraliter fictum dño, et licenciam habeat puniendi eum vel eos ad eorum voluntatem extra injuria persone. Et ita ibidem in continenti prememoratus dñs episcopus per cartam, quam in fua manu tenebat, per fe et fuos fucceffores inveftituram fecit et promiffionem in fuprafcriptis findicis: Ventura de Vigo, et Zucone de Pocenago, et Joanne Brancabaldo, recipientibus pro fe et (nomine) omnium hominum dicti dñi episcopi commorantium in Randena et eorum heredibus, exceptis fcariis, ad habendum et tenendum firmum fuprafcriptum contractum in perpetuum, fic ut fupra dictum eft, et infuper warentare et defendere per fe et per fuos fucceffores eis recipientibus pro fe et omnibus hominibus Randene et eorum heredibus, ut fupra legitur, omnia fuprafcripta in racione ab omni parte, in pena C marcarum boni argenti, et pena preftita fuper bonis episcopatus rata manente omnia fuprafcripta[2]) in perpetuum.

Ex altera parte prenominati findici pro fe et omnibus hominibus Randene promiferunt dicto dño episcopo, recipienti pro fe et fuis fucceforibus, omnia fuprafcripta adinplere, et prefatum fictum folvere in perpetuum per fe et per eorum heredes, ut fupra dictum eft, in pena C

1) Eine freilich sehr gezwungene Erklärung des „asto vulnerato" siehe bei Bonelli II, 534.

2) Sollte heissen: „ratis manentibus omnibus suprascriptis," auch nachdem die Geldstrafe erlegt wurde.

marcarum argenti, et pena preſtita rato manente pacto. Pro qua vero inveſtitura et pacto et concordio et conceſſione ſupraſcripta confeſſus fuit dictus dñs episcopus et manifeſtus ſtetit, a dictis hominibus Randene accepiſſe tria millia et CCC libras denariorum veron., quas per utilitatem ſui episcopatus et ad redimendam eccleſiam tridentinam a ſupraſcripto debito dicebat ſe ſoluturum in ſupraſcripto debito eccleſie ſue. Et hec omnia peracta ſunt ſalvo honore ſui episcopatus, ducatus, ſecundum quod ſupra legitur.

Ego Ercetus etc. (Fol. 33.)

112.

1212, 16. Juli; im bischöflichen Palaste zu Trient.

Uebergabe eines leer stehenden Gebäudes bei der Etschbrücke an den Bischof Friedrich von Trient.

LIII. Carta refutacionis cujusdam pecie terre a Bertoldo Papagallino

Anno dñi MCCXII., indic. XV., die XVI. intrante julio.

In Tridento, in palacio episcopatus, in camera dñi episcopi.

Preſentibus: dño Petro de Maluſco, judice, dño Enrico et dño Jacobo de Calavena judicibus, dño Alberto de Sejano, et Montenario, et aliis.

Ibique dñs Bertholdus, frater dñi Petarini, dedit, ceſſit et tradidit dño Federico, d. g. tridentino episcopo, omnes ſuas raciones et acciones, reales et perſonales, et omne ſuum jus, quod vel quas habebat vel habere poterat aliquo modo nominatim in quodam caſamento uno vacuo jacente in Tridento juxta[1]) domum dicti dñi episcopi, quod quondam fuit Walconis[2]), in capite pontis Ateſis, nominatim ſicut trahit illam domum dicti dñi episcopi, et ultra duos paſſus ad paſſum dicti dñi Alberti de Sejano verſus terram remanentem ei Bertholdo, et usque ad murum civitatis, ſupra quo fuit domus filiorum quondam Odolrici Otonis richi edificata. Eo modo, quod

1) In der Urkunde: justa.
2) Siehe Nr. 91.

dictus dñs episcopus et ſui ſucceſſores hinc in antea debent habere et tenere, et in quicquid voluerint, facere ſine ulla contradiccione vel repeticione dicti Bertholdi et ejus heredum, ita, quemadmodum ſupraſcriptus Bertholdus facere poterat, in totum et per totum. Et nulli alii dictam terram, totam vel partem, venditam, traditam, donatam, pignori obligatam nec ullo modo alienatam eſſe dixit, niſi prenominato dño episcopo. Et promiſit inſuper predictus Bertholdus per ſe et ſuos heredes ſupraſcripto dño episcopo et suis ſucceſſoribus, preſatam terram, ſecundum quod ſuperius legitur, omni tempore in perpetuum in racione in pena dupli ab omni perſona et ab omni parte warentare et defendere. Et hoc ideo fecit dictus Bertholdus, quia prefatus dñs episcopus ad partes amicorum illius Bertholdi reddidit[1]) et refutavit ipſi Bertholdo feodum illud, quod ille Bertholdus in prefatum dñm episcopum refutaverat.

Ego Johannes, ſacri palacii notarius, interſui et hoc ſcripſi.

(Fol. 27.)

113.

1212, 4. August.

Frau Adelheid, Tochter Heinrichs von Menzano, bestellt den Notar Peregrin als Vollmachtträger für den Verkauf alles ihres Eigenthums im Bisthume Trient.

CXL. Carta de Bisino.

Exemplum ex autentico relevatum.

Anno dñi mill. CCXII., indic. XV., quarto die intrante auguſto.

In preſencia rogatorum teſtium, quorum nomina ſubter legentur.

Dña Adalayta, filia quondam dñi Henrici de Menzano, preſente et conſenciente dño Lodowico marito ſuo, conſtituit Peregrinum notarium[2]) ſuum procuratorem ad

1) In der Urkunde: reddit.

2) Siehe Nr. 102; der damalige dem Ludwig von Strasbo gegebene Auftrag scheint nicht vollen Erfolg gehabt zu haben.

vendendum totam ſuam proprietatem, quam habet in episcopatu ſive comitatu Tridenti. Promiſit prefata dña Adalayta per ſtipulacionem per ſe ſuosque heredes ſub pena dupli, prefatam proprietatem emtoribus ab omni homine in racione defendere et warentare, et quicquid prefatus Peregrinus de predicta proprietate fecerit, ſe ſemper firmum et ratum tenere.

Actum apud Straſov, in caminata prefati dñi Lodowici. Hujus rei teſtes fuerunt: dñs Conradus de Straſov, Alexander medicus, et Johannes de Paderno, et alii.

Ego Omnebonus, regalis aule judex et notarius, interſui et hanc cartam ſcripſi. (Fol. 69.)

114.

Gardolo.

1212, 14. November; in Trient.

Witold und sein Neffe Milo von Trient verkaufen dem Bischofe Friedrich von Trient für 2250 Pfund Berner die Hälfte des Schlosses Gardolo.

CLXII. Carta de castro Garduli[1]).

Anno dñi mill. ducent. XII., indic. XV., die mercurii XIV. intrante menſe novembri.

In Tridento, in capella palatii episcopatus.

Preſentibus: dño Bertoldo vicedomino, et dño Bertoldo prepoſito de Prokenberg, dño Enrico de Crompach, canonicis tridentinis; et dño Petro de Maluſco cauſidico, Conradino notario, Contolino, Ambroſio de Codeferro, Landulfo de Mandara, et aliis.

Ibique Witoldus, filius quondam dñi Milonis de Tridento, et Milo ejus nepos[2]), filius quondam Raimundi, pro duobus millibus et ducentis et L libris denarior. veronenſis monete, quas nomine certi et finiti precii confeſſi fuerunt accepiſſe a dño Federico, divina inſpiracione ſancte tridentine eccleſie illuſtri episcopo et digniſſimo,

1) Siehe die Urkunde Nr. 20.
2) Siehe Nr. 109.

atque regalis aule et tocius Italie legato et vicario[1]), nomine fui episcopatus, renunciantes exceptioni non date et numerate pecunie, et dictum precium in fe habere confeffi fuerunt, per fuftem finem fecerunt et refutacionem et datam in prefatum prefulem digniffimum, nomine fui episcopatus recipientem et agentem, nominative de medietate pro indivifo caftri de Gardulis cum toto eo, quod ipfi habent et poffident in pertinencia illius caftri et circa prefatum caftrum, tam in montibus quam in planiciis, et cum manfis nuper factis inferius apud ftratam publicam, et cum nemoribus, arboribus et terratoriis in integrum, a rivo, qui vadit zofum, ultra prefatum caftrum de Gardule, et caftegnedum, et manfum Uhaci totum, et cum omnibus terris, vineis, pratis, campis, cultis et incultis, divifis et indivifis, nemoribus, arboribus, tam domefticis quam filveftris[2]), et cum capulis, pafculis, pifcationibus, venationibus, ufibus aquarum, et aque ductibus, et cum introitibus et exitibus, finibus, coherenciis, et pertinenciis fuis in integrum, ficuti prememorato dño episcopo hec omnia defignata fuerant; et que omnia fuprafcripta dicebant prefati Witoldus et Milo venditores in feodum detinere a cafadei fancti Vigilii, et quondam eorum predeceffores fimiliter habuerunt et tenuerunt. Si vero hec fuprafcripta venditio modo vel aliquo tempore plus valet vel valebit de fuprafcripto precio duo mille CC et L libr. veronenf., id quod plus modo valet vel valebit aliquo in tempore, prefati venditores totum fuperfluum eidem dño episcopo nomine episcopatus et jure donationis inter vivos, que nunquam poffit inrevocari, donaverunt et cefferunt. Si vero redditus fuprafcripte vendicionis minores fuerint CL librarum in anno prefenti vel in futuro anno, ad voluntatem dñi episcopi fuprafcripti teneantur prefati venditores illam minuitatem fuplere. Nulli alii hec vendita, tradita, donata,

1) Dies Prädicat ist nur eine Anticipation des Notars. Siehe Nr. 115.
2) Sollte heissen: sylvestribus; zosum = in giù, nach abwärts.

alienata, obnoxiata esse dicentes suprascripti venditores, nisi prememorato dño episcopo emtori; ita ut de cetero prememoratus dñs episcopus et ejus in episcopatu successores, et cui dederit, modo quicquid voluerint, faciant sine ulla venditorum et suorum heredum contradiccione vel requisicione, et omnia suprascripta ab omni parte et contradicenti homine warentare et defendere in pena dupli tocius damni et dispendii, in quo emtor evenerit tempore evictionis extimandi, sub ypotheca omnium suorum bonorum, mobilium et immobilium, presentium et futurorum; et per eum a modo possidere manifestaverunt. Juraverunt insuper suprascripti Witoldus et Milo, quisque per se et super suam animam, ad sča dei euvangelia, quod hanc suprascriptam venditionem et donationem et datam et cessionem atque refutacionem, et generaliter omnia suprascripta, perpetuo per se et per eorum heredes warentabunt et defendent et firma tenebunt, et nulla racione, que possit dici vel excogitari, contra venient vel corrumpent occasione deceptionis vel alterius cujusque rationis; renunciando eciam predictus Milo privilegio minoris etatis, et omni juri legum, per quod posset contra supra dicta aliquo tempore venire vel causare seu removere. Et insuper suprascripti Witoldus et Milo venditores dederunt eidem dño episcopo emtori Landulfum supradictum, qui ducat eum in corporalem tenutam.

Ego Ercetus etc. (Fol. 51.)

115.

1213, 17. Februar; in Regensburg. Gegenwärtige: Siegfried, Erzbischof von Mainz. Otto, Bischof von Freising. Mangold, Bischof von Passau. Konrad, Bischof von Regensburg. Hartwig, Bischof von Eichstädt. Otakar, König von Böhmen. Hermann, Landgraf von Thüringen. Leopold, Herzog von Oesterreich und Steier. Bernhard, Herzog von Kärnthen. Ludwig, Herzog von Baiern. Heinrich von Calandrina, Marschall des Reichs.....

Kaiser Friedrich verkündiget den geistlichen und weltlichen Würdenträgern, und überhaupt allen Bewoh-

nern in der Lombardei, in der Veroneser-Mark, in Tuszien und Romagna, dass er den Bischof Friedrich von Trient zu seinem General-Legaten und Vikar auf Lebenszeit für eben diese Gebiete ernannt habe, mit dem Rechte, Frieden zu schliessen, das Wohl des Landes zu fördern, die Huldigungen an des Königs Statt zu empfangen. Er befehle daher, dass demselben in allen Dingen, so wie ihm selbst, gehorcht werde, bei Vermeidung einer Strafe von 100 Pfund Gold.

CXIII. Exemplum privilegii dñi regis super facto vicarie et legacionis[1]).

Fridericus, divina favente clementia fecundus romanorum rex femper auguftus[2]) et rex Sicylie, univerfis imperii fidelibus: archiepiscopis, poteftatibus five confulibus atque communibus civitatum et aliorum locorum, nec non marchionibus, comitibus, nobilibus, baronibus, atque omnibus per totam Lombardiam atque Marchiam veronenfem, et Tufciam, et Romaniam conftitutis, graciam fuam et bonam voluntatem. Regiam decet munificenciam expertorum fidelium fuorum merita recognofcere, eorumque commodis et honoribus fine intermiffione providere. Ex liberali gracia et[3]) circumfpectione noftra volentes bonum ftatum, pacem et optatam quietem per totum imperium et fpecialiter inter vos tamquam dilectiffimos et bene meritos imperii fideles reformari, et de cetero deo dante firmiter haberi, prefentium certitudine univerfitati omnium veftrum notum effe volumus, quod nos ex mera liberalitate, animadvertentes puram fidem et finceram devotionem dilecti principis et confanguinei[4]) noftri, FREDERICI tridentini episcopi, quam nobis et imperio noftro ufque

1) Abgedruckt bei Bonelli II, 535.

2) Ueber den Umstand, dass Friedrich sich bereits: romanorum rex semper augustus nannte, siehe u. a. Muratori beim Jahre 1212.

3) Bei Bonelli statt: „gracia et," „igitur."

4) Bonelli schliesst daraus, dass der Bischof Friedrich wirklich ein Blutsverwandter des Kaisers Friedrich II. war; doch ist der Ausdruck: consanguineus wohl nur statt: „intimus" zu nehmen.

modo laudabiliter exhibuit et in pofterum erit fideliter exhibiturus, ipfum generalem legatum noftrum conftituimus per totam Lombardiam, et Marchiam veronenfem, atque Tufciam, et Romaniam; ad pacem faciendam et componendam, et ad bonum ftatum per totam terram reformandum, et ad fidelitates vice noftra recipiendas; nec non jura et pofeffiones imperii undique recuperandas. Ad hec eciam, ad evidenciam noftre contra ipfum episcopum et confanguineum noftrum dileccionis, in omnibus prenominatis locis, civitatibus et terris ipfum noftrum vicarium inftituimus ad tempora vite fue, vicariam, ut prediximus, ei in feodum concedentes. Volumus igitur et ftatuimus vobisque omnibus regia mandamus et precipimus auctoritate, ut ipfi in omnibus et per omnia tam quam majeftatis noftre perfone intendatis et fibi fitis obedientes, eique in cunctis[1]), que vobis ex parte noftra dixerit, fidem adhibeatis indubitatam, scientes et pro firmo habentes, quod, quicquid ipfe fecerit, dixerit, concefferit et dederit atque judicaverit, hoc totum ratum habebimus et firmum irrevocabiliter, ipfaque omnia[2]) prefentiarum regia confirmamus auctoritate; statuentes et regia precipientes auctoritate et firmitudine, ut nulla omnino perfona, humilis vel alta, fecularis five ecclefiaftica, prenominatum principem, confanguineum noftrum, in hac legatione et beneficio vicarie noftre impedire prefumat, vel ei aufu temerario contra ire. Quod qui facere quocunque modo prefumferit, indignationem gracie noftre fe noverit incurriffe, et pro pena centum libras auri puri componat, medietatem fifco noftro, et medietatem injuriam paffo foluturus. Ad hujus autem rei evidenciam, robur et memoriam perpetuo habituram prefens fcriptum fieri juffimus, figillo mayeftatis noftre communitum[3]).

1) In der Urkunde: cuntis.
2) Bei Bonelli: omnia in.
3) Dass der Bischof Friedrich von dieser ihm übertragenen Function auch Gebrauch machte, scheint aus Nr. 129 hervorzugehen.

Hujus rei teftes funt: Sifridus venerabilis moguntinus arciepiscopus, Otto frifingenfis episcopus, Manegoldus patavienfis episcopus, Chunradus ratifponenfis episcopus, Artuvvicus eiftetenfis episcopus, Otackerius rex Boemie, Hermannus lantgravius Duringie, Liupoldus dux Auftrie et Stirie, Bernhardus dux Cahirinthie, Ludwicus dux Bawarie, Hainricus de Chalandrina marefcalcus imperii, Wernherus de Bonlant dapifer imperii, Ulricus de Minzenberch, camerarius imperii, Anfelmus de Juftingen, et alii quam plures.

Signum invictiffimi dñi Frederici fecundi, d. g. romanorum regis semper augufti et regis Sycilie.

Ego Chuonradus, metenfis et spirenfis episcopus, imperialis aule cancellarius, vice venerabilis Sifridi, moguntini arciepiscopi, tocius Germanie arcicancellarii recognovi.

Acta funt hec anno dñi millefimo CCXIII., indicc. prima; regnante gloriofiffimo dño noftro Frederico romanorum rege femper augufto et rege Scycilie; anno romani regni ejus primo, in Sycilia vero XV.

Datum Ratifpone, per manum Bertoldi de Niffo, regalis aule protonotarii, XIII. kalendas menfis marcii, feliciter.

Anno dñi mill. ducent. XVIII., ind. VI., die veneris XIII. exeunte menfe januario.

Ego Ercetus, dñi Frederici rom. imperatoris notarius, autenticum fuprafcripti privilegii, figillo aureo inpreffo, figillo dñi regis Frederici et femper augufti et regis Sycilie pendente, vidi et legi et exemplavi auctoritate et precepto dñi Frederici, d. g. fancte tridentine fedis illuftris episcopi, et imperialis aule atque tocius Italie legati et vicarii, nihil addens vel minuens, quod fenfum mutet vel fentenciam, et hoc fine fraude et ejus precepto et auctoritate in hanc publicam formam redegi, et me fubfcripfi, et fignum meum appofui. (Fol. 57.)

116.

Bosco.

1213, 12. März; im bischöflichen Palaste zu Trient. Gegenwärtige: Berthold von Wangen, Peter von Malosco und Heinrich de la Bella, als Richter.... Gajot von Terlago....

Der Bischof Friedrich von Trient belehnt die Brüder Jakobin und Ottolin von Bosco mit dem halben Schlosse Bosco, und einem gemauerten Hause in Civezzano. Das Schloss soll dem Bischofe jederzeit offen stehen. Hiefür schwören ihm die Belehnten Treue.

CLIV. Carta castri de Busco[1]).

Anno dñi mill. ducent XIII., indic. prima, die sabati XII. intrante mense marcii.

In Tridento, in palacio et stupa episcopali.

Presentibus: dño Bertoldo de Wanga, dño Petro de Malusco, Enrico de la Bela, judicibus, Nicolao de Egna, Riprandino Otonis richi, Gozalco, Uberto de Eno, Wecilo de Caltonaz, Bertoldo de Cagno, Rodulfo pincerna[2]), Otolino Lei, Contolino, Petro, et Odolrico fratribus de Gardulis, Odolrico episcopi Alberti, Gajoto de Terlago, et aliis rogatis testibus.

Ibique dñs Fridericus, divina gracia sancte tridentine sedis illustris episcopus, atque regalis aule legatus et vicarius, ad rectum feodum investivit Jacobinum et Otolinum fratres, filios quondam Petri de Busco, nominative de tali feodo, quod fuit quondam Enrigeti de Busco, videlicet de medietate castri de Busco pro indiviso, et de tota domu eorum murata de Civizano; cui coheret ab una parte[3]) ....; sorte et alii sunt ei coherentes, in integrum, sicut ad illud castrum et domum pertinent. Ita quod a modo in antea prefati fratres et eorum heredes habere et tenere et possidere in perpetuum debeant

1) Siehe die Urkunde Nr. 26.

2) Rodulfus Scancius, der Segvnzano baute (siehe Nr. 131).

3) Eine leere Stelle im Codex, zum Beweise, dass der Notar selbst die Eigennamen der Angrenzenden nicht mehr zu entziffern vermochte.

fuprafcriptum feodum a prememorato dño episcopo et a suis fucceſſoribus in episcopatu fuccedentibus fine omni tenore, nomine et jure recti feodi, cum omnibus edificiis, prefentibus et futuris, ficut ad illud feodum pertinent; ita tamen, quod illud caftrum totum et domus predicta aperiantur et aperta fint omni tempore, tam in pace quam in werra, prefato dño episcopo et fuis in episcopatu exiftentibus fucceſſoribus contra et adverfum omnes homines, hoc tamem excepto, quod fi ipfis, videlicet Jacobino et Otolino, werram facere vellet, tunc aperire diftricti non teneantur; et quod dñs episcopus vel ejus milites vel pedites, quos in illis locis inponeret, non debeant eis fratribus inferre vim in dictis locis. Exeuntes eos[1]) de predictis locis prefati fratres et eorum heredes in fuo dominio et diftricto caftri et domus, ut antea erant, remaneant in integrum. Si vero unus illorum fratrum fine liberis deceſſerit, quod alter cum fuis heredibus eorum fratrum in dicto feodo ei fuccedat. Et ibidem dicti fratres ambo juraverunt fuper librum ad fancta dei euvangelia ei fidelitatem et ad manutenendum et obfervandum omnia ea, que in fidelitate continentur verfus dictum dñm episcopum. Et dñs episcopus dedit eis Wecilum de Caltonacio, qui ducat eos fratres in tenutam prefati feodi.

Ego Ercetus, dñi Friderici rom. imperatoris notarius, interfui et eorum rogatu fcripfi. (Fol. 77.)

117.

Arco.

1213, 12. Juli; im bischöflichen Palaste zu Trient.

Adalpret, Sohn Herrn Ulrichs von Arco, schwört dem Bischofe Friedrich von Trient den Eid der Treue und wird dafür von ihm mit seinem Lehen belehnt.

1) D. h. sobald sie den Ort wieder verlassen haben.

LVI. Carta fidelitatis Adelpreti de Arcu[1]).

Anno dñi MCCXIII., indic. prima[2]), die XII. intrante julio.

In Tridento, in palacio episcopatus.

Prefentibus: dño Enrico decano, dño Gerardo archidiacono, dño Conrado capelano, dño Petro de Malufco, dño Degelwardo, dño Jacobo, dño Gerardo judicibus, dño Manfredino, qui fuit de fancto Urfo, dño Alberto de Seiano, dño Alberto Mitifoco, dño Wicomario, et dño Odolrico, fuo nepote, et aliis.

Ibique, coram dño Federico, d. g. tridentino episcopo et regalis aule legato et vicario, Adelpretus, filius quondam dñi Odolrici de Arcu, ad fancta dei evvangelia corporaliter fupra librum juravit fidelitatem fuprafcripto dño episcopo contra omnes homines, ficut homo de nobili macinata cafadei fci Vigilii, ficut precipit fidelitas. Et dñs episcopus inveftivit eum de fuo recto feodo.

Ego Johannes, facri palacii notarius, interfui et hoc fcripfi. (Fol. 28.)

118.

a) 1213, 16. August; auf dem Platze zu Malè. Gegenwärtige: Amolpert Abt von S. Lorenzo. Ulrich, Graf von Flavon. Peter von Malosco, Vizedom von Nonsthal..... Ottolin von Thun..... Wilhelm von Cles.....

Konrad, Priester zu Terzolaso, legt alle seine trientner'schen Lehen in die Hände des Bischofs Friedrich von Trient.

b) 1213, 17. August; beim Hause Berthold's von Malè.

Ebenso legt Armengarda, Gemahlin des obgenannten Priesters Konrad, ihre Güter in des Bischofs Hände.

1) Siehe die Urkunden Nr. 88, 162.

2) In der Urkunde heisst es irrig: indic. quarta, welche für das Jahr 1216 trifft. Doch kann eben so gut auch die Jahreszahl irrig sein. Ulrich von Arco war schon im Jahre 1210 gestorben. (Siehe Gebhardi und Pincius).

c) 1213, 19. August; im Schlosse Vulsana.

Der Bischof belehnt den Priester Konrad mit allen seinen beweglichen und unbeweglichen Gütern, befreit ihn von allen Abgaben, und ertheilt ihm die Befugniss, nur vom Bischofe oder Vizedom sich Recht sprechen zu lassen; und zwar für sich und seine Erben, für die Töchter jedoch nur unter der Bedingung, dass sie nicht ausserhalb des Stiftes sich verheiraten. Hierüber bemerkt der Belehnte: er habe schon längst geschworen, seine Töchter gänzlich zu enterben, wenn sie auswärts sich verehelichen wollten. Er fügt noch bei, er würde in diesem Falle ihnen auch nichts von den beweglichen Gütern zukommen lassen, sondern nur für die Zeit des Kommens und Gehens die nothwendige Kost verabreichen.

CCX. De privilegio Conradi presbyteri de Terciolasio [1]).

Anno nativitatis dñi dei eterni mill. CCXIII., indic. I., XVII. kal. feptembris.

In plazo de Maleto.

In prefencia dñi Amulperti abbatis fĉi Laurentii, comitis Odulrici de Flaunno, Petri de Malufco, Ananie vicedomini, Peramufii de Gardumo, Mufonis de Doffo, et Petarini de Tridento, Ottolini de Tunno, Ribaldi de Cagno, Adelpreti de Curtarino, Wilielmi filii dñi Arponis de Cleifio, et aliorum plurium.

Per beretum, quod fua manu tenebat, Conradus prefbyter de Terciolafio inveftituram et renunciacionem fecit in manum dñi Friderici, venerabilis tridentini episcopi, nomine et vice cafedei fancti Vigilii de cunctis fuis bonis, mobilibus et immobilibus, tam de illis, que nunc habet, quam de illis, que ab hinc in antea habiturus eft, et promifit, fe ratum perpetuo confervare, ftipulatione fubnixa.

Altera die proxima fequente, apud domum Bertoldi de Maleto, in via publica, in prefentia: fuprafcripti dñi

1) Terzolaso in val di Sole.

abbatis, Petri de Malusco, Bertoldi de Wanga, Henrici de la Bella, Ottolini de Tunno, Fridrici et Saladini de Cagno, et aliorum plurium. Per lignum, quod ſua manu tenebat, Armengarda, que dicebatur uxor jam dicti preſbyteri Conradi, conſimilem inveſtituram et recuſationem fecit in manum prefati dn̄i episcopi de cunctis ſuis bonis, preſentibus et futuris, et ſe ratum perenniter conſervare promiſit, ſtipulatione interpoſita.

Tercia vero die, que fuit XIV. kal. ſeptembris, in caſtro de Vulſana, in eccleſia ſc̄i Michaelis, in preſencia: dn̄i Girardi archidiaconi, Martini preſbyteri et capellani, Henrici de Gruonbach, tridentini chori canonicorum; magiſtri Gripponis plebani, Brunonis preſbyteri de Vulsana, Alberti preſbyteri de Terciolaſio, Petri de Maluſco, Bertoldi de Wanga, Johannis de Pergine, Arponis de Cleiſio, et aliorum plurium. Per cirothecam, quam ſua manu tenebat, prefatus dn̄s episcopus ad rectum feodum inveſtivit jam dictum Conradum preſbyterum de banno et de cunctis ſuis poſſeſſionibus predictis, tam de illis, quas[1]) nunc habet, quam de illis, quas in antea acquiſiturus eſt, ad habendum cum ſuis heredibus, qui ex eo orti fuerint in utroque ſexu, perenniter; nec non et mobilia ſibi reſtituit. Ad hoc divine bonitatis intuitu ſibi ſuisque heredibus ad episcopatum pertinentibus privilegium indulſit, quod nulli episcopo liceat, eos infeodare aut alio quovis modo extra caſamdei alienare, vel ab eis per ſe vel per ſummiſſam perſonam fodrum, collectam, albergariam, ſeu alicujus pecunie dationem extorquere; ſed ipſi ad manus episcopatus perpetuo maneant, miniſterialibus non ſubjaceant, tantum pro episcopo et vicedomino racionem faciant, bannum vero non ſolvant; tali autem interpoſito tenore, quod ſoli heredes ad episcopatum pertinentes et ad ſervitium episcopi, ut ſuperius

1) In der Urkunde: que, was mit Rücksicht auf das gleich darauffolgende „quas" unrichtig ist, auch wenn man es nicht speciell auf possessiones beziehen, sondern ganz allgemein nehmen wollte.

continetur, commorantes in fuprafcriptis bonis fuccedant et privilegio gaudeant, filie vero ipfius Armengarda et Ingenefa, nifi ab hominibus de macinata diverterint et foli episcopo tridentino fubjecte fuerint, predictis bonis et privilegio perenniter careant.

His ita peractis et diligenter adimpletis prefcriptus Conradus prefbyter confeffus eft, fe jam dudum juraffe, quod ipfe jam dictas filias cunctis fuis poffeffionibus privaret, fi ipfe extra cafamdei fe maritarent.

Paulo poft, extra predictam ecclefiam in defcenfu caftri, in prefentia predictorum: Alberti prefbyteri, Petri vicedomini, dñi Arponis, Adelpreti de Curtarino, et aliorum; fepedictus Conradus prefbyter per manum et fidem promifit in manum fuprafcripti archidiaconi, quod nihil dabit de mobilibus prefatis filiabus fuis, quousque ad fervicium alterius dñi fteterint, preter in eundo et redeundo comedere, fi forte neceffarium fuerit, quod fi fecerit et apud dñm tridentinum episcopum conftiterit, cuncta fuprafcripta irrita fint, et nullum robur obtineant.

Ego Ropretus, imp. inv. Friderici notarius, interfui, et juffu prefati dñi episcopi, et rogatu fuprafcripti Conradi prefbyteri hinc duo inftrumenta unius ejusdemque tenoris scripsi. (Fol. 98.)

119.

Roccabruna.

1214, 4. Jänner; im bischöflichen Palaste zu Trient. Gegenwärtige: Peter von Malosco, Richter..... Ulrich von Rambaldo.....

Der Bischof Friedrich von Trient fordert den Pegorarius von Roccabruna und seinen Neffen Heinrich, dann die Brüder Gabriel und Marsilius von Fornas auf, anzugeben, welche Rechte ihnen auf das Schloss Roccabruna zustehen. Nachdem dieselben nun angegeben, was an diesen Besitzungen Stiftslehen ist, und bekannt, dass das erwähnte Schloss dem Bischofe jederzeit offen stehen solle; überdies bei einer Pön von 100 Mark es niemals zu veräussern versprochen; erneuert

ihnen der Bischof die Belehnung damit, und verspricht bei einer Pön von 200 Mark Silber seinerseits ebenfalls nie eine Veräusserung dieser Lehen zuzulassen.

CLXVII. Carta caſtri de Ruckabruna [1]).

Teſtes: dñs Petrus de Maluſco judex, et dñs Petarinus, et dñs Muſo de Doſſo, et dñs Albertus de Sejano, et dñs Riprandinus quondam Otonis richi, et dñs Odelricus de Rambaldo, et Johannes quondam Cerioli de Po, et ejus frater Odelricus, et Odolricus canevarius, et alii.

Anno dñi mill. CCXIV., indiccione ſecunda, die ſabati quarto intrante januario.

In Tridento, in palacio episcopatus, in camera dñi episcopi.

Ibique in ſupraſcriptorum preſencia dñs Federicus, d. g. tridentine ſedis episcopus, et regalis aule legatus et vicarius, dixit et precepit dño Pegorario de Roca Bruna, et dño Enrico ejus nepoti, et Gabrielo et fratri ſuo Marſcilio, filiis quondam dñi Jordani de Fornace, ut in debito fidelitatis dicant, quod jus dñs episcopus pro ſuo episcopatu tridentino habet in Roca de Rocabruna, et quomodo et qualiter ipſi predicti habent et tenent ipſam Rocam de Rocabruna. Ad hoc predicti dñs Pegorarius et Enricus per fidelitatem, quam tenent ipſi dño episcopo, dixerunt, quod ipſi sciunt per ſumonimentum suorum patrum et ſuorum anteceſſorum, quod totum id, quod ipſi habent et tenent et poſſident in dicta Roca de Rocabruna, habent, tenent et poſſident ad rectum feodum ab episcopatu tridentino, excepto: dimidium unum caſamentum in ipſa Roca, in caſtellare inferius, quod dixerunt ſe habere et tenere per dñm Adelpretum et per dñm Enricum de Perzino.

Item predicti Gabriel et Marſcilius fratres per illam fidelitatem, quam tenent prenominato dño episcopo, dixerunt, quod ipſi sciunt per ſumonumentum quondam ſui

1) Bei Nogarè (Nogaredo, nuceretum) im Thale Pinè gelegen.

patris dñi Jordani et fuorum depreceſſorum, quod totum id, quod ipſi habent et tenent et poſſident in Roca de Rocabruna, et in villa de Nogaredo jacente a pede ipſius Roce, et in ſuis confinibus, habent et tenent et poſſident ad rectum feodum ab episcopatu tridentino; et illud, quod habent et tenent in predicta villa de Nogaredo, habent et tenent in feodum ab episcopatu tridentino pro warda et cuſtodia dicte Roce de Rocabruna.

Item dixerunt ſupraſcripti Pegorarius et Enricus et Gabriel et Marſcilius per fidelitatem, quod dicta Roca de Rocabruna debet eſſe aperta dño episcopo tridentino in omni tempore per pacem et per werram in omnibus ſuis negociis, quando eam eis pecierit.

Item predicti Pegorarius et Enricus et Gabriel et Marſcilius promiſerunt et convenerunt in manum prenominati dñi episcopi in pena centum marcarum boni argenti ad marcam tridentinam, quod ipſi de cetero non vendent, neque inpignorabunt, vel alienabunt raciones ſuas, quas habent in predicta Roca de Rocabruna et in ſuis pertinenciis, et in villa de Nogaredo alicui perſone extranee, niſi tantum inter ſe, et illud facere debeant per parabolam et auctoritatem dñi episcopi, alioquin facere non debent. Et pro ſic atendere et obſervare in perpetuum inter ſe, ſupraſcripti Pegorarius et Enricus et Gabriel et Marſcilius refutaverunt in manum prenominati dñi episcopi omne ſuum jus et omnes ſuas raciones et acciones, quod et quas habent in dicta Roca de Rocabruna, et totum ſuum feodum, quod ipſi habent et tenent ab episcopatu tridentino; et quod ſi de cetero ipſi vel eorum heredes venerint ſeu fecerint contra, ut ſuperius legitur, quod ſtatim omnes ſuas raciones et jus, quod et quas habent in predicta Roca de Rocabruna, et totum ſuum feodum, quod habent et tenent ab episcopatu tridentino, sit et eſſe debeat libere apertum in episcopatum tridentinum sine tenore, et ſuper omnibus eorum bonis accipere debet dictam penam centum marcarum argenti.

Item Pegorarius et Enricus promiferunt et convenerunt in manum prenominati dñi episcopi, quod facient Odolricum, filium quondam dñi Wilemini, idem per omnia facere et adtendere, ut fuperius legitur, et jurare firmum tenere, infra unum menfem, ex quo requifitum eis fuerit per dñm episcopum vel ejus nuncium.

Item predicti Gabriel et Marfcilius promiferunt et convenerunt, quod idem facient facere fratrem fuum Gandulfinum jurare, firmum habere et tenere, ut fuperius legitur.

Item prenominatus dñs episcopus fuper bonis fui episcopatus tridentini in pena ducentarum marcarum argenti promifit et convenit per fe et per fuos fucceffores, quod de cetero non dabit parabolam nec auctoritatem fuprafcriptis Pegorario et Enrico et Odolrico et Gabrielo et Marfcilio et Gandulfino nec eorum heredibus vendendi, alienandi, obligandi, inpignorandi alicui perfone raciones fuas, quas habent in dicta Roca de Rocabruna et in villa de Nogaredo; et quod ipfe dñs episcopus bona fide et fine fraude manutenebit eos in dicta Roca, et eos defendet, fi aliquis eam eis auferre vellet.

Et infuper fuprafcripti Pegorarius et Enricus et Gabriel et Marfcilius omnes ad fancta dei evvangelia juraverunt, per omnia atendere et obfervare in integrum, ut fuperius legitur, et non venturos aliquo tempore contra.

Ego Conradinus, dñi Henrici rom. imperatoris notarius, interfui rogatus, scripfi. (Fol. 83.)

120.

Vigolo.

1214, 8. März; im bischöflichen Palaste zu Trient. Gegenwärtige: Heinrich von Breguz. Kurtolin von Pineid....

Die Gemeindebürger zu Vigolo schwören dem Bischofe Friedrich von Trient, auf ihre Kosten das Schloss Vigolo neu aufzubauen, und zwar vom nächsten Michaelstag innerhalb drei Jahren; und ihm dasselbe stets offen zu halten.

LXXXII. Carta caſtri apud Vigulum [1]).

In Chriſti nomine, die ſabbati VIII. intrante menſe marcii.

In civitate Tridenti, in ſuperiori palacio episcopatus.

In preſencia dñorum: Petri de Maluſco, Alberti de Seiano, Nicholai de Egna, Muſonis de Doſſo, Contolini de ſancto Petro, Enrici de Briguſio [2]), Curtolini filii quondam Curti de Pinedo, et aliorum plurium teſtium rogatorum.

Ibique Johannes decanus, et Brixianus, et Toſus, filii quondam Torſe de Vigolo, et Martinus, filius quondam Dominici de Sandre, et Johannellus, filius quondam Oluradi, et Rodulfus, filius quondam Floriani, et Albenus, filius quondam Petrilengi, et Pelegrinus de Calicen, et Andreas de Mayfredino, et Milo de Grepo, et Odolicus de Mauro, iſti omnes ſupraſcripti per ſtipulacionem per ſe et ſuos vicinos [3]) abſentes remota omni occaſione et defenſione, obligantes etiam omnia ſua bona, preſencia et futura, promiſerunt et obligaverunt [4]) et pro ſuis heredibus in manu dñi Fedrici, d. g. tridentine eccleſie episcopi, et a dño Fedrico d. g. romanorum rege [5]) tocius Italie legati atque vicarii, recipientis pro ſe et ſuis ſucceſſoribus, bene levare undique murum caſtri ſui de Vigolo ſuis expenſis in integrum a feſto ſancti Michaelis proximi venturi ad tres annos, quod ſit tunc totum bene levatum et edificatum, et eum hinc in antea in perpetuum per ſe et ſuos heredes bene cuſtodire ſine fraude ad honorem dei et ſancti Vigilii et dicti dñi episcopi et ſuis

1) Vigolo, in Val Sorda, wo man nach Calceranica und Caldonazzo geht. Dieses Schloss war besonders wichtig gegen einen Feind, der von der Seite Valsugana's eindringen konnte. Daher war die Befestigung und Bemannung des Schlosses Vigolo eine der ersten Wehr-Anstalten, welche der Bischof Egno vornahm, um (im Jahre 1254—1259) gegen Ezzelino da Romano auftreten zu können. — Tr. Arch. XXXII, 28. Siehe auch Nr. 188.

2) Breguz in Judikarien, im Bezirke von Tione; siehe Nr. 24.

3) Vicini = Mitbürger, nicht etwa: Nachbaren. Vicinitas = communitas, der Inbegriff der Gemeinde-Insassen.

4) Einzuschalten: pro se.

5) In der Urkunde: regis.

fucceſſoribus[1]), ut ſit eis apertum et eorum nunciis omni tempore in pace et in werra; tali vero pacto, quod dñs episcopus, qui modo eſt vel pro tempore unquam fuerit, poteſtatem habeat ibi ponendi qualem nuncium vel gaſtaldionem voluerit, ad morandum in ejus domo ipſius caſtri, faciendo[2]) ipſe talem ſecuritatem et promiſſionem ad illud caſtrum ſalvandum et manutenendum et talem fidelitatem, qualem unusquisque vicinorum fecerint, et tali pacto, quod ſi ille, qui per dñm episcopum ibi manſerit, aliquid inhoneſtum vel adverſitatem fecerit vicinis illius loci, quod infra quindecim dies, quod vicini denunciaverint et dixerint illud dño episcopo, ille dñs episcopus teneatur eum de eo loco accipere et alium cumpetentem ibi in loco dñi episcopi ponere, qui eodem modo teneatur, ut ſupraſcriptum eſt. Et tali modo ſupraſcripti omnes homines de Vigolo juraverunt atendere ea in integrum, ut ſupraſcriptum eſt, et tali pacto, quod ſupraſcripti homines de Vigolo habeant poteſtatem auctoritate dñi episcopi compellendi omnes homines illius loci ad hoc faciendum in integrum, ut ſupra legitur.

Actum eſt hoc anno dñi mill. CC.XIV., indic. ſecunda.

Ego Ribaldus, ſacri palacii notarius, his interfui et rogatus ſcripſi. (Fol. 40.)

121.

1214, 23. Juni; in Trient.

Der Bischof Friedrich von Trient gibt den Herren Reginhard und Rambald, im Namen der Kirche von hl. Kreuz, sein Besitzthum in Pizago und erhält dafür von ihnen ein Haus und eine Kalkgrube.

LXXXI. Carta permutacionis inter me et illos de Sancta Cruce.

In Chriſti nomine. Die lune, octavo exeunte menſe junii.

1) Sollte heissen: suorum successorum.
2) Italienische Fügung: faccendo etc.

In civitate Tridenti, in broilo dñi episcopi.

In presencia dominorum: Gerardi archidiaconi, Conradi presbiteri, Petri de Malusco, Fedrici prepositi de Pruckenbergo, Bertoldi de Wanga, Otonis de Piano, Adelperonis de Tugegno, et aliorum plurium.

Ibique dñs Fedricus, d. g. sancte tridentine ecclesie episcopus, cum ligno uno, quod in manibus tenebat, per se et suos successores nomine permutacionis in perpetuum investivit dñm Regenardum et Rambaldum de Sancta Cruce, suscipientes vice et nomine ecclesie sancte Crucis, de toto eo in integrum, quod dicebat se habere in Pizago[1]), quod quondam fuit[2])...., cum omnibus suis confinibus, accionibus et racionibus, et promisit eum per se et suos successores eis et eorum successoribus[3]) ab omni impediente persona warentare et defendere racionabiliter in pena dupli, et dedit eis auctoritatem intrandi in tenutam. Versa vice dicti Regenardus et Rambaldus vice et nomine ecclesie sancte Crucis cum eodem ligno per se et suos successores investiverunt ipsum pratum nomine permutacionis[4]) dictum dñm episcopum, recipientem per se et suos successores, nominatim de casamento in integrum quondam Acilli conversi dicte ecclesie Sancte Crucis, quod habuit quondam ibi, ubi nunc est broilum et domus dñi episcopi, et de omnibus denariis et calcina, quos et quam idem dñs episcopus dicte ecclesie dare tenebatur usque ad hunc diem, preter de decem plaustra calcine, et quod plus valet vel unquam valeret, unam racionem de altera pro remedio anime suorum dederunt et tradiderunt sibi ad invicem. Et promiserunt warentare et defendere racionabiliter ab omni impediente persona.

. . . . .

1) Pizago, am westlichen Ausgange des Sulzthales gelegen.

2) Statt des Eigennamens, der hier folgen sollte, ist in der Urkunde eine leere Stelle.

3) In der Urkunde fälschlich: successorum.

4) Will so viel sagen als: nomine permutacionis pro ipso prato.

Actum eſt hoc anno dñi mill. CC.XIV., indic. ſecunda.

Ego Ribaldus, ſacri palacii notarius, his interſui, et de his duo brevia in uno tenore rogatus ſcripſi.

(Fol. 40.)

122.

Spital auf dem Ritten.

1214, 7. September; in Trient. Gegenwärtige: das Domcapitel. Peter von Malosco, Rechtsanwalt.

Der Bischof Friedrich von Trient erklärt mit Einwilligung des Capitels das Spital auf dem Ritten frei von jeder Abgabe und Bedienstung, und nur der Kirche zu Trient allein untergestellt, gegen Entrichtung eines jährlichen Zinses von einem Pfund Weihrauch auf den Altar des hl. Vigilius. Kein Bischof soll das Recht haben, Klostergüter weiter zu verleihen oder zu veräussern.

LI. Item carta hospitalis ejusdem [1]).

Anno dñi mill. ducent. XIIII., indiccione ſecunda, die dominico VII. intrante menſe ſeptembri.

In Tridento, in capella ſc̄i Blaſii, ſita in palacio episcopali.

Preſentibus: dño Conrado capellano, dño Martino Nigro, dño Federico prepoſito, dño Gisloldo, Abelino, Zanebello, Federico Panterana, dño Gerardo archidiacono, Zucone, Odolrico filio dñi Peregrini Adhumi, canonicis eccleſie tridentine; atque dño Petro de Maluſco cauſidico, et aliis pluribus rogatis teſtibus.

Ibique dñs Federicus, divina clemencia ſc̄e tridentine eccleſie venerabilis episcopus, et regalis aule atque tocius Italie legatus et vicarius, dixit, quod de conſilio et conſenſu dominorum canonicorum Tridenti, pro amore dei et remiſſione anime ſue ſuorumque predeceſſorum, in

1) Abgedruckt bei Bonelli II, 537. — Siehe auch Nr. 124 und 128.

choro tridentine ecclefie coram altare beati Vigilii martiris Christi remiffionem fecerat et ellemofinam hofpitali de Rettenono, videlicet quod libertatem eidem hofpitali dederat et conceſſerat, et eum hofpitalem ab omni condicione[1]) abfolverat, ficut in cartulis illius contractus continentur[2]), et illam libertatem, abfolucionem et ellemofinam et remiffionem, quam de dicto hofpitali fecerat, dixit quod ratum et firmum habuit et habet et habere vult in perpetuum, et adhuc libertatem eandem concedit dicto hofpitali et eum privillegiavit et adhuc privillegiat, et ibidem ad prefens coram dictis teftibus et dn̄is canonicis fuprafcriptis et eis confentientibus et confirmantibus prememoratus dn̄s episcopus abfolvit dictum hofpitalem et locum totum cum omnibus suis bonis, mobilibus et immobilibus, prefentibus et futuris, ab omni condiccione, et ut de cetero fit liber et abfolutus ab omni inpoficione, condicione, collecta, que poffet fieri dicto hofpitali et loco toto, ut fupra legitur, per jam dictum dn̄m episcopum feu per fuos fucceffores vel per aliam aliquam perfonam; ita quod de cetero nullus episcopus vel miles vel alius aliquis eum locum prefumat in aliquo damnificare vel ledere, et quod de cetero alicui perfone, ecclefiaftice vel feculari, non fubjaceat illud monafterium et locus totus, nifi tantum ecclefie tridentine et episcopo Tridenti, et quod in fefto beati Vigilii martiris Christi fervitores illius hofpitalis dare et folvere teneantur cenfum omni anno in altario ipfius libram I incenfi in perpetuum; infuper et quod nullus episcopus ultra predicta valet aliquo tempore nec poffit dictum locum nec ejus bona alienare nec infeodare vel inpedire in aliquo, vel aliquo modo inquietare; quod fi fieret, nullo jure valeat nec teneatur illa alienatio aliquo modo nec aliqua racione,

1) Conditio ist das Abhängigkeits- und Dienstbarkeits-Verhältniss; homo conditionalis im Gegensatze zu homo liber und absolutus; siehe die Vorerinnerung zur III. Abtheilung.

2) Siehe Nr. 94.

fed femper et in perpetuum ad manus et fervicium episcopi tridentini et cafadei fci Vigilii remanere debeat, ut fupra legitur.

Ego Ercetus etc. (Fol. 26.)

123.

Margarethen-Spital bei Ala.

a) 1214, 7. October; unter dem Porticus der Marienkirche in Ala.

Der Priester Carnesarius der Marienkirche in Ala verspricht dem Priester Johann von Mori, dass er jedes Uebereinkommen, welches der Erzpriester Johannes von der S. Stephanskirche in Mori mit dem Bischofe Friedrich über die dem Margarethen-Spitale zu ertheilende Freiheit schliessen werde, genehm halten wolle.

b) An demselben Tage, auf dem Balcon des Priesterhauses zu Mori.

Der Erzpriester Johannes von der Stephanskirche in Mori erklärt, dass er im Namen dieser Kirche und im Namen der Marienkirche zu Ala seine Zustimmung gebe für die vom Bischofe Friedrich von Trient beabsichtigte Befreiung und Exemtion des Margarethen-Spitals zwischen Ala und Marco.

XXVI. Exemplum ex autentico relevatum.

Die martis, feptimo intrante octubri.

Sub porticu domus fancte Marie de Ala.

In prefentia: Otolini fcolaris, filii quondam Tafce de Murio, et Omneboni, filii Morandini de Ala, Bonicontri, filii Uberti de Ala, qui dicitur mutus, atque Omneboni, filii Martini ejusdem loci, et aliorum.

Ibique facerdos Carnefarius ecclefie fce Marie de Ala per ftipulacionem promifit per fe fuosque fucceffores facerdoti Johanni de Murio fumenti vice et nomine archiprefbiteri Johannis ecclefie fci Stefani de Murio, quidquid dictus archipresbiter Johannes cum fuis fratribus faciet per fe et vice et nomine ipfius facerdotis Carnefarii in

promiſſionem faciendo et refutacionem, ceſſionem faciendo dño Friderico, dei gracia ſancte tridentine eccleſie episcopo, et regalis aule vicario et tocius Italie legato, ad liberandum hoſpitalem eccleſie ſc̄e Malgarete[1]) virginis et martiris et eandem eccleſiam, qui et que[2]) jacent inter Marcum et Alam in capite rode ad fontaneas juxta Rivs[3]) verſus Alam, ſemper firmum et ratum habere per ſe ſuosque ſucceſſores ſub ypotheca bonorum dicte eccleſie ſc̄e Marie, et contra illam libertatem, quam dictus dñs Fridericus episcopus faciet de dicta eccleſia et hoſpitale, nunquam venire.

In predicto die martis, in ponticello[4]) preſbiterorum de Morio.

In preſentia: Macelini clerici, Moſcardini ſcolaris, et Ubertini de Nago, et Mallagaradii mulinarii, atque Spinelli de Tilerno[5]), et aliorum rogatorum teſtium.

Ibique dictus archipresbiter Johannes eccleſie ſc̄i Stefani de Murio, et ſacerdos Olmericus, et ſacerdos Johannes, fratres illius eccleſie ſc̄i Stefani de Murio, et Walandus, diaconus dicte eccleſie ſc̄e Marie de Ala, dicentes: cum dictus dñs Fridericus episcopus de voluntate ſua eſt, quod ipſe vult frankitare[6]) predictum hoſpitale et dictam eccleſiam ſc̄e Malgarete virginis, ideoque dictus archipresbiter Johannes et predicti ſui fratres per ſtipulacionem promiſerunt modo Enrico notario, ſumenti nomine et vice prenominati dñi Friderici episcopi, per ſe et ſuos ſucceſſores et vice et nomine predicti ſacerdotis Carneſarii et vice et nomine dicte eccleſie ſc̄i Stefani nec non eccleſie ſc̄e Marie de Ala, et pro remedio animarum noſtrarum et noſtrorum anteceſſorum et precibus

1) Malgareta statt: Margareta.
2) In der Urkunde: quem et quam.
3) „Rius ist der Name der Quelle, welche in einer Urkunde des Trient. Arch. vom Jahre 1343 fons Rebusii genannt wird. Bonelli II, S. 542.
4) Ponticello heisst noch gegenwärtig: Söller, Erker eines Hauses.
5) Tierno, Tiarno im Lederthale.
6) Siehe Nr. 125.

ipſius dñi Friderici episcopi intervenientibus, illam libertatem et exceptionem, quam dictus dñs Fridericus episcopus faciet de predicta eccleſia ſcẽ Malgarete virginis et hoſpitale, ratam et firmam habere per ſe ſuosque ſuceſſores, et contra illam libertatem nunquam venire ſub ypotheca bonorum dicte eccleſie ſcĩ Stefani et ſub ypotheca bonorum dicte eccleſie ſcẽ Marie de Ala.

Actum eſt hoc anno domini mill. CC. quarto decimo, indictione ſecunda.

Ego Enricus, notarius ſacri palacii, interſui ac rogatus ſcripſi.

Ego Muſo, dñi Ottonis rom. regis notarius, autenticum hujus exempli vidi et legi, et ut in eo continetur, ita et in iſto continetur exemplo, nihil plus vel minus, quod ſententiam mutet, et me ſubſcripſi, et ſignum meum appoſui. (Fol. 14.)

124.

Spital auf dem Ritten.

1214, 15. October; im Chore der Kathedrale zu Trient.

Der Bischof Friedrich bestätigt nochmals unter Beistimmung des vollständigen Domcapitels die dem Spitale auf dem Ritten ertheilten Freiheiten.

L. Carta hospitalis de Retenono [1]).

Anno dñi mill. ducent. XIIII., indic. ſecunda, die veneris XV. octubris.

In Tridento, in choro eccleſie ſcĩ Vigilii.

Preſentibus: preſbitero Trintino, Maximiano, Swikero clericis, et dño Adelpreto de Murio, Warimberto ejus filio, Wazaſaba, Petro, Ciſano, Geremia notariis, Muſone notario, Dominico de Brentonico, Wala, et aliis.

Ibique dñs Federicus, d. g. ſcẽ tridentine eccleſie episcopus, et regalis aule legatus et vicarius, dixit, quod de conſenſu et voluntate dominorum canonicorum Tridenti

1) Siehe Nr. 122 und 128.

atque confilio, videlicet: dñi Henrici decani, dñi Gerardi archidiaconi, Ottonis de Pao, Bertoldi rubei, Odolrici de Selano, Trintini rubei, Zanebelli, Federici Panterane, Conradi capellani, Enrici de Cronperch, Gisloldi, Adhumi, Adelpreti, filii Wicomarii, Zuconis nomine Perronis, Martini de Pedibus, Abellini, Gisloldini, Odolrici filii dñi Peregrini, et Ancii filii quondam Taranti, pro amore dei[1]) anime fue fuorumque predeceſſorum, in choro tridentine eccleſie coram altare beati Vigilii martiris Christi, remiſſionem fecerat atque ellemoſinam hoſpitali de Rettenono, scilicet, quod libertatem dicto hoſpitali dederat, et eum ab omni condicione abſolverat, ſicuti in cartulis illius contractus continentur; et illam libertatem et abſolucionem, et remiſſionem, atque ellemoſinam, quam dicto hoſpitali fecerat, dixit, quod ratum et firmum habuit et habet et habere vult in perpetuum, et adhuc libertatem eidem hospitali concedit, et eum privillegiavit et privillegiat. Adhuc ibi ad preſens coram dictis teſtibus et dñis canonicis ſupraſcriptis et eis conſencientibus et confirmantibus dictus dñs episcopus preſatum hoſpitalem abſolvit et locum illum[2]) totum ab omni condicione cum omnibus ſuis bonis, preſentibus et futuris, ut de cetero ſit liber et abſolutus ab omni condicione, collecta, inpoſicione aliqua, que poſſet eidem hoſpitali et loco fieri per jam dictum episcopum vel per ſuos ſucceſſores ſeu per aliquam aliam perſonam; ita, quod de cetero[3]) dictus hoſpitalis nec aliquis de ſuis ibi commorantibus pro jam dicto loco nulli episcopo, nec alicui militi vel alicui alie perſone, vel eccleſie alicui, ſubjaceat nec ſubjacere debeat de aliqua condicione vel aliquo condicionali ſervicio, niſi ſoli episcopo et eccleſie tridentine; ita tamen, quod omni anno in feſtivitate beati Vigilii martiris Chriſti ſervitores illius hoſpitalis et loci per ſe vel per ſuum nun-

1) „et remissione" einzuschalten.
2) In der Urkunde: illud.
3) „De cetero" heisst durchgängig: „von nun an" nicht etwa: „übrigens."

cium dare et folvere teneantur in altario illius libram unam incenfi in perpetuum. Infuper cenfimus atque jubemus, quod de cetero nullus episcoporum ecclefie tridentine predicte ultra prememoratum cenfum valeat nec poffit dictum hofpitalem et locum aliquo modo impedire nec alienare in aliquem vel in aliquos, nec ejus bona aliquo modo inbrigare vel infeodare racione vel occafione aliqua. Quod fi aliquo ingenio fieret, non valeat nec teneatur aliquo jure nec aliqua racione, sed femper et in perpetuum tantum ad manus et ad fervici im beati Vigilii martiris et cafadei permanere debeat e' permaneat, ut fupra legitur.

Ego Ercetus etc. (Fol. 26.)

125.

S. Margarethen-Spital zwischen Ala und Marco.

1214, 17. October; im Chore der Kathedrale zu Trient. Gegenwärtig: das Domcapitel.

Der Bischof Friedrich von Trient verleiht dem von ihm selbst mit Hilfe des Priesters Johann von Mori neugebauten Spitale zwischen Ala und Marco folgende Rechte:

1. Dieses Spital soll nur dem Bischofe unterworfen sein; es bleibt exemt von der Pfarre in Mori und befreit von aller Bedienstung.

2. Das Patronatsrecht, die Vogtei, die Gerichtsbarkeit ist für immer dem Bischofe vorbehalten.

3. Die Kirche, sowie das Spital wird sammt allen Zehnten dem Priester Johann übergeben, der aber ohne des Bischofs Willen keinen Spitalsbruder aufnehmen darf.

4. Das Spital entrichtet jährlich ein Pfund Weihrauch an den Bischof, bleibt aber mit allen andern Abgaben verschont.

5. Wer das Spital in diesen seinen Rechten kränkt, verfällt in den geistlichen und weltlichen Bann.

XXV. Carta hospitalis fce Margarete inter Marcum et Alam[1]).

Anno dñi MCCXIV., indict. fecunda, die XV. exeunte octubri.

In Tridento, in choro fci Vigilii.

Prefentibus: dño Enrico decano, dño Gerardo archidiacono, dño Otone de Po, et dño Conrado, et dño Panterina[2]), dño Gisloldo, dño Odolrico, dño Martino de Pedibus, dño Adhumo, et dño Enrico de Cronbac, canonicis tridentinis; et dño Adelpreto et fuo filio Rambaldino de Murio, et Warimbertino, Wazafava, Dominico fcario dominorum canonicorum de Brentonico, Maximiano, Walla, Erzone notariis curie tridentine, et Petro, et Zelemia, et Cixano notariis, et aliis.

Ibique in nomine dei et falvatoris nostri Jefu Christi. Cum nihil tam pium quam dignum in rebus humanis reperiatur, quam latronum, raptorum homicidiorumque fpeluncas penitus exftirpare[3]), et in iisdem locis bafilicam et hospitale ad fuftentamentum pauperum et ibidem transeuntium[4]) fustinere, nec inmerito; nos Fridericus, dei gracia tridentine ecclefie preful, et imperialis aule legatus, atque tocius Italie vicarius, de mifericordia dei omnipotentis et beati Vigilii, patroni noftri, confifus, ecclefiam et hofpitale ad fuftentamentum pelegrinorum aliorumque hominum in loco predicto, quousque terrabus apellatur, nunc autem debet apellari hofpitale fontium fitum in capite rote inter Alam et Marcum fuper ftratam, qui locus fundatus atque edificatus est a nobis confilio et ajutorio facerdotis Johannis de Murio[5]) ad honorem dei vivi et fanctiffime genitricis Marie virginis et aliorumque fanctorum et fpecialiter ad honorem beatiffime Margarite martiris, cui ecclefie et hofpitali privilegium confilio dñorum

1) Abgedruckt bei Bonelli II, 541. — Im Trient. Arch. L, 1.

2) Sollte mit Rücksicht auf die in allen andern Urkunden vorkommende Schreibart heissen: Panterana.

3) In der Urkunde: exstripare.

4) In der Urkunde: transseuntium.

5) Siehe Nr. 123.

canonicorum et aliorum discretorum virorum indulſimus, ut nulli omnino perſone, niſi nobis et ſuccessoribus noſtris ſubjaceat, ipſumque hoſpitale una cum eccleſia liberum et abſolutum ab omni jugo ſervitutis ſtatuimus, et nominatim a plebe de Murio ipſum eximimus voluntate archipresbiteris de Murio et ſuorum fratrum; jus quoque patronatus et fundacionis et avocacie aliarumque jurisdiccionum hominum in nos perpetualiter retinuimus; ita ut nunquam a nobis vel a ſuccessoribus noſtris predicta liceat infeodari vel alienari, quod ſi diabolica inſtigacione factum fuerit, caſſum et inutile ex toto ſit, et iterum ad manus episcopatus perveniat, et diuturnis temporibus in ipſum remaneat. Jura quoque decimarum novalium ibidem colentium, tam in pratis quam in vineis, tam in cultis quam incultis, et in arboribus et in animalibus [1]) ibidem nascentibus, eidem eccleſie et hoſpitali tradidimus atque conceſſimus, ipſamque eccleſiam cum hoſpitali predicto Johanni ſacerdoti conceſſimus, ei precipiendo et ſucceſſoribus ejus, ut nullam perſonam in confratrem recipiat, niſi de voluntate noſtra noſtrorumque ſucceſſorum. Quicunque vero in predicto loco a nobis inſtituatur, donec domum bene et rite tractaverit et negocia domus bona fide geſſerit, in eodem loco permaneat; quod ſi aliter geſſerit, ipſum pro velle ejiciemus, et alium loco ejus inſtituemus. Inſuper annuatim libram unam incenſi in die ſacro ſc̄i Vigilii maſarius [2]) hoſpitalis repreſentare nobis tenetur. Aliam colectam, vel tributum [3]) ſeu exaccionem preſtare nobis et ſuccessoribus noſtris non debet, niſi dictam libram incenſi. Quecumque vero perſona [4]) in predicto loco ſe judicaverit ad ſepeliendum, liberum habeat arbitrium, quoniam iſtud privilegium ex certa ſciencia et conſilio clericorum et vaſallorum ſine moleſta-

1) In der Urkunde: allimalibus.

2) Masarius = Verwalter, Schaffner; von maso (mansus) = Meierhof stammend, und daher dem deutschen: „Meier" entsprechend.

3) In der Urkunde: trabutum.

4) In der Urkunde: persone.

cione alicujus prelati conceſſimus et tradidimus, et ad hoc confirmandum ſigillum noſtrum impreſſimus, et Johannem notarium curie noſtre, qui presbiter Ugo vocatur, omnia in publicam formam reducere jussimus; et ſic omnia predicta, in privilegio comprehenſa, per nos et ſucceſſores noſtros in perpetuum confirmamus et corroboramus. Quicumque vero contra paginam confirmacionis noſtre contra ire preſumſerit, vel jam dictam eccleſiam ſeu hoſpitale vel eorum bona ſcienter leſerit, indignacionem dei vivi et beati Vigilii, martiris noſtri, et noſtram[1]) incurrat, et in vinculo excomunicacionis et temporalis banni noſtri noscat ſe innodatum eſſe, et in ipſo ſe ſciat ſemper manſurum, donec ad noſtram pervenerit graciam et ad condignam ſatisfaccionem prelaudate eccleſie. Cum itaque locus iſte ſine adjutorio dei et ſubſidio bonorum hominum non poſſit manuteneri, vos in domino omnes ammonemus atque exhortamur, ut de bonis a deo in hac brevi vita vobis acommodatis taliter in jam dicto loco inpendatis, ut ſpem retribucionis in terribili judicio, cum dn̄s venerit ad judicandum inter bonos et malos, talem poſſitis consequi, ut ſentenciam ſiniſtre partis evitetis[2]) et ſentenciam dextere partis audire conſequi valeatis; ad quam execucionem perducat nos rex ille, qui vivit et regnat in eternum ſine ſine. Amen.

Ego Johannes, ſacri palacii notarius, hoc privilegium autoritate et precepto prememorati dn̄i episcopi Friderici ſcripſi et in publicam formam reddegi.

(Fol. 14.)

126.

Tramin und Castellaz.

1214, 22. November; in der Capelle des bischöflichen Palastes.

Die Abgeordneten der Gemeinde Tramin versprechen dem Bischofe Friedrich von Trient auf dem

1) In der Urkunde: nostra.

2) In der Urkunde: evictetis; eine Verhärtung, die dem: sumptum, volunptas etc. entspricht; andererseits auch gleich weiter unten das weichere: destere statt dextere.

Kastellatzer-Hügel ein befestigtes Schloss auf ihre Kosten zu bauen. Der Bischof kann sich dann dort eine Wohnstätte und eine Capelle bauen, von der Gemeinde Tramin aber hat jeder Einzelne das Recht, sich ebendaselbst einen Keller anzulegen. Der Bischof verspricht, keinem Soldaten den ständigen Aufenthalt in dem Schlosse zu geben, nur in Kriegszeiten kann er es durch seinen Gastaldio mit Soldaten besetzen lassen. Die Traminer haben ferner dafür zu sorgen, dass das Schloss Tag und Nacht gut bewacht werde, und einen passenden Pförtner zu bestellen.

XXIX. Carta de caftro Triminni[1]).

Anno dñi mill. ducent. XIV., indict. fecunda, die fabati nono exeunte novembri.

In Tridento, in capella palatii episcopatus.

Prefentibus: dño Bertoldo vicedomino, dño Conrado capelano, dño Gerardo archidiacono, et Zanebelo canonico, et dño Adelperone et Bertoldo fratribus de Wanga, dño Petro de Malufco caufidico, Petarino, et Alberto de Selano, et Montenario de Difuculo, rogatis teftibus et fpecialiter ad hoc convocatis.

Ibique pactum boni concordii fuit inter dñm Fridericum, divina clementia fancte tridentine fedis illuftriffimum atque digniffimum episcopum et regalis aule atque tocius Italie legatum et vicarium nomine fui episcopatus ex una parte, nec non et inter Waldemannum Telcum et Geruncum, Martinum atque Trintinum, filium quondam Sporelli de Tremęno, qui dicebant, fe feciffe nomine et vice omnium hominum comunitatis Tremeni et dicte comunitatis et eorum verbo et confenfu pertinentium ad capellam fčì[2]) ex altera.

Qui prefati Waldemannus, Geruncus, Martinus, et Trintinus pro fe et vice et nomine omnium hominum

1) Im Trientner Archive bei X. 1; im Schatz-Archive VI, 675 eine deutsche Copie.

2) Der Eigenname fehlt, soll aber ohne Zweifel „Jacobi" heissen; noch steht am Kastellatzer-Hügel das uralte S. Jacobs-Kirchlein. — So steht auch weiter unten: „in pertinentia Tremeni . . ., ubi dicitur ad sanctum Jacobum."

comunitatis Tremeni ad dictam capellam pertinentium et eorum verbo et confenfu, ut dicebant, per ftipulacionem promiferunt et convenerunt prefato dño episcopo, conftruere et edificare atque levare ad honorem dei et beati Vigilii, martiris Christi, et ad bonum ftatum episcopatus et cafadei hujus caftrum unum in dosso, quod appellatur Caftellacium, in pertinentia Tremeni jacente[1]), ubi dicitur fupra fanctum Jacobum, in hunc infrafcriptum modum. Scilicet, quod prefati Tremenenfes omnes pertinentes ad prefatam capellam in illo dosso debeant levare tres belfredos, et dictum dossum fpaldare de lignamine ad prefens pre manibus eorum expenfis, dñs vero episcopus prememoratus ad conftructionem predictorum belfredorum debeat dare de lignamine eis neceffario pro velle fuo, quantum ei placuerit, et de breddis ad belfredos fimiliter. Quod caftrum taliter edificatum prememoratus dñs episcopus in eo caftro[2]) debet fibi eligere locum congruentem, quem voluerit, ad conftruendum fibi palatium et capellam convenientem et decentem tanto duci et tali domino. Quilibet vero de comunitate fuprafcripta confilio gaftaldionis prefati dñi episcopi in illa gaftaldia conftitutus debeat et teneatur fibi affignare et habere certum locum in predicto caftro, in quo canipam edificet ad habendum et tenendum et poffidendum fibi et fuis heredibus femper. Si vero aliquis vel aliqua de fuprafcripta comunitate de manfis, in quibus morantur, exirent vel expellerentur, eorum canipas fuprafcriptas nihilominus cum eorum heredibus habere et poffidere teneantur et debeant femper; quas fi aliquo in tempore vendere debuerint[3]), teneantur dño manfi fuprafcripti vel habitatori illius manfi, de quo exiunt tempore ifto, illas dare arbitratu

1) In der Urkunde: jacentem.
2) Sollte heissen: quo castro edificato.
3) In den Zeitwörtern dieses Satzes, welche sich auf Tremenenses beziehen, kommt abwechselnd der Plural und Singular vor; mit Rücksicht auf das vorausgegangene „debeant" und auf das nachfolgende „exiunt," wurde für alle der Plural angesetzt.

tamen gaſtaldionis et aliorum bonorum hominum illius terre, et ſi emere noluerit, exinde vendant, cui voluerint, tantum[1]) illis perſonis, qui ad dictam pertineant capellam; quod ſi alii vendiderint, venditio illa non valeat nec teneatur, ſed ipſo jure in episcopatum revertatur et aperiatur illa venditio. Inſuper prenominatus dñs episcopus nomine ſui episcopatus promiſit ſupraſcriptis Waldemanno, Gerunco, Martino et Trintino Sporelli, recipientibus vice et nomine comunitatis hominum predictorum de Tremeno, quod in predicto caſtro aliquem militem non apponet ad habitandum, et prefati a ſua parte nomine dicte comunitatis illud idem dño episcopo promiſerunt et convenerunt. Si vero dñs werram habuerit, a qua dominus eum avertat, gaſtaldio illius gastaldie vel alius nuncius ejus in ſervicio episcopi debeat et valeat ſine contradictione, cum quantis militibus voluerit, in dicto caſtro ascendere et ibi morari ad tuicionem caſadei, quantumcunque voluerit et neceſſitas incumberit; finita vero werra gaſtaldio cum militibus et extraneis recedat et caſtrum dicte comunitati repreſentet. Preterea prefati Tremenenſes et heredes eorum ſemper jam dictum caſtrum, tam pro werra quam pro pace, competenter ad eorum bonum et episcopatus ſtatum cuſtodire die noctuque teneantur et waitare ſecundum qualitatem temporum. Inſuper portenarium ſibi et dño congruentem et convenientem debent ſibi eligere, et dñs episcopus debet illud confirmare et de ejus terratorio ei dare et concedere, ut bonum ſervicium ſibi et vicinis ſupraſcriptis valeat facere. Unde prememoratus preſul vice et nomine ſui episcopatus inveſtivit jam dictos Waldemannum, Geruncum, Martinum recipientes pro ſe et eorum vicinis et pro omnibus hominibus illius loci, pertinentibus ad capellam jam dictam, de ſupraſcripto dosso et caſtro in totum et per totum, ut ſupra legitur.

Ego Ercetus etc. (Fol. 16.)

1) D. h. sed tantum.

127.

1215, 28. Februar; im bischöflichen Palaste zu Trient.

Der Bischof Friedrich von Trient belehnt den Abt Ulrich von Rott, Freisinger Diöcese, mit der Kirche und dem Beneficium von Kirchenthor, jedoch nur für seine Person, nicht im Namen seines Klosters, in der Art, wie sein Vorgänger, der Abt Eberhard von Rott, diesen Besitz auch nur auf Lebensdauer inne gehabt hatte.

CXLVII. Carta pro facto abbatis de Roten.

Teftes: dñs Conradus capellanus prefbiter, et dñs Martinus Longus prefbiter, et canonici tridentine ecclefie; et dñs Petrus de Malufco judex, et dñs Delwardus judex, et dñs Albertus de Sejano, et dñs Montenarius de Difuculo, et dñs Jacobus Blancemane judex, et dñs Ardrigetus de Cavedeno, et dñs Odolricus de Chirchentor, et Vulwinus ejusdem loci, et alii.

Anno dñi M. ducent. XV., indicc. tercia, die sabati ultimo exeunte februario.

In Tridento, in palacio episcopali.

Ibique in fuprafcriptorum prefencia dñs Federicus, d. g. tridentine ecclefie episcopus, et imperialis aule legatus et vicarius, nomine fui episcopatus tridentini cum uno libro, quem in fuis manibus tenebat, inveftivit dñm Odolricum abbatem monafterii rotenenfis de episcopatu frifingenfi tantum in fuam propriam perfonam ipfius dñi abbatis toto tempore vite fue, et non nomine fui monafterii, de ecclefia et officio et beneficio de Chirchentor, ficut ad illam ecclefiam pertinet, cum officio et beneficio ejusdem ecclefie; eo modo, ut de cetero fuprafcriptus dñs abbas in fuam propriam perfonam, et non pro fuo monafterio debeat dictam ecclefiam in fe habere et tenere cum officio et beneficio toto tempore vite fue ipfius dñi abbatis in gaudimento, et poft ejus deceffum ipfius dñi abbatis

dicta ecclefia[1]) de Chirchentor libere vertat et aperta effe debet in prenominatum dñm episcopum pro fuo episcopatu et in fuis fucceffloribus fine inquietacione et moleftacione alicujus perfone, et confeffus et contentus fuit fuprafcriptus dñs abbas, quod fuprafcripta ecclefia de Chirchentor non pertineat neque fubjaceat in aliquo monafterio de rotenenfi, tantum episcopatui tridentino et illi[2]) pertineat, et quod idem dñs abbas dictam inveftituram de fuprafcripta ecclefia de Chirchentor non recipiebat, nifi tantum pro fua perfona et ad fuam vitam et non pro fuo monafterio, ut fupra legitur, et quod quondam ejus depreceffor Erbardus, abbas dicti monafterii de rotenenfi, eodem modo dictam ecclefiam de Chirchentor in vita fua et per fuam propriam perfonam habuit et tenuit[3]) et poffedit per episcopatum Tridenti et ejus nomine et non per fuum monafterium de rotenenfi, et quod nullum jus dictum monafterium de rotenenfi in ipfa ecclefia de Chirchentor habet, neque ad eum in aliquo pertinet.

Ego Conradinus, dñi Henrici rom. imperatoris notarius, interfui et rogatus scripfi. (Fol. 72.)

128.

Spital auf dem Ritten.

1215, 15. April; in Brixen. Gegenwärtige: Conrad, Probst von der Au. Friedrich, Probst von Oeringen. Albrecht, Graf von Tirol. Albero und Berthold von Wangen. Hugo von Taufers. Eckhard von Gernstein. Ernst und Heinrich von Sterzing...... Otto von Firmian.....

Wilhelm und sein Sohn gleiches Namens von Velthurns erklären über Aufforderung des Bischofs von Brixen und nach dem Wunsche des Bischofs von Trient, dass sie gegen das neugebaute Spital auf dem Ritten keine Rechtsansprüche haben, noch erheben wollen.

1) In der Urkunde: dictam ecclesiam.

2) Das Wort „episcopo" ist dem Notar in der Feder geblieben.

3) Von einer darauf bezüglichen Urkunde kommt nirgends etwas vor; sowie überhaupt von der Prämonstratenser-Abtei Rott keine Meldung mehr geschieht.

CIV. Carta pro hospitali in Ritano [1]).

CUNRADUS, miferatione divina brixienfis [2]) ecclefie episcopus, univerfis Chrifti fidelibus, tam clericis quam laicis, in perpetuum.

Cum ea, que a fidelibus Chrifti ftudiofe pertractantur, fepius a memoria hominum evadere foleant, nifi fuerint figni firmitudine roborata, fuper est, ut ea in fcripta redigerem, que apud nos et pofteros noftros inmutabiliter expediunt confervari. Ea propter fcire cupimus tam modernos quam pofteros omnesque hanc paginam refpicientes, quod Wilielmus, nobilis miles de Valturnes, minifterialis ecclefie prixinenfis, una cum filio fuo Wilielmo in publico placito in pede montis Ritani a nobis celebrato conftitutus, in noftra prefencia per peticionem Dñi FRIDERICI, venerabilis tridentini episcopi abidem prefentis, a nobis fuit inquifitus, quid juris haberet et fibi vendicaret in domo hofpitalis in fummitate montis Rithani noviter inchoati [3]) in loco, quem vulgo Zukemantel appellant. Refpondit, fe nec fuos heredes nullum jus in prefata domu hofpitalis habere nec fibi velle vendicare, et fi quod haberet, illud pro fe et fuis heredibus refignaret pariter et refutaret, et hoc incontinenti fecit. Ad hec omnia predicta poft modum, in cena domini apud Prixinam, coram nobis et dño episcopo tridentino et multis aliis, tam clericis quam laicis, publice iterato confirmavit confeffionem. Ut autem hec omnia in pofterum inconvulfa permaneant et firma, nec ipfe Wilelmus vel fui heredes aliquo umquam tempore contra venire prefumant, ad inftanciam prenominati episcopi tridentini amici noftri, ad quem ipfum hofpitale totaliter pertinere dinofcitur, hanc cartam confcribi et noftri figilli certitudine fecimus communiri.

1) Abgedruckt bei Bonelli II, 544. Siehe Nr. 122, 124.

2) Sollte heissen: brixinensis; der Ausdruck „brixiensis" wurde sonst immer nur für Brescia gebraucht; daher heisst es auch weiter unten: „in Prixina."

3) Das Spital scheint also noch nicht vollendet gewesen zu sein, obgleich es schon im Jahre 1211 (siehe Urk. Nr. 94) begonnen worden war.

Teftes vero hujus facti funt: Ulricus prepofitus Nove Celle[1]), Otto decanus prixinenfis, Wintherus prepofitus et canonicus prixinenfis, Cunradus augenfis prepofitus, Fridricus prepofitus de Oringen, Adelpretus comes Tiral, Albero de Wanga et Bertoldus, ejus frater, Hugo de Tufers, Eckehardus de Garinftain, Erneftus de Sterznih, Enricus ejus frater, Enricus canonicus in Brixina, Otto de Furmiano, Gotfcalcus et Wigandus de Winecco, et alii quidam plures.

Acta funt hec autem anno dñi MCCXV., indic. III., R. IV.[2]), XVII. kalendas madii.

Ego Ercetus etc. (Fol. 53.)

129.

S. Leonhards-Spital in Sarno.

a) 1215, 2. September; in Verona.

Herr Tebaldus aus Verona verzichtet auf alle Rechte und Ansprüche, die ihm auf das S. Leonhards-Spital zu Sarno bei Ala zustehen könnten.

Hierauf belehnt der Bischof Friedrich von Trient den Herrn Lanfrancus im Namen des Kreuzträger-Ordens mit dem genannten Spitale und der Kirche. Dasselbe soll ausser einer jährlichen Entrichtung von einem Pfund Wachs von jeder andern Auflage frei sein. Die Vogtei und Gerichtsbarkeit soll unveräusserlich beim Bischofe bleiben. Die Erträgnisse sollen den dortigen Armen vertheilt werden.

b) 1215, 4. September; auf dem Schlosse Carpi im Bisthume Modena.

Der genannte Lanfrancus verspricht, dem Bischofe in der Spitalskirche eine ewige Messe zu feiern.

1) Nova Cella, Neuzell oder Neustift; gegründet im Jahre 1142. Siehe Kink, S. 288.

2) D. h. die mercurii.

CXLVIII. Carta hospitalis de Sarno [1]).

Teſtes: dñs Gerardus, tridentine eccleſie archidiaconus, et dñs Federicus, prepoſitus et canonicus tridentine eccleſie, et dñs Bertoldus de Wanga, et dñs Albertinus de Cagno, filius dñi Grimoldi, et dñs Jacobus Blancemane judex, et dñs Ardrigetus de Cavedeno, et dñs Deſideratus de caſtello Verone, et Wacetus de Creſenciis, et Bonifacinus de Ultramarino, et Dedaynus, et Bonacolſa de Zeno piſſis putridi, et Zacaranus Merzari de Verona, et ſrater Ventura, et alii.

Anno dñi MCCXV., indic. tercia, die mercurii, ſecundo intrante septembri.

In civitate veronenſi, in domo Girardi de Cervo hoſterii[2]).

Ibique dñs Tebaldus de dño Turiſendo civitatis veronenſis refutavit in manibus dñi Federici, d. g. tridentine eccleſie episcopi, et regalis aule legati et tocius Italie vicarii, omne jus et omnes raciones et acciones, ſi quod vel ſi quas habebat vel non habebat, vel ullo modo habere poterat, in eccleſia et hoſpitali ſancti Lienardi de Sarno de episcopatu tridentino in pertinenciis de Ala[3]), in omnibus ad dictam eccleſiam et hoſpitale pertinentibus; ita, quod dñs episcopus poſſit facere de predicta eccleſia et hoſpitali et de omnibus pertinentibus ad dictam eccleſiam et hoſpitale, quicquid voluerit, ſine ſua et ejus heredum contradiccione. Promiſit namque dictus dñs Tebaldus jam dicto dño episcopo, quod ſupraſcriptam refutacionem ſemper firmam habebit et nullo tempore contraveniet per ſe et per ſuos heredes, et quod de cetero non moleſtabit jam dictum dñm episcopum de predicta eccleſia et hoſpitali et de omnibus pertinentibus ad dictam eccleſiam et hoſpitale, in pena dupli tocius damni et diſpendii, in quod

1) Im Trientn. Arch. bei L. 10. — Abgedruckt bei Bonelli II, 546.

2) D. h. Gastgebers, nach dem Italienischen: oste, ostiere, osteria; „de cervo" ist die Gasthausbenennung.

3) An derselben Stelle, wo vor Zeiten Autharis und Theodolinde die Vermählung gefeiert hatten.

jam dictus dñs episcopus eveniret ipſe vel ejus ſucceſſores. Ibidem in continenti in eo loco, in preſencia eorundem teſtium, dictus dñs episcopus inveſtivit per ſe et per eccleſiam tridentinam dñm Lanfrancum, recipientem vice et nomine pro ordine cruciferorum[1]), de jam dicta eccleſia et hoſpitali sancti Lienardi de Sarno; ita quod dictus dñs Lanfrancus et illi, qui per ordinem cruciferorum ibidem erunt, habere et tenere debeant jam dictam eccleſiam et hoſpitale cum omnibus pertinentibus ad eandem eccleſiam et hoſpitale ab jam dicto dño episcopo et ejus ſucceſſoribus ita, quod dicta eccleſia et dictum hoſpitale debeat eſſe libera vel liberum dando et reddendo omni anno libram unam cere pro ſubjeccione[2]) ſupra altare eccleſie beati Vigilii in feſto sacre sancti Vigilii, hoc addito et expreſſo, quod dictus dñs episcopus et ejus ſucceſſores in ſe retinuit advocatiam dicte eccleſie et hoſpitalis. Et promiſit jam dictus dñs episcopus per ſe et ſuos ſucceſſores dicto dño Lanfranco, recipienti vice et nomine pro ordine cruciferorum, quod dictam avocatiam alicui non alienabit nec infeodabit, ſed ſemper ad manus episcopatus tridentini tenebit. Hoc eciam dictus dñs episcopus dixit et expressit, quod ſupraſcriptam inveſtituram tali ordine fecit et faciebat, quod dictus dñs Lanfrancus et illi, qui pro ordine cruciferorum ibidem erunt, omnes fruges ejusdem eccleſie et hoſpitalis ibidem debeant pauperibus et aliis indigentibus dare et diſtribuere, nec alibi debent portari. Et ita dñs Lanfrancus per ſe et per omnes illos, qui ibidem erunt de ordine cruciferorum, atendere promiſit, et dedit ei verbum intrandi in tenutam, et dñs episcopus dedit dñm Jacobum Blancemane ſupraſcriptum, qui ponat dictum dñm Lanfrancum in tenutam ſupraſcripte eccleſie et hoſpitalis cum omnibus ſuis pertinenciis, ut ſupra

1) Der Kreuzträger-Orden zur Unterstützung der Nothleidenden entstand unter Papst Alexander III. In Trient hatten sie schon seit 1183 bei der Michaelskirche ihre Stätte. Siehe Nr. 17.

2) In der Urkunde: subjacione, als intransitivum von jacere.

legitur. Talem vero conceſſionem fecit prenominatus dñs episcopus in fratre Lanfranco, retinens in ſe omne jus, tam avocaciam, quam patronatum et omnem jurisdiccionem, tam in spiritualibus, quam in temporalibus, sibi et ecclefie tridentine in poſterum per omnia.

Poſtea vero, in ſupraſcripto anno, et indiccione tercia, die veneris quarta intrante ſupraſcriptum menſem septembrem, in episcopatu de Modena, in villa et caſtello de Carpo, in domo Gandulſini hoſterii, preſentibus: dño Gerardo, tridentine ecclefie archidiacono, et dño Federico prepoſito, et dño Enrico judice curie tridentine, dño Henrico de Cronpach, preſbytero Enrico capellano, et aliis. Ibique prenominatus dñs episcopus voluit et petivit a predicto dño Lanfranco, quod ipſe debeat in eadem eccleſia et hoſpitali facere cantari omni feria ſecunda, donec prenominatus dñs episcopus[1]), miſſam unam pro peccatis; post mortem vero ejus pro remedio anime ejus et omnium fidelium defunctorum, quod et ipſe Lanfrancus promiſit per ſe et pro omnibus per tempora ibi degentibus, omnia ſupra dicta atendere et obſervare, si sacerdos pro tempore ibi fuerit.

Et duo brevia in uno tenore ſcripta ſunt.

Ego Conradinus, dñi Henrici rom imper. notarius, interſui et rogatus ſcripſi. (Fol. 73.)

130.

Folgaria.

1215, 4. September; im bischöflichen Palaste zu Trient, im Zimmer des Vizedom.

Wezilus von Caldonazzo für sich und seine Brüder, und Ulrich von Caldonazzo für sich und seine Brüder und Schwestern verkaufen dem Vizedom Berthold, Namens des Bischofs Friedrich von Trient, für

1) „vixerit" ist einzuschalten.

125 Pfund Berner alle ihre Rechte und Erträgnisse auf den Höhen von Costa Cartura in Folgaria.

Einen gleichen Verkauf machen ihrerseits die Gemeinden von Bosentino und Mugazzone um den Preis von 50 Pfund Berner.

LXXXIX. Carta de emcione montis, qui dicitur Cofta Cartura, in contrata Fulgarie.

Anno dñi MCCXV., indic. tercia, die quarto intrante feptembri.

In Tridento, in palacio inferiori episcopatus, in camera dñi vicedomini.

Prefentibus: dño Martino de Pedibus, dño Petro de Malufco caufidico, Rodulfo de Aicardo, Odolrico de Rambaldo, Johanne de Po, Contolino, Oluradino, Contolino, Jachop Rubfo viatore, et aliis.

Ibique pro centum et XXV libris veronenf., quas nomine finiti precii confessi fuerunt fe accepiffe a dño Bertholdo, d. g. tridentino vicedomino[1]) vice et nomine dñi Federici, d. g. tridentini episcopi et regalis aule legati et vicarii abfentis, renunciantes excepcioni non numerati precii, pro quo vero precio dñs Wecilus de Caldonacio[2]) per fe et fuos fratres abfentes, et dñs Odolricus filius, quondam dñi Perzonis[3]) de eodem loco, per fe et fuos fratres et forores abfentes dederunt, vendiderunt, tradiderunt per inveftituram fuprafcripto dño vicedomino, recipienti vice et nomine jam dicti dñi episcopi Federici abfentis, inveftiverunt nominatim de omnibus fuis racionibus et accionibus, realibus et perfonalibus, quas habebant vel aliquo modo habere poterant ullo tempore ad proprium de monte illo, qui appellatur Cofta Cartura, in contrata Folgarie, et nominatim X folidos veronenfes de ficto illius montis, quos comunitas Bufintini et hominis Bufintini,

1) Der Bischof selbst war in Italien abwesend, wie aus Nr. 129 hervorgeht.

2) Siehe Nr. 116.

3) Siehe Nr. 52, sowie 66, wo sämmtliche Brüder von Caldonazzo aufgezählt sind.

et comunitas Mugazoni et homines Mugazoni dabant eis fictum pro ficto perpetuali, ut dicebant, pro unoquoque anno; eo modo, quod fuprafcriptus dñs episcopus et fui fucceffores pro ecclefia tridentina debeant habere, tenere, et inde, quicquid voluerint, faciant, ficut de aliis propriis rebus episcopatus; et nulli alii dictum fictum X folidorum et dictas fuas raciones venditas, traditas, nec pignori obligatas effe dixerunt, nifi fuprafcripto dño episcopo et fuis fucceforibus. Et totum, quod dicta datio, vendicio et donacio modo vel aliquo tempore valet vel valuerit ultra fuprafcriptum precium, totum ipfi dño vicedomino pro fuprafcripto dño episcopo recipienti inrevocabiliter donaverunt[1]). Et promiferunt per fe et per dictos fuos fratres et forores, ut fupra legitur, abfentes, fuper fuis bonis, mobilibus et immobilibus, prefentibus et futuris, valentibus duplum, in hac racione ab omni parte et ab omni homine in perpetuum dictam vendicionem et donacionem fuprafcripto dño episcopo et fuis fucceforibus, vel cui dederint, warentare et defendere; et dederunt fuprafcriptum Johannem de Po, qui mittat dictum dñm vicedominum pro fuprafcripto dño episcopo in tenutam de fuprafcripta Cofta Cartura. Et promiferunt fuprafcripti venditores, quod facient fcilicet dñs Wecilus fuos fratres, et dñs Odolricus fuos fratres et forores, infra unum menfem, fi requifitum fuerit per fuprafcriptum dñm vicedominum vel per fuprafcriptum dñm episcopum aut per fuos nuncios, hec omnia fuprafcripta laudare et confirmare in dictum fapientis viri. Et dehoc pro hoc faciendo et atendendo dederunt wadiam dicto dño vicedomino, recipienti pro fuprafcripto dño episcopo, in pena dupli tocius damni et difpendii, in quo dictus dñs episcopus vel fui fuccesfores inde evenerint, cujus wadie dñs Wilelmus de Caldonacio conftituit fe fidejufforem et debitorem, omni

1) Wozu der Bischof diese Erwerbung verwendete, siehe bei Nr. 132.

occafione et defenfione remota; hoc laudato et confirmato a fuprafcriptis fuis fratribus et fororibus, quod fuprafcriptus dñs Wilelmus non teneatur amplius de fuprafcripta fidejuffione. Juraverunt infuper ad fancta dei evvangelia fuprafcripti venditores, dictam vendicionem et donacionem et precii folucionem et omnia, que dicta funt fuperius, atendere et obfervare et contra non venire aliquo tempore in perpetuum. Et ftatim ibi in dicto loco, fuprafcriptis teftibus prefentibus, Ordanus, filius quondam Pelegrini de Bufintino, et Pelegrinus, filius quondam Tefudulli de Mugazone, findici comunis de Bufintino et comunis de Mugazone et omnium illarum villarum, ficut continebatur in quodam inftrumento fcripto per Oluradinum notarium, dederunt, vendiderunt, tradiderunt, refutaverunt ac per inveftituram per fe et per fuprafcriptas comunitates et homines illarum comunitatum in manibus fuprafcripti dñi vicedomini, recipientis vice et nomine fuprafcripti dñi episcopi, de omnibus fuis racionibus et accionibus, realibus et perfonalibus, quas habebant vel ullo modo habere poterant, in dicto monte, qui appellatur Cofta Cartura, ut fupra legitur; eo modo, quod fuprafcriptus dñs episcopus et fui fucceffores debeant habere et tenere et inde, quicquid voluerint, facere fine ulla contradiccione, ficut de aliis propriis rebus episcopatus. Et nulli alii dictas fuas raciones venditas, traditas, donatas nec pignori obligatas vel alio modo alienatas effe dixerunt, nifi fuprafcripto dño vicedomino pro fuprafcripto dño episcopo. Et totum, quod fuprafcripta data, vendicio et refutacio modo valet vel aliquo tempore valuerit ultra infrafcriptum precium, fuprafcripto dño vicedomino pro fuprafcripto episcopo inrevocabiliter donaverunt. Promiferunt infuper dicti findici per fe et per fuprafcriptas comunitates et homines illarum comunitatum fuper fuis bonis et fuper bonis illarum comunitatum, mobilibus et inmobilibus, prefentibus et futuris, obligando, dictam datam et vendicionem et donacionem et

refutacionem in perpetuum in pena dupli in racione ab omni homine et ab omni parte warentare et defendere; et dederunt ſupraſcriptum Johannem de Po, qui mittat dictum dñm vicedominum pro ſupraſcripto dño episcopo (in tenutam)[1]) de ſupraſcripto monte de Coſta Cartura. Et promiſerunt, quod facient infra unum menſem, ſi eis requiſitum fuerit per ſupraſcriptum dominum vicedominum vel per dominum episcopum aut per ſuos nuncios, dictas comunitates et homines illarum comunitatum hec omnia ſupraſcripta laudare et confirmare in dictum ſapientis viri, et de eo cartam teſtatam ipſi dño vicedomino vel dño episcopo dare et repreſentare. Et pro ſupraſcriptis racionibus datis et refutatis et venditis, ut dictum eſt ſuperius, confeſſi fuerunt ſupraſcripti ſindici per ſe et nomine dictarum villarum, ſe accepiſſe a ſupraſcripto dño vicedomino pro ſupraſcripto dño episcopo L libras denar. veron., renunciantes excepcioni non numerate pecunie. Et ſimiliter pro hac vendicione et dacione et refutacione ſupraſcriptus dñs vicedominus nomine et vice ſupraſcripti dñi episcopi et pro illo dño episcopo fecit ſinem et remiſſionem et conceſſionem ſupraſcriptis ſindicis, recipientibus per ſe et per dictas comunitates et per homines illarum comunitatum, de illis quatuor ſolidis denariorum veronenſium, quos homines illarum villarum ſoliti erant dare et ſolvere pro foidro[2]) ſeni episcopatui, ſicut continetur in quodam inſtrumento, a me infraſcripto notario ſcripto ſupraſcripto die et loco et teſtibus de illo contractu quatuor ſolidorum foidri ſeni.

Ego Johannes, ſacri palacii notarius, interfui et hoc ſcripſi. (Fol. 43.)

1) „in tenutam" musste eingeschaltet werden.

2) „foidrum" verdorben aus dem deutschen „Fuder," und zwar um so unzweifelhafter, als eben in jener Gegend die Bevölkerung grösstentheils aus Deutschen bestand und zum Theile noch besteht.

131.

Segonzano.

1216, 16. Februar; im bischöflichen Palaste zu Trient. Gegenwärtige: Berthold von Niffen, Vizedom. Peter von Malosco, Rechtsanwalt..... Berthold von Wangen.....

Der Bischof Friedrich von Trient ertheilt dem Rodulfus Scancius das Recht, bei Segonzano ein befestigtes Schloss zu bauen; doch soll er:

1. dasselbe dem Bischofe im Falle eines Krieges öffnen, und die Festungswerke, sowie die Oberherrlichkeit (majus dominium) zur Verfügung stellen;

2) für die Erfüllung dieser Bedingung seine Trientner-Lehen in Segonzano verpfänden;

3) dem Bischofe für alle Klagen Rede stehen;

4) keine Diebe, Falschmünzer oder Geächtete bei sich aufnehmen, sondern vielmehr einfangen, und dem Bischofe überliefern, bei Strafe von 500 Pfund Berner.

CLVI. Carta Caſtri de Sogonzano[1]).

Anno dñi mill. ducent. XVI., indic. quarta, die jovis XII. exeunte februario.

In Tridento, in camera palatii episcopatus.

Preſentibus: dño Bertoldo de Niſſo vicedomino Tridenti, dño Petro de Maluſco cauſidico, Swikerio de Mece, et dño Bertoldo de Wanga, Otobelo, Contolino de ſc͞o Petro, Conradino, et Zacarano, notariis; et aliis rogatis teſtibus ad hoc.

Ibique dñs Federicus, d. g. ſc͞e tridentine eccleſie illuſtris episcopus et regalis aule legatus et vicarius, in rectum feudum inveſtivit dñm Rodulſum Scancium, filium quondam dñi Federici[2]) de la Curte, et jus, verbum atque auctoritatem ei dedit edificandi caſtrum cum domo de municione ſive de batalla in loco Sogonzani ſuper ſuum, ubicunque voluerit in illa pertinencia, et illud totum in rectum feudum retinere cum ſuis heredibus ſemper debet a caſadei ſancti Vigilii, et ab omnibus epis-

1) Eine deutsche Copie im Schatzarchive VI, 796.
2) Siehe Nr. 19.

copis, qui pro tempore fuerint in dicto episcopatu. Quod caſtrum apertum a modo in antea ſemper eſſe debet prefato dño episcopo et ſuis ſucceſſoribus in episcopatu exiſtentibus pro omnibus eorum negociis episcopatus, quocienscumque ei denunciatum fuerit per illum dñm episcopum, qui pro tempore fuerit, vel per ejus nuncium, ſine fraude et majus[1]) dominium et munitionem illius loci ei et ejus nunciis concedere debeat ad voluntatem ipſius dñi episcopi uſque ad finem ſeditionis vel werre illius[2]); quo facto intrewato vel pacificato dñs episcopus omnia in priſtino ſtatu dicto Rodulfo ſemper in unoquoque negocio reſtituere debeat; ita tamen, quod dñs episcopus in eo loco non debeat ponere inimicos prefati Rodulfi. Si vero dictus Rodulfus vel ejus heredes contra hec omnia venerint et ita per ordinem non obſervaverint, obligavit dño episcopo nomine ſui episcopatus totum feodum, quod detinet a caſadei ſči Vigilii in predicto loco Segonzani, quod libere aperiatur in episcopatum, et ita dictus Rodulfus per fuſtem refutavit dño episcopo et obligavit, ſi contra ſupraſcripta, ut dictum eſt, venerit aliquo tempore. Inſuper dictus Rodulfus promiſit et convenit prememorato dño episcopo, facere racionem ſub eo de omnibus querimoniis ſibi factis a ſuis vel ab aliis hominibus de aliquibus injuriis vel maleficiis eis ab hominibus dicti Rodulfi eventis occaſione dicti loci vel aliqua alia de cauſa. Inſuper fures, falſarios, bannitos, et maxime illos dñi episcopi contra voluntatem episcopi in dicto loco non tenebit, et cicius cum ei denunciatum fuerit, ſine fraude illos licenciabit, et exinde illos amplius non manutenebit; et exinde, cum sciverit, illos eſſe tales malefactores et extra graciam

1) In der Urkunde: majorem dominium.

2) „illius" bezieht sich nicht auf einen bestimmten Krieg, der damals geführt worden wäre, denn davon geschieht nirgends eine Erwähnung, sondern auf die weiter oben besprochenen negotia; da negotium in diesen Urkunden nicht überhaupt „Geschäft, Angelegenheit," sondern „feindselige Angelegenheit, Händel" bedeutet. In diesem Sinne treffen „Handel" und „negocium" ebenfalls zusammen.

dñi episcopi, bona fide illos capiet et ad illos capiendum confilium et adjutorium prebebit et dño episcopo illos reprefentabit. Quod fi non fecerit et hec omnia non obfervaverit, obligavit penam quingentarum librarum dño episcopo fuper fuprafcriptis bonis, et ea foluta nihilominus fuprafcripta omnia obfervare teneatur. Et dñs episcopus promifit ei nomine episcopatus, dictum locum cum racione warentare, ficut dñs debet warentare feodum fuo fideli, et adjutorium in fuprafcriptis malefactoribus capiendis ei prebere, fi fuerit neceffarium. Et dedit ei Contolinum, qui ducat eum in tenutam, et confeffus eft, quod juraverat ei fidelitatem.

Ego Ercetus etc. (Fol. 77.)

132.

Folgaria und Centa.

1216, 16. Februar; im bischöflichen Palaste zu Trient. Gegenwärtige: Peter von Malosco.... Janexus, Gastaldio von Beseno. Walter von Thun......

Der Bischof Friedrich von Trient verleiht dem Ulrich und Heinrich von Bozen die Höhen von Costa Cartura von Folgaria bis Centa, um dortselbst wenigstens 20 neue Höfe zu gründen, und Arbeiter dahin zu berufen, welche das ganze Gebiet auftheilen, urbar machen und davon dem Bischofe einen Zins zahlen sollen. Für diesen Dienst können die obigen Neubelehnten zwei der zu gründenden Höfe für sich als Stiftslehen behalten.

LXV. Carta Cofte Carture in Fulgarida.

Anno dñi mill. ducent. XVI., indic. IV., die jovis XII. exeunte februario.

In Tridento, in palacio episcopatus.

Prefentibus: dño Petro de Malufco, Rodulfo rubeo, Sikerio de Mez, Contolino, Janexo gaftaldione Befeni[1]),

1) Ganz Folgaria gehörte zur Gastaldie von Beseno, wie aus dem Schlusse dieser Urkunde, so wie aus Nr. 73 hervorgeht.

Otobello, qui ſuit de Diſuculo, Calvo viatore, Petro Sunzie, Walterio de Tonno, et aliis rogatis teſtibus.

Ibique dn̄s Fredericus, divina interveniente miſericordia ſancte tridentine eccleſie illuſtris episcopus, atque regalis aule legatus et vicarius, vice et nomine ſui episcopatus conceſſit montem, qui[1]) appellatur Coſta Cartura, qui tendit a Fulgarida uſque ad covalum Cente, qui dicebatur episcopatus eſſe, Odolrico et Henrico de Poſena[2]) ad conſtruendum et conſignandum in illo monte viginti curtes ſeu manſos vel plures, quantoscunque ſine fraude potuerint, et conducere in eis manſibus bonos, et utiles et prudentes laboratores, qui dictos manſos vel curias pro episcopatu Tridenti et episcopo teneant, utantur et laborent[3]); et dividere debent inter illos laboratores terram, montes et prata et omne[4]) terratorium equaliter, ita quod curie et manſi illi[5]) equales et unius bonitatis ſint, ſine fraude; et prefatus dn̄s episcopus nomine ſui episcopatus illos homines et laboratores, qui dictos manſos acceperint, tenebunt, et laborabunt, debeat inveſtire de ſupraſcriptis manſibus et cartam unicuique facere per ſe et per eorum heredes ac proheredes, ad tendendum, et bene laborandum dictos manſos, ſicuti unicuique pro ſuo manſo deſignabitur a ſupraſcriptis. Et transactis vero temporibus illis, in quibus illi laboratores

1) In der Urkunde: quod. — Diese Strecke Landes hatte der Bischof erst kürzlich an sich gekauft; siehe Nr. 130. — Covalum=Kofel, Bergrücken.

2) Dieser Henricus de Posena erscheint bei Nr. 89 als Enricus pocenarius (Bozner), bei Nr. 77 als Henricus de Pozano, endlich als Henricus de Bolzano in Nr. 85 und 170. (1234.)

3) Hier wäre also ein urkundlicher Beleg über die Ansiedlung deutscher Arbeiter auf den Höhen von Folgaria bis Centa, wo auch noch heut zu Tage so manche deutsche Gemeinden mitten unter italienischer Umgebung sich vorfinden; und zwar, ohne dass man zu Cimbern vom Jahre 101 v. Chr., oder zu Alemannen vom 6. und 7. Jahrhunderte die Zuflucht nehmen müsste. Dass derlei Ansiedlungen dortselbst in jener Zeit mehrere Statt fanden, beweist die Urkunde Nr. 73 vom Jahre 1208, in welcher, und zwar eben im Gebiete der Gastaldie Beseno, die coloni und asciticii ausdrücklich namhaft gemacht werden.

4) In der Urkunde: omnem terratorium.

5) In der Urkunde irrig: curias et mansos illos.

fruges omnes ex eis manſibus in ſe debent habere, ſicuti inter ſe tempore inveſtiture concordabuntur, exinde ad ſictum blave vel caſeorum vel aliarum rerum ſemper dictos manſos tenere cum eorum heredibus ac proheredibus debent, ad voluntatem prefati dñi episcopi et ſuorum ſucceſſorum, et ſicuti ei placuerit, et tempore inveſtiture eis denunciabit. Et prefati vero Odolricus et Henricus pro widhardono ſervicii hujus duas ex eis curiis, videlicet unam pro unoquoque, non de melioribus nec de pejoribus, ex conceſſione prefati dñi episcopi cum eorum heredibus in feodum ſemper a caſadei ſcī Vigilii tenere debent, et de quibus ibidem prefatus dn̄s episcopus jure et nomine recti feodi eos inveſtivit, ut ſupra legitur. Et prefati vero Odolricus et Henricus juraverunt ei fidelitatem, ut vaſalli dn̄o ſuo, et obſervando omnia, que in fidelitate continentur, et tantum plus, quod omnia ſupraſcripta bona fide facient, ut ſupra legitur, et nullam fraudem adhibebunt. Dn̄s vero episcopus predictum feodum promiſit eis warentare ſicut jus et racio dictat, et quod omnes laboratores in dicto monte conſtitutos per ipſum dn̄m episcopum warentabit, proteget et defendet ab omni violencia, et quod cartas in eis de dictis manſibus faciet ſecundum ſupraſcriptum modum, quia ſic inter ſe convenerunt et pacti ſunt[1]) ad invicem, et ſupraſcriptos manſos facere teneantur et terras dividere, ut ſupra legitur, de conſenſu et voluntate prefati dñi episcopi et ejus gaſtaldionis Beſeni vel alterius ejus nuncii.

Ego Ercetus etc. (Fol. 31.)

133.

1216, 12. März; im bischöflichen Palaste zu Trient.

Henriget von Ala erklärt über die Aufforderung des Bischofs Friedrich, dass er das Gebiet von Ala nicht verlassen wolle, um ausserhalb des Bisthums

1) In der Urkunde: „pacissi sunt."

seinen bleibenden Wohnsitz zu nehmen, bei Verlust aller seiner Güter, es wäre denn, dass er gegen den Bischof oder seine Gastaldionen gegründete Beschwerden hätte.

CXLIII. Carta pro facto Heinrici de Ala.

Teſtes: dñs Petrus de Maluſco, et dñs Enricus, judices curie tridentine, et dñs Rodulfus rubeus, et Riprandus de Ala, et Calderinus, et Bonavida, et Bene, filius Berte, et Bertramus de Carbuncino de Ala, et dñs Jacobus de Borzaga de Ripa, et alii.

Anno dñi M. ducent. XVI., indicc. quarta, die ſabati XII. intrante marcio.

In Tridento, in palatio episcopatus.

Ibique in ſupraſcriptorum preſencia, dñs Federicus, d. g. tridentine eccleſie episcopus, et regalis aule legatus et vicarius, dixit, quod relatum erat ſibi, quod Enrigetus de Ala, filius Carbuncini, de terra de Ala exire volebat, et in alio loco ire ad demorandum, quod multum diſplicebat ſibi; unde prememoratus dñs episcopus dixit illi Enrigeto preſenti, quod volebat habere ſecuritatem ab ipſo Enrigeto, quod de illa terra de Ala non exierit cauſa habitandi et ſtandi in aliis locis, et hoc dixit dñs episcopus, quod illam ſecuritatem non petebat ab eo ſub aliqua occaſione, quod dictus Enrigetus ſit homo de aliqua condicione episcopatus tridentini, neque illi dño episcopo pertineat in aliquo pro aliqua condicione, niſi per liberum hominem tenet illum, et dixit, illum Enrigetum liberum hominem eſſe et fuiſſe, ſed dixit, quod propterea petebat ab ipſo Enrigeto dictam ſecuritatem, quod ipſe eſt bonus homo, et diligit eum in villa et terra de Ala, quod ipſe Enrigetus multum ſuſtinet homines de Ala in illa terra, et per ſuam habitanciam tota terra eſt melior et erit. Unde incontinenti ſupraſcriptus Enrigetus per liberum hominem obligavit in manum prenominati dñi episcopi, recipientis pro ſuo episcopatu tridentino, in eum dñm episcopum omnia ſua bona, mobilia et inmobilia, que

habet vel de cetero acquiret in villa et pertinencia de Ala; quod si de cetero exierit de terra de Ala ad habitandum in aliis locis extra ſuum episcopatum, ducatum, comitatum; quod omnia ſua bona mobilia et inmobilia, que habet in villa de Ala et terra, vel habuerit, libere ſtatim remanere debeant in episcopatu tridentino et ſuum eſſe; nec eſſe per tale agravamentum factum a dño episcopo vel a ſuis ſucceſſoribus vel a ſuis gaſtaldionibus, quod ipſe Enrigetus ſuſtinere et portare non poſſit; quod ſi propter hoc exierit, quod ille Enrigetus de ſupraſcripta obligacione et promiſſione non teneatur dño episcopo nec ſuis ſucceſſoribus; et si aliter exierit, secundum quod ſupra legitur, Enrigetus teneatur de ſupraſcripta obligacione et promiſſione, et per ipſum dñm episcopum manifeſtavit poſſidere, et per ejus interdictum deſiit poſſidere.

Ego Conradinus, dñi Henrici rom. imperatoris notarius, interfui et rogatus scripsi. (Fol. 71.)

134.

Pratalia.

1216. 9. Mai; auf dem Schlosse Pratalia. Gegenwärtige: Adalbero und Berthold von Wangen. Der Probst des Klosters in der Au. Jakob von Lizzana. Heinrich von Mori.....

Um die Rechte des Bischofs auf das Schloss Pratalia genau kennen zu lernen, fordert der Bischof Friedrich von Trient den Bassus und Zanellus aus Pratalia auf, über Berathung mit mehreren aus den Aeltesten und Weisesten des Ortes sich hierüber zu erklären. Ihr Ausspruch lautet: Alle Einwohner, Freie sowohl als Leibeigene, von Isera, Brancolino, Marano, Folas und Roviano sind gehalten, das Schloss Pratalia zu bauen und zu bewachen. Ferner: In Ravazzone sind zwei Häuser, welche für die Bauten in Pratalia einen Maurer auf ihre Kosten stellen müssen. Den Verpflichteten aber gehören die Alpen-Mähder jenes Bezirkes.

CXII. Jura caſtri de Pradalia[1]).

Anno dñi mill. ducent. XVI., indicc. quarta, die lune IX. intrante madio.

In caſtro Pratalie.

Preſentibus: dño Adelperone et Bertoldo fratribus de Wanga, dño prepoſi'o augenſi, Jacobo de Lizana, Henrico de Murio, Janexo de Beſeno gaſtaldione, Henrico de Bella, Riprandino de Ruviano, Alberto de Selano, Petro de Maluſco cauſidico, et Albertino, filio Contolini de Riva, Peramuſio, et Bonifacino fratribus de Gardumo, et Federico de Paldo, Aleduxo de Murio, et aliis.

Ibique coram dño Frederico, divina ſavente miſericordia ſancte tridentine ſedis illuſtri episcopo digniſſimo, atque imperialis aule vicario et tocius Italie legato, atque ad ejus peticionem, cum vellet jura et raciones ſc̃i Vigilii, que habet in caſtro Pratalie, libenter invenire et addiſcere et in ſcriptis redigere; Baſſus et Zanellus de Pratalia, qui de antiquioribus hominibus illius loci erant, inito conſilio inter ſe et cum aliis eciam ſapientibus illius terre, per fidelitatem, qua tenentur prefato dño episcopo, dixerunt et ibidem proteſtati fuerunt, quod ſciunt in veritate et viſu et auditu aliorum predeceſſorum ſuorum et antiquiorum hominum illius terre, quod omnes homines vallis lagarine, videlicet illi[2]) de Yſera, et de Brancolino, et de Marano, et de Follaxo, atque illi de Ruviano, tam liberi quam ſervi, et generaliter omnes alii[3]) homines, cujuscunque condicionis ſint, debent munire murum caſtri Pratalie, et inwaitare debent dictum caſtrum pro eorum caſamentis, quos habent in illo caſtro. Inſuper et tantum addiderunt prefati Baſſus et Zanellus per eandem fidelitatem dicentes, quod duo caſalia ſunt in Ravizono[4]), videlicet de ſummo Runco, que debent dare unum

1) Siehe Nr. 16.

2) In der Urkunde: illos; die nachfolgenden Ortschaften: Isera, Brancolino, Marano, Follas, Roviano liegen sämmtlich im Lägerthale.

3) In der Urkunde: alios.

4) Ravazzone, an der Etsch.

murarium ad laborandum in illo muro eorum expenſis pro eorum caſamento, quod habent in dicto caſtro. Inſuper dixerunt, quod prata habent ſaltarina in illa regula[1]). que fuerunt data dño Federico de Pratalia.

Hanc vero ſupraſcriptam manifeſtacionem et protestacionem confirmaverunt in totum et per totum per eorum fidelitatem dñs Jacobus de Lizana[2]), dñs Peramuſius de Gardumo, Gumpo de Ala, et Albertinus de Pratalia dicentes, quod ammoniti fuerunt ab eorum anteceſſoribus, et credunt ſecundum eorum conſciencias firmiter, ita verum eſſe, ut ſupra legitur.

Ego Ercetus etc. (Fol. 56.)

135.

1216, 1. August, in Ala.

Carbuncinus von Ala gibt an, sein Lehen vom Bisthume Trient bestehe in 7 Joch Aecker.

(Folgen noch sechs ähnliche Angaben von andern Lehensmännern). (Copia Nr. CCLIX, Fol. 214.)

136.

1217, 22. Juli; im bischöflichen Palaste zu Trient. Gegenwärtige: Berthold von Wangen. Friedrich und Adalpret von Arco.

Der Graf Ulrich von Eppan trifft mit dem Bischofe Friedrich von Trient das Uebereinkommen, dass er die 33 Gülten Oel, welche ihm der Bischof jährlich entrichten muss, von nun an statt in Magnano, in Tenno in Empfang nehmen wolle.

XV. Carta pro solvendo oleo comiti de Piano apud Tennum.

Anno dñi mill. ducent. XVII., indict. V., die ſabati X. exeunte julio.

In Tridento, in palacio episcopali.

1) Regula ist der Gemeinde-Bezirk, oder die Gemeindeversammlung. Siehe die Vorerinnerung zur III. Abtheilung.

2) Dieser nämliche Jacobus von Lizzana wurde dann durch Verleihung des Bischofs Gerhard Lehenbesitzer von Pratalia. Urk. vom Jahre 1234, Nr. 166.

Prefentibus: dño Bertoldo de Wanga, dño Federico et Adelpreto de Arcu, dño Petro de Malufco caufidico, Peramufio de Gardumo, Alberto Mitifogo, Jacobo et fratribus de Eno, Warimberto de Cagno, et aliis.

Ibique in tali concordio fuit dñs Odolricus, comes de Epano, cum dño Frederico, dei gracia tridentino episcopo et imperialis aule legato et vicario, quod illas XXXIII galetas olei, quas idem dñs episcopus pro concambio partis fue caftri de Tenno cum omnibus illis racionibus, quas idem dñs comes ei dederat, ficut in carta Salamonis notarii facta continetur[1]), dare convenerat in curia fua de Magnano, quod idem dñs comes debet, promifit, et convenit dño episcopo, illas XXXIII galetas olei recipere eodem jure et modo in Tenno in villa vel in caftro a nuncio dñi episcopi, qui pro tempore fuerit prefens, et eadem conventione, ficuti apud Magnanum illas idem dñs comes recipere tenebatur et debebat, et ficut in carta Salomonis notarii continetur.

Ego Ercetus etc. (Fol. 9.)

137.

Enn.

1217, 23. Juli; im bischöflichen Palaste zu Trient. Gegenwärtige: Berthold von Wangen ..... Friedrich und Adalpret von Arco .... Arpolin und Wilhelm von Cles......

Die Brüder Jakob, Rupert und Ottolin, Söhne Oluradin's von Enn, nachdem sie sich mit dem Grafen von Eppan wegen der Tödtung des Grafen Friedrich von Eppan ausgesöhnt, geben dem Bischofe Friedrich von Trient Schloss und Festungswerke von Enn als sein Eigenthum auf und erhalten sie wieder von ihm zu Lehen; doch müssen sie für obigen Mord dem Bischofe 1000 Pfund Berner erlegen.

1) Siehe die Urkunde Nr. 96 vom Jahre 1211.

CXI. Carta refutacionis Corone illorum de Eno[1]).

Anno dñi mill. ducent. XVII., indic. V., die ſabbati, IX. exeunte julio.

In Tridento, in palacio episcopali.

Preſentibus: dño Henrico decano, et dño Warimberto de Cagno, canonico tridentino, dño Petro de Maluſco cauſidico, dño Bertoldo de Wanga, Peramuſio de Gardumo, Alberto Mitiſogo, Frederico et Adelpreto de Arcu, dño Jacobo Blancemane, Jacobo de Lizana, Odolrico de Beſeno, Arpolino et Wilielmo, fratribus de Clexo, Grimoldo et Bertoldo Xono de Cagno, Arnoldo Peſati, et aliis quampluribus.

Ibique Jacobus et Ropretus et Otolinus fratres, filii quondam dñi Oluradini de Eno[2]), poſt factam pacem inter eos ex una parte et inter comites de Piano ex altera de morte quondam comitis Federici de Piano[3]), coram dño Federico, divina favente miſericordia ſancte tridentine ſedis illuſtri episcopo digniſſimo et imperialis aule, atque tocius Italie legato et vicario, per ſuſtem reſignaverunt, quicquid juris habent vel habere viſi ſunt in eorum Corona de (Eno)[4]) et in eorum caſtro de Eno, que Corona ſua est non longe ab illo caſtro, in prememoratum dñm episcopum, recipientem vice et nomine episcopatus tridentini. Ita quod a modo in antea proprietas

1) Siehe Nr. 141.

2) Dieser Oluradin von Enn erscheint schon in einer Urkunde vom Jahre 1190. (Siehe Nr. 40.)

3) Man könnte dies für einen Schreibverstoss halten, weil in dieser nämlichen Urkunde weiter unten „de morte comitis Henrici de Piano" die Rede ist; wenn nicht die Urkunde Nr. 141 abermals deutlich sagen würde: propter mortem quondam dni Frederici de Piano. Es scheint daher unzweideutig daraus hervorzugehen, dass diese beiden Brüder, Söhne Ulrichs Grafen von Eppan, einst berühmte Wegelagerer und bekannt durch die Ausraubung der päpstlichen Legaten im Jahre 1158, von den drei Herren von Enn ums Leben gebracht wurden; obgleich Hormayr (Sämmtl. Werke, II. Bd. S. 81 und 125) nur vom Morde des Grafen Heinrich spricht, den Grafen Friedrich aber aus Gram über die gesunkene Grösse seines Hauses sterben lässt.

4) Eno muss nothwendig eingeschaltet, oder es müsste das Vorwort „de" weggelassen werden.

dictorum locorum fit et pertineat ad cafamdei fci Vigilii, videlicet ad dnm episcopum et ad ejus fucceffores, omni occafione poftpofita. Unde ibidem incontinenti prememoratus dns episcopus vice et nomine fui episcopatus inveftivit jam dictos fratres, videlicet Jacobum, Ropretum et Otolinum, ad rectum feodum pro veteri et antiquo feodo, tamquam si avitum et proavitum feodum fuiffet, de fuprafcripto caftro Eni et de Corona; ita quod ipfi et eorum heredes femper illud feodum habeant, teneant et poffideant a cafadei fci Vigilii pro veteri et antiquo feodo, ut fupra dictum eft; ita tamen, quod dictum caftrum et corona[1]) femper sint aperta in dnm episcopum et ejus fucceffores pro omnibus negociis episcopatus, quotiens eis petitum fuerit ab eo vel ab ejus nunciis, dans eis dictus episcopus licenciam et plenam auctoritatem levandi et edificandi dictum caftrum et Coronam de muris et turribus et forteciis et aliis edificiis omnibus ad eorum voluntatem; promittendo predicti fratres jam dicto dno episcopo, recipienti pro fe fuisque fucceffforibus, quod nunquam offensionem facient ei manifefte nec scienter nec ejus hominibus cum dictis locis, nec fieri permittent de cetero. Insuper eodem modo prememorati fratres Jacobus, Ropretus et Otolinus refutaverunt jam dicto dno episcopo vice et nomine episcopatus tridentini totum, quicquid habent vel habere vifi funt in Runo et tota illa pertinencia in integrum, tali quidem tenore et pacto, quod fi ufque ad proximum feftum anni novi dabunt et folvent jam dicto dno episcopo mille libras den. ver. pro banno fuo pro morte quondam comitis Henrici Mucii de Piano, quod hec fuprafcripta refutacio inanis fit et caffa et nullius momenti, et ipfi fratres exinde de dicto podhere congaudeant, ut ante fuprafcriptam refutacionem faciebant, fine inquietacione aliqua. Si vero non folverent ei dictas mille libras ad prefatum terminum, quod exinde dns episcopus

1) In der Urkunde: „coronam."

et ejus fucceffores libere predictum podherem habeant, et quicquid velint, faciant fine moleftacione et interdicto aliquo. Juraverunt infuper prememorati fratres ad fancta dei euvangelia, per omnia adtendere et obfervare omnia fuprafcripta in integrum, ut fupra legitur, et nulla accione minoris etatis nec aliqua alia racione vel occafione contravenire nec corrumpere.

Ego Ercetus etc. (Fol. 56.)

138.

Schloss Baldo.

a) 1217, 26. Juli; in Mori. Gegenwärtige: Peter von Malosco, Adalbero von Wangen . . . .

Zukko von Baldo erlegt dem Bischofe 200 Pfund Berner für die Tödtung des Sohnes Peter's von Mori, welcher des Bischofs Leibeigener war.

Ueberdies übergibt er ihm sein gemauertes Haus und Alles, was zum Schlosse Baldo gehört, und erhält es hinwieder von ihm zu Lehen für sich und seine männlichen Nachkommen, und in deren Ermanglung auch für die weiblichen.

b) 1217, 27. Juli; auf dem Schlosse Baldo.

Die Gemahlin Zucco's von Baldo tritt obigem Uebereinkommen bei.

XCVIII. Carta refutacionis caftri de Paldo.

Anno dñi MCCXVII, indict. quinta, die VI, exeunte julio.

In Murio, in domo Morfini. Prefentibus: dño archidiacono, dño Martino de Pedibus, dño Petro Malufci, dño Adelperio de Wanga, dño Nicolao de Engna, Peramufio, Gumpone, Bonifacio fratribus de Gardumo, et Swicherio de Mez, et aliis.

Ibique Zuco de Paldo pro CC. libris veron., quas confessus fuit, fe dare debere dño Federico, d. g. triden-

tino episcopo et imperialis aule legato et vicario, nominatim pro ſuo banno de morte filii Petri de Murio, hominis episcopi de Murio, dedit, ceſſit et refutavit atque reſignavit in dño episcopo proprietatem domus ſue murate cum ſuo terratorio, ſicut ad illam integre pertinet, cum viis et ſenteriis, muris et ſerraturis de caſtro Paldo, et edificiis; ita ut de cetero dictus dñs episcopus et ejus ſucceſſores debeant habere et tenere, ſicut de aliis proprietatibus ſui episcopatus. Et promiſit dictus Zuco, quod faciet ſuam uxorem hoc laudare et confirmare in dictu ſapientis hominis. Promiſit inſuper per ſe et ſuos heredes dicto dño episcopo et ſuis ſucceſſoribus, ſub obligacione dicte domus et aliorum ſuorum bonorum valentium duplum, ſupraſcripta firma habere et tenere, et contra in nullo tempore venire, per ſe et ſuos heredes nec per aliquam interpoſitam perſonam ſub aliquo ingenio vel occaſione; et dedit ei dñm Adelpretum de Madrucio, qui mittat illum dñm episcopum vel ſuum nuncium per eum in tenutam, ut ſuperius legitur. Et promiſit per ſe et ſuos heredes dicto dño episcopo et ſuis ſucceſſoribus, in racione warentare et defendere in pena dupli. Et ibi incontinenti ſupraſcriptus dñs episcopus ad rectum feudum per ſe et ſuos ſucceſſores per feodum raitevole[1]) et per anticum feodum inveſtivit dictum Zucum de ſupraſcripta domo et terratorio, ſecundum quod ſuperius continetur, in ſe et ſuis heredibus maſculis et feminis, et maſculis descenden-

1) Ueber den Begriff eines feudum raitevole (ritevole) mag nachstehende Urkunde Aufschluss geben:

Die ſabb. VIII. ex. nov. Tridenti dñs Fridericus episcopus precepit dño Alberto de Sejano, ut rectum laudamentum faciat super tali quaestione: Quodſi est aliquis homo, qui habeat feodum ritevole, et illud vendiderit ſub occasione desperationis, quod non habuerit heredes, et in fraudem vendiderit; — quod ille, qui in feodum ſuccedere debet post obitum illius qui vendiderit, libere illud feodum intromittere potest et in ſe habere. Et si vendiderit aliquis vasallus feodum per allodium, dominus illud feodum libere intromittere potest; et si aliquis vasallus vendiderit alicui ſuum feodum ritevole parabola ſui domini, a quo illud feodum tenetur, et illud feodum refutavit in dominum, et dominus parabola emtionis investivit emtorem; quod illud ſit firmum et venditio firma. Trient. Arch. III. 9.

tibus[1]) quod femine fuccedant, tali modo et pacto, quod fuprafcripta domus caftri Paldi, ficut ad illam pertinet, ut fupra legitur, femper in perpetuum debet effe aperta dño episcopo et fuis fucceffloribus pro omnibus fuis werris, quandocunque voluerit et pecierit per fe vel per fuum certum nuncium. Et dedit dictus dñs episcopus fuprafcriptum dñm Adelpretum, qui mittat illum in tenutam de fuprafcripto feodo, fecundum quod dictum eft. Juravit dictus Zuco fidelitatem ipfi dño episcopo pro hoc feodo contra omnes homines falva fidelitate fuorum anteriorum dominorum, fi quos habet.

Poftea vero altera die, in dicto caftro Paldi, ante fuprafcriptam domum, prefentibus fuprafcripto dño Adelpreto et fuo nepote Trintino de Mandrucio, et Oluradino de Coredo, Conradino notario, et fuprafcripto Zucone, et aliis. Ibique dña Irmilla, uxor dicti Zuconis, in totum et per totum laudavit et confirmavit omnia fuprafcripta, fecundum quod dictus Zuco, fuus maritus, fuperius fecerat in dictum dñm episcopum, et eandem refutacionem et refignacionem de omnibus fuis racionibus, quas habebat vel ullo modo habere poterat in dicta domo per fuam dotem et donacionem et contrafaccionem, fecit in manibus dicti Conradini notarii recipientis pro fuprafcripto dño episcopo, cujus procurator in hoc erat, renuncians ipfa dña auxilio fenatusconfulti vellejani et accioni ipothecarum; et dedit ipfi Conradino procuratori dictum dñm Adelpretum, qui mittat illum in tenutam pro fuprafcripto dño episcopo. Qui fuprafcriptus dñs Adelpretus pofuit ibi incontinenti illum Conradinum in tenutam parabola et precepto fuprafcripte dñe et per fuprafcriptum Zucum de fuprafcripta domo, ut fupra legitur; et fimiliter pofuit dictum Zucum in tenutam de fuprafcripto feodo, ut fuperius dictum eft. Et promifit dicta dña per fe et fuos heredes fub obligacione fuorum bonorum, mobilium et

1) Sollte heissen: deficientibus.

immobilium, presentium et futurorum, ita atendere et observare et contra nunquam venire aliquo modo in pena dupli damni et dispendii, in quo dictus dñs episcopus vel sui successores aliquo tempore evenerint. Juravit dictus dñs Zuco ad sča dei ewangelia per parabolam illius dñe et super illius dñe animam, ita atendere et observare, ut supra legitur. Et de hoc duo brevia scripta sunt.

Ego Johannes, sacri palacii notarius, interfui et hoc scripsi. (Fol. 48.)

139.

1217, 4. November; im bischöflichen Palaste zu Trient.

Gerhard von Porta verkauft im Namen eines gewissen Gandus dem Bischofe Friedrich von Trient eine Mühle um 600 Pfund Berner.

CXVIII. Carta inter me et Gandum pro facto molendini.

Anno dñi mill. ducent. XVII., indicc. V., die lune quarto intrante novembri.

In Tridento, in palacio episcopatus.

Presentibus: dño Gerardo archidiacono, dño Petro de Malusco causidico, dño Johanne de Perzine, Contolino, Oluradino notariis.

Ibique Gandus de porta auriola per se suosque heredes pactum et promissionem fecit dño Friderico, d. g. tridentine ecclesie episcopo, et imperialis aule legato et vicario, pro se suisque successoribus, quod, quandocunque de cetero idem dñs episcopus vel aliquis ejus successorum dederit vel solverit per se vel per suum nuncium dicto Gando vel ejus heredibus sexcentas libras den. ver., quod dictus Gandus, vel ejus heredes, resignabit et resignare teneatur eidem dño episcopo molendinum, quod dictus Gandus in rectum feudum detinet ab eo dño episcopo nomine et vice episcopatus et casadei Tridenti, ita quod exinde in antea dñs episcopus, qui pro tempore fuerit,

de illo molendino libere faciat, quicquid voluerit, fine contradiccione illius Gandi fuorumque heredum, quia fic inter fe convenerunt.

Ego Ercetus etc. (Fol. 59.)

140.

1218, 30. Jänner; im bischöflichen Palaste zu Trient. Gegenwärtige: Peter von Malosco, Jacob Biancamano (Weisshand), Heinrich, Richter..

Der Bischof Friedrich belehnt die drei Schwestern Benvenuta, Riccabona und Zermondia, Töchter Wilhelmin's von Pozzo, mit einem Hofe in Tiarno; doch sollen sie den darauf lastenden Zins und die andern Bedienstungen dem Bischofe leisten.

CXV. Carta inveftiture cujusdam manfi, de quo dñs episcopus Fridericus inveftivit duas[1] *forores in Pozo.*

Anno dñi mill. ducent. XVIII., indic. VI., die martis II. exeunte januario.

In Tridento, in palacio episcopatus.

Prefentibus: dño Enrico decano, et dño Gisloldo, canonicis, dño Petro de Malufco, Jacobo Blancemane, Enrico judicibus, Peregrino Adhumi, Rodulfo rubeo, Gandolfino, et aliis.

Ibique dñs Fridericus, divina infpiracione fancte tridentine ecclefie venerabilis episcopus, et imperialis aule atque tociusItalie legatus et vicarius, nomine fui episcopatus inveftivit Benevenutam, filiam quondam Wilielmini de Pozo, que confitebatur ejus femina effe, recipientem per fe et per ejus forores, Rikabona et Zermondia, nominative de uno manfo jacente in Tilarno[2]) in loco, ubi dicitur Pozo, quem dicebant fuiffe patris et fuorum anteceſſorum et detinuiffe ab eo dño episcopo et a suis anteceſſoribus, ita tamen, quod dictum manfum prefate forores et earum heredes, mafculi et femine, debeant femper[3]) habere et

1) Soll heissen: „tres."
2) Tiarno (di sopra und di sotto) in Val di Ledro.
3) In der Urkunde noch einmal: „dictum mansum."

tenere et bene laborare et fictum et amiseras et alia omnia servicia, que alii earum antecessores consueverant facere, ex eo faciant, et serviant dicto dño episcopo et ejus successoribus et eorum nunciis semper, et insuper, quod non debeant se maritare, nisi tantum in liberis hominibus vel ad casadei videlicet ad manus episcopi subjacentibus et pertinentibus, quod si aliter facerent, non valeat suprascripta investitura nec teneatur, sed ipso jure prefatum mansum ad dñm episcopum revertatur. Et dedit eis Medium Canum, qui ducat eas in tenutam suprascripti mansi.

Ego Erceetus etc. (Fol. 59.)

141.

1218, 17. Februar; in Trient.

Da die Söhne des Herrn Oludarin von Enn wegen Tödtung des Grafen Friedrich von Eppan die ihnen zustehenden lehnbaren Rechte auf die Leute in Armullo verloren haben, so erklärt der Bischof Friedrich von Trient, dass letztere von nun an mit allen ihren Diensten und Abgaben unmittelbar dem Gotteshause St. Vigil zugehören sollen.

XXXII. Carta de Hermulo [1]).

In Christi nomine. Die dominico undecimo exeunte mense februarii.

In civitate Tridenti, in camera dñi episcopi.

In presentia dñorum: Henrici judicis, et Henrici de Crompacho, Federici prepositi de Pruehembergo, Henrici de Breguxio, Wischerii filii Albertonis, et aliorum testium rogatorum.

Ibique, cum hoc esset, quod feodum de infrascriptis hominibus de Hermulo esset apertum per laudum curie in dñm Federicum, dei gracia sancte tridentine ecclesie epis-

1) Dass man unter diesem Hermullo, welches nirgends existirt, nicht Dermullo, sondern Armullo (im Nonsthale) verstehen müsse, geht aus der Urkunde No. 147 hervor.

copum et regalis aule et tocius Italie legatum, a filiis quondam dñi Oluradini de Eno propter mortem quondam dñi comitis Federici de Piano[1]), prememoratus dñs episcopus Federicus intuitu omnipotentis dei et ſci Vigilii, martyris ſui, et omnium apoſtolorum, per ſe et ſuos ſucceſſores in perpetuum tale privilegium dedit et conceſſit omnibus infraſcriptis hominibus de Hermulo ſcilicet: Adamo, filio quondam Odolrici, et Johanni, filio quondam Alberti, preſentibus et recipientibus pro ſe et pro Symeone, filio Martinacii et Ottone, ejus fratre, et Dominico, filio quondam Francolini, et Bonomo, filio quondam Johannis de contrata, et Alberto, filio quondam Viviani, et Ordano et ejus fratre, et Jacobino, eorum fratre, et Zanolino, fratre dicti Symeonis, et Johanne, fratre Adami, et Graciadeo, eorum fratre, et Vivencio filio quondam Zanuceli, et Viviano, filio quondam Martini de Solado, et Oldorico, filio Adelpreti, et Leveſella, filia Aytenghi, et Johanne et Richelli, filio quondam Clementis, et Forcio Strambo; ut omnes prenominati et eorum heredes et[2]) cum heredum heredibus ſuis ac pro heredibus hinc in antea debeant eſſe et perpetuo permanere in eccleſia ſci Vigilii, patroni ſui, in tenutam et poſſeſſionem cum omnibus eorum bonis et ad manus episcopatus in ſervicio...[3]), quod pro quolibet tempore fuerit, tali modo, quod nullus episcopus poſſit nec debeat illos homines nec aliquem ex ſuis heredibus, omnes vel partes, aliquo modo alienare per aliquodvis ingenium, ſed ſemper in dñm episcopum prenominatum[4]) et in ſuis ſucceſſoribus cum omnibus illis racionibus et conditionibus, fictis et ſerviciis, quos de jure ſolvere conſueverant ab antiquis ſuis dominis, perenniter ſine infeudatione permanere debeant; et ſi quis

1) Siehe Nr. 137.

2) „cum" musste eingeschaltet werden.

3) Eine leere Stelle, die schwer durch etwas auszufüllen ist, weil in der That nichts fehlt.

4) Sollte besser heissen: in dño episcopo prenominato.

episcopus contra hoc, quod inſcriptum est, venerit vel fecerit ſeu attentaverit per aliquodvis ingenium, nullo modo valere debeat vel durare, et qui contra venerit, ſit anathema; ſed ſemper illi homines et eorum heredes, ut inſcriptum est, in ſanctum altare ſc̄i Vigilii ſine ulla alienatione ita permaneant cum illis racionibus et conditionibus, ſictis et ſerviciis deinceps dandis et ſolvendis dicto dn̄o episcopo et ſuis ſucceſſoribus et nunciis, quos ſolvere et facere de jure conſueverant.

Actum est hoc anno domini MCCXVIII., indict. ſexta.

Ego Ribaldus, ſacri palacii notarius, his interſui et rogatus ſcripſi.

Anno dn̄i mill. ducent. vigeſimo ſeptimo, indict. XV., die mercurii XIV. exeunte augusto; in palacio episcopatus tridentini; in preſencia dn̄orum: Jacobi, Trentini, Ezelini, judicum, et aliorum teſtium rogatorum.

Ibique dn̄s Gerardus, dei gracia tridentinus episcopus, precepit mihi Oberto, notario infraſcripto, ut dictum inſtrumentum ex ſuo autentico ſumerem, et ſumtum ipſum publicarem et autenticarem in publicamque formam redigerem.

Ego Obertus de Placentia, notarius ſacri palacii, dictum exemplum dicti inſtrumenti ex autentico, ſcripto manu Ribaldi notarii, ſumſi et precepto dicti dn̄i Gerardi episcopi ipſum publicavi et autenticavi in publicamque formam reduxi. (Fol. 17.)

142.

1218, 24. April; unter dem Porticus der Stephanskirche in Feltre.

Herr Ottolin aus Feltre verzichtet zu Gunsten des Bischofs Friedrich von Trient auf ein Lehen, welches jährlich eine Mark Silber ertrug.

LXXXIII.

Anno dn̄i mill. CCXVIII., indic. VI., die VII. exeunte aprili.

In foro Feltri, ſub porticu eccleſie ſc̄i Stephani.

Prefentibus: dño Nicolao Nafie, dño Tevino, Ingilero, Alberto, et aliis.

Dñs Otolinus, filius quondam dñi Teuponis de Feltre, remisit et refutavit in manu dñi Odolrici dñi Teuponis, accipientis vice et nomine dñi Federici, d. g. episcopi de Tridento, feodum in integrum, quod idem Otolinus et ejus pater habuerant in feodum a dicto episcopatu Tridenti, quod feodum reddebat et dare debebat dicto dño Otolino omni anno marcam unam argenti, ut dicebat, et omne jus et raciones, quas habebat in dicto feodo, refutavit.

Ego Roacius, facri palacii notarius, interfui rogatus et fcripfi.

Ego Ercetus etc. (Fol. 40)

143.

1218, 23. Juni; beim Schlosse Greifenstein. Gegenwärtige: Berthold von Niffen, erwählter Bischof von Brixen. Adalbero und Berthold von Wangen..... Adalpret von Sarnthein......

Die Gräfin Adelheid von Greifenstein, Schwester der obgenannten beiden Herren von Wangen, befreit ihre Magd Geltrude sammt deren Kindern von dem Bande der Leibeigenschaft, damit sie von nun an das Recht habe zu kaufen, zu verkaufen, vor Gericht zu stehen, zu testiren, und überhaupt alle Handlungen, die einer freien Person zustehen, vorzunehmen. Ebenso ledigt sie ihr auch ihr peculium.

Hiezu gibt Herr Adalbero als Curator der Geltrude seine Zustimmung.

CXIV. Exemplum ex autentico fumtum fuper libertatem preftitam per comitiffam de Griffenstein.

Anno dñi mill. ducent. XVIII., indic. VI., die veneris nono exeunte junio.

In tridentino episcopatu, in partibus Bolzani, apud caftrum Grifeftaini, non longe a ftabulis dñi episcopi.

Prefentibus: dño Bertoldo de Niffo, electo episcopo prixinenfi, et dño Adelperone atque dño Bertoldo fratribus de Wanga, dño Enrico de Cronpach, canonico tridentino,

dño Adelpreto de Sarantina, et Gozalco de Auia, rogatis teſtibus et ſpecialiter ad hoc convocatis.

Ibique dña Adeleita, comitiſſa de Grifeſtaine, ſoror predictorum dñi Adelperonis et Bertoldi de Wanga, partim pro amore dei et remiſſione anime ſue ſuorumque predeceſſorum, et partim pro amore fratrum ſuorum conceſſit atque dedit libertatem ancille ſue dñe Geltrudi, que et Gexa vocatur, et filiis atque filiabus ſuis: Bertoldo, Adelperio et Geltrudi, ut de cetero cum omnibus eorum heredibus ac pro heredibus ſemper et cum eorum peculio, quod habent vel a modo in antea acquiſtabunt, ſint et eſſe debeant liberi et ab omni vinculo ſervitutis abſoluti, ita ut deinceps nullam queſtionem ſervitutis, condicionem vel ſtatusqueſtionem patiantur nec habeant ipſi nec eorum heredes in perpetuum, nec eorum bona preſentia, nec futura; ſed perpetua libertate fruantur et habeant, et in ipſa permaneant, et habeant perſonas emendi, vendendi, judicioque ſiſtendi, teſtandi et jus faciendi omnia, que libere perſone facere poſſunt, omni jure patronatus eis remiſſo; et liberam poteſtatem habeant in omnibus et per omnia et ſint liberi, ſicut illi, qui in quadrunio in quarta manu traduntur ad libertatem eis preſtandam, et ſicut illi, qui per manum ſacerdotis circa ſacroſanctum altare ducuntur ter vel quater ad libertatem eis preſtandam. Quam libertatem predicta dña Adeleita comitiſſa per ſe ſuosque heredes per ſtipulacionem promiſit dicte dñe Geſe, recipienti pro ſe ſuisque heredibus ſupraſcriptis et eorum heredibus futuris, in racione warentare et defendere in pena dupli totius damni et diſpendii, in quo evenerint tempore eviccionis exſtimandi.

Que omnia facta ſunt verbo et auctoritate atque decreto dñi Adelperonis, curatoris ſupraſcripte dñe Geſe, ibi preſentis, conſentientis et confirmantis.

Ego Ercetus etc. (Fol. 58.)

144.

1220, 24. Jänner; im bischöflichen Palaste zu Trient. Gegenwärtige: ein grosser Theil des gesammten Stifts-Adels, darunter: Ulrich Graf von Eppan, Jakob von Lizzana. .....Brianus von Castelbarco... Bursa und Friedrich von Castelnuovo......

Der erwählte Bischof Albert von Trient fordert in feierlicher Versammlung der Vasallen von seinem Tribunale aus den Richter Herrn Heinrich, Sohn Gerhard's de Bella aus Verona, auf, seine Stiftslehen anzugeben.

Letzterer erklärt: er besitze als Lehen vom Stifte das Recht, Straf-Erkenntnisse über Criminal-Sachen zu fällen, jedoch nur rücksichtlich jener Leute, über welche das Urtheil nicht der Curie der Vasallen zusteht. Im Übrigen gebühre ihm das Richteramt nur in so weit, als es der Bischof nach seinem Belieben überhaupt Jemanden übertragen kann.

Nachdem hierauf die anwesenden Vasallen die Richtigkeit dieser Angaben bestätigt haben, erhält Heinrich de Bella die Belehnung mit obigem Rechte und leistet den Eid der Treue. —

CLXIX[1]).

In nomine dñi noſtri Jeſu Chriſti nazareni. Anno nativitatis ejus mill. ducent. vigeſimo, indicc. octava, die veneris octavo exeunte januario.

In Tridento, in palacio episcopatus.

Preſentibus: dño Henrico decano, dño Gerardo archidiacono, et dño Odolrico de Sellano, archipreſbytero de Nomaſo, canonicis tridentinis; dño Adelperone de Wanga, dño Nicolao de Egna, dño Johanne de Perzino, et dño Petro de Maluſco cauſidico, atque dño Comite Odolrico de Piano, dño Jacobo de Lizana, dño Peramuſio de Gardumo, Bonifacio et Gumpone fratribus ejus, Enxoardo, dño Odolrico et Wilielmo fratribus de Beſeno, dño Briano de Caſtro Barco, Burſa de Caſtro Novo, dño Jacobo et Ropreto fratribus de Eno, Enrico de Murio,

1) Abgedruckt bei Bonelli III, series antist. pag. 53.

Federico, filio Burfe de Caftro Novo[1]), et dño Uberto de Brentonico, dño Artuicho de Cagnao, Rodulfo rubeo, Porcardo Sourini, Johanne et Odolrico, fratribus de Pao, Petro, filio Jacobi de Tulleno, Tietemaro Geroldi, Uberto de Eno, Diethemaro de Vezano, Federico de Paldo, et aliis quam pluribus.

Ibique cum dñs Albertus, divina interveniente mifericordia fĉe tridentine ecclefie illuftris ellectus, nuper pro regaliis et aliis fuis episcopalibus honoribus recipiendis a regale culmine reverteretur[2]), sedens pro tribunali in palacio fue dignitatis inter alias fidelitates, quas a comitibus, capitaneis et militibus et aliis hominibus episcopatus et civitatis pro eorum feodis et inveftituris recipiebat. interrogavit dñm Henricum judicem, filium quondam dñi Gerardi de la Bella de Verona[3]), quid juris feodi habet in curia tridentina, et quod eft ejus feodum, et jurisdictionem feodi, quam habet ab episcopatu et detinet. Qui dñs Henricus judex refpondit dicens, et publice palam coram omnibus dixit et confeffus fuit atque manifeftus ftetit, fe in feodum a cafadei fĉi Vigilii detinere ad cognoscendum[4]) tantum de caufis criminalibus, videlicet, que ad puniendum perfonas hominum fpectant et pertinent, fcilicet de illis perfonis, que ad laudamentum vasal-

1) Ueber diesen Friedrich von Castelnuovo (im Lägerthale) siehe die Urkunde Nr. 168.

2) Albert von Ravenstein (oberhalb Bozen) wurde Ende 1219 zum Bischofe gewählt [Bonelli III, 53] und bald darauf zu Augsburg von König Friedrich II. mit den Regalien bekleidet; wie dies aus einem Briefe des Kaisers an den Bischof hervorgeht, wo er sagt: . . . „dilectus princeps et fidelis noster Albertus tridentinus electus nuper apud Augustam in praesentia nostra constitutus" etc., gegeben im Jänner 1220; (dat. Augustae pridie . . . . Januarii; die Stelle, wo entweder „nonas" oder „idus" zu stehen hätte, ist in der Urkunde zerfressen) — Trient. Archiv III, 19. Die Regierungszeit dieses Bischofs war sehr kurz, er starb schon im Jahre 1223. Während er im Jahre 1222 in Rom abwesend war, hatten die ersten Uebergriffe Ezzelino's da Romano, welcher in eben diesem Jahre (da dessen Vater, Ezzelinus monacus, sich in ein Kloster zurückzog) selbständig auftrat, sich auch auf das Gebiet von Trient auszubreiten begonnen.

3) Ueber das den Herren de la Bella aus Verona zustehende richterliche Lehen siehe die Urkunde Nr. 65.

4) In der Urkunde „quocognoscendum."

lorum curie judicum non pertineant, in aliis vero caufis nullam dixit idem dñs Henricus judex fe habere racionem neque jurisdiccionem cognofcendi neque fentenciandi, nifi ficut ei a dño episcopo fuerit commiffum, et ad ejus voluntatem tantum, ficut et aliis perfonis committit. De quo vero feodo et qua confeffione omnes fuprafcripti vafalli per fidelitates interrogati a prememorato dño electo dixerunt, confeffi et contenti fteterunt et in acordo fuerunt, illud effe feodum et jurisdiccionem feodi ipfius dñi Henrici judicis, quod habet in curia tridentina, et fuit feodum patris et avi fui, et dixerunt, quod nullam aliam jurisdiccionem cognoscendi neque judicandi habet, nec ejus antecelfores habuerunt in curia tridentina, nec habere debet, nifi de voluntate dñi episcopi, et ficut ei commiferit et ad ejus voluntatem, ut fupra legitur. Et idem dñs Henricus judex, ficut fuperius dictum eft et determinatum, recepta a prenominato dño electo fui feodi inveftitura juravit fidelitatem prememorato dño electo pro jam dicto feodo, ut vafallus fuo dño, et ficut fidelitas precipit, ad manutenendum et obfervandum contra eum omnia, que in fidelitate continentur.

Ego Ercetus etc. (Fol. 84.)

145.

1220, 13. Juli; im bischöflichen Palaste zu Riva. Gegenwärtige: Adalbero und Berthold von Wangen..... Ulrich Graf von Eppan.....

Albertinus, Aichebonus und Garbagnus, Söhne des Ottobon von Bellastilla, übergeben dem Bischofe Albert von Trient ihr gemauertes Haus sammt Thurm zu Riva, und erhalten es dann von ihm zu Lehen für sich und ihre männlichen Nachkommen und in deren Ermanglung auch für die weiblichen. Doch sollen sie keine fremden Weiber nehmen, und der Thurm soll dem Bischofe zu jeder Zeit geöffnet sein. Hierauf schwören sie den Eid der Treue.

LXXXV. Carta domus de broilo de Ripa, que fuit quondam Ottoboni Bellestille.

Exemplum exempli ex autentico fumtum.

Anno dñi mill. CCXX., indictione octava, die lune XIII. intrante julio.

In burgo de Ripa, in palacio episcopatus.

Teftes: dñs Archidiaconus, dñs Adelperius de Wanga, dñs Nicholaus de Engna, dñs Bertholdus de Wanga, dñs Petrus de Malufco, dñs Henricus de Bella, dñs Bonfadus judex, dñs Parifius de Sitouro, dñs comes Ulricus de Piano, dñs Jacobus de Lizana, Ifolanus de Nacu, Diatemarius de Vezano, Henricus de Mazelino, et Jacobus, et alii.

Ibique Albertinus Salvalanza, et Aichebonus, et Garbagnus fratres, filii quondam Otoboni de Bellaftilla, refutaverunt et datam et inveftituram fecerunt in manibus dñi Alberti, d. g. tridentine ecclefie electi, omne fuum jus et omnes fuas raciones et acciones, quod vel quas habebant vel aliquo modo habere poterant in fua domo murata, videlicet in turri de Ripa, cum omnibus fuis pertinenciis, recipientis pro fuo episcopatu, et de proprietate illius domus; ita tamen, quod femper debeat episcopatus habere et tenere; et dñs Adelperius de Wanga debet dare tenutam dño episcopo. Unde in continenti predictus dñs episcopus Albertus nomine fui episcopatus ad rectum feudum inveftivit predictos Albertinum et Aichebonum et Garbagnum fratres de predicta domo et turri cum omnibus fuis pertinenciis, ut de cetero prefati fratres mafculi, et femine deficientibus mafculis, fuccedant; ita tamen, quod non accipiant uxores de mazinata de cetero neque de aliquo domino, fed femper ad manus episcopatus remaneant; et quod ipfa domus et turris per pacem et werram fit aperta dño episcopo et fuis fucceforibus et fuis nunciis; finita (werra)[1]) feu defenfione illius dñi episcopi ipfa

1) „werra" musste eingeschaltet werden. Werra seu defensio. Wehrkrieg zum Unterschiede von „aggressio;" daher gewöhnlich: werra evenit, aggressio fit.

domus et turris remanere debet in fuprafcriptis, ficuti ante. Et ita omnes tres fratres juraverunt fidelitatem dño episcopo; unde incontinenti prenominatus dñs episcopus fufcepit eos et fuam domum cum eorum bonis in fua proteccione et cura et warda et warentacione.

Ego Johannes, facri palacii notarius, autenticum fuprafcripte inbreviature in libro et breviaturis quondam Conradini notarii inveni abreviatam, et eam ex precepto et auctoritàte dñi Gerardi, d. g. tridentini venerabilis episcopi, mihi data inde protraxi, et in publicam formam redegi, nil addens vel diminuens, quod fenfum mutet, nifi forte punctum, literam meram vel fyllabam, et hoc bona fide fine fraude, et me fubfcripfi et fuperius fignum meum appofui. (Fol. 41.)

146.

Ponale.

1220, 1. September; in Trient im Hause Kadelboh's.

Die Söhne des Herrn Albert Buonvicino erklären, dass durch einen Ausspruch der Curie der Vasallen ihnen aufgetragen worden sei, den Thurm bei Riva in Ponale, den sie wider des Bischofs Friedrich Befehl aufgebaut, bis auf den Grund abzubrechen. Sie übergeben daher alle Rechte darauf dem Bischofe Albert von Trient. Letzterer sodann, auf Fürbitte mehrerer seiner Vertrauten und Vasallen, ertheilt ihnen denselben Thurm wieder als Lehen für sich und ihre männlichen Nachkommen und in deren Ermanglung auch für die weiblichen; doch soll er dem Bischofe stets offen gehalten werden.

Hierauf schwören sie den Eid der Treue.

XXXI. Carta turris de Ripa.

Anno dñi mill. CCXX., indic. VIII., die primo intrante feptembri.

In Tridento, in domo Calochi.

Prefentibus: dño Alberto de Sejano, dño Pelegrino de la Porta, dño Wicomario, dño Odolrico fuo nepote,

Montenario, Xoapo de Livo, Ambrofio gaftaldione, Johanne de Po, Contolino, Carlo, Palmerio, Landulfo, Maraldo, Wazafava, Belavero, et aliis.

Ibique Odolricus, filius quondam dñi Riprandi de Bonovicino, et Bonusvicinus, et Drogus fratres, et Aldrigetus, et Bonifacinus, et Albertinus, et Saurus fratres de Ripa, filii quondam dñi Alberti Bonivicini, confeffi fuerunt et dixerunt coram dño Alberto, dei gracia fancte tridentine ecclefie venerabili electo episcopo, quod infrafcripta turris et pes turris eis erat judicata per laudum vafallorum curie tridentine ad rejiciendam in terram, et quod dictus dñs episcopus de ea facere poterat, quidquid volebat, ad fuam voluntatem, ideo, quod illam turrim et pedem turris ipfi contra interdictum quondam dñi Friderici, bone memorie episcopi tridentini et ejus nuncii, dñi Adelperii de Wanga, ed ficaverant et muraverant. Qui omnes fuprafcripti in manibus dicti dñi episcopi refutaverunt omnes fuas raciones et acciones, reales et personales, quas habebant vel ullo modo habere poterant, fi quam vel quas habebant in dicta turri et pede turris, ita quod dñs episcopus et sui fucceffores pro episcopatu tridentino debeant habere et tenere, et inde quidquid vellent, faciant fine ulla contradiccione, ficut de aliis propriis bonis ecclefie fui episcopatus. Promiferunt infuper omnes fuprafcripti fub obligacione omnium fuorum bonorum, mobilium et immobilium, prefentium et futurorum, per fe et fuos heredes, dicto dño electo et fuis fucceforibus, quod nunquam aliquo tempore per fe nec per fuos heredes vel per aliam quam interpofitam perfonam contra hanc refutacionem non venient aliqua racione vel occafione, in pena dupli tocius damni, in quo dictus dñs episcopus vel fui fucceffores in aliquo modo inde evenerint. His dictis et pactis prememoratus dñs electus Albertus per fe et fuos fucceffores pro mifericordia et fuo honore et ad preces fuorum amicorum et quorundam militum et fuorum vafallorum ad rectum feodum, in mafculis et feminis,

omnes fuprafcriptos inveftivit de dicta turri et pede turris, ficut ad illam pertinet, in integrum, que jacet in Ripa, ubi dicitur ad Ponalem; ab una parte via, ab [1]) Johannes, et ab alia portus laci, et alii coherent, eo modo, quod fuprafcripti et fui heredes mafculi, et femine mafculis defcendentibus [2]) quod femine fubcedant, in perpetuum debent habere et tenere in rectum feudum ab episcopatu tridentino; ita, quod dicta turris femper debet effe aperta dño episcopo tridentino et ejus fucceffforibus et episcopatui tridentino pro omnibus fuis afare [3]) et werris, quandocunque eis requifita fuerit per dñm episcopum tridentinum vel per fuum certum nuncium. Et dedit eis dictum dñm Albertum de Seiano, qui det et ponat predictos in tenutam dicti feudi, fecundum quod fuperius continetur. Et confessi fuerunt omnes fuprafcripti, quod erant vafalli dñi episcopi et episcopatus de alio feudo, quod tenebant et habebant ab episcopatu tridentino, et juraverant et fecerant fidelitatem eidem dño Alberto electo episcopo pro illo feudo.

Ego Johannes, facri palacii notarius, interfui et hoc fcripfi. (Fol. 17.)

147.

1220, 9. September; in der Johannes-Capelle zu Trient.

Der Bischof Albert von Trient bestätigt den Leuten zu Armullo das vom Bischofe Friedrich ertheilte Privilegium, vermöge welchem sie nur dem Bisthume allein zugehören sollen.

CCXVIII [4]).

Anno dñi dei eterni mill. CCXX., indic. VIII., V. idus feptembris.

In civitate Tridenti, in capella fancti Johannis.

1) Soll heissen: ab alia.
2) deficientibus?
3) Italienischer Ausdruck, statt: negociis.
4) Im Trient. Arch. bei XXI, 5.

In prefencia: dñi Petri de Malufco, Ananie vicedomini, Henrici de la Bella, tridentine curie judicis, Montenarii et Gunfelmi germanorum de Tridento, Warimberti de Romeno, et aliorum teftium vocatorum.

Dñs Albertus, d. g. tridentine ecclefie electus, confirmavit et cum fuis fucceflforibus perpetuo ratum et inviolatum confervare promifit privilegium traditum et conceffum hominibus de Armulo per dñm Fedricum predecefforem fuum, quondam fancte ecclefie venerabilem episcopum, quemadmodum in quodam publico inftrumento Ribaldi notarii ibidem oftenfo apparebat[1]), videlicet quod prefcripti homines divine bonitatis intuitu cum fuis heredibus et univerfis eorum poffeffionibus ad manus episcopatus et in tenuta cafedei et ad fervicium episcopi, qui pro tempore fuerit, permanere debeant in perpetuum, ita quod nulli episcopo pro futuris temporibus liceat, eos vel eorum heredes aut quicquam de illis redditibus, fictis, ferviciis feu condiciis, que ipfi reddunt episcopatui, in parte vel toto infeodare vel alio quovis modo extra cafamdei alienare. Si vero aliquis episcopus contra hoc agere tentaverit, nihil valeat; et qui contra venerit, fit anathema; et femper illi homines et eorum heredes, ut fupra fcriptum eft, fupra altare fancti Vigilii fine ulla alienacione permaneant cum illis racionibus, condiciis, fictis et ferviciis de cetero dandis, folvendis et faciendis prefato dño episcopo fuisque fucceflforibus et eorum nunciis, que folvere et facere de jure confueverunt. Homines autem, quibus fuit conceffum iftud privilegium, funt hi: Symeon, Otto et Johanolus germani, Dominicus et Bonus, filii Forzolini, Bonomus, filius Johannis de contrata, Albertus, Jordanus et Jacobinus germani, Adam, Johannes et Gerardus item germani, Vivancius et Ventura filii Johannucli, Vivianus filius Martini de Selado, Odulricus,

1) Siehe die Urkunde Nr. 111.

Johannes et Georgius germani, Levefella filia Attingi, Johannes Rikellus, filius Clementis, Fortius Strambo.

Ego Ropretus, imperatoris invictiffimi Friderici notarius, interfui, et juffu prefati dñi electi hanc confirmacionem scripfi. (Fol. 100.)

148.

Grumes.

1220, 15. September; im bischöflichen Palaste zu Trient. Gegenwärtige: Peter von Malosco. Adalbero von Wangen...... mehrere Gastaldionen.

Da der erwählte Bischof Albert von Trient in Erfahrung gebracht hat, dass die Leute zu Grumes das Privilegium haben, nur unmittelbar unter dem Bischofe zu stehen, so zieht er jenen frühern Ausspruch zurück, durch den er dieselben Leute an Herrn Nicolaus von Egna zu Lehen gegeben hatte; und letzterer verspricht die Verleihungs-Urkunde zurück zu stellen.

XXVIII. Carta de Grumefo[1]).

Anno dñi mill. CC.XX., indic. VIII., die XV. intrante feptembri.

In Tridento, in palacio episcopatus, in camera dñi episcopi.

Prefentibus: dño decano, dño archidiacono, dño Petro de Malufco, et dño Adelperio de Wanga, dño Svvicherio de Mece, dño Pelegrino de la Porta, et Purcardo Saurini, dño Rodulfo de Aicardo, Contolino, et Ambrofio, et Ancio gaftaldionibus, et aliis.

Ibique dñs Albertus, dei gracia venerabilis electus, dixit, quod viderat quoddam inftrumentum publicum per manum quondam Alberti notarii de Fondo, in quo continebatur, quod non potuit de jure alicui infeodare homines de Grumefe fecundum eorum inftrumentum, et quod per laudum fue curie erat laudatum, quod illos non potuit infeodare dño Nicolao de Engna, quod apparebat[2]),

1) Im Trient. Arch. II, 12. — Grumes, im Nonsthale gelegen.
2) Einzuschalten: quod.

non de jure illam inveftituram in prefatum dñm Nicolaum fecisset; ideoque illam inveftituram in ipfum dñm Nicolaum de dictis hominibus de Grumefe factam retractavit et vanam et caffam pronunciavit. Qui dñs Nicolaus de Engna hoc audito[1]) a dño fuprafcripto electo ipfi dño electo voluit obedire, et facere quod voluit in hoc fua fpontanea et bona voluntate, refutavit in manibus fuprafcripti dñi Alberti electi dictos homines de Grumefe, de quibus in feodum a dicto dño electo erat inveftitus, et de omnibus racionibus, quas habebat vel ullo modo habere poterat, pro hoc facto in dictis hominibus, in rebus et perfonis. Et promifit idem dñs Nicolaus per fe et fuos heredes dño electo et fuis fucceffforibus fub obligacione fuorum bonorum, mobilium et immobilium, dictam refutacionem in perpetuum firmam et incorruptam habere et tenere, et contra nullo modo venire aliqua racione vel occafione; et dedit dñm Rodulfum, qui mittat Contolinum vice fuprafcripti dñi electi in tenutam de fuprafcriptis hominibus refutatis et dicto feodo refutato; et promifit infuper, reddere cartam, quam Pelegrinus de Coxa notarius de illo feodo dictorum hominum de Grumefe fecerat; fin autem, fit in perpetuum vana et caffa et nullius momenti. Et promifit dictus dñs Albertus electus per fe et fuos fucceffores, quod nunquam dictos homines de Grumefe de cetero nulli umquam perfone infeodabit per quodvis[2]) ingenium, nec eciam alicui unquam perfone illos pignori obligabit, nifi magna et fuppremen ti neceffitate episcopatus incumbente; sed diuturnis temporibus dño episcopo tridentino et ad episcopatus tridentini[3]) manus tantum permanere et fervire atque fubjacere debeant in perpetuum fine infeodacione feu pignoris obligacione aliqua de eis facta, ut fuperius in integrum legitur. Promifit infuper dictus dñs electus per fe et fuos fucceffores

1) In der Urkunde: audicto.
2) In der Urkunde: quovis.
3) In der Urkunde: ad episcopatum tridentinum manus.

per ftipulacionem, fic firmum habere et confervare in integrum in perpetuum.

Ego Johannes, facri palatii notarius, interfui et hoc fcripfi. (Fol 15.)

149.

Egna (Neumarkt.)

1222, 29. Juli; in Neumarkt.

Da die Ueberschwemmungen der Etsch einen grossen Theil von Neumarkt zerstört hatten, so belehnt der Bischof Albert von Trient eine grosse Anzahl von, namentlich aufgeführten, Einwohnern dieses Marktes mit Grundstücken, um darauf neue Häuser zu bauen, und dieselben nach den bei den Häusern in Trient üblichen Rechten zu besitzen.

CXLIX. Carta de facto burgi Egne[1]).

Exemplum ex autentico relevatum.

Teftes: dñs Bertoldus de Wanga, et dñs Petrus de Malufco judex, et dñs Odolricus de Polengo, et dñs Gozalcus de Auia, et Engelpretus de dña Rata de Egna, et Arnoldus de Mezo, frater quondam dñi Swikerii, et Bertramus, et dñs Rodulfus, et alii.

Anno dñi mill. ducentefimo vigefimo fecundo, indic. decima, die veneris tercio exeunte julio.

In episcopatu et ducatu civitatis Tridenti, in burgo de Egna, ante domum Janex.

Ibique in fuprafcriptorum prefencia, ad hoc rogatorum teftium, cum dñs Albertus, d. g. tridentine ecclefie venerabilis episcopus, vidiffet deftruccionem burgi Egne ab inferiori parte capitum per flumen Atefis, ideoque dixit, fe velle longare dictum burgum de Egna de fuperiori capite, videlicet a domo Janex in fufum[2]) verfus crucem per pratum ab una parte, et ab altera ftrate, et

1) Abgedruckt bei Bonelli III, 54. — Siehe die Urk. Nr. 13, 35, 69.

2) „In susum" ist das italienische: „in sù," nach aufwärts; so ähnlich, wie „in zosum, in giù," nach abwärts, auch schon vorgekommen war.

illum burgum majus[1]) facere secundum pactum et ordinamentum inferioris burgi et statutum illius burgi, et secundum quod inferius legitur. Quapropter prenominatus dñs episcopus per se et suos successores ad honorem dei et beati Vigilii et casadei et habitatorum ejusdem burgi de Egna jure locacionis in perpetuum, ad consuetudinem domorum mercatus Tridenti, investivit Arduinum, filium quondam Federici de Bolzano de quatuor passis de terra per testam[2]) ad domum levandam et edificandam, et dñam Engenesiam, uxorem quondam Ilteprandi, de quatuor passis de terra per testam, et dñam Gislam, uxorem quondam Gerardi, de quatuor passis de terra per testam, et Bellinam, uxorem Venture, que dixit se recipientem vice et nomine pro suo marito Ventura, de tribus passis per testam, et Zulianam, uxorem Concii, recipientem per illum suum maritum, de tribus passis per testam, et Odolricum et Bernardum et Ermannum et Burum de XII passis per testam, et Omnebonum Caliarium de IV passis per testam, et Milanum de quatuor passis per testam, et Petrum Cauracium de III passis per testam, et Johannem Marsollum de IV passis per testam, et Wecilum de IV passis per testam, et Raimundum de III passis per testam, et Graciam de IV passis per testam, et Ancium filium Keze de tribus passis per testam, et Bertoldum filium Boninsigne de IV passis ante sepem sui barci per testam, et Villanum filium Vendrande de tribus passis per testam, et Albertinum de tribus passis per testam, et Gastiam de IV passis per testam, et Concium filium Engelpreti de VI passis per testam, ab una parte Mayxanus et ab alia Janes, et Micheletum de IV passis per testam, et Enrigetum filium Wizardi de tribus passis per testam, Jacobinum filium Barieli de IV passis de terra; eo modo, ut de cetero suprascripti conductores et sui heredes et omnes alii, quicunque in illo burgo casamentum seu casale habent

1) In der Urkunde: majorem
2) „Per testam" ist das italienische: „per testa" (pr. Kopf).

aut acquifierint, illud cum fuis heredibus, aut cui dederint, ad infrafcriptum tenorem habere et tenere debeant in perpetuum; scilicet vendere, donare et pro anima judicare, ut fupra legitur, falvo ficto; ita tamen, quod fi eorum aliquis fuum cafale vendere voluerit, dñm episcopum in primis debeat interrogare, et fi emere voluerit, pro XX folidis veronenf. ad minus, quam ulli alii, fibi dare debeat; quod fi emere noluerit, vendat, cui vellet, ficto tamen dñi falvo in integrum, exceptis famulis et hominibus de macinata extraneorum dñorum, mafnatis tamen dñorum de Egna non exceptatis. Et ecclefie alicui extranee fimiliter judicare non debent; sed ecclefie tantum fči Vigilii judicare poffint ad honorem tamen episcopatus [1]).

(Fol. 74.)

150.

1222, 31. August; im bischöflichen Palaste zu Trient. Gegenwärtige: Peter von Malosco. Ambrosius, des Bischofs Gastaldio.

Der Bischof Albert von Trient belehnt den Berthold Schwäblein (fvabelinus) aus Bozen mit einem Baugrunde unterhalb des Schlosses Ravenftein [2]), um dortfelbft ein Wohnhaus zu bauen. (Copia Nr. CCLXXII. Fol. 281.)

151.

1224, 28. April; in der Capelle des bischöflichen Palastes zu Trient. Gegenwärtig: Mehrere Domherren und der Probst des Klosters in der Au.

Der Bischof Gerhard von Trient versammelt alle Domherren, Mönche, Erzpriester, Prälaten, Priester und Kleriker der Stadt und des Bisthums, und fordert sie auf, ihm zu bekennen, ob sie sich des Concubinates schuldig gemacht haben, indem er kraft einer päpstlichen Bulle die Vollmacht habe, sie, gegen die Zusage der Besserung, loszusprechen.

1) Die Bestätigung und Unterschrift eines Notars fehlt sowohl hier, als bei Bonelli.

2) Diese Verleihung geschah wahrscheinlich nicht durch den Bischof Albert, sondern nur, in soferne er Herr von Ravenstein war. Siehe Bonelli.

Hierauf erklären Alle, dieser Sünde sich schuldig gemacht zu haben, und geloben Besserung.

XCIV. Carta ſuper abſolucione concubinariorum.

Anno dñi mill. CCXXIV., indic. XII., die dominico tercio exeunte aprili[1]).

In Tridento, in capella palacii episcopatus.

In preſencia: dñi magiſtri Paduini, magiſtri Gerardi cremonenſis, magiſtri Gerardi tridentini, magiſtri Nicolai canonici cremonenſis, magiſtri Odolrici canonici tridentini, dñi prepoſiti augienſis, et aliorum plurium.

Ibique dñs Gerardus[2]), illuſtris tridentine eccleſie episcopus, facta per eum ammonicione dñis canonicis et monachis, archipreſbiteris, prelatis, preſbiteris et clericis civitatis et episcopatus ſui, ut ſi qui in ſua civitate et episcopatu clerici ſunt, qui sciant, ſe incidiſſe in canonem ſentencie late per dñm oſtienſem episcopum, tunc ſummi pontificis legatum, quam protulit contra clericos concubinarios, quod ipſe impetrata licencia a ſummo pontifice ſecundum tenorem literarum ipſius dñi pape in bulla ejus bullata, que ibi prelecte fuerunt, auctoritatem habet abſolvendi eos ab illa excommunicacione, recepta ab eis ſecuritate ſtandi preceptis eccleſie et dñi pape atque prememorati dñi episcopi; et ſi qui ſunt in ſua civitate et dioceſi, qui velint venire faciendi ſecuritatem, ut ſupra legitur, paratus eſt, eos recipere et abſolvere. Unde omnes infraſcripti confeſſi fuerunt, quilibet per ſe, ſe incidiſſe in canonem late ſentencie prefati dñi oſtienſis legati dñi pape, et quilibet per ſe juravit ad ſancta dei ewangelia

1) Der Graf F. V. Barbacovi, welcher im II. Th. S. 22 seiner „memorie ſtoriche della città e del territorio di Trento" diese Urkunde abgedruckt hat, liest irrig die Jahreszahl 1234, da doch ausserdem die XII. Indiction nur für 1224 passt.

2) Gerhard aus Cremona wurde Ende 1223 zum Bischofe gewählt und starb bald nach dem 1. November 1232. Er übte wenigstens noch einen Schatten weltlicher Macht in seinem Bisthume aus, die dann seinem Nachfolger Alderich (Aldrighet) gänzlich abhanden kam.

ſupra librum, ſtare preceptis eccleſie et dñi pape atque dñi episcopi Gerardi ſupraſcripti pro illo crimine[1]).

(Fol. 45.)

152.

Selva[2]).

1224, 29. Juli; auf dem Schlosse Selva. Gegenwärtige: Gabriel, Graf von Flavon. Berthold von Caldonazzo......

Nachdem Leo, Conrad und Nicolaus von Caldonazzo durch mehrere Männer aus Leviko dargethan haben, dass das Schloss Selva ein altes Lehen ihres Hauses sei, ertheilt ihnen auch der Bischof Gerhard von Trient neuerdings die Belehnung mit demselben.

(Copia Nr. CCXCVIII. Fol. 243.)

153[3]).

1224, 7. October; im bischöflichen Palaste zu Bozen. Gegenwärtige: der Probst von St. Michael, und der Probst von der Au. Adalbero von Wangen.

Graf Albrecht von Tirol, als Assessor des Bischofs Gerhard von Trient, bestimmt zweien Leuten eine Zeitfrist von 14 Tagen, nach deren Ablauf sie sich vor dem bischöflichen Gastaldio stellen sollen. (Die Urkunde sagt nicht, wofür.) (Copia Nr. CCLXV. Fol. 217.)

154.

Gresta[4]).

1225, 15. März; in Steniko. Gegenwärtige: Nicolaus von Egna. Jacob von Lizzana. Heinrich von Mori...... Contolin von St. Peter........

Der Bischof Gerhard von Trient belehnt zur einen Hälfte den Aldrighet von Gardumo, zur anderen Hälfte seinen Bruder Jordan und dessen Gattin Nicia, Tochter

1) Auch hier fehlt die Unterschrift und die Bestätigung des Notars.
2) Siehe Nr. 156 und 234.
3) Abgedruckt bei Bonelli II, 556.
4) Im Trienter Archiv XXXII, 45. — Gresta liegt im Lägerthale, nicht zu verwechseln mit jenem Gresta, welches im Bezirke von Cembra liegt.

Alberts von Steniko, mit einem Hügel, genannt Gresta im Bezirke von Gardumo, um darauf ein Schloss zu bauen; doch können sie sich hiefür auch einen andern Hügel wählen. Das Schloss müssen sie dem Bischofe jederzeit, im Kriege und Frieden, auf sein Verlangen öffnen und zur Verfügung stellen.

(Copia Nr. CCLV. Fol. 208.)

155[1]).

1226, 20. Jänner; im bischöflichen Palaste. Gegenwärtige: der Graf von Tirol. Wilhelm und Arpolin von Cles...... Berthold Tarant. Wilhelm von Beseno. Adalbert von Mais. Pranthoch von Firmian......

Der Bischot Gerhard von Trient erlaubt dem Hildebrand von Lugognano ein Haus zu bauen, mit denselben Rechten und Gewohnheiten, wie die übrigen Häuser in Bozen.

(Copia Nr. CCLXXI. Fol. 221.)

156.

Selva[2]).

1227, 2. September; im bischöflichen Palaste zu Trient. Gegenwärtig: drei Rechtsgelehrte (causidici).

Der Bischof Gerhard von Trient befiehlt dem Notar Nicolaus, urkundlich anzumerken, dass das Schloss Selva ein Allod des Gotteshauses von Trient ist, und nur als Lehen an die Herren von Caldonazzo übertragen wurde.

(Copia Nr. CCCII. Fol. 246.)

157.

1230, 28. Juli; in der St. Cosmas-Capelle unterhalb Greifenstein. Gegenwärtige: Ulrich Graf von Eppan..... Gottschalk, der Probst des Klosters in der Au.......... Ulrich von Haslach.... Kadelhoh von Weineck... Christian von Firmian......

Der Bischof Gerhard von Trient ertheilt der Cosmaskirche unterhalb Greifenstein bei Gelegenheit ihrer

1) Im Trient. Arch. LIX, 34.

2) Siehe Nr. 152. Diese Verwahrung geschah Vorsicht halber desswegen, weil die Vasallen unter Bischof Gerhard, begünstigt durch die Wirren unter Ezelino da Romano, von einer Unterwürfigkeit wenig wissen wollten und sich Anmassungen gegen alles Recht erlaubten. Siehe die Urkunden Nr. 164, 165, 166, 167, besonders 168.

Einweihung, mit Zustimmung des Pfarrers von Jenesien, das Recht der Taufe, der Beichte, und des Begräbnisses; doch soll sie jährlich an die Pfarre zu Jenesien ein Pfund Wachs und ein Pfund Weihrauch entrichten. Ausserdem verbleiben dem Pfarrer noch andere, einzeln genannte Rechte, rücksichtlich der Kirche in Jenesien.

CI. Carta qualiter episcopus Girardus conceſſit capellam ſancti Coſme de Grifenſtain[1]*.*

Exemplum ex autentico relevatum et ſumtum.

Anno dñi mill. CCXXX., indiccione tercia, die dominico IV. exeunte julio.

In ecclefia ſancti Coſme ſita ſubter caſtrum Griſfenſtain.

Preſentibus: dño comite Wolrico de Piano[2]), dño Conrado capellano dñi episcopi, dño prepoſito Goteſalco de Augia, dño Eberhardo capellano dñi episcopi, dño Bertoldo Pobingario, preſbitero et capellano dñi episcopi, dño Federico, presbitero hoſpitalis Bauzani, dño Odolrico canonico de Porta, dño Warimberto diacono, dño Conrado plebano de Lazo[3]), dño Adelperio et dño Bertoldo de Wanga fratribus, dño Wizcanto de Winecco, dño Odolrico de Haſelach, dño Calocho de Winecco, Taſca, filio dñi Milonis Robataſche[4]), Concio Vilani notario, dño Concio fratre dñi Odolri de Aſelach, Criſtano de Furmiano, et aliis.

Ibique cum dñs Girardus, divina favente miſericordia ſancte tridentine eccleſie venerabilis episcopus, conſecraret eccleſiam ſči Coſmei prenominatam ad honorem dei et invictiſſime ſancte crucis et glorioſiſſime Marie virginis et ſanctorum apoſtolorum Andree et Jacobi et ſanctorum

1) Abgedruckt bei Bonelli III, 57.

2) Der Graf von Eppan geht unter den Zeugen dem Probste von der Au vor, weil er aus der Familie der Stifter dieses Klosters war.

3) Latsch, im untern Vintschgau, nicht weit von Schlanders.

4) Siehe Nr. 40.

martirum Cofme et Damiani, Vigilii et Siffinii martirum, Alexandri, Pantaleonis, fanctorum confefforum, Nicolai, Romedii, fanctarum virginum Cunegundis, undecim millium virginum, Katerine virginis, de confenfu et voluntate dñi Henrici plebani de fc̄o Genefio dedit libertatem dicte capelle fc̄i Cofmei, falvo omni jure et honore plebis fc̄i Genefii, de baptifmo et de penitenciis et de fepulturis, folvendo tamen de predicta capella fc̄i Cofmei omni anno cenfum in nativitate dñi plebi de fc̄o Genefio et dño Enrico plebano et fucceforibus plebis predicte fc̄i Genefii perpetualem unam libram cere et unam libram incenfi. Adhuc ipfe dñs plebanus et fucceffores fui de predicta plebe fc̄i Genefii debent habere quatuor dies, ut ipfe plebanus vel vicarius fuus et alii plebani vel vicarii, qui fuerint pro tempore, debeant et debent in dicta capella fancti Cofmei celebrare divina, videlicet in nativitate dñi, et in pafca refurreccionis, et in pafca de madio, et in die confecracionis predicte capelle; et medietas oblationum, que ibi in predictis quatuor diebus fierent ad oftium altaris, pertineant et effe debeant dicti plebani de fc̄o Genefio et fuorum fucceforum, et alia medietas oblationum illorum dierum pertineat provifori capelle; et aliud jus in dicta capella ipfe plebanus neque fui fucceffores non debeant habere, preter ut dictum eft, refervato omni honore et jure et omnia facramenta ecclefiaftica[1]) dicte plebis fc̄i Genefii; ita quod de cetero dicta capella fancti Cofmei debeat remanere ad manus prefati dñi epifcopi et ejus fucceforum, et illam capellam poffit et debeat prememoratus dñs epifcopus conferre, cui velit.

Ego Pelegrinus Coffe, facri palacii (notarius), libertati predicte capelle interfui, et mandato venerabilis epifcopi poftea omnia fcripfi. (Fol. 47.)

1) Sollte heissen: et omnibus sacramentis ecclesiasticis.

158.

1230, 29. August. Gegenwärtige: Adalpret Graf von Tirol. Nicolaus von Egna...... Jacob von Lizzana......

Adalpret, Sohn des Petarinus, gibt dem Bischofe Gerhard von Trient eine Mühle in Trient zu dem Ende auf, damit er sie den Herren Adalbero und Berthold von Wangen zu Lehen verleihe; was auch sogleich geschieht.

CXLIV. Carta de molendino.

M.CC.XXX., indicc. tercia, die jovis tercia exeunte augufto.

In camera palacii episcopatus.

In prefencia: dñi Adelpreti comitis tirolenfis, dñi Nicolai de Egna, dñi Bonfadi, dñi Trentini judicum, dñi Gonfelmi de Difuculo, dñi Jacobi de Lizana, Turcolini, Aremanni abbatis et aliorum plurium rogatorum teftium.

Ibique dictus[1]) dñs Adelpretus de Petarino fecit finem et refutacionem et refignacionem in dñm Gerardum, d. g. episcopum tridentinum, recipientem nomine et vice episcopatus, nominatim de molendino fuo pofito in civitate Tridenti apud domum dñorum Adelperonis et Bertoldi de Wanga, cui coheret a tribus partibus via, a quarta[2]), cum omni jure et accione illi molendino in integrum pertinenti; ita quod de illo molendino inveftire debeat dños Adelperonem et Bertoldum de Wanga, quam finem et refutacionem perpetuo firmum habere et tenere promifit. Et ibidem in continenti dictus dñs Gerardus episcopus pro fe et fua ecclefia et fuo episcopatu ad rectum feodum inveftivit dictos dños Adelperonem et Bertoldum de dicto molendino; ita ut dicti dñi eorumque heredes dictum molendinum cum omni jure, accione et racione illi molendino in integrum pertinenti habeant et teneant, et exinde

1) Wahrscheinlich bezieht sich der Notar auf die mündlichen Verhandlungen, die mit dem Verkäufer vorausgegangen waren; denn unter den Zeugen befindet er sich nicht.

2) Der Eigenname fehlt.

fecundum confuetudinem confimilis feodi, quicquid voluerint, faciant fine omni predicti dñi episcopi ejusque fucceſſorum contradiccione; ita quod fi aliquis dictorum fratrum fine heredibus decederet, quod alius vel ejus heredes in dicto feodo fuccedat.

Ego Zacheus, facri palacii notarius, ex auctoritate et mandato dñi Henrici, d. g. episcopi tridentini, fecundum quod in inbreviaturis quondam Mathei notarii inveni, fideliter exemplavi, meumque fignum appofui et me fubfcripfi. (Fol. 71.)

159.

1231, 2. Jänner; im bischöflichen Palaste zu Trient. Gegenwärtige: Ulrich Graf von Ulten...... Aldrighet von Castelbarco...... Thüring von Firmian......

Der Graf Adalpret von Tirol verkauft dem Bischofe Gerhard von Trient für 1800 Pfund Berner ein Gebäude in Bozen sammt Zugehör, in der Art, wie es einst Herr Ludwig von Bozen besessen hatte.

XCIX. Carta emcionis domus, quam dñs episcopus Gerardus emit a dño Adelpreto comite tirolenfi, que domus tenet a palatio dñi episcopi usque ad viam medii fubburgii in Bozano.

Anno dñi mill. ducent. XXX. primo, indic. quarta, die jovis fecundo intrante januario.

In Tridento, in palacio episcopatus.

Prefentibus: dño comite Olrico de Ultimis, dño Adelperone et Bertoldo, fratribus de Wanga, Aldrigeto de Caſtrobarco, Uberto de Brentonico, dño Nicolao de Egna, Duringo de Furmiano, Henrico de Porta, Johanne Gixollo, Trentino judice, Jacobo Blancemane judice, Pelegrino Coſſe notario, Otolino de Ferfina, et aliis teſtibus rogatis.

Ibique dñs Adelpretus, comes de Tiral, jure et nomine vendicionis in perpetuum inveſtivit dñm Gerardum, d. g. tridentine ecclefie episcopum, recipientem vice et nomine fui episcopatus et ecclefie tridentine, nominatim de uno cafamento cum cafaturre, et cum cafis, campis,

muratis, muris, lignaminibus, et edificiis, et cum toto ſuo terratorio ante et retro, ficuti ad illud caſamentum pertinet integraliter, quod quondam fuit dñi Lodoici de Bozano, jacente in burgo Bozani a ſtrata uſque ad palacium dñi episcopi, in totum, ut idem dñs Lodoicus olim habebat et poſſidebat integraliter. Coheret ei: ab uno latere eſt via, que vadit ad palacium dñi episcopi, ab alio latere caſamentum cum caſa dñe Volemote; ante eſt ſtrata, retro palacium episcopi, forte et alie ſunt coherentes. Tali vero modo idem dñs Adelpretus comes de Tiral fecit predictam datam, inveſtituram et vendicionem domus predicte in prenominatum dñm episcopum, uti a modo predictus dñs episcopus, et ejus ſucceſſores, habere et tenere debeat pro episcopatu et eccleſia tridentina, et totam utilitatem episcopatus et eccleſie tridentine de ea ſacere ſine contradiccione predicti dñi comitis vel ejus heredum ſeu alicujus perſone. Et inſuper predictus dñs Adelpretus comes de Tiral dedit et refutavit, ceſſit, tradidit atque mandavit in manibus ipſius dñi episcopi Gerardi, recipientis nomine et vice episcopatus tridentini et eccleſie tridentine, omne jus ſuum et omnes raciones et acciones ſuas, utiles et directas, quas habet vel aliquo modo habere poſſet in predicto caſamento cum caſaturre et cum campis, caſis, muris, edificiis et lignaminibus et cum toto ſuo terratorio, ante et retro, ſecundum quod ſuperius dictum eſt; ita quod idem dñs episcopus ſuprascriptus pro eccleſia tridentina de cetero poſſit ipſe et ſucceſſores ejus habere, tenere, petere, cauſare, excipere, replicare et ſe tueri, quemadmodum ipſe dñs comes poſſet; et idem dñs episcopus[1]) pro eccleſia tridentina conſtituit procuratorem tanquam in rem propriam et ejus interdicto deſiit poſſidere, nominatim pro precio et ſolucione mille octingentarum libr. den. ver., quas idem dñs comes ab eodem dño episcopo pro episcopatu et eccleſia tridentina

1) „eundem" muss eingeschaltet werden.

receperat, et de quibus fe bene fore folutum clamavit et in fe habere dixit renunciando excepcioni non date et numerate pecunie. Et fi hec vendicio plus precii prenominati valet vel valebit, totum plus valens idem dñs comes nomine donacionis inter vivos, ut amplius revocari non poffit, eidem dño episcopo vice et nomine ecclefie tridentine dedit, donavit atque inveftivit. Promifit quoque dictus dñs Adelpretus comes per fe et ejus heredes, dictam datam, vendicionem. donacionem et precii folucionem ipfi dño episcopo et ejus fuccefforibus femper et omni tempore ab omni impedienti perfona cum racione warentare, defendere et expedire in pena dupli rei et damni et expendii tempore evictionis extimandi fub extimacione bonorum hominum in confimili loco, et juffit ipfum dñm episcopum fua auctoritate ingredi [1]) tenutam et poffeffionem predicte donacionis, et infuper dedit ei dñm Adelperonem de Wanga fuprafcriptum, qui illum dñm episcopum mittat in corporalem poffeffionem, et inde dictus dñs episcopus conftituit dñm Bertoldum de Wanga per fuum certum nuncium et procuratorem, qui pro eo apprehendat corporalem poffeffionem domus predicte.

Ego Oluradinus, facri palacii notarius, interfui et rogatus fcripfi. (Fol. 47.)

160.

1231, 4. December; in Verona.

Der Bruder Gerhard, Meister des Tempelherren-Ordens in Italien, bestätiget jenen Vertrag, durch welchen der Bruder Tankred eben dieses Ordens den dritten Theil eines Hauses Peter's von Malosco, der durch Vermächtniss an diesen Orden gekommen war, dem Bischofe Gerhard von Trient abtrat.

LXXXIV. Carta domus Petri de Malofeo.

Die jovis quarto intrante decembri.

In Verona, in quoquina fči Vitalis.

1) In der Urkunde: „ingredere."

In presencia: dñi presbiteri Walinberti ecclesie sci Vitalis, fratris Buxuni ejusdem ecclesie canivarii, et Anselmini ejus serviatoris, testium.

Ibique dñs frater Girardus, d. g. milicie templi in Italia magister, laudavit et confirmavit totum illud contractum et illud concordium et illam convenienciam, quod vel quam dñs frater Tranchedus fecerat cum dño Gerardo, d. g. tridentino episcopo, nominatim de tercia parte cujusdam domus eis a quondam dño Petro[1]) de Malusco in testamento legata[2]), promittendo dictus dñs Girardus magister mihi notario nomine ac vice dicti episcopi, nunquam ipsum episcopum nec successores dicte ecclesie vel dicti dñi episcopi inpedire nec molestare vel petere, sed semper firmum et ratum[3]) habere et tenere, et nunquam contra venire, et pro ita atendendo obligavit bona dicte mansionis, mobilia et immobilia.

Ego Alexander, filius dñi Johannis Tambuscii, notarius dñi comitis Rizardi de Sancto Bonifacio, interfui et rogatus scripsi. (Fol. 41.)

161.

1233, 29. Mai; zu Verona in der heil. Grab-Kirche des Spitals St. Johannis des Täufers. Gegenwärtige: Albertin, Burkhard, Arnold, Berthold von Cagnò. Arpolin von Cles.... Roland von Lavagna....

Der Bruder Wilhelm von Voltabio in Venedig, Prior sämmtlicher Spitalhäuser des heil. Johann d. T.

1) Dieser Peter von Malosco, Rechtsgelehrter und Richter, Vizedom des Bischofs im Nonsthal (siehe die Urkunden der III. Abtheilung), in dem Interregnum zwischen den Bischöfen Conrad und Friedrich, 10. März 1205, bis 6. November 1207, als Graf Albrecht von Tirol die Temporalien des Bisthums verwaltete, dessen Stellvertreter und Podestà (Tr. Arch. LXIV, 33), erscheint zum letzenmale in der Urk. Nr. 150 vom Jahre 1222. Ausser ihm wird nur bei Nr. 281 im Jahre 1217 ein Bertholdus de Malosco genannt; und das Geschlecht der Malosco scheint erloschen zu sein, wie schon auch aus diesen Vermächtnissen (siehe auch Nr. 161) hervorgeht.

2) In der Urkunde: „legatam;" es bezieht sich aber dieses Beiwort auf: tercia parte, nicht auf: domus; denn die andern Theile dieses Hauses waren an andere Legatare gekommen, wie aus der nächstfolgenden Urkunde hervorgeht.

3) In der Urkunde: „raptum," so ähnlich wie: „prefactus, audictum" statt: „praefatus, auditum."

de Ultramare für die Lombardei und die Veroneser Mark, verkauft dem Herrn Burkhardin von Cagnò für 100 Pfund Berner den dritten Theil an einem Hause Peters von Malosco, welcher dem genannten Spitale durch Vermächtniss zugefallen war.

CXXXII. Carta refutacionis Purchardini de Canov de domo, que fuit quondam Petri de Malusco, in dñm Aldricum Tridenti episcopum [1]).

Anno dñi millefimo ducentefimo trigefimo tercio, indiccione fexta, die lune tercio exeunte madio.

In ecclefia fancti fepulchri de Verona, hofpitalis fancti Johannis baptifte de Ultramare.

In prefencia: fratris Alperonis, dñorum: Albertini, Porcardi, Arnoldi, Bertoldi de Cagno, Arpolini de Cleifo, Brode de Corredo, magiftri Rolandi, Rolandini Tuoti de Lavagna, et aliorum rogatorum teftium.

Ibique dñs frater Willielmus de Vultabio, prior in Veneciis domorum hofpitalis fči Johannis baptifte de Ultramare de Marchia, et partim de Lombardia, pro illo hofpitali precio centum librarum den. ver., quas a dño Porcardino de Cagno fe accepiffe confeffus eft, renunciando excepcioni non numerate pecunie et non foluti precii, pro melioramento illius hofpitalis fecit datam et vendicionem eidem dño Porcardino nominatim de tercia parte pro indivifo domus quondam dñi Petri de Malufco, eidem hofpitali per quondam dictum dñm Petrum judicate, que jacet in civitate Tridenti in burgo novo, fecundum quod ei fuit judicata. Ita ut dictus dñs Porcardus ejusque heredes, et cui dederit, dictam terciam partem domus pro indivifo cum omni jure, accione et racione, illi tercie parti domus pro indivifo in integrum pertinenti, habeat et teneat et exinde, quicquid voluerit, faciat fine omni predicti prioris five alterius contradicentis perfone contradiccione. Et omnia jura et acciones, pertinencia eidem

1) Von einer Uebergabe des Hauses an den **Bischof** ist in dieser Urkunde keine Rede; die Aufschrift mag aber anticipando einen **später** vor sich gegangenen Act vielleicht jetzt schon aussprechen.

hofpitali in ipfa domo et verfus quamlibet perfonam et rem nomine vel occafione dicte tercie partis domus feu, quod pertinere poffit, ei dedit, ceffit et mandavit, eumque tanquam in rem fuam procuratorem conftituit, ut poffit ita caufari, petere et excipere et omnia facere, que ipfa domus poffet, fuccedendo in fuum locum et jus; eique precepit, ut inde corporaliter intraret in tenutam, et illam fuo nomine poffidere conftituit, et defiit poffidere. Et promifit ei, dictam terciam partem domus pro indivifo ab omni homine racione defendere in pena dupli fub obligacione bonorum illius hofpitalis fc̄i Johannis baptifte.

Ego Matheus de Placentia, facri palacii notarius, interfui et rogatus fcripfi. (Fol. 65.)

162.

Arco.

1233, 10. September; im bischöflichen Palaste zu Trient.

Der Bischof Aldrich von Trient belehnt die Herren Friedrich und Riprand von Arco mit ihrem alten Stifts-Lehen, und letztere schwören den Eid der Treue.

LVII. Carta, qualiter Federicus et Riprandus de Arcu juraverunt fidelitatem dño Aldrico episcopo, ficut homines cafedei[1].

Anno dñi millefimo ducentefimo trigefimo tercio, indiccione fexta, die dominico decimo intrante feptembri.

In palacio episcopatus tridentini.

In prefencia: dñi Olderici decani, dñi Bonfadi, magiftri Olderici fcolaftici, et aliorum.

Ibique dñs Aldricus [2]), dei gracia tridentine ecclefie episcopus, ad rectum feodum inveftivit dños Federicum

1) Siehe Nr. 186 und 200, Tr. Archiv LVII—7.

2) Alderich von Castel Campo wurde im Jahre 1232 zum Bischofe gewählt und im Jahre 1233 vom Papste Gregor IX. confirmirt (Bonelli III, 59). Er starb im Jahre 1247 (Bonelli II, 140). In den ersten Jahren seiner Regierung übte er noch weltliche Gewalt und trat mit Entschiedenheit gegen die widerspänstigen Vasallen auf (siehe Nr. 168). Seitdem aber Kaiser Friedrich II. im Jahre 1236 in einen erneuerten Krieg mit den lombardischen Städten gerathen war, befahl oder duldete dieser, dass sein Parteigänger Ezzelino da Romano ganz Trient in Besitz nahm, und durch kaiserliche Podestà (Lazarus de Lucca, Sodeger de Tito) verwalten liess. Wie

et Riprandum de Arco de eorum recto feodo, fecundum quod quondam dñs episcopus Federicus quondam dñm Oldericum de Arco inveftivit [1]), et dicti dñi Federicus et Riprandus, tanquam homines cafedei fči Vigilii, contra omnes homines fidelitatem juraverunt eidem dño episcopo, et ficut homines de nobili macinata fči Vigilii.

Ego Matheus de Placentia, facri palacii notarius, interfui et fcripfi. (Fol. 28.)

163.

Gardumo.

1234, 21. April; im bischöflichen Palaste zu Trient. Gegenwärtige: ...... Peter und Albertin von S. Gervasio.......

Der Bischof Aldrich von Trient belehnt die Brüder Bonifaz und Gumpus von Gardumo mit der Hut des alten Schlosses zu Gardumo mit der Erlaubniss, dortselbst Befestigungen anzulegen; doch sollen sie das Schloss dem Bischofe stets offen erhalten, und niemals gegen das Stift handeln. Dafür verpfänden sie alle ihre Güter und schwören den Eid der Treue.

LXXXVIII. Carta doffi de Grumo de Gardumo.

IN CHRISTI NOMINE. Die fabbati X. exeunte aprili.

In civitate tridentina, in palacio episcopatus, in camera, in qua jacet dñs episcopus.

Prefentibus: dño Odorico decano tridentino, dño Jordano judice, domino Cagnouuto de Campo, Johanne Cognolo de Brifia [2]), Petro filio dñi Girardi de Sancto Jervafio, et Albertino filio Johannis Beegie de Sancto Jervafio, teftibus rogatis.

sehr der Bischof an Macht geschwächt war, so dass er nur zeitweilig in Fällen der Abwesenheit dieser Podestà sein Ansehen behaupten konnte, geht aus der Urkunde Nr. 188 vom Jahre 1244 hervor, wo er den Herren von Pomarolo erklärt, dass er für die Zeit, wenn der kaiserliche Podestà in der Stadt weilen und die Temporalien an sich reissen würde, ihnen kein Salar werde auszahlen können.

1) Ulrich von Arco, der Vater der Belehnten, erscheint bei Nr. 40.

2) D. i. Brescia.

Ibique dñs Aldricus, d. g. ecclefie tridentine episcopus, fuo nomine et nomine fui episcopatus cum una bereta, quam in fua manu tenebat, inveftivit dños Bonifacinum et Gumpum, fratres de Gardumo, nominative de wardia doffi de Grumo de Gardumo ad rectum feudum, ita quod ipfi et eorum heredes mafculi tantum habeant et teneant in perpetuum dictam wardiam fine contradiccione dicti dñi episcopi et ejus fucceſſorum cum omni honore et diftrictu pertinenti ad caftrum vetus de Gardumo, et vaitis et portenariis, publegis, et caftellantia pertinentibus ad dictum caftrum vetus de Gardumo.

Tali vero pacto, quod ipfi domini Bonifacinus et Gumpus et eorum heredes teneantur aperire dictum caftrum feu doffum dño episcopo et fuis fucceſſoribus et eorum nunciis ad eorum voluntatem, quociens per eos fuerit requifitum ipfis dñis Gumpo et Bonifacino et eorum heredibus tempore pacis et werre. Et debent manutenere et falvare dictum caftrum ad honorem dicti dñi episcopi et ejus fucceſſorum et episcopatus. Et dedit eis licenciam et parabolam, quod ipfi edificent in dicto doffo muros, domos, municiones ad eorum voluntatem ad defenfionem dicti caftri. Insuper promifit dictus dñs episcopus per fe et fuos fucceſſores fuo nomine et nomine fui episcopatus eisdem dñis Bonifacino et Gumpo et eorum heredibus, dictam inveftituram ab omni contradicenti perfona racionabiliter defendere et varentare, tamquam comes, dux, marchio fuprafcriptus. Omnia vero predicta promiferunt dicti fratres per fe fuosque fucceſſores ipfi dño episcopo et fuis fucceſſoribus in pena centum marcarum argenti attendere et obfervare perpetuo et non contravenire aliqua occafione vel ingenio, et pena foluta poftea attendere que fuperius dicta sunt. Insuper pro omnibus predictis obfervandis obligaverunt omnia fua bona pignori ipfi dño episcopo, tam feuda quam alodia, ubicumque dictus dñs episcopus vel fui fucceſſores in fe tenere voluerint, et pro dicto dño epis-

copo poſſidere manifeſtaverunt. Pro quo feudo ipsi dñi Bonifacinus et Gumpus juraverunt fidelitatem ipſi dño episcopo, tamquam vaſalli dño. Item dedit eis Bonifacium de Caſtrobarco, canonicum tridentinum, qui eos debeat ponere in tenutam et corporalem poſſeſſionem dicti doſſi. Et unusquisque teneatur in ſolidum ad penam dictam.

Anno dñi milleſimo ducenteſimo triceſimo quarto, indictione ſeptima [1]).

Ego Lafrancus de Cruce, ſacri palacii notarius, interſui et has omnes audivi, et rogatus et juſſu dicti dñi Aldrici episcopi hanc cartam ſcripſi, et plura inſtrumenta uno tenore confici rogata ſunt. (Fol. 42.)

164.

Lizzana.

1234, 26. Juni; auf freiem Felde vor Pratalia. Gegenwärtige:... Ulrich von Beseno. Wilhelm von Velthurns. Gabriel Graf von Flavon... Arpo von Cles... Riprand von Arco......

Jacob von Lizzana und seine Mitschuldigen bekennen ihre Eigenmächtigkeiten und Feindseligkeiten gegen den Bischof, die Räubereien, die sie sich zu Schulden kommen liessen, die Gewaltthätigkeiten gegen Einzelne, die sie gefangen nahmen, einkerkerten, blendeten; und ergeben sich unbedingt in die Gewalt des Bischofs Alderich von Trient, der ihnen jedoch weder ein Versprechen, noch eine Hoffnung gibt.

CL. Carta, qualiter Jacobus de Lizana et complices ejus juraverunt mandata episcopi Aldrici [2]).

Anno domini milleſimo ducenteſimo trigeſimo quarto, indictione ſeptima, die lune quinto exeunte junio, in die feſto beati Vigilii.

In campo ante Pradaliam.

In preſencia: magiſtri Olderici ſcolaſtici, dñi Bonifacii de Caſtrobarco, canonicorum, dñi Olderici de

1) In der Urkunde steht irrig: indictione octava.

2) Im Trient. Arch. XXI, 4. — Siehe auch die nächstfolgenden Urkunden.

Befeno, dñi Willelmi de Valturnis, dñi comitis Gabrielis de Flaone, dñi Armanni de Campo, Arponis de Cleifo, Oluradini, Bertoldi, Porcardi de Cagno, dñi Jordani, dñi Johannis, judicum, Iltiprandi, Diethi de Formiano, Gotzalchi de Winecho, Riprandi de Arco, Olderici de Po, Henrici de Porta, Jacobi de Tullieno, Trentini rubei, Ottonis de Gando, et aliorum.

Ibique coram dño Aldrico, d. g. episcopo tridentino, dñs Jacobus de Lizana [1]), dñs Obertus de Brentonico, Albertus filius dñi Jacobi, Henricus de Murio, Federicus Burfe [2]), Toprandus de Caftro Novo, Graffus de Bindis, Aldrigetus filius dñi Uberti de Brentonico, Giflembertus de Enno fine tenore juraverunt ftare mandatis dicti dñi Aldrici episcopi de omni injuria et offenfione, quam eidem dño episcopo fecerunt et fuis, et fpecialiter dñs Jacobus, quia tenuit ei fuum caftrum [3]), et intromifit fe de comitatu [4]) Lizane, obcecando homines, et illos capiendo et carcerando, et quia fuit contra eum ad dñm patriarcham, et quia offendit ftratam per terram et per aquam depredando cum fuis complicibus, in obfidibus dandis, caftris, juratoribus et fidejufforibus; ita quod pluries ei precipere poffit, et quod per unum et plura precepta non fint abfoluti, nifi cum dixerit, abfoluti fint; et quod nefciunt, ad quem finem nec ad quod pactum de hoc debeant

1) Hier lässt sich zum bessern Verständniss nachfolgende Urkunde vom 2. Sept. 1233 einschalten: „D. Aldrigetus ep. praecepit literas Henrici regis publicari, in quibus ipse rex ob detentionem castri Pratallae et aliorum honorum episcopatus proscribit ad instanciam praefati episcopi Jacobinum de Lizana fuosque complices (folgen nun dieselben Namen, die hier aufgeführt sind) mandans omnibus fub poena regiae indignationis, ut nulla persona humilis vel alta dictos detineat, recipiat vel conservet." Trient. Arch. XXXIII, 28. Das Lehen von Lizzana sammt Gerichtsbarkeit war am 3. März 1225 dem obgenannten Jacob von Lizzana vom Bischofe Gerhard übertragen worden. (Trient. Arch. XXXIII, 27, und im Schatz-Arch. VI., 795.)

2) Nämlich von Castelnuovo, siehe Nr. 168.

3) Nämlich de Pratalla, wie aus den nächstfolgenden Urkunden hervorgeht.

4) Es gab niemals eine eigene Grafschaft Lizzana; sondern dieser Titel war nur angemasst; daher heisst es auch in den nachfolgenden Urkunden: Jacobus, qui dicitur comes, „der sich Graf nennen lässt."

pervenire; nec eis inde facta eſt promiſſio aliqua, nec ſpes data.

Ego Matheus de Placentia, ſacri palacii notarius, interfui et ſcripſi. (Fol. 75.)

165.

Pratalia.

1234, 4. Juli; auf dem Chor der Domkirche zu Trient.

Der Bischof Alderich von Trient lässt das ganze Domcapitel versammeln, und erklärt das Schloss Pratalia als ein Eigenthum des hl. Vigilius, auf dessen Altar er es lege, damit es auf diese Art niemals ausserhalb des Bisthums veräussert werden könne [1]).

Diesem Ausspruche des Bischofs treten sämmtliche Domherren bei. (Copia Nr. CCLIV. Fol. 207.)

166.

Pratalia und Lizzana.

1234, 6. Juli; im bischöflichen Palaste zu Trient. Gegenwärtige: Mehrere Domherren, Richter und Vasallen.

Jacob von Lizzana übergibt dem Bischofe Aldrich von Trient das Schloss und die Gastaldie von Pratalia, ferner seine Grafschafts-Rechte und alle andern Ansprüche in Lizzana; und erhält dafür eine Summe von 2240 Pfund Venetianer-Pfennige an Capital, und 430 Pfund Berner an Zinsen.

CLI. Carta, qualiter dictus Jacobus reſignavit caſtrum Predalie, gaſtaldiam et comitatum in dñm Aldricum episcopum.

Anno dñi milleſimo ducenteſimo trigeſimo quarto, indictione ſeptima, die jovis ſexto intrante julio.

In palacio episcopatus tridentini.

1) Durch diesen Act sollte ein Besitzthum für immer gegen jede Usurpation sichergestellt werden, indem man glaubte, der hl. Vigilius werde nunmehr, so zu sagen, persönlich für dies sein Eigenthum einstehen. So legte auch am 28. Februar 1208 der Bischof Friedrich das Schloss Beseno, und am 19. April 1277 bei den androhenden Gefahren von Seite Meinhard's von Tirol der Bischof Heinrich II. das Schloss Buon Consiglio auf den Altar des hl. Vigilius (Urk. Nr. 73 und 207).

In presencia: dñi Olderici decani, dñi Federici de Cleiso, dñi Bonifacii de Castro Barco, canonicorum; dñi Olderici de Beseno, dñi Jacobi, dñi Ezelini, dñi Jordani, dñi Johannis, dñi Alberti, judicum; dñi Gonselmi de Disuculo, dñi Pelegrini, dñi Olderici de Rambaldo, dñi Henrici de Porta, Bertoldi et Mercadentis, Poldi, Janeti, Sartoris, Oberti, notariorum, et aliorum.

In concione publica coram dño Aldrico, d. g. episcopo tridentine ecclesie, dñs Jacobus de Lizana fecit finem, refutacionem et resignacionem et pactum de non petendo in perpetuum in manibus dicti dñi Aldrici episcopi, recipientis nomine et vice episcopatus tridentini, nominatim de castro Pradalie, et de gastaldia Pradalie integraliter, secundum quod ei datum et data fuit in pignore per quondam dñm episcopum Albertum et ejus antecessores, et de comitatu, quem dicebat habere in plebatu Lizane, et de omni jure, accione et racione, quod vel quam haberet vel habere videretur in illo plebatu Lizane vel alibi occasione alicujus feodi sibi dati per quondam dñm episcopum Gerardum [1]) de novo per se vel ejus heredes vel filios, Alberto filio suo presente et non contradicente, dicens et profitens, illud jus nulli esse datum, obligatum, alienatum; quod si inveniretur, cassum et irritum sit et nullius momenti; et si aliquod instrumentum de feodo dato esset vel inveniretur, cassum et irritum sit et nullius momenti, ac si esset incisum. Pro qua vero refutatione fuit confessus et manifestus, accepisse a dicto dño episcopo MM et CCXL libras denariorum veneccianorum parvorum de capitali, et CCCCXXX libras veronensium denariorum de cursa; et renunciavit excepcioni non numerate pecunie, et illam ibidem in presenti recepit, et ei representata et data fuit.

Ego Matheus de Placentia, sacri palacii notarius, interfui et scripsi. (Fol. 75.)

1) Siehe die Anmerkung 1, S. 352. Diese Urkunde ist auch im Trient Arch. XXXVII, 16.

167.

Pratalia und Lizzana.

1234, 6. Juli; im bischöflichen Palaste zu Trient. Gegenwärtige: Mehrere Domherren und Richter.

Der Bischof Alderich von Trient erklärt alle Urkunden, welche über eine Veräusserung des Schlosses und der Gastaldie Pratalia, und über die Grafschafts-Rechte und Lehen in Lizzana aus früherer Zeit vorhanden sein könnten, für ungiltig; ertheilt aber dem Jacob von Lizzana die Belehnung mit seinen übrigen Stiftslehen.

CLII. Carta, qualiter dñs Aldricus episcopus pronunciavit omnia inſtrumenta caſſa et vana de ſupraſcripto comitatu.

Anno dñi milleſimo ducenteſimo trigeſimo quarto, indictione ſeptima, die jovis ſexto intrante julio.

In palacio episcopatus tridentini.

In preſencia: dñi Olderici decani, dñi Federici de Cleiſo, dñi Bonifacii de Caſtrobarco, canonicorum; dñi Olderici de Beſeno, dñi Jacobi, dñi Jordani, dñi Ezelini, judicum.

Ibique reſignacione et reſutacione facta caſtri Pradalie et gaſtaldie et feodi et comitatus in plebe Lizane, ſicut in ſuperiori inſtrumento legitur [1]), dñs Aldricus, d. g. episcopus tridentinus, pronunciavit omnia inſtrumenta, que ſuper dicto comitatu et feodo aliquo tempore inventarentur, caſſa et vana et nullius momenti eſſe, et ſi quam alienacionem idem dñs Jacobus in aliquem vel aliquos feciſſet, eſſe caſſam [2]) penitus et nullius momenti pronunciavit.

Et ibidem dictus dñs Jacobus poſtulavit a dicto dño episcopo inveſtituram ſui recti feodi. Qui dñs episcopus ad poſtulacionem ipſius dñi Jacobi inveſtivit eum de ſuo recto feodo, preter quam de feodo et comitatu ſuperius

1) Siehe Nr. 166.
2) In der Urkunde: „cassa."

refutato; et idem dñs Jacobus eidem dño episcopo contra omnes homines fidelitatem juravit, prout in facramento fidelitatis continetur.

Ego Matheus de Placentia, facri palacii notarius, interfui et fcripfi. (Fol. 75.)

168.

Castelnuovo.

1234, 7. Juli; im bischöflichen Palaste. Gegenwärtige: Mehrere Domherren, Richter und Vasallen.

Der Bischof Aldrich von Trient zählt in 8 Puncten alle die Verbrechen auf, deren sich Friedrich, Sohn Bursa's, von Castelnuovo mit mehreren Genossen schuldig gemacht hatte, und befiehlt hierauf, das Schloss Castelnuovo im Lägerthale solle niedergebrochen werden, so dass kein Stein mehr auf dem andern bleibe und es niemals mehr bewohnt werden könne. Ebenso sollen die Ringmauern von Castellano und Besagno niedergebrochen und niemals mehr aufgebaut werden. Die Einwohner der betreffenden Gemeinden sollen dieses Werk binnen acht Tagen vollbringen bei Strafe von 500 Pfund Berner.

CLIII. Carta fentencie deftruccionis Caftri Novi de Lagaro[1]).

In Chrifti nomine.

Nos Aldricus, d. g. fancte tridentine ecclefie episcopus, volentes ad honorem dei et beati Vigilii, cujus vicem gerimus, manutenere jufticiam et jus fuum cuique tribuere et penam pro qualitate debitorum delinquentibus infligere juxta leges, et honorem et ftatum ecclefie noftre et tocius episcopatus inviolabiliter confervare ad vindictam maleficiorum, ad laudem vero bonorum, ut metu pene ceteri terreantur, quedam enormia, que contra nos et noftre jurisdiccioni fubjectos contra jufticiam, nulla jufta caufa vel offenfione a nobis vel a noftris precedente, comiffa funt per Federicum de Caftro Novo, filium quon-

1) Abgedruckt bei Bonelli II, 569. Im Trient. Arch. XXXVII, 19.

dam Burſe [1]), in exordio publice precepimus recitari [2]). Primo namque quandam navem ad exercitum et honorem noſtrum per Ateſim venientem invadere preſumſit, et ducentes navim graviter impedivit, quasdam res civis noſtri Olderici de Rambaldo [3]) et alias res impediendo ſtratam per aquam nequiter auferendo. Secundo vero eandem maliciam exercendo quandam ratem, que per Ateſim ducebatur, ſua nequicia prepedivit, dictam ratem robando, et eodem modo ſtratam per aquam impediendo. Tercio vero, quod gravius fuit, apud Aquilegiam in curia patriarche conſecracionem noſtram idem Federicus niſus eſt totis viribus impedire, accuſando nos cum falſis clericis, qui contra nos ſub falſo regimine impia componebant; nec per dictum Federicum ſtetit, quin pro poſſe ſuo contra nos nefandiſſima machinarentur, ejus temeritate et crudelitate turpiter precedente; nec enim talia contra dñm ſuum preſumere debuit, ſi cum peritioribus conſilium habuiſſet. Quarto vero, ut maliciam ſuper adderet, quod enim homo ſemel ad maliciam deditus non faciet, cives noſtros et alios, ad noſtrum exercitum apud Predaliam venientes, in ſtrata publica ſub Caſtro Novo crudeliter interfecit, capiendo eos et ipſos crudelitate carcerando, eorum bona et perſonas more tirannico rapiendo, mactando eos et occidendo, tanquam pecudes, qui ad victimam deducuntur; inſuper eorum exorbando quosdam, ſcilicet Toſolinum [4]) et Oluradinum, contra omnem juſticiam; preterea dictus Federicus quendam preconem

1) Es ist bezeichnend, dass ihm der Bischof den Titel: „dominus," der sonst nie fehlt, vorenthält. Dass diesem Acte eine förmliche Fehde, gegen die verbündeten Geschlechter von Castelnuovo und Lizzana vorherging, geht aus nachfolgender, im Repertorium des Schatzarchivs (VI, 796) befindlichen Aufzeichnung hervor: „Ain Appellation an Rom und an das römisch Reich von Herrn Jacobin von Lizzana, als ihn Bischof Aldriget nötet, seine Lehen dem Stift aufzusenden, und in und seinen Son gefangen, auch sein Sloss Castlnöf, Castlkorn und ainen Theil von Predayen eingenommen hat."

2) In der Urkunde: recitare.

3) Dieser Ulrich von Rambaldo erhielt bald darauf (am 14. Juli 1234) die Belehnung mit dem Schlosse und der Gastaldie Pratalia. (Trientner Arch. XXXVII, 16.)

4) Tofolinus ist das Diminutiv von Christophorus.

curie noſtre, Tinacium nomine, capere preſumſit ipſum in carcere crudeliſſimo detinendo, et omnibus ejus rebus ablatis dictum Tinacium compulit, ut nos in Caſtro Novo cridaret in bannum, unde nos timore ductus cridavit in bannum. Sic ergo per ea, que dicta ſunt, apparet, quod ſtrate publice per terram et aquam invaſor fuit atque predo.

Quinto vero eccleſiam ſancti Chriſtofori comburere preſumſit, expoliando dictam eccleſiam, et quicquid mali cogitare potuit, faciendo.

Sexto vero eccleſiam beati Antonii [1]) expoliavit, robando bona dicte eccleſie et converſorum in eadem eccleſia, deo et beato Antonio ſervientium.

Septimo vero judicem noſtrum ſe fecit, domos et municiones filiorum quondam Adelperii, fautorum noſtrorum, a comunitate ſua dejiciendo et omnia bona dictorum fratrum pro velle ſuo penitus diſſipando.

Octavo vero loco bannitum noſtrum, Jacobum quondam Papageline, qui propter nefandiſſimum ſcelus in banno noſtro poſitus fuit, ſcilicet propter mortem Pomani, civis noſtri, de qua accuſabatur, ut publice dicebatur, dictus Federicus recepit, et ei conſilium et auxilium prebuit, et in Caſtro Novo receptus [2]) ab omnibus conſortibus ejusdem loci, et ei uxorem dederat filiam quondam Bonacurſi. Et omnibus predictis maleficiis dñs Jacobus de Lizana et filius ejus Albertus [3]) et dñs Ubertus de Brentonico, et filii, et dñs Toprandus et filii [4]) dederunt auxilium et favorem et participes ſunt omnes predicti in dicto caſtro, ſicut eſt omnibus manifeſtum. Cum hec ergo et multa alia, que nec dici nec enumerari poſſunt, contra nos et cives noſtros contra omnem juſticiam et penitus ſine cauſa dictus Federicus cum particibus ſuis perpetraverit ſuam nequiciam contra nos

1) Die Capelle des hl. Antonius beim Schlosse Castelbarco.

2) „fuit" ist einzuschalten.

3) Dass nicht alle Castelnuovo dabei betheiligt waren, geht aus der Urkunde Nr. 172 hervor.

4) Siehe die Urkunde Nr. 164.

crudeliter exercendo, omnibus fceleribus fuis expofitis et publice computatis, habito quoque curie noftre confilio diligenti, et ut peccata fuos actores teneant, et puniantur malefici de commiffis, talem in fcriptis, faciendo jufticiam, fentenciam proferimus perpetuo valituram; quia per fentenciam pronunciamus: quod Caftrum Novum propter omnia predicta, et municiones ejusdem caftri ex toto et in totum funditus radicentur, et quod lapis fupra lapidem nullatenus relinquatur, et quod incontinenti dictum caftrum ab opificibus deftruatur; pronunciando per fentenciam, quod dictum caftrum perpetuo fit inhabitabile, nec municiones nec fortitudines alique ibidem aliquo tempore conftruantur; trabuchum vero, quod in eodem caftro contra honorem noftrum edificatum erat et adhuc eft, per fentenciam pronunciamus igne nefandiffimo comburendum. Item per fenteneiam pronunciamus: quod corona de Caftellano et corona de Befagno penitus deftruantur, quia nobis et noftris contrarie extiterint; ita quod nunquam edificentur, nec occafione refugii aliquo tempore aliqui ad dictas coronas accedant, precipientes diftricte fub pena quingentarum librarum comunitati Caftellani et comunitati Befagni pro qualibet comunitate, ut hinc ad octo dies dictas coronas tollant et deftruant omni occafione poftpofita.

Actum eft hoc anno dñi mill. ducentefimo trigefimo quarto, indic. feptima, die veneris feptimo intrante julio; in palacio episcopatus, in prefencia: dñi Oderici decani, dñi Federici de Cleifo, magiftri Olderici fcolaftici, dñi Bonifacii de Caftrobarco, canonicorum; dñi Olderici de Befeno, dñorum Jacobi, Ezelini, Jordani, Johannis, judicum; Arponis de Cleifo, Arnoldi, Porcardi de Cagno, Armanni de Campo, Cognovuti, Gonfelmi de Difuculo, Oberti notarii, et aliorum.

Ego Matheus de Placentia, facri palacii notarius, his omnibus interfui, et juffo dicti dñi episcopi ita fcripfi.

(Fol. 76.)

169.

Beseno.

1234, 29. August; im bischöflichen Palaste zu Trient.

Der Bischof Alderich von Trient überträgt dem Bonifacinus aus Riva die Hut des Schlosses Beseno und die Gastaldie dortselbst mit dem Auftrage, die dortigen Leute zu schützen und Recht unter ihnen zu sprechen; niemals eine verdächtige Person in das Schloss aufzunehmen und es nur dem Bischofe allein zu öffnen; bei Strafe von 2000 Pfund Berner. Dafür erhält der genannte Bonifacinus alle Erträgnisse und Einkünfte, welche zu dieser Gastaldie gehören, ausgenommen:

1. Die Schweins-Schultern, welche am Stephanstage entrichtet werden,

2. das Getreide,

3. die Strafgelder von den Verbrechen;

welche drei Einkommensquellen dem Bischofe vorbehalten bleiben.

CCXIX. Carta commiſſionis warde caſtri de Beſeno in Bonifacinum de Ripa per dñm Aldricum episcopum [1]).

Anno dñi milleſimo CCXXXIV., indic. VII., die martis tercio exeunte auguſto.

In Tridento, in camera palatii dñi episcopi.

Preſentibus: dño Volrico, tridentine eccleſie decano; magiſtro Volrico ſcolaſtico, dño Jordano judice, dño Henrico de Piano [2]), dño Volrico de Pao, Oluradino notario, et aliis.

Ibique dñs Aldricus, d. g. ſancte tridentine eccleſie episcopus, commiſit dño Bonifacino, filio quondam Alberti de Bonifacino de Ripa, wardam caſtri domus ſue de Beſeno ad ſuam voluntatem, et gaſtaldiam ipſius dñi episcopi, quam habet in Beſeno et in plebatu Beſeni, et

1) Im Trient. Arch. XXI, 5.

2) Piano ist entweder Eppan, oder Pian im Nonsthale; nicht zu verwechseln mit den Grafen von Eppan.

homines illius gaſtaldie ipſi Bonifacino commiſit; committendo ei faciendi racionem inter homines dñi episcopi gaſtaldie predicte, et ſentenciandi inter eos ſecundum juris ordinem, et ipſos homines conſervandi et manutenendi; promittendo ipſe dñs Bonifacinus et obligando omnia ſua bona, feuda et alodia, preſencia et futura, in manibus predicti venerabilis episcopi sub pena MM librarum, et per ipſum dñm episcopum manifeſtavit poſſidere, et ejus interdicto deſiit poſſidere, ſervare[1]), cuſtodire, manutenere, defendere, warentare dictam domum et wardam illius domus caſtri de Beſeno et homines illius gaſtaldie, ſicut ſuperius legitur. Et nullam ſuſpectam perſonam in illam domum non recipiet; et quod ipſam domum ſive wardam dicte domus nulli perſone preſentabit neque deſignabit, niſi ipſi dño Episcopo, vel ſuo certo nuncio, vel ſucceſſori ſuo, qui communiter ab omnibus haberetur dñs episcopus. Et ſi aliquis dolum ſive feloniam committere vellet in dicta domo et warda caſtri predicti, quod ipſe Bonifacinus per ſe vel per ſuum nuncium dño episcopo vel ei, qui pro tempore fungeretur vice dñi episcopi, denunciabit, quocies potuerit, bona ſide ſine fraude. Et pro ita atendendo et obſervando pro predicto dño Bonifacino ſub dicta et pro predicta pena MM librarum inde ſe conſtituerunt ſidejuſſores et debitores dñs Cognovutus et dñs Albertinus fratres de Campo, et Oto graſſi, et Nicholaus, ſilius quondam dñi Rodolſi rubei, unus quisque obligando ſe in ſolidum, renunciando epiſtole divi Adriani et nove conſtitucioni et omni juri, pro quo tueri ſe poſſet, et quod principalis debitor prius ſit conveniendus, quam ſidejuſſores. Pro qua conceſſione warde dicte domus dictus dñs episcopus conceſſit ipſi dño Bonifacino fruges omnes et redditus gaſtaldie ipſius dñi episcopi in Beſeno et in pertinencia Beſeni, ſecundum quod pertinet ipſi dño episcopo et

1) Bezieht sich noch immer auf das obige „promittendo".

episcopatui; exceptis ſpallis, que dantur in feſto beati Stephani, et frumentum de ipſis frugibus et redditibus ad voluntatem dicti dñi episcopi, et bannum maleficiorum dictus dñs episcopus in ſe retinuit. Omnia predicta ſtare et durare [1]) debent ad voluntatem et mandatum dicti dñi episcopi. Juravit prenominatus dñs Bonifacinus, omnia predicta atendere et obſervare ad voluntatem prememorati dñi episcopi.

Ego Pelegrinus Coſſe, ſacri palatii notarius, interſui et rogatus ſcripſi. (Fol. 100.)

170.

1234, 30. September; im bischöflichen Palaste zu Trient.

Heinrich aus Bozen verzichtet zu Gunsten des Bischofs Alderich von Trient auf zwei Meierhöfe bei Frauenhof am Fusse des Berges Ritten.

C. Carta, qualiter Villenarius de Bolsano refutavit duos manſos in dñm episcopum.

Anno dñi milleſimo ducentesimo trigesimo quarto, indic. ſeptima, die ſabbati ultimo exeunte ſeptembri.

In camera palacii episcopatus tridentini.

In preſencia: magiſtri Oldrici ſcolaſtici, canonici tridentini; dñi Jordani judicis, Warimberti, plebani Taſul, Oberti notarii, et aliorum.

Ibique Henricus villannarius de Bolzano ſponte et de plana voluntate fecit finem et refutacionem dño Aldrico, d. g. episcopo tridentino, de manſis duobus jacentibus apud Froenof in pede montis Ritani juxta ſtratam, et de omni jure, accione et racione, quod vel quam habet ſeu habere videtur aliquo jure vel aliqua occaſione. Quam finem et refutacionem perpetuo per ſe et ſuos heredes firmum habere et tenere promiſit.

Ego Matheus de Plancentia, ſacri palacii notarius, interſui et ſcripſi. (Fol. 47.)

1) Dass dieses Uebereinkommen nicht ein volles Jahr dauerte, beweist die Urk. Nr. 171.

171.

Beseno.

1235, 6. Juni; im bischöflichen Palaste zu Trient. Gegenwärtige: Engelmar Tarrant. Friedrich und Beral von Wangen. Hildebrand von Firmian..... Gottschalk von Naturns.....

Der Bischof Alderich von Trient überträgt dem Ulrich von Beseno die Hut des Schlosses Beseno und die Gastaldie dortselbst mit allen dazu gehörigen Einkünften, von denen er jedoch 50 Pfund Berner an den Bischof abführen muss. Woferne er seinen Obliegenheiten als Gastaldio nicht nachkommt, hat er eine Geldstrafe von 300 Mark Silber zu entrichten, für welche neben andern auch der Graf Adalpret von Tirol als Bürge einsteht.

CXXXIV. Ista Carta est de custodia castri de Beseno [1]).

Anno dñi millesimo ducentesimo trigesimo quinto, indicc. octava, die mercurii sexto intrante junio.

In capella palacii episcopatus tridentini.

In presencia: dñi Olderici decani, dñi Jordani judicis, Hengelmarii Taranti, dñi Federici de Wanga, Perali, Iltiprandi de Formiano, Osaldi de Bolzano, Gralanti, Gozalchi de Niderno, et aliorum rogatorum testium.

Ibique dñs Aldricus, d. g. episcopus tridentinus, ad voluntatem sui commisit dño Olderico de Beseno gastaldiam de Beseno integraliter, secundum quod ad illam gastaldiam pertinet, faciendo racionem inter homines, prout alii gastaldiones facere consueti sunt, habendo domum dñi episcopi in custodiam; et pro illa custodia dedit et concessit ei omnes redditus illius castri et gastaldie, dando idem dñs Oldericus eidem dño episcopo omni anno et ad voluntatem dicti dñi episcopi de illis redditibus quinquaginta libras denar. veron., residuum vero in se habeat pro custodia domus. Et ibidem dictus dñs Oldericus promisit per se et suos heredes eidem dño episcopo, dictam domum ad honorem et statum dñi

1) Im Trient. Arch. XXXVII, 16.

episcopi et episcopatus custodire et salvare et illam dare, reddere et restituere eidem dño episcopo vel ejus successori ad voluntatem ipsius dñi episcopi, et quando voluerit vel successor ejus, si canonice et concorditer electus fuerit vel confirmatus per patriarcham et per dñm imperatorem vel per dñm regem; et hoc promisit adtendere et observare in pena CCC marcarum argenti, et pena soluta adtendere; unde obligavit ei pignori omnia sua bona, presentia et futura, et per eum se possidere manifestavit. Et continuo dñs Oldericus decanus, dñs Adelpretus comes Tirol, dñi: Gonselmus de Disuculo, Otto de Gando, Aichebonus, Poldus, quisque illorum in totum sicut principalis debitor renunciando legi, que dicit, quod principalis debitor prius debet conveniri, quam fidejussor, et epistole divi Adriani et nove constitutioni, omnique alii legum auxilio et omni excepcioni promiserunt eidem dño episcopo, quod facient dñm Oldericum habere illam domum salvam et illam custodiam et salvare, et dño episcopo vel ejus successori representare, ut dictum est; alioquin dictam penam emendabunt et dabunt, ut dictum est; unde obligaverunt ei pignori omnia eorum bona simili modo. Et juravit idem dñs Oldericus, ita adtendere et observare, ut superius promisit et convenit, et facere racionem inter homines.

Ego Matheus de Placentia, sacri palacii notarius, interfui et rogatus scripsi. (Fol. 66.)

172.

Castelnuovo.

1235, 24. Juni; im bischöflichen Palaste zu Trient. Gegenwärtige: Hermann und Odorich von Campo. Bonifaz von Castelbarco......

Der Bischof Alderich von Trient belehnt die Brüder Oluradin und Albertin, Söhne Adalpert's von Castelnuovo, mit dem Hügel von St. Lazzaro beim Dorfe Pederzano, um darauf ein befestigtes Schloss zu bauen; über welches sie sodann die Obhut als Stiftslehen be-

sitzen sollen zur Ehre und zum Nutzen des Bisthums. Sie versprechen bei einer Strafe von 2000 Pfund Berner, nie einen Widersacher des Bischofs in das Schloss aufzunehmen, und es ihm jederzeit zu öffnen.

LXXXVI.

IN CHRISTI NOMINE.

Die dominico VII. exeunte junio.

In civitate Tridenti, in palacio episcopatus, in camera, in qua jacet dn̄s episcopus.

Preſentibus dn̄o Armanno, dn̄o Odorico de Campo, dn̄o Bonifacio de Caſtrobarco, et dn̄o Jordano judice, teſtibus rogatis.

Ibique dn̄s Aldricus, d. g. eccleſie tridentine episcopus, per ſe ſuosque ſucceſſores cum bereto, quem in ſua manu tenebat, inveſtivit dn̄os Oluradinum et Albertinum in ſe ſuosque heredes, filios quondam dn̄i Adelperi de Caſtro Novo [1]), ad rectum et legale feudum de dosso, quod eſt in valle lagarina, quod appellatur doſſum ſancti Lazari, quod est citra Caſtrum Novum verſus Tridentum juxta villam Petreſani; ab uno latere currit rivulus major, et ab alio rivulus parvus; item ab uno latere domus filiorum quondam Baldi, et ab alio vignale, quod quondam fuit Maivace; ita ut dicti fratres et ſuique heredes in dicto doſſo poſſint edificare caſtrum ſive caſtra, facere turres, munitiones ad eorum voluntatem, foſſadare, armare, barbacana facere et quicquid ad munitionem pertinet et ad defenſionem alicujus caſtri. Item, ſecundum quod ſuperius dictum eſt, inveſtivit dictos fratres de warda et cuſtodia dicti dossi et caſtri, ita ut ipſi eorumque heredes habeant et teneant dictum (doſſum) [2]) et

1) Diese sind eben diejenigen, welche in der Urk. Nr. 168 als die „fautores episcopi" angeführt wurden. Zur Entschädigung für die Zerstörung des Schlosses Castelnuovo, an dem auch sie einen Theil gehabt hatten („a communitate ſua dejiciendo") und für den durch Friedrich von Castelnuovo zugefügten Schaden ertheilt ihnen nunmehr der Bischof die Bewilligung, auf einem andern Hügel ein Schloss zu bauen.

2) „dossum" wurde eingeschaltet.

caſtrum ad rectum feudum et cuſtodiant dictum caſtrum ad honorem dicti dn̄i episcopi ſuorumque ſucceſſorum, et ad honorem et defenſionem tocius episcopatus ſui, et ad manutenendas poſſeſſiones et bona episcopatus et ecclefie ſue et bonum ſtatum. Promiſerunt quoque dicti fratres per ſtipulacionem per ſe ſuosque heredes in pena duo millia librar. denar. veron. dicto dn̄o episcopo ſuisque ſucceſſoribus, dictum caſtrum ita cuſtodire et ſalvare, ut dictum eſt. Item ſub eadem pena promiſerunt, quod dicto dn̄o episcopo nec ſuis ſucceſſoribus werram in dicto caſtro nec alibi facient, nec in dicto caſtro conſervabunt aliquem vel aliquos, qui verram faciant vel facient dicto dn̄o episcopo nec ſuis; item, quod, quandocunque placuerit dicto dn̄o (episcopo) [1]) vel ſuis ſucceſſoribus habere dictum caſtrum ſive doſſum tam in pace quam in werra, quod ſit apertum ei dn̄o et quod dicti fratres eorumque heredes ſub dicta pena teneantur dictum caſtrum et doſſum dare et repreſentare dn̄o episcopo recipienti nomine et vice ſui episcopatus ſuorumque ſucceſſorum [2]) omnia ſua bona que nunc habent, preſentia et futura, tam feuda quam alodia, caſtra, villas, burgos, feudum pro feudo, alodium pro alodio, ita ut dictus dn̄s episcopus vel ejus ſucceſſores poſſit auctoritate ſua occupare, tollere, accipere dicta bona uſque ad ſatisfaccionem dicte pene, ſi contra venerint. Et ſtatim refutaverunt dicti fratres in manibus dn̄i Episcopi tantum de bonis ſuis, tam feudis quam alodiis, ubicunque ſe tenere voluerit, quod valeat dictam penam, et per dictum dn̄m poſſidere manifeſtaverunt, et ejus interdicto deſierunt poſſidere, dando licenciam dicto dn̄o episcopo, ut ſui auctoritate intret tenutam et poſſeſſionem dictarum pignoratarum rerum, ſi contra venerint dicti fratres vel eorum heredes. Cujus vadie et promiſſionis pro omnibus ſuperius attendendis et obſervandis dn̄s Armannus

1) „episcopo" wurde eingeschaltet.
2) „obligando" ist hier ohne Zweifel ausgeblieben.

de Campo ſuper dñm Azonem de Caſtrobarco et ſuper ejus poſſeſſionibus, ipſo Azone conſentiente et volente hoc, et ipſe dñs Azo extiterunt pro eis fidejuſſores et principales debitores, renunciantes epiſtole divi Adriani, in ſolidum unusquisque, et omni alii auxilio legum, quo ſe tueri poſſint; promittentes dicto dño episcopo per ſtipulacionem, omnia predicta facere attendi ſub obligacione omnium bonorum ſuorum, preſentium et futurorum, et ſub dicta pena. Item tali modo inveſtivit dictos fratres de dicto caſtro et de warda dicti caſtri, quod homines dictorum fratrum debeant ſtare in dicto caſtro. Inſuper dedit eis dñm Azonem de Caſtrobarco, qui ponat eos in tenutam et poſſeſſionem dicti caſtri et doſſi.

Anno domini milleſimo ducenteſimo triceſimo quinto, indictione octava.

Ego Lafrancus de Cruce, sacri palacii notarius, his interfui et rogatus hanc cartam ſcripſi. (Fol. 41.)

173.

Caldes.

1235, 8. Juli; im bischöflichen Palaste zu Trient. Gegenwärtige: Riprand von Arco. Odorich von Beseno..... Heinrich von Sejano.....

Die Brüder Rudolf, Aincius und Arnold von Cagnò, versprechen dem Bischofe Alderich von Trient bei einer Pön von 500 Pfund Berner, in ihrem neugebauten Schlosse zu Caldes niemals Strassenräubern oder Feinden des Bischofs die Aufnahme zu gestatten.

Dafür erneuert ihnen der Bischof die schon von seinem Vorgänger Gerhard ertheilte Erlaubniss zum Baue eben dieses Schlosses.

LXXVII. Carta, quod illi de Caldeſio non ſervabunt latrones nec bannitos.

Anno dñi milleſimo ducenteſimo triceſimo quinto, indictione octava, die dominico octavo intrante julio.

In palacio episcopatus Tridenti, in camera, in qua jacet dñs episcopus.

Preſentibus: dño Riprando de Arco, dño Odorico de Beſeno, dño Odorico de la Porta, dño Henrico de

Seiano, dño Gonſelmo, dño Jordano, judicibus; dño Porcardo de Cagno, teſtibus rogatis.

Ibique Rodulfus et Aionus[1]) fratres, filii quondam dñi Rabaldi de Cagno, pro ſe et Arnaldo ejus fratre promiſerunt per ſtipulacionem dño Aldrico, d. g. eccleſie tridentine episcopo, ipſo recipiente ſuo nomine et nomine ſui episcopatus, quod non tenebunt neque conſervabunt aliquos latrones vel predones vel bannitos vel inimicos dicti dñi episcopi ſeu episcopatus per ſe vel ſuos heredes, neque aliquos, qui offendant dictum dñm episcopum vel ejus ſucceſſores, in domo ſua de Caldeſio, que est in dosso, qui eſt extra villam ibi, ubi est incepta; et ſub pena quingentarum librarum veronenſ., ſi contra fecerint; et pena ſoluta rato manente pacto. Et ad hoc attendendum et obſervandum dicti fratres refutaverunt tantum de bonis ſuis, tam feudis quam alodiis, ubicunque in ſe tenere voluerit, quod valeant dictam penam; tali pacto, ut ipſe dñs episcopus poſſit ſe ſatisfacere per ſe vel ſuos ſucceſſores in dictis bonis de dicta pena per ſe ſuosque ſucceſſores, ſi contra fecerint per ſe ſuosque heredes dicti fratres.

Quibus ita peractis dictus dñs episcopus ſuo nomine et nomine ſui episcopatus conceſſit eisdem fratribus Rodulfo, Aiono et Arnoldo, ut edificent dictam domum ſecundum formam et modum conceſſum et conceſſam dño Arnoldo de Cagno per dñm Gerardum, quondam venerabilem episcopum tridentinum, ut continetur in una carta facta per manum Mathei notarii[2]) de Placencia ſub milleſimo ducenteſimo triceſimo, indic. tercia, die ſabbati octavo exeunte novembri, et que domus debet eſſe aperta ſemper dicto dño episcopo et ejus ſucceſſoribus.

Ego Lanfrankinus de Cruce, ſacri palacii notarius, his interſui, et hanc cartam ſcripſi. (Fol. 39.)

1) Soll ohne Zweifel, mit Rücksicht auf den bei Nr. 206 vorkommenden Aincius de Caldesio, „Aincius" heissen.

2) In der Urkunde: „notarium."

174 [1]).

1236, 6. April; in Speier. Gegenwärtige: die Bischöfe von Passau, Seckau, Constanz, Speier; der Markgraf von Baden, zwei Grafen von Hohenlohe, der Burggraf von Nürnberg, Heinrich Graf von Werth.....

Kaiser Friedrich erklärt, es sei ihm zu Ohren gekommen, dass die Leute zu Sopramonte [2]) von dem Bischofe Aldrighet von Trient und seinen Gastaldionen übermässig gedrückt würden; indem diese ihnen übermässige Steuern und Zinsen auferlegen, diejenigen, welche nicht zahlen, willkürlich ihrer Güter berauben oder im Kerker zu Tode martern. In Folge dessen setzt er diese Giebigkeiten in folgender Art fest: vier kleine Staare (stariola) Weizen und Korn, acht Staare Mais, acht Solde in Geld für ein Hornvieh, 4 Solde für einen Käs, eine Yhre Wein, ein Bündel Heu und eine Henne. Diese Giebigkeiten, oder Arimanien, haben zu gelten für die Gemeinden Oveno, Cadine, Vigolo, Baselga, Sardagna. Zudem nimmt der Kaiser diese Gemeinden in seinen besondern Schutz, und wer sie ferner beschwert, zahlt eine Strafe von 30 Pfund Gold.

(Copia Nr. CCXXIX, Fol. 188.)

175.

1238, 3. August; im Hause des Spitals des deutschen Ordens zu Bozen. Gegenwärtige: Gottschalk und Conrad von Weineck..... Heinrich von Greiffenstein.

Der Bischof Alderich von Trient belehnt die Herren Ulrich von Haselberg und Conrad von Greiffenstein mit

1) Im Trient. Arch. III, 21. — Dieser kaiserliche Brief war das Vorspiel des künftigen Verfahrens von Seite des Kaisers gegen den Bischof. Noch in demselben Jahre, am 12. August, kam er nach Trient, wohin ihm die beiden Ezzeline entgegeneilten. Dort hielt er auf dem Marsfelde in Gegenwart der genannten Ezzeline, des Grafen Albrecht von Tirol und vieler Andern öffentliches Hoflager und entzog in einem eigenen Decrete dem Bischofe das Recht, mit seinen Temporalien, wie immer, zu verfügen. (Die Urk. bei Bonelli II, 577.) Am 16. August traf übrigens der Kaiser schon in Verona ein, wie bei Muratori ad 1236 zu lesen ist, der diese Urkunde nicht gekannt zu haben scheint, indem er widrigenfalls sich nicht darauf beschränkt haben würde, zu sagen dass der Kaiser in Verona von Ezzelin und Alberich mit offenen Armen aufgenommen wurde.

2) Sopramonte und die übrigen hier genannten Gemeinden sind auf den südwestlichen Anhöhen von Trient.

dem Richteramte in der Stadt und im Bezirke von Bozen[1]), und zwar vom nächsten Genesien-Tag an auf ein Jahr; und befiehlt den Bürgern von Bozen, bei Strafe von 100 Pfund Berner sich von diesen Richtern Recht sprechen zu lassen. Die beiden Richter aber schwören, ihr Richteramt nach Gerechtigkeit auszuüben.

(Copia Nr. CCLVII. Fol. 218.)

176[2]).

1238, 8. August; im Hause des Spitals des deutschen Ordens zu Bozen. Gegenwärtige: Conrad und Bernhard von Weineck. Conrad und Heinrich von Greiffenstein........

Der Bischof Aldrich von Trient belehnt den Ulrich von Haselberg mit der Gastaldie auf dem Ritten vom nächsten St. Michaels-Feste angefangen auf ein Jahr, mit der Verpflichtung, die Einkünfte des Bisthums am St. Martins-Tag abzuführen und in seinem Bezirke Recht zu sprechen. Ueberdies soll er dem Bischofe am nächsten Michaels-Tag 100 Pfund Berner bezahlen.

(Copia Nr. CCLXVIII. Fol. 219.)

177.

1238, 7. September; bei der Marienkirche in Bozen.

Berthold Tarant aus Tirol, als Bevollmächtigter des Kaisers, bestimmt dem Grafen von Naco[3]) eine Zeitfrist von 14 Tagen, um in einer Streitsache vor ihm in Bozen zu erscheinen. (Copia Nr. CCLXIX. Fol. 219.)

1) Trient hatte besonders eine strategische Wichtigkeit für Ezzelino da Romano; daher zeigt sich nirgends, dass seine Usurpation im Gebiete des Bisthums Trient sich weiter als bis einschliesslich dieser Stadt, oder etwa gar bis Bozen erstreckt hätte. —

2) Im Trient. Arch. bei XI, 26.

3) Wenn sich hier der Notar nicht etwa verschrieben, und statt: communitati de Naco," comiti de Naco gesetzt hat, — was nicht unwahrscheinlich ist, da kein anderer Name dabei steht — so muss man zu einer Urkunde vom 18. April 1226 die Zuflucht nehmen, in welcher es heisst, dass der Bischof Gerhard von Trient den Herrn Riprand von Nago mit den dortigen Lehen und mit den Gastaldien von Rendena, Ledro und Bon belehnte. (Trient. Arch. LXII, 7.) Hiebei müsste man sich dann denken, dass Riprand von Nago den Grafschafts-Titel sich später in der Art angemasst habe, wie Jacob von Lizzana (siehe S. 352 Anm. 4).

178.

1239, 12. Mai; in der St. Blasius-Capelle zu Trient.

Der Notar Rolandus verspricht dem Sodeger de Tito, kaiserlichen Podestà für Stadt und Bisthum Trient, die Urkunden, welche der Notar Erzo und seine Söhne Nicolaus und Conradin verfasst, getreulich abzuschreiben, und die Frau Constantia, die Gemahlin des weiland Notars Nicolaus, verspricht, alle Urkunden der Notare Erzo, Nicolaus und Conradin auszuliefern.

(Copia Nr. CCXLIII. Fol. 197.)

179.

1240, 9. März; im bischöflichen Palaste zu Trient.

Ubertinus, Ribaldinus und Montenarius verzichten auf die durch den Erzpriester Wido von Tione geschehene Berufung zur Marienkirche dortselbst, und legen alle aus dieser Wahl etwa hervorgegangenen Rechte in die Hände des Bischofs Alderich. Der Erzpriester Wido aber und seine Mitbrüder schwören, den Befehlen des Bischofs von nun an zu gehorchen, und namentlich von ihrer Weigerung, den Bruder Bonavita in ihre Bruderschaft aufzunehmen, abzustehen. Dafür hebt nun der Bischof den desshalb wider sie verhängten Bann wieder auf.

CLXXII. De inveſtitura facta per dñm episcopum Aldricum in fratres Tegioni[1]).

Anno dñi mill. CC, quadrageſimo, indicc. XIII, die nono intrante marcio.

In Tridento, in palacio episcopatus.

In preſencia: dñi Hermanni de Campo, dñi Alberti ejus nepotis, dñi Ottonis de Brixia, Raymondini de Gayo, Odolrici, et aliorum.

Ibique Ubertinus, filius Belleboni, et Ribaldinus atque Montenarius de plana voluntate refutaverunt et renuncia-

1) Tione in Judikarien. — Vgl. die nächstfolgende Urkunde.

verunt in manibus dñi Aldrici, d. g episcopi tridentini, eleccionem de ipsis per archibresbyterem et confratrem plebis Tejoni in predicta plebe factam, et omne jus[1]), si quod occasione dicte eleccionis in predicta plebe habere possent, cesserunt et penitus in predictum dñm episcopum refutaverunt. Hoc facto dñs Wido, archipresbyter Tejoni, et Omnebonus et Tridentinus et Johannes et Bonomus, clerici et confratres plebis Tejoni, juraverunt adtendere precepta ecclesie et dñi Aldrici, d. g. episcopi tridentini, de eleccione et recepcione, quam fecerunt de suprascriptis confratribus in ecclesia sc̃e Marie plebis Tejoni, et pro eo, quod non receperant Bonavitam in suum confratrem, secundum quod ipse dñs episcopus eis preceperat; cui Bonavite idem dñs episcopus fraternitatem predicte plebis contulerat; quibus de causis predictus archipresbyter et confratres plebis Tejoni fuerant excommunicati. His peractis jam dictus dñs episcopus predictos archipresbyterem et confratres Tejoni absolvit de excommunicacione, qua fuerant innodati. Et ibidem dictus archipresbyter et confratres sui jam dictum Bonavitam de precepto presati dñi episcopi in suum confratrem humiliter et benigne receperunt, ipsum fraternitatis nomine osculantes.

Ego Otto, sacri palacii notarius, interfui et rogatus scripsi.

(Fol. 87.)

180.

1240, 9. März; im bischöflichen Palaste zu Trient.

Der Bischof Alderich von Trient verleiht dem Ubertinus, Ribaldinus, Montenarius und Rabaldinus das Beneficium und die Bruderschaft der Marienkirche zu Tione.

1) In der Urkunde irrig: omni juri, da es sich doch nicht mehr auf das vorangehende „renuntiaverunt," sondern nur auf das nächstfolgende „cesserunt" beziehen kann.

CLXXIII. Qualiter dñs Aldricus episcopus contulit fraternitates illis de Tiun.

Anno dñi mill. CC. quadragefimo, indic. XIII., die IX. intrante marcio.

In Tridento, in palacio episcopatus.

In prefencia: dñi Harmanni de Campo, dñi Albertini ejus nepotis, dñi Ottonis de Brixia, Raimondini de Gajo, Odolrici, et aliorum.

Ibique dñs et venerabilis Aldricus, d. g. tridentine ecclefie episcopus, cum uno libro, quem tenebat in fuis manibus, inveftivit Ubertinum, filium Belleboni, et Ribaldinum, et Montenarium et Rabaldinum de beneficio et fraternitate ecclefie plebis fancte Marie Tejoni; et dedit eis dñm Widonem archipresbyterem predicte plebis, qui ducat eos in tenutam; qui vero archiprefbyter, et Omnebonus, Tridentinus, Johannes atque Bonomus de precepto dicti dñi episcopi jam dictos Ubertinum, Ribaldinum, Montenarium et Rabaldinum in fuos confratres plebis Tejoni humiliter et benigne receperunt, ipfos fingulariter ofculantes.

Ego Otto, facri palacii notarius, his interfui et rogatus fcripfi.
(Fol. 87.)

181.

1241, 30. Mai; im bischöflichen Palaste zu Trient.

Der Bischof Alderich von Trient nimmt eine dem Pelegrin von Doss ertheilte Belehnung auf den Zehent mehrerer Neurauten zurück, indem dieselbe zu Recht nie habe geschehen können.

CXXII. Carta revocacionis et caffacionis decime injufte date Pelegrino de Doffo.

Anno dñi mill. CCXLI., indic. XIV., die penultimo exeunte majo.

In Tridento, in palacio episcopatus.

In prefencia: dñi Ottonis de Brixia, Odolrici Mazorini notarii, Odolrici et Litoldi serviencium dñi episcopi, et aliorum.

Ibique dñs Aldricus, d. g. tridentinus episcopus, presente dño Pelegrino de Dosso, revocavit et cassavit investituram feodi, quam in dñm Pelegrinum fecerat, de decimis novalium a rio sicco inferius usque ad Petram Valaram, et infra illos confines, qui continentur in quodam instrumento per me Ottonem notarium scripto, et dictam investituram revocavit et cassam et irritam pronunciavit esse, cum ipsam investituram facere de jure non potuisset.

Ego Otto, sacri palacii notarius, interfui et rogatus scripsi.

(Fol. 60.)

182.

1241, 24. Juni; im bischöflichen Palaste zu Trient. Gegenwärtige: Adalpret Graf von Tirol..... Aldrighet von Castelbarco......

Warimbert von Kaltern stellt sich ganz zu Befehl des Bischofs Alderich von Trient, namentlich wegen der Excommunication, die wegen Entwendung von Kirchengütern der St. Florianskirche oberhalb Salurn über ihn verhängt worden war.

Hierauf spricht ihn der Bischof von der Excommunication los.

CXIX. Carta de absolucione excommunicacionis facta per dñm Aldricum episcopum tridentinum in Warimbertum, filium Bissoli de Caldaro[1]*.*

Anno dñi mill. CCXLI., indicc. XIV., die VII. exeunte junio.

In Tridento, in palacio episcopatus.

In presencia: dñi Adelpreti comitis tirolensis, dñi Federici de Cleso, decani Tridenti; magistri Odolrici scolastici, dñi Odolrici de Beseno, dñi Aldrigeti de Castrobarco, dñi Bertoldi Taranti, dñi Arnoldi Flamingi de Mezo, dñi Ottonis de Brixia, Raymondini de Zovo, et aliorum testium rogatorum.

Ibique coram dño Aldrico, d. g. episcopo tridentino, dñs Warimbertus, filius Bissoli de Caldaro, juravit atten-

1) Siehe auch Nr. 183 und 184.

dere precepta ecclefie et dicti dñi episcopi de transgreffione, quam fecerat ex eo, quod de bonis et rebus ecclefie fancti Floriani [1]) abftulerat, et de eo, quod proinde fuerat excommunicatus a predicto dño episcopo. Fidejuffores et principales debitores inde fe conftituerunt dñs Egeno, electus brixinenfis [2]), et dñs Adelpretus comes tirolenfis. Hoc facto incontinenti predictus dñs episcopus tridentinus predictum Warimbertum ab excomunicacione, qua tenebatur, ipfum abfolvit et abfolutum pronunciavit, et commifit dño Conrado, capellano predicti dñi electi brixinenfis, quod ipfum extrahat de excomunicacione predicta.

Ego Otto, facri palacii notarius, interfui, et juffu fuprafcripti dñi episcopi et rogatu fcripfi. (Fol. 60.)

183.

a) **1241, 24. Juni; im bischöflichen Palaste zu Trient. Gegenwärtige: Adelpret, Graf von Tirol..... Aldrighet von Castelbarco......**

Der Bischof Alderich von Trient überträgt dem Warimbert von Kaltern die Bruderschaft der Florianskirche oberhalb Salurn.

b) **1241, 25. Juni.**

Der genannte Warimbert gelobt dem Bischofe vollständigen Gehorsam.

CXX. Inveftitura facta per dnm Aldricum episcopum tridentinum in Warimbertum, filium Biffoli de fraternitate fci Floriani, de gracia liberali.

Anno dñi mill. CCXLI., indict. XIV., die VII. exeunte junio.

In Tridento, in palacio episcopatus.

In prefencia: dñi Adelpreti comitis tirolenfis, dñi Federici de Clefo, decani Tridenti, magiftri Odolrici fcolaftici, dñi Odolrici de Befeno, dni Aldrigeti de Caftrobarco, dñi Bertoldi Taranti, dñi Arnoldi Flamingi de Mezo,

1) Oberhalb Salurn gelegen, wie aus den nächstfolgenden Urkunden hervorgeht.

2) Seit 1247 der Nachfolger Alderichs auf dem bischöflichen Stuhle von Trient.

dñi Ottonis de Brixia, Raymondini de Zovo, et aliorum teſtium rogatorum.

Ibique dñs Aldricus, d. g. tridentine eccleſie venerabilis episcopus, cum libro uno, quem tenebat in ſuis manibus, libere et expedite inveſtivit dñm Warimbertum, filium Johannis Biſſoli de Caldaro, de fraternitate eccleſie ſc̃i Floriani ſite apud Ateſim deſupra Salurno. Poſtea vero ſupraſcripto anno et indiccione, die VI. exeunte junio, in Tridento, in palacio episcopatus; in preſencia: dñi Uberti preſbiteri, dñi Ottonis de Brixia, Paxii Cochi, Odolrici ſervientis dñi episcopi, et aliorum. Ibique dictus Warimbertus promiſit ipſi dño episcopo tridentino, meram et puram ſervaturum obedienciam, et eundem nomine obediencie oſculatus fuit; dando inſuper ei dictus dñs episcopus dñm Enricum de Salurno preſbiterum, qui ipſum ponat in tenutam de fraternitate predicta.

Ego Otto, ſacri palacii notarius, interfui et rogatus ſcripſi. (Fol. 60.)

184.

1241, 6. August; im bischöflichen Palaste zu Trient.

Der Bischof Alderich von Trient bestellt den Warimbert von Kaltern, gegenwärtigen Subdiacon, zum Administrator aller Kirchengüter der Florianskirche oberhalb Salurn.

CXXI. Carta, qualiter dñs Aldricus, d. g. tridentinus episcopus, inſtituit Warimbertum, filium Biſſoli, proviſorem eccleſie ſancti Floriani.

Anno dñi mill. CCXLI., indic. XIV., die VI. intrante auguſto.

In Tridento, in palacio episcopatus.

In preſencia: dñi Uberti preſbiteri, dñi Albertini Longini de Campo, Odolrici capellani de Furmigaro, dñi Triſtrami ejusdem loci, dñi Ottonis de Brixia, Otolini de Caldaro, Raymondini de Zovo, Saxeti notarii, et aliorum.

Ibique dñs Aldricus, d. g. tridentine eccleſie episcopus, nomine ac vice pro episcopatu ſuo conſtituit dñm

Warimbertum, filium Johannis Biffoli, fubdiaconum prefentem, proviforem et rectorem et adminiftratorem ecclefie et omnium bonorum [1]) fancti Floriani, fita juxta Atefim defupra Salurno; committens eidem curam animarum ecclefie predicte, uf de cetero dictus Warimbertus [2]) predictam ecclefiam et omnia bona dicte ecclefie pertinencia providere et regere et procurare, et bona adminiftrare pro ipfo dño episcopo et episcopatu Tridenti, prout olim alii provifores dicti loci facere confueverant atque fecerant.

Ego Otto, facri palacii notarius, interfui et rogatus fcripfi.

(Fol. 60.)

185.

1241, 16. October; im bischöflichen Palaste zu Trient. Gegenwärtige: Bartholomäus von Ala, kaiserlicher Richter und Assessor des Herrn Sodeger de Tito, Podestà von Trient... Wilhelm, Podestà von Riva. Matthäus, Kriegsmann (miles) des Podestà von Trient...... Scinicius, Notar des Podestà von Trient......

Herbot Ubertini, als Vollmachtträger der Brüder Friedrich und Beral, Söhne Adalbero's von Wangen (und zwar laut beigelegter Vollmacht vom 13. October 1241), quittirt dem Bischof Alderich von Trient und dem kaiserlichen Podestà, Sodeger de Tito, den Betrag von 4000 Pfund Berner und stellt dafür jene Urkunde zurück, durch welche für obige Summe Tramin verpfändet worden war.

CCXX [3]) Carta refutacionis et plene folucionis de pignore [4]) Tremeni pro IV millibus librarum per procuracionem dñi Federici et Berali fratrum de Wanga in dñm episcopum tridentinum, de quibus IV millibus librarum clamaverunt [5]) fe folutos per fuum procuratorem.

In nomine dñi dei eterni. Anno ejusdem nativitatis millef. ducentef. quadragefimo primo, indic. XIV., die XVI. octobris.

1) „de ecclesia" einzuschalten wegen des darauffolgenden: „sita."
2) „debeat" einzuschalten.
3) Trient. Arch. XXI, 6.
4) In der Urkunde: „pingnore," so wie auch oft „Engna" statt „Egna" geschrieben war.
5) „clamaverunt" nach dem italienischen „chiamarono."

Tridenti, in palacio episcopatus.

Prefentibus dñis: Olderico Pexato tridentino archidiacono, magiftro Bonomo, Ancio, canonicis tridentinis; Bartholomeo de Ala imperialis curie judice et affeffore dñi Sodegerii de Tito, poteftatis Tridenti[1]); Wilielmo, poteftate Ripe; Matheo, milite dicti poteftatis tridentini, Gonfelmo, Aichebono, Trentino rubeo, Olderico de Seiano, Hermanno abbatis Venturi de Po, Nicolao de Seiano, Jacobo de Scinicio, notario poteftatis Tridenti; Oluradino notario, rogatis et ad hoc fpecialiter vocatis et aliis.

Dñs Herbotus, frater dñi Liabardi de Obertineis[2]), nuncius et procurator dñorum Friderici et Berali fratrum de Wanga, filiorum quondam dñi Alberonis, ficut per inftrumentum publicum manu Montenarii notarii factum liquido apparebat, cujus tenor talis erat:

Anno a nativitate dñi noftri Jefu Chrifti MCCXLI., indic. XIV., die dominico XIII. intrante octobri.

In caftro de Wanga Belremunt[3]); in prefencia dñi Otonis pfafelini de Furmiano et Delaidi, filii quondam Delaidi medici, et Cuanci pfaffi, filii dñi Liebardi de Obertineis et Conradi, filii Conradi officiarii dñi Berali, et aliorum ad hoc rogatorum teftium.

Ibique dñi Fridericus et Beralus, fratres de Wanga, filii quondam dñi Alberonis, conftituerunt dñm Herbotum fratrem dñi Liabardi de Obertineis prefentem fuum certum nuncium et procuratorem in refutando dño episcopo et canonicis tridentinis et civibus Tridenti pignoraciones

1) Sodeger de Tito war Podestà seit dem Jahre 1239 (Urk. im Trient. Arch. LIX, 36) und starb im Jahre 1255 (siehe S. 387, Anm. 1). Seine Vorgänger waren gewesen: Sweiker von Montalban (Eo anno — 1237 — dñs Swikerius de Montealbano erat Potestas in Tridento per dñum imperatorem. Aufzeichnung im Trient. Arch. XXIX, 1) und Lazarus de Lucca. (Ind. X., VI. intr. nov. dñs Aldricus episcopus praesentavit dño Rolando, judici imperialis curiae et delegato dñi Lazari Lucensis, potestatis Tridenti pro dño imperatore, unam scedulam etc. 1237, Trient. Arch. XL, 17.)

2) Dieser in dem Codex gänzlich unleserliche Name ist aus der Urkunde des Trientn. Archivs mit „Obertineis" (Ubertini) ergänzt worden.

3) Siehe Nr. 80.

omnes, quas ipfi fratres, filii dñi Alberonis habebant vel vifi erant habere in Treminno et fuis pertinenciis, et in clamando fe folutum ab eis dño episcopo et civibus Tridenti de ipfo debito, pro quo ipfa pignoracio feu pignoraciones ftabant, fi ipfe dñs Herbotus voluerit, et generaliter in faciendo de ipfa pignoracione vel pignoracionibus de Treminno fuper totum, quicquid ipfe dñs Herbotus facere voluerit, et, quicquid in his omnibus vel circa his erit neceffarium[1]) facere, faciendo, promittentes per ftipulacionem ipfi dñi Fridericus et Beralus fratres fibi dño Herboto, quicquid ipfe dñs Herbotus de ipfis pignoracionibus et de fuprafcriptis omnibus fecerit feu dixerit, firmum et ratum habere et judicatum folvi fub ypotheca fuarum rerum.

Ego Montanarius, dñi Friderici roman. imperatoris notarius, interfui et rogatus fcripfi . . . et[2]) procuratorio nomine pro ipfis fratribus vocavit fe bene folutum et pacatum effe de quatuor millibus librarum denariorum veronenfium a dñis Aldrico, venerabili episcopo tridentino, et Sodegerio de Tito, per dñm Fridericum roman. imperatorem poteftate Tridenti et episcopatus, dantibus et folventibus pro dicto episcopatu; quos denarios predictus episcopatus eisdem fratribus pro pignoracione sive pignoracionibus Tremini et eorum, que fratribus predictis erant obligata, velut in carta pignoracionis facte continebatur, dare tenebatur et debebat[3]), et fpecialiter de quingentis libris veronenfibus pro refiduo dictarum quatuor millium librarum; renunciando excepcioni non numerate, date et tradite fibi ac recepte pecunie tempore contractus omnique alii fuo juri, quo fe tueri poffet; fecitque eis pactum de non petendo amplius ab eis nec ab eorum fucceforibus nec aliquo alio pro ipfo episcopatu denarios jam dictos,

1) In der Urkunde: necessaria.
2) Dieses „et" bezieht sich auf das voranstehende „dñs Herbotus nuncius," nach welchem die ganze Vollmachts-Urkunde eingeschaltet ist.
3) In der Urkunde: „tenebantur et debebant."

ſcilicet quatuor millia librarum, dando ſibi ibidem in preſenti inſtrumentum pignoracionis per Obertum notarium factum, quod ibidem fuit inciſum et caſſatum. Et ſic reſutavit in manibus ipſorum dñorum episcopi et poteſtatis pignoraciones omnes, quas dicti fratres pro dictis quatuor millibus librarum habebant et tenebant, uti de cetero prefati dñi episcopus et poteſtas et ſui ſucceſſores ipſas pignoraciones pro ipſo episcopatu libere et ſine eorum fratrum contradiccione habere et tenere et poſſidere debeant cum omni eo, quod ipſi pignoracioni integre pertinebat.

Ego Beraldus de Caudalonga, imperialis aule notarius, interſui et rogatus ab eis ſcripſi et corroboravi.

(Fol. 108.)

186.

Arco.

1241, 28. December; im bischöflichen Palaste zu Trient.

Der Bischof Alderich belehnt den Herrn Ulrich Panceria, Sohn Friedrich's von Arco, mit seinen alten Stiftslehen, und letzterer schwört den Eid der Treue.

LVI.

Anno dñi milleſimo ducenteſimo quadrageſimo primo, indiccione quartadecima, die veneris quarto exeunte decembri.

In camera palacii episcopatus tridentini.

In preſencia: Raymondini de Gayo [1]), Litoldi, Bonifacii, Xoartarii, et aliorum.

Ibique dñs Aldricus, d. g. tridentine eccleſie episcopus, ad rectum feodum inveſtivit Oldericum Panceriam de Arco, ſilium quondam dñi Federici [2]), de ſuo recto feodo, ſecundum quod quondam pater ejus et alii sui anteceſſores inveſtiti fuerunt, et idem Oldericus, tanquam

1) In dieser Urkunde, dann bei Nr. 184, und in mehreren der folgenden erscheint ein Raymondinus abwechselweise mit dem Beinamen de Gayo und de Zovo; er scheint aber eine und dieselbe Person zu bedeuten.
2) Siehe Nr. 162.

homo cafadei fči Vigilii, contra omnes homines fidelitatem juravit eidem dño episcopo, et ficut nobilis homo de nobili macinata fči Vigilii.

Ego Matheus de Placentia, facri palacii notarius, interfui et fcripfi. (Fol. 28.)

187.

1242, 4. Februar; im bischöflichen Palaste zu Trient.

Herr Jeremias von Castelnuovo in Valsugana schwört dem Bischofe Alderich von Trient den Eid der Treue für $3^1/_2$ Arimannien zu Vigolo Vattaro, mit denen ihn der Bischof belehnt hatte. (Copia Nr. CCXCVI. Fol. 241.)

188.

Vigolo.

1244, 15. März; im bischöflichen Palaste zu Trient.

Der Bischof Alderich von Trient überträgt den Brüdern Jordan (zugleich Richter) und Montenarius, Söhnen Ulrichs von Pomarolo, die Hut des Schlosses Vigolo mit einem jährlichen Salar von 120 Pfund Berner. Für die Zeit jedoch, wo der kaiserliche Podestà in der Stadt und im Bisthume Trient verweilen, und sodann die Verwaltung der Temporalien dem Bischofe genommen würde, haben die zwei Obgenannten auf kein Salar, wohl aber auf den Ersatz ihrer Auslagen einen Anspruch. Hiefür bleiben ihnen die Stiftsgüter zum Pfande.

XCV. Carta de caftro Viguli comendato ad cuftodiam dño Zordano et Montenario de Pomarolo.

In nomine dñi dei eterni.

Anno ejusdem nativitatis mill. ducent. quadragefimo quarto, indiccione fecunda, die quinto decimo intrante marcio.

Tridenti, in palacio episcopatus.

Prefentibus dñis: Olderico Pexato archidiacono, magiftro Bonfado, canonicis Tridenti; Hermanno de Campo, Otone de Brixia, et aliis.

Dñs Aldricus, venerabilis episcopus tridentinus, ſicut dux, marchio, comes et princeps pro bono ſtatu, honore et utilitate civitatis Tridenti et totius episcopatus, et quod caſtrum de Vigulo non bene cuſtodiebatur, quandoquidem ad magnam utilitatem, bonum ſtatum et honorem ipſius civitatis et episcopatus, ſi bene cuſtodiretur, multimodum redundaret, conſiderata etiam ſidelitate dñorum Zordani judicis et Montenarii fratrum, ſiliorum quondam dñi Olderici de Pomarolo, ſidelium episcopatus, et cum per alios ſidelius, melius et commodius ad utilitatem civitatis, totius episcopatus, caſtellancie et hominum terre Viguli et circa ipſum caſtrum habitancium et commorancium cuſtodiri non poſſit, eo quod ibi et alibi in dicto episcopatu multas habent poſſeſſiones et bona, vice nomine ſui episcopatus liberabiliter et de liberali gracia commiſit et conceſſit prefatis dñis Zordano et Montenario in ſe ſuosque heredes cuſtodiam et wardam ipſius caſtri de Vigulo; tali namque forma et modo, videlicet quod ipſi et eorum heredes dictum caſtrum et ea, que in ipſo haberent, in ſalvamento cuſtodire, manutenere et ſalvare debeant modis omnibus ad honorem, bonum ſtatum et utilitatem ipſius dñi episcopi et ſucceſſorum ejus pro negociis episcopatus, quandocunque et quocienscunque petierint et voluerint ipſum, cum dñs episcopus vel ſucceſſores ejus habuerint adminiſtrationem temporalium rerum, per ſtipulacionem promittentes eidem cum obligatione ſuorum bonorum, preſentium et futurorum, que pro eo ſe poſſidere manifeſtaverunt et conſtituerunt, omnia predicta et infraſcripta et ſingula eorum attendere et integraliter obſervare.

Pro qua vero cuſtodia atque warda prelibati fratres et eorum heredes precipere[1]) debent et habere de bonis episcopatus pro quolibet anno centum et viginti libras veronenſium parvulorum, ita quidem, quod prefatus dñs

1) „precipere" d. h. im Voraus empfangen.

episcopus et fucceffores ejus non teneantur aliquid folvere eis pro warda et cuftodia illius caftri pro toto tempore, quo poteftas imperialis vel per dñm imperatorem fuerit in civitate vel episcopatu Tridenti, cum adminiftrationem non habeat temporalium dñs episcopus prelibatus. Verumtamen fi dicti fratres vel unus eorum feu heredes fui aliquas expenfas utiles et neceffarias fecerint in reficiendo ipfum caftrum et in coperiendo[1]) domum episcopatus feu reficiendo eandem, prefatus dñs episcopus per fe fuosque fucceffores cum obligatione bonorum episcopatus per ftipulacionem eis refarcire promifit. Pro quibus centum et viginti libris et expenfis predictis memorati fratres et eorum heredes ipfum caftrum fpecialiter in fe retinere debeant pignore obligatum, donec fuerit plenarie fatisfactum eisdem de ipfis denariis et expenfis. Juraverunt quoque prenominati dñi Zordanus et Montenarius ad fancta dei euangelia, ipfum caftrum et omnia alia predicta et fingula predictorum bona fide et fine fraude falvare, cuftodire et attendere et integraliter obfervare.

Duo namque inftrumenta unius et ejusdem tenoris de voluntate parcium hinc inde facta funt; et infuper juffit dñs episcopus eos fua auctoritate intrandi tenutam et poffeffionem cuftodie et warde caftri predicti.

Ego Beraldus de Caudalonga, imperialis aule notarius, interfui et juffu eorum hec fcripfi. (Fol. 45.)

189.

a) 1247, 8. December; im bischöflichen Palaste zu Trient.

Sodeger de Tito, Podestà für die Stadt Trient und das ganze Bisthum im Namen des Kaisers Friedrich, entscheidet einen zwischen den Gemeinden Fleims und Kaltern entstandenen Streit dahin, dass die Bewohner von Fleims das Weiderecht für ihr Vieh am Kalterer-See, auf den Wiesen von Sagonara, und in Masoth besitzen.

1) In der Urkunde: cohoperiendo.

b) 1257, 11. Februar; in der Andreaskirche zu Bozen. Gegenwärtige: ... Conrad von Greiffenstein. Kunz von Firmian. Heinrich von Altenburg....

Herr Heinrich von Mareith, Dietmar von Boymund und Ulrich von Buchberg versprechen eidlich in Gegenwart des Bischofs Egno von Trient, die Gemeinde Fleims in ihrem Weiderechte zu Masoth niemals mehr zu hindern.

(Copia Nr. CCXXXVIII. Fol. 194.)

190.

Tirol.

1251, 19. September; bei Neuhaus. Gegenwärtige: Ulrich, Probst von St. Michael. Oluradin und Heinrich von Cagnò.....

Auf Verlangen des Bischofs Egno von Trient (ad postulationem etc.) gibt der Graf Adalpret von Tirol das Bekenntniss ab (confessus est), er besitze als Lehen von Trient das Schloss und die Salarie (castrum et salariam) von Torre[1]), mit einem Einkommen von 3000 Mark, überdies im Umkreise des Bisthums, namentlich im Nonsthale, Lägerthale und bei Nago durchschnittlich wenigstens jeden dritten Hof, mit einem Einkommen[2]) von 20,000 Pfund Berner.

191.

Ravenstein[3]).

1255, 2. Juni; im bischöflichen Palaste zu Trient. Gegenwärtige: Hugo und Wilhelm von Velthurns. Berthold Tarant......

Der Bischof Egno von Trient belehnt die Brüder Friedrich und Beral von Wangen mit der Obhut des

1) Torre ist wahrscheinlich das feste Schloss gleichen Namens im Nonsthale, welches ihm als militärischer Punct diente; daher waren bei dieser Lehenangabe die beiden Herren von Cagnò, ebenfalls mächtig im Nonsthale, anwesend.

2) Hormayr, der diese Urkunde abgedruckt hat (Geschichte von Tir. II, S. 343) liest unrichtig statt: reddit, valet. Uebrigens diente diese Fassion ohne Zweifel als Vorläuferin der vom Bischofe Egno im Jahre 1253 ertheilten Belehnung für den Grafen von Tirol und seine Erben beiderlei Geschlechtes. (Siehe S. 387. Anmerk. 1.)

3) Im Trientn. Arch. LIX, 141.

Schlosses Ravenstein sammt dem jährlichen Einkommen von 10 Mark; ferner mit dem Zinsrechte auf alle bischöflichen Häuser in Bozen, doch müssen sie zwei Drittheile des Zinses an den Bischof abführen.

Für diese Verleihung schwören sie dem Bischofe Treue.

(Copia Nr. CCXXVIII. Fol. 187.)

192.

Kloster Geronda.

1256, 1. März; in der Schlosscapelle zu Trient. Gegenwärtige: Mehrere Domherren und der Probst von St. Michael.

Der Bischof Egno von Trient spricht sich im Beisein des Abtes Martin von Geronda in der Diöcese Cremona über das Verhältniss des Bischofs von Trient zu diesem Kloster aus[1]):

1. Den Klosterbrüdern steht die freie Abtwahl zu; doch hat der Bischof ihn sodann zu examiniren und zu confirmiren, und sobald er — und zwar auf des Bischofs Kosten — nach Trient kommt, ihn mit Stab und Ring zu belehnen.

2. Dem Abte stehen hierauf die Würde, Gerichtsbarkeit, Podestarie, und die Regalien innerhalb seines Districtes zu.

3. Der Bischof hat das Recht, das Kloster zu untersuchen, zu bessern und zu reformiren, in Haupt und Gliedern, in geistlichen und weltlichen Dingen, und die Schlüssel des Klosters dürfen hiebei weder ihm, noch seinen Delegirten verweigert werden[2]).

1) Trientn. Arch. XL, 8. Die Rechte des Bischofs von Trient auf das Kloster Geronda, Benedictiner-Ordens, in der Diöcese Cremona, waren sehr alt; denn schon im Jahre 1101 ertheilte der Bischof Adalbero dem Abte Peter eine ähnliche Investitur, wie die vorliegende. (Bonelli II, 373. Urk. vom 19. November 1101.)

2) Im Jahre 1276, als der Bischof Heinrich II. eine solche Visitation vornehmen liess, und der Abt sich weigerte, ihm Rede zu stehen, wurde er excommunicirt, bis er sich dem Befehle fügte und alle Kosten ersetzte. Die Verhandlung hierüber ausführlich im Tr. Arch. XL, 19.

4. Dem Kloster gehört die St. Vigiliuskirche zu Jenetica im Gebiete von Cremona bei Marzola, so wie dieselbe von Graf Tudin zu Pompiani der Kirche in Trient übergeben wurde.

5. Streitigkeiten zwischen dem Kloster und seinen Vasallen, seien es nun Freie oder Ministerialen, werden von dem Bischofe geschlichtet.

(Copia Nr. CCCV. Fol. 347.)

193.

1256, 2. Mai; im neugebauten Schlosse des Bischofs Egno zu Trient, um die dritte Stunde.

Die Domherren des Capitels zu Trient geben vor dem Bischofe Egno folgenden Protest ab:

Der Bischof Alderich von Trient habe den Grafen Albrecht von Tirol, nachdem dieser freiwillig die Vogtei und alle seine trientnerischen Lehen aufgesagt, neuerdings, und zwar in ganz anderer Form (nämlich erblich für die männliche und weibliche Descendenz) mit denselben belehnt, ohne dazu berechtigt zu sein, und ohne das Capitel zu fragen, da er doch leicht gekonnt hätte. Dadurch sei dem Stifte ein Schaden von 100,000 Mark Silber erwachsen. „Um nun nicht der römischen Kirche im Allgemeinen in dem Kriege, den sie gegenwärtig gegen den Ketzer Ezzelino da Romano führt, zu schaden, und aus Furcht, das Verderben auf unsere eigene Person, die Stadt und Diöcese Trient zu leiten, wagen wir zwar nicht, gegen die Belehnung, welche Graf Meinhard von Görz als Gemahl einer Tochter des Grafen von Tirol verlangt, gegenwärtig schon offenen Widerspruch zu erheben, zumal da der Ketzer von Romano von drei Seiten, und der genannte Graf Meinhard von der vierten Seite die Stadt Trient bedrängt, so dass im Falle einer Weigerung diese letztere sammt dem Bisthume verloren wäre, um so mehr, da wir ohnedies schon in grosser Noth und Bedrängniss sind, weil viele aus den Klerikern

und Laien von Stadt und Land Anhänger des Grafen sind; — wir stimmen sogar bei, dass der Bischof Egno die verlangte Belehnung vornehme: jedoch erklären wir, dass sie erzwungen sei, und für die Zukunft eine giltige Kraft nicht haben könne, und zwar aus dem Grunde, weil Graf Meinhard seine Anforderung in einem Zeitpuncte stellte, wo der Bischof nicht anders handeln konnte, wenn er nicht die römische Kirche, seine Person, und Stadt und Gebiet Trient in augenscheinliche Gefahr stürzen wollte."

Diesem Proteste tritt sodann der Bischof Egno bei und erklärt, er werde zwar dem Grafen Meinhard die verlangte Belehnung ertheilen, jedoch nur gezwungener Weise „tanquam homo, qui aliud ad presens facere non posset nec auderet [1])." (Copia Nr. CCXCVII. Fol. 242.)

1) Urkunde im Trientn. Arch. XX, 2; eine Copie im Schatzarch. III, 291. Als Egno Graf von Eppan im Jahre 1248 zum Bischofe von Trient gewählt war und im Jahre 1250 seine bischöfliche Würde wirklich angetreten hatte (Bonelli II, 140, 141), lebte noch der Podesta Sodeger de Tito (Pacta juribus ecclesiae tridentinae contraria, quibus scribere coactus fuit ep. Egno in gratiam potissimum Sodegerii de Tito, potestatis etc. Urk. vom 26. Mai 1255, Trient. Arch. XXXII, 19; und dann: D. Egeno ep. confirmavit dño Zambonino de Mediolano, habitatori Tridenti, investituturam in eum factam per d. Sodegerium de Tito, olim potestatem Tridenti. Urk. vom 25. November 1255, Trient. Arch. LXI, 19). — Dennoch blieb auch nach dem Tode Sodeger's de Tito das Gebiet von Trient in der Gewalt Ezzelino's da Romano (Recensentur bona et redditus Episcopatus trid. in valle Lagarina, scilicet solummodo eorum hominum, qui non sunt ad mandata domini nostri domini Ezelini de Romano. Urk. vom Jahre 1257, im Trient. Arch. XXVIII, 12). Ja sogar noch im Jahre 1258 musste Bischof Egno in der Verbannung und auf Anderer Kosten leben (Praepositi ecclesiarum S. Mariae in Augea et S. Michaelis trid. dioec., tanquam judices apostolici delegati, episcopum et clerum Frisingensem episcopo trid. exulanti injunctam sustentationem recusantes citant ad comparendum in Wiltenich — Wilten—Brixin. dioecesis desuper ex tenore bullae papalis d. d. Viterbii X. Kal. Nov. — Urk. vom 15. Jänner 1258. Lang regesta rerum boicarum III, 106). — Es lässt sich daher nicht läugnen, dass Egno in grosser Bedrängniss war. Die erwähnte Belehnung der Grafen von Tirol durch Bischof Alderich findet sich zwar nirgends; wohl aber eine solche von Bischof Egno selbst (Lehenbrief von Bischof Egno von Trient auf Graf Albrechten von Tirol, Gräfin Uta sein Gemahel, und Adlhayt und Elsbet, ihr beider Töchter, um der Grafen aus Ulten Lehen. Schatzarch. de 1253. III, 291, bestätigt im Trient. Arch. XXI. ad num. 2). Ebenso hatte er am 28. Juli 1254 (nachdem Graf Albrecht von Tirol am 22. Juli gestorben war) dem Grafen Meinhard von Görz diese Belehnung erneuert. (Urk im

194.

Caldonazzo.

1257, 5. April; in Trient.

Herr Jeremias, Sohn Bertholds von Caldonazzo, erklärt: er und seine Neffen besitzen als Lehen vom Stift Trient das Schloss Caldonazzo, den dritten Theil der Höhen von Lavarone, den sechsten Theil an dem Berge Vattaro und Centa, den sechsten Theil des See's von St. Christoforo, und den dritten Theil des Berges Costa.

(Copia Nr. CCXCIV. Fol. 240.)

195.

Castelbarco.

a) 1259, 19. October; in Trient.

Der Bischof Egno von Trient nimmt den Herrn Aldrighet von Castelbarco[1]), dessen sämmtliche Lehen wegen der Anhänglichkeit an den Ketzer Ezzelino da Romano verfallen waren, wieder zu Gnaden auf, befreit ihn vom Banne und stellt ihm alle Besitzungen zurück.

Trientn. Arch. XXXVI, 5.) Der Vorgang, welcher in der vorliegenden Urkunde erwähnt ist, war daher immerhin gewagt, und nicht ganz in der Wahrheit begründet. Egno wiederholte zwar dieses Verfahren. Denn, nachdem im Juli 1258 auch Meinhard I. gestorben war, widerrief er am 23. October 1258 abermals die mehrerwähnte Belehnung unter denselben Gründen (Schatzarch. VI, 677, „mit Anzaigung, solches sey aus Furcht vor Etzlein von Roman, des Stiftes Feind, beschechen"). Weil aber Meinhard II. mit seinem Bruder Albert sogleich in Verbindung mit Ezzelino trat, musste die vielbestrittene Belehnung dennoch am 19. Februar 1259 feierlich ertheilt werden. (Exemplar originale celebris investiturae datae a. d. Egenone ep. domino Menhardo comiti Tirol, ejus fratri Alberto eorumque heredibus utriusque sexus de omnibus feodis, quae ab ecclesia tridentina habuerat quondam d. Adelpretus de Tirolo, eorum avus; et insuper de omnibus feodis dominorum comitum de Ultemis et de Piano Trient. Arch. LVII, 78. — Schatzarch. III, 292. — Coronini pag. 212.) — Welche Kämpfe sich aus diesem Anlasse noch später zwischen den Grafen von Tirol und den Bischöfen von Trient entspannen, siehe bei Kink, S. 320—337 und S. 378—382.

1) Ein Sohn des in frühern Urkunden öfter genannten Brianus von Castelbarco (Emancipatio Aldrigeti et Azonis de Castrobarco facta a Briano, eorum patre, coram dño Federico episcopo, et jurata ibidem ab ipsis fidelitas. Trient. Arch. Urk. vom Jahre 1218, XXXII, 13). Dieser Brianus aber war der Sohn jenes Aldrighet von Castelbarco, welcher am 8. März 1177 den Bischof Adalpret II. ermordet hatte (siehe die Urkunden Nr. 62 von 1198 und 159 von 1231).

Dafür soll er von nun an ein treuer Vasall des Bischofs sein und ihm gegen alle Rebellen beistehen, namentlich gegen den Grafen von Tirol. Für die Erfüllung dieser Bedingungen soll er alle seine Güter dem Bischofe verpfänden.

b) Ebenso mit Herrn Friedrich von Castelbarco.

c) Ebenso mit Herrn Azzo von Castelbarco.

(Copia Nr. CCLX, CCLXI, CCLXII. Fol. 215—218.)

196.

1260, 25. Juli; in Tramin. Gegenwärtige: Heinz von Goldeck. Kunz von Korb......

Der Bischof Egno von Trient ertheilt den Brüdern Dietmar, Rembert und Heinrich von Boymunt für 1000 Pfund Berner die Belehnung mit dem Meierhofe in Ried.

(Copia Nr. CCXLI. Fol. 196.)

197.

1261, 18. August; im Lägerthale vor dem Thore des Schlosses Castellano. Gegenwärtige: Heinrich von Castelcorno. Riprandin von Maderno.....

Herr Lunardus von Castelbarco [1]) übergibt an Herrn Pelegrin von Beseno das Schloss Castellano, damit dieser die Obhut darüber für den Bischof von Trient führe.

(Copia Nr. CCLXIII. Fol. 216.)

198.

a) 1278, 14. October; auf dem Söller des Schlosses Buon Consiglio.

Der Bischof Heinrich befiehlt, nachstehende Urkunde aufzunehmen.

b) 1262, 21. August; im Palaste des Archidiacons Ulrich in Trient.

Herr Asquinus von Varino, Hauptmann (capitaneus) der Stadt Trient, vergibt dem Herrn Christian von Pomarolo für sich und im Namen seiner Anhänger, namentlich Pelegrin's von Beseno und Sinibald's von

1) Siehe S. 368. Anmerk. 1.

Castelcorno alle Feindseligkeiten, die sie gegen ihn, als Hauptmann der Gemeinde Trient, verübt, woferne sie von nun an dem Bischofe, der Stadtgemeinde, und dem Hauptmanne sich treu und ergeben erweisen würden. In diesem Falle schwört er, weder an ihre Habe noch an ihre Person greifen zu wollen.

c) Datum, wie ad b.

Der Bischof Egno von Trient ertheilt seine Bestätigung zu obigem Vorgange und setzt noch ferner fest, dass, wofern Jacomin von Lizzana ohne Erben abgehen sollte, dessen Lehen zu Tezze im Lägerthale an Sinibald von Castelcorno gelangen sollen.

CXXX.

Anno dñi mill. CCLXXVIII., indic. VI., die veneris XIV. intrante octubre[1]).

Tridenti, ſuper ſalarium caſtri Boni Conſilii.

In preſencia dñorum: Odorici de Bolzano, Gabrielis de Porta, et Perini clerici, et aliorum rogat. teſtium.

Ibique dñs Henricus, d. g. venerabilis episcopus tridentinus, dedit mihi notario infraſcripto auctoritatem exemplandi et autenticandi hoc infraſcriptum inſtrumentum, tenor cujus talis eſt.

Anno dñi mill. CCLXII., indicc. quinta, die martis XI. exeunte auguſto.

In Tridento, in domo palacii dñi Olrici archidiaconi tridentini.

Preſentibus: dño Jacomino de Garduno, Chriſtiano de Pomarolo, Yvano de Porta, Rizardo de Verona, et aliis teſtibus.

Ibique dñs Aſquinus de Varino, capitaneus Tridenti, remiſit dño Chriſtiano de Pomarolo recipienti vice, loco et nomine dñorum Pelegrini de Beseno, et Sinebaldi de Caſtrocorno et omnium eorum ſequacium et coadjutorum omnes offensiones et injurias per eos factas et illatas dño

1) Im Trient. Arch. bei XXI, 4.

Afquino predicto, ut capitaneo Tridenti et communitatis civitatis ejusdem ufque ad hunc prefcriptum diem, promittendo ipfi dño Chriftiano, recipienti pro ipfis dñis Pelegrino et Sinebaldo, omnes eorum poffeffiones dimittere pacifice et quiete poffidere, et quod eos non moleftabit nec moleftari permittet tam in perfonis quam in rebus ipforum, dummodo ipfi fteterint et permanebunt devoti et fideles dño episcopo tridentino, civitati, comunitati ac ipfi capitaneo Tridenti. Juravit idem dñs Afquinus capitaneus predicta attendere et obfervare bona fide fine fraude.

Item, predicta fuprafcripta die, in Tridento, in palacio episcopatus, prefentibus fuprafcriptis teftibus; ibique dñs Egno, d. g. tridentinus episcopus, omnia predicta, dicta et facta per ipfum dñm Afquinum, capitaneum Tridenti, in ipfum dñm Chriftianum, recipientem vice, loco et nomine dictorum dñorum Pelegrini et Sinebaldi, laudavit, confirmavit atque ratificavit et fibi placere dixit, et ea firma et rata de cetero et in perpetuum habere promifit et nullo jure contravenire, promittendo infuper idem dñs episcopus ipfi dño Chriftiano, recipienti vice, loco et nomine dicti dñi Sinebaldi, quod fi dñs Jacominus de Lizana, quod deus avertat, decederet fine heredibus [1]), quod idem dñs episcopus nomine et vice recti feudi inveftire debeat ipfum dñm Sinebaldum de omnibus feudis, que idem dñs Jacominus de Lizana habebat, tenebat et poffidebat in loco Teuci [2]) de fancto Vicencio de valle lagarina ab ipfo dño episcopo et episcopatu Tridenti. Et omnia predicta et fingula attendenda et obfervanda idem dñs Yvanus de Porta pro ipfo dño episcopo ejus verbo et fuper ejus animam corporaliter ad fancta dei evangelia juravit ita attendere et obfervare, ut fuperius dictum eft, bona fide fine fraude, dum tamen permanebit et fteterit devotus et fidelis ipfi dño episcopo, civitati et episcopatui

1) Dieser Fall trat sehr bald ein; siehe die nächstfolgende Urkunde.
2) Tezze in Vallarsa, einem Seiten-Thale des Lägerthales?

Tridenti, et quod non affociabit fe cum inimicis ejusdem episcopi et civitatis predicte.

Ego Arnoldus, notarius dñi Friderici rom. imperatoris, interfui et rogatus fcripfi.

Ego Zacharias, facri pal. not., exemplum hujus autentici vidi et legi; ut in eo continebatur, ita et in fuprafcripto legitur, ex auctoritate dicti dñi Henrici, episcopi tridentini, fideliter exemplavi, meum fignum appofui et me fubfcripfi. (Fol. 61.)

199.

Lizzana.

a) 1278, 14. October.

Der Bischof Heinrich von Trient befiehlt, nachstehende Urkunde aufzunehmen.

b) 1263, 23. Jänner; im bischöflichen Palaste zu Trient. In Gegenwart mehrerer Domherren, Richter und Schreiber.

Damit die Lehen, welche dem verstorbenen Jacomin von Lizzana gehörten, nicht etwa in fremde Hände kämen, legt der Bischof Egno von Trient dieselben feierlich auf den Altar des hl. Vigilius, und erklärt, dass jede Veräusserung, die mit ihnen vorgenommen würde, null und nichtig sein solle.

CXXXI. Carta, quod feuda dñi Jacobi de Lizana femper maneant in cafadei fči Vigilii.

Anno dñi mill. CCLXXVIII., indic. VI., die XIV. intrante octubre.

Tridenti fuper palacium caftri Boni Confilii.

In prefencia dñorum: Odorici de Bozano, Gabrielis de Porta, et Perini clerici et aliorum rogatorum teftium.

Ibique dñs Henricus, d. g. venerabilis episcopus, dedit mihi notario infrafcripto licenciam et auctoritatem exemplandi et autenticandi hoc infrafcriptum inftrumentum, tenor cujus talis eft:

Anno dñi mill. ducent. LXIII., indic. VI. die IX. exeunte januario.

In Tridento, in palacio episcopatus, in capella episcopali.

Prefentibus: dño Goxalcho, decano tridentino; dño Olrico, archidiacono Tridenti, dñis Bonomo, Adelpreto de Cunevo, Petro de Gemona, canonicis Tridenti; dño Vigilio capellano, dño Adelperio fcriba, dño Gotefredo de Porta, Yvano ejus filio, dño Bonoventura judice, dño Olrico Mazorenco, et aliis teftibus.

Ibique dñs Egno, d. g. tridentinus episcopus, confiderans et pre oculis habens, ne quondam feuda pertinentia quondam[1]) dño Jacomino de Lizana jure[2]) episcopatus tridentini perveniant ad manus alienas, et quia principibus, episcopis ac prelatis decet ecclefias fublimare; idcirco idem dñs cum uno libro, quem in fuis tenebat manibus, refutavit ac libere refignavit fuper altare fči Blafii ejusdem capelle nomine fancti Vigilii, patroni noftri, ut eidem ecclefie, recipienti et danti, omnia feuda episcopatui pertinentia, que quondam tenebat et poffidebat idem dñs Jacominus de Lizana, ubicunque fint vel inveniri poffint, tam in caftris, fortaliciis, villis, manfibus et aliis bonis omnibus, in perpetuum manere et ftare debeant nec aliquo modo de ipfa cafadei fči Vigilii per eum nec per fuos fucceffores alienari; et fi aliqua alienacio fieret, quod fit caffa et vana et nullius valoris, et nihilominus firma et rata permaneat refutacio et refignacio fuprafcripta. Quam vero refutacionem et refignacionem idem dñs episcopus de cetero et in perpetuum promifit firmam et ratam habere et tenere et nullo jure contravenire[3]).

Ego Arnoldus, notarius dñi Friderici imp., interfui et ea fcripfi.

Ego Zacharias etc. (Fol. 64.)

1) Dieser nämlichen Urkunde ertheilt Hormayr (Geschichte von Tirol II. Th., S. 380) folgende Aufschrift: „Jacob von Lizzana gibt die von der Kirche zu Trient besessenen Lehen unter der Bedingung zurück, dass selbe niemals veräussert werden."

2) Soll heissen „de Jure."

3) Das an die Herren Christian von Pomarolo und Sinebald von Castelcorno ertheilte Versprechen (Nr. 198) wegen Ueberlassung der Erbschaft

200.

Arco.

a) 1341, 11. Jänner.

Der General-Vicar des Bischofs Nicolaus von Trient ertheilt dem Notar Nicolaus die Ermächtigung, nachstehende Urkunde aufzunehmen.

b) 1266, 28. Juli; im Kelleramte des Meisters Bonomus, Domherrn in Trient. Gegenwärtige: Rudolf Scancius von Segonzano, Agilolf und sein Sohn der Priester Benvenutus von Tenno, ...mehrere Pfarrer und Notare.

Testament der Frau Cobitosa, Tochter Riprand's von Arco, hauptsächlich zu Gunsten des Bisthums Trient, und einiger besonderer Legatare. Der Rest soll unter die Herren von Castelbarco, Castel Campo, Castel Madruz, Castel Sejano und Warimbert von Gajo zu 5 gleichen Theilen getheilt werden. Ihre Seitenverwandten von Arco werden wegen der Gefangennehmung ihres Vaters und ihrer selbst ausdrücklich enterbt.

CCXXV. Teſtamentum de Caſtro Arci.

Anno dñi milleſ. trecenteſimo quadrageſimo primo, indiccione nona, die jovis undecima menſis januarii.

Tridenti in domo habitacionis infraſcripti dñi Nicolai de Michſina, vicarii infraſcripti.

Preſentibus: honorabili viro preſbytero Ognabeno de Schogozameroto de Tridento, ac diſcretis viris Guilelmo notario de Moyado, Henrico notario de Viarago, Antonio

des Jacob von Lizzana erfüllte der Bischof am 21. Mai 1263 (...investivit de feudis que d. Jacobinus de Lizana habebat ab episcopatu. Trient. Arch. LXIII, 26). Die Herren von Pomarolo sind schon von Nr. 188 her bekannt. Uebrigens waren die Genannten nicht die einzigen Erben der Güter Jacob's von Lizzana (Domini de Castrobarco et omnes alii heredes dñi Jacobini de Lizzana jurant manutenere dominum episcopum tridentinum. Urk. vom 22. Jänner 1263, Trient. Arch. LXIII, 24). Auch dauerte diese Erwerbung nicht lange, denn da die Castelbarco seit dem noch im Jahre 1263 ausgebrochenen Kriege mit dem Grafen von Tirol sich mit letzterem verbündeten, so übertrug der Bischof Egno die Erbschaft von Lizzana am 24. October 1265 an Jacobin von Belvedere. Trient Arch. LXIII, 28. Dieser blieb ihm treu, und gab ihm noch im Jahre 1273, als er über Valsugana nach Padua floh, wo er starb, im Schlosse Belvedere eine sichere Aufnahme.

notario de Pomarolo, Nicolao notario quondam magiſtri Huali Cerdonis de Tridento, Ognabeno notario de Pao, Odorico notario quondam Bonifacii Becchariï de Tridento, Porcardo notario scholare iſtius dñi vicarii, omnibus habitatoribus Tridenti, teſtibus ad infraſcripta vocatis specialiterque rogatis, et aliis.

Venerabilis et sapiens vir dñs Nicolaus de Michſina, canonicus tridentinus, canonici juris peritus, vicarius in spiritualibus in civitate et dyoceſi tridentina reverendi in Chriſto patris et dñi dñi Nicolai, dei et apoſtolice sedis gracia episcopi tridentini, ad requiſicionem et inſtanciam diſcretorum virorum: Jacopi notarii quondam dñi Bertoldi de Tridento, et Bonaventure notarii quondam magiſtri Fabri de Tridento, civium tridentinorum, procuratorum et procuratorio nomine ſupraſcripti dñi episcopi tridentini omni modo, jure et forma, quibus melius potuit, mihi Nicolao notario infraſcripto verbum dedit ac licenciam et auctoritatem exemplandi et in hanc publicam formam reducendi hoc infraſcriptum teſtamenti inſtrumentum, cujus tenor ſequitur et eſt talis.

In Chriſti nomine. Die mercurii IV. exeunte julio.

In civitate Tridenti, in canipa magiſtri Bonomi, canonici Tridenti, que eſt apud plateam palacii communis Tridenti et fuit quondam magiſtri Spinipei.

Preſentibus: dño Rodolfo Scancio de Segonzano[1]), dño Benevenuto preſbytero, filio Aghinolfi de Tenno, predicto Aghinolfo, Petro de Seyano, Delato de La moina, qui fuit de Nago et nunc eſt habitator in dicta civitate Tridenti, Bonaventura, qui dicitur Calcagninus, qui fuit de fectura, Belebono, qui dicitur Awaitis, qui moratur apud plateam predicti palacii, ſer Nigro a Caſeo, qui moratur in eadem contrata, Conradino notario de Blezio, qui nunc moratur in prenominata civitate, Albertino filio Gardeli de Bolegnano de plebatu Archi, Mugnono, filio

1) Siehe Nr. 131.

quondam magiſtri Zenti de Ceniga ejusdem plebano, et Saheghino notario, filio Teſte de Archo de episcopatu Tridenti.

Ibique dña Cobitosa, filia quondam dñi Riprandi [1]) de Archo de episcopatu Tridenti, sane mentis conſtituta jacens in lecto, recordans humanam naturam cito labi, ne ab inteſtato decederet, de ſuis bonis tale ſtatuit teſtamentum.

In primis ſic dicens:

Relinquo et judico pro anima mea et parentum meorum et ſpecialiter pro anima mei patris, quondam Riprandi, meam partem caſtri de Archo, prout conſueverat eſſe quondam dñi Riprandi predicti mei patris, et omnes alias meas raciones, quas habeo et habere debeo in aliquibus caſtellis in episcopatu Tridenti ex hereditate mei patris predicti vel alia cauſa ſeu quocunque jure, preter partem meam caſtri de Drena cum omni jure et jurisdiccione predicto caſtro de Drena quocunque jure pertinenti; et predicta, preter exceptata, relinquo venerabili loco eccleſie beati Vigilii, patroni noſtri de Tridento, tali vero ordine et modo, quod predicta vendi non poſſint, donari, in pignore dari, neque feudari, neque quocunque alio modo extra prefatam eccleſiam tridentinam alienari, et non alienentur predicta. Et ſi alienata fuerint predicta, ipſo jure ſint nulla, et nullum jus acquiratur eis vel ei, in quem ſeu quibus facta fuerit talis alienatio, et maxime nulla ſit alienatio pre ceteris, que fieret vel que fieri poſſet de ſupraſcripto, et ſi non de jure, in cognatos vel agnatos meos de Archo, cum meorum et noſtri inimici extiterint capitales. Et ſi quocunque modo fieret alienacio extra eccleſiam tridentinam, quod deus avertat, ipſo jure alienatio cadat a jure ſuo, et jure predicta permaneant eccleſie memorate. Et ſi de ſupraſcripto fieret alienacio, comites tyrolenſes habeant, et ad eos revertatur.

1) Siehe Nr. 162.

Item lego et judico pro anima mea et meorum parentum fratribus minoribus de Tridento et de Ripa XXV libras denarior. veronenſium parvulorum de meis bonis.

Item lego et judico fratribus predicatoribus de Tridento[1]) X libras den. ver. parv.

Item lego et judico ecclefie ſancte Marie de Archo X libras ver. p. de meis bonis.

Item ecclefie ſancti Georgii poſt caſtrum tridentinum judico XXV libras ver. p. ſuper meis bonis.

Item lego et judico ecclefie ſancti Stephani de caſtro Archi C libras ver. p.

Item lego et judico dño Oldorico archidiacono tridentino et ſuo fratri dño Ducinancio de Seyano pro damnis magnis, eis per quondam dñm Riprandum meum patrem et per me datis et factis, et pro remedio animarum quondam predicti mei patris et mee, meam partem caſtelli de Drena; et relinquo atque judico eis predictis dñis de Seyano omnes alias raciones, acciones et jura, quas ego ſeu quondam meus pater dñs Riprandus predictus habuerimus vel viſi ſumus habere vel quod nobis pertinere poſſet in dicto caſtello de Drena, ſeu in aliquo alio loco episcopatus tridentini, ubicunque reperirentur, occaſione vendicionis ſeu date vel impignoracionis facte per quondam dñm Bartolomeum patrem dñi Ducinancii de Seyano, ſeu per dñm Nicolaum vel per aliquem alium dñm ſeu dños de Seyano.

Item lego et judico Oſbote, baſtarde quondam dñi Riprandi mei patris, que moratur in Nago, centum libras den. v. p. de meis bonis.

Item lego et judico Adelpreto meo fratri de baſtardo CC libras ver. p. de meis et ſuper meis bonis.

Item lego et judico Federico Spalete de Archo totam illam racionem et raciones, quam et quas quondam meus

1) Der Prediger-Orden war unter Bischof Alderich nach Trient gekommen. (Urk. vom 29. Juni 1234 und 7. August 1235. Bulle des Papstes Gregor IX. vom 28. Juni 1235. Sämmtlich bei Bonelli II, 572—576.)

pater dñs Riprandus vel ego pro ipſo habuerimus et viſi eramus habere in domibus quondam Albertini de Ripa, jacentibus ad doſſum in burgo Ripe, que poſſidebat quondam dñs Jacobus Mitifocus, pater predicti Federici Spalete.

In omnibus aliis vero meis bonis, mobilibus et immobilibus, ubicunque ſint ſeu inveniri poſſint, inſtituo mihi heredes videlicet dños de domo Caſtribarchi[1]), dños caſtelli de Campo, dños caſtelli de Madruzio, et dños caſtelli de Seyano, atque Guarimbertum, filium dñi Johannis de Gayo, propinquum meum; taliter quod predicti dñi de dictis caſtellis et dictus Guarimbertus predictam meam hereditatem in quinta parte pro rata dividere et habere debeant. Et dico atque volo et precipio, quod predicti mei heredes ſupraſcripta mea legata et judicia de meis bonis ſolvere et attendere debeant eo modo et condicione, quod predicti heredes mei non donent, non vendant, non infeodare debeant, nec aliquoque modo alienare aliquid vel aliqua, que acquirerent vel acquiſiverint de predicta mea hereditate, in parentes, cognatos vel agnatos meos de Archo; et ſi quis vendiderit, cadat a jure ſuo et ad alios meos heredes revertantur. Et hanc alienacionem inhibeo fieri in prefatos, cum meorum et mei capitales extiterint inimici.

Et exheredo filios quondam dñi Federici de Archo[2]), parentes et agnatos meos vel cognatos, quia patrem meum quondam dñm Riprandum in carcere ac captivitate uſque ad mortem ſuam detinuerunt, et me etiam ſida cuſtodia tenuerunt uſque ad tempus evaſionis mee.

Et hoc volo eſſe meum ultimum teſtamentum et meam ultimam voluntatem, et quod valeat jure teſtamenti

1) Azzo von Castelbarco (siehe Nr. 195) hatte 5 Söhne: Albert, Bonifaz, Leonhard (siehe Nr. 197), Friedrich und Wilhelm, welche am 7. Juli 1265 das väterliche Erbe erhielten (Trient. Arch. CI, 6) und am 14. December 1270 unter sich auftheilten (Trient. Arch. CI, ad num. 6).

2) Friedrich von Arco war ein Bruder Riprand's von Arco, des Vaters der Erblasserin; er hinterliess einen Sohn: Ulrich Panceria von Arco (siehe Nr. 180).

et jure ultime voluntatis; et ſi non poteſt valere jure teſtamenti, valeat jure codicillorum, vel cauſa mortis, ſeu quocunque modo teſtamentum et ultima voluntas melius valere poteſt, hoc melius valeat et teneat. Et quodlibet teſtamentum et aliam ultimam voluntatem quocunque tempore et loco per me ſcriptam et factam, et teſtamentum ſcriptum vel donacionem ſeu donaciones, vendicionem ſeu vendiciones, vel aliam quamcunque alienacionem, et maxime teſtamentum, quod feciſſem in terra ſeu caſtro de Archo, irrito, caſſo et nullius valoris ac momenti pronuncio et judico, quia, que feci, propter mortis timorem feci timens mortem, ne me interficerent cognati vel agnati mei predicti de Archo, ſicut patrem meum quondam dñm Riprandum tenuerunt in captivitate et in carcere interfecerunt.

Preterea dico et precipio in ſupraſcripto Warino notario, quod de dicto teſtamento ponere et ſuscipere debeat, quicquid judex et ſapiens homo plus et melius de jure dixerit et conſiliaverit valere et tenere, quocunque die et tempore. Et de hoc ei verbum et licenciam concedo, et ut cuilibet habenti partem in dicta mea hereditate et teſtamento volenti cartam dicti teſtamenti eam facere debeat et poſſit.

Et hec dico et ſtatuo propter reverenciam, quam habui et habeo et ſemper habebo in prefata eccleſia venerabilis loci.

Anno a nativitate dñi Mill. CCLXVI., nona indiccione.

Ego Warinus de Bono, ſacri palacii notarius, interſui.

(Fol. 118.)

201.

Fleims.

1270, 27. Juli; unter dem Portale der Marienkirche in Fleims. Gegenwärtig: Zwei Notare.

Die Abgeordneten des Thales Fleims, aus den Quartieren von Cavalese, von Cadran, Trodena, Castello und

Tesedo, treten zusammen, und geben sich selbst, vermöge alter Gewohnheit, folgendes Statut: Sämmtliche Wälder in Fleims sind ein Gemeingut der dortigen Bewohner für die Kirchen, Häuser und den sonstigen Bedarf, ausgenommen das Holz, welches zu Flössen nach Neumarkt gebracht, und welches, vermöge eingegangener Verpflichtung, für die Etschbrücke bei Trient geliefert werden muss. Diesem Statut stimmen alle Anwesenden bei, — dicentes: „fiat, fiat, fiat et fic est nostra voluntas... et fic fuit femper ab antiquo tempore nostra vetus confuetudo et fic volumus tempore futuro femper manutenere, et nullus affuit, qui contradicere vellet[1])."

(Copia Nr. CCXXXI. Fol. 190.)

202.

1271, 22. November; im bischöflichen Palaste zu Bozen. Gegenwärtige: .....Dieth von Firmian. Heinz, Priester (faffus) von Maienberg......

Der Bischof Egno von Trient belehnt den Tristramin von Lana mit einem Walde der Gemeinde Lana und Tisens, um ihn, nach Belieben, auszureuten.

CXXXVIII.

Anno dñi millefimo CCLXXI., indic. XV., die martis IX. exeunte novembri.

In Bozano, in palacio episcopatus.

In prefencia dñorum: Emerici capellani, Otonis confratris de Augia, Eberardi de Bolzano, Diethi de Formiano, Ancii faffi[2]) de Maienberg, Fedrici de Zettoes[3]),

1) Siehe auch Nr. 212. Um übrigens diesen Vorgang zu motiviren, muss man anführen, dass die Fleimser in den Kriegen zwischen Bischof Egno und Graf Meinhard viele Willkürlichkeiten hatten erdulden müssen, und kann zu diesem Behufe folgende Urkunde hier einschalten: „Depofitio quorundam testium vallis Flemmarum contra Simonem de Aura militem et alios de ejus familia, qui multas extorfiones et crimina fecerant contra Flemmenses et contra jus episcopi tridentini, fupplicantes (soll heissen: supplicantium) pro auxilio etc. Trient. Arch. XII, 4. Diese Hilfe konnte ihnen der Bischof nicht gewähren, weil er eben am 20. December 1268 einen nachtheiligen Frieden mit dem Grafen von Tirol hatte schliessen müssen (Kink, S. 322); folglich halfen sie sich endlich selbst.

2) „faffus," hie und da auch faffelinus, soviel als: Pfaffe; so auch bei Nr. 206.

3) Tschötsch?

Hainrici converfi fratrum fc̄i Laurencii et Pelegrini, filii Contolini, et aliorum rogatorum teftium.

Ibique dn̄s Egno, d. g. episcopus tridentinus, per fe fuosque fucceffores jure et nomine recti feudi cum uno capicio, quem in fuis tenebat manibus, inveftivit dn̄m Triftraminum, filium quondam dn̄i Triftrami de Leunan, in fe fuisque heredibus nominative de uno bufco comunitatis de Leunan et Tifeni, jacente in Pyzol, coherenti ei a fuperiori parte Atheveyne, et ab inferiori parte...[1]) et ab uno latere flumen Atefis ibidem currit. Ita quod de cetero dictus dn̄s Triftraminus et fui heredes dictum comune ipfius bufci cum omni jure, actione, honore, pafculo et capulo eidem pertinente habeant et teneant ad roncandum et difroncandum ibidem ad rectum feudum ab ipfo dn̄o episcopo et ab episcopatu. Promifit quoque dictus dn̄s episcopus per fe fuosque fucceffores ipfi dn̄o Triftramino et fuis heredibus, perpetuo defendere et varentare cum racione, et dedit dictum dn̄m Emericum, qui eum ponat in tenutam et poffeffionem dicti feudi. Juravit quoque predictus dn̄s Triftraminus fidelitatem ipfi dn̄o episcopo, fecundum quod in facramento fidelitatis continetur.

Ego Zacheus, facri palatii notarius, huic interfui et rogatus fcripfi.

(Fol. 68.)

203.

1272, 11. Mai; bei Madruz. Gegenwärtige: Odorich Panzeria von Arco. Erhard von Zwingenstein. Remprecht von Altaguarda. Rupert von Enn.

Ulrich, Heinrich, Ezzelin und Wilhelm von Egna verzichten zu Gunsten des Bischofs von Trient auf die Decanie (degania, vel fcaria, feu gafero) zu Romeno, und die dazu gehörenden Rechte und Einkünfte.

(Copia Nr. CCLXXIII. Fol. 222.)

1) Der Eigenname fehlt.

204.

1275, 12. December; im Schlosse zu Trient.

Mit Rücksicht auf die Gefahren, denen das Stift von Seite des Grafen Meinhard von Tirol ausgesetzt war und ist, und zur Belohnung geleisteter Dienste, ertheilt der Bischof Heinrich von Trient den Brüdern Erhard, Nicolaus, Jacob und Johann von Zwingenstein die Belehnung mit dem Schlosse Mejano für sich und ihre Erben beiderlei Geschlechtes, und weist ihnen überdies für die Hut und Bewachung dieses Schlosses als Lehen ein Einkommen von 250 Pfund Bernern an, welches sie von der Veroneser-Klause bis Salurn, nur nicht in der Stadt Trient, einbringlich machen können.

Hiefür versprechen und schwören obige Brüder, des Stiftes Nutzen, wo sie können, zu fördern, Schaden zu wehren durch Rath und That, und des Bischofs Geheimnisse nicht zu verrathen, bei Verlust aller dieser Lehen.

CCXXIV.

Anno dñi mill. ducenteſimo septuageſ. quinto, indiccione tercia, die jovis XII. intrante decembri [1]).

In preſencia dñorum: Gotſchalci decani tridentini, Manfredini militis, Nicolai judicis dicti Spangioli, Maximiani judicis, Ulrici de Bozano, Nicolai dicti phaffe, civium tridentinorum.

In caſtro Tridenti.

Ibique cum venerabilis pater et dñs Henricus, episcopus tridentinus [2]), ad propriam memoriam reduxiſſet

1) Im Trient. Arch. bei XVII, 19.

2) Heinrich aus dem deutschen Orden wurde im Jahre 1273 gewählt, und starb zu Rom im Jahre 1289 nach vergeblichen Kämpfen mit dem Grafen von Tirol. Bonelli II, 164.

damna preterita, perfecuciones et inftans periculum eidem illatum et illata per tyrannidem pravitatem dñi Maynardi comitis tyrolenfis ac ocupacionem civitatis ejusdem, devaftacionem caftrorum, villarum et omnium eidem [1]) episcopatui pertinencium, nec non ipfius captivitatem carcerisque intrufionem per ipfum dñm comitem et per ejus manipularios et viliffimos, quod grave ferendum eft; ex predictis videns cafum et deftruccionem civitatis et episcopatus ejusdem imminere, nec reconcilacionem aut reformacionem attendens congrue, preter quam a rege regum altiffimo et a viris mire conftancie et probitatis et poffibilitatem habentibus maxime in hac parte, videlicet dño Erardo, dño Nicolao militibus, Jacobo et Johanne fratribus de Twingenftein [2]), qui omnes fupradicti bonis derelictis propriis perfonisque omnibus periculis expofitis, ut per hoc poffent deo, beato Vigilio ipfique ejus vicario complacere et civitatem et episcopatum ad ftatum et ad jus debitum revocare, hoc per operum evidenciam exequentes civitatem ipfam cum fortaliciis in ea fitis ipfi dño episcopo libere prefentarunt [3]). Verum quia dignum eft, ut bene merentibus tribuatur premium accionis, idem dñs episcopus fecit eisdem fratribus de Twingenftein inveftituram de caftro, quod Mejanum [4]) nuncupatur, ad rectum et honorabile feudum; ita quod ipfi et fui heredes utriusque fexus dictum caftrum de cetero habere et tenere debeant, et levare et edificare, fecundum quod eis melius videbitur

1) In der Urkunde: ejusdem.

2) Zwingenstein bei Unterinn am Ritten. Schon unter Bischof Egno war Erhard von Zwingenstein sein Feldhauptmann gewesen (die VI. ex. aprili, in burgo Perzini, in presentia... dñi Erardi capitanei Tridenti et dñi Jacobi de Tingenstain. Tr. Arch. LIX, 182). Noch wesentlichere Dienste aber leisteten die Zwingenstein dem Bischofe Heinrich und durch ihre Erfolge war es geschehen, dass Stadt und Gebiet von Trient, für kurze Zeit wenigstens, zum Gehorsam gegen den Bischof zurückkehrten. Kink, S. 328, 329.

3) Wenige Tage vor Ausstellung dieser Urkunde, am 6 December hatte die Gemeinde von Trient, unter Beisein Erhard's von Zwingenstein dem Bischofe gehuldigt. Tr. Arch. IV, 1.

4) Zwischen Lavis und Trient gelegen.

expedire, et illud die ac nocte et omni tempore cuſtodire ad voluntatem ſuam, tamquam rem eis honorifice inſeudatam, et ad honorem et ſtatum ecclefie tridentine ipſius dñi episcopi et ſuorum ſucceſſorum; ita quod dictum caſtrum eidem dño episcopo et ſuis ſucceſſoribus patere debeat, quandocunque illud inhabitare voluerit, pro neceſſitatibus et utilitatibus ſuis. Quam quidem inveſtituram idem dñs episcopus promiſit firmam et ratam habere et non contra venire, imo defendere ac warentare ab unaquaque perſona cum racione, ſub obligacione omnium bonorum episcopatus ſui, et ſic per eos ſe poſſidere manifeſtavit. Pro warda vero et cuſtodia dicti caſtri idem dñs episcopus dedit et conceſſit eisdem nomine et jure recti feudi ducentas et quinquaginta libras veronenſium parvulorum, ubicunque de cluſa Verone uſque Salurnum, preter quam in civitate tridentina, de redditibus dñi episcopi poſſint inveniri; et quod de ipſis redditibus facere poſſint, quod velint, jure recti feudi, dum tamen predictum caſtrum bene cuſtodiant. Pro quibus quidem datis inveſtituris predicti fratres juraverunt ad ſča dei ewangelia, honorem, ſtatum, jurisdiccionem et perſonam ipſius dñi episcopi et ſuorum ſucceſſorum extollere, ampliare et conſervare, et eum ab unaquaque perſona defendere et juvare juxta poſſe; et non eſſe in conſilio nec tractatu, in quo perſonam, membrum, honorem vel jurisdiccionem amittat vel diminuat; et ſi hoc per ſe vel per interpoſitam perſonam ſciverint, impedient et terminabunt pro poſſe. Quod ſi facere nequierint, quantocius ipſi dño episcopo nunciabunt per ſe vel per nuncium competentem. Item quod rectum conſilium et laudum ſibi dabunt bona fide ſine fraude, dum per eum vel ejus nuncium fuerint requiſiti. Et quod ejus ſecreta conſilia nulli pandent, niſi de ſua voluntate. Quod ſi contra predicta vel aliquot predictorum fecerint vel venerint ullo tempore, ex nunc prout ex tunc, per pactum expreſſe appoſitum, privati ſint ipſo jure omni inveſtitura predicta tam caſtri quam reddituum

et ad jurisdiccionem ipſius dn̄i episcopi et ejus ſucceſſorum ſint libere devoluta.

Ego Johannes, dn̄i Henrici episcopi tridentini prothonotarius, predictis interſui et rogatus ſcripſi, et de mandato ipſius dn̄i mei episcopi ad majorem firmitatem ſuum ſigillum appendi. (Fol. 118.)

205.

1276, 31. Jänner; in Trient auf dem Schlosse Buon Consiglio.

Aldrigetus, genannt Paſſus[1]) übergibt seinen Antheil an den Höhen von Riomalo und an dem Walde dortselbst, zwischen dem Spitale von Lavarone und jenem von Brancaforo, an den Bischof Heinrich von Trient, damit dieser die Brüder Wilhelm und Bonavivus damit belehne; was sodann auch geschieht. (Copia Nr. CCXXVII. Fol. 186.)

206.

Pergine.

1277, 2. April; im bischöflichen Palaste zu Trient. Gegenwärtige: Mehrere Domherren, Vasallen, Syndiker der Gemeinde Trient und Notare.

Der Bischof Heinrich von Trient übergibt auf Bitten mehrerer seiner Räthe und Freunde, und des grösseren Rathes der Stadtgemeinde Trient, den Herren Martin, Abrian und Oluradin von Pergine das Schloss Pergine; knüpft jedoch diese Rückstellung an die Bedingung, dass sie:

a) dem Bischofe und der Gemeinde Trient zu Nutzen dienen,

b) die Gerichtsbarkeit nur über ihre Leute ausüben,

c) den befestigten Thurm und dessen Obhut dem Bischofe überlassen,

1) Wahrscheinlich aus dem italienischen: „pazzo" = Narr: derlei epitheta, welche nach übl**en** Eigenschaften gewählt sind, finden sich in diesen Urkunden mehrere; z. B. Martinus ſtrambus (Nr. 35, strambo = excentrischer, närrischer Mensch), Fridericus zoppus (Nr. 38, zoppo = hinkend), Odolricus rufus (Nr. 56), Gisla rabiosa (Nr. 75), Bonincontrus mutus (Nr. 123) u. d. m.

d) allen Durchziehenden freien Schutz für Habe und Person gewähren,

e) die Geächteten und Verbrecher nach Trient ausliefern,

f) die Einhebung einer Steuer von 1200 Pfund Berner, welche durch vier Bürger Trient's zu geschehen hat, möglichst fördern, und

g) für die Erfüllung dieser Bedingungen alle ihre Güter zu Pfand setzen wollen.

CXXXVI. Carta de Perzino.

Anno dñi mill. CCLXXVII., indict. V., die veneris ſecundo intrante aprili.

Tridenti, in palacio episcopatus.

In preſencia dñorum: Goxalchi decani, Olrici archidiaconi, Adelurandi, Giſlemberti, Jacobi, nepotis dicti dñi decani, canonicorum tridentinorum; dñorum: Maximiani, Bonazucce, Bondi, Carbonini, Danielis, Calapini et Bonomi, judicum; dñorum: Ugolini de Stenico, Tridentini de dño Gando, Jacobini de dño Aichebono, Odorici de Bolzano, Gabrielis de Porta, Riprandi, Gonſelmi, Romanini, et Odorici Zozi, ſindicorum comunis Tridenti; Bonodomani apothecarii, Petri de Sciano, Joſepi de Segonzano, Pelegrini de ſancto Benedicto, Micheli ſaſſi de Banco, Bertoldi quondam Poldi, Petri Bathaye, Naximbeni, Zenarini, quondam Biachini, et Boniſigne notariorum, et aliorum rogatorum teſtium.

Ibique dñs Henricus, d. g. venerabilis episcopus tridentinus, tanquam dux et marchio et comes et rector civitatis et tocius episcopatus et diſtrictus tridentini, volens et cupiens providere ſuper negociis caſtelli de Perzino et illius plebatus; cum dictum caſtellum maximo labore et expenſis a dño Adelpreto de Mezo exegerit et exemerit; ad inſtanciam precium dñorum predictorum Goxalchi decani et Olrici Archidiaconi, ſidelium conſiliatorum dicti dñi episcopi, et dñorum Martini et Oluradini de Perzino, et dñorum Bartolomei de Telvo et Frisoni

de Belvedero, et aliorum ſuorum amicorum, et tocius conſilii majoris civitatis tridentine, in palacio episcopatus ad ſonum campane more ſolito congregati et convocati, ſuper predicto negocio fideliter conſulendo ad honorem dei et beate Marie virginis, et ad utilitatem et augumentum ſancte tridentine eccleſie, et pro reformacione et reparacione dicti caſtelli et univerſorum hominum predicti plebatus et de illis pertinenciis, jam dictus dñs Henricus, episcopus tridentinus, de liberali gracia edidit, reſtituit et aſſignavit in manibus dñorum Martini et ejus filii, Abriani, filii quondam dñi Henrici, et Oluradini, filii quondam dñi Adelperii de Perzino, palacium, quod est situm in monte et doſſo Percini, cum omnibus juribus et accionibus et racionibus ad dictum palacium in illis partibus eis competentibus racionabiliter, ad habendum, tenendum et poſſidendum. Et dedit eis verbum et licenciam, eorum auctoritate intrandi et retinendi tenutam et corporalem poſſeſſionem dicti caſtelli, et pro eo ſe poſſidere manifeſtaverunt; tali modo et pacto et ordine inter eos habito et concorditer facto, videlicet, quod dicti dñi Martinus et Abrianus et Oluradinus et eorum heredes habere, tenere et poſſidere debeant ipſum caſtellum cum omni eo, quod ad dictum caſtellum pertinet vel pertinere poſſet, ad honorem et ſervicium et comoditatem dicti dñi episcopi et tocius comunitatis Tridenti, ipſi dño episcopo et comunitati tridentine omni tempore fideliter ſervientes; ita quod de jurisdiccione dicti dñi episcopi et episcopatus in illis partibus ſe non debeant intromittere neque raciones vel jurisdicciones dicti dñi episcopi et de liberis hominibus episcopatus ſeu hominum dñorum canonicorum vel aliorum nobilium hominum modo aliquo exercere, neque eos in aliquo moleſtare; ſed tantum de ſuis propriis hominibus habeant liberam poteſtatem faciendi et racionem cognoſcendi, veluti de jure facere debent, ſecundum quod alii nobiles viri episcopatus ſacere rationabiliter conſueſcunt. Et ſi aliquis non fuiſſet confeſſus vel

non confiteretur fub eorum jurisdiccione effe astrictus vel alligatus, quod in curia dicti dñi episcopi tridentini debeat cognofci feu determinari jufticia mediante. Et quod dictus dñs episcopus poffit et debeat fortitudinem turris et cuftodiam illius turris, que eft in caftelaro Perzini, in fe retinere et obfervare cum quatuor cuftodibus vel fex ufque ad decem annos et plus vel minus ad ipfius dñi episcopi voluntatem. Et quod dicti cuftodes debeant habere fufficientes expenfas ufque ad dictum terminum per homines tocius plebatus Perzini, tam dñorum dictorum de Perzino quam hominum et liberorum episcopatus et dñorum canonicorum et aliorum nobilium virorum. Et quod univerfi homines predicti de ipfo plebatu debent coperire et aptare et reparare ipfam turrim, et domum, que eft ibi antepofita, reedificare, ita quod de cetero intus poffit habitari, et quod non debeant prohibere pafculum vel herbaticum equis dictorum cuftodum ibidem commorancium, fed fervicium, videlicet in feno et lignis, de fuis rebus convenienter honorare. Item quod univerfis hominibus tam mercatoribus, quam aliis hominibus et peregrinis euntibus et transeuntibus per eorum diftrictum fecurum tranfitum prebeant tam rebus quam perfonis libere et fecure. Et quod nullam offenfionem vel injuriam feu lefionem faciant vel fieri permittant fuo poffe eisdem tranfeuntibus vel euntibus vel ftantibus ibidem. Et quod nullum bannitum vel publicum malefactorem debeant retinere neque in fuis partibus confervare, fed eos capere et ad civitatem Tridenti de virtute dñi episcopi memorati fideliter conducere et affignare. Et quod debeant et teneantur venire et permanere cum eorum exerciciis et obfequiis et ferviciis dicti dñi episcopi et comunitatis Tridenti omnibus eorum fumtibus et expenfis, quocienscunque fuerit requifitum per ipfum dñm episcopum in fuis ferviciis et negociis omnimodo permanentes; preterea quod dicti dñi de Perzino debeant et teneantur facere et curare omni occafione remota et dare operam et adjuvamentum, quod

una colecta de mille et CC libris denariorum veronenſium parvulorum debeat imponi et exigi per quatuor bonos homines civitatis tridentine, quos dictus dñs episcopus voluerit ad hoc eligere, ad dandum et ſolvendum dño Adelpreto de Mezo occaſione redemcionis et excepcionis dicti caſtelli de Perzino, pro quibus mille et CC libris idem dñs episcopus ſe debitorio nomine obligavit ad ſolvendum dicto dño Adelpreto in tota gaſtaldia Perzini et in pertinenciis illius gaſtaldie, tam per homines ipſorum dñorum de Perzino, quam francorum et hominum episcopatus et eccleſie tridentine et canonicorum et Friſuni et Joſepi de Segonzano, et aliorum nobilium virorum. Promiſerunt quoque dicti dñi Martinus et Oluradinus et Abrianus per ſtipulacionem per ſe et eorum heredes dicto dño episcopo pro eo et ſuis ſucceſſoribus, recipienti per ſe et nomine et vice ſui episcopatus et comunitatis tridentine, omnia predicta et promiſſa et ſingula ſupraſcripta in omnibus capitulis ſemper et perpetuo firma et rata habere et tenere et illibata obſervare, et ſpoponderunt non contra predicta vel aliquid predictorum aliquo modo vel occaſione perpetuo facere vel venire, in pena trium mille librarum ver. parv.; ita quod nullam injuriam vel ofenſam aut damnum aliquod facere debeant vel preſumant per ſe vel per aliam aliquam perſonam contra ipſum dñm episcopum vel contra comunitatem Tridenti; et ſi contra fecerint vel venerint in aliquo de predictis, quod ab omni jure et jurisdiccione dicti caſtelli et omnium bonorum ſuorum, tam feudorum quam alodiorum, mobilium et immobilium, preſentium et futurorum, que habent et poſſident in dicto plebatu Perzini et in illis pertinenciis, decadant, et ipſo jure in dictum dñm episcopum et in ſuos ſucceſſores libere revertantur, tanquam ex nunc contra eos ſentencia fuerit lata difinitiva.

Pro quibus omnibus ſupraſcriptis et ſingulis attendendis et firmiter obſervandis predicti dñi Martinus et Abrianus et Oluradinus obligaverunt dicto dño episcopo jure pignoris omnia eorum bona, mobilia et immobilia,

prefencia et futura, tam feuda quam alodia, et pro eo dño episcopo fe poffidere conftituerunt. Et infuper dicti dñi de Perzino corporaliter ad fancta dei evangelia juraverunt, ita attendere et obfervare et nullo jure vel occafione contra venire. Infuper dñi Frifonus de Belvedero, Aproinus, Girardus et Nicolaus fratres, quondam dñi Jeremie de Caftronovo, et Bartolameus de Telvo, Nicolaus Spangnolus, et Ancius de Caldefo, tanquam juratores pro dictis dñis de Perzino, juraverunt ad fancta dei evangelia, omnia predicta et promiffa firma et rata habere et tenere et ita attendere et obfervare, ut fuperius dictum eft, et nulla occafione contra venire vel facere; ita quod fi dicti dñi de Perzino fecerint vel venerint contra dictum dñm episcopum et contra ejus honorem et contra comunitatem tridentinam, quod dicti juratores debeant et teneantur fub pena facramenti preftiti effe in auxilio dicti dñi episcopi contra predictos dños de Perzino et eisdem effe rebelles.

Hec autem omnia predicta fecit dictus dñs episcopus ipfis dñis de Perzino falvo omni jure ipfius dñi episcopi et ecclefie tridentine et dñorum canonicorum tridentinorum ac omnium aliarum perfonarum.

Ego Zacheus, facri palacii notarius, huic interfui et rogatus fcripfi. (Fol. 67.)

207.

Schloss Buon Consiglio.

1277, 19. April; auf dem Chore der Kathedrale zu Trient. Gegenwärtige: Mehrere Domherren und Mönche. Heinrich von Arco. Thomas von Sejano Aprovinus und Zelemias von Castelnuovo..... Mehrere Notare.

Mit Rücksicht auf die früheren, schon unter Bischof Egno und seither fortwährend erlittenen Bedrängnisse, und, da das Schloss Buon Consiglio unlängst unter grossen Nöthen und mit namhaften Auslagen vom Grafen Meinhard von Tirol wieder zurück erlangt worden sei, übergibt der Bischof Heinrich von

Trient das genannte Schloss als unveräusserliches Geschenk dem hl. Vigilius sammt allen dazu gehörenden Rechten und der Gerichtsbarkeit. Jede Veräusserung desselben soll null und nichtig sein; und wer es dennoch veräussern wollte, soll gebannt und excommunicirt sein.

CLXXVI. Carta donacionis caſtri Boniconſilii ſuper Altare ſc̄i Vigilii facte per episcopum Henricum [1]*.*

Anno dn̄i mill. CCLXXVII., indic. V., die lune XII. exeunte aprili.

Tridenti, in choro ecclefie beati Vigilii.

In prefencia dn̄orum: Goxalchi decani, Olrici archidiaconi, Jacobi plebani Mezi, canonicorum tridentinorum; fratrum Uberti et Bertoldi de ordine predicatorum juxta Tridentum, dn̄orum: Henrici Soge de Arcu, Nicolai Spangnolli, Zambonini, Adelpreti judicum; dn̄orum: Thomafii de Sciano, Aproyni et ejus filii Zelemie de Caftro Novo, Wezeli de Telvo, Frifoni de Belvedero, Odolrici de Bozano, Symonis de Doffo, et Pelegrini de Porta, Nicolai quondam dn̄i Zambonini, Tridentini et Martini notariorum, et aliorum rogatorum teftium.

Ibique coram altare fancti Vigilii, patroni ecclefie tridentine, venerabilis pater et dn̄s Henricus, dei et apoftolice fedis gracia episcopus tridentinus, propofuit dicens, quod propter caftrum Boni Confilii fiti in civitate Tridenti in angulo prope contratam fc̄i Martini et prope Laftas [2] et alienacionem five occupacionem ipfius caftri jam dicta civitas fepe fuerat et fteterat graviter damnata, ita quod quondam bone memorie dn̄s Egno, episcopus tridentinus, atque ipfe dn̄s Henricus, episcopus tridentinus, perfonaliter

1) Im Trient. Arch. III, 71. Abgedruckt bei Bonelli II, 609.

2) Ueber den Ursprung des Namens „Buon Consiglio," während das nämliche Schloss früher auch den Namen: „castellum mali consilii" hatte, sind mancherlei, durch Urkunden nirgends nachweisbare Vermuthungen aufgestellt worden; darunter auch jene, welche sagt: es seien in diesem Schlosse die öffentlichen Gerichtstage: placita, malla gehalten worden. Bonelli hat dafür nur die einfache Bemerkung: „il castello di Trento, detto di buon Consiglio, ma dai nemici voluto di mal consiglio."

detenti fuiſſent malo modo, et quod ipſi atque eciam confratres eorundem et cives Tridenti forent eorum bonis propriis turpiter ſpoliati; et ob id vacuaſſent terram Tridenti et ſtatum eorum in fugam convertiſſent portantes contra deum et racionem quamplures moleſtias et jacturas; aſſerens inſuper, jam dictum caſtrum recuperaſſe a dño Maynardo, comiti tirolenſi, variis laboribus, oneribus et expenſis coram illuſtri et preclaro dño Rodulfo romanorum rege[1]) et ſuper hoc ſentencialiter diffinitum; ita quod in perpetuum eccleſie tridentine debeat pertinere, qua propter volendo providere quieti eccleſie cathedralis beati Vigilii et civitatis predicte et ſucceſſorum ipſius et hominum degentium in dicta civitate; ad hoc, ne dictum caſtrum ſive habitatores in eo poſſint vel debeant dicto dño episcopo et episcopatui et ſucceſſoribus ſuis aliquod prejudicium generare; nomine pure et mere donacionis, que dicitur inter vivos, fecit datam et donacionem atque dedit et contulit dictum caſtrum cum fundo ipſius et cum muris et edificiis ſuper ſe habentibus et racione et jurisdiccione eidem caſtro pertinente, ſuper altare beati Vigilii predicti. Ita vero, quod dicta eccleſia tridentina et episcopus et episcopatus et ſucceſſores ipſius ſemper et in perpetuum in ſe ipſum caſtrum habere debeant et retinere ac tenere cum omni jure et racione intus et extra eidem caſtro et fundo in integrum pertinenti, ad honorem dei et beati Vigilii et ad bonum ſtatum civitatis Tridenti et episcopatus et ſucceſſorum ipſius, ad manus ſuperius dicti episcopi vel ad eorum manus proprias retinentes, et non vendentes nec infeudantes ſeu obligantes vel alienantes ullo modo, quod ſi vero contra fecerit vel fecerint aliqui predictorum, ex nunc prout ex tunc dicta vendicio vel alienacio ſive infeodacio ſit irrita et inanis et ad nihilum ſit redacta et omni careat libertate et firmitate, atque in

1) Ueber diesen Brief des Kaisers Rudolph, so wie über die Begebenheiten, welche dieser Urkunde vorausgingen, und sie motivirten, siehe Kink, S. 328—330.

episcopatum revertatur omni occafione remota. Alienatores vero hujus caftri ex nunc prout ex tunc indignacionem dei et beati Vigilii incurrant et fentenciam excomunicacionis, et fint apoftate et cum filiis leviathan fint damnati et traditi fathane. Renuncians infuper ipfe dñs episcopus juri et legi dicenti, donacionem ultra quingentos aureos factam abfque infinuacione non valere etfi cum caufa vel ex jufta caufa, et quod non fit in actis redacta vel reducta; fed totum valeat, ac fi coram pretore facta fuiffet.

Ego Zacheus, facri palacii notarius, huic interfui et rogatus fcripfi. (Fol. 92.)

208.

1278, 4. October; im Schlosse Buon Consiglio.

Carl von Vezzano als Vollmachtträger Adelpret's von Madruz übergibt dem Bischofe Heinrich von Trient den Clarellus, Sohn Oliver's, von Disado mit aller seiner männlichen und weiblichen Nachkommenschaft und nebst einigen Erträgnissen an Naturalien.

Der Bischof nimmt diesen Clarellus, sammt den erwähnten Zugehörden, als einen Hörigen (pro homine familiae) des Gotteshauses auf; den Zins und Zehent soll er bezahlen, wie er ihn erweislicher Massen vorher immer bezahlt; er verspricht auch, ihn, seine Erben und seine Erträgnisse niemals auswärts zu veräussern oder zu verpfänden, woferne auch er und seine Nachkommen sich nur an freie Leute, oder an Leute des Bisthums verehelichen und die Dienste getreu nach dem Gesetze leisten werden.

Hierauf leistet Clarellus den Eid der Treue als ein Diener des Gotteshauses.

CLXXV. Carta refutacionis de Clarello de Difado per dñm Adelpretum de Madruzo in dñm Henricum, d.g. venerabilem episcopum tridentinum, et in episcopatum.

Anno dñi mill. CCLXXVIII., indic. VI., die martis quarto intrante octubri.

Tridenti, in camera caſtri Boni Conſilii.

In preſencia dñorum: Odorici de Bolzano, Gabrielis de Porta, et Raynardi ſcolaris, et aliorum rogatorum teſtium.

Ibique dñs Carlus, filius quondam dñi Sycherii de Vezano, tanquam nuncius et procurator dñi Adelpreti, quondam dñi Gumpolini de Madruzo, et procuratorio nomine pro eo refutavit in manibus dñi Henrici, d. g. venerabilis episcopi tridentini, recipientis pro ſe et ſua eccleſia et episcopatu, Clarellum, filium quondam Oliverii de Diſado, cum ſuis heredibus maſculis et feminis, preſentibus et futuris, et cum uno ſtario tridentini frumenti et I ſtario ſiliginis et I ſtario et dimidio vini ſicci et cum tota decima panis, vini et leguminis et nudruni et pullorum, que dictus Clarellus eidem dño Adelpreto dare tenetur uſque ad hunc preſentem diem, et cum bonis et poſſeſſionibus, coltis, albergariis, ſcuſio, donego, bando, operibus, honoribus, juriſdiccione penarum, placito et diſtrictu, licitis et illicitis, preſtandis et faciendis.

Qui dñs episcopus nomine et vice ſui episcopatus et eccleſie in ſe et in ſuis ſucceſſoribus et in caſadei ſancti Vigilii eundem Clarellum pro homine familie caſadei recepit cum ſuis heredibus maſculis et feminis, preſentibus et futuris, et cum ſuis bonis et poſſeſſionibus, ficto et decima et cum colta, albergaria, ſcuſio, donego, bando, operibus, placito et diſtrictu et jurisdiccione penarum et honoribus, licitis et illicitis, ſecundum quod eidem dño Adelpreto facere et preſtare tenebatur, ut ſuperius dictum eſt; hoc exemto, quod ſi ullo (tempore)[1]) reperiretur, quod ipſe Clarellus et ſui anteceſſores dicto dño episcopo et ſuis ſucceſſoribus[2]) et ſuo episcopatui predictum fictum et decimam ſolviſſent, pro tunc idem Clarellus et ſui heredes solvere dicto dño episcopo et ſuis ſucceſſoribus et ſuo episcopatui debeant et teneantur ipſum fictum et

1) „tempore" musste eingeschaltet werden.
2) Muss heissen: „antecessoribus."

decimam; et ſi non reperiretur, quod ipſe Clarellus et ſui anteceſſores ſolviſſent dictum fictum et decimam, quod libere et expedite ſit abſolutus de dicto ficto et decima, et ſolvere ipſum fictum et decimam non teneatur. Promittendo ipſe dñs episcopus per ſe et ſuos ſucceſſores nomine et vice ſui episcopatus ſolemni ſtipulacione, quod ipſe nec ejus ſucceſſores unquam in perpetuum alienabit, infeudabit ſeu inpignorabit ipſum Clarellum et ſuos heredes maſculos et feminas, preſentes et futuros, cum omnibus eorum bonis, poſſeſſionibus, fictis et decimis predictis, ſerviciis, operibus, ſcuſiis, coltis, banno, diſtrictu et placito et jurisdiccione penarum alicui perſone, ſed in ſe et in ſuis ſucceſſoribus et in caſadei et in ſuis manibus ſemper retinebit et obſervabit. Et ſi aliqua alienacio ſeu infeudacio de ipſo Clarello et ſuis heredibus, et de ſuis bonis et poſſeſſionibus et predictis ſcuſiis, ſerviciis et operibus aliquo tempore fieret, quod caſſa ſit et vana et nullius valoris et momenti; taliter quod ipſe Clarellus et ſui heredes maſculi et femine de cetero non debeant ſe maritare ſeu nubere in perſonis de macinata nec alicujus condicionis niſi tantum in liberis perſonis vel ad caſadei ſancti Vigilii pertinentibus; et ſi contra fecerint, quod eos poſſit infeudare ſeu alienare extra caſadei, cui voluerit; et quod ipſe Clarellus et ſui heredes, maſculi et femine, ſemper debeant eſſe fideles et legales ipſi dño episcopo et ſuo episcopatui, et ad ſuum ſervicium manere. Et ita una pars alteri cum ſtipulacione ſubnixa promiſit, omnia predicta et ſingula attendere et obſervare, et nullo jure ſeu occaſione contra venire, in pena dupli ſub obligacione omnium ſuorum bonorum, preſentium et futurorum. Et dictus dñs Carlus tanquam procurator dicti dñi Adelpreti per ſolemnem ſtipulacionem promiſit, quod dictam refutacionem perpetuo firmam et ratam habebit, et non contra veniet ullo modo ſeu cauſa ſeu jure ſub obligacione omnium bonorum ipſius dñi Adelpreti, et per eos ſe poſſidere manifeſtavit. Juravit quoque idem Cla-

rellus fidelitatem pro homine familie cafadei fuo dño episcopo.

Ego Zacheus, facri palacii notarius, huic interfui et rogatus fcripfi. (Fol. 87.)

Madruz.

209.

1279, 25. October; auf dem Schlosse Madruz. Gegenwärtige: Ulrich und sein Sohn Aldrighet von Madruz......

Der bischöfliche Gerichtsbote (dominus viator curie tridentine), welcher dem Wigomar von Madruz aufgetragen hatte, wegen eines Rechtsstreites gegen Nicolaus, Sohn Riprand's, bezüglich der Hälfte des Schlosses Madruz, eines Hauses und des vierten Theiles des Thurms dortselbst, in Madruz an einem bestimmten Tage zu erscheinen, trägt dem Notar Percival auf, es urkundlich zu bestätigen, dass dies geschehen sei, der Geklagte aber sich geweigert habe zu erscheinen.

(Copia Nr. CCXXXII. Fol. 190.)

210.

1279, 11. December; im Schlosse Buon Consiglio.

Als der Bischof Heinrich von Trient dem Gerold Schreck, Odorich Locheler, Heinrich und Berthold Prox von Deutsch-Noven den Besitz eines dem Friedrich Wolfel gehörigen Meierhofes übertragen hatte, weil dieses Gut durch die Acht ihm entzogen war; weigerte sich dieser, dem Gerichtsboten, der des Bischofs Befehl vollziehen wollte, Folge zu leisten. — Hierauf liess der Bischof durch mehrere Mitglieder seiner Curie als Gesetz aussprechen: dass jeder, der des Bischofs Boten in Ausführung seiner Aufträge hindert, auch die persönliche Acht (bannum perfonae) auf sich lade.

Demnach sprach der Bischof auch über Friedrich Wolfel die persönliche Acht aus und forderte ihn auf, binnen acht Tagen vor ihm zu erscheinen.

Der Gerichtsbote aber trug dem Notar auf, urkundlich anzumerken, dass er denselben dreimal als geächtet ausgerufen habe. (Copia Nr. CCXLV. Fol. 199.)

211.

1280, 15. Jänner; in Trient.

Friedrich Spisader als Vollmachtträger des Bischofs Heinrich von Trient, bestätigt, dass Frau Gertrud, Gemahlin des Notars Riprandin, und ihr Bruder Jacob einen schuldigen Zins von 5 Pfund Bernern richtig abgeführt haben. (Copia Nr. CCXCII. Fol. 239.)

212.

Fleims.

1281, 9. Februar; im Schlosse Buon Consiglio.

Der Bischof Heinrich von Trient bestätigt den Leuten von Fleims auf ihr Verlangen folgende Rechte:

1. Die Leute der Gemeinde in Fleims seien nur zwei Mal im Jahre verpflichtet, vor Gericht zu erscheinen und sich Recht sprechen zu lassen, nämlich beim placitum am St. Martins-Tag und beim placitum im Mai[1]).

2. Sie seien sowohl in Bozen als Trient für alle ihre Waaren zollfrei.

Dafür sollen aber auch sie dem Bischofe die althergebrachten Verpflichtungen leisten.

(Copia Nr. CCXXXIX. Fol. 195.)

213.

1281, 11. December; im Schlosse Buon Consiglio.

Ulrich vom Berge Ritten, für sich, seine Gemahlin Geltrude und seine Kinder; Berthold ausserhalb dem Walde Platten, und Albrecht von Pradonego leisten dem Ulrich von Bozen im Namen des Bischofs Heinrich von Trient den Eid der Treue als Eigenleute des Gotteshauses des hl. Vigil, und der obige Vollmachtträger nimmt sie als solche im Namen des Bischofs gnädig auf.

1) .....„allegando, quod ipsi homines et communitas de Flemmis, sicut de jure et ex antiquo est observatum, nisi bis in anno quolibet non debeant conveniri in foro temporali et juri parere in civilibus et sub judicio esse, videlicet ad placitum in festo s. Martini et in placito in Majo....."

CXXXV. Carta fidelitatis hominum montis Rithene.

Anno dñi mill. CCLXXXI., indic. IX., die jovis XI. decembri.

Tridenti, in caſtro Boni Conſilii.

In preſencia: dñi Riprandi, qui dicitur Braybantus de Bancho, Otolini notarii de Bolzano, et Bernardi de Luechmanlis Geruch, et Bertoldi Van Gass[1]) de Bolzano, et aliorum.

Coram dño Odorico de Bolzano, tanquam ſindico et procuratore dñi Henrici, d. g. venerabilis episcopi tridentini, Odolricus quondam Lanzi Van Caſel de monte Rithene, pro ſe et tanquam conjuncta perſona uxoris ſue Gelthrude, et pro suis filiis et heredibus utriusque ſexus; item Bertoldus, filius quondam Berte et quondam Conradi extra ſolum foreſtum de Plathe, pro ſe et ſuis filiis et heredibus utriusque ſexus; item Albretus quondam Diemi de Pradonego, tanquam conjuncta perſona uxoris ſue Yrmengarde et pro ſuis filiis et heredibus utriusque ſexus, ad ſancta dei ewangelia juraverunt fidelitatem dicto dño Odorico, tanquam ſindico et procuratori ipſius dñi episcopi, ut proprii homines caſadei ſči Vigilii ſuo dño episcopo; qui dñs Olricus, tanquam ſindicus et procurator predicti dñi episcopi, ipſas perſonas cum ſuis heredibus nomine et vice dicti dñi episcopi et ſue eccleſie Tridenti benigne recepit, ſalvo jure omni priori, ſi quod aliquis haberet contra eas perſonas.

Ego Zacheus, ſacri palacii notarius, huic interſui et rogatus ſcripſi. (Fol. 66.)

214.

1286, 17. December; in Rattenberg.

Ulrich von Taufers sagt dem Bischofe Heinrich von Trient alle jene Güter in und ausser dem Gebirge, welche

1) „Van Gass" hat wahrscheinlich denselben Ursprung, wie das weiter unten vorkommende „Van Casel;" „von der Gasse, vom Gasal."

einst die Grafen Sibot und Conrad von Hadmarsberg vom Bischofe in Trient zu Lehen gehabt, und mit denen sodann der Bischof Egno von Trient ihn selbst belehnt hatte, zu dem Ende auf, damit der Bischof diese Lehen dem Pfalzgrafen Ludwig bei Rhein, Herzoge von Baiern, seinem (des Ulrich v. T.) Herren, verleihe [1]).

(Copia Nr. CCXCI. Fol. 238.)

215 [2]).

1296, 13. November; zu Frankfurt.

Kaiser Adolph gibt folgenden Ausspruch kund:

Da die Kirche von Trient unter ihren Bischöfen Egno, Heinrich und Philipp [3]) sehr viele Unbilden und feindliche Angriffe erlitten durch weiland Meinhard, Herzog von Kärnten und Grafen von Tirol, so dass die Bischöfe genöthigt waren, sehr viele Verleihungen, Belehnungen, Schenkungen und Veräusserungen von Kirchengütern an besagten Meinhard vorzunehmen; so erkläre er alle diese Entäusserungen vermöge königlicher Machtvollkommenheit für ungiltig, auch wenn die Verjährungszeit seitdem schon verstrichen wäre.

(Copia Nr. CCLXXXII. Fol. 229.)

216.

1296, 13. November; zu Frankfurt.

Kaiser Adolph ertheilt dem Bischofe Philipp von Trient die Belehnung mit der Gerichtsbarkeit und den

1) Diese Güter kann übrigens Ulrich von Taufers auch früher schon nur im Namen des Herzogs von Baiern besessen haben; denn es heisst in einer Urkunde ddo. Trient, 21. April 1263: „Egno trid. ep. illustri duci Ludowico feuda ex morte Sibotonis comitis de Hademarsperch (bei Trosburg) devoluta cum pertinentibus castris, villis, territoriis etc. secundum morem recti et honorabilis feodi confert." Lang reg. rer. Boic. III, 202.

2) Abgedruckt bei Bonelli II, 630.

3) Philipp Buonacolsi, aus dem Orden der mindern Brüder zu Mantua wurde am 30. Juli 1289 zum Bischofe gewählt (Bonelli II, 165), kam jedoch nie dazu, seine Residenz zu betreten, und als endlich im Jahre 1303 mit den drei Herzogen Otto, Ludwig und Heinrich, Söhnen Meinhard's II., der Friede geschlossen war, starb er noch zu Mantua am 18. December desselben Jahres. Kink, S. 380 und 381.

Temporalien seines Bisthums, und befiehlt allen bischöflichen Vasallen, Ministerialen und anderen Leuten, dem Bischofe Philipp, als ihrem Fürsten, zu gehorchen.

(Copia Nr. CCLXXXVI. Fol. 232.)

217.

1301, 11. April; bei der Allerheiligen-Kirche in Mantua.

Der Bischof Philipp von Trient schreibt an den Bischof oder das Capitel (Episcopo ...vel Capitulo... falutem) von Brixen: da durch den Tod des Pfarrers Manegold die Pfarre in Thaur, Brixner-Diöcese, für welche ihm das Präsentationsrecht zustehe, erledigt worden sei, und der hierauf präsentirte und auch wirklich eingesetzte Ulrich, Priester zu Schenna, darauf freiwillig verzichtet habe, so präsentire er nunmehr den Priester Heinrich, Sohn des Valerian, aus Trient.

(Copia Nr. CCCIV. Fol. 247.)

218.

1307, 20. März; im bischöflichen Palaste zu Trient.

Der Bischof Bartholomeus[1]) von Trient belehnt den Apriletus von Fai für sich und seinen Bruder Nicolaus und seine Tochter Maria mit den altherkömmlichen Lehen, doch soll er dieselben binnen 30 Tagen urkundlich angeben.

(Copia Nr. CCXXXIV. Fol. 192.)

219.

(Jahreszahl fehlt)[2]) 14. März; im bischöflichen Palaste zu Trient. Gegenwärtige: Heinrich der Aeltere und sein Neffe, Seifrid von Rottenburg. Ulrich von Ragonia. Ulrich von Koret. Gotzelin, Gastaldio von Neumarkt...

Jacob, Sohn Seifried's von Rottenburg, gibt an, folgende Lehen vom Stifte Trient zu besitzen:

1) Bartolomeo Querini, früher Bischof in Novara, wurde am 10. Jänner 1304 zum Bischofe von Trient gewählt. Da die Feindseligkeiten mit den Grafen von Tirol auf's neue begannen, so kam er erst im Jahre 1306 nach Trient, wo dann am 19. Februar desselben Jahres ein feierlicher Friede geschlossen wurde; doch starb der Bischof schon am 23. April 1307. Kink, S. 381.

2) Wahrscheinlich vom Jahre 1307. Denn über denselben Jacob von Rottenburg besteht noch folgende Nachricht: Die fabb. XXIV. dec. Tridenti

1. Das Schloss Segonzano, und das Mundschenk-Amt (pincerneriam) beim Bischofe;
2. den Zehent in Segonzano;
3. den Zehent in Albiano;
4. den Zehent in Faver;
5. den Zehent in Gualda;
6. den Zehent in Grumes,
7. den Zehent in Grauno;
8. den Zehent in Sover;
9. die Gerichtsbarkeit in Faver;
10. den Zehent und die Gerichtsbarkeit in Fai.

(Copia Nr. CCLXXXIX. Fol. 236.)

220.

1318, 3. Jänner; im Schlosse Buon Consiglio. Gegenwärtige: der Abt des St. Lorenz-Klosters bei Trient..... Nicolaus, capitaneus von Trient. Heinrich aus Luxemburg, Capellan.... Wilhelm von Castelnuovo.....

Da die Gemeinden Vigolo und Baselga das Benützungsrecht des Berges Arano [1]) wegen Nichtbezahlung des Zinses verloren haben, so verleiht ihnen der Bischof

in episcopali palatio. Coram dño Bartholomeo epo erecta jam mensa et eo cum multis de clero et populo trident. parato discumbere comparuit dñs Jacobus de Rottenburch teotonicus, et tanquam latinum nesciens idioma per dñum Odoricum de Coredo fuum interpretem protestatus est, se dudum a nobilibus de Castro Segonzani emisse castrum ipfum cum juribus, prout ab antiquo dicti nobiles tenuerunt in feudum ab ecclesia trid., quodque ad illos ex talis feudi conditione pertinuit, discumbenti episcopo et ejus curie ministrare ac ei pincernae ministerium exhibere; sed et ab eodem episcopo recipere scyphum argenteum....... Cui prefatus d. episcopus respondit, premissa sibi, tanquam episcopalium jurium inexperto, fore profurs incognita; sed si jus habebat, illud illi deperire nolebat." Trient. Arch. XXXVI, 11.

In Folge dieser Erörterung kam es sodann ohne Zweifel zu der vorliegenden speciellen Angabe der Lehen, unter denen auch das Mundschenkamt figurirt.

Dieser Jacob von Rottenburg war demnach auch der erste, der die Seitenlinie im Süden des Landes gründete; die Hauptlinie, mit dem erblichen Familiennamen Heinrich, besass das Hofmeisteramt in Tirol, und starb mit Heinrich von Rottenburg, dem Widersacher Friedrich's mit der leeren Tasche, im Jahre 1414 aus.

1) Vergleiche auch Nr. 78.

Heinrich von Trient[1]) dies Recht neuerdings. Der Zins hiefür beträgt bei der Gemeinde Vigolo: 2 Sextarien Getreide, und 3 Pfund Berner, bei der Gemeinde Baselga: 2 Sextarien Getreide, und 50 Solde jährlich. Wird die Zahlung versäumt, so muss nach der ersten Woche über die Zahlungsfrist das Doppelte, nach der zweiten Woche das Dreifache erlegt werden; nach dieser Zeit verlieren sie ihr Recht gänzlich. Sie können dieses Benützungsrecht, nach vorläufiger Anfrage beim Bischofe, auch verkaufen; sollen jedoch bei jeder solchen Besitzveränderung dem Bischofe ein Pfund Pfeffer erlegen.

(Copia Nr. CCXLIV. Fol. 198.)

221.

1337, 13. August; im hl. Geist-Spital bei Feltre. Gegenwärtige: Johann von Lipa. Volkmar von Burgstall. Tägen von Villanders. Der Archidiacon von Feltre......

Der Bischof Gorzia von Feltre und Belluno belehnt den Markgrafen Carl von Mähren und seinen Bruder, den Herzog Johann von Kärnten, Grafen von Tirol, mit der Hauptmannschaft in Feltre und Belluno[2]), in der Art und mit dem Salare, wie sie vorhin Gerhard von Camino besessen. Doch behält sich der Bischof ausdrücklich vor:

1) Heinrich von Metz in Lothringen, aus dem Orden der Cistercienser, wurde am 23. Mai 1310 vom Papste Clemens V. als Bischof von Trient confirmirt. Er schloss am 8. Juni 1314 dauernden Frieden mit dem Grafen von Tirol (Trient. Arch. XII, 9), und starb am 9. October 1336 (Bonelli III, ser. antist. 93).

2) Zu derselben Zeit als die Venetianer, dann die Republiken Mailand, Florenz, Ferrara, Mantua und Bologna mit gemeinschaftlichen Kräften einen Angriff gegen die Herren de la Scala richteten, benützte Markgraf Carl von Mähren, Vormund seines jungen mit der Margaretha Maultasche vermählten Bruders Johann Heinrich in Tirol, diese Gelegenheit, um seinerseits ebenfalls gegen die Scala loszubrechen. In aller Stille zog er von Neumarkt aus über das Fleimser-Thal nach Primör, eroberte am 4. Juli 1337 Belluno und am 1. September auch Feltre. In die Zwischenperiode, während Carl vor Feltre lag, welches sich sechs Wochen lang hartnäckig vertheidigte, fällt nun die vorliegende Belehnung. (Siehe Kink, S. 455—457.)

1. Die Podestarie über Primör, die Gerichtsbarkeit in der Diöcese Feltre, den Besitz und die Gerichtsbarkeit von Valsugana, die Podestarie und die Gerichtsbarkeit der Grafschaft Cesana und von Agnedo;

2. alle Gastaldien, Mauthen, Zölle, Zinse, Einkünfte des Bisthums;

3. alle Belehnungen;

4. die Hälfte aller Strafgelder;

5. die Freisprechungen (emancipationes), Verhängung von Tutelen und Curatelen, und die Appellationen.

Das Amt der beiden Hauptleute soll darin bestehen, zum Wohle des Bisthums beizutragen, das Verlorene wieder zu gewinnen und gegen alle Feinde zu beschützen.

(Copia Nr. CCLXIV. Fol. 216.)

222.

Castellaro [1]).

1338, 20. August; im Schlosse Buon Consiglio. Gegenwärtige: Michael von Castelnuovo, Generalvicar des Bischofs in spiritualibus. Otto von Eppan.... Fulgentius von Conegliano......Bartholomeus von Wälschellen..... Hubert von Mantua, Guardian der Minoriten in Venedig. Johann von Vicenza, Prior der Prediger in Trient..... Herr Conrad von Schenna.

Der Bischof Nicolaus von Trient [2]) belehnt den Probst Friedrich, Domherrn zu Trient und Mantua, als Vollmachtträger des Aloifius von Gonzaga, Herrn (domini generalis) zu Mantua und Reggio, Sohns des Conrad von Gonzaga, edlen Bürgers zu Mantua, mit dem Schlosse, Festungswerke, Hofe und Gebiete von Castellaro bei Mantua, sammt Zugehör, sowie der Bischof Heinrich dieselben am 31. October 1328 an eben den Aloisius

1) Siehe die Urk. Nr. 2 und die Anmerk. 2, pag. 19.

2) Nicolaus von Brünn wurde vom Markgrafen Carl von Mähren im Jahre 1338 zum Bischofe von Trient bestellt, und am 3. Juli desselben Jahres vom Papst Benedict XII. confirmirt. Ueber dieses Bischofs Schicksal nach Vertreibung der Luxemburger aus Tirol, deren treu-ergebener Anhänger er war, siehe Kink, S. 481. Er starb im Jahre 1347 zu Nikolsburg. (Bonelli III, ser. antist. 101.)

von Gonzaga verliehen hatte. Zum Beweise dessen bringt der Vollmachtträger:

a) den Vollmachtbrief des Alois von Gonzaga, auf ihn selbst lautend;

b) den Belehnungsbrief des Bischofs Heinrich von Trient an Alois von Gonzaga.

Dafür soll Alois von Gonzaga dem Bischofe Vasallentreue halten. (Copia Nr. CCXC. Fol. 237, 238.)

223.

Castelbarco [1]).

1338, 20. November; im Schlosse Buon Consiglio. Gegenwärtige: Johann, Herzog von Kärnten, Graf von Tirol und Görz etc. Matthäus Bischof von Brixen. Heinrich Graf von Eschenloch. Heinrich von Rottenburg, des Herzogs Hofmeister. Volkmar von Burgstall. Heinrich von Annenberg... Tägen von Villanders. ...Altomus von Boymund. Altomus von Schenna. Rambald von Castelnuovo. Nicolaus von Arz. Simeon und Simon von Thun. Berthold und Heinrich von S. Hippolit......

Die Vettern Wilhelm und Aldrighetin von Castelbarco[2]) geben die feierliche Erklärung ab, dass sie von nun an treue Vasallen des Bischofs von Trient bleiben, ihn in der Ausübung der Gerichtsbarkeit im Lägerthale nicht ferner beirren, und ihm in Einhebung seiner Zehenten, Nutzungen und anderer Einkünfte dortselbst behilflich sein wollen. Dafür sollen ihnen ihre anderen Rechte unverkümmert erhalten werden. (Copia Nr. CCXLVI. Fol. 200.)

224.

Castelbarco.

1338, 20. November; im Schlosse Buon Consiglio, Gegenwärtige: Johann, Herzog von Kärnten, Graf von Tirol etc. Matthäus Bischof von Brixen. Tägen von Villanders..... Nicolaus von Brünn, des Herzogs Kammermeister. Cino von Castiglione, Richter und Rath des Königs von Böhmen und Vicarius von Trient. Aldrighetin von Castelbarco.....

Der Bischof Nicolaus von Trient bestellt den Wilhelm von Castelbarco, in Anbetracht seiner früheren Ver-

1) Im Trient. Arch. XXXII, 24; im Schatzarch. VI. 798.

2) Beide waren Enkel Friedrich's von Castelbarco, der bei Nr. 195, b, vorgekommen war. („Guilelmus q. dñi Azonis, q. dñi Federici, et Aldrigetinus q. dñi Bonifacii q. dñi Friderici de Castrobarco" heisst es in der Urkunde.

dienste, zu seinem Vicarius in allen jenen Plätzen, welche dieser vom Bisthume inne hat; namentlich überträgt er ihm das Recht, die Gerichtsbarkeit dortselbst an des Bischofs Statt auszuüben, jedoch nur auf Lebenszeit und den Rechten des Bisthums unverfänglich. Als Zeichen der Unterwürfigkeit soll Wilhelm von Castelbarco dem Bischofe jährlich einen silbernen Becher im Werthe von 100 Pfund Berner überreichen.

(Copia Nr. CCXLVII. Fol. 201.)

225.

Castelbarco.

1338, 20. November; im Schlosse Buon Consiglio. Gegenwärtige (wie bei Nr. 223).

Der Bischof Nicolaus von Trient belehnt den Wilhelm und Aldrighetin von Castelbarco mit allen ihren Stiftslehen, die sie binnen einem Monate genau angeben werden. Letztere hingegen schwören dem Bischofe Treue und versprechen:

1. stets des Bischofs treue Vasallen zu sein;
2. ihn und seine Kirche kräftigst zu unterstützen, und wenn sie etwas Nachtheiliges erfahren, es ihm sogleich anzuzeigen;
3. seine Geheimnisse Niemanden zu verrathen.

(Copia Nr. CCXLVIII. Fol. 202.)

226[1]).

1339, 25. Februar; im Schlosse Tirol.

Johann, Herzog von Kärnten, Graf von Tirol und Görz, Vogt von Aquileja, Brixen und Trient, überlässt dem Bischofe Nicolaus von Trient die Gerichtsbarkeit über Metz, weil er durch das Zeugniss von 22 alten Leuten dargethan habe, dass sie dem Bisthume von Rechtswegen gebühre.

(Copia Nr. CCXXXVI. Fol. 193.)

1) Im Trient. Arch. XXXV, 3.

227.

1339, 25. Februar; auf dem Schlosse Tirol.

Johann, Herzog von Kärnten etc., befiehlt den Brüdern Lienhard und Sweiker von Metz, den Bischof Nicolaus von Trient in Ausübung der Gerichtsbarkeit über Metz nicht zu hindern, indem er ihm dieselbe überlassen habe.

(Copia Nr. CCXXXVII. Fol. 194.)

228.

1339, 31. December; zu Trient im Schlosse Buon Consiglio.

Der Bischof Nicolaus von Trient belehnt den ehrenwerthen Mann (discretum virum) Niger von Fai, im eigenen Namen und im Namen seiner Mitbürger von Fai, mit den alten trientischen Lehen.

(Copia Nr. CCXXXIII. Fol. 191.)

229.

Castelbarco und Beseno.

1340, 12. Jänner; im Schlosse Buon Consiglio.

Herr Markabrunus von Castelbarco erklärt, die Gerichtsbarkeit im Schlosse und Burgfrieden von Beseno gehöre dem Bischofe; auch sei das Schloss selbst Stiftseigenthum, und er sei bereit, diese Rechte dem Bischofe zur Verfügung zu stellen.

Der Bischof hingegen nimmt ihn zu seinem getreuen Vasallen auf, verspricht ihm, in seinen Rechten ihn zu schützen, und namentlich alle jene, welche in ihren Zahlungen gegen ihn säumig sind, mit Gewalt dazu zu verhalten.

(Copia Nr. CCLIII. Fol. 207.)

230.

Castelbarco.

1340, 26. Februar; im Schlosse Buon Consiglio. Gegenwärtige:...Herrmann von Parma, des Bischofs Stellvertreter, Franz von Aretium, dessen Stellvertreter in weltlichen Sachen......

Herr Friedrich von Castelbarco erklärt feierlich: die Civil- und Criminalgerichtsbarkeit im Lägerthale,

namentlich in Gardumo, Mori, Aldeno, Garniga und in dem Burgfrieden von Gresta, Nomesino und Albano gehöre von Rechtswegen dem Bischofe; und er verzichte darauf vollständig für sich und seine Erben.

(Copia Nr. CCXLIX. Fol. 203.)

231.

Castelbarco.

1340, 26. Februar; im Schlosse Buon Consiglio. Gegenwärtige: (wie bei 230.)

Herr Friedrich von Castelbarco, welcher wegen Beherbergung der Mörder des Syndicus von Gardumo und wegen vieler anderer Frevel und Gewaltthaten gegen des Bischofs Leute, zu einer Strafe von 6000 Goldgulden und 1000 Pfund Berner, sammt Einziehung seiner Schlösser Nomesino und Albano und aller seiner Güter verfällt worden war, stellt sich freiwillig vor dem Bischofe, bekennt seine Verbrechen, und erklärt sich bereit, jedwede verlangte Sühne zu leisten.

(Copia Nr. CCL. Fol. 204.)

232.

Castelbarco.

1340, 26. Februar; im Schlosse Buon Consiglio. Gegenwärtige: (wie bei 230.)

Da Herr Friedrich von Castelbarco für die vielen von ihm begangenen Frevelthaten sich und alle seine Besitzungen ohne Vorbehalt dem Bischofe Nicolaus von Trient unterworfen hatte; so erklärt letzterer, die Gerichtsbarkeit im Lägerthale, und die beiden Schlösser Albano und Nomesino für das Bisthum einziehen, im Uebrigen dem von Castelbarco — der sich in diesen Ausspruch fügt — Gnade angedeihen lassen zu wollen.

(Copia Nr. CCLI. Fol. 205.)

233.

Castelbarco.

1340, 28. Februar; im Schlosse Buon Consiglio. Gegenwärtige: Hermann von Parma. Franz von Arezzo. Franz von Piacenza......

Der Bischof Nicolaus von Trient erklärt, Herr Friedrich von Castelbarco habe für seine Freventhaten, namentlich für den bestellten Mord des Syndicus von Gardumo und für die Beherbergung seiner Mörder:

1. 100 Mark Silber zu zahlen;
2. die Schlösser Nomesino und Albano abzutreten.

Dafür werden ihm jedoch die verdienten Leibesstrafen erlassen, und er wird in seine übrigen Güter, Lehen und Allode wieder eingesetzt; er soll aber von nun an für das Wohl des Bisthums sorgen, und keines der zurückgegebenen Güter veräussern, widrigenfalls es ipso facto an das Bisthum fällt.

Diesen Bedingungen gibt Friedrich von Castelbarco seine Zustimmung[1]). (Copia Nr. CCLII. Fol. 205—206.)

234

Selva.

1340, 5. März; auf dem Schlosse Selva. Gegenwärtige:..... Antzelinus von Prag und Neuhaus, Vertrauter des Bischofs Nicolaus.....

Herr Wilhelm, Sohn Rizzard's von Selva, erklärt, dass er seinen Antheil am Schlosse Selva[2]) für die vielen Wohlthaten, die er vom Stifte Trient empfangen, dem Bischofe von Trient, als eine donatio inter vivos, übergebe.

(Copia Nr. CCC. Fol. 244.)

1) Um diese Urkunden in einen gehörigen Causalnexus mit den vorhergehenden zu bringen, muss man nothwendiger Weise annehmen, es sei erst jetzt an den Tag gekommen, dass Friedrich von Castelbarco den Mord des Syndicus von Gardumo bestellt habe; während früher nur soviel bekannt war, dass er die Thäter in seinem Schlosse beherbergt hatte.

2) Siehe die Urkunden Nr. 152, 156.

235.

Penede.

a) 1343, 22. Jänner; im Schlosse Buon Consiglio. Gegenwärtige:..... Engelmar von Villanders. Conrad von Schenna, Hauptmann von Trient..

Die Brüder Azzo und Wilhelm, Söhne Aldrighet's von Castelbarco, verkaufen dem Bischofe Nicolaus von Trient für 12000 Pfund Berner ihr Schloss Penede im Bezirke der Gemeinde Nago.

b) 1343, 19. November; im Schlosse Buon Consiglio. Gegenwärtige: Engelmar von Villanders. Conrad von Schenna. Markabrun von Castelbarco. Sikko von Castelnuovo.

Der Bischof Nicolaus von Trient und die Brüder Azzo und Wilhelm von Castelbarco kommen überein, dass das Schloss Penede so lange dem Engelmar von Villanders und dem Conrad von Schenna in Verwahrung gegeben werde, bis der Kaufpreis von 12000 Pfund erlegt ist.

Ueberdies verkaufen sie dem Bischofe alle ihre Zehenten, Mauthen und Einkünfte im Bezirke von Nago; der Betrag derselben soll unter gemeinschaftlicher Mitwirkung genau erhoben, und sodann soll für je 10 Pfund Berner ein Capital von 100 Pfund Berner erlegt werden.

(Copia Nr. CCLVI. Fol. 208—210.)

II. ABTHEILUNG.

Bergwerks-Ordnung

des

Bischofs Friedrich von Trient.

Vorerinnerung zur II. Abtheilung.

Obgleich schon seit der Zeit Karl's des Grossen an mehreren Orten Deutschlands auf Blei und Eisen[1]) gegraben wurde, und man glauben sollte, dass gerade die Gebirgs-Stöcke der rhätischen Alpen vor vielen anderen Gegenden zur Nachgrabung edler Metalle auffordern müssten; so gibt es doch vor der zweiten Hälfte des zwölften Jahrhunderts keine verlässliche Kunde des tirolischen Bergbaues[2]): es wäre denn, dass man auf die Nomenclatur einzelner Orte ein besonderes Gewicht legte, und um dem Berg-

1) Capitular-Verordnungen Karl's des Grossen, in welchen bei §. 62 die *fossae ferraricíae* und *plumbariciae* erwähnt werden. Siehe Jos. v. Sperges, tirolische Bergwerksgeschichte Wien, 1765, Seite 19.

2) Die älteste urkundliche Erwähnung über die Verleihung einer Berggerechtigkeit in Tirol ist vom Jahre 1177, in welcher Kaiser Friedrich I. bestätigt, dass das Kloster Neustift die ihm vom Grafen Arnold (von Mareith und Greifenstein) und von Reginbert von Seben übergebenen Bergwerke in Villanders und in Fursil (im Thale Gröden) ruhig besitzen möge. (Stiftsarchiv Neustift T. T. 3.) Die Verleihungs-Urkunde selbst, die der Kaiser nur bestätigt, ist nicht mehr vorhanden, und daher auch das Jahr derselben nicht bekannt. Von dem Bergwerke in Fursil geschieht später keine Erwähnung mehr; jenes in Villanders wurde aber auch noch in den kommenden Jahrhunderten bebaut. Die kaiserliche Verleihung des Münz-Regales an den Bischof von Brixen ist ebenfalls älter, als jene an den Bischof von

segen des Landes ein älteres Datum zu verschaffen, den Umstand mit besonderer Betonung hervorheben wollte, dass schon im 9. Jahrhunderte der Ort Fornaces [1]) genannt werde, und dass die Namen der Ortschaften Faver *(villa Fabri)* [2]), *Casa venac* und Artzenach [3]) (später in italienischer Mundart: *Arcignago*) auf vorhergegangene Zeiten des Bergbau-Betriebes schliessen lassen. Nichtsdestoweniger lässt sich andererseits nicht verkennen, dass der Bergbau in Tirol älter ist, als jene Urkunden, welche darüber sprechen. Rücksichtlich der Stadt und des Bisthums Trient schreibt sich die kaiserliche Verleihung des Berg-Regales zwar erst vom Jahre 1189 [4]); jedoch das vom Bischofe Albert im Jahre 1185 mit den Gewerken zu Stande gebrachte Uebereinkommen [5]); der Umstand, dass in demselben Jahre 1185 der

Trient und datirt vom Jahre 1779. (Lang, *reg. rer. Boic. I, 304.)* Das Berg-Regale wurde erst vom Bischofe Conrad von Brixen im Jahre 1206 erwirkt. (Archiv v. Brixen, B. 9.) Uebrigens verdient bemerkt zu werden, dass überhaupt die geistlichen Stifte und Hochstifte den weltlichen Machthabern in Erlangung dieses Regales voraus waren, so namentlich in dem benachbarten Baiern. Die Kaiser aus der salischen Dynastie waren sehr freigebig gewesen in Zugestehung dieses Hoheits-Rechtes, oder in Duldung von derlei Anmassungen. Erst Kaiser Friedrich I. fing an, dieses kaiserliche Recht wieder mit mehr Nachdruck zu wahren, und schrieb an den Bischof von Minden: „*cum omnis argentifodina ad jura pertineat imperii et inter regalia nostra sit computata.....*" Doch die einmal gegebenen oder selbst genommenen Bergrechte wollte oder konnte der Kaiser nicht mehr rückgängig machen, und daher mag es kommen, dass der Kaiser in seiner Urkunde ddo. Onolzbach 1189 auch der Bergwerke der Grafen von Tirol und von Eppan, als einer einmal bestehenden Thatsache, erwähnt, obgleich eine diessfällige Verleihungs-Urkunde nirgends aufzufinden ist.

1) Bei *Muratori dissert. XXXI.* erscheint ein *Ontari de Fornaces* als Zeuge für einen in Trient gefällten Urtheilsspruch vom Jahre 845. Sperges.

2) *Villa Fabri,* Urk. vom Jahre 1228, im Archiv von Trient.

3) Urkunde vom 13. Mai 1166. „*Actum in coenobio Monachorum de Waldo in cubile, ubi consuetum est convenire ad adunancias pro bono publico Rectores tocius Communis ....*

Rectores burgi Sivernach (Zivignago), Vierach (Viarago), Artzenach."

Montebello, cod. prob. III, S. 5—8, Bonelli II, 433. Casa venae liegt nicht weit von der Malserhaide an der Grenze von Graubündten.

4) Siehe Abth. I, Urkunde Nr. 36 (CCLXXXIII).

5) Siehe Abtheilung II, Urkunde Nr. 236 (CXXVI).

Graf Heinrich von Eppan dem Bischofe neben andern Gütern auch die *argenteria* aufgab [1]) und endlich die Urkunde vom Jahre 1181, in welcher die Grafen Friedrich und Heinrich von Eppan dem Bischofe von Trient das Goldbergwerk zu Tassul im Nonsthale abtraten und es hinwieder von ihm zu Lehen empfingen [2]) — drängen die Schlussfolgerung auf, dass der Bergbau im Gebiete des Bischofs von Trient dem Verleihungsbriefe des Kaisers Friedrich I. voranging. Es liesse sich sogar aus der bekannten Urkunde desselben Kaisers vom Jahre 1182 [3]), in welcher er der Stadt Trient neben anderen (angemassten oder mit Fug ausgeübten) Rechten auch das Recht „*regulandi monetam*" nimmt, und überhaupt „*omnia hujusmodi civitatis jura*" auf den Bischof überträgt, die Folgerung ziehen, dass die Stadt Trient schon vorlängst das Bergregale besessen habe, und demnach schon im Jahre 1182 der Bischof in dieses Recht eingetreten sei; — wenn es nicht überhaupt gewagt erscheinen müsste, unter dem Rechte, Münzen zu schlagen, das Recht, Bergbau zu betreiben, als mitinbegriffen anzusehen [4]).

Die Ausübung des erlangten Bergregales mag unter Bischof Conrad II. noch zu keinem bedeutenden Resultate geführt haben [5]). Der unstäte Sinn, der in diesem Fürsten wohnte, trieb ihn stets nur, Einzelnes, wo es ihm gut dünkte, zu erfassen, hinderte ihn aber, jemals einem leitenden Principe zu folgen. Daher geschah es auch, dass trotz seines Eifers und seiner vielfältigen Bemühungen für die Hebung der bischöflichen Macht und die Vermehrung mancher Einkommens-Quellen, nirgends der leitende

1) Siehe Abth. I, Urkunde Nr. 24 (LXIII); „*homines et argentariam,*" und zwar Alles jenseits des Berges Durone in Judikarien, ohne dass angegeben wäre, an welchem Orte.

2) Siehe Abth. I, Urk. Nr. 14 (CCLXXV).

3) Siehe Abth. I, Urk. Nr. 15, und die Einleitung S. XI, Anmerkung 1.

4) Schon der Umstand, dass der Bischof von Brixen für beide Regalien einer besondern Verleihung bedurfte (siehe Anm. 2, pag. 430), streitet gegen diese Voraussetzung.

5) Wenigstens alle die zahlreichen Urkunden aus der Zeit des Bischofs Conrad (1188—1205) enthalten keine Andeutung, obgleich es an Geldoperationen, freilich in der Regel zum Nachtheile der bischöflichen Kammer, nicht fehlte.

Willen des Gesetzes zu Tage trat, und endlich die Bisthums-Angelegenheiten sich in der Verwirrung befanden, welche sein Nachfolger selbst in der Aufschrift des Codex Wangianus deutlich ausspricht.

Durch diesen Umstand mag dann der Bischof Friedrich von Wanga vorzüglich bewogen worden sein, einem Fehler abzuhelfen, den er als den Hauptgrund der eingerissenen Unordnung mit Recht betrachten musste, nämlich dem Mangel eines Gesetzes. Die Schuldenlast, die ihm sein Vorgänger hinterlassen hatte [1]), zwang ihn, auf Verbesserung des Einkommens sein Augenmerk sogleich zu richten, und den vorhandenen Missständen dadurch am kräftigsten zu begegnen, dass er eine Hauptquelle des bischöflichen Einkommens, den Bergsegen, regelte. Daher fallen auch die von ihm gegebenen Berggesetze sogleich in das erste Jahr seiner Regierung (1208), und die Verordnungen im Jahre 1213 und 1214 sind nur ein Zusatz zu denselben.

Diese Bergwerks-Ordnung (*laudamenta et postae in facto arzenteriae*) ist die älteste Deutschlands [2]). Sie bestimmt die Erträgnisse, welche an den Bischof abgeführt werden mussten, die Rechte und Verbindlichkeiten der Gewerken, und die Satzungen, nach denen sie sich in ihren Verhältnissen unter einander zu richten hatten.

1) Die Anlehen waren hauptsächlich in Brescia gemacht worden. Siehe die Urk. vom 8. März 1212, Cod. W. Nr. 105 (CVII), und vom 12. Juni 1212 ibid. Nr. 111 (LXIX).

2) Es scheint überhaupt in jener Zeit des Mittelalters eine Art Scheu bestanden zu haben, sich in die inneren Geschäfte, Gewohnheiten und Gebräuche der Gewerken zu mischen. Diese Scheu mag, wie denn dies öfters geschieht, durch die Unkenntniss des Technischen noch erhöht worden sein, so dass man die Bergarbeiter beinahe wie eine geheimnissvolle Genossenschaft ansah, an deren Regeln, so wie sie sich nach und nach herangebildet hatten, zu rühren nicht gerathen sei. Noch im Jahre 1317 übertrug Heinrich, Titularkönig von Böhmen, Graf von Tirol, mehreren Männern die Silbergrube (*argentifodinam*) zu Scharl im Eingadein, bedung sich nur seinen Antheil an dem Ertrage aus, und überstellte es im Uebrigen ihnen selbst, wie sie — *secundum jura et consuetudinem, quae in mineris hujusmodi observatur* — ihre Einrichtungen treffen wollten. (Die Urkunde ist abgedruckt bei Jos. v. Sperges, tiroler Bergwerks-Geschichte, S. 279.)

In dieselbe wurde auch ein vorausgegangenes Uebereinkommen des Bischofs Albert mit den Gewerken vom 24. März 1185 aufgenommen, und scheint also noch als bindend anerkannt worden zu sein. Die Urkunde vom 26. Mai 1213 enthält ein Berg-Urtheil über vorgefallene Streitfragen, in Folge dessen dann ebenfalls mehrere Bestimmungen über den Betrieb des Grubenbaues erlassen wurden, deren Uebertretung mit einer Geldstrafe von 300 Pfund Berner geahndet ward.

Fasst man alle diese Bestimmungen zusammen, so ergibt sich aus ihnen folgendes Resultat:

A. Die Einkünfte, welche der Bischof aus dem Bergwerke zog, beschränkten sich:

1. auf eine fixe Abgabe von Seite der Gewerken nach ihrer besondern Eigenschaft [1];

2. auf einen Antheil an dem Gewinne, über dessen Betrag sich diejenigen, die den Gewinn machten, mit dem Bischofe oder seinem Gastaldio von Fall zu Fall vergleichen sollten [2];

3. auf das Recht des Bischofs, wenn er in Geldnöthen war, sie um eine Aushilfe anzugehen; doch konnte er sie nicht zur Leistung derselben zwingen [3];

4. auf einen Zins, dessen Höhebetrag jedoch nicht bestimmt war [4],

5. auf die Strafgelder.

B. Die Gewerken genossen mehrerlei Vorrechte und Privilegien, die jedoch mehrentheils auch wieder obligatorischer Natur waren, als:

1) Urk. Nr. 236 (CCXXVI). Diese besonderen Abgaben wurden entrichtet vom Gewerken, vom Xaffar (Schaffer?), Wassar (Wäscher), Smellzer, ... und Kenner (kennen wahrscheinlich soviel als brennen, daher: Kienspan; es heisst auch: *„kenner, tam carbonariorum, quam aliorum laboreriorum;"* daher auch noch gegenwärtig in Tirol der Provinzialismus: „einkenten, einkennen," statt: „einheizen"). Ueber diese aus dem Deutschen entlehnten Ausdrücke siehe S. 436 Anm. 4.

2) Urk. Nr. 236.

3) Ebendortselbst.

4) Urkunde Nr. 239, ist aber vielleicht eben das, was schon bei Nr. 2 angegeben wurde.

1. Nach Bezahlung der sub A angeführten Beträge waren die Gewerken exempt von allen andern Abgaben, hiessen sie nun: *placita*, *onera*, *munera* [1]).

2. Sie unterstanden nur dem Bischofe und ihrem besondern bischöflichen Gastaldio; dagegen, wenn sie diesem Gastaldio nicht Rede stehen wollten, zahlten sie eine Strafe von 100 Solidi [2]).

3. Der Bischof hatte die besondere Verpflichtung, sie in allen ihren Angelegenheiten zu schützen [3]).

4. Die Gewerken erlangten als solche das Bürgerrecht von Trient, mussten aber auch ihren bleibenden Wohnsitz in dieser Stadt nehmen [4]).

5. Niemand konnte auf ihre Geräthschaften, die sie zum Bergbau gebrauchten (*ferros*, *funes*, *segas* u. dgl.), als ein Pfand greifen [5]); dafür durften aber auch sie dieselben Niemand zu Pfande geben; ja, nicht einmal Verbindlichkeiten eingehen, welche zu einem Verkaufe der ihnen gehörenden Erzadern führen müssten [6]).

C. Im Uebrigen enthielten die Satzungen noch nachstehende Gebote:

1. Nach Abführung der Beträge an den Bischof bleibt das Bergwerk Allen gemeinschaftlich [7]).

2. Die aufgefundenen Erzadern sollen nur in der Stadt, und nicht auf dem Lande oder auswärts verkauft werden [8]).

3. Entsteht aus Anlass eines neuen Durchschlages (*dorslagum*) ein Streit zwischen mehreren aus ihnen, so müssen die

1) Urk. Nr. 236.

2) Ebendortselbst; dieses Recht eines eigenen Gastaldio wurde später auch noch durch Bischof Egno besonders ausgesprochen. (Urkunde vom 30. April 1272 bei Bonelli *notizie istor. crit. t. II, p. 600.)*

3) Ebendortselbst.

4) Urk. Nr. 237.

5) Urk. Nr. 238.

6) Urk. Nr. 242.

7) Urk. Nr. 236.

8) Urk. Nr. 238.

Streitenden beiderseits mit dem Weiterbau so lange inne halten, bis der Streit durch den Bischof oder Gastaldio geschlichtet ist [1]).

4) Wenn es sich darum handelt, des Bischofs Zins einzuheben, soll Niemand unter den Gewerken die Rechnungsstellung für seinen Betrag weigern *(raitungum tenere)* [2]).

5. Keinem aus ihnen ist es gestattet, gefährliche Waffen *(ensem, lanceam, cultellum cum puncta, et omnia fraudulenta arma)* zu tragen [3]).

Die übrigen Verordnungen bezogen sich darauf, Uebervortheilungen von Seite des einen gegen den andern hintanzuhalten, oder sie enthielten Bestimmungen über den Grubenbau, deren Verständniss jedoch durch die fremdartigen Wörter, welche aus der deutschen Sprache mit gewaltsamer Verrenkung der Glieder in den lateinischen Text der Urkunden eingefügt wurden, erschwert wird [4]).

Auf die Uebertretung dieser Satzungen, so wie der einzelnen Vertrags-Bedingungen; auf betrügerische oder gewaltsame Beschädigungen; auf Eingriffe in den Grubenbau eines Dritten waren Geldstrafen, hie und da auch Leibesstrafen gesetzt, welche letzteren darin bestanden, dass dem Schuldigen eine Hand abgehauen oder dass er unter Hieben durch die Stadt geführt wurde *(verberetur per civitatem)* [5]).

1) Urk. Nr. 238.

2) Urk. Nr. 239.

3) Ebendortselbst.

4) Solche Namen sind: *actufus, barcitare* (d. i. berechnen, „beraiten," noch gebräuchlich in dem Worte: „Steuerberaitung," daher auch: *raitungus* gleich: Raitung, Rechnung), *caroegus* oder *carowegus, dorslagum, Kenner, smellser, wasonus, werchus, xaffar, xaffus, xeneare* (wahrscheinlich senken), *xencator, xenkelochus, xinkarrus, xurfus.* Die Theilnehmer an dem Bergbaue selbst hiessen: „*silbrarii.*" Die Aufzählung derselben gibt viele unverkennbar deutsche Namen, als: *Covalat, Ersinger, Wieland, Vastenat, de Platis, Platsarius, Crotenbuch, Kuns Trullarius, Snitenxac* (Schneitsack, oder Schneitensack), *Milo Mots, Goato Spicevot, Gottschalk Wieber, Axartus, Bertoldus Lampelinus, Chixarius, Mich. Stierus, Kiesarius, Hecasius, Urxoplausus, Rustarius, Calesbergarius, Conc. Wisus.*

5) Urk. Nr. 238.

Das wesentlichste Vorrecht der Gewerken bestand jedoch darin, dass alle diese Statuten und Straf-Ordnungen durch sie selbst, mittelst eines aus ihrer Mitte gewählten Rathes, entworfen und festgesetzt, und vom Bischofe nur bestätigt wurden.

Fragt man nach dem Orte, an welchem der Bergbau betrieben wurde, so geben die Urkunden selbst hierüber sehr bestimmten Aufschluss; denn sie nennen uns: den Kalisberg, Falumberg, und *monte de la Vacca (mons vaccae*, Küheberg*)*, welche alle, und zwar unter denselben Namen, noch gegenwärtig die Spuren des Bergbaues zeigen, und beiläufig eine Stunde nordöstlich von Trient gelegen sind.

Dass der Bischof Friedrich aus diesem Bergbaue eine reiche Ausbeute zog, und ihn daher zu benützen verstand, beweisen nicht nur seine vielerlei Unternehmungen, zu denen er Geld bedurfte, sondern auch die von ihm stammende Aufschrift auf dem Wanga-Thurm [1]):

Montes argentum mihi dant, nomenque Tridentum.

Die Münzen, welche noch gegenwärtig aus der Zeit dieses Bischofs vorhanden sind [2]), und der Umstand, dass von da an unter den Verbrechern auch die „*falsarii*" speciell angeführt werden, sind Beweise des ausgeübten Münzrechtes [3]).

Seit dem Jahre 1214 sprechen die Urkunden auch von der *marca argenti fini tridentina* [4]), und das Statut der Stadt Brescia vom Jahre 1257 erwähnt [5]), dass die Trientiner Münzen nach Art der Veroneser Münzen gemacht wurden, welche überhaupt beinahe ausschliesslich nicht nur im Bisthume Trient, sondern in ganz Tirol cursirten oder nach denen wenigstens die Werths-Berechnung der Gegenstände vorgenommen wurde. Es mag daher eine kurze Erörterung über diese Münzen im Vergleiche zum jetzigen Geldwerthe hier an ihrem Platze sein.

1) Der Wanga-Thurm stand seit dem Jahre 1210. *Giovanelli Bened. conte, intorno all' antica zecca trentina*, S. 38.

2) Siehe ebendortselbst, S. 37—42.

3) Urk. vom 16. Febr. 1216, Cod. W. Nr. 131 (CLVI.)

4) Urk. vom Jahre 1214, bei Bonelli *series antistitum*, pag. 52.

5) „*Trentini grossi ad ligam veronensem facti;*" *Giovanelli int. all' antica zecca trentina*, S. 45.

Die Münzstätte in Verona, deren Alter bis auf den Kaiser Justin und auf Theodorich zurückreichen soll [1]), lieferte die *denarios veronenses parvulos* und *grossos*. Nach den ersteren, welche dann in der *libra denariorum veronensium* und in der *marca denariorum veronensium*, eine abermalige, potenzirte Geld-Einheit darstellten, richtete sich der Geldverkehr in Tirol. Die Schwierigkeit in der richtigen Bestimmung des Werthes dieser Veroneser Münze, oder wie man sie gemeiniglich nannte, „Berner," liegt in zwei Ursachen; nämlich: in der Unbestimmtheit des Ausdruckes „Mark-Silber" [2]), nach welcher die Prägung vorgenommen wurde und welche an verschiedenen Orten Verschiedenes bedeutete, und dann in dem Umstande, dass der Geldwerth immerwährend sank.

Eine *marca denariorum* bestand aus 10 *librae*, eine *libra* aus 240 Denarien (Bernern) oder 12 *solidi*, indem ein *solidus* 20 Bernern gleich war. Zweifelhafter ist die Bestimmung, was man unter einem solchen Berner zu verstehen habe. Der Gelehrte Simon Pietro Bartolomei in seiner Dissertation: „*de tridentinarum, veronensium meranensiumque monetarum speciebus et valore cum hodiernis monetis austriacis et venetis comparato*" *(Tridenti 1749)* sucht seine Unvermögenheit, dieses Verhältniss wirklich aufzuhellen, hinter einer Deduction, die sich im Grunde auf die Venetianer-Münzen allein beschränkt, zu verschanzen. Der Freih. Jos. v. Sperges nimmt (tir. Bergw. Gesch. S. 54) folgenden Ansatz: 20 Berner = einem *vigintenarius* oder „Zwainziger" = einem „khraizer" (oder 1 Kreuzer rhein.); folglich ein Pfund Berner = 12 Kreuzern, und eine Mark Berner = 2 Gulden rhein. Dieser Werthansatz ist offenbar nur aus spätern Jahrhunderten entnommen, wo der Geldwerth bedeutend gesunken war. Die Zurückdatirung derselben auf die Zeitperiode

1) „*Hic (d. i. Veronae) usque a Justini et Theodorici temporibus officina fuit monetaria.*" *Maffei. Mus. Veron. appendix p. CC. col. 2,* bei Bonelli *not. ist. crit. t. II, pag. 378.*

2) Selbst der genaue und vielkundige Steyerer klagt: „*marcae unius valor pro regionum ac temporum diversitate adeo varius est, ut definiri non possit.*" *Addit. ad cap. I, pag. 132.*

des Bischofs Friedrich von Wanga ist schon desshalb unrichtig, weil dessen Annahme völlig widersinnige Resultate liefern müsste. Wie liesse es sich erklären, dass z. B. der Bischof Alderich für die Obhut von Beseno einmal (1234) ein Pfand von 2000 Pfund Berner [1]), und im Jahre darauf, bei gleichen Verhältnissen, ein Pfand von 300 Mark Silber [2]) verlangte, oder dass (im Jahre 1210) ein gemauertes Haus in Trient sammt einer Mühle und einem Zehent um 500 Pfund Berner verkauft wurde [3]), wenn ein Pfund Berner nur so viel betrug, wie 12 Kreuzer? Zudem finden sich positive Zeugnisse dagegen. Noch zur Zeit des Bischofs Egno, im Jahre 1269, also ein halbes Jahrhundert nach dem Tode des Bischofs Friedrich von Wanga († 1219), wurde angeordnet, die *denarii parvuli* der Trientner Münze sollen genau gleich sein den *denariis parvulis* der Veroneser Münze; 20 solche *denarii* sollen einen *solidus* ausmachen, und dieser solle eine Silbermünze sein [4]). Ferner, wie liesse es sich reimen, dass die Einwohner von Val di Ledro, in einer noch spätern Zeit, im Jahre 1323, sagen konnten: „*florenus aureus a novem annis citra valuit libras III, et V solidos denariorum parv.*," wenn ein Pfund Berner so viel gewesen wäre, als 12 Kreuzer? [5])

Man muss daher zu den Urkunden selbst die Zuflucht nehmen. In dieser Beziehung bringt Burglechner [6]) (so unverlässlich in seinen Traditionen, so verlässlich in seinen Urkunden) eine Verordnung über die Regulirung der Münze in Meran vom Jahre 1361, mit welcher die Urkunde des Schatzarchivs in Innsbruck sub III, Nr. 1518, vollkommen gleichlautend ist, und welche beide zusammen gewiss die Beruhigung der Verlässlich-

1) Siehe die Urk. Nr. 169 (CCXIX.)

2) Urk. Nr. 171 (CXXXIV.)

3) Urk. Nr. 91 (XXXV.)

4) Urk. vom 16. Mai 1269, Trient. Arch. II, 54.

5) Trient. Arch. VI, 4—7; damit übereinstimmend sagt das Schatzarchiv III, 1520; „Anno 1369 hat ain Goldgulden 3 Pfunt Perner golten vngeuerlich."

6) I. Th., S. 78. Siehe auch Fessmayer's Abhandlung über Herzog Stephan von Baiern. München 1817.

keit geben. In denselben heisst es: „Petermann von Schenna habe die Münze zu Meran unter folgenden Bedingungen verpachtet: es sollen aus einer Mark Silber 17 Pfund Berner (1 oder 1 ½ „Zwainziger" mehr oder minder) geschlagen werden; die Mark Silber, die hiezu verwendet werde, müsse enthalten: 14 Loth 1 Quintel Silber und zwei Loth weniger 1 Quintel Kupfer." Aus dieser Angabe des verwendeten Silbers kann man mit Fug schliessen, dass unter obiger Mark Silber jene verstanden wurde, welche im Reiche mit dem Werthe von 24 Gulden rhein. angenommen wurde [1]). Demnach waren 17 Pfund Berner = 24 Gulden rheinisch; und ein Pfund Berner (mit Hinweglassung der Bruchtheile) = 1 Gulden 24 Kreuzer rhein.; und ein Berner beiläufig 1 ½ Kreuzer; ein *solidus* aber = 30 Kreuzern. Daher erklärt es sich auch, dass der lateinische Namen: „*solidus*" in deutschen Urkunden mit dem Worte „Schilling" übersetzt werden konnte [2]), und dass er eine Silbermünze war. Ebenso stimmt damit die weiter oben schon angeführte Bemerkung überein, dass ein Goldgulden in Südtirol zu 3 Pfund Berner 5 Schillingen, d. i. zwischen 4 und 5 Gulden rhein., angenommen wurde. Diese Annahme stimmt überdies mit dem Werthe der Waaren, wie sie in den Urkunden jener Zeit vorkommen, überein: indem man widrigenfalls den Geldwerth jener Zeit nicht etwa um das Zehnfache, sondern um mehr als das Fünfzigfache höher hätte annehmen müssen, als in unserer Zeit.

Schlüsslich wird nur noch bemerkt, dass man sich in eine genaue Berechnung des Münzen-Werthes nach Bruchtheilen desshalb nicht einliess, weil derselbe ohnedies sehr vielen Schwankungen unterworfen war [3]).

1) Siehe: Ad. Voigt, Reichsmünzordnung Carl's IV. vom Jahre 1364, bei: „Beschreibung der böhmischen Münzen. Prag," 1771 und 1772.

2) Schatzarchiv III, 1523.

3) Im Jahre 1316 z. B. wurde verordnet, dass die Handelsleute Silber an die Münze zu Meran abliefern mussten, und für jede Mark Silber nicht 17, sondern 16 Pfund Berner erhielten. Schatzarch. III. Th., S. 1520, und damit übereinstimmend: Hist. stat. Arch. I, 242.

Aufschrift.

In nomine patris, et filii, et ſpiritus ſancti. Amen[1]).

Principalem noſtram mageſtatem non ſolum armis decoratam, ſed eciam legibus, laudamentis, poſtis et inſtitucionibus oportet eſſe armatam, ut utrumque tempus et bellorum et pacis recte et juſte poſſimus gubernare, et Fridericus princeps tridentinus in omnibus ſuis negociis victor exiſtat, et non ſolum in hoſtilibus preliis ſed et per legitimos tramites calumniancium iniquitates expellat, et fiat tam juris religioſiſſimus, quam victis hoſtibus triumphator. Quorum utramque viam cum ſummis vigiliis et ſumma providencia annuente deo bene perficiet.

236.

CXXVI. Carta ficti et racionum episcopi ab illis, qui utuntur arzenteria.

In nomine dñi. Breve recordacionis pro futuris temporibus ad memoriam retinendum.

Henricus Erfingar et Riprandus de Telve et Trintinus Covalat et ..... ſuper hoc ab argentariis, qui ſolent appellari ſilbrarii, electi nomine et vice ipſorum ſilbrariorum promiſerunt dño venerabili Alberto, tridentine ſedis episcopo, omni anno per duos terminos in eleccione episcopi quod quilibet hominum dabit ſibi: duo talenta[2])

1) Auf der Aussenseite des Bogens Nr. 61 steht: „Liber de postis montis argenterie." Neben der Aufschrift ist auch hier, wie bei der ersten Abtheilung, das Bild des Bischofs Friedrich, sitzend, in der einen Hand das Schwert, in der andern die Infel, angebracht. — Bei Jos. v. Sperges, (tir. Bergw.-Gesch. S. 263—276), welcher diese Urkunden mit Ausnahme von Nr. 240 (CXXVIII) abgedruckt hat, und welcher unzweifelhaft nur die Copie vom Jahre 1344 vor Augen hatte, fehlt diese Aufschrift.

2) Ein Talent galt im XII. Jahrhunderte so viel, als ein Schock Silber oder 12 alte schwere Silbergroschen. Sperges, S. 199 (von denen 64 einen aureus machten, Steyerer add. I, 132).

der vvrhe, duo talenta der xaffar, II talenta der wassar qui fibimet ipfi lavat; wassar, qui fuo magiftro lavat, I talentum. Quilibet smellzer II talenta, quilibet....... talenta, quilibet Kenner tam carbonariorum, quam aliorum qui in monte laboraverint, X solidos dare debeat. Quibus folutis omnibus mons ipfis omnibus, tam pauperi quam diviti, comunis effe debeat; excepto eo, quod fi eorum aliquis foveam foderit, et ad lucrum devenerit, ipfe fe cum episcopo aut cum gaftaldione ejus pacifci debeat melius quam potuerit; et hoc modo ipfi filbrarii libere et fine omni controverfia debeant morari, laborare, ire, venire in monte et in civitate, et ubicunque voluerint, et debeant effe immunes ab omnibus placitis, oneribus five muneribus, eo tamen excepto, ut fi aliquis illorum aliquem offenderit et aliquis conqueritur, quod ante dñm episcopum aut ante fuum gaftaldionem, five ante eum, cui commiferit, racioni ftare et racionem facere et fatisfacere et bannum fecundum offenfam, quam intulerint, debeant perfolvere. Si vero dñs episcopus neceffitate imminente ab ipfis fubsidium aliquod exigeret, ipfi ei fubvenire et amminiculari debeant, fi voluerint; fin autem noluerint aut non potuerint, dñs episcopus exinde eos coercere non debeat. Et fic ipfi filbrarii nulli fubjacere debeant nifi episcopo; sed dñs episcopus filbrarios manutenere, protegere, defenfare et tueri debeat ab omni homine et in omnibus eorum negociis, et in fua tutela, defensione et proteccione esse debeant, salvo tamen honore imperii et episcopi et tocius episcopii et tridentine ecclefie in integrum. Quia fic eorum fuit voluntas.

Actum eft hoc exiftentibus et refidentibus ipfis silbrariis Tridenti in curia, sedente autem fuprafcripto dño episcopo in feneftra, que eft proximior muro fancti Blafii in fummitate fcale, per quam ascenditur de choro fancti Vigilii ad candem capellam fancti Blafii, feliciter. Laudamentum hoc ab ipfis dicendo: „fca fca fca" est confirmatum.

Anno dominice nativitatis mill. cent. octuag. quinto, die dominico octavo exeunte marcio, indiccione tercia.

In preſencia: dñi Conradi vicedomini, Gerardi judicis, et assessoris ſupraſcripti episcopi .... Odolrici de Arcu, Warimberti et Zucconis[1]) de Cagnao, Arponis de Cleis, preſbyteri Artingeri .... et Trintini de Rambaldo, Muſcardi, Viviani, et aliorum plurium.

Ego Albertus, dñi Fedrici imperatoris invictissimi notarius, interfui et iussu prefati dñi episcopi ſupraſcripta in publicam formam reddidi, et duo brevia unius tenoris exinde ſcripſi.

Ego Ercetus, dñi Friderici roman. imperatoris notarius, autenticum hujus vidi, legi et exemplavi, et me ſubſcripsi, et meum ſignum appoſui. Anno dñi mill. ducent. XVI, indicc. quarta, die ſabbati II exeunte julio.

(Fol. 62.)

237.

CXXIII. Carta laudamentorum et poſtarum episcopi factorum in facto arzenterie.

Anno dñi mill. ducent. VIII, indic. XI, die jovis XII exeunte menſe junii.

In reſſitorio monaſterii ſancti Laurencii, ſito non longe a civitate tridentina.

Preſentibus: dño Perrone, et dño Martino capellano, canonicis tridentinis, dño Balderico de Tuſculano, Jacobo de Calavena, cauſidicis; dño Muſone de Dosso, Zanello de Villazzano, Wicomario Rambaldi, Peregrino Adhumi, Enrico de Porta, Rodulfo rubeo, Witoldo dñi Milonis, Andrea de Burgo Novo, Wicardo juvene, Ambroſio gaſtaldionibus[2]); Geboldo ſilio Amiki de Dosso, Federico

1) Sperges liest unrichtig: „Gucionus."

2) Dieser Ambrosius Gastaldio erscheint auch unter demselben Jahre 1208 im Cod. Wang. Nr. 73; dann einer, gleichen Namens, vielleicht derselbe, in einer Urk. des Tr. Arch. vom Jahre 1220, sub Nr. II, 42, und im Cod. Wang. 148.

de Albiano, Enrico de Bolzano, Vaſtenato, Wielando, Manelino de Burgo Novo, Conrado de Platis, Rodegerio Ati, dño Marquardo de Burgo Novo, Walterio ferrarii, Landulfo de porta auriola, et aliis pluribus.

Ibique dñs Fridericus, d. g. ſancte tridentine eccleſie electus, habito conſilio ſuprascriptorum wercorum et aliorum ſapientum et bonorum hominum civitatis Tridenti, tale decretum et ordinamentum fecit et talia laudamenta ordinavit et proprio ore confirmavit et in perpetuum obſervari jussit, et in publicum redigi et autenticari imperavit, ſuper facto et in facto arzenterie ſui episcopatus, et rotarum et aliorum laboreriorum ad factum arzenterie pertinentium.

Quod nullus wercus, qui partem habet ad montem arzenterie, de cetero de facto montis vel de aliqua queſtione, que ad factum arzenterie pertineat, debeat conqueri niſi tantum dño episcopo vel ejus gaſtaldionibus, et de querimoniis predictis gaſtaldiones in civitate et alibi in ſua gaſtaldia faciant libere racionem, et quicunque per fraudem vetaverit coram eis eſſe et racionem ſub eis facere, incidat in penam C ſolidorum; et ea ſoluta racionem per eos faciat.

Item omnes werchi, qui habent rotas, et qui ad rotas arzenterie laborant, debeant habitare in civitate et amodo cives tridentini eſſe, et qui contra fecerit, L libras nomine pene ſolvere teneatur dño episcopo et plus, ad ejus voluntatem.

Item jubemus, quod de cetero omnes werchi, qui per fictum voluerint laborare ad rotas aliorum wercorum, liberam habeant poteſtatem laborandi.

Ego Ercetus, dñi Friderici romanorum imperatoris notarius, interſui et jussu dñi episcopi ſcripſi.

(Fol. 61.)

238 [1]).

CXXIV. Carta laudamentorum et poſtarum episcopi factorum ſuper facto arzenterie.

Anno dñi mill. ducent. VIII, indic. XI, die jovis XII exeunte junio.

In reſſitorio monaſterii ſancti Laurencii, ſito non longe a civitate Tridenti.

Preſentibus: dño Muſone de Dosso, Zanello de Villazzano, Wicomario Rambaldi, Peregrino Adhumi, Henrico de Porta, Rodulfo rubeo, Witoldo, Andrea de Burgo Novo, Wicardo juvene, Ambroſio gaſtaldionibus; Geboldo filio Amiki, Federico de Albiano, Henrico de Bolzano, Vastenato, Wielando, Manelino de Burgo Novo, Conrado de Platis, Rodegerio Ati [2]), et Marquardo de Burgo Novo, Walterio ferrarii, et aliis multis.

Ibique dñs Fridericus, d. g. ſancte tridentine eccleſie illuſtris electus, habito conſilio ſupraſcriptorum wercorum et aliorum ſapientum et bonorum hominum civitatis tridentine, tales poſtas et talia ſtatuta fecit et proprio ore confirmavit, et in perpetuum obſervari jussit, et in publicum redigi et autenticari imperavit, in facto et ſuper facto arzenterie ſui episcopatus, et rotarum et aliorum laboreriorum ad factum ſue arzenterie pertinentium.

Quod de cetero nullus ſolvere preſumat precium alicujus vene ad montem, neque in montem arzenterie aliquis preſumat bareitare, ſed tantum in civitate teneantur bareitare omnes; niſi forte ad laborerium, ubi trahitur aqua, que non poteſt dimitti pre multitudine aque trahende vel alicujus xenkelochi; ibi ſi bareitaverint, non teneantur, et hoc ſine fraude; et qui contra ſupraſcripta fecerit venditor vene, amittat venam illam venditam et precium illius amittatur, et emtor bannum X librarum ſolvat.

1) Bei Sperges sind die Urkunden Nr. 237, 238, 239 in eine Urkunde zusammengezogen, und auch nur die Zeugen, welche bei der ersten derselben vorkommen, aufgenommen.

2) Ein Ottobonus de Atto bei Nr. 7 de 1161, Cod. Wang.

Infuper jubemus, quod nullus portet venam aliquam ad villas, et quicunque illam portaverit, ei vena auferatur, et qui acceperit, illam habeat, et domus, in qua fuerit inventa, III libras per bannum folvat; sed folito more vena in monte vendatur.

Item fi aliquis fupra diem dominicum vel aliter venam fraudulenter in nocte vendiderit, emtor venam amittat et X libras pro banno noftro, venditor C solidos, quos fi folvere nequierit, per ipfum montem excorietur.

Item fi aliquis partem habet in monte arzenterie, et major pars fociorum fuorum voluerit ibi laborare, precipimus, quod omnes focii illius laborerii teneantur bareitare, et fi quis eorum per XV dies non bareitaverit et raitungum tenuerit laboratoribus, ipfo jure cadat ille a fua parte laborerii illius, et pars illa tota ad alios focios illius laborerii omnes deveniat, et exinde quiete ipfi illam poffideant.

Infuper volumus, quod fi aliquod dorslagum apparuerit a modo in antea in puteis vel laboreriis aliquorum, et occafione illius aliquod inde appareret difcordium, quod laborerium illud ibi relinquatur ab utraque parte, donec lis illa fedabitur per gaftaldiones noftros; et fi quis contra fecerit, penam XXV librarum incurrat.

Infuper ibidem omnes werchi de confenfu prememorati dñi episcopi electi inter fe ftatuerunt, quod fi aliquis wachum alicujus laborerii devaftaverit, in amiffionem pene manus incurrat.

Decernimus eciam, quod de cetero nullus tabernarius nec ferrarius ad montem commorancium in pignore accipiat, nec alio modo, ferros, funes, fegas nec aliquid aliud, quod pertineat ad puteam vel laborerium aliquod, nifi a fcafiatore putee vel laborerii illius illa pignora accipiat; quod fi contra fecerit, rem fine precio reftituat et III libras de pena emendet.

Si vero aliquis rotam vel aliud aliquid de laborerio alicujus dolo vel fraude devaftaverit feu furtive abftulerit, X libras nomine pene folvere teneatur.

Item censemus, quod nullus homo in monte habeat proprium manualem, nec ad rotam, nisi solus wercus, qui X libras solvit pro ficto; et tantum unum manualem concedimus ad procurandum eius negocia.

Si vero aliquis fictum episcopi ausugerit, vel per fraudem denegaverit, teneatur induplare; et qui pro illo ficto se degeraverit, verberetur per civitatem.

Ego Ercetus etc. (Fol. 61.)

239.

CXXV. Carta laudamentorum et postarum fact. in monte arzenteric.

Anno dñi mill. ducent. VIII, indic. XI, die jovis XII exeunte mense junii.

In ressitorio ecclesie sancti Laurencii, sito non longe a civitate Tridenti.

Presentibus: dño Musone de Dosso, Jacobo de Calavena, causidicis; Zanello de Villazzano, Wicomario Rambaldi, Peregrino Adhumi, Henrico de Porta, Rodulfo rubeo, Andrea de Burgo Novo, Witoldo dñi Milonis, Wicardo juvene, et Ambrosino gastaldionibus; Geboldo Amiki, Federico de Albiano, Henrico de Bolzano, Vastenato, Wielando, Manelino de Burgo Novo, Zanelo de Villazzano, Conrado de Platis, Rodegerio Ati, Marquardi de Burgo Novo, Walterio ferrarii, Anzo Crotenbuchi, Concio Trullarii, Johanne Aldigerii, Wiganto de Burgo Novo, Trintino de Snitenxac, Adelpreto Plaxaro, Enrico de sancto Genesio, Milo Moce, Goato Spicevot, Dietemaro de Burgo Novo, Gozalcho Wiebaro, et aliis multis.

Ibique dñs Fridericus, d. g. sancte tridentine ecclesie electus, habito consilio suprascriptorum wercorum et aliorum sapientum et bonorum hominum sue civitatis, talia laudamenta et tales postas fecit, ordinavit et proprio ore confirmavit, et in perpetuum observari, manuteneri et inviolata teneri iussit, super facto et in facto arzenterie sui episcopatus, et rotarum et aliorum laboreriorum ad factum arzenterie sue pertinentium.

Quod nullus de cetero deneget alicui vel aliquibus laboratoribus raitungum fuum, quando fictum episcopi colligitur, in fraudem; vel folvat, vel cum gaftaldionibus fe concordare debeat; et qui contra fecerit, bannum XXV librarum folvat et nihilominus bareitare teneatur.

Item ftatuimus, quod de cetero aliquis non fit aufus capere aliquam prefam putearum, nifi fuerit X paffus una feparata ab alia; et fi quis contra fecerit, L libras nomine pene dño dare teneatur.

Item fi quis partem vel puteam ceperit et illam per unum paffum vel minus duxerit, et poftea illam per XV dies dimiferit, quod eam non laboret; exinde quicunque illam intromiferit et laboraverit, fua fit fine placito et moleftacione aliqua.

Item fi quis ignem in aliqua putea pofuerit vel laborerio, vel aquam fraudulenter intus vergerit contra ftatutum montis, L libras fifco noftro emendare teneatur.

Inhibemus eciam omnibus tam laboratoribus quam aliis, deferre enfem, lanceam, cultellum cum puncta, et omnia alia fraudulenta arma in aliquo dorslago, quod fiat in aliqua putea vel laborerio, in banno X librarum.

Dicimus infuper, quod fi xencatores alicujus xenkelochi vel laborerii perveniffent ad montem vacuum et appareret eorum xafetum fore detruncatum, quod debeant laborare in Falumberg; nec alicui alii concedimus aliter laborare in Falumberg, nifi ut fuperius dictum eft, nec eciam xafetum alicujus detruncare. Quicunque contra fecerit, L libras fifco noftro emendare teneatur, et totidem noftris gaftaldionibus, et XXV werchis, et alias XXV, qui paffus fuerit damnum.

Infuper, fi xencatores alicujus laborerii invenerint parietem fuum ita durum, quod intus tranfire non valeant, trahant fe ab una parte; quod fi nequierint, laborent in Falumberg, donec perfenferint, fe effe zosum[1]) ab illa pariete, et poftea xenkent zosum; et hec omnia faciant

1) zosum = in giù.

de confilio wercorum montis et fi in his fuprafcriptis fraudem[1]) adhibuerint, in fuprafcriptam penam incidant.

Infuper illam eandemque poteftatem damus his, qui pre multitudine aque laborare vel xencare non poffunt; et fi fraudulenter egerint, illam eandemque penam folvant.

Infuper volumus, quod fi aliqui laboratores ventum invenerint, cum eorum ferris quiete et pacifice illud apertum dimittant; et quicunque illud claudere prefumferit, in fuprafcriptam penam incurrat, et pena preftita nihilominus ventus aperiatur et apertum permaneat, nifi de confenfu partium et utrorumque[2]) laboreriorum et fociorum remaneret.

Ego Ercetus etc. (Fol. 62.)

240.

CXXVIII. Item carta de pofta montis

Exemplum ex autentico relevatum.

Die XIII. exeunte madio.

In Tridento apud cejarium fci Vigilii.

Prefentibus: dño Mofcardino, dño Odolrico episcopi Alberti, Choanzo, Ribaldo, Henrigeto notariis, et aliis.

Ibique dñs Gandulfinus et dñs Pelegrinus de Portella, dñs Conradus de Platis, et Weber, et dñs Odolricus Mai, et dñs Ancius de fancto Petro, et dñs Otolinus Lei, et Axartus, et Ofbergus, et dñs Concius Trullarius, et dñs Warnardus, dñs Artuychus et Ancius de Doffo, Bertoldus Lanpelinus, Arnoldus, Odolricus, et Willus, dñs Enricus Uberti, dñs Ambrofius, dñs Rodulfus, dñs Landoldus, Adelpretus Plazarius, Gotefredus, Odolricus Covallarius, et Chixarius, et Ezeli, et Manelinus, et Ancius, et Conradus: fuprafcripti omnes et alii de civibus Tridenti talem poftam et ordinamentum ac ftatutum fecerunt, ut hic inferius legitur, et quam poftam dñs Fridericus, d. g. tridentine ecclefie episcopus, et regalis aule

1) In der Urkunde aus Versehen des Schreibers: fraus.
2) In der Urkunde: utrumque.

vicarius ac legatus ex ore fuo confirmavit et laudavit fupra palatium Tridenti:

Quod fi aliquis fe in alienis partibus feu laboreriis montis arzenterie intromiferit, et illum in veritate inventum fuerit; L libras denar. veron. dño episcopo et gaftaldioni dare debeat; et fi non habuerit, unde folvat, montem feriurare debeat, et damnum datis dñis putee reficere debeat et eis XXV libras dare.

MCCXIII, indiccione prima.

Ego Brazebellus, facri palacii notarius, interfui et rogatu fcripfi. (Fol. 63.)

241.

CXXIX. Carta de pofta et jure montis.

In Chrifti nomine. Anno a nativitate ejusdem dñi noftri Jefu Chrifti mill. CCXIII, indicc. prima, die VI. exeunte madio.

Tridenti, apud ecclefiam fancti Vigilii fub cellario.

Prefentibus: dño Wicardo, dño Landoldo, dño Ancio de fancto Petro, Marquardo Hecafio, Michaele Stiero, Kiefario, Rodegerio Ati, Diamario, Gotexalco, Coanzo de Burgo Novo, Urxoplaufo, et Petro notariis, atque Engelmario, Boca, Adelpreto viatore, et Odolrico episcopi Alberti, Gelono, Mofcardino, et aliis multis [1]).

Ibique coram dño Alberto de Selano et dño Riprando dñi Odolrici quondam Ottonis richi et dño Odolrico dñi Rambaldi, gaftaldionibus per dñm Fridericum d. g. tridentine ecclefie episcopum: cum multe queftiones et discordie apparerent inter dños de actufo Vace ex una parte, et illos qui partem habent in laboreriis dñi Gandi et dñi Gandolfini et Odolrici Maji et fuorum fociorum; ad eas decidendas et terminandas predicti gaftaldiones de voluntate et confenfu predictarum parcium et cum confilio wercorum et aliorum bonorum hominum eligerunt dñm

1) In der Urkunde: et aliorum multorum.

Engelmarium de Doffo et dñm Warnardum et dñm Conzum Wifum et Engelmarium Calefpergarium et dñm Ortulfum et Enricum Pertum et Arnoldum Ruftarium et dñm Walcoanum, qui omnes ad fancta dei euvangelia corporaliter juraverunt, dicere veritatem de facto predicti actofi, qualiter ipfi debeant cum actofo ire et laborare et rationem actofi difcernere et feparare ab aliis laboreriis montis Vace; qui omnes per concordium unanimiter taliter ordinaverunt et dixerunt, ut hic inferius legitur, videlicet: Quod primus xurfus, qui eft in capite caroegi verfus manum dexteram, illi de actufo recte ultra[1]), cum paffata fuerit aqua, debent tunc procedere ante fe cum caroego, et deinde plus quam potuerint per voudum et per plenum et in majori altura, quam potuerint, debent ire.

Item laborerium Gandi et Odolrici et focietatis fue non debet laborare fentam, que venit verfus actofum, ubi dorslagum eft, dum illi de actufo erunt cum fuo ferro ad eos, nifi fecundum quod defignatum fuerit per duos ex illis, qui juraverunt de eo predicto negocio; et fi de cetero per quodlibet tempus aliquod laborerium troncaret laborerium actufi, nocere non debeat illis de actufo, qui non poffint bene coram[2]) fe ire cum laborerio et carowego, tam fi effent in voido quam in pleno, in integrum.

Item raciones illorum de actufo in integrum eis folvantur.

Item illi de actufo non debent ire alio loco cum ferro, nifi per rectum caroegum ante fe, et non debent incidere aliquod laborerium nifi cum caroego, dum fuerit transactum laborerium dñi Gandi et fuorum fociorum.

Item fi dñi de actufo emerent unum xafum feu xincarrum a wafono zosum et venirent in laborerium alicujus perfone[3]) in voido, illi de laborerio illo debent concedere

1) Bei Sperges fehlt: recte ultra, und gleich darauf liest er statt: tunc, recte.

2) Bei Sperges: contra se.

3) Bei Sperges statt: persone, p.....

illis de actufo, quod poffint venam fuam et montem foras conducere, et illi de actufo non debent ibi aliquid de monte dimittere; quod noceat illis, quorum erit illud laborerium; et non debent eos impedire cum monte neque cum alia aliqua re, nifi tantum per rectam viam ire debeant.

Item, cum illi de actufo venerunt in integrum cum fuo carowego et fuerint tres paffus in integro.

Item debent fe adjuvare in omni parte, ut poffint cum fuis ferris per venam, et ob hoc[1]) non dimittant, quin ipfi procedant cum carowego ante fe per rectam viam.

Item nullus homo non debeat xencare de cetero fupra carowegum nullum xurfum.

Item nullus xurphus feu laborerium a V paffibus per latum tam ab una quam ab alia vel ante non debeant xencare feu laborare fupra carowegum.

In continenti predicti gaftaldiones auctoritate predicti dñi episcopi fuprafcripti et fupra predictum decretam omnia fuprafcripta predictis, qui juraverunt dicta, laudaverunt et confirmaverunt et fibi placere dixerunt.

Item cum confilio illorum, qui juraverunt, talem bannum penam pofuerunt: quod fi aliquis ex predictis de actofo vel aliis laboreriis predicti montis contra hec omnia predicta fecerit vel venerit, emendet dño episcopo predicto et gaftaldionibus CCC libras denariorum veronenfium, et pena feu banno foluto poftea ad voluntatem dñi episcopi effe debeat. (Fol. 64.)

242.

CXXVII. Carta de pofta montis.

Teftes: dñs Bertoldus de Wanga, dñs Nicolaus de Egna, et dñs Wileminus de Caldonacio, et dñs Petrus de Malufco caufidicus, et dñs Wicomarius de Rambaldo, et Odolricus ejus nepos, et dñs Mufo de Doffo, et dñs Alber-

1) Bei Sperges fehlt: ob hoc.

tus de Seiano, et Vaftenatus, et Rodulfus rubeus, et Ambrofinus quondam Alberti de Brixia, et Enricus Uberti, et Zanellus de Barbaniga, et Concius de Burgo Novo, et Willelmus et Adelpretus Plaxarius, et Gandulfinus, et Ancius filius quondam Ancii de fancto Petro, et Rodegerius quondam Ati de Burgo, et Acillus quondam Sigardi, et Artuychus de Crotempucho, et Ancius ejus frater, et Trintinus de fancto Benedicto; et Landoldus, et alii.

Anno dñi M. ducent. XIV, indicc. fecunda, die dominico XI exeunte aprili.

In Tridento, in palacio episcopatus.

Ibique dñs Federicus, d. g. tridentine ecclefie episcopus et regalis aule legatus atque tocius Italie vicarius, per confilium dominorum wercorum, qui ibi aderant, et aliorum civium, bonorum hominum de civitate Tridenti, talem poftam et ordinamentum fecit, ut inferius continetur, scilicet fuper wercos et laboratores moncium arzenterie tridentine et fuper rotas et furnos ad laborandum argentum ad rotas, tali modo: Quod nullus homo vel homines de cetero debeant mutuare denarios alicui homini vel hominibus, pro quibus denariis ipfi homines fint aftricti dare et vendere fuam venam et non aliis hominibus vendere poffint. Et qui contra fecerit, pro unoquoque debeat emendare ipfi dño episcopo X libras denariorum veronenfium, et pena foluta deinde ftare et durare debeat.

Item talem poftam dñs episcopus fecit: quod de cetero effe debeant quatuor werki, scilicet socii affidati, ad unam rotam de arzento, et non plus; et qui fecerint contra, emendare debent episcopo X libras denar. veron.

Item talem poftam prenominatus dñs episcopus fecit fuper furnos de rotis de arzenteria episcopatus tridentini cum confilio dñorum wercorum: quod werki, qui laborant argentum ad rotas, a proximo fefto nativitatis dñi noftri venture et deinde in antea non debeant laborare ad unam rotam nifi tantum cum uno furno, et non cum duobus furnis et fi voluerint laborare cum duobus furnis ad

unam rotam et laboraverint, quod illi werki, qui laboraverunt ad unam rotam argentum cum duobus furnis, debent et debeant dare et folvere fictum ipfi dño episcopo et fuis fucceſſoribus pro duobus furnis, propterea, quod dixit, non eſſe in ufu, rotam̄ habere, nifi tantum unum furnum pro unaquaque rota ad laborandum argentum, nifi a parvo tempore in za [1]); et qui werki laboraverint ad unam rotam argentum cum duobus furnis et non folverint fictum per duos furnos, folvant penam L librarum denar. veron. dño episcopo, et pena foluta deinde in antea dictam poftam ftare et durare debent.

Et duo brevia in uno tenore fcripta funt.

Ego Conradinus, dñi Henrici rom. imperatoris notarius, interfui et rogatus fcripfi. (Fol. 63.)

1) „in zà", ist ein italienischer Ausdruck, der sich in das Latein eingeschlichen hat, so ähnlich, wie „zosum" (giuso, giù) bei Nr. 239.

III. ABTHEILUNG.

Urkunden

über

Erbzins- und Erbpacht-Verleihungen.

Vorerinnerung zur III. Abtheilung.

Neben den dem Bischofe von Trient, als weltlichem Fürsten, zustehenden Hoheitsrechten, als: dem Münz- und Bergregale [1]), den Mauten und Zöllen [2]), den Erträgnissen der hohen Gerichtsbarkeit [3]); und neben den eigenthümlichen Besitzungen von Schlössern, Häusern, Höfen, Grundstücken etc. gab es noch viele andere Einkommensquellen, in welchen er sich von den andern Dynasten jener Zeit, auch von jenen, die seine Lehensmänner waren, wenig anders, als durch den Höhebetrag unterschied. Den Beweis hievon liefern die Urbarien und Register des Archivs von Trient, in welchen bei Aufzählung der Erträgnisse und Abgaben sorgfältig ausgeschieden wird, was hievon an den Bischof, was an Andere zu entrichten war [4]).

Diese Leistungen waren eben so mannigfaltig, als andererseits jene Zeit des Mittelalters erfinderisch war, ihnen besondere Namen zu schöpfen.

1) Cod. Wang. Nr. 15 und 36.

2) Cod. Wang. Nr. 77 und 88, aus denen hervorgeht, dass es keinem Lehensmanne des Bischofs erlaubt war, Zollstätten zu errichten. Auch: Tr. Arch. XXXIII, 32.

3) Cod. Wang. Nr. 111 und 222, sowie Nr. 72.

4) Arch. v. Trient.

Als solche werden angeführt: *albergaria*, *arimannia* oder *rimannia*, *bannum*, *bonum*, *buscaticum*, *collecta*, *colta* und *biscolta*, *conditio*, *dacia*, *datio*, *daderia*, *decima*, *districtus*, *famulatus*, *fictus domuum*, *fictus terrarum*, *fodrum*, *herbaticum*, *honorancia*, *hostaticum*, *minella*, *munera*, *opera*, *pixonaticum* oder *pisonaticum*, *placitum*, *preces*, *regula*, *ripaticum*, *scaria*, *scufium*, *servitia*, *sylvania*, *talia*, *vasallaticum*.

Es ist nicht mehr möglich, weder die genaue Bedeutung einer jeden dieser Leistungen, noch den Höhebetrag der Abgabe zu bestimmen, aus dem einfachen Grunde, weil eine solche Bestimmtheit der Begriffe, ein fixes Maass für die geforderte und ausgesprochene Obliegenheit niemals bestand. Es gab in jener Zeit keine allgemeinen Grundsätze weder darüber, wer zu zahlen hatte, noch darüber, wie viel das zu Leistende genau betrug, wenn es unter einem der oben angeführten Namen verlangt wurde. Während an manchen Orten und für manche Abgaben die Adeligen ausdrücklich ausgenommen waren [1]), waren sie an andern Orten denselben wieder ausdrücklich unterworfen [2]); und während es an einem Orte heisst: ....„*placitum*, *i. e. VI. modios frumenti* [3])" (wobei durchgängig ein Mutterschaf zwei *modiis frumenti* gleich geachtet wurde); heisst es an einem andern Orte: ....„*scit*, *quod solvebat placitum*, *sed nescit quantitatem* [4])." Daher kommt es denn, dass die Urkunden jener Zeit uns viele Belege liefern, wie — eben wegen der herrschenden Unbestimmtheit im Ausdrucke — die Leistungen parthien-

1) „*Exemplar sententiarum factarum in favorem nobilium et gentilium jurisdictionis Persini contra exactores coltae*, *daciae sive aliarum impositionum*, *quod videlicet nobiles et gentiles ad eas impositiones non teneantur.*" Urkunde von 1313, Tr. Arch. CV, 1.

2) „*Odolricus Bellus tanquam delegatus* ..... *dñi episcopi accedente matura consultatione sapientum virorum sententiam tulit in favorem communitatis villae Fondi* (*Fondo* im Nonsthale) *contra quosdam*, *qui se nobiles et exemtos jactabant. In qua quidem sententia sancitum est*, *id genus homines de privilegiis et immunitatibus frustra gloriari*, *nec esse exemtos a daciis*, *collectis et aliis publicis functionibus plus quam* ..... *alios populares* ..... *villae* ..... *Fondi.*" Urk. von 1325, Tr. Arch. IX, 132.

3) Cod. Wang. Nr. 274.

4) Ibidem Nr. 272.

weise für ganze Gemeinden oder für Einzelne nach Anhörung der Aeltesten [1]), oft auch unter Beizug von 7 [2]) oder 12 [3]) Geschwornen, erhoben, und festgestellt werden mussten.

Demnach muss man mit Entschiedenheit den Satz vorausschicken: dass — sich in eine mathematisch genaue Fixirung aller erwähnten Leistungen einzulassen — nicht nur unlohnend, sondern sicherlich auch unrichtig wäre. Es hatte sich in diesen Dingen im Verlaufe der herangewachsenen Gewohnheiten eine solche Kasuistik gebildet, dass man weit vom Ziele fehlen würde, wenn man das, was man für den einen Fall als richtig annehmen konnte, desshalb schon *per inductionem* für alle derlei Fälle als Norm geltend machen wollte. Es scheint beinahe, als ob das seit der zweiten Hälfte des XII. Jahrhunderts immer mehr zur Geltung gekommene römische Recht seinen Reichthum an Formen, und Namen der Formen auch auf die Finanzmassregeln übertragen habe, welche letztere in der That durch die Mannigfaltigkeit ihrer Benennungen und Bedeutungen uns ebenso sehr in Erstaunen, als in Verlegenheit setzen.

Nichtsdestoweniger mag, unter Zuhülfenahme der alten Aufschreibungen über die *rationes* (Zuständigkeiten) der bischöflichen Kammer, und der andern im Trient'ner Archive befindlichen Urkunden, mit Verlässlichkeit nachstehende Sichtung vorgenommen werden.

1. Vor Allem lässt sich mit Bestimmtheit annehmen, dass die Namen: *bonum, datio, munera, opera, servitia* und *preces*, nur allgemeine Bezeichnungen waren, ohne eine bestimmte Abgabe auf ein bestimmtes Object zu bedeuten; *preces* mit dem noch besonders anklebenden Begriffe des: *precario modo*.

1) Cod. Wang. Nr. 253, 261 und an vielen andern Orten.

2) Cod. Wang. Nr. 28 vom Jahre 1188; Ausmittelung der Giebigkeiten im Thale Fleims.

3) „*Dñs Henricus episcopus constituit dñm Jacobum Munech de Twingenstein suum procuratorem ad perquirenda et investiganda jura et rationes episcopatus in capella Tremeni* (Kirchspiel von Tramin) *et ad locationes faciendas adhibitis duodecim juratis.*" Urk. vom Jahre 1276, Tr. Arch. X. ad num. 32.

2. Ebenso ist es gewiss, dass *famulatus* nur eine Dienstleistung bedeutete, nicht eine Abgabe; daher heisst es auch: „*famulatus*, *quem exhibebant curiae de Livo*," nicht: *quem solvebant*[1]).

3. Eine fernere Ablagerung von dem oben aufgehäuften Namen-Verzeichnisse erhält man, wenn man jene aus ihnen abzieht, welche für die Benützung gewisser Gegenstände gebraucht wurden. Dahin gehören: *buscaticum* und *sylvania*, für die Benützung der Gesträuche und Wälder[2]); *minella*, für die Benützung der Bergstufen *(pro laboreriis)*[3]); *pixonaticum*, oder *pisonaticum*, für das Pech-Sammeln[4]); *ripaticum*, als Ufergeld, in der Regel für das Ueberführen von Personen und Waaren auf Schiffen *(naves)* oder Flössen *(sclavae*, *rates)*, an Flüssen oder Seen[5]).

4. „*Conditio*" bedeutete das dienstbare Verhältniss überhaupt, und ward ebenfalls unter die Einkünfte gerechnet. Ein *homo conditionalis* war in niederer Sphäre das, was ein *homo*

1) Cod. Wang. Nr. 247.

2) Trient. Arch. LVIII, 54.

3) Urk. vom Jahre 1166, Bonelli II, 453—455.

4) Streit der Gemeinden von Trient und von Fai (bei Mezzolombardo) wegen des Pechsammelns auf dem Berge Gaza und der Erhebung einer Abgabe dafür, beigelegt durch den Bischof Conrad II. am 15. Juni 1202, Trient. Arch. LXIV, 27. Das Pech war damals eine Waare von ziemlicher Bedeutung; siehe die Urkunden vom 4. März 1202 (Cod. Wang. 68), worin für das Pech eine eigene Zollbestimmung erlassen wird, und vom 21. Juli 1209 (Cod. Wang. 79), worin der Bischof Friedrich der Gemeinde Trient ein ausschliessliches Privilegium für den Kauf und Verkauf des Pechs ertheilt.

5) In Neumarkt bestand das bischöfliche Ripaticum in dem dritten Theil des Gewinns, „*quod faciebant sclavae veniendo zosum* (stromabwärts: *giù) per Athesim*." Urk. vom 7. März 1216, Trient. Arch. X. 22. — Von *sclava* entstand dann das *augmentativum*: „*sclavone*." Ein Ueberfahrtsort über einen Fluss hiess einfach: „*ad navem*" (Remberti, oder wer die Ueberfahrt besorgte); noch gegenwärtig hat der Ort „*Alla Nave*," an der Etsch zwischen Wälsch-Michael und Lavis, davon seinen Namen. Die Flösser selbst hiessen: „*sclavarolae*," analog dem „*barcarola*" von *barca*.

ministerialis in der Sphäre der Adeligen; beide standen im Gegensatze zum „*homo liber*[1]."

5. Als Naturalabgaben und Leistungen, die zum Theile durch ihren Namen selbst schon bezeichnet werden, galten: *albergaria, seu scufium,* das Recht der Beherbergung, wenn der *dominus* auf Reisen war; *fodrum,* aus dem deutschen „Futter" verdorben, ursprünglich nur ein Beitrag an Victualien für den Römerzug eines Kaisers, später auch von den kleineren Dynasten gefordert; *decima,* Zehent; und *honorancia,* Ehrung. Unter diese Naturalabgaben gehörten auch: Veränderungs-Gebühren bei Verkäufen, ohne dass sie einen bestimmten Namen trugen, bestehend z. B. in einem Pfund Pfeffer[2]) u. dgl. Doch muss bemerkt werden, dass diese Abgaben nach und nach einen bestimmten Werthanschlag erhielten, und dann wohl auch in Geld berichtiget werden konnten.

6. Von dem Lehen-Verhältnisse und von dem Verhältnisse der Oberherrlichkeit hatten ihren Ursprung: *Arimannia* oder *rimannia, bannum, districtus, hostaticum, placitum, regula, vasallaticum.*

Arimannia war ursprünglich die aus den einzelnen *arimanni* bestehende Familie, welche als lehenbare *portio* einen Antheil an dem neugewonnenen Landes-Gebiete erhielt. Später übertrug sich dieser Name auf eben dieses lehenbare Stück Grund und Boden; und endlich auf das hievon an den Lehensherren entrichtete jährliche Reichniss. Dieses Reichniss bestand zuerst in Naturalien (so in Fleims), später in Geld; daher heisst es vom Jahre 1341: „*in Oveno rimannia exstimata tres libras quaelibet*[3])." Um dieselbe Zeit fing auch dieser Name an, in Verschollenheit zu kommen; daher konnte es auch von eben diesen *rimanniae in Oveno* heissen: *rationes, quae rimanniae dicuntur*[4]). Es ist bezeichnend, dass diese offenbar deutsche Benennung hauptsächlich im Fleimserthale vorkommt,

1) Urk. von 1185, Tr. Arch. II, 71.
2) Cod. Wang. 283.
3) Trient. Arch. XXVIII, 10.
4) Urk. vom Jahre 1314, Tr. Arch. XXVIII, 13.

und sich von dort bis auf die südlichen Anhöhen von Trient nach *Sopramonte*, *Oveno*, *Cadine*, *Sardagna* zieht; noch weiter südlich aber, in ganz Judicarien, im Läger- und Lederthale, nirgends mehr anzutreffen ist [1]).

Bannum hatte, als Abgabe, eine doppelte Bedeutung In dem einen Sinne war *bannum* jenes Reichniss, welches dem Bischofe als Lehensherren von seinem Vasallen entrichtet wurde, nicht, weil er irgend ein Grundstück von ihm zu Lehen hatte, sondern als Anerkennung, dass er, der Zahlende für seine Person, sich innerhalb jenes Kreises befinde, über welchen sich die Lehensoberherrlichkeit des Bischofs (was wir jetzt Territorialhoheit nennen würden) erstreckte. Dass ursprünglich „*bannum*" diese Lehensoberherrlichkeit selbst bedeutete, ist schon in der Vorerinnerung zur ersten Abtheilung besprochen worden.

In einem andern Sinne aber bedeutete „*bannum*" Geldstrafe, namentlich von Verbrechen, und hiess dann *bannum maleficiorum* [2]).

Districtus und *regula* bedeutete ursprünglich die Zugehörigkeit zu einem bestimmten Orte. Wenn *bannum*, so zu sagen, die weiteste Peripherie für die Wirksamkeit des Bischofs als Lehensherrn war, so waren *districtus* und *regula* die kleineren Kreise, in welchen sich die Abtheilungen der Bewohner ansammelten, um sich Recht sprechen zu lassen, und überhaupt die Befriedigung ihrer öffentlichen Interessen zu finden. Hiebei waltete der Unterschied zwischen obigen zwei Bezeichnungen, dass „*districtus*" mehr die Zuständigkeit einer Anzahl Unterthanen zu einem bestimmten *dominus* — sei es nun Dynasten, oder bischöflichen Functionär [3]) bedeutete; —

1) In Judikarien ist nur mehr die Rede von einer „*ratio possessionum, quam habet episcopus.*" — *Urbar. episcopatus trid.* vom Jahre 1214, Trient. Arch. XXVIII, 9.

2) „*bannum, praeterquam de maleficiis, non solvant.*" Urkunde vom Jahre 1217, Trient. Arch. LXIII, 14; und anderswo: „*omnes impositiones et exactiones excepto banno maleficiorum,*" oder ....*excepto banno maleficii, quod nulli indulgetur;*" Urk. vom Jahre 1263; Tr. Arch. IV, 5.

3) *Descriptio hominum, qui sunt de districtu dñi episcopi, de districtu dñi Adelpreti, et de districtu dñi Federici de Arcu;*" und gleich darauf:

während „*regula*" mehr den Inbegriff der zusammengehörigen Leute an und für sich, oder auch die Versammlung der Insassen mit Rücksicht auf ihren Bezirk [1]), nicht mit Rücksicht auf ihren *dominus*, darstellte. Daher heisst es auch: *districtus castri Arci*, und *regula hominum plebis Arci*. (Daher hiessen auch die später allerorts in Südtirol auftauchenden Orts-Statuten: *carte di regola di Ledro, di Fiemme* u. dgl.)

Später verstand man unter „*districtus*" und „*regula*" eine Abgabe, welche dem betreffenden *dominus*, als solchem, geleistet wurde [2]).

Hostaticum wird durch folgende Stelle bezeichnet: „*si quis vasallus per annum et diem non solverit hostaticum, dominus se in feudum intromittat*" (Urk. v. 1220, Trientn. Arch. III, 90); es musste bei jedem Lehen-Hauptfalle bezahlt werden.

Vasallaticum findet seine Erklärung in dem Ausdrucke selbst [3]).

Placitum war ursprünglich die altdeutsche Gerichtssitzung, welche zweimal des Jahres, im Frühlinge und im Herbste,

„*descriptio eorundum hominum cum designatione librarum, quas solvebant pro districtu.*" Register vom Jahre 1250 im Trient. Arch. XXX, num. 10 und 11. Es wird übrigens hier wiederholt bemerkt, dass diese Citationen nicht *taxative*, sondern nur beispielsweise gebracht werden, indem sie durch eine grosse Zahl ähnlicher Berufungen noch vermehrt werden könnten.

1) „*In regula generali ad sonum campanae congregati homines de Leudro*" (vom Lederthale.) Urk. vom Jahre 1316, Tr. Arch. VI, 1. — Ein Beispiel von einer „*regula*" im andern Sinne des Wortes, aus dem dann der Ausdruck *carta di regola* entstanden ist, gibt eine Urkunde vom 23. August 1227 (Tr. Arch. XXXVII, 16) wo es heisst: „*Dñs Gerardus episc. trid. fuit in concordio cum dño Olderico de Beseno super facto regulae de Beseno et de Avolano quod uno anno debet habere regulam in Avolano, et altero anno in Beseno, ita quod illi de Avolano et de Beseno dicant sibi regulam.*"

2) „*Apud Pinedum* (Pinè oberhalb Civezzano) *solvuntur episcopo quatuor librae;.... apud Saveranum habet totam regulam*" *1212*, Trient. Arch. XXVIII, 9.

3) „*Dominus Odolricus de Civezano habet vasallaticum plurium personarum.*" Urk. vom Jahre 1250, im Tr. Arch. LIX, 38.

unter dem Vorsitze des Herzogs oder Grafen gehalten wurde. Für die Abhaltung derselben musste eine Abgabe gezahlt werden [1]), deren Gewohnheit so alt eingewurzelt war, dass auch in viel spätern Zeiten noch andere Reichnisse an denselben Terminen eingezahlt wurden, wie jene Abgaben für das *placitum* [2]). Dieser letztere Ausdruck selbst erhielt mehrfältige Bedeutung; er bedeutete einen Rechtsstreit [3]), oder ein Jurisdictionsrecht, oder die ebenerwähnte Abgabe, welche dem Inhaber der Jurisdiction für die Ausübung derselben entrichtet wurde, endlich überhaupt eine Abgabe, zuerst in einem bestimmten Betrage, später auch ohne denselben. Der öfter vorkommende Ausdruck: „*investire de banno placiti*" beweist, dass *placitum* (in so ferne es ein Recht bedeutete) als ein Ausfluss der Lehensoberherrlichkeit, als ein Theil des „*bannum*" im weitern Sinne, verstanden wurde.

In diese Classe (von Nr. 6) gehören endlich auch jene Recognitionen, welche als Anerkennung des „*majus dominium*" oder der „*majoria*" entrichtet wurden, und in einem Pfund Wachs, Pfeffer oder andern kleinen Natural- oder Geldreichnissen bestanden [4]).

7. Völlige Aehnlichkeit mit „Steuern" (zuerst in *val di Ledro* im Jahre 1323 unter dem Namen „*vexatio steurarum*"

1) Uebereinkommen des Bischofs mit den Leuten von Rendena über die Art der Ausübung der Gerichtsbarkeit. Cod. Wang. 111.

2) Die Umwandlung, durch welche die früher für das *placitum* (als Gerichtstag) eingezahlten Reichnisse endlich als gewöhnliche Abgaben erschienen, ist sehr deutlich zu ersehen aus der Urkunde Nr. 5 des Cod. Wang. vom Jahre 1159. Aber auch ein viel späteres Register vom Jahre 1335 erzählt, dass die Beträge an den Bischof in Trient selbst und an vielen andern Orten zweimal im Jahre gezahlt wurden, im Frühlinge und im Herbste, analog den alten Gerichtstagen und dem hiebei zu entrichtenden *placitum*. Tr. Arch. XXVIII, 15.

3) Daher der oft vorkommende Ausdruck: „*intentionem*, *litem*, *seu placitum commovere.*"

4) So bei allen Stiftungen und Spitälern durch den Bischof, der sie zwar von allen Lasten und Abgaben befreite, aber eine solche Recognition sich vorbehielt. Siehe Cod. Wang. Nr. 122, 125 und an andern Orten.

auftretend) und Umlagen hatten die *collecta* oder *colta*[1]), und wenn sie zweimal im Jahre gefordert wurde, die *biscolta*[2]); dann die *talia (taglia)*[3]). Sie wurde nach Grundstücken oder nach Feuerherden umgelegt, und in einem ganz willkürlichen Betrage angesetzt[4]). Ein Betrag, der diesfalls sehr häufig vorkommt, ist 40 *soldi*[5]) für den Feuerherd. Noch sind die Aufzeichnungen vorhanden, welche zeigen, auf welche Weise die Gastaldionen die Anzahl der Feuerherde in den verschiedenen Thälern und Gemeinden erhoben und darnach den Ertrag der Umlage bemassen[6]). War die Umlage nach der Anzahl Köpfe bemessen, so hiess sie *talia*. Die Art und Weise, wie die Gastaldionen die Erträgnisse an den Bischof abführten, war eine dreifache: entweder sie führten Alles ab, was einging, und erhielten ein bestimmtes Salar[7]), oder sie konnten gewisse

1) Urk. vom 3. Mai 1166 bei Montebello cod. probat. III, 5—8; und in vielen anderen Urkunden.

2) *„Dominus Beraldus de Wanga refutat in manus dñi Egnonis episcopi duos mansos in pertinentiis Tremeni cum daciis, coltis et biscoltis.“* Tr. Arch. LXI, 20.

3) . . . *„Causa, quae verti coeperat inter . . . syndicum communitatis et hominum plebatus Leudri (Pieve di Ledro) et dñm Henricum episcopum super eo, quod dñs episcopus ob eo syndico accusabatur de impositione talliarum et collectarum injustarum.“* Urk. vom Jahre 1323. Arch. v. Tr. VI, 4—7.

4) Die Einwohner von val di Ledro beklagen sich: *„quod episcopus imposuerat tres vel quatuor collectas in anno de majori et minori quantitate ad ipsius libitum.“* Ebendortselbst.

5) Ebendortselbst bekennen die Einwohner von Val di Ledro: *„quod dñs episcopus est in possessione ponendi duas collectas annuatim quadraginta solidorum pro quolibet foco.“* — In Pergine hingegen hatten die Leute im Jahre 1166 verlangt, die *collecta* solle *„super fundis et non super focis“* umgelegt werden. Uebrigens muss man sich, um die Höhe dieser Steuer nicht zu missverstehen, unter obigen *solidus* nicht jenen vorstellen, der in der Vorerinnerung zur II. Abth. mit 30 Kreuzern rhein. berechnet wurde, sondern jenen kleineren, der 3 Pfennige galt und keine Silbermünze war.

6) Urbarium vom Jahre 1212, 1214, 1250, 1307, 1335 u. s. w. im Trient. Archive; in denselben sind die einzelnen Feuerherde der verschiedenen Gemeinden aufgezählt.

7) Cod. Wang. Nr. 188.

Procente für sich abziehen, und führten den Ueberrest ab [1]; oder endlich, sie hatten besondere Lehen für ihr Amt angewiesen, und besorgten dafür die bischöflichen Dienste ohne alle Schmälerung [2]. Bei jeder Gastaldie befand sich auch eine *curia*, von Stelle zu Stelle auch eine *canipa* [3], *gaforum* („Kasten") oder *scaria*, in welche die Erträgnisse abgeführt werden mussten. Daher wurde dann auch *scaria* für gleichbedeutend genommen mit *redditus* überhaupt, mit jenem Antheile nämlich, der für die *scaria* einer Gemeinde geliefert werden musste und folglich nach Ort und Person sehr verschieden war [4].

8. Der *fictus* eines Hauses war in der Regel ein Beweis, dass das Haus auf bischöflichen Grund und Boden war erbaut worden [5], und ging dann bei grösseren Ortschaften in eine Häusersteuer überhaupt über. Als Massstab diente der seit alten Zeiten für die Häuser in Trient, und für jene in Bozen übliche Zins, von denen letzterer 9 *soldi* [6], ersterer nur 5 *soldi* betrug, jedoch zweimal im Jahre entrichtet werden musste [7].

Der Zins von Grundstücken war sehr verschieden und wurde von Fall zu Fall durch Schätzung festgestellt; er bildete jene Abgabe, von der in den hier nachfolgenden Urkunden die Rede ist.

Diese handeln beinahe durchgängig von Erbzinsverleihungen (*investitura de jure perpetuae locacionis*, *fictum annue*

1) Cod. Wang. Nr. 169, 171, 253.

2) Cod. Wang. Nr. 28. Es war sogar ein eigenes lehenbares Grundstück angewiesen, dessen Erträgnisse dem Hunde des Gastaldio auf Siegmundskron (Firmian) zu Gute kamen.

3) *Canipa* hiess, strenge genommen: Keller, *caneva*; weil aber der *caniparius*, gleich dem *massarius*, überhaupt die Aufsicht über die Naturaleinkünfte des Bischofs hatte (*caniparius de pice et lignamine*, Cod. Wang. Nr. 79), so bedeutete *canipa*, im Allgemeinen, die Halle eines Verwalters. Daher lässt es sich erklären, dass die Frau Cabitosa von Arco ihr Testament in einer *canipa* abfassen und schreiben liess. Cod. Wang. Nr. 200.

4) Urk. vom Jahre 1328, Tr. Arch. LXI, 64.

5) Urk. vom Jahre 1222, Cod. Wang. Nr. 149.

6) Urk. vom Jahre 1210, Tr. Arch. XI, 2.

7) Cod. Wang. Nr. 35; Tr. Arch. LXIV, 8; vergleiche auch die Urk. Nr. 5 im Cod. Wang. über den Häuserzins in Riva.

solvendo), und bilden ein wichtiges Moment in den gesellschaftlichen Zuständen jener Zeit. Die Urkunden hierüber begannen mit dem Bischofe Altmann (1124 — beil. 1150), häuften sich unter den Bischöfen Salomo und Conrad, und wurden unter Bischof Friedrich, für den Bezirk des Nonsthales wenigstens, in ein eigenes Buch zusammengefasst, wie schon die Aufschrift selbst sagt.

Sie hatten einerseits die Beurbarung von Grund und Boden (*„ad fideliter excolendum"*) und andererseits den Uebergang der Leibeigenschaft in den Zustand von Zinsholden zur Folge.

Schon der Satz, der sich in einer der ältesten Trient'ner Urkunden findet: *„Bertha, pauper quidem, sed libera, episcopo in jus censualium se tradit"* [1]), lässt durchblicken, dass, in früheren Zeiten wenigstens, freie Leute nicht gerne sich herbeiliessen, Zinsholden zu werden.

Den Beweis, dass es Leibeigene (in der Regel) waren, welche Zinsgüter erhielten, liefert die Urkunde Nr. 278, in welcher ausgesprochen ist, dass nur jene Kinder das Nachfolgerecht in das Zinsgut ihres neubelehnten Vaters erhielten, welche nicht ausserhalb der Dienstbarkeit des Bischofs kamen. So wie sich aber aus allen Urkunden jener Zeit der Uebergang nachweisen lässt, dem gemäss die Pflichten des Lehensmannes in Abgaben umgestaltet wurden, so dass am Ende die Lehentreue, dieser rothe Faden, der sich durch alle feudalen Verhältnisse des Mittelalters zieht, die Gestalt einer gewissen Abgaben-Pflichtigkeit annahm; so ging dann auch die Eigenschaft des Leibeigenen in der Verpflichtung auf, von einem gewissen Grundstücke erblichen Zins zu entrichten; von dieser neuen Obliegenheit war immer mehr, von seiner persönlichen Hörigkeit war immer weniger, und endlich gar nicht mehr die Rede. Der neugeschaffene Zinshold hatte auf diese Weise jene Last, die ursprünglich seiner Causalität angeklebt hatte, von sich fort auf das Stück Erde übertragen, das er bebaute.

Als allgemeine Regeln für diese Erbzins-Verleihungen lassen sich aus den Urkunden selbst folgende deduciren:

1) Arch. von Trient.

1. Die Verleihung soll ewig dauern *(investitura perennis permansura)*.

2. Der Neubelehnte soll den Boden gut bebauen; bebaut er ihn schlecht, so verliert er zwar nicht das Grundstück, muss aber Ersatz leisten.

3. Der Zins muss jährlich, in einer bestimmten Frist, an einen bestimmten Ort abgeführt werden; wird er einmal nicht gezahlt, so muss er das nächste Jahr verdoppelt werden; wird er zwei Jahre nach einander nicht gezahlt, so geht ihm das Grundstück verloren.

4. Da die Kinder dem Stande der Mutter folgen, so darf der Zinshold kein solches Weib *(ancilla)* nehmen, durch welches die Kinder in eines andern Herrn Dienstbarkeit kämen, bei Verlust des Grundstückes.

5. Will der Zinshold sein Gut veräussern, so kann er es mit Zustimmung des Bischofs thun, doch hat letzterer das Vorkaufsrecht.

6. Für jede neue Bestätigung ist eine Recognition an den Bischof zu entrichten.

Der Bischof hingegen verpflichtet sich:

1. den Zinshold in seinen Rechten zu schützen;

2. ihn nicht auswärts zu veräussern, ja nicht einmal ausserhalb jener *curia* zu vergeben, an die er zur Verleihungszeit den Zins zu entrichten verbunden war.

Es bedarf übrigens keiner Erwähnung, dass unter diesen Urkunden sich auch Erbpacht-Verleihungen befinden, die sogleich daran zu erkennen sind, dass der Belehnte nicht ein fixum als Zins, sondern einen aliquoten Theil des Erträgnisses (z. B. einen Theil des Getreides und den ganzen Wein, oder die Hälfte aller Oliven, oder den dritten Theil des Weines, u. dgl.) abzuführen hatte [1]).

Endlich wird auch bemerkt, dass eigene Ueberschriften für die einzelnen Urkunden als überflüssig erachtet wurden, weil ihr Inhalt sich im Wesentlichen wiederholt, und die Unterschiede aus den lateinischen Aufschriften des Codex selbst ersichtlich sind.

1) Cod. Wang. Nr. 247, 265, 283.

Aufschrift.

A nato Christo libro titulabis in isto
Annos millenos quindenos atque ducentos;
Quando Federicus, necis hostis, pacis amicus,
Servans mente fidem presul clarissimus idem
Scripto mandari jussit pennaque notari
Ananicos census[1]); scriptor fuit ecce Ropretus[2]).
In quibus et fautor dominus vice[3]) Petrus et auctor
Mente deo fulta reparavit perdita multa;
Et quod erat fusum, brevitatis traxit ad usum.
Et sacrum numen benedicat id omne volumen.

(Fol. 101.)

243

CV. Carta pro vino dando in Agnania scilicet XX urnas apud Maletum[4]).

Anno dñi M. ducent., indic. tercia, die lune II. exeunte februario.

In Tridento, in camera apud turrim dñi episcopi.

Prefentibus: magiftro Viviano, Conrado capellano, canonicis; Petro de Malufco, Bonzanino medico, et Frederico de Malles, Anfelmo et Lufco de Livo, Bertoldo nepote Wiganti de Livo, et aliis.

Ibique pro C libris denar. veron., quas Grognus, filius vilani de Solafna, contentus et confessus et manifeftus fuit et ftetit, fe accepiffe a dño Conrado, d. g. Tridentine ecclefie episcopo, renuncians et refutans excep-

1) D. h. die Zinse im Nonsthale.

2) Ropretus, der Notar, welcher bei den meisten der hier folgenden Urkunden fungirte.

3) Der Vizedom Peter von Malosco.

4) Diese Urkunde, so wie die Urkunden Nr. 282 und 283 sind zwar nicht vom Notar Ropretus verfasst, von dem die Aufschrift spricht, wurden aber hier aufgenommen, weil sie denselben Gegenstand besprechen.

cioni non date et numerate pecunie, datam et investituram per allodium fecit[1]) in predictum dnm episcopum Conradum, recipientem et agentem vice et nomine casedei sci Vigilii et episcopatus, nominative de XX urnis boni vini albi puri de vasa et bene bulliti, ad urnam vicinalem Tolzage[2]), omni anno in perpetuum dando ei dno episcopo et ejus successoribus et eorum certis nunciis super suum allodium, scilicet super suas vites, quas habet in Tolzaga et ejus pertinenciis et cultura Tolzage, etsi in eis et super eis vitibus non sufficeret dare omni anno dictas XX urnas vini ante spinam, sine alio dispendio suprascripti Grogni, et cum suprascriptus Grognus debet idem vinum trahere tres dies vel IV, debet denunciare antea et dicere gastaldioni vel nuncio dni episcopi; et missus dni episcopi debet illud vinum conducere in scaria Maledi vel alibi, ubi dns episcopus preceperit et voluerit. Preterea dictus Grognus super librum ad sancta dei ewangelia juravit, sic attendere et observare in integrum in omnibus et per omnia, ut superius et inferius legitur et continetur, in perpetuum; et quod illas vites suprascriptas luet ab omni homine, ubi forent impedite, excepto suprascripto dno episcopo; et quod faciet omnes, scilicet suos, jurare semper sic attendere et dictum vinum persolvere omni anno, ut superius legitur, cum erunt metate. Insuper vero prefatus Grognus pro eodem dno episcopo suprascriptas vites possidere manifestavit de cetero, et si dicte vites non sufficerent ad dictum vinum omni anno persolvendum, ut dictum est, vel quod devastarentur; omnia alia sua bona pro eodem dno episcopo manifestavit possidere pro sic atendere, et dictum fictum omni anno persolvere. Preterea idem dns episcopus datum et investituram fecit in eo Grogno de suprascriptis vitibus et aliis suis bonis, secundum quod superius sibi sunt obligata in integrum,

1) „fecit" fehlt in der Urkunde, aber der Context verlangt es.

2) Alle in diesen Urkunden vorkommenden Ortschaften sind im Nonsthale gelegen.

ita, quod de cetero nec ipſe Grognus nec aliquis de ſuis heredibus non valeant nec poſſint dicta bona ſua aliquomodo alienare ſine parabola dñi episcopi vel ejus ſucceſſorum; quod ſi fecerint, non valeat nec teneatur illa alienacio. Preterea dictus dñs episcopus promiſit ſupraſcripto Grogno, quod illas XX urnas vini de cetero non infeodabit nec alienabit extra caſa dei ſči Vigilii alicui perſone; et ſi ipſe vel aliquis ejus ſucceſſorum voluerit illas alicui infeodare vel alienare, quod ille XX urne vini debeant verti in prefatum Grognum et eſſe ſuum feodum et ſuorum heredum, quia ſic inter ſe convenerunt.

Ego Ercetus etc. (Fol. 53.)

244.

CCXVII.

Anno dñi dei eterni mill. CCVIII., indic. XI., idibus ſeptembris.

In domo Bertoldi, filii quondam Johannis murarii de Maleto.

In preſencia: Petri de Maluſco Ananie vicedomini, Henrici de la Bella, tridentine curie judicis, Jacobi de Calavena cauſidici, Ermanni de Livo, Odulrici et Saladini de Cagno, Alberti de Stenego, Henrici Suapi, et Fridrici de Livo, et aliorum teſtium rogatorum.

Coram dño Fridrico, d. g. tridentine eccleſie electo, Bertoldinus notarius, filius quondam Oliverii de Terciolaſo, ad dei evangelia juravit, ſe ſoluturum omni anno episcopatui tridentino vel ejus gaſtaldioni, videlicet Artuycho de Cagno, vel alii, quicunque fuerit gaſtaldio, modios X id eſt oves II majores, et modios VI caſei. Unde pignus obligavit ſuper omnibus ſuis bonis, ſicut olim pro eodem ficto erant obligata, prout ibidem ferebatur. De eo, quod hactenus fictum illud tenuit, cum predicto Artuycho ſe concordabit.

Ego Ropretus, imperatoris invictiſſimi Friderici notarius, interſui, et ex juſſu prefati dñi electi ſcripſi. (Fol. 100.)

245.

CXCVII. De locacione posseffionis Thome de Daugnano.

Anno dñi mill. CCX., indic. XIII., III. idus augusti.

Apud canonicam de Vulsana.

In presencia: Petri de Malusco Ananie vicedomini, magistri Gripponis vulsanensis plebani, dñi Arponis de Cleisio, Fridrici et Saladini de Cagno, et aliorum.

Coram dño Friderico, venerabili tridentine ecclesie episcopo, Thomeus de Daugnano stipulatione promisit, se annue reddere cum Ottone, fratre suo, et Attolino de Daugnano, ministerialibus curie de Vulsana pro quodam prato possessionis Trunne, quod jacet juxta vicum de Daugnano, starios III siliginis.

Ibique Martinus Ugonis de Armellio pro quodam agro de eadem possessione, qui jacet super viam, se annue reddere promisit similiter starios III siliginis.

Ibique, in presentia predicti vicedomini, dñi Bertoldi de Wanga, dñi Arponis de Cleisio, et aliorum; Wasgrimmus de Castello pro agro uno ejusdem possessionis, qui jacet in Selvola, se annue reddere promisit starium I siliginis.

Ibidem Vivaldus de Daugnano pro duobus pratis, que jacent in Fazono et duobus campis[1]) in Antrasino de suprascripta possessione, se annue solvere promisit in curia de Vulsana starios VI siliginis.

Ibique Parisius de Claiano pro quodam agro emto a Truna, qui jacet in Cuvallolo, se reddere promisit omni anno starios V siliginis.

Ibique, in presentia predicti vicedomini, Fridrici de Civizano, Adelpreti de Cutzeraino et aliorum; Vivianus, filius quondam Attingi de Fabriano, pro possessione Armengarde de Fabriano se annue solvere promisit ministerialibus curie de Vulsana libras XXI casei, et starios IV de blava de collecta.

1) Als „campus unus" wurde in der Regel jenes Stück Grund angenommen, welches ein Mut Getreide erzeugte. Urk. v. 1323, Tr. Arch. LIX, 119.

Anno dñi mill. CCXI., indic. XIV., VI. kal. feptembris; fub quercu de Plezano, in prefencia: dñi Arponis de Cleifio, Oprandini clerici, Viviani de Grumo, et aliorum; coram dño Petro de Malufco, Ananie vicedomino, Vidalinus de Arbio pro prato uno, quod jacet in val Daugnanoi de poffeffione Trunne fe annue folvere promifit in curia de Vulfana libras V cafei ad ftateram vicinalem.

Ibique Johannes de Belicia pro duobus campis de eadem poffeffione fe folvere promifit omni anno ftarios II filiginis.

Ibique Johannes Rofolinus pro aliis duobus campis fimiliter fe reddere promifit ftarios II filiginis.

Ego Ropretus etc. (Fol. 96.)

246.

CLXXXI. De locacione vinearum de Bodezana.

Anno dñi dei eterni mill. CCX., indicc. XIII., XI. kal. decembris.

In civitate Tridenti, in fuperiori palacio.

In prefencia: dñi Turconis, tridentini chori decani, Odulrici de Sellano canonici, Petri de Malufco, Ananie vicedomini, Nicolai de Verine caufidici, Alberti de Sellano, Arponis et Arpolini patris et filii de Cleifio, et aliorum plurium teftium rogatorum.

Per cirotecam, quem fua manu tenebat, dñs Fridericus, d. g. tridentine ecclefie venerabilis episcopus, jure locacionis perpetue inveftivit Natalem, filium quondam Strafaldi et Bertoldum nomine et vice ipforum, nec non et Johanelli et Delavantii de Bodezana, de medietate tocius terre et vinearum ad curiam de Vulfana pertinentium, ubicunque fint vel reperiri poffint in Bodezana et in fuis pertinentiis; ad habendum et poffidendum et fideliter excolendum cum fuis heredibus perenniter, fictum annue reddendo minifterialibus curie de Vulfana in vico Bodezana octo dies poft vindemiam factam urnas XI boni vini de vafa, ad rectam menfuram vicinalem, fine alia

fuperimpofita. Si vero jam dicti conductores uno anno fictum tenuerint, fequenti anno induplare debent, et fi duobus annis continue tenuerint, a jure fuo decadant, et prefcripta locacio penitus inutilis fit et inanis. Versa quidem vice prefatus dñs episcopus una cum fuis fuccefforibus predictis conductoribus eorumque heredibus et pro heredibus jam dictam medietatem terre et vinearum fecundum prefcriptum tenorem promifit ab omni contradicenti homine defenfare, et ratum perenniter confervare, nec liceat unquam episcopo, eos infeodare feu alio quovis modo alienare; tali vero ordine, quod nec ipfi nec eorum heredes alienas ancillas[1]) debent accipere, aut comendariam aliquam facere. Si vero quidquam iftorum facere prefumferint, liceat episcopo, cuncta fuprafcripta infringere; ftipulatione fubnexa.

Ego Ropretus etc. (Fol. 93.)

247.

CLXXXIII. Item de locacione vinearum de Bodezana.

Anno dñi dei eterni mill. CCX., indic. XIII., XI., kal. decembris.

In civitate Tridenti, in palatio fuperiori.

In prefencia: dñi Turconis, tridentini chori decani, Odulrici de Sellano canonici, Petri de Malufco, Ananie vicedomini, Nicolai de Verine et Dewelwardi caufidicorum, Alberti de Sellano, Arponis et Arpolini patris et filii de Cleifio, Montenarii de Doffuclo, Willelmini de Pomarolo, Bontempi notarii, et Petri decani de Vulfana, et aliorum plurium teftium rogatorum.

Per cirotecam, quem fua manu tenebat, dñs Fridericus, d. g. tridentine ecclefie venerabilis episcopus, con-

1) Unter „ancillam alienam accipere" muss man nicht verstehen, eine fremde „Magd," sondern ein „Weib" aus einem andern dominium nehmen; „ancillae" heissen sie nur ihrem Stande nach. Die Ursache dieser Bedingung war, weil die Zuständigkeit der Kinder sich nach jener der Mutter richtete, und folglich auch die mit einer aliena ancilla erzeugten Kinder nicht dem Bischofe zugehörten. Siehe Nr. 276.

firmavit et inveſtivit in manus et perſonas Vidalis et Johannis de vico Bordellana, nomine et vice ſui et ſuorum participum, medietatem tocius terre et vinearum ad curiam de Vulſana pertinentium, ubicunque ſint in Bodezana et in ſuis pertinentiis; ad habendum et poſſidendum cum ſuis heredibus et pro heredibus perenniter, ſalvo tenore veteris inſtrumenti ex juſſione quondam Adelpreti preſulis illuſtriſſimi a Jordano notario ſcripti; hoc ſolo mutato ex conceſſu predictorum hominum de Burdellana, quod ipſi ſuique heredes de cetero pro vineis fictum annue ſolvant miniſterialibus curie de Vulſana petentibus in vico Burdellana vel Bodezana[1]) octo dies poſt vindemiam urnas XI boni vini de vasa ad rectam menſuram vicinalem.

Tenor autem veteris inſtrumenti a prefato dño episcopo Friderico ibidem diligenter inſpecti talis est:

Per teſtucam, quam ſua manu tenebat, Adelpretus tridentinus et venerabilis episcopus inveſtivit in manus et perſonas Martini et Widonis germanorum de vico Burdellana medietatem de vineis et terra, que pertinent ad curiam de Vulſana in vico Bodetiana, et in ejus pertinentiis; ad habendum et poſſidendum cum ſuis heredibus ac pro heredibus; vineas quidem ad excolendum bene et fideliter, vinum totum reddendo curie de Vulſana, et terram ſibi habendo cum omni uſufructu, excepta vidata. Si vero contigerit, quod aliquis de ſupraſcriptis germanis vel ſui heredes vineas male excolat, episcopo ſancti Vigilii debet ſatisfacere et ſervitium adimplere recte, terram vero amittere non debet. Statuitque predictus episcopus ut ſupraſcripti germani ſuique heredes ſemper ſubditi ſint curie de Vulſana, duasque urnas vini tribuant ad menſuram curie nominate pro famulatu, quem curie de Livo exhibebant, deditque curie de Livo in concambii nomine hominem nomine Pedocum de Locogalino cum duabus urnis vini, quas reddere debet curie de Vulſana, reddendo

1) D. h. die Abfuhr des Zinses kann nach Belieben an die Curia von Bordellana, oder von Bodezana verlangt werden.

curie de Livo; nec amplius liceat cuiquam episcopo fuprafcriptos germanos vel eorum heredes infeodare vel extra curiam de Vulfana alienare, nec aliquam collectam nec famulatum, nifi ficut fcriptum eft, exigere; episcopo autem fancti Vigilii ejusque gaftaldioni de Vulfana debent fubjecti effe; tali ordine, quod fuprafcripti germani nec eorum heredes vel proheredes alienas ancillas debent accipere, aut comendariam aliquam facere. Si vero quisquam iftorum agere prefumferint, liceat episcopo, cuncta fuprafcripta ftatuta infringere.

Ego Ropretus etc. (Fol. 94.)

248.

CLXXX. De locacione ftabulorum et braidarum de Vulfana.

Anno dñi dei eterni mill. CCX., indicc. XIII., XI. kal. decembris.

In civitate Tridenti, in palatio fuperiori.

In prefencia: dñi Turconis, tridentini chori decani, Odulrici de Sellano canonici, Petri de Malufco, Ananie vicedomini, Nicolai de Verine et Dewelwardi caufidicorum, Alberti de Sellano, Arponis et Arpolini patris et filii de Cleifio, Montenarii de Diffuclo, Willelmini de Pomarolo, Adelpreti Margni de Bodezana, Vidalis et Johannis de Bordellana, et aliorum plurium teftium rogatorum.

Per cyrotecam, quam fua manu tenebat, dñs Fridericus, tridentine ecclefie illuftriffimus episcopus, jure locacionis perpetue inveftivit Petrum decanum de Vulfana nomine et vice ipfius et fuorum confortium videlicet: Johannis, Salamis, Vidalleti et Altoini nepotum fuorum, Boni filii quondam Bevulci, Johannusi et Richabelle, filie quondam Otonis, atque.... (fehlt).... Vidalini de Pratello, de univerfis braidis et ftabulis, ubicunque fint in vico Vulfana et in ejus pertinentia, excepta pecia una de terra prativa, que jacet a pe[1]) de Pralongo poffeffa per

1) D. h. a piè, oder a pede.

jam dictum Petrum; ad habendum et poſſidendum cum ſuis heredibus perenniter, fictum omni anno reddendo dño tridentino episcopo in curia de Vulſana modios XXXV, id eſt: X ſiliginis ad menſuram, qua datur blava curie, et XIII caſei ad ſtateram vicinalem, et oves VI majores. Promiſitque preſatus dñs episcopus una cum ſuis ſucceſſoribus jam dictis conductoribus eorumque heredibus et pro heredibus, ſupraſcriptas braidas et ſtabula ab omni contradicenti homine defensare, et ratum perpetuo conſervare; ſub pena dupli in conſimilibus locis, ſtipulacione ſubnexa. Verſa vice ſupraſcriptus Petrus pro ſe ſuisque conſortibus eorumque heredibus ſuper omnibus ſuis bonis, preſentibus et futuris, ſe jam dictum fictum episcopatui perenniter ſolvere, promiſit, ſtipulatione impoſita. Si vero uno anno fictum tenuerint, ſequenti anno induplare debent; et ſi duobis annis continue tenuerint, a jure ſuo decadant, et, quisquis illorum hoc egerit, terram amittat.

Ego Ropretus etc. (Fol. 93.)

249.

CXCVIII. De dimidio placito dando a filiis Zuſii de Cuſillano.

Anno dñi mill. CCXI., indic. XIV., XII. kal. madii. In cimiterio eccleſie de Mezana.

In preſencia: magiſtri Gripponis plebani, Brunonis presbyteri de Vulſana, Odulrici de Sellano, tridentini canonici, Tullieni de Tulleno, Petri decani de Vulſana, et aliorum plurium.

Coram dño Petro de Maluſco, Ananie vicedomino, Jordanus et Thomeus germani, filii quondam Zuſii de Cuſillano, obligando ſuper omnibus ſuis bonis, preſentibus et futuris, de cetero ſe ſolvere promiſerunt omni anno in curia de Vulſana pro poſſeſſione cujusdam ſue conſanguinee dimidium placitum, tali pacto interpoſito, ſi uno anno tenuerint, induplare debent, et ſi ſecundo continue, a jure ſuo decadant, et poſſeſſionem illam amittant.

Ego Ropretus etc. (Fol. 96.)

250.

CXCI. De locatione possessionis, que quondam fuit Witoni.

Anno dñi dei eterni mill. CCXI., indicc. XIV., XVII. kalendas augusti.

Non longe a vico Cusillano, loco Pontesana, in via publica.

In presencia: Arponis de Cleisio, tunc gastaldionis, Tullenni, Jacobi de Tullenno, Grimoldi de Cagno, Adelpreti de Civizano, Johannis notarii, qui dicitur Prugho, Martini de Basa, Martini de Canal de Vulsana, et aliorum testium rogatorum.

Per cirotecam, quem sua manu tenebat, Christianus de Salgaio pro se et Petro, fratre suo, recusavit in manum et personam Petri de Malusco, Ananie vicedomini nomine et vice casedei, omnimodam possessionem, que quondam fuit Witoni, sicut ipsi justo titulo locacionis a Friderico, d. g. tridentine ecclesie episcopo, tenebant; et promisit unacum predicto fratre suo suisque heredibus, se ratum perpetuo conservare, stipulacione subnixa.

Ibique incontinenti per eundem cirotecam, quem sua manu tenebat, prefatus vicedominus jure locacionis perpetue investivit Johannem de Gelicia nomine et vice ipsius et Bertoldi, fratris ejus de Plezano, de suprascripta possessione, ubicunque sit vel reperiri possit, cum omni suo jure et accione, sicut predicti germani de Salgaio habebant et tenebant, ad habendum et possidendum cum suis heredibus perenniter, fictum annue reddendo ministerialibus episcopi infra dies XV, postquam eis postulatum fuerit, post festum sancti Michaelis, ovem I majorem et modium I annone, sine alia superinposita; et si uno anno fictum tenuerint, induplare debent, et si secundo continue, a jure suo decadant. Promisitque jam dictus Johannes una cum prescripto fratre suo suisque heredibus, ut superius continetur in integrum, jam dictum fictum annuatim solvere; unde pignus obligavit super omnibus suis bonis, presentibus et futuris, stipulacione subnixa. Insuper, sicut

promifit, fe atendere et ratum perenniter confervare juravit. Verfa vero vice predictus vicedominus nomine et vice prefati episcopi promifit una cum fuis fucceffforibus jam dictis germanis eorumque heredibus, prefcriptam poffeffionem cum introitibus et exitibus fuis in integrum ab omni contradicenti homine defenfare et ratum perenniter confervare fub pena dupli in confimili loco; ftipulacione fubnixa, falvo tamen jure aliorum.

Ego Ropretus etc. (Fol. 95.)

251.

CLXXXIV. De fidelitate Jordani de Ciliai de Pellio [1]).

Anno dñi dei eterni mill. CCXI., indic. XIV., pridie idus augufti.

Iñ civitate Tridenti, in fuperiori palatio.

In prefencia: Bertoldi de Nipho, tridentini vicedomini, Friderici de Prokenberg canonici de Refburgo, Petri de Malufco, Ananie vicedomini, Henrici de la Bella, tridentine curie judicis, Oprandini clerici de Vulfana, Arnoldi, filii quondam Arnoldi de Mez, Contolini de Tridento, et aliorum teftium rogatorum.

Per cartam, quam fua manu tenebat, Fridericus, d. g. tridentine ecclefie venerabilis episcopus, ad rectum feodum inveftivit Jordanum Ciliai de Pellio, hominem fuum de banno, ut ipfe fuique heredes et proheredes a predicto episcopo ejusque fucceffforibus perpetuo bannum ad rectum feodum habeant et teneant. Ad hoc divine bonitatis intuitu fibi fuisque heredibus ac proheredibus privilegium indulfit, tam a fe quam a fuis fucceffforibus ratum et inviolatum diuturnis temporibus obfervandum, videlicet: quod ipfi nunquam extra cafamdei alienentur aliquo modo, nec infeodentur; fed ad manus tridentini episcopatus perenniter maneant, coltam, fodrum, fcudaderiam episcopo tridentino non folvant, nullis minifterialibus fubjaceant, tantum pro episcopo et vicedomino racionem

1) Pellio, nunmehr: Pejo am äussersten Ende des Sulzthales nahe der Landesgrenze.

faciant, bannum vero non folvant. Ad robur autem feodi inveftiture nec non et privilegii rati et inconvulfi perenniter duraturi tradidit jam dictus Jordanus per inveftituram juris proprietarii nomine in manum et perfonam prefcripti episcopi, vice cafedei, fextarios XIV bone filiginis et libras XXI cafei ad menfuram illius terre, de ficto annue accipiendo in domo Garardi de Celanno, et cenaticam uni perfone fictum accipienti, nec non et menaitam unam fex librarum cafei in domo heredum quondam Oluradi de Pellio, et libras X cafei in domo Martini Adelperonis. Promifitque idem Jordanus una cum fuis heredibus prenominato episcopo ejusque fucceffforibus, jam dictum fictum cum omni fuo jure et accione nulli alii datum, venditum, alienatum in toto vel parte, nifi ipfi episcopo, et ab omni contradicenti homine defensare, et ratum perenniter confervare fub pena dupli in confimilibus locis, fuper omnibus fuis bonis, prefentibus et futuris; ftipulatione fubnexa; et infuper ei addidit veronenfis monete libras LX. Ibique fepedictus Jordanus contra omnem perfonam episcopo tridentino fidelitatem jurejurando preftitit.

Ego Ropretus etc. (Fol. 94.)

252.

CLXXXVII. De tribus modiis et dimidio cafei de ficto annue reddendo a filiis Cafolini de Pizano.

Anno dñi dei eterni mill. CCXI., indic. XIV., IV. kal. feptembris.

Apud vicum de Rovina, fub quadam nuce.

In prefencia: Arponis de Cleifio, tunc gaftaldionis, Petri decani de Vulfana, Bonomi et Vitaleti de Rovina, et aliorum teftium rogatorum.

Per lignum, quod fua manu tenebat, Petrus de Malufco, Ananie vicedominus, jure locacionis perpetue inveftivit magiftrum Griponem, plebanum de Vulfana, nomine et vice Johannis, Ottonis, et Otonelli germanorum, filiorum quondam Cafolini de Pizano, de pecia una de

terra prativa juris episcopatus, que jacet in Tonali, in monte de Marzen, et de illa parte cum ſuis confiniis et terminis, et cum omni ſuo jure et accione; ad habendum et poſſidendum cum ſuis heredibus perenniter, ſicut ipſi et eorum pater Caſolinus uſque modo habuerunt et tenuerunt; fictum de cetero reddendo miniſterialibus curie de Vulſana modios III et dimidium caſei, ad rectam ſtateram vicinalem; et ſi uno anno fictum tenuerint, induplare debent, et ſi duobus continue, a jure ſuo decadant, et terram amittant. Ad robur autem inveſtiture perennis durature in ſupraſcriptos germanos eorumque heredes fuit confeſſus prefatus vicedominus, ſe accepiſſe locacionem perpetuam veronenſis monete libras VI, et promiſit pro episcopo ſuisque ſucceſſoribus, defenſare et ratum perenniter conſervare, ſub pena dupli in conſimili loco; ſtipulacione ſubnixa.

Proximo vero menſe ſeptembri, qui fuit X. kal. octobris, die jovis, in civitate Tridenti, in palatio ſuperiori episcopatus, in preſencia: Turconis, tridentini chori decani, Bertoldi vicedomini, Nicolai de Verine, Jacobi Blancemane, et Dewelwardi cauſidicorum, Henriceti, Ribaldi, et Yeremie notariorum, et aliorum plurium; Fridericus, d. g. tridentine eccleſie episcopus, cuncta ſupraſcripta confirmavit, et cum ſuis ſucceſſoribus, ſe ratum perpetuo conſervare promiſit, ſtipulacione interpoſita.

Ego Ropretus etc. (Fol. 95.)

253.

CLXXXVI. De ficto XLVII modiorum caſei de ſito uno in Tonali.

Anno dñi dei eterni mill. CCXI., indic. XIV., quarto kal. ſeptembris.

Apud vicum de Rovina, ſub quadam nuce.

In preſencia: magiſtri Griponis, plebani de Vulſana, Arponis de Cleiſio, tunc gaſtaldionis, Fedrici de Menaſo, Jacobini de Runcoli, Martini de Baſa de Vulſana, Vitaleti et Bonomi de Rovina, et aliorum teſtium rogatorum.

Per cirotecam, quem ſua manu tenebat, Petrus de Maluſco, Ananie vicedominus, jure locacionis perpetue

investivit Petrum decanum, Johannem Salamie, Johannem Anusum, Bonum filium quondam Bevulci, Tattonem, filium quondam Johannis Catelli de Vulsana, nomine et vice ipsorum nec non et Attolini et filiorum quondam Strafaldi, Bertoldi de Sura et Confortati de Aserido, et aliorum consortium, si qui sunt absentes, de pecia una de terra prativa juris casedei sci Vigilii, divisa in octo sortes, que jacet in monte Tonali; ad habendum et possidendum cum suis heredibus perenniter, fictum annue reddendo in curia de Vulsana modios XLVII casei, ad rectam stateram vicinalem, videlicet XXXI quos hactenus reddere solebant, et XVI ad removendam fraudem nuper impositos a Bartholomeo de Aserido, Bontempo de Faleruno, Jacobino et Prodromo de Pizano, qui juraverant, bona fide et sine fraude super jam dictam terram fictum imponere. Ad robur autem investiture perennis durature in suprascriptos conductores eorumque heredes fuit confessus predictus vicedominus, se accepisse locacionem perennem veronensis monete libras XXV, videlicet episcopo XX, sibi vero et gastaldioni V. Et quidem promisit pro episcopo suisque successoribus predictis conductoribus eorumque heredibus, suprascriptam terram cum introitibus et exitibus suis in integrum ab omni contradicenti homine desensare, et ratum perenniter conservare, sub pena dupli in consimili loco, stipulatione subnexa; tali vero tenore interposito, si quis conductorum uno anno fictum tenuerit, induplare debet, et si secundo anno tenuerit, a jure suo decadat, et terram amittat. Similiter et quicunque illorum alienam ancillam acceperit, vel extra casamdei alienatus fuerit, terram amittat. Fictus vero inter eos bona fide et sine fraude dividatur; coheret ei ab una parte (terra)[1]) filiorum quondam dñi Tuconis.

Proximo vero mense etc. (wie bei Nr. 252).

(Fol. 94.)

1) terra oder campus wahrscheinlich in der Feder des Notars geblieben; wohl auch absichtlich der Abkürzung wegen ausgelassen.

254.

CLXXXV. De dimidio placito annue reddendo a filiis Martini de Pellio.

Anno dñi dei eterni mill. CCXI., indicc. XIV., IV. kalendas feptembris.

In vico Celantino, fuper domum Venture de Portola.

In prefencia: magiftri Gripponis plebani, Brunonis prefbyteri de Vulfana, dñi Arponis de Cleifio, Tullenni, Oprandini clerici, Petri decani, Arloti de Cugullo et Jordani germanorum, et aliorum teftium rogatorum.

Per fuftem, quem fua manu tenebat, Petrus de Malufco, Ananie vicedominus, jure locacionis perpetue inveftivit Oliverium, filium quondam Martini Benedicti de Pellio, nomine et vice fui et aliorum germanorum fuorum, de medietate tocius poffeffionis, que quondam fuit Acelini de Pellio, ubicunque fit vel reperiri poffit, cum omni fuo jure et accione; ad habendum et poffidendum cum fuis heredibus perenniter; fictum annue reddendo et deferendo ad curiam de Vulfana dimidium placitum, id eft modios tres, unum filiginis, unum annone, et tercium cafei, ad illam menfuram, qua dantur alia placita de Pellio, fine alia fuperinpofita, falvo jure aliorum dñorum. Promifitque predictus Oliverius unacum fuis fratribus eorumque heredibus, fupraferiptum fictum omni anno folvere, unde penam obligavit fuper omnibus fuis bonis, prefentibus et futuris; et fi compertum fuerit, eos ultra medietatem de fuprafcripta poffeffione aliquid habere, episcopo vel fuis nuntiis fatisfacere promifit; ftipulacione fubnixa. Infuper, ut fuperius continetur in integrum, fe ratum confervare juravit. Preterea, fi uno anno fictum tenuerint, induplare debent, et fi fecundo continue, a jure fuo decadant, id eft: terram amittant. Ad robur autem inveftiture perennis permanfure in fuprafcriptos germanos eorumque heredes fuit confeffus predictus vicedominus, fe accepiffe locacionem perennem ad commodum episcopatus veronenfis monete libras XV, et promifit pro dño tridentino episcopo fuisque fucceforibus prefcriptis germanis eorumque

heredibus, jam dictam medietatem poſſeſſionis ab omni contradicenti homine defenſare, et ſi foret alienata, recuperare ſub pena dupli in conſimili loco; ſtipulatione ſubnixa.

Proximo vero menſe etc.

Ego Ropretus etc. (Fol. 94.)

255.

CXC. De ficto dando ab hominibus de Maſtalina pro poſſeſſione Zafarini.

Anno dñi dei eterni mill. CCXI., indic. XIV., IV. kal. ſeptembris.

Apud vicum de Rovina, ſub quadam nuce.

In preſencia: magiſtri Gripponis plebani, Stephani preſbyteri, Arponis de Cleiſio tunc gaſtaldionis, Petri decani de Vulſana, Otolini de Almazago, et aliorum teſtium rogatorum.

Petrus de Maluſco, Ananie vicedominus, jure locacionis perpetue inveſtivit Johannem de Maſtalina nomine et vice ipſius, et Bertoldi de Maſtriago, et Widotum nomine et vice ſui et aliorum germanorum ſuorum, de poſſeſſione, que quondam fuit Zafarini, ad habendum et poſſidendum cum ſuis heredibus perenniter; ſolvendo annue in curia de Vulſana, quidquid jam dictus Zafarinus reddebat, et fideliter adimplendo; et ſi uno anno tenuerint, induplare debent, et ſi duobus continue, a jure ſuo decadant, et poſſeſſionem amittant. Equidem promiſit jam dictus vicedominus pro episcopo, defenſare et ratum perenniter conſervare ſub pena dupli in conſimili loco, ſtipulatione ſubnixa, ſalvo jure aliorum.

Proximo vero menſe etc. (Fol. 95.)

256.

CLXXXIX. De locacione poſſeſſionis Viviani de Aulafa.

Anno dñi dei eterni mill. CCXI., indic. XIV., IV. kal. ſeptembris.

Apud vicum de Rovina, ſub quadam nuce.

In prefencia: magiftri Griponis plebani de Vulfana, Stephani prefbyteri, Arponis de Cleifio tunc gaftaldionis, Petri decani de Vulfana, Ottolini de Almazago, et aliorum teftium rogatorum.

Petrus de Malufco, Ananie vicedominus, jure locacionis perpetue inveftivit Widotum de Maftalina nomine et vice ipfius et aliorum germanorum fuorum de poffeffione quondam Viviani de Aulafa, ad habendum et poffidendum cum fuis heredibus perenniter; folvendo annue minifterialibus curie de Vulfana, quicquid predictus Vivianus reddebat; et fi uno anno fictum tenuerint, induplare debent, et fi duobus continue, a fuo jure decadant et terram amittant. Equidem promifit jam dictus vicedominus pro episcopo fuisque fucceffforibus, defenfare et ratum perpetuo confervare, fub pena dupli in confimili loco; ftipulacione fubnixa.

Proximo vero menfe etc. (Fol. 95.)

257.

CLXXXVIII. De tribus modiis et dimidio de ficto reddendis a Petro decano pro prato uno.

Anno dñi dei eterni mill. CCXI., indicc. XIV., IV. kalendas feptembris.

Apud vicum de Rovina, fub quadam nuce.

In prefencia: magiftri Gripponis plebani de Vulfana, Arponis de Cleifio tunc gaftaldionis, Bonomi et Vitaleti de Rovina, et aliorum teftium rogatorum.

Per lignum, quod fua manu tenebat, Petrus de Malufco, Ananie vicedominus, jure locacionis perpetue inveftivit Petrum decanum de Vulfana de pecia una de terra prativa juris episcopatus, que jacet in Tonali, in monte de Mazeti[1]), et de illa parte, ad habendum et poffidendum cum fuis heredibus perenniter, fictum annue reddendo in curia de Vulfana modios III et dimidium

1) Vielleicht nur verschrieben, und soll mons Marzen heissen, wie bei Nr. 252.

casei, ad rectam stateram vicinalem; et si uno anno fictum tenuerit, induplare debet, et si duobus continue, a jure suo decadat, et terram amittat. Ad robur autem investiture perennis permansure in suprascriptum Petrum ejusque heredes fuit confessus presatus vicedominus, se accepisse locacionem perpetuam veronensis monete libras VI, et promisit pro episcopo suisque successoribus jam dicto Petro suisque heredibus, sicut ipse nunc habet et tenet, ab omni contradicenti homine defensare, et ratum perenniter conservare sub pena dupli in consimili loco, stipulacione subnixa.

Sequenti vero mense etc. (Fol. 95.)

258.

CCIV. De locacione possessionis Galicie, filie Aulasini de Imaio (Dimaro).

Anno dñi dei eterni mill. CCXI., indic. XIV., III. kalendas septembris.

In vico Imaio, ante domum Martini de Ribaldo.

In presencia: Henrici Malfancini, Ottonis filii Adelpreti, Wilielmi notarii de Pergine, Tullenni, Saladini tunc gastaldionis, Gripponis de Carbonara tunc scarionis, et aliorum testium rogatorum.

Per lignum, quod sua manu tenebat, Petrus de Malusco, Ananie vicedominus, jure locacionis perpetue investivit Dominicum et Martinum de Piperello, germanos de Imaio, de medietate tocius possessionis Galitie, filie quondam Aulasini, cum omni suo jure et accione, ubicunque sit vel reperiri possit; ad habendum et possidendum cum suis heredibus perenniter; fictum annue reddendo ministerialibus curie de Maleto ovem I et dimidiam majorem, et starios XII de blava ad mensuram rasam, id est: IV siliginis, IV milii et totidem panitii; et si uno anno tenuerint, induplare debent, et si secundo continue, a jure suo cadant. Insuper penam obligarunt suprascripto vicedomino veronensis monete libras X solvendi annue predictum fictum; unus illorum pro alio fidejussor extitit. Ad

hoc predictus Dominicus, ut ſuperius continetur in integrum, ſe ſolvere et atendere juravit, ſtipulacione ſubnixa. Verſa vice jam dictus vicedominus pro episcopo ſuisque ſucceſſoribus promiſit preſcriptis germanis eorumque heredibus, ſupraſcriptam medietatem poſſeſſionis ab omni contradicenti homine defenſare, et ratum perenniter conſervare ſub pena dupli in conſimili loco, ſalvo jure aliorum dñorum.

Proximo vero menſe etc. (Fol. 97.)

259.

CCV. De locacione poſſeſſionis Aulaſini de Imaio.

Anno dñi dei eterni mill. CCXI., indic. XIV., III. kal. ſeptembris.

In vico Imaio, ante domum Martini de Ribaldo.

In preſencia: Henrici Malſantini, Ottonis filii Adelpreti, Wilielmi notarii de Pergine, Tullieni, Saladini de Cagno gaſtaldionis, Gripponis de Carbonara ſcarionis, et aliorum teſtium rogatorum.

Per lignum, quod ſua manu tenebat, Petrus de Maluſco, Ananie vicedominus, jure locacionis perpetue inveſtivit Albutium de Imaio de medietate tocius poſſeſſionis Galicie, filie quondam Aulaſini, cum omni ſuo jure et accione, ubicunque ſit vel reperiri poſſit; ad habendum et poſſidendum cum ſuis heredibus perenniter, fictum annue reddendo miniſterialibus curie de Maleto ovem I majorem et dimidium, et ſtarios XII de blava ad menſuram raſam, id eſt: IV ſiliginis, IV milii et totidem panitii; et ſi uno anno fictum tenuerint, induplare debent, et ſi ſecundo continue, a jure ſuo cadant. Inſuper penam obligavit ſupraſcripto vicedomino annue ſolvendi predictum fictum veronenſis monete libras X. Ad hoc Gerardus ejus filius, quemadmodum ſuperius continetur in integrum, ſe ſolvere et attendere juravit, ſtipulatione ſubnixa. Verſa vero vice prefatus vicedominus pro episcopo ſuisque ſucceſſoribus promiſit jam dicto Albutio ſuisque heredibus, preſcriptam

medietatem possessionis ab omni contradicenti homine defensare et ratum perenniter conservare sub pena dupli in consimili loco, stipulacione subnixa, salvo jure aliorum dominorum.

Proximo vero mense septembri etc. (Fol. 97.)

260.

CCVI. De modio uno casei reddendo a filiis Peregrini de Maleto[1].

Anno dñi dei eterni mill. CCXI., indic. XIV., pridie kal. septembris.

In ante canonicam de Maleto.

In presencia: Odulrici plebani de Maleto, Martini presbyteri de Terciolaso, Ingafredi clerici de Sarnonico, Saladini de Cagno tunc gastaldionis, Warimberti de Romeno, Jordani de Terciolaso, Wilielmi de Bolentina, Bonomini de Moclasico, et aliorum testium rogatorum.

Per fustem, quem sua manu tenebat, Petrus de Malusco, Ananie vicedominus, jure locacionis perpetue investivit Bertoldum, filium Peregrini de Maleto, nomine et vice sui et aliorum germanorum suorum de pecia una de terra prativa juris episcopatus, que jacet in Lovestiaio, ad habendum cum suis heredibus perenniter; fictum annue reddendo in curia de Maleto modium I casei ad stateram vicinalem, et si uno anno fictum tenuerint, induplare debent, et si secundo, a jure suo decadant; et si alienas ancillas acceperint vel si extra casamdei alienati fuerint, terram amittant. Versa vero vice prefatus vicedominus pro episcopo suisque successoribus promisit jam dictis germanis eorumque heredibus, suprascriptam peciam de terra cum introitibus et exitibus suis in integrum ab omni contradicenti homine defensare et ratum perenniter conservare sub pena dupli in consimili loco; stipulatione subnixa.

Proximo vero mense septembri etc. (Fol. 97.)

1) Maletum = Malè.

261.

CCVIII. De locacione braidarum de Maleto.

Anno dñi dei eterni mill. CCXI., indicc. XIV., pridie kalendas ſeptembris.

Ante canonicam de Maleto.

In preſencia: Odulrici plebani de Maleto, Martini preſbyteri de Terciolaſio, Ingelſredi clerici de Sarnonico, Tulleni, Saladini de Cagno tunc gaſtaldionis, Warimberti de Romeno, Jordani de Terciolaſio, Wilielmi de Bolentina, Bonomini, et Venture murarii de Moclaſſico, et aliorum plurium teſtium rogatorum.

Per fuſtem, quem ſua manu tenebat, Petrus de Maluſco, Ananie vicedominus, jure locacionis perpetue inveſtivit Bertoldum de Linurario et Ambroſium de Peregrino nomine et vice ipſorum et aliorum ſuorum conſortium de Maleto de univerſis braidis episcopatus, ubicunque ſint, in pertinentiis de Maleto cum ſuis confiniis et terminis et adtinenciis in integrum; ad habendum et poſſidendum cum ſuis heredibus perenniter; fictum annue reddendo in curia de Maleto modios XLIII bone ſiliginis ſicce ad menſuram cumulatam, et unum caſei ad rectam ſtateram vicinalem, videlicet XXXIII ſiliginis, quos olim reddebant, et X a Nigrello de Preſſano, Bonomino de Moclaſſico, Wilielmo de Bolentina, Zucone de Martinacio de Summoclivo[1]) et Adelperone de Praghena nuper ad removendam fraudem ſuperadditos, qui juraverunt, bona fide et ſine fraude in ſupraſcriptis braidis juſtum fictum imponere. Ad robur autem inveſtiture perennis permanſure in preſatos Bertoldum et Ambroſinum et ceteros conductores eorumque heredes preſentes et abſentes fuit confeſſus jam dictus vicedominus, ſe accepiſſe locacionem perpetuam veronenſis monete libras XXI et dimidiam, et promiſit pro episcopo ſuisque ſucceſſoribus predictis conductoribus eorumque heredibus, ſupraſcriptas terras cum introitibus

1) Summoclivo, nunmehr: Samoclevo.

et exitibus ſuis in integrum per loca et vocabula ab omni contradicente homine defenſare, et ratum perpetuo conſervare, ſub pena dupli in conſimilibus locis; ſtipulacione ſubnixa; tali tenore interpoſito, ſi quis illorum uno anno fictum tenuerit, ſecundum quod ſibi impoſitum eſt, induplare debet, et ſi ſecundo continue, a jure ſuo decadat, et terram amittat; nihilominus[1]) et quicunque illorum alienam ancillam acceperit vel extra caſamdei alienatus fuerit, terram amittat.

Proximo vero menſe etc. (Fol. 98.)

262.

CCXII. De locacione braidarum de Livo.

Anno dñi dei eterni mill. CCXI., indic. XIV., kalendis ſeptembris.

In prato ſancti Martini de Livo.

In preſencia: Saladini de Cagno tunc gaſtaldionis, Henrici Haintii, Henrici Bleuſſe de Livo, Warimberti de Romeno, Warnardi et Rempreti germanorum, Adelperonis Oitii de Praghena, Bertoldi ferrarii de Ciſo, Bontempi de Panago, et aliorum plurium teſtium rogatorum.

Per lignum, quod ſua manu tenebat, Petrus de Maluſco, Ananie vicedominus, jure locacionis perpetue inveſtivit Marquardum, tunc ſcarionem, Ermannum ferrarium, Vivianum Fotiſoceram, Ottonem de Darumo, nomine et vice illorum et aliorum ſuorum conſortium de Livo, Praghena et Caſſen, abſentium et preſentium, de univerſis braidis episcopatus pertinentibus ad curiam de Livo, ubicunque ſint vel reperiri poſſint, in pertinencia de Livo et de Praghena, ſicut ipſi nunc habent et poſſident, ad habendum et poſſidendum cum ſuis heredibus perenniter, fictum annue reddendo in curia de Livo modios LXXIIII minus ſtarios II, ſcilicet duas partes ſiliginis, et terciam frumenti, ad menſuram dominicam et cumulatam; et blava debet

1) Nihilominus, d. h. selbst in dem Falle, wenn er seinen Zins richtig bezahlt hätte.

esse sicca et bona, videlicet modios LIV, quos hactenus solvebant, et XIX minus starios II nunc a bonis hominibus ad removendam fraudem superadditos, qui juraverunt, bona fide et sine fraude justum fictum imponere. Qui autem fictum imposuerunt, hi sunt: Warnardus de Praghena, Adelpero Oitii, Bertoldus de Ciso, Everardus de Panago, Conradus desupra sanctum Martinum. Ad robur autem investiture perennis permansure in predictos conductores eorumque heredes fuit confessus prefatus vicedominus, se accepisse locacionem perpetuam veronensis monete libras XX, et promisit pro episcopo suisque successoribus jam dictis conductoribus eorumque heredibus, suprascriptas terras cum omnibus suis jure adjacentiis et pertinentiis in integrum ab omni contradicenti homine defensare, et ratum perpetuo conservare, sub pena dupli in consimilibus locis, stipulatione subnixa; tali tenore adhibito, si quis conductorum uno anno fictum tenuerit, induplare debet; et si duobus continue, a jure suo decadat, et terram amittat.

Proximo vero mense etc. (Fol. 99.)

263.

CCXIII. De locacione prati Dominici de Livo ad modios IX casei de ficto.

Anno dñi dei eterni mill. CCXI., indic. XIV., IV. nonas septembris.

In plazo de Livo.

In presencia: Arponis de Cleisio, Saladini de Cagno, Anselmi de molineto de Livo, Ottonis filii quondam Erzonis, et Venture murarii de Moclassico, et aliorum plurium testium rogatorum.

Per fustem, quem sua manu tenebat, Petrus de Malusco, Ananie vicedominus, jure locacionis perpetue investivit Marquardum, Conradum, et Anselmum filios Adelperonis pro tercia parte, Ermannum ferrarium pro alia tercia parte, nec non et Everardum de Panago pro tercia parte de pecia una de terra juris episcopatus, que jacet in Pradonico, ad habendum et possidendum cum

ſuis heredibus perenniter; fictum annue reddendo in curia de Livo modios IX caſei ad rectam ſtateram vicinalem, et ſi uno anno fictum tenuerint, induplare debent, et ſi ſecundo continue, a jure ſuo decadant et terram amittant; nihilominus et, ſi alienas ancillas acceperint vel ſi extra caſadei alienati fuerint, jus ſuum amittant. Inſuper jam dicti conductores predictum fictum ſe perpetuo ſoluturos promiſerunt; ita quod eorum quilibet teneatur in ſolidum, ſtipulacione ſubnixa. Coheret ei: ab una parte[1]) Romedii et Bertoldi calcatore[2]), a ſecunda Bertoldi de Gotpoldi, a tercia currit aqua, a quarta parte comunia, et forte alii ſunt coherentes. Verſa vero vice prefatus vicedominus pro episcopo ſuisque ſucceſſoribus promiſit jam dictis conductoribus eorumque heredibus, preſcriptam terram cum introitibus et exitibus ſuis in integrum ab omni contradicenti homine defenſare, et ratum perpetuo conſervare ſub pena dupli in conſimili loco, ſtipulatione ſubnixa.

Proximo vero menſe etc. (Fol. 99.)

264.

CCXIV. De locacione manſii Davidis de Bodezana ad duas urnas vini reddendas.

Anno dñi dei eterni mill. CCXI., indic. XIV., IV. nonas ſeptembris.

In prato ſancti Martini de Livo.

In preſencia: Grimoldi et Saladini de Cagno, Anſelmi, Henrici Haintii de Livo, Rempreti, Odulrici filii quondam Adelperonis de Praghena, et aliorum teſtium rogatorum.

Per ſuſtem, quem ſua manu tenebat, Petrus de Maluſco, Ananie vicedominus, jure locacionis perpetue inveſtivit Adelpretum Margnum de Bodezana de poſſeſſione, que quondam fuit Davidis de Bodezana, ubicunque ſit vel reperiri poſſit, cum omni ſuo jure et accione; ad haben-

1) terra oder campus dazwischenzusetzen.

2) calcatore statt: calcatoris, ist eine italienische Anticipation in der Endung.

dum et poffidendum cum fuis heredibus perenniter; fictum annue reddendo minifterialibus curie de Livo in vico Bodezana urnas duas boni vini ejusdem territorii; et fi uno anno fictum tenuerit, induplare debet, et fi fecundo continue, a jure fuo cadat; nihilominus et fi ipfe vel ejus heredes ancillas alienas acceperint, poffeffionem amittant. Infuper jam dictus conductor fic atendendi wadium dedit fub pena XXV librarum veronenfis monete, fidejuffor extitit predictus Henricus Ainzo, ftipulatione fubnixa. Verfa vero vice prefatus vicedominus pro episcopo fuisque fucceffforibus promifit fuprafcripto conductori fuisque heredibus, fuprafcriptam poffeffionem ab omni contradicenti homine defenfare, et ratum perpetuo confervare fub pena dupli in confimili loco; ftipulatione interpofita, excepto, fi de illa poffeffione jufto titulo in alias perfonas aliquod effet alienatum.

Proximo vero menfe etc. (Fol. 99.)

265.

CXXXIX. Carta Wilielmi de Arcu.

Teftes: dn̄s Bertoldus tridentine ecclefie vicedominus, et dn̄s Albertus de Stenego, et dn̄s Odolricus de Polengo, et dn̄s Odolricus de Rambaldo, et Contolinus de fancto Petro, et Montenarius de Difuculo, et dn̄s Anfelmus de Mezo, et dn̄s Jacobus de Stenego, et alii.

Anno dn̄i mill. CCXI., indic. XIV., die veneris VI. exeunte novembri.

Ibique dn̄s Federicus, fancte tridentine ecclefie et fedis episcopus, nomine fui episcopatus jure locacionis in perpetuum, donec mundus ifte durabit, inveftivit Wilelmum de Arcu[1]), filium quondam Malengi, de uno broillo de terra ad oliva plantanda in dicta terra, que jacet in pertinencia de Arcu, prope burgum Arci; ab una parte broillus dn̄i episcopi, et ab alia via, et fuperius Cadianus

1) Es ist nicht gesagt: dominum Wilielmum de Arcu; dieser war daher nur ein Angehöriger der Ortschaft Arco.

et ejus nepotes, et inferius Johannes de Telvo et Conradinus ejus nepos; eique forte alii coherent. Ea vero racione, uti a modo in antea suprascriptus Wilelmus et sui heredes semper debeant dictum broillum in se habere et tenere et laborare et culturare a suprascripto dño episcopo et suis successoribus, una cum accessibus et ingressibus, seu cum superioribus et inferioribus suis; ita quod dictus Wilelmus et sui heredes semper debeant dare et solvere prenominato dño episcopo vel suis successoribus medietatem tocius olive, et quartam partem tocius blave, quam in illa terra seminaverit et colecta fuerit omni anno, vel ejus nuncio in villa Arci presentare debet. Et insuper prenominatus dñs episcopus promisit atque convenit pro se suisque successoribus, suprascriptam locacionem ab omni parte et homine in pena dupli warentare et defendere et firmam habere et tenere et non contra venire suprascripto Wilelmo et suis heredibus, in pena dupli tocius damni et dispendii, quod inde evenerit, sicut pro tempore fuerit melioratum, aut valuerit sub extimacione bonorum hominum in consimili loco. Et si dictus Wilelmus non solverit fictum, ut superius legitur, vel sui heredes prenominato dño episcopo vel suis successoribus vel ejus nunciis, solvere debent duplum, et pena dupli soluta in perpetuum ita firmum permaneat ad dictum fictum solvendum, ut superius legitur. Et dedit Montenarium de Disuculo, qui ponat eum in tenutam.

Ego Conradinus, dñi Henrici rom. imper. notarius, interfui et rogatus scripsi. (Fol. 69.)

266.

CCI. De modiis V casei de ficto reddendis pro parte una Daltuvisini.

Anno dñi mill. CCXII., indicc. XV., III. nonas februarii.

In domo magistri Gripponis, plebani de Vulsana.

In presencia: dñi Arponis de Cleisio, Grimoldi de Cagno, Bontempi notarii, Petri decani, et aliorum testium rogatorum.

Warnerius et Geranus de Pizano una cum fuis confortibus, fe annue folvere, promiferunt minifterialibus curie de Vulfana pro parte Daltuvifini, qui jacet in monte de Marzen, modios V boni cafei ad rectam ftateram vicinalem, et fi uno anno tenuerint, induplare debent, et fi duos continue, a jure fuo decadant, nec liceat eis, in extraneos episcopatui non fubjectos et maxime in Dalignienfes[1]) alienare, quod fi fecerint, fimiliter a jure fuo decadant.

Ego Ropretus etc. (Fol. 97.)

267.

CXCIX. De modio uno cafei de ficto dando a Zamballio de Daugnano.

Anno dñi mill. CCXII., indic. XV., III. nonas februarii.

In domo magiftri Gripponis, vulfanenfis plebani.

In prefencia: dñi Arponis de Cleifio, Tullieni de Tullenno, Grimoldi de Cagno, Bontempi notarii, Petri decani, et aliorum teftium rogatorum.

Coram dño Petro de Malufco, Ananie vicedomino, Zamballius de Daugnano, fe annue folvere promifit minifterialibus dñi tridentini episcopi pro tercia parte poffeffionis, que quondam fuit Otto de Solgajo, modium I cafei vicinalem, et fi uno anno tenuerit, induplare debet, et fi duobus continue, a jure fuo decadat.

Ego Ropretus etc. (Fol. 96.)

268.

CC. De locacione XI partium in monte de Marzen ad modios XXXIV cafeorum et oves XI.

Anno dñi mill. CCXII., indic. XV., III. nonas februarii.

In domo magiftri Gripponis, vulfanenfis plebani.

In prefencia: Ermanni prefbyteri, dñi Arponis de Cleifio, Tullieni, Grimoldi de Cagno, Bertoldi de Malufco,

1) Dalignienses sind die Einwohner von Dal Livigno oder Livinenthal, zu Bormio gehörig in der Lombardei, gegen welche die Bischöfe von Trient im Allgemeinen ein wohlgegründetes Misstrauen hegten.

Bontempi notarii, Petri decani, et aliorum teftium rogatorum.

Dñs Petrus de Malufco, Ananie vicedominus, jure locacionis perpetue inveftivit Martinum de Verdera de Curtina, Bonomum de Stropa, et Johannem de Jacobino de Pizano nomine et vice ipforum et aliorum fuorum confortium de XI partibus, que jacent in monte de Marzen, quas ipfi videbantur quafi clam et fine ficto episcopatui fubripuiffe, prout minifteriales afferebant, pro quibus XI partibus ipfi de cetero folvere debent minifterialibus curie de Vulfana modios XXXIV boni cafei ad rectam ftateram vicinalem, et oves XI majores; preterea confirmavit idem vicedominus in eosdem conductores totum montem de Marzen, falvo veteri et antiquo ficto in omnibus, tali interpofito tenore: fi quis illorum uno anno fictum tenuerit, induplare debet, et fi duobus continue, a jure fuo decadat; nihilominus et quicunque illorum alienaverit et precipue in Dalignienfes, a jure fuo decadat.

Ego Ropretus etc. (Fol. 96.)

269.

CCII. De locacione poffeffionis Albutii Curti de Tremenago.

Anno dñi mill. CCXII., indicc. XV., X. kalendas junii.

In vico Vulfana, in via publica.

In prefencia: dñi Henrici de Pergine, dñi Arponis de Cleifio, Saladini et Grimoldi de Cagno, Henrici Suapi de Livo, et aliorum teftium rogatorum.

Wido de Clajano fecuritatem fecit dño Petro de Malufco, Ananie vicedomino, nominatim pro Elica et Berta filiabus quondam Albutii de Tremenago folvendi annue raciones et confueta fervitia in curia de Vulfana pro tribus porcionibus illius poffeffionis, ficut Albutius olim faciebat; fidejuffor extititAmelius de Cugullo; et fi uno anno tenuerit, induplare debet; et fi duobus continue, a jure fuo decadat.

Ibique Johannes de Speciofa de Cufillano pro quarta parte ejusdem poffeffionis nominatim pro Viviana, uxore fua et Armengarda uxore ejus, eodem modo fe obligavit, et folvere raciones curie promifit; ftipulacione interpofita.

Ego Ropretus etc. (Fol. 97.)

270.

CCIII. De locacione poffeffionis Galedoli de Aulafa.

Anno dñi mill. CCXII., indicc. XV., VII. idus augufti.

Apud vicum de Dalmazago[1]).

In prefencia: comitis Odulrici, et comitis Wilielmi de Flaunno, Odulrici de Seradego, Ribaldi de Cagno, Acerbi de Dalmazago, et aliorum teftium rogatorum.

Wertius, filius Peregrini de Dalmazago, fuper omnibus fuis bonis, prefentibus et futuris, promifit in manum dñi Arponis tunc gaftaldionis, quod de cetero folvet jura et rectitudines episcopatus pro terra Galedoli fecundum dictum minifterialium, et fi uno anno tenuerit, induplare debet, et fi fecundo, terram amittat. Infuper, ut fuperius continetur in integrum, fe atendere et confervare juravit; ftipulacione fubnixa.

Ego Ropretus etc. (Fol. 97.)

271.

CXCIV. De placito Jurati de Plano.

Anno dñi dei eterni mill. CCXII., indic. XV., XII. kal. novembris.

Ante canonicam de Maleto.

In prefencia: dñi Amulperti, abbatis fancti Laurentii, Saladini, Grimoldi de Cagno, Tollereni, Gripponis de Carbonara, et aliorum teftium rogatorum.

Gerardus de Plano[2]) fecuritatem fecit dño Petro de Malufco, Ananie vicedomino, folvendi de cetero in

1) Dalmazago, nunmehr: Almazzago; das d, welches am Anfange der Eigennamen erscheint, hat der Sprachgebrauch nach Willkür angenommen und fortgeworfen; so ähnlich bei dem sub Nr. 258 und 259 vorkommenden Imaio, welches nun Dimaro heisst.

2) Planum, nunmehr: Piano.

curia de Vulfana pro poffeffione Jurati quondam, foceri fui, placitum unum; fidejuffor extitit Furnus terre de Plano; tali tenore adhibito ex decreto vicedomini et ex confenfu Gerardi, ut, fi Gerardus non folverit, Furnus habeat illam poffeffionem in integrum, folvendo annue illud placitum.

Ego Ropretus etc. (Fol. 96.)

272.

CLXXXII. De placito Brunelli de Plaza.

Anno dñi mill. CCXIII., indic. I., XIV. kalendas julii.

In vico Taugnano.

In prefencia: magiftri Gripponis, vulfanenfis plebani, Brunonis prefbyteri, Bontempi notarii, Petri decani, Delavantii de Cugullo, et aliorum plurium.

Vitalis de Plaza requifitus a dño Petro de Malufco, Ananie vicedomino, per turanitum manifeftavit, fe habere poffeffionem Brunelli, famuli episcopatus; et quod ipfe folvebat placitum, fed nefcit quantitatem.

Ibique, in prefentia predictorum: plebani, Brunonis prefbyteri, dñi Henrici de Pergine, Jordani de Strambiano, Walfardi de Caftello, et aliorum, prefatus vicedominus diftricte precepit Petro decano et Pitenello minifterialibus, ut intromittant fe de poffeffione fuprafcripti Brunelli, et colligant meffes, et reponant, et precipiant teftibus, quos crediderint fcire terras illas, cuilibet fub pena C librarum, ut jurent manifeftare et oftendere per loca; et confulibus precepit, ut defendant, ne quis injuriam aut vim de predicta poffeffione fibi faciat.

Ego Ropretus etc. (Fol. 93.)

273.

CXCIII. De locacione quarundam terrarum in Comezadura.

Anno dñi dei eterni mill. CCXIII., indic. I., XV. kal. novembris.

In platea de Vulfana.

In presencia: Bertoldi rubei tunc canevarii de Tridento, Brunonis presbyteri de Vulsana, dñi Arponis tunc gastaldionis, Rittii de Mestriago, et aliorum.

Johannes de Zano promisit dño Petro de Malusco, Ananie vicedomino, sub pena XX solidorum veronensis monete, quod de cetero solvet ministerialibus curie de Vulsana starium I de blava, uno anno siliginis, et alio anno annone; et Stephanus presbyter pro terra Armanigre modium I, et Elia de Rovina starios III de blava et libras VI casei, et Milotus starios VI de blava; Johannes de Zano extitit fidejussor.

Et ibique, in presencia Saladini et Grimoldi de Cagno, Johannis Salamie, et Johannis Anusi, et aliorum Ventura de Cugullo wadium dedit, quod de cetero solvet in curia de Vulsana pro possessione Galicie, uxoris sue, id totum, quod ministeriales sibi denuntiabunt; fidejussor extitit Bontempus de Conrado de Cugullo.

Ego Ropretus etc. (Fol. 96.)

274.

CXCII. De quodam placito reddendo ab heredibus Anselmi de Ursi pro possessione Scani.

Anno dñi dei eterni mill. CCXIII., indic. I., XIV. kal. novembris.

In vico Vulsana.

In presencia: Brunonis presbyteri de Vulsana, Artuichi et Saladini de Cagno, Petri et Johannis Salamie germanorum, Pitonelli, et aliorum plurium.

Coram dño suo Arpone de Cleisio et ejus consilio et consensu Maurus, Petrus et Benedictus de Ursi wadium dederunt dño Petro de Malusco, Ananie vicedomino, quod de cetero solvent quolibet anno in curia de Vulsana pro possessione quondam Scani placitum I, id est, ovem I majorem, et modios IV de blava. Unde penam obligarunt super omnibus suis bonis, presentibus et futuris, veronensis monete libras XXV; fidejussor extitit idem Maurus, stipulatione subnixa. Ad hoc, ut superius continetur, se solvere

et attendere juraverunt. Infuper, fi uno anno tenuerint, induplare debent, et fi fecundo, a jure fuo decadant et terram amittant. Infuper totum id, quod tenuerunt jam a XV annis, folvant. Verfa quidem vice prefatus vicedominus falvo jure heredum quondam fuprafcripti Scani, fi aliquando ad habitandum venerint et raciones curie folverint, per fuftem, quem fua manu tenebat, inveftivit predictos homines de Urfi de prenominata poffeffione cum omni fuo jure et accione, ubicunque fit vel reperiri poffit, ut ipfi poteftatem habeant exigendi et litem movendi adverfus quamlibet perfonam, que de ipfa habeat, falvo jure episcopatus, ut fuperius continetur in integrum; ftipulatione fubnixa.

Ego Ropretus etc. (Fol. 95.)

275.

CXCV. De dimidio placito Floiani et de integro placito foceri quondam Galiciani.

Anno dñi dei eterni mill. CCXIV., indic. fecunda, XV. kal. novembris.

Ante domum Riti de Curtablo.

In prefencia: dñi Amulperti, abbatis fancti Laurencii, Magiftri Gripponis plebani, Brunonis prefbyteri de Vulfana, dñi Arponis tunc gaftaldionis, Grimoldi de Cagno, Petri decani, et alioram plurium teftium rogatorum.

Galicianus de Aferido juravit mandatis dñi Petri de Malufco, Ananie vicedomini, et infuper widotum dedit de eo, quod ipfe jam dudum tenuit placitum unum pro poffeffione quondam foceri fui de Curtina; fidejuffores extiterunt Vidalis Dilmizoi et Jacobinus, filius quondam Natalis, et Bonomus, frater ejusdem Galiciani. Ibique prefatus vicedominus ei precepit, ut de cetero quiete folvat in curia de Vulfana predictum placitum.

Eodemque die, in plazo de Fabriano, in prefentia: fuprafcripti plebani, dñi Arponis, Petri decani, et Johannis Anufi de Vulfana et aliorum, Dominicus filius dñi et Anfelmus ejus nepos de Curtina eodem modo juraverunt mandatis fuprafcripti vicedomini de eo, quod ufque modo

tenuerunt dimidium placitum pro poſſeſſione Floiani; et inſuper wadium ſibi dederunt de cetero ſolvendi; fidejuſſor extitit Albertus de Curtina. Ibique prefatus vicedominus eis precepit, ut a modo in antea quiete ſolvant in curia de Vulſana dimidium placitum pro ſupraſcripta poſſeſſione Floiani.

Ego Ropretus etc. (Fol. 96.)

276.

CCVII. De fidelitate Zucolini et filiorum ejus de Summoclivo.

Anno dñi dei eterni mill. CCXV., indic. III., III. nonas auguſti.

In pratis ſub corona de Tremunno.

In preſencia: Martini preſbyteri et capellani dñi episcopi, Waſconi item preſbyteri, magiſtri Odulrici, Bertoldi de Wanga, Petri de Maluſco, Artuychi et Grimoldi germanorum de Cagno, Arpolini de Cleiſio, et aliorum plurium teſtium rogatorum.

Zucolinus, Acerbus, Adelpretus, Delaid rubeus et Johannes, pater et filii, de Summoclivo pro hominibus de macinata caſedei contra omnem perſonam fidelitatem juraverunt dño Friderico tridentino episcopo, et per fuſtem, quem ſuis tenebant manibus, omnia ſua bona, preſentia et futura, in ejus manum recuſaverunt et tradiderunt nomine et vice caſedei; ſi aliquando alienas ancillas acceperint, ſeu matrimonia contraxerint, unde proles naſcitura non ſit de macinata caſedei. Quicunque illorum hoc agere preſumſerit, bannum, quod tenet in feudum a dño episcopo, amittat, et privilegio ſibi ab eodem dño episcopo conceſſo careat; inſuper et omnia ſua bona in episcopatum relinquat; ſtipulatione interpoſita.

Ego Ropretus etc. (Fol. 96.)

277.

CXCVI. De copertura palatii de Vulſana.

Anno dñi mill. CCXV., indic. III., III. idus auguſti.

In vico Vulſana, in domo magiſtri Griponis plebani.

In presencia: Brunonis presbyteri, dñi Petri de Malusco, Ananie vicedomini, dñi Arponis de Cleisio, Saladini de Cagno, Petri decani de Vulsana, et aliorum plurium.

Coram dño Friderico, venerabili tridentine ecclesie episcopo, predictus vicedominus in banno LX solidorum veronensis monete cuilibet infrascriptorum hominum ibidem astantium precepit, ut teneant palatium de castro vulsanensi copertum cum sindulis dñi episcopi, et trahant vinum et ligna ad pristinum; quia ex confessionibus suprascripti Petri et aliorum ministerialium compertum est, quod ipsi debent hec servitia facere. Ibique Johannes et Martinus de Pigoto germani et filii Rovisii de Aserido, Albertus et filius Bosi de Curtina ad dei evangelia juraverunt, predicta conditia facere, et manifestare, si quos habent socios ad hoc agendum.

Ego Ropretus etc. (Fol. 96.)

278.

CCXI. De convencione inter episcopatum et Henricum Aincium de Livo de mansio Beliarde de Bresen.

Anno dñi dei eterni mill. CCXVI., indic. quarta, VI. kal. augusti.

In broilo filiorum quondam Sighefredi de Livo.

In presencia: Petri de Malusco, Ananie vicedomini, Musonis de Dosso de Tridento, Artuychi et Grimoldi germanorum, Ribaldi et Friderici item germanorum, Saladini de Cagno, Fridrici de Livo, Conradini et Ribaldi notariorum, et aliorum plurium.

Dñs Fridericus, venerabilis tridentinus episcopus, et ex altera parte Henricus Ainzo de Livo stabilierunt inter se conventionem olim factam inter episcopum Conradum et predictum Henricum Ainzo de mansio Beliarde de la casa de Bresen, que fuit quondam uxor Brunonis de Bresen. Conventio autem talis fuit, secundum quod ibidem incontinenti testificaverunt Odolricus de Bresen,

Rempretus et Adelpero Oitii de Praghena, et Conradus desupra sanctum Martinum: Si Bruno haberet unicum filium, debet esse episcopatus; si duos vel quatuor, per medietatem dividantur, et si tres, unus debet esse episcopatus, et duo Henrici Aintii. Interim vero, donec fiat divisio, utrique dominorum sua jura et servitia exhibere debent, preter coltam. Si vero tantum filias haberet, illa, que permanserit ad servitium episcopatus, succedat, alie vero non. Similiter et de masculis illi, qui venerint in partem episcopatui, succedant in illo mansio, et nullum jus habeant in bonis predicti Brunonis; illi autem, qui venerint in partem Henrico Haincio, succedant in bonis paternis, et ab hereditate predicti mansii ex toto priventur.

Ego Ropretus etc. (Fol. 98.)

279.

CCIX. De urnis XII vini reddendis a filiis Villani de Tauzaga.

Anno dñi dei eterni mill. CCXVI., indic. IV., V. kalendas augusti.

In ante ecclesiam de Maleto.

In presencia: Girardi archidiaconi, et Warimberti, tridentini chori canonici, Henrici de la Bella, tridentine curie judicis, Petri de Malusco, Ananie vicedomini, Dewelwardi et Jacobi Blancemanus, causidicorum, Peramusii de Gardumo, Ottolini de Tunno, Artuychi et Grimoldi germanorum, Bertoldi Sunni, et Albertini de Cagno, Obertini de Eno, Conradini notarii, et aliorum testium rogatorum.

Dum coram dño Fridrico, venerabili tridentino episcopo, Johannes et Odulricus germani, filii quondam Villani de Tauzaga, conquererentur plorantes et dicentes, se et fratres suos Ermannum et Marsilium ultra modum fore agravatos in ficto XX urnarum vini, quas olim predictus pater eorum pro libris C veronensis monete ab episcopo Conrado acceptis se annue reddere convenerat in curia de Maleto, unde vineas et cetera sua bona obli-

gaverat aliasque fecuritates preftaverat, prout in quodam inftrumento Erceti notarii ibidem oftenfo liquide apparebat; predictus dñs episcopus divine bonitatis intuitu, precibus quam plurium bonorum hominum fuorum fidelium aures pietatis inclinans, habito quoque fapientum virorum fue curie confilio, per cartam, quam fua manu tenebat, finem et remiffionem fecit fuprafcriptis Johanni et Odulrico germanis, nomine et vice fui et aliorum fratrum fuorum, de urnis VIII jam dicti ficti; tali pacto interpofito, quod ipfi omni occafione remota quiete folvant urnas XII minifterialibus curie de Maleto, fecundum tenorem et obligaciones prenominati inftrumenti.

Ibique fuprafcripti germani promiferunt et ad dei evangelia juraverunt, ut fuperius continetur in integrum, fe attendere et conſervare, omnia fua bona prefentia et futura episcopatui obligando, et omnes fatisfacciones olim a patre fuo factas et promiffiones confirmando; tali pacto interveniente, ut, fi uno anno fictum tenuerint, ad priftinum fictum redeant, et urnas XX fine remedio folvant.

Altera vero die proxima fequente, (in) prefcripto loco, in prefencia predictorum: Petri de Malufco, Henrici de la Bella, Arpolini de Cleifio, Odulrici Nuki de Livo, Jacobi filii Anfelmi Ravei de Panago, et aliorum plurium.

Prefcripti Marfilius et Ermannus accefferunt et cuncta fuprafcripta confirmaverunt, et fe ratum perpetuo conſervare juraverunt, obligando et ipfi omnia fua bona prefentia et futura; ftipulacione fubnixa.

Ego Ropretus etc. (Fol. 96.)

280.

CCXVI. De locacione manfii Bertoldi de Bodezana ad tres urnas vini reddendas.

Anno dñi dei eterni mill. CCXVII., indic. V., VIII. idus augufti.

In cimiterio fancti Martini de Livo.

In prefencia: dñi Arponis de Cleifio, Wale, Henrici Suapi, Ropreti, Zaldini notariorum de Livo, Bertoldi de

Malufco, Vidalis de Zuclo de Burdellana, et aliorum teftium rogatorum.

Per lignum, quod fua manu tenebat, Petrus de Malufco, Ananie vicedominus, jure locacionis perpetue inveftivit Adelpretum Margnum de Bodezana de manfio Bertoldi de Bodezana, ubicunque fit vel reperiri poffit, cum omni fuo jure et accione, ad habendum et poffidendum cum fuis heredibus, ad episcopatum pertinentibus, in perpetuum; fictum annue reddendo minifterialibus curie de Vulfana urnas III vini minus congium unum, et curie de Livo juftum et folitum fictum, ficut predictus Bertoldus quondam reddebat, falvo quoque jure aliorum dñorum. Promifitque jam dictus vicedominus pro dño episcopo fuisque fucceffloribus, defenfare et ratum perpetuo confervare, ftipulatione fubnixa. E converfo jam dictus Margnus promifit, fe annuo fictum folvere, et fi uno anno tenuerit, alio anno induplare debet, et fi fecundo, a jure fuo decadat. Heredes vero ejus, ad episcopatum non pertinentes, nullo modo in fuprafcriptum manfium fuccedant.

Ego Ropretus etc. (Fol. 99.)

281.

CCXV. De locacione trium cafalium in broilo de Livo ad XVIII ftarios frumenti reddendos.

Anno dñi dei eterni mill. CCXVII., indic. V., VI. idus augufti.

Ante ecclefiam de Cleifio, in via publica.

In prefencia: Odulrici prefbyteri, dñi Henrici de Pergine, Vidalis et Bontempi de Cleifio, Tholomei de Tridento, Warimberti de Romeno, et aliorum teftium rogatorum.

Per cartam, quam fua manu tenebat, Petrus de Malufco, Ananie vicedominus, jure locacionis perpetue inveftivit Fedricum, filium quondam Petri, et Ermannum ferrarium de Livo nomine et vice ipforum et Ottonis et

Marmofeti germanorum item de Livo de pecia una de terra hortaliva, que jacet in lo[1]) broilo de Livo, ad faciendum cafalia et ad habendum et poffidendum cum fuis heredibus perenniter; fictum annue reddendo in curia de Livo ftarios XVIII ad menfuram vicinalem cumulatam boni frumenti et ficci; et fi uno anno fictum tenuerint, fecundo anno induplare debent; et fi fecundo anno tenuerint, induplent; et fi tercio anno continue tenuerint, a jure fuo decadant, et terram amittant; verfus broilum vero neceffaria vel aliud turpe quid conftruere non debent. Quicunque illorum vel fuorum heredum alterius dñi ancillas acceperit, vel alio quovis modo ad alium dñm fe transtulerit, fimiliter in fuprafcripta locacione nullum jus habeat. Coheret ei ab oriente[2]) Pizoli monachi, a fero et meridie via, ab aquilone pratum broili. Equidem promifit idem vicedominus nomine et vice dñi episcopi predictis conductoribus eorumque heredibus prenominatum fictum folventibus, fuprafcriptam peciam cum introitibus et exitibus fuis in integrum ab omni contradicenti homine defenfare, et quod faciet dñm episcopum confirmare; ftipulacione fubnixa.

Proximo vero menfe novembri, XV. kal. decembr., in civitate Tridenti, in quadam camera episcopatus, in prefencia: fuprafcripti Petri vicedomini, Pollengarii, Montenarii de Diffuclo, dñs Fridericus, d. g. tridentine ecclefie episcopus, cuncta fuprafcripta confirmavit.

Ego Ropretus etc. (Fol. 99.)

282.

LXXX. Carta locacionis cujusdam vince apud Ripam.

In Chrifti nomine, Die fabati VIII. exeunte menfe feptembri.

In civitate Tridenti, in fuperiori palacio episcopali.

1) „lo" ist der italienische Artikel, der sich hier eingeschlichen hat.
2) Wie bei Anmerk. 1, S. 490.

In prefencia dominorum: Enrici decani tridentine ecclefie, Pelegrini de Portella, Enrici de Uberto, Bexuini de Ripa, et Delavanci de Ripa, Erzonis notarii, et aliorum plurium.

Ibique dñs Federicus, d. g. fancte tridentine ecclefie episcopus, et regalis aule tocius Italie vicarius et legatus, cum carta una, quam in manibus tenebat, per fe et fuos fucceffores nomine locacionis in perpetuum inveftivit Ermannum, qui fuit de Flavedo, modo habitatorem Ripe, in eum et ejus heredibus nominative de pecia una terre cum vitibus jacente in territorio Ripe ad inferiorem ifclam [1]), quam quondam laborabat Albertus de Lugezo; coheret ei ab una parte: Marcoardinus de broilo, ab alia Pigocius Erzonis, a parte inferiori Johannes de Pencio, et a parte fuperiori ftrata, he et alie forte funt ei coherentes. Ita, ut hinc in antea idem Ermannus conductor et ejus heredes de ea femper debeat omni anno dare et reddere totam terciam partem tocius vini, quod deus in eis vineis eis dederit, dicto dño episcopo et ejus fucceforibus, fcilicet fuis nunciis in vendemia, in pena dupli. Et ita idem dñs episcopus per fe et fuos fucceffores fub obligacione bonorum episcopatus promifit, proprietatem fuprafcripte locacionis in pena dupli ab omni impediente perfona racionabiliter expedire et defendere dicto Ermanno conductori et ejus heredibus, et confeffus fuit, quod de eo bene erat in tenutam.

Actum eft hoc anno dñi mill. CCXVII., indict. quinta.

Ego Ribaldus, facri palacii notarius, his interfui et rogatus fcripfi. (Fol. 40.)

283.

CIII. Locacio dñi Turefendi de vineis in Mefiano.

Anno dñi mill. CCLXXVIII., indic. VI., die lune decimo exeunte novembri.

Tridenti in ecclefia beati Vigilii.

1) Jocla = ischia, Au.

Prefentibus: dño Olrico de Bozano, Aichardo, Henrico de Supramonte, Benedicto Befcoffo, Thomafio quondam Armaneti notario, et aliis teftibus.

Ibique dñs Henricus, d. g. venerabilis episcopus tridentinus, pro fe et fuis fucceſſoribus, nomine locacionis et conduccionis in perpetuum ad ufum et confuetudinem domorum Tridenti, inveftivit dñm Turefendum, recipientem pro fe et fuis heredibus, nominatim de una pecia terre vineate jacente in terratorio Tridenti in Mefiano; coherent ei ab una parte: heredes quondam Bonaventure Tirolle, fratris dicti conductoris, ab alia Swikerius de Pao; et ab uno capite Jacobus de Maizalorfa, ab alio via; et forte alie funt coherencie; cum omnibus fuis juribus, racionibus et accionibus, cum introitibus et exitibus, feu cum fuperioribus et inferioribus fuis in integrum, dicte pecie terre vineate pertinentibus. Eo vero modo et pacto, quod ipfe dñs Turefendus conductor et ejus heredes, aut cui dederint, dictam peciam terre cum vineis habere et tenere debeat fine contradiccione ipfius dñi episcopi et ejus fucceſſorum nec alicujus alterius perfone; ad fictum perpetuo dandum et folvendum ipfi dño episcopo vel fuis fucceſſoribus annuatim in fefto fči Michaelis, octo diebus ante vel octo diebus poft, tres urnas vini albi puri colati de vafa de ipfis vineis, ad urnam et menfuram canipe; et conducere ipfum vinum ad canipam episcopatus fuis propriis expenfis et periculo. Et fi dictus conductor ita non folveret in primo anno ultra terminum, indupletur, in fecundo anno redupletur, et fi per triennium ceſſaverit in folucione dicti ficti, cadat ab omni fuo jure dicte rei locate. Et liceat conductori, jus fuum vendere, donare, pignori obligare, pro anima judicare, cui voluerit. Sed fi dictus dñs Turefendus conductor jus fuum vendere voluerit, primo denunciare debeat dicto dño episcopo vel fuis fucceſſoribus, et ei vel eis minori precio XX folidorum veronenf., quam aliis perfonis, dare debeat, fi emere voluerit; et fi emere noluerit infra XV dies poft denun-

ciationem ei factam, vendat poftea, cui velit, excepto fervo, famulo ecclefie, potenti viro, vel talibus perfonis, que fictum impediant locatori; habendo ipfe dñs episcopus locator libram unam piperis pro omni nova confirmacione; et nulla alia fuperinpofita in cetero eis fieri debeat. Et promifit ipfe dñs episcopus per fe et fuos fucceffores, dictam peciam terre vineate femper in perpetuum ab omni perfona cum racione defendere, warrentare et expedire, fi ei impediretur, in pena dupli damni et expenfi, fub obligacione bonorum dicti dñi episcopi et episcopatus. Et dedit ei verbum et licenciam, fua auctoritate intrandi tenutam et corporalem poffeffionem dicte rei locate.

Ego Martinellus Zelle, dñi Conradi regis notarius, interfui et rogatus fcripfi. (Fol. 48.)

284.

Scriptum de cera danda in purificacione fancte Marie.

Hec eft cera, que debet dari a gaftaldionibus in purificatione beate virginis.

Gaftaldiones montis argentarie: viginti libras cere.
gaftaldie de Pavo XV libras.
gaftaldie de Supramonte X lib.
gaftaldie de Banal XV lib.
gaftaldie de Arcu XV lib.
gaftaldie de Ripa X lib.
gaftaldie Boni, Leudri et Tinnalis XV lib.
gaftaldie de Pradalia XV lib.
gaftaldie de Mez et de Cleys XV lib.
gaftaldie de Vulfana XV lib.
gaftaldie de Livo X lib.
gaftaldie de Romeno X lib.
gaftaldie de Formiano et Flemmi XX lib.
gaftaldie de Tremenno X lib.
gaftaldio burgi de Bozano X lib.
gaftaldio de Grifenftayn X lib. (Fol. 36.)

285.

Scriptum de Leudro.

Hec ſunt ea, que debentur de gaſtaldia Leudri:

Illi de Leudro debent dare ad mercatum ſancti Andree LXXV libras, ad mercatum ſeptem fratrum ſimiliter LXXV libras veronenſes et hoc in moneta. Item ad unum fororum eorundem ſupraſcriptorum XIII libras veronenſes pro carnibus, et XIII libras ad alium forum ſimiliter.

Apud Bonum illi de Bono: XLV libras veronenſes ad unum ſupraſcriptorum mercatorum, et XLV libras ejusdem monete ad aliud mercatum Ripe, ſcilicet ad mercatum ſeptem fratrum unam vaccam et X multones, ad mercatum ſancti Andree unam vaccam et unum porcum et XV multones, et in carnisprivium et in pascam XII agnellos et XII hedos.

Ab illis de Tignalo: octo modia et dimidium boni olei, et tres libras imperialium.

Quando gaſtaldus dat ſeptimanam dn̄o episcopo, debet ille gaſtaldus habere ab illis de Leudro XXII libras veronenſes in uno mercato, et XXII libras ejusdem monete in alio, et medietatem carnium.

Ab illis de Bono XX libras ver. et agnellos et hedos omnes, et decimam partem carnium, et hoc poſt datam decimam judici et vicedomino.

Ab illis de Leudro totum panicium et nuces et amiſere ſeptem maſariorum de familia et IV faſſes feni.

Ab illis de Tignalo unum modium olei.

Ab illis de plebatu Nomaſſi LX libr. ver. fictus, et XL multones per homines episcopatus.

Ab illis de Yſeo de plebatu Banali XL lib. ver. fictus et LX multones.

Ab hominibus plebatus Tenni, qui fuerunt comitis, LXVIII galetas olei. (Fol. 36.)

286.

Scriptum de dandis Septimanis.

Breve recordacionis pro futuris temporibus ad memoriam retinendam, quot expendimenta unaquaque curia tridentini episcopi ſingulis annis eidem episcopo dare debeat.

Curia de Vulſana tres ſeptimanas debet preſcripto episcopo, ſcilicet: unam ſeptimam et dimidiam in hyeme, et unam et dimidiam in eſtate. Et unaquaque curia pro unaquaque ſeptimana quinquaginta et ſex modios panis debet, dimidium ſiliginis, et dimidium frumenti, preter Vulſana et Maletum, et L multones et V vaccas. In hyemalibus ſeptimanis novem porcos, in eſtivis vero pernam unam cum arvina et spallam; et semper in his tribus diebus, quando curiales carnem comedunt, agnum vel porketum unum et ova et gallinas et caſeum, prout convenit. Gaſtaldio ille, qui facit expendium, eciam preparet; aliis autem diebus ova et caſeum, quantum curie ſufficiat, et piſces, ſi poſſunt inveniri.

In unaquaque vero hyemali vel quadrageſimali ſeptimana CXL modia de anona ſupradicta curia de Vulſana debet, diem nativitatis et apportatum ſancti Vigilii, qui eſt: vacca una, et X multones, et X galine, et CCC ova, vitulus unus, et III modia de caſeo, et CC et X modia de annona.

Gaſtaldia de Maleto totidem debet.

In Cleyſſe una ſeptimana in hyeme et una in eſtate, et diem nativitatis et apportatum ſc̄i Vigilii. Curia ſc̄i Thomei unam ſeptimanam in hyeme, et unam in eſtate, et apportatum ſc̄i Vigilii, et duas porciones diei nativitatis.

In Bolzano tres ſeptimanas in hyeme, et unam in eſtate, et apportatum ſc̄i Vigilii. Tridenti unam ſeptimanam in hyeme, et II in quadrageſima, et II in eſtate, et apportatum ſancti Vigilii.

In Ala unam ſeptimanam in hyeme, et unam in eſtate.

In Arco unam feptimanam in hyeme, et II in quadragefima, et unam in eftate; hoc eft, unum modium panis omni feptimana, et diem pafce, et apportatum fancti Vigilii fine vitulo, fed porcum et modium panis frumenti.

In Leudro unam feptimanam in quadragefima, et diem pafce, et apportatum fancti Vigilii.

In Magnano unam feptimanam et tres dies in hyeme, et unam feptimanam et III dies in quadragefima, et diem pafce, et apportatum fancti Vigilii.

Et unusquisque prefcripti episcopi gaftaldionum ei annuatim debet centum brachia linei panni.

Et cum episcopus in expedicionem imperatoris iverit, tunc quisquis gaftaldio debet ei saumarium unum cum omnibus neceffariis preter frenum, et II bulcias, et II modios farine frumenti bugetate, et faccum unum, et manawlam unam, pernam unam, et ferra centum equis..(fehlt).

(Fol. 36.)

287.

Scriptum de fictis domorum apud Ripam.

Breve recordacionis pro futuris temporibus de ficto hortorum et domorum episcopatus, qui et que funt in Ripa prope burgum.

(Folgt eine lange Aufzählung von, oft unleserlichen Namen der Hausbewohner in Riva, wornach für jede ganze Behausung — cafamentum integrum — ein Zins von 12 Bernern bezahlt werden soll. Die Zusammenzählung derselben gibt damals für Riva 118 zinstragende Behausungen.

Ueberdies findet sich auch Fol. 101—107 eine lange Aufzählung von Giebigkeiten von Einzelnen, welche sich, ausgenommen in der Ziffer, stets wiederholen, und überdies auf keine Vollständigkeit schliessen lassen, indem von Stelle zu Stelle Lücken vorkommen, welche, wie es scheint, bestimmt waren, ausgefüllt zu werden.)

(Fol. 37.)

Erstes Inhalts-Register.

Chronologisches Verzeichniss der Urkunden.

Seite

Zweites Register.

A. Alphabetisches Verzeichniss der Personen- und Orts-Namen*).

A.

---

*) In jenen Fällen wo die Identität von Familien- oder Orts-Namen mit den modernen Benennungen ungezweifelt war, wurde als Schlagwort die letztere Benennung gewählt; in allen übrigen Fällen aber der alte, lateinische Namen beibehalten.

C.

E.

---

*) Die Identität der Ausdrücke: Eppan und Piano ist, neben andern Gründen, in der Urkunde Nr. 30, S. 212, auch äusserlich ersichtlich, indem darin dieselben als comites de Eppan genannt werden, welche in der Aufschrift als comites de Piano erscheinen.

**) Die Mehrzahl der Urkunden ist von diesem Notar gefertiget, daher es überflüssig ist, alle Fertigungen einzeln anzuführen.

*) Seite 130, Zeile 5, statt: Kapellan, lies: Kastellan.

G.

H.

J.

K.

L.

N.

P.

S.

U.

V.

W.

X.

Y.

Z.

B. Verzeichniss der veralteten Wörter,

sowie

aller jener eigenthümlichen Ausdrücke, welche sich auf das Lehenwesen, die Verwaltungsweise, Gerichtsbarkeit, das Geldwesen, den Bergbau-Betrieb und Culturszustände zur Zeit des Mittelalters beziehen.

1) Siehe Seite 456, 459.
2) Siehe Seite 9, 459.

1) Siehe Seite 4, 8, 460.
2) Siehe Seite 171, Anm. 1.
3) Siehe Seite 135, Anm. 2.

1) Siehe Seite 464, Anm. 3.
2) Siehe Seite 463.
3) Siehe Seite 463.
4) Siehe Seite 23, Anm. 1.

1) Siehe Seite 456.
2) Siehe Seite 456, 457.
3) Siehe Seite 14.
4) Siehe Seite 437.
5) Siehe Seite 6, 460.
6) Siehe Seite 150, Anm. 3.

1) Siehe Seite 409.
2) Siehe Seite 456, 459.
3) Siehe Seite 150, Anm. 4.
4) Siehe Seite 404.
5) Siehe Seite 117, Anm. 1.
6) Siehe Seite 11.

1) Siehe Seite 450.
2) Siehe Seite 86, Anm. 1.
3) Siehe Seite 14.
4) Siehe Seite 438.
5) Siehe Seite 3, 5, 125, Anm. 3.

1) Siehe Seite 462.
2) Malga i. e. Alm.
3) Siehe Seite 150, Anm. 2.
4) Siehe Seite 438.
5) Siehe Seite 74, Anm. 1.
6) Siehe Seite 14.
7) Siehe Seite 101, Anm. 2, und 226, Anm. 2.
8) Siehe Seite 9, 459.
9) Als Abgabe, siehe Seite 456, 457.
10) Als Abgabe, siehe Seite 456, 457.

1) Siehe Seite 15, 461.
2) Siehe Seite 174, Anm. 2.
3) Als Abgabe, siehe Seite 456, 457.
4) Siehe Seite 6, 22 Anm. 2.
5) Siehe Seite 14, 460.
6) Siehe Seite 456, 458.
7) Siehe Seite 15.

---

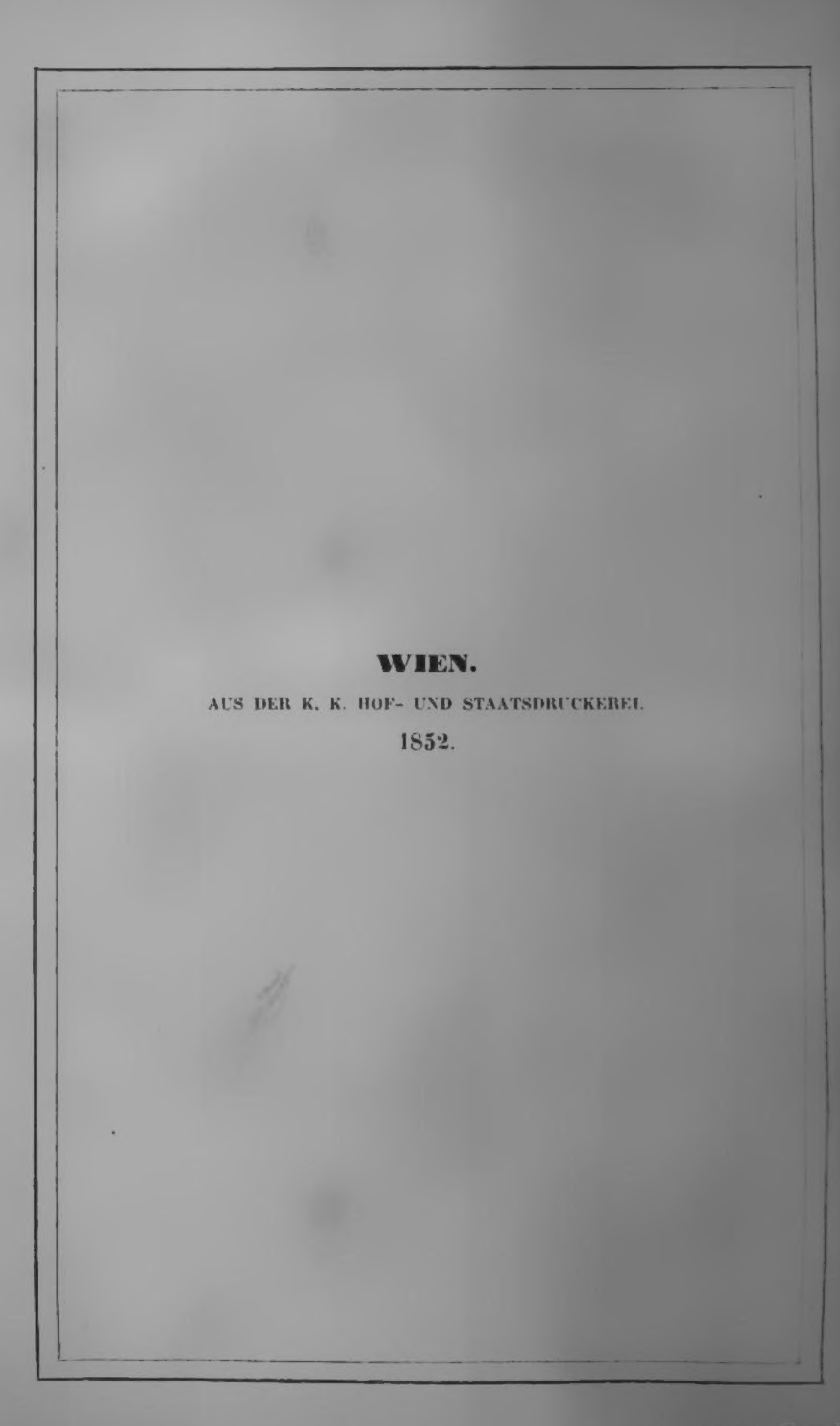
1) Siehe Seite 13, 456.
2) Siehe Seite 13.
3) Siehe Seite 456, 459.
4) Siehe Seite 15, Anm. 2.
5) Siehe Seite 456, 457.
6) Siehe Seite 439, 440, 463, Anm. 5.
7) Siehe Seite 456, 458.
8) Siehe Seite 14.
9) Siehe Seite 441, Anm. 2.
10) Siehe Seite 158, Anm. 1.

---

1) Siehe Seite 438.
2) Siehe Seite 10.
3) Siehe Seite 14, 121, Anm. 2.
4) Siehe Seite 6, 136, Anm. 2.

---

1) Siehe Seite 227, Anm. 1.



WIEN.

AUS DER K. K. HOF- UND STAATSDRUCKEREI.

1852.





